

Bilancio 2019



Volksbank

Banca Popolare dell'Alto Adige

Società per Azioni

Sede Legale e Direzione Generale: Via del Macello, 55 – I-39100 Bolzano

Capitale Sociale al 31 dicembre 2019 euro 201.993.752 i.v.

Codice fiscale, P.IVA e n. iscrizione al Registro delle Imprese di Bolzano 00129730214

Aderente al Fondo Interbancario di Tutela dei Depositi ed al Fondo Nazionale di Garanzia

ABI 05856.0

www.bancapopolare.it – www.volksbank.it

2019

Das Geschäftsjahr 2019 war vom außerordentlichen buchhalterischen Effekt der Abwertung des Firmenwertes geprägt, den wir bereits in der Halbjahresbilanz ausgewiesen haben. Im zweiten Halbjahr ist es uns gelungen, noch einmal deutlich aufzuholen – dank der nachhaltigen und positiven Entwicklung des Kerngeschäfts.



Schönechte Aktionäre

mit der heurigen Hauptversammlung scheidet ich nach zehn Jahren als Volksbank-Präsident aus dem Amt aus. Daher ist es mir ein Anliegen, nicht nur das vergangene Jahr, sondern auch den Zeitraum meiner Präsidentschaft kurz revue passieren zu lassen.

Im zweiten Halbjahr 2019 haben wir deutlich aufgeholt. Nach Steuern haben wir in diesem Zeitraum 17 Millionen Euro erwirtschaftet. Somit beträgt das **Jahresergebnis**, das in erster Linie weiterhin vom außerordentlichen buchhalterischen Effekt der Abwertung des Firmenwertes geprägt ist, -84,4 Millionen Euro – nach einem Halbjahresergebnis von -101 Millionen Euro.

Dieses Aufholen war nur möglich, weil sich unser **Kerngeschäft weiterhin nachhaltig und positiv entwickelt** hat – und zwar quer über das gesamte Einzugsgebiet. Operativ ist und bleibt die Volksbank eine starke Bank, was sich auch in allen wichtigen Kennzahlen widerspiegelt.

- Die Bank wächst differenziert: die Gesamtvolumina sind im gesamten Einzugsgebiet angestiegen, sodass die Bilanzsumme mittlerweile auf 10,6 Mrd. Euro angewachsen ist.
- Beim Zinsertrag konnten wir eine weitere bedeutende Steigerung von 5,8% erzielen; im Kommissionsgeschäft konnten wir die Erträge weiter erhöhen (0,4%).

- Unsere NPL-Quote (Quote Problemkredite) liegt bei 7,3% - das ist der beste Brutto-Wert seit zehn Jahren. Dazu eine Anmerkung: Gegenüber 2018 (39 Mio. Euro) haben wir zum Jahresende 2019 insgesamt 75,9 Mio. Euro wertberichtigt – den Löwenanteil davon im ersten Halbjahr. Knapp die Hälfte der Positionen stammt aus der Zeit vor 2010.
- Die Soliditätskennzahlen der Bank sind signifikant gestiegen, die Eigenkapitalsituation hat sich weiter verbessert und die Liquiditätssituation hat sich sehr gut entwickelt.

Wie wir in den vergangenen Jahren erläutert haben, hängt die Ausschüttung von Dividenden gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wesentlich davon ab, ob ein positives Geschäftsergebnis vorliegt. Entsprechend lautet der Vorschlag des Verwaltungsrates an die Hauptversammlung, für 2019 **keine Dividende** auszuschütten.

Im **Zehn-Jahres-Zeitraum** hat die Volksbank sehr solide Fakten vorzuweisen, die die Richtigkeit der Entscheidungen der letzten Jahre untermauern:

- Die verwalteten Mittel wurden um 81% auf 19,1 Milliarden Euro (2019) gegenüber 10,5 Mrd. Euro (2010) gesteigert.
- Das operative Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit (vor Wertberichtigungen) hat sich von 42,4 Mio. Euro auf 113,1 Mio. Euro um 164% verbessert.
- Die Nettoquote der notleidenden Kredite hat sich von 5,6% (2010) auf 3,6% (2019) verbessert.
- Die Gesamtkapitalquote ist um 25% von 11,8% (2010) auf nunmehr 15% (2019) angestiegen.

Dieses Wachstum war nur möglich, weil wir vor vielen Jahren die Entscheidung getroffen haben, auch außerhalb von Südtirol zu wachsen. Der Kauf der sechs Intesa-Filialen in der Provinz

Venedig im Jahr 2008 und die Integration der Banca Popolare di Marostica im Jahr 2015 waren nicht nur richtige Entscheidungen, sondern Investitionen in die Zukunft. Mein Fazit: **Die Volksbank ist und bleibt eine starke Bank.**

Demgegenüber möchte ich festhalten, dass wir im Verwaltungsrat und im Management, ebenso wie viele unserer Aktionäre, mit der Entwicklung des Aktienkurses und der Liquidität auf der Plattform nicht zufrieden sind. Es besteht eine **allgemeine Unzufriedenheit der Aktionäre** aller 23 Banken, die auf Hi-MTF notieren, in Bezug auf die Funktionsweise der Plattform, da diese die Stärke der Regionalbanken nicht widerspiegelt. Wir schließen uns dem an und begrüßen jede mögliche Lösung, die im Interesse unserer Aktionäre ist.

Ein Ausblick auf das laufende Jahr ist angesichts der noch nicht abschätzbaren Auswirkungen des Corona-Virus auf Wirtschaft und Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle jedoch versichern, dass die Volksbank in den letzten Wochen alles in ihrer Macht Stehende unternommen hat, um die Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden zu schützen und um die Operativität der Bank aufrecht zu erhalten.

An dieser Stelle darf ich mich herzlich von Ihnen verabschieden. Die Zukunft der Volksbank liegt mir als Aktionär weiterhin am Herzen.

Mit freundlichen Grüßen,



Otmar Michaeler
Präsident des Verwaltungsrates
Südtiroler Volksbank AG

Der Firmenwert

Buchhalterisch ist der Firmenwert ein **immaterieller Vermögenswert**, der bei einer Firmenübernahme festgestellt wird. Bei einer Übernahme wird nicht nur der bloße Buchwert bezahlt. Auf den Punkt gebracht: Firmenwert = Kaufpreis – Substanzwert.

Für die Volksbank gilt: Die Ankäufe der 6 Filialen von Banca Intesa (2008 / 44,4 Mio. Euro) und der Kauf der Banca Popolare di Marostica (2015 / 59,2 Mio. Euro) haben der Volksbank den Eintritt in das Marktgebiet des Veneto ermöglicht. **Wir haben nicht nur Filialen und Kunden übernommen, sondern auch ein großes Marktpotential gewonnen**, das uns in den Jahren danach zusätzliche neue Geschäftsbeziehungen eröffnet hat. Bilanztechnisch wird der Firmenwert jedes Jahr einem Test („**Impairment Test**“) unterzogen, bei welchem in der **langfristigen Perspektive** geprüft wird, ob die Werthaltigkeit des Firmenwertes noch gegeben ist oder nicht. Die Werthaltigkeit muss dabei auf der Basis des Strategieplans der Bank durchgeführt und anschließend von unabhängigen Stellen bestätigt werden. Basis des Bewertungsverfahrens für unseren Firmenwert ist dabei das geplante Geschäftsergebnis im 5. Jahr des aktuell gültigen Strategieplans.

Dieser Test ist in den vergangenen Jahren immer positiv verlaufen, sodass wir den Wert in der Bilanz immer wieder bestätigen konnten. Doch zuletzt wurde die Zinsprognose für die langfristigen Zinsen nach unten korrigiert, die zu einer Verringerung der geplanten Margen für 2023 und damit des **Planergebnisses für 2023** (Ausgangsbasis für den Impairment-Test) geführt hatte, das die Werthaltigkeit des Firmenwertes in seiner Gesamtheit nicht mehr bestätigt hat.

In der Folge hat der Verwaltungsrat entschieden, den **Firmenwert vollständig vom buchhalterischen Eigenkapital auszubuchen**, um damit dieses Thema definitiv abzuschließen. Da für die Erstellung von Bankbilanzen verpflichtend die internationalen IFRS-Kriterien Anwendung finden – und nicht nationale Bilanzierungsregeln – war eine lineare Abschreibung des Firmenwertes über mehrere Jahre hinweg nicht zulässig.

Zumal der gesamte Firmenwert bereits 2008 bzw. 2015 vom aufsichtsrechtlichen Eigenkapital abgezogen wurde, hat dieser markante Schritt **keine weitere Auswirkung auf die Eigenkapital-Situation, unsere Solidität, Liquidität und Rentabilität. Insofern war die Abschreibung des Firmenwertes nur mehr eine rein bilanztechnische Korrektur.**

2019

Il bilancio 2019 è stato caratterizzato dall'effetto contabile straordinario dell'integrale svalutazione dell'avviamento, già riportato nel bilancio semestrale. Nella seconda metà dell'anno siamo riusciti ad avviare un importante processo di recupero – grazie alla crescita sostenibile e positiva del nostro core business.



Egregi Soci,

l'Assemblea soci di quest'anno segna la scadenza della mia carica di Presidente di Volksbank, durata dieci anni. Colgo quindi l'occasione per fare una breve retrospettiva non solo dell'anno trascorso, ma anche dell'intero periodo della mia presidenza.

Il secondo semestre 2019 conferma un importante recupero di redditività: nella seconda metà dell'anno abbiamo generato un utile netto di 17 milioni di euro. Il **risultato netto di esercizio**, che continua ad essere condizionato dall'effetto contabile straordinario dell'integrale svalutazione dell'avviamento, è pari a -84,4 milioni di euro, in recupero rispetto ai -101 milioni di euro del 30 giugno 2019.

Questo risultato è stato possibile grazie alla crescita della redditività caratteristica che si è sviluppata in modo sostenibile e positivo in tutto il bacino d'utenza. Volksbank si conferma quindi una banca solida e ciò si riflette anche nei principali aggregati patrimoniali e reddituali.

- La Banca cresce in maniera diversificata: i volumi complessivi sono aumentati in tutto il territorio di riferimento; il totale dell'attivo è salito a 10,6 miliardi di euro.
- Il margine di interesse è cresciuto del 5,8% e le commissioni nette dello 0,4%.
- Il nostro NPL ratio lordo (quota dei crediti deteriorati) è pari al 7,3% – il miglior valore lordo degli ultimi dieci anni. Rispetto al 2018 (39 milioni di euro), alla fine del 2019 abbiamo svalutato un totale di 75,9 milioni di euro – la maggior parte

nel primo semestre dell'anno. Circa la metà delle posizioni in essere al 31 dicembre 2019 risalgono al periodo precedente al 2010.

- Gli indici di solidità patrimoniale sono aumentati in modo significativo, la patrimonializzazione della Banca è migliorata e la liquidità si conferma solida.

Come già illustrato negli anni passati, la distribuzione del dividendo, in conformità alle indicazioni delle Autorità di vigilanza, dipende sostanzialmente dal risultato d'esercizio positivo. Di conseguenza, il Consiglio di amministrazione proporrà all'Assemblea soci di **non distribuire alcun dividendo** per il 2019.

I risultati positivi raggiunti da Volksbank **negli ultimi dieci anni** dimostrano la correttezza delle scelte compiute dalla Banca:

- I mezzi amministrati sono aumentati dell'81%, registrando un totale di 19,1 miliardi di euro nel 2019 contro i 10,5 miliardi di euro del 2010.
- Il risultato della gestione operativa (al netto delle rettifiche di valore) è aumentato del 164%, passando da 42,4 milioni di euro a 113,1 milioni di euro.
- La quota netta di crediti deteriorati (NPL ratio netto) è migliorata da 5,6% (2010) a 3,6% (2019).
- Il totale dei fondi propri è aumentato del 25% passando dall'11,8% (2010) al 15% (2019).

Questo sviluppo è stato possibile solo grazie alla decisione risalente a molti anni fa, di crescere anche al di fuori dell'Alto Adige. L'acquisto delle sei filiali di Banca Intesa in provincia di Venezia nel 2008 e l'incorporazione di Banca Popolare di

Marostica nel 2014 non solo sono state decisioni giuste, ma hanno rappresentato un investimento importante per il futuro della Banca. In conclusione: **Volksbank è e rimane una banca forte.**

Desidero sottolineare che il Consiglio di amministrazione, il management nonché numerosi soci non sono soddisfatti dello sviluppo del prezzo dell'azione BPAA e della sua scarsa liquidità. Ciò vale anche per gli **azionisti** di altre 23 banche che operano su Hi-MTF. Siamo **tutti insoddisfatti** del funzionamento della piattaforma, visto e considerato che non è in grado di riflettere adeguatamente i molti punti di forza delle banche regionali. Accoglieremo con favore qualsiasi soluzione che sia nell'interesse dei nostri soci.

Al momento non è possibile fare una previsione per l'anno in corso, in quanto gli effetti del corona-virus sull'economia sono tuttora imprevedibili. Colgo l'occasione per assicurarVi che Volksbank nelle ultime settimane ha fatto tutto il possibile per tutelare la salute dei collaboratori e dei clienti e per mantenere l'operatività della Banca.

Colgo infine l'occasione per congedarmi. Come azionista di Volksbank, il futuro della Banca continuerà a starmi a cuore.

Cordiali saluti,



Otmar Michaeler
Presidente del Consiglio di amministrazione
di Banca Popolare dell'Alto Adige Spa

L'avviamento

Ai fini contabili l'avviamento è **un'attività immateriale**, che viene identificata in occasione di un'acquisizione aziendale. Nel caso di un'acquisizione, non viene pagato solo il valore contabile. In breve: avviamento = prezzo di acquisto - valore contabile.

Per Volksbank vale quanto segue: gli acquisti delle 6 filiali di Banca Intesa (2008 / 44,4 milioni di euro) e l'acquisto di Banca Popolare di Marostica (2015 / 59,2 milioni di euro) hanno permesso a Volksbank di entrare nel mercato veneto. **Non solo abbiamo rilevato filiali e clienti, ma abbiamo anche rilevato un importante potenziale di mercato**, che negli anni successivi ha permesso la crescita commerciale.

Ai fini contabili, l'avviamento è soggetto a una verifica annuale ("**di impairment**") volta ad accertare se il suo valore sia recuperabile nel lungo termine. La valutazione prende a riferimento il piano industriale ed è stata sempre sottoposta a verifica da parte di esperti indipendenti. Gli utili attesi oltre il periodo di pianificazione (5° anno), assumono un peso rilevante al fine della verifica.

L'impairment test ha sempre avuto esito positivo e pertanto il relativo

valore è sempre stato confermato nei bilanci. Tuttavia ultimamente, la previsione in relazione ai tassi di interesse a lungo termine sui mercati dei capitali è stata rivista al ribasso, producendo una riduzione dei **margini programmati per il 2023** e quindi del risultato pianificato per il 2023 (base per la verifica di impairment). Il risultato rettificato non ha confermato la capacità di conservazione del valore dell'avviamento.

Di conseguenza il Consiglio di amministrazione si è **deciso per lo storno completo del valore di avviamento dal capitale netto contabile**, al fine di concludere definitivamente la questione. Dato che ai fini della redazione di bilancio della Banca si applicano i criteri IFRS e non norme contabili nazionali – l'ammortamento lineare dell'avviamento su più anni, non è consentito.

Il valore dell'avviamento era già stato dedotto integralmente dal patrimonio di vigilanza nel 2008 e nel 2015. La recente rettifica contabile **non ha alcun impatto sulla patrimonializzazione, sulla solidità, liquidità, e capacità reddituale della Banca. Si è trattato di una mera rettifica contabile.**

RELAZIONE FINANZIARIA ANNUALE ESERCIZIO 2019

SOMMARIO

VOLKSBANK - LA RETE TERRITORIALE	13
CARICHE SOCIALI E SOCIETÀ DI REVISIONE	16
RELAZIONI E BILANCIO DELL'IMPRESA	17
DATI DI SINTESI E INDICATORI ALTERNATIVI DI PERFORMANCE	19
RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE	25
1.1 CONTESTO ECONOMICO E MERCATI	27
1.2 IL SISTEMA BANCARIO	30
1.3 FATTI DI RILIEVO DELL'ESERCIZIO	33
1.4 ANDAMENTO DELLA GESTIONE	36
1.5 IL MODELLO DISTRIBUTIVO	46
1.6 ATTIVITÀ BANCARIA	49
1.7 ATTIVITÀ DI GOVERNO	50
1.8 LA GESTIONE DEI RISCHI	62
RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE	97
ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO	105
RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE	109
SCHEMI DI BILANCIO DELL'IMPRESA	121
STATO PATRIMONIALE	123
CONTO ECONOMICO	124
PROSPETTO DELLE VARIAZIONI DEL PATRIMONIO NETTO	126
RENDICONTO FINANZIARIO	127
NOTA INTEGRATIVA DELL'IMPRESA	129
Parte A Politiche contabili	131
Parte B Informazioni sullo Stato Patrimoniale.....	183
Parte C Informazioni sul Conto Economico.....	223
Parte D Redditività complessiva	237
Parte E Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura.....	238
Parte F Informazioni sul patrimonio	293
Parte G Operazioni di aggregazione riguardanti imprese o rami d'azienda	301
Parte H Operazioni con parti correlate.....	303
Parte I Accordi di pagamento basati su propri strumenti patrimoniali	307
Parte L Informativa di settore.....	309
Parte M Informativa sul leasing.....	311
ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA	313

VOLKSBANK LA RETE TERRITORIALE

BANCA POPOLARE DELL'ALTO ADIGE

Società per Azioni

Iscritta al Registro delle Imprese di Bolzano al n. 00129730214

Aderente al Fondo Interbancario di Tutela dei Depositi

ABI 05856.0

DIREZIONE GENERALE E SEDE CENTRALE

Bolzano, Via del Macello, 55 – Bozen,

Schlachthofstraße 55

Tel. + 39 0471 – 996111 – Telefax 0471 – 979188

www.bancapopolare.it

www.volksbank.it

gsinfo@volksbank.it

FILIALI

PROVINCIA DI BOLZANO			
Appiano – Eppan Via J. G. Plazer 56 - J.-G.-Plazer-Straße 56	tel. 0471-944270	Lazfons – Latzfons San Giacomo 3 - St. Jakob 3	tel. 0472-811620
Bolzano – Bozen Galleria Telser 1 - Telsergalerie 1	tel. 0471-944190	Luson – Lüsen Vicolo Dorf 19 - Dorfgasse 19	tel. 0472-811590
Bolzano – Bozen Piazza Mazzini 2 - Mazziniplatz 2	tel. 0471-944020	Malles Venosta – Mals Via Stazione 9/b Bahnhofstraße 9/b	tel. 0473-254400
Bolzano – Bozen Via C. Augusta 5 - C.-Augusta-Straße 5	tel. 0471-944250	Merano – Meran Piazza del Grano 3 - Kornplatz 3	tel. 0473-254111
Bolzano – Bozen Via del Ronco 15 Neubruchweg 15	tel. 0471-944260	Merano – Meran Via Goethe 74/a Goethestraße 74/a	tel. 0473-254300
Bolzano – Bozen Via Galvani 3/f - Galvanistraße 3/f	tel. 0471-944320	Merano – Meran Via Matteotti 43 Matteottistraße 43	tel. 0473-254330
Bolzano – Bozen Via Leonardo da Vinci 2 Leonardo-da-Vinci-Straße 2	tel. 0471-996151	Merano – Meran Via Monte Tessa 34 Texelstraße 34	tel. 0473-254390
Bolzano – Bozen Via Resia 132/b Reschenstraße 132/b	tel. 0471-944290	Merano – Meran Via Roma 278 Romstraße 278	tel. 0473-254420
Bolzano – Bozen Via Roma 45 - Romstraße 45	tel. 0471-944200	Monguelfo – Welsberg Via Parrocchia 13 Pfarrgasse 13	tel. 0474-544750
Bolzano – Bozen Viale Druso 64 - Drususallee 64	tel. 0471-944340	Naturno – Naturns Via Principale 37/b Hauptstraße 37/b	tel. 0473-254370
Bolzano – Bozen Vicolo Gumer 7 (sportello economale) Gumergasse 7 (Schatzamtsschalter)	tel. 0471 996123	Nova Levante – Welschnofen Via Roma 8 Romstraße 8	tel. 0471-944090
Bressanone – Brixen Portici Maggiori 2 Große Lauben 2	tel. 0472-811213	Ora – Auer Via Stazione 8 - Bahnhofstraße 8	tel. 0471-944040
Bressanone – Brixen Via J. Durst 28 J.-Durst-Straße 28	tel. 0472-811600	Ortisei – St. Ulrich Piazza S. Durich 3 - S Durich-Platz 3	tel. 0471-944330
Bressanone – Brixen Via Plose 38/b Plosestraße 38/b	tel. 0472-811560	Racines – Ratschings Stanghe 18 Stange 18	tel. 0472-811610
Brunico – Bruneck Bastioni 24 - Graben 24	tel. 0474-544700	Renon – Ritten Via del Paese 14, Frazione Collalbo Dorfstraße 14, Fraktion Klobenstein	tel. 0471-944370
Brunico – Bruneck Via Valle Aurina 30 - Ahrntalerstraße 30	tel. 0474-544760	Rio di Pusteria – Mühlbach Via K. Lanz 50 K.-Lanz-Straße 50	tel. 0472-811520
Cadipietra – Steinhaus Cadipietra 105 Steinhaus 105	tel. 0474-544800	S. Leonardo in Passiria – St. Leonhard in Passeier Via Passiria 14 - Passeierer Straße 14	tel. 0473-254380
Caldaro – Kaltern Piazza Principale 13 Marktplatz 13	tel. 0471-944220	S. Lorenzo di Sebato – St. Lorenzen Via Josef Renzler 17 - Josef-Renzler-Straße 17	tel. 0474-544780
Caldaro – Kaltern Via Stazione 10 Bahnhofstraße 10	tel. 0471-944235	Scena – Schenna Piazza Arciduca Giovanni 7 Erzh.-Johann-Platz 7	tel. 0473-254430
Campo Tures - Sand in Taufers Via Municipio 4 Rathausstraße 4	tel. 0474-544740	Selva Gardena – Wolkenstein Via Meisules 155/a Meisulesstraße 155/a	tel. 0471-944000
Chienes – Kiens Via Chienes 1 - Kiener Dorfweg 1	tel. 0474-544730	Silandro – Schlanders Via Covellano 10 Göflaner Straße 10	tel. 0473-254410
Chiusa – Klausen Piazza Tinne 5 - Tinneplatz 5	tel. 0472-811540	Siusi – Seis Via Sciliar 16 - Schlernstraße 16	tel. 0471-944300
Dobbiaco – Toblach Viale S. Giovanni 23 St.-Johannes-Straße 23	tel. 0474-544770	Vandoies – Vintl Via J. A. Zoller 8 J.-A.-Zoller-Straße 8	tel. 0472-811640
Egna – Neumarkt Largo Municipio 32 Rathausring 32	tel. 0471-944280	Varna – Vahrn Via Brennero 101 Brennerstraße 101	tel. 0472-811650
La Villa – Stern Via Colz 56 - Colz Straße 56	tel. 0471-944010	Velturno – Feldthurns Paese 12 - Dorf 12	tel. 0472-811580
Laives – Leifers Via Kennedy 123 Kennedystraße 123	tel. 0471-944240	Vipiteno – Sterzing Via Città Nuova 22/a Neustadt 22/a	tel. 0472-811500
Lana Piazza Tribus 17 - Tribusplatz 17	tel. 0473-254350		
Lasa – Laas Via Venosta 44 - Vinschgaustraße 44	tel. 0473-254310		

PROVINCIA DI BELLUNO	
Auronzo di Cadore Via Corte 33	tel. 0435-505650
Belluno Via Caffi 15	tel. 0437-356700
Cencenighe Agordino Via XX Settembre 107	tel. 0437-356640
Cortina d' Ampezzo Largo delle Poste 49	tel. 0436-863500
Domegge di Cadore Via Roma 48	tel. 0435-505620
Dosole Piazza Tiziano 2	tel. 0435-505670
Feltre Via Monte Grappa 28	tel. 0439-842600
Forno di Zoldo Via Roma 70/b	tel. 0437-356620
Limana Via Roma 116/118	tel. 0437-356690
Longarone Via Roma 89	tel. 0437-356720
Mel Via Tempietto 33/a	tel. 0437-356660
Padola Piazza San Luca 22	tel. 0435-505690
Ponte nelle Alpi Viale Roma 87	tel. 0437-356630
S. Stefano di Cadore Via Venezia 30	tel. 0435-505630
Santa Giustina Via Feltre 17	tel. 0437-356680
Sedico Via Cordevole 2/b	tel. 0437-356650
Tai di Cadore Via Ferdinando Coletti 15	tel. 0435-505600
Valle di Cadore Via XX Settembre 76	tel. 0435-505660
PROVINCIA DI PADOVA	
Carmignano di Brenta Via Marconi 36	tel. 049-6950010
Cittadella Via Riva Pasubio 5	tel. 049-6950040
Padova Corso Milano 99	tel. 049-6950020
Piazzola sul Brenta Via dei Contarini 36	tel. 049-6950050
Tombolo Via Vittorio Veneto 1	tel. 049-6950000
PROVINCIA DI PORDENONE	
Pordenone Via Galvani 8	tel. 0434-786520
Sacile Via Martiri Sfriso 9	tel. 0434-786500
PROVINCIA DI TRENTO	
Ala Via della Roggia 10	tel. 0464-912520
Arco Via S. Caterina 20	tel. 0464-912510
Borgo Valsugana Via Hippoliti 11/13	tel. 0461-211060
Cavalese Viale Libertà 7	tel. 0462-248500
Cles Piazza Navarrino 16/17	tel. 0463-840510
Fondo Via Cesare Battisti 39	tel. 0463-840500
Lavis Via Rosmini 65	tel. 0461-211070
Mezzolombardo Via A. Degasperi 4	tel. 0461-211030
Moena Piazz de Ramon 24	tel. 0462-248510
Mori Via della Terra Nera 48/d	tel. 0464-912500
Pergine Viale Venezia 44	tel. 0461-211050
Riva del Garda Viale Damiano Chiesa 4/g-h	tel. 0464-912560
Rovereto Via G. M. Della Croce 2	tel. 0464-912530
Tione Via Circonvallazione 56	tel. 0465-338500
Trento Piazza Lodron 31	tel. 0461-211000
Trento Via Brennero 302/a	tel. 0461-211080
Trento Via Enrico Fermi 11	tel. 0461-211090
PROVINCIA DI TREVISO	
Casale Sul Sile Via G. Marconi 3	tel. 0422-508170
Castelfranco Veneto Borgo Treviso 62	tel. 0423-974610
Conegliano Via Cavour 11	tel. 0438-907770
Conegliano Via Cesare Battisti 5	tel. 0438-907740
Crocetta del Montello Via Andrea Erizzo 64	tel. 0423-974620
Loria - Ramon di Loria Via Poggiana 4	tel. 0423-974670
PROVINCIA DI TREVISO	
Mogliano Veneto Via degli Alpini 16/g/f/e	tel. 041-5446660
Montebelluna Via Montegrappa 24/c	tel. 0423-974660
Motta Di Livenza - Via P. L. Bello/Ang. Via Cigana 1	tel. 0422-508180
Oderzo Via degli Alpini 24/26	tel. 0422-508100
Paese Via Cesare Battisti 3	tel. 0422-508140
Pieve di Soligo Via Nubie 3/d	tel. 0438-907700
Preganziol Piazza Gabbin 16	tel. 0422-508120
Quinto Di Treviso Via Vittorio Emanuele 11	tel. 0422-508190
Spresiano Piazza Luciano Rigo 49	tel. 0422-508130
Treviso Viale Brigata Treviso 1	tel. 0422-508210
Treviso Via San Vito 12	tel. 0422-508150
Valdobbiadene Foro Boario 21-23-13	tel. 0423-974600
Vittorio Veneto Galleria Tintoretto 3	tel. 0438-907710
PROVINCIA DI VENEZIA	
Venezia Campo SS Apostoli Sestriere Cannaregio 4547/4552	tel. 041-5446810
Fossò Via Roncaglia 1	tel. 041-5446690
Marcon Viale della Repubblica 2	tel. 041-5446680
Martellago Via Friuli 28	tel. 041-5446780
Mira Via Venezia, 120	tel. 041-5446730
Mirano Via Cavin di Sala 39	tel. 041-5446710
Noale Via Tempesta 31	tel. 041-5446630
Portogruaro Via S. Agnese 28	tel. 0421-480810
San Donà di Piave Via Vizzotto 98/100	tel. 0421-480800
Spinea Piazza Marconi 17	tel. 041-5446670
Venezia Mestre Piazza Mercato 51 - Fraz. Marghera	tel. 041-5446800
Venezia Mestre Via Miranese 256/h - Fraz. Chirignago	tel. 041-5446600
Venezia Mestre Via Torre Belfredo 23 - Villa Toesca	tel. 041-5446750
Venezia-Jesolo Lido - Via Firenze 6	tel. 0421-480820
PROVINCIA DI VICENZA	
Asiago Piazza Carli 42	tel. 0424-596090
Bassano Del Grappa Piazza Garibaldi 8	tel. 0424-596100
Bassano Del Grappa Piazzale Firenze 2	tel. 0424-596060
Bassano Del Grappa Villaggio S. Eusebio 94/a	tel. 0424-596080
Belvedere di Tezze sul Brenta Via Nazionale 47	tel. 0424-596020
Breganze Piazza Mazzini 2	tel. 0445-617050
Bressanvido Via Roma 94	tel. 0444-577000
Calvene Via Roma 22	tel. 0445-617030
Camisano Vicentino Piazza Pio X 2	tel. 0444-577010
Cassola Via Martiri del Grappa 3	tel. 0424-596040
Cassola Via Pio X/Angolo G. D'Arezzo - Loc. S. Giuseppe	tel. 0424-596240
Conco Piazza San Marco 20	tel. 0424-596170
Dueville Piazza Monza 30/31	tel. 0444-577020
Malo Via Vicenza 97 - Loc. San Tomio	tel. 0445-617070
Marostica Via Mazzini 84	tel. 0424-596200
Mason Vicentino Via Marconi 85	tel. 0424-596000
Monticello Vigardolo Via Spine 3B	tel. 0444-577090
Mussolente Via Vittoria 47	tel. 0424-596050
Nove Via Molini 2	tel. 0424-596110
Romano D'Ezzelino Via Roma 62	tel. 0424-596140
Rosa' Via Dei Tigli 7	tel. 0424-596150
Sandrigo Via Roma 34	tel. 0444-577040
Sarcedo Via Schio 34	tel. 0445-617010
Schiavon Via Roma 120	tel. 0444-577050

PROVINCIA DI VICENZA		
Schio	Via Cementi 8	tel. 0445-617090
Tezze sul Brenta	Via Risorgimento 23	tel. 0424-596180
Thiene	Viale Bassani 26/28	tel. 0445-617110
Vicenza Laghetto	Via dei Laghi 135	tel. 0444-577060
Vicenza Porta Castello	Viale Roma 10	tel. 0444-577070
Villaverla	Via S. Antonio, 43	tel. 0445-617130
Zane'	Via Trieste 110	tel. 0445-617140

CARICHE SOCIALI E SOCIETÀ DI REVISIONE

CONSIGLIO DI AMMINISTRAZIONE

Presidente

Otmar MICHAELER

Vice Presidenti

Maria Giovanna CABION

Lorenzo SALVÀ ⁽²⁾

Consiglieri

Lorenzo BERTACCO ⁽¹⁾ ⁽³⁾

David COVI ⁽¹⁾ ⁽³⁾

Philip FROSCHMAYR

Lukas LADURNER ⁽²⁾

Alessandro MARZOLA

⁽¹⁾ fino al 21.07.2019 - ⁽³⁾ fino al 21.07.2019 - ⁽²⁾ dal 22.07.2019

Giuseppe PADOVAN ⁽²⁾

Margit TAUBER ⁽¹⁾ ⁽³⁾

Gregor WIERER ⁽³⁾

DIREZIONE GENERALE

Direttore Generale

Johannes SCHNEEBACHER

Vice Direttore Generale

Stefan SCHMIDHAMMER

Martin SCHWEITZER ⁽⁴⁾

DIRIGENTE PREPOSTO ALLA REDAZIONE DEI DOCUMENTI CONTABILI SOCIETARI

Alberto CALTRONI

SOCIETÀ DI REVISIONE

KPMG S.p.A.

COLLEGIO SINDACALE

Presidente

Astrid KOFLER

Sindaci effettivi

Georg HESSE

Emilio LORENZON

Sindaci supplenti

Nadia DAPOZ

Markus WISTHALER

⁽¹⁾ Componenti del Comitato amministratori indipendenti

⁽²⁾ Componenti del Comitato di credito

⁽³⁾ Componenti del Comitato rischi

⁽⁴⁾ a partire dal 13 febbraio 2020

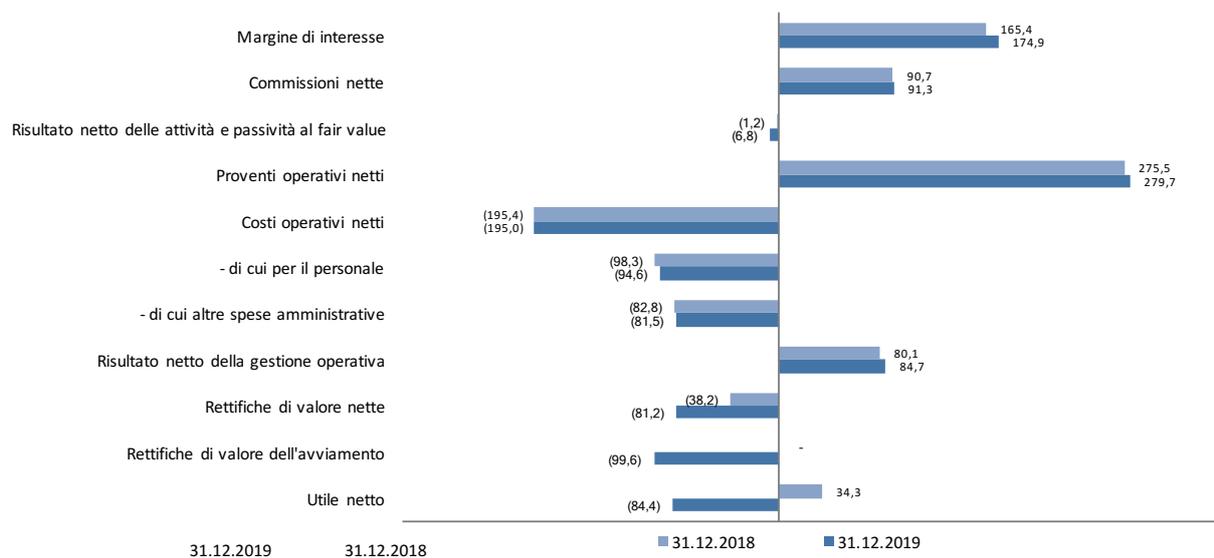
RELAZIONI E BILANCIO DELL'IMPRESA

DATI DI SINTESI E INDICATORI ALTERNATIVI DI PERFORMANCE

DATI DI SINTESI E INDICATORI ALTERNATIVI DI PERFORMANCE

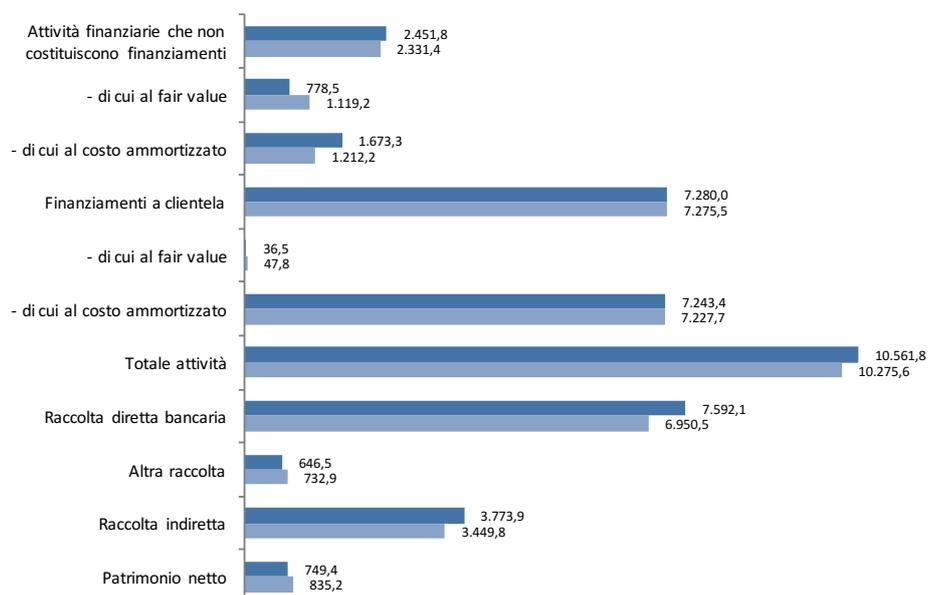
Di seguito si riportano i dati di sintesi ed i principali indici della Banca, calcolati sulla base dei prospetti contabili.

Principali dati economici



Dati economici (milioni di euro)	31.12.2019	31.12.2018	Variazioni	
			Ass.	%
Margine di interesse	174,9	165,4	9,5	5,7%
Commissioni nette	91,3	90,7	0,6	0,7%
Risultato netto delle attività e passività al <i>fair value</i>	7,1	4,2	2,9	69,0%
Proventi operativi netti	293,9	281,2	12,7	4,5%
Costi operativi netti	(180,7)	(182,9)	2,2	-1,2%
- di cui per il personale	(94,6)	(98,3)	3,7	-3,8%
- di cui altre spese amministrative	(72,7)	(70,4)	(2,3)	3,3%
Risultato netto della gestione operativa	113,1	98,4	14,7	14,9%
Rettifiche di valore nette	(97,5)	(43,8)	(53,7)	122,6%
Rettifiche di valore dell'avviamento	(99,6)	-	(99,6)	n.d.
Utile netto	(84,4)	34,3	(118,7)	-346,1%

Principali dati patrimoniali



Dati patrimoniali (milioni di euro)	31.12.2019	01.01.2019	Variazioni	
			Ass.	%
Attività finanziarie che non costituiscono finanziamenti	2.451,8	2.331,4	120,4	5,16%
- di cui al fair value	778,5	1.119,2	(340,6)	-30,44%
- di cui al costo ammortizzato	1.673,3	1.212,2	461,0	38,03%
Finanziamenti a clientela	7.280,0	7.275,5	4,5	0,06%
- di cui al fair value	36,5	47,8	(11,3)	-23,58%
- di cui al costo ammortizzato	7.243,4	7.227,7	15,8	0,22%
Totale attività	10.561,8	10.275,6	286,2	2,79%
Raccolta diretta bancaria	7.592,1	6.950,5	641,6	9,23%
Altra raccolta	646,5	732,9	(86,4)	-11,78%
Raccolta indiretta	3.773,9	3.449,8	324,1	9,39%
Patrimonio netto	749,4	835,2	(85,8)	-10,28%

Principali indici

Indici economici, finanziari e altre informazioni	31.12.2019	31.12.2018
Indicatori Finanziari		
Indici di struttura		
Attività finanziarie / Totale attivo	94,0%	93,5%
Finanziamenti lordi a clientela / Raccolta diretta da clientela (retail)	100,9%	110,1%
Attività immobilizzate / Totale attivo	1,6%	2,5%
Totale attività di rischio ponderate (RWA) / Totale attivo	55,9%	63,0%
Avviamento / Totale attivo	0,0%	1,0%
Numero dipendenti	1.278	1.327
Numero di sportelli bancari	160	170
Indici di redditività		
ROE (Utile netto / Patrimonio netto)	-10,3%	4,2%
ROTE (Utile netto / Patrimonio netto tangibile)	-12,0%	4,9%
ROA (Utile netto / Totale attivo)	-0,8%	0,4%
Cost to income ratio (Costi operativi/Proventi operativi netti) (*)	61,5%	65,0%
EPS base (earnings per share - utile per azione base)	-1,72	0,70
EPS diluito (earnings per share - utile per azione diluito)	-1,72	0,70
Indici di rischiosità		
Crediti deteriorati netti / Crediti netti verso clientela	3,6%	5,1%
Crediti deteriorati lordi / Crediti lordi verso clientela	7,3%	8,7%
Texas ratio (Crediti deteriorati netti / Patrimonio netto tangibile)	35,5%	51,8%
% copertura delle sofferenze	61,3%	55,5%
% copertura dei crediti deteriorati	53,2%	44,0%
% copertura dei crediti in bonis	0,8%	0,9%
Patrimonio di vigilanza (migliaia di euro) e ratios patrimoniali		
Capitale Primario di Classe 1 (CET 1)	752.785	727.860
Totale fondi propri	882.785	857.860
Totale attività ponderate per il rischio (RWA)	5.908.557	6.471.938
CET 1 Ratio – Capitale primario di classe 1 (transitional)	12,7%	11,2%
Total Capital Ratio – Totale fondi propri (transitional)	14,9%	13,3%
CET 1 Ratio – Capitale primario di classe 1 (fully phased)	11,9%	10,4%
Total Capital Ratio – Totale fondi propri (fully phased)	14,1%	12,4%
Indicatori Non Finanziari		
Indici di produttività (in euro)		
Raccolta diretta per dipendente	5.940.607	5.790.067
Crediti verso clientela per dipendente	5.696.382	5.482.643
Raccolta amministrata - prodotti di terzi, per dipendente	2.066.705	1.754.194
Raccolta amministrata - titoli di terzi e azioni di propria emissione, per dipendente	886.293	845.524
Margine di intermediazione per dipendente	201.030	193.829

(*) per l'ammontare dei Costi operativi e dei Proventi operativi netti si rimanda al Conto economico riclassificato esposto al paragrafo 1.4.1 della Relazione sull'andamento della gestione

RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE

RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE

1.1 CONTESTO ECONOMICO E MERCATI (1)

1.1.1 LO SCENARIO MACROECONOMICO

Economia internazionale

La crescita globale ha mostrato una significativa decelerazione nel 2019, con crescente debolezza nel commercio globale e negli investimenti. Questa diffusa debolezza ha interessato sia le economie avanzate, particolarmente l'area Euro, sia i mercati emergenti e le economie in via di sviluppo. Alcuni dei principali indicatori di attività economica hanno mostrato un marcato declino, raggiungendo il livello più basso dalla crisi finanziaria. In particolare il commercio mondiale ha mostrato una significativa contrazione per una parte significativa del 2019, mentre l'attività produttiva ha mostrato un significativo rallentamento nel corso dell'anno. Le tendenze più recenti evidenziano una stabilizzazione dell'attività produttiva su livelli di maggiore debolezza rispetto ad inizio anno. Anche l'attività in servizi ha registrato un andamento moderato. La maggior parte delle economie mondiali ha registrato una crescita debole: quasi il 90% delle economie avanzate e il 60% delle economie in corso di sviluppo hanno registrato una decelerazione della crescita economica.

I negoziati bilaterali tra gli Stati Uniti e la Cina fin dalla metà di ottobre hanno portato ad un accordo – inclusa una parziale riduzione delle tariffe previste – che ha contribuito a ridurre le tensioni commerciali. Questo alla fine di un periodo prolungato di crescenti tensioni commerciali tra i due paesi, che ha innalzato l'incertezza politica, impattato negativamente il commercio mondiale, la fiducia e gli investimenti. Per effetto della crescita delle tariffe tra i due paesi negli ultimi due anni una quota sostanzialmente più elevata del commercio mondiale è stata assoggettata a misure protezionistiche.

Il sentiment dei mercati finanziari è migliorato sensibilmente verso la fine dell'anno congiuntamente con l'alleggerirsi delle tensioni commerciali. Peraltro esso è rimasto fragile per la maggior parte del 2019.

Nel 2019 le preoccupazioni per le prospettive di crescita hanno innescato un diffuso allentamento della politica monetaria da parte delle principali banche centrali, così come l'avversione al rischio che ha orientato i flussi verso i mercati obbligazionari delle economie avanzate.

In un contesto di inflazione ancora molto contenuta, a livello globale i rendimenti si sono ridotti, ed in alcune economie avanzate si sono mantenuti in territorio negativo per la maggior parte del 2019. L'accresciuta avversione al rischio ha contribuito a frenare gli afflussi di capitale verso le economie emergenti ed in via di sviluppo, anche per effetto di rinnovate pressioni sui prezzi delle valute e delle azioni per alcuni di questi paesi.

Le prospettive di crescita contenute hanno portato a un calo della maggior parte dei prezzi delle materie prime, che si prevede rimarranno vicini ai livelli attuali nell'orizzonte prevedibile.

A livello internazionale la crescita globale si è indebolita, secondo le stime, al 2,4% nel 2019, il tasso di espansione più basso dai tempi della crisi finanziaria globale. In particolare, la crescita del commercio globale è passata dal 4% del 2018 all'1,4% del 2019, il ritmo di gran lunga più debole dai tempi della crisi finanziaria globale.

Negli Stati Uniti il rallentamento della crescita è riconducibile al comparto degli investimenti e delle esportazioni. Nonostante il recente accordo commerciale con la Cina, la crescita delle tariffe ha aumentato i costi commerciali, mentre l'incertezza politica ha pesato sugli investimenti e sulla fiducia.

Negli Stati Uniti il settore manifatturiero è stato molto debole per tutto il 2019. Nonostante questi fattori penalizzanti, il mercato del lavoro è rimasto robusto, beneficiando della crescita del tasso di occupazione. La disoccupazione è vicina ai minimi degli ultimi cinque anni. La crescita dei salari è stata bassa ma solida, favorita dal consumo di carburante che è rimasto stabile nonostante il quadro di maggiore incertezza. Le preoccupazioni per le prospettive globali e il persistente permanere dell'inflazione al di sotto del livello obiettivo hanno portato la Federal Reserve a ridurre i tassi di riferimento di 75 punti base fin dalla metà del 2019.

(1) Elaborazione Volksbank su dati ABI, International Monetary Fund, World Economic Forum, Banca Centrale Europea, Banca d'Italia, Istat, dati camerati, notiziari e quotidiani economici.

Area Euro e Italia

Gli indicatori del sentiment economico per l'area Euro e l'UE si sono stabilizzate nel quarto trimestre, ponendo un ancora incerto stop alla persistente tendenza al ribasso che avevano seguito dall'inizio del 2018. Dal punto di vista settoriale, livelli di fiducia nell'industria UE e nel commercio al dettaglio sono rimasti sostanzialmente invariati. Sono stati registrati miglioramenti nel sentiment per i settori delle costruzioni, dei servizi e dei consumatori. In prospettiva, i livelli di fiducia nel commercio al dettaglio, nell'edilizia e tra i consumatori rimangono ben al di sopra dei loro rispettivi livelli medi di lungo termine, mentre quello del comparto industriale si mantiene su livelli ai minimi storici.

Con riferimento alle sette maggiori economie UE, il sentiment nel quarto trimestre del 2019 è peggiorato in Polonia, Paesi Bassi e Spagna, mentre è cambiato poco nel corso del trimestre nel Regno Unito, Francia e Germania. L'Italia si è distinta con un miglioramento. La fiducia dell'industria ha evidenziato un timido stop al costante declino degli indicatori dal 2018. Entrambi gli indici si sono stabilizzati al di sotto delle loro rispettive medie a lungo termine. Nel quarto trimestre del 2019 il Pil dell'Eurozona ha registrato una crescita pari a +0,4%. All'interno dell'Area, la Francia registra una variazione trimestrale annualizzata pari a -0,3%, la Germania del +0,1%. L'indicatore anticipatore dell'Ocse relativo all'Area Euro, a dicembre 2019, risulta pari a 99,3 in calo rispetto al 99,9 di dodici mesi prima.

L'inflazione è salita al +1,3% (+1,5% a fine 2018) con la componente "core", depurata dalle componenti più volatili, è stabile a +1,4% (+1,1% a fine 2018).

Il tasso di disoccupazione nell'area UE è al 9,8% (era il 10,4% dodici mesi prima). La disoccupazione giovanile (fascia 15 - 24 anni), è pari al 28,9% contro il 31,9% di un anno prima. L'indice armonizzato dei prezzi al consumo, a dicembre 2019 è pari al +0,4 mentre l'inflazione "core" – calcolata al netto delle componenti più volatili - è rimasta stabile allo +0,7%.

Le ultime informazioni disponibili suggeriscono che in Italia l'attività economica, lievemente cresciuta nel terzo trimestre dello scorso anno, sarebbe rimasta pressoché stazionaria nel quarto, continuando a risentire soprattutto della debolezza del settore manifatturiero. Nelle indagini dell'Istat e della Banca d'Italia le imprese esprimono valutazioni appena più favorevoli sugli ordini e sulla domanda estera, ma continuano a considerare l'incertezza e le tensioni commerciali come fattori che ostacolano l'attività.

Nel corso del 2019 il surplus di conto corrente è rimasto ampio; la posizione estera netta dell'Italia è prossima all'equilibrio.

Nel terzo trimestre il numero di occupati è lievemente aumentato, soprattutto nel settore dei servizi; i dati disponibili segnalano un'espansione anche negli ultimi mesi dell'anno. La crescita delle retribuzioni è positiva (0,7 per cento sull'anno precedente) seppure in diminuzione, rispecchiando il permanere di rilevanti settori dell'economia in attesa di rinnovo contrattuale. L'inflazione è contenuta (0,5 per cento in dicembre). Alla dinamica dei prezzi contribuiscono soprattutto i servizi, mentre è ancora modesta la crescita dei prezzi dei beni industriali. L'inflazione di fondo si è appena rafforzata nei mesi autunnali, allo 0,7 per cento. Nei sondaggi più recenti le aspettative di inflazione delle imprese sono leggermente diminuite.

Dalla metà di ottobre sono saliti i rendimenti dei titoli di Stato e i corsi azionari italiani, riflettendo una tendenza comune ad altri paesi dell'area dell'euro, nonché a seguito della pubblicazione di alcuni dati economici per l'area più favorevoli delle attese.

Il costo del credito è sceso, in modo significativo per le famiglie. Per queste ultime la crescita dei prestiti resta solida, mentre è negativa per le imprese, rispecchiando - sulla base dei sondaggi - soprattutto la debolezza della domanda di finanziamenti. Le misure adottate in settembre dal Consiglio direttivo della BCE dovrebbero ulteriormente favorire un miglioramento delle condizioni creditizie.

Le informazioni preliminari disponibili per il 2019 segnalano una lieve flessione dell'indebitamento netto delle Amministrazioni pubbliche in rapporto al PIL e un aumento del rapporto tra il debito e il prodotto. La manovra di bilancio per il triennio 2020 - 2022, approvata lo scorso dicembre dal Parlamento, accresce il disavanzo di 0,7 punti percentuali del PIL in media all'anno rispetto ai valori tendenziali. Nei programmi del Governo l'incidenza sul prodotto dell'indebitamento netto e del debito, dopo una stabilizzazione nel 2020, si ridurrebbe nel biennio successivo.

La Politica Monetaria

Nella riunione della Banca Centrale Europea del 12 dicembre 2019 il Consiglio direttivo ha deciso di lasciare invariati i tassi di interesse sulle operazioni di rifinanziamento principali, sulle operazioni di rifinanziamento marginale e sui depositi presso la banca centrale rispettivamente allo 0,00%, allo 0,25% e al -0,50%.

Il Consiglio direttivo si attende che i tassi di interesse di riferimento della BCE si mantengano su livelli pari o inferiori a quelli attuali finché non vedrà le prospettive di inflazione convergere saldamente su un livello sufficientemente prossimo ma inferiore al 2% nel suo orizzonte di proiezione e tale convergenza non si rifletterà coerentemente nelle dinamiche di fondo dell'inflazione.

Il 1° novembre sono stati riavviati gli acquisti netti nell'ambito del programma di acquisto di attività del Consiglio direttivo, a un ritmo mensile di 20 miliardi di euro. Il Consiglio direttivo si attende che i riacquisti proseguiranno per il tempo necessario a rafforzare l'impatto di accomodamento dei tassi di riferimento e che termineranno poco prima che vengano innalzati i tassi di riferimento della BCE. Il Consiglio intende continuare a reinvestire, integralmente, il capitale rimborsato sui titoli in scadenza nel quadro del programma di riacquisto per un prolungato periodo di tempo successivamente alla data in cui inizierà a innalzare i tassi di interesse di riferimento della BCE, e in ogni caso finché sarà necessario per mantenere condizioni di liquidità favorevoli e un ampio grado di accomodamento monetario.

La Federal Reserve, come nelle attese degli operatori, nella riunione dell'11 dicembre 2019 ha confermato i tassi di interesse, dopo i 3 tagli consecutivi. Nel corso della riunione del Federal Open Market Committee, i componenti del board hanno confermato il saggio di riferimento che era fissato in un intervallo compreso tra l'1,5% e l'1,75%. Il Comitato ritiene che "il mercato del lavoro rimane forte e l'attività economica è aumentata a un ritmo moderato. I guadagni occupazionali sono stati solidi, in media, negli ultimi mesi e il tasso di disoccupazione è rimasto basso. Sebbene la spesa delle famiglie sia cresciuta a un ritmo sostenuto, gli investimenti fissi delle imprese e le esportazioni rimangono deboli. Su una base di 12 mesi, l'inflazione e l'inflazione complessiva per gli articoli diversi da cibo e dall'energia sono inferiori al 2%. Le misure di compensazione dell'inflazione basate sul mercato rimangono basse; le misure basate sull'indagine sulle aspettative di inflazione a più lungo termine sono cambiate di poco".

Il tasso euribor a tre mesi nella media del mese di dicembre 2019 è rimasto stabile allo -0,40% del mese precedente. Nella media dei primi giorni di gennaio 2020 è sceso allo -0,39%. Il tasso sui contratti di interest rate swaps a 10 anni è salito, a dicembre 2019, al +0,13% dal +0,08% di novembre 2019.

A dicembre 2019, il differenziale tra il tasso swap a 10 anni e il tasso euribor a 3 mesi è risultato, in media, di 53 punti base (116 p.b. a dicembre 2018).

1.1.2 I MERCATI FINANZIARI

Il tasso benchmark sulla scadenza a 10 anni è risultato, nella media di dicembre, pari all'1,86% negli USA (1,82% nel mese precedente), pari a -0,27% in Germania (-0,33% nel mese precedente) e all'1,29% in Italia (1,18% nel mese precedente e 2,95% dodici mesi prima). Lo spread tra il rendimento sul decennale dei titoli di Stato italiani e tedeschi si è attestato nello stesso mese a 156 basis points.

I financial bond, sulla base delle indicazioni fornite dall'indice Merrill Lynch, hanno mostrato nella media di dicembre un rendimento pari allo 0,63% nell'Area Euro e al 2,75% negli Stati Uniti.

Nel mese di ottobre 2019 le obbligazioni per categoria di emittente hanno mostrato in Italia le seguenti dinamiche:

- per i titoli di Stato le emissioni lorde sono ammontate a 49,1 miliardi di euro (36,3 miliardi nello stesso mese dell'anno precedente; 372 miliardi nei primi 10 mesi del 2019), mentre le emissioni nette si sono attestate a +7,9 miliardi (+5,3 miliardi nello stesso mese dell'anno precedente; +68,3 miliardi nei primi 10 mesi del 2019);
- con riferimento ai corporate bonds, le emissioni lorde sono risultate pari a 14,6 miliardi di euro (2,5 miliardi nello stesso mese dell'anno precedente; 82,1 miliardi nei primi 10 mesi del 2019), mentre le emissioni nette sono ammontate a +3,7 miliardi (-2,9 miliardi nello stesso mese dello scorso anno; -2,4 miliardi nei primi 10 mesi del 2019).

- per quanto riguarda, infine, le obbligazioni bancarie, le emissioni lorde sono ammontate a 7,1 miliardi di euro (5,6 miliardi nello stesso mese dell'anno precedente; 80,8 miliardi nei primi 10 mesi del 2019), mentre le emissioni nette sono risultate pari a -1 miliardo (-4,2 miliardi lo stesso mese dell'anno precedente; +2,2 miliardi nei primi 10 mesi del 2019).

Nel mese di dicembre 2019 i corsi azionari internazionali hanno mostrato, su base annua, le seguenti dinamiche: il Dow Jones Euro Stoxx (indice dei 100 principali titoli dell'Area Euro per capitalizzazione) è salito del +19,8%, il Nikkei 225 è salito del +13% e lo Standard & Poor's 500 è salito del +24%. Il price/earning relativo al Dow Jones Euro Stoxx, nello stesso mese, era pari in media a 18,9.

I principali indici di Borsa europei hanno evidenziato, a dicembre, le seguenti variazioni medie annue: il Cac40 (l'indice francese) è salito del +23,9%; il Ftse100 della Borsa di Londra è salito del +9,5%, il Dax30 (l'indice tedesco) è salito del +22,4%, il Ftse Mib (l'indice della Borsa di Milano) è salito del +25,3%.

Sempre a dicembre, relativamente ai principali mercati della New Economy, si sono rilevate le seguenti dinamiche: il TecDax (l'indice tecnologico tedesco) è salito del +21,8%, il CAC Tech (indice tecnologico francese) è salito del +29,5% e il Nasdaq è salito del +29,2%.

Con riferimento ai principali indici bancari internazionali si sono registrate le seguenti variazioni annue: lo S&P 500 Banks è salito del +30,3%, il Dow Jones Euro Stoxx Banks è salito del +6,5% e il FTSE Banche è salito del +20,3%. A dicembre 2019 la capitalizzazione del mercato azionario dell'Area Euro è salita del +20,4% su base annua. In valori assoluti la capitalizzazione complessiva si è attestata a quota 7.305 miliardi di euro.

All'interno dell'Eurozona la capitalizzazione dell'Italia è pari al 8,6% del totale, quella della Francia è pari al 33,3% e quella della Germania è pari al 25,8% (a fine 2007 erano rispettivamente pari al 12%, 22,4% e 28,9%).

A dicembre in Italia, la capitalizzazione complessiva del mercato azionario è stata pari a 630 miliardi di euro, in aumento di 89 miliardi rispetto ad un anno prima. La capitalizzazione del settore bancario italiano a novembre è salita a 101 miliardi (+18,9 miliardi la variazione annua). Pertanto l'incidenza del settore bancario sulla capitalizzazione totale a dicembre 2019 è risultata pari al 17,9% (era il 28,3% nel settembre del 2008, all'avvio della crisi finanziaria).

1.2 IL SISTEMA BANCARIO ⁽²⁾

1.2.1 LA RACCOLTA BANCARIA

Secondo le prime stime, a dicembre 2019 la raccolta da clientela del totale delle banche in Italia, rappresentata dai depositi della clientela residente e dalle obbligazioni è salita del +4,8% rispetto ad un anno prima. Più in particolare, la raccolta bancaria da clientela residente è risultata pari a 1.815 miliardi di euro così composta: 1.024,5 miliardi di depositi da clientela e 524,5 miliardi di obbligazioni.

In dettaglio, i depositi da clientela residente hanno registrato a dicembre 2019 una variazione tendenziale pari a +5,6%, segnando un aumento in valore assoluto su base annua di oltre 83 miliardi di euro. L'ammontare dei depositi raggiunge a dicembre 2019 un livello di 1.572 miliardi. La variazione annua delle obbligazioni è risultata nulla. L'ammontare delle obbligazioni risulta pari a circa 243 miliardi di euro.

A novembre 2019 sono risultati in crescita i depositi dall'estero: in particolare, quelli delle banche italiane sono stati pari a circa 335,1 miliardi di euro, 5,8% in più di un anno prima. La quota dei depositi dall'estero sul totale provvista si è posizionata al 13,2% (13,3% un anno prima). Il flusso netto di provvista dall'estero nel periodo compreso fra novembre 2018 e novembre 2019 è stato positivo per circa 18,3 miliardi di euro.

A novembre 2019 la raccolta netta dall'estero è stata pari a circa 99,4 miliardi di euro con una variazione tendenziale del +7,6%.

Il tasso medio della raccolta bancaria da clientela rilevato dalle statistiche armonizzate del Sistema europeo di banche centrali si è collocato a dicembre 2019 allo 0,58%. Il tasso sui depositi in euro applicato alle famiglie e società non finanziarie è risultato pari allo 0,37%, mentre quello delle obbligazioni in essere al 2,15% e quello sui pct all'1,40%.

Sul mercato secondario dei titoli di Stato, il Rendistato, cioè il dato relativo al campione dei titoli con vita residua superiore all'anno scambiati alla Borsa valori italiana ("MOT"), si è collocato a dicembre 2019 allo 0,90%,

⁽²⁾ Fonte: ABI Monthly Outlook

significativamente inferiore al 2,19% di dicembre 2018. Nel mese di novembre 2019 il rendimento lordo sul mercato secondario dei CCT è risultato pari a 0,48% (2,12% a novembre 2018). Il rendimento medio dei BTP è risultato pari a 1,30% (3,06% un anno prima). Il rendimento medio lordo annualizzato dei BOT, infine, è passato nel periodo novembre 2018 – novembre 2019 da +0,20% a -0,22%.

1.2.2 GLI IMPIEGHI

Sulla base di prime stime il totale prestiti a residenti in Italia a dicembre 2019 si colloca a 1.681 miliardi di euro, segnando una variazione annua sostanzialmente nulla. I prestiti a residenti in Italia al settore privato risultano, a dicembre 2019, pari a 1.416 miliardi di euro stabili rispetto a fine 2018. I prestiti a famiglie e società non finanziarie ammontano, sempre a fine 2019, a 1.274 miliardi.

Sulla base di stime fondate sui dati pubblicati dalla Banca d'Italia, la variazione annua dei finanziamenti a famiglie e imprese risulta pari al +0,3%. Secondo i dati ufficiali di Banca d'Italia, a novembre 2019 la dinamica dei prestiti alle imprese non finanziarie ha segnato una diminuzione del -1,9%.

Il totale dei prestiti alle famiglie è cresciuto del +2,3%. La dinamica dei finanziamenti alle famiglie è rimasta solida tanto per la componente dei mutui per l'acquisto di abitazioni (+2,5% la variazione annua), quanto per quella del credito al consumo.

In particolare, nel terzo trimestre del 2019, la quota di acquisti finanziati attraverso mutuo ipotecario è scesa su valori simili a quelli registrati all'inizio del 2016, al 73,6% dal 79,6%, mentre è aumentato di due punti percentuali il rapporto fra il prestito e il valore dell'immobile (76,2%).

L'analisi della distribuzione del credito bancario per branca di attività economica mette in luce come a novembre 2019 le attività manifatturiere, quella dell'estrazione di minerali ed i servizi coprano una quota sul totale di circa il 56,7%; la quota delle sole attività manifatturiere è del 25,9%. I finanziamenti al commercio ed attività di alloggio e ristorazione detengono un'incidenza sul totale di circa il 21,7%, il comparto delle costruzioni l'11,4% mentre quello dell'agricoltura il 5,6%. Le attività residuali circa il 4,5%.

La dinamica del credito continua ad essere influenzata dall'andamento degli investimenti e del ciclo economico, che resta modesta. In particolare, posto uguale a 100 il valore reale degli investimenti fissi lordi al primo trimestre 2008, nel terzo trimestre del 2019 l'indice si è posizionato a 81,7 con una perdita complessiva pari a 18,3 punti.

Secondo i dati pubblicati dal Cerved, nei primi 9 mesi del 2019 i segni del rallentamento dell'economia si riflettono sui dati relativi alle chiusure delle imprese: dopo quindici trimestri positivi, torna infatti ad aumentare il numero di fallimenti. Il dato è accompagnato da un ulteriore aumento delle procedure concorsuali non fallimentari e delle liquidazioni volontarie, che avevano già fatto registrare un peggioramento nei mesi precedenti. In dettaglio, tra luglio e settembre sono fallite 2.291 imprese, dato in crescita del +4,2% su base annua.

In forte aumento anche il numero di procedure non concorsuali, che nel terzo trimestre è passato da 271 a 335 (+23,6%), portando il totale dei casi aperti tra gennaio e settembre a quota 1.047 (+3,7% su base annua). Il peggioramento è dovuto a un forte aumento dei concordati preventivi, che dopo aver toccato un minimo, sono cresciuti del +13,7% su base annua.

Per il quarto trimestre consecutivo è anche aumentato il numero di imprenditori che decidono volontariamente di chiudere attività in *bonis*: in base alle stime nel terzo trimestre del 2019 hanno avviato una liquidazione volontaria circa 12 mila società, il 6,2% in più rispetto allo stesso periodo del 2018. Complessivamente, sono state avviate 42 mila liquidazioni volontarie tra gennaio e settembre, in crescita del +4,1% su base annua.

Secondo quanto emerge dall'ultima indagine trimestrale sul credito bancario (), nel terzo trimestre del 2019 i criteri di offerta sui prestiti sia alle imprese sia alle famiglie per l'acquisto di abitazioni hanno registrato un lieve allentamento. Per il trimestre in corso, gli intermediari si attendono politiche di offerta invariate per i mutui alle famiglie e un ulteriore lieve allentamento per i prestiti alle imprese. La domanda di finanziamenti da parte delle imprese ha registrato una moderata contrazione, principalmente riconducibile alle minori esigenze connesse con il finanziamento degli investimenti fissi e della spesa per scorte e capitale circolante. La domanda di prestiti alle famiglie per l'acquisto di abitazioni è lievemente aumentata, sostenuta dal contributo positivo delle prospettive del mercato degli immobili residenziali e dei bassi tassi di interesse. In prospettiva, la domanda di prestiti da parte delle imprese resterebbe invariata, mentre quella delle famiglie continuerebbe a rafforzarsi.

(3) Bank Lending Survey – ottobre 2019

A dicembre 2019 ABI (4) rileva che il tasso sui prestiti in euro alle famiglie per l'acquisto di abitazioni - che sintetizza l'andamento dei tassi fissi e variabili ed è influenzato anche dalla variazione della composizione fra le erogazioni in base alla tipologia di mutuo – si è attestato su un valore pari a 1,47%. Sul totale delle nuove erogazioni di mutui oltre l'84% sono mutui a tasso fisso: nell'ultimo mese la quota del flusso di finanziamenti a tasso fisso è risultata pari all'84,3%. Il tasso medio sui nuovi prestiti in euro alle società non finanziarie è sceso all'1,27%. Infine, il tasso medio ponderato sul totale dei prestiti a famiglie e società non finanziarie è risultato a dicembre 2019 pari al 2,48%.

1.2.3 L'EVOLUZIONE DEI TASSI

Lo spread fra il tasso medio sui prestiti e quello medio sulla raccolta a famiglie e società non finanziarie è risultato a dicembre 2019 pari a 190 basis points. Prima dell'inizio della crisi finanziaria tale spread superava i 300 punti. Laddove si considerino i margini sui prestiti a imprese e famiglie delle banche nei principali paesi europei (calcolati come differenza tra i tassi di interesse delle banche per i nuovi prestiti e un tasso medio ponderato di nuovi depositi delle famiglie e società non finanziarie) a dicembre 2019, per le imprese si registra un margine di 64 basis points in Italia, un valore inferiore ai 139 bps della Germania, ai 121 bps della Francia ed ai 127 bps della Spagna. Per il comparto delle famiglie si registra un margine di 71 basis points in Italia, un valore inferiore ai 139 bps della Germania, ai 102 bps della Francia ed ai 152 bps della Spagna.

Il differenziale fra tasso medio dell'attivo fruttifero denominato in euro nei confronti di famiglie e società non finanziarie e il tasso medio sulla raccolta da clientela rappresentata da famiglie e società non finanziarie in euro a gennaio 2020 si è posizionato a 1,35 punti percentuali.

Relativamente ai tassi di interesse applicati nell'Area Euro sulle nuove operazioni di finanziamento alle società non finanziarie di importo fino ad un milione di euro, gli ultimi dati disponibili a dicembre 2019 indicano un valore pari all'1,84% (1,96% a dicembre 2018), un valore che si raffronta con l'1,85% praticato in Italia (1,95% a dicembre 2018).

I tassi applicati sulle nuove operazioni di prestito alle imprese di ammontare superiore ad un milione di euro risultano a dicembre 2019 pari all'1,27% nella media dell'Area Euro (1,32% a dicembre 2018), un valore che si raffronta con l'1,06% applicato dalle banche italiane (1,13% un anno prima).

Nel mese di dicembre 2019, infine, il tasso sui conti correnti attivi e prestiti rotativi alle famiglie si posiziona al 4,16% in Italia (4,57% un anno prima), un livello che si raffronta al 5,63% dell'Area Euro (5,93% un anno prima).

1.2.4 IL RISPARMIO AMMINISTRATO E GESTITO

Gli ultimi dati disponibili relativi a dicembre 2019 circa la consistenza del totale dei titoli a custodia presso le banche italiane (sia in gestione che detenuti direttamente dalla clientela) evidenziano un saldo pari a circa 1.142 miliardi di euro (circa 24 miliardi in meno rispetto ad un anno prima e -2,0%). Per circa il 21,6% essa è detenuta direttamente dalle famiglie consumatrici (-10,8% la variazione annua), per il 23,7% dalle istituzioni finanziarie (+4,5% la variazione annua), per il 46,1% dalle imprese di assicurazione (+3,2% la variazione annua), per il 4,3% dalle società non finanziarie (-24,5%) e circa il 2,8% è detenuto dalle Amministrazioni pubbliche e dalle famiglie produttrici. I titoli da non residenti, circa l'1,5% del totale, hanno segnato nell'ultimo anno una variazione di -17,4%. Le gestioni patrimoniali bancarie nel terzo trimestre del 2019 si collocano a circa 115,1 miliardi di euro, segnando una variazione tendenziale annua di -5,7%.

Complessivamente il patrimonio delle gestioni patrimoniali individuali delle banche, delle SIM e degli OICR in Italia è risultato a settembre 2019 pari a circa 967 miliardi di euro, segnando un aumento tendenziale annuo pari al +15,5%. Le gestioni patrimoniali delle SIM, pari a circa 12,6 miliardi, hanno segnato una variazione annua dello +0,5% mentre quelle delle SGR, pari a 839,3 miliardi, hanno manifestato una variazione annua di +19,4%.

A dicembre 2019 il patrimonio dei fondi aperti di diritto italiano ed estero è lievemente salito (+0,7%) rispetto al mese precedente, collocandosi intorno ai 1.062 miliardi di euro.

(4) ABI Monthly Outlook - Economia e Mercati Finanziari – Creditizi, Febbraio 2020 - Sintesi

Tale patrimonio è composto per il 23,1% da fondi di diritto italiano e per il restante 76,9% da fondi di diritto estero. Rispetto a dicembre 2018, si registra una crescita del patrimonio pari al +11,2% dovuta a: un aumento di 38,2 miliardi di fondi azionari, di 27,6 miliardi di fondi bilanciati, di 35,7 miliardi di fondi obbligazionari e di 6,9 miliardi di fondi flessibili cui ha corrisposto una riduzione di 704 milioni di fondi hedge e di 528 milioni di fondi monetari. Con particolare riguardo alla composizione del patrimonio per tipologia di fondi si rileva come, nell'ultimo anno, la quota dei fondi bilanciati sia salita dal 10,3% di dicembre 2018 all'11,9% di dicembre 2019, quella dei fondi azionari dal 20,7% al 22,2%, mentre quella dei fondi obbligazionari è scesa dal 39,3% al 38,7%, quella dei fondi flessibili dal 25,8% al 23,8%, quella dei fondi monetari dal 3,6% al 3,2% e la quota dei fondi hedge dallo 0,4% allo 0,3%.

1.2.5 ATTIVITÀ FINANZIARIE DELLE FAMIGLIE

Dall'analisi degli ultimi dati disponibili sulle attività finanziarie delle famiglie in Italia emerge come tale aggregato ammonti a 4.396 miliardi di euro nel terzo trimestre del 2019, con un aumento su base annua del 2,6%. Le principali tendenze delle sue componenti possono essere riassunte come segue. In crescita:

- la dinamica di biglietti, monete e depositi bancari (sia a vista sia a tempo), che ha segnato una variazione tendenziale positiva del +4,2%. La quota di questo aggregato sul totale delle attività finanziarie delle famiglie risulta essere pari al 32,9% (stabile rispetto al 32,4% di un anno prima);
- le assicurazioni ramo vita, fondi pensione e TFR che hanno segnato una variazione positiva del +10,4%. La quota di questo aggregato risulta pari al 24,7% (22,9% nello stesso periodo dell'anno precedente);
- le obbligazioni, che hanno segnato una variazione del +1,1%, andamento condiviso dalla componente pubblica (+12,6%), ma non da quella bancaria che è in calo del -7,1%. La quota di questo aggregato sul totale delle attività finanziarie delle famiglie risulta essere pari al 6,3% (6,4% nel precedente anno).
- le quote di fondi comuni in lieve aumento dello +0,6% su base annua e che risultano pari al 10,9% del totale delle attività finanziarie delle famiglie (in calo rispetto all'11,2% dello stesso periodo dell'anno precedente).

In flessione:

- le azioni e partecipazioni, in diminuzione del -5,2% su base annua, che risultano pari al 21,4% del totale delle attività finanziarie (in diminuzione rispetto al 23,2% di dodici mesi prima).

1.3 FATTI DI RILIEVO DELL'ESERCIZIO

Assemblea degli azionisti

Il 30 marzo 2019 l'Assemblea degli azionisti oltre ad approvare il Bilancio d'esercizio 2018, la destinazione dell'utile dell'esercizio e la distribuzione agli azionisti del dividendo, per la parte ordinaria ha approvato, tra l'altro, un piano di acquisto e di disposizione di azioni proprie ai sensi degli artt. 2357 e 2357-ter cod.civ., subordinatamente all'ottenimento del provvedimento autorizzativo di Banca d'Italia.

L'autorizzazione è per l'acquisto di azioni proprie, in una o più volte, sino a concorrenza di massimo n. 420.000 (quattrocentoventimila) azioni ordinarie – calcolato sul prezzo medio ponderato delle aste settimanali degli ultimi 3 mesi (euro 11,90) - escluse le azioni proprie già in portafoglio, e comunque, ove inferiore, sino al numero massimo di azioni consentito dalla normativa pro tempore vigente, in ogni caso per un controvalore massimo di Euro 5 milioni.

L'autorizzazione è conferita per la durata massima di diciotto mesi dalla data della delibera di autorizzazione assembleare consentita dall'art. 2357, comma 2, cod. civ..

L'autorizzazione all'alienazione, disposizione e/o utilizzo di azioni proprie è richiesta senza limiti temporali, in considerazione dell'inesistenza di vincoli normativi a questo riguardo e dell'opportunità di disporre della massima flessibilità, anche in termini di arco temporale, per l'eventuale cessione delle stesse.

Gli acquisti saranno effettuati sul mercato regolamentato Hi-MTF secondo le modalità operative stabilite nel regolamento di organizzazione e gestione di tale mercato.

L'Assemblea dei soci ha inoltre eletto con voto di lista il Collegio sindacale per il triennio 2019 – 2021 secondo la disciplina statutaria, artt. 32 e 33:

Astrid Kofler 03.04.1978 – Dottore Commercialista e Revisore legale dei conti	Presidente del Collegio sindacale
Georg Hesse 24.08.1973 – Dottore Commercialista e Revisore legale dei conti	Sindaco effettivo
Emilio Lorenzon 17.06.1962 – Dottore Commercialista e Revisore legale dei conti	Sindaco effettivo
Nadia Dapoz 13.11.1980 – Dottore Commercialista e Revisore legale dei conti	Sindaco supplente
Markus Wisthaler 24.10.1969 – Dottore Commercialista e Revisore legale dei conti	Sindaco supplente

L'Assemblea ha inoltre deliberato i compensi dei sindaci effettivi nominati per il triennio 2019 – 2021 come segue:

- euro 96.000 annui per la carica di Presidente del Collegio sindacale;
- euro 64.000 per anno per la carica di Sindaco effettivo;
- euro 250 giornalieri per la partecipazione alle adunanze del Consiglio di amministrazione e dei Comitati consiliari. L'indennità di presenza è estesa alle adunanze del Collegio sindacale.

L'indennità di presenza non cumula per adunanze multiple nella medesima giornata. Gli emolumenti lordi e le indennità di presenza deliberati dall'Assemblea sono invariati rispetto quelli riconosciuti al Collegio uscente 2016 - 2018.

Con l'approvazione del bilancio chiuso al 31 dicembre si è inoltre concluso il novennio di mandato di revisione legale dei conti conferito alla Società di revisione BDO Italia S.p.A., senza possibilità di rinnovo.

L'Assemblea soci ha pertanto conferito il nuovo incarico alla società di revisione KPMG S.p.A. ai sensi dell'art. 13 del d.lgs. n. 39/2010 sulla base di una Relazione illustrativa del Consiglio di amministrazione accompagnata dalla Raccomandazione del Collegio sindacale e ha stabilito il compenso per la durata dell'incarico e gli eventuali criteri per l'adeguamento del corrispettivo in corso di mandato.

Il conferimento dell'incarico di revisione legale dei conti alla società di revisione KPMG S.p.A. è stato deliberato per il novennio 2019 - 2027 nel rispetto delle disposizioni applicabili e della procedura ai sensi e per gli effetti degli articoli 13, comma 1, e 17, comma 1, del D.Lgs. 27 gennaio 2010 n. 39 come modificati, rispettivamente, dagli art. 16 e 18 del D.Lgs. n. 135 del 17 luglio 2016, dall'art. 16 del Regolamento (UE) n. 537/2014 del Parlamento Europeo e del Consiglio del 16 aprile 2014.

Covered Bond

Nel secondo semestre del 2019 la Società ha avviato un Programma di Emissione di Obbligazioni Bancarie Garantite (Covered Bond) volto a rendere ancor più efficiente la gestione delle fonti di finanziamento ("funding"). Le Obbligazioni Bancarie Garantite sono titoli obbligazionari emessi da banche, che si caratterizzano, principalmente, per essere assistiti da una duplice garanzia:

- a) la garanzia costituita dall'impegno al rimborso da parte della banca emittente, e
- b) la garanzia specifica rappresentata da un portafoglio di crediti di qualità primaria, ceduto dalla banca emittente (e da eventuali altre banche cedenti) in favore di una società veicolo che, a sua volta, rilascia una garanzia personale primaria, incondizionata e irrevocabile, in favore dei sottoscrittori delle Obbligazioni Bancarie Garantite e delle parti terze partecipanti al Programma.

La Società ha ceduto, mediante la sottoscrizione di appositi contratti stipulati in data 1° ottobre 2019, un portafoglio di mutui ipotecari residenziali erogati nei confronti di persone fisiche.

La cessione è stata effettuata a favore della società veicolo VOBA CB S.r.l., costituita esclusivamente ai fini di supportare il Programma e controllata dalla Banca.

La cessione dei crediti ipotecari, nell'ambito della loro gestione ordinaria, non comporta alcun cambiamento per gli intestatari dei contratti, in quanto la gestione dei rapporti continua a rimanere presso la filiale di riferimento e non modifica in alcun modo le condizioni e le caratteristiche del credito ipotecario stesso.

Nell'ambito del programma, in data 17 ottobre 2019 la Banca ha collocato sul mercato internazionale un covered bond settennale per un valore nominale di 300 milioni e tasso d'interesse nominale dello 0,25%.

Il Prezzo di emissione è stato pari a 99,53. L'emissione ha ottenuto il Rating da parte della società Fitch pari ad AA.

Arranger dell'operazione il Gruppo Banca Finint, UniCredit e Société Générale. La Banca è stata assistita da Securitisation Services S.p.A. società del Gruppo Banca Finint, da RCCD Studio Legale e Orrick Advisory. Il Consorzio di collocamento è composto da UniCredit, Société Générale e Erste Bank.

Cessione di crediti deteriorati

Nel corso dell'anno Volksbank ha perfezionato la cessione pro-soluto di diverse posizioni deteriorate denominate in euro.

Cessione portafoglio crediti non-performing	2019
No. Posizioni deteriorate cedute	478
Valore lordo (in euro)	101.188.983
Int. Mora su (in euro)	6.396.390
Totale (in euro)	107.585.373

La cessione non prevede alcuna garanzia della solvenza dei debitori ceduti da parte del cedente, né dei loro eventuali garanti, a qualsiasi titolo, e pertanto non è rilasciata alcuna garanzia sull'incasso totale o parziale dei crediti oggetto di cessione. Per effetto della cessione i crediti sono stati cancellati dal bilancio a partire dalla data di perfezionamento. Il prezzo pagato dagli acquirenti è stato pari ad euro 25,0 milioni.

Direttore generale

Il Consiglio di amministrazione di Volksbank in data 13 febbraio 2020 ha individuato nella figura di Alberto Naef il nuovo Direttore generale, che subentra a Johannes Schneebacher. Alberto Naef vanta esperienza manageriale e competenze di alto rilievo nel settore bancario anche internazionale. Il nuovo Direttore generale sarà affiancato dai vicedirettori Stefan Schmidhammer, già nell'incarico, e da Martin Schweitzer, nominato Vice Direttore generale. Johannes Schneebacher lascerà la guida della Banca il 31 marzo 2020.

Attività Ispettiva dell'Organo di Vigilanza

Nel periodo dal 18 febbraio al 14 giugno 2019 la Banca è stata sottoposta ad accertamenti ispettivi, ai sensi dell'art. 54 Decreto Legislativo 1.9.93, n. 385. L'Attività di accertamento ha riguardato principalmente il rischio strategico, il sistema di governance aziendale, le politiche creditizie ed i relativi processi di gestione e valutazione del credito ed infine il sistema informatico. In data 30 agosto 2019 Banca d'Italia ha consegnato il proprio rapporto ispettivo contenente i rilievi emersi nel corso dell'ispezione. A fronte dei rilievi espressi la Banca ha avviato l'implementazione delle opportune azioni di rimedio. In data 25 ottobre 2019, il Consiglio di amministrazione ha approvato e inviato a Banca d'Italia il programma di interventi, che si indirizzano nei confronti dei singoli ambiti oggetto di rilievo da parte dell'Autorità di Vigilanza.

1.4 ANDAMENTO DELLA GESTIONE

1.4.1 RISULTATO ECONOMICO

Esposizione dei risultati economici

Al fine di consentire una più agevole lettura del risultato economico dell'esercizio è di seguito riportato uno schema di Conto economico riclassificato. Come previsto dalla comunicazione Consob n. DEM/6064293 del 28 luglio 2006, si riporta di seguito una descrizione delle riclassificazioni e delle aggregazioni effettuate:

- la voce "Dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N." è composta dalla voce di Conto economico "Dividendi e proventi simili" e dalla voce "Utili (Perdite) delle partecipazioni";
- la voce "Risultato netto delle attività e passività finanziarie al *fair value*" include il "Risultato netto dell'attività di negoziazione", gli "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva" e il "Risultato netto delle altre attività e passività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico" e "Risultato netto delle altre attività e passività finanziarie obbligatoriamente valutate al *fair value* con impatto a Conto economico" quest'ultima relativamente alle sole componenti riferibili alle attività finanziarie diverse dai finanziamenti;
- la voce "Altri oneri/proventi di gestione" include gli "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di passività finanziarie" e gli "Altri oneri/proventi di gestione";
- la voce "Spese amministrative" espone il saldo della voce 160. b) di Conto economico esclusi i tributi ed oneri riguardanti il sistema bancario, che sono riportati in una specifica voce del riclassificato;
- la voce "Rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali" include le voci di Conto economico "Rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali" e "Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali";
- la voce "Rettifiche di valore nette su crediti e altre operazioni finanziarie" include gli "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di attività finanziarie valutate al costo ammortizzato", il "Risultato netto delle altre attività e passività finanziarie obbligatoriamente valutate al *fair value* con impatto a Conto economico" relativamente alle sole componenti riferibili alle attività finanziarie che costituiscono finanziamenti, le "Rettifiche/riprese di valore nette per rischio di credito di attività finanziarie valutate al costo ammortizzato" limitatamente alle componenti riferibili alle attività finanziarie che costituiscono finanziamenti e gli "Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri per rischio di credito relativo a impegni e garanzie rilasciate";
- la voce "Rettifiche di valore nette su altre attività" include gli "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di attività finanziarie valutate al costo ammortizzato" e le "Rettifiche/riprese di valore nette per rischio di credito di attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva" entrambe limitatamente alle componenti riferibili alle attività finanziarie che non costituiscono finanziamenti nonché gli "Utili/perdite da modifiche contrattuali senza cancellazioni".
- la voce "Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri" espone il saldo della voce 170. b) del Conto economico.

Evoluzione complessiva del risultato economico

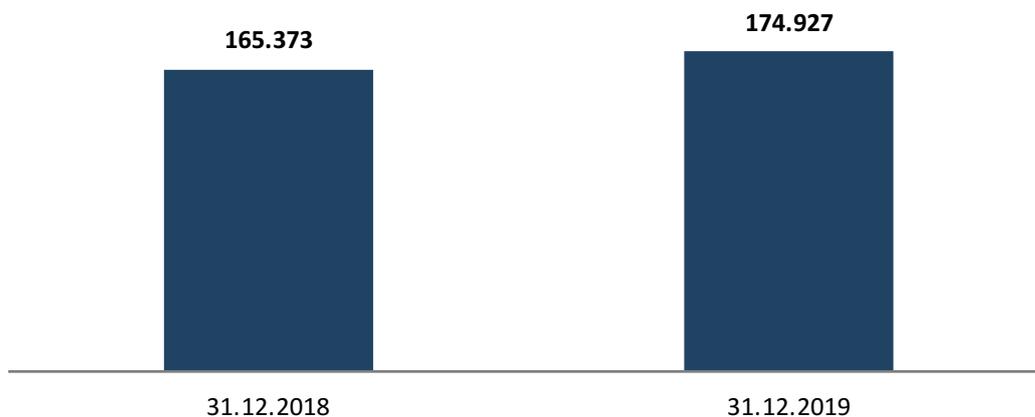
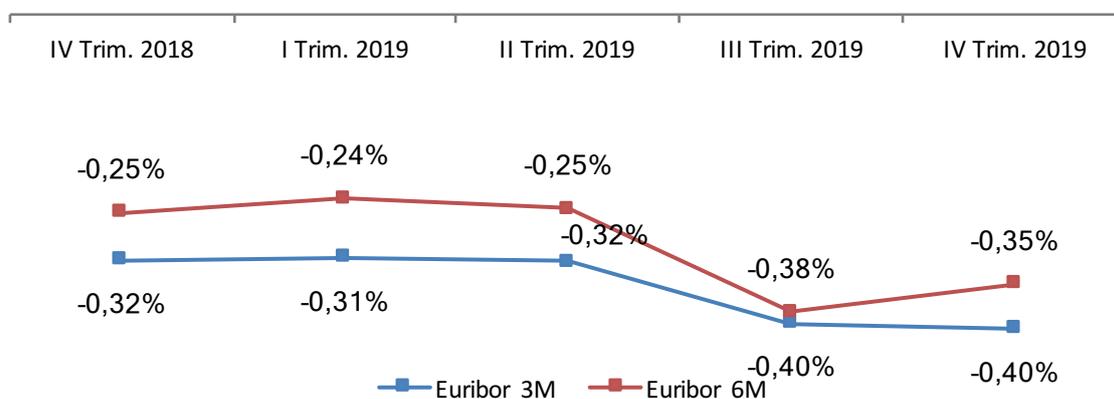
Conto economico riclassificato	31.12.2019	31.12.2018	Variazione	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Interessi netti	174.927	165.373	9.554	5,8%
Dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N.	2.417	3.147	(730)	-23,2%
Margine finanziario	177.344	168.520	8.824	5,2%
Commissioni nette	91.344	90.735	609	0,7%
Risultato netto delle attività e passività finanziarie al FV	7.112	4.249	2.863	67,4%
Altri oneri/proventi di gestione	18.082	17.744	338	1,9%
Altri proventi operativi	116.538	112.728	3.810	3,4%
Proventi operativi netti	293.882	281.248	12.634	4,5%
Spese per il personale	(94.559)	(98.331)	3.772	-3,8%
Spese amministrative	(72.702)	(70.362)	(2.340)	3,3%
Rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali	(13.480)	(14.195)	715	-5,0%
Costi operativi	(180.741)	(182.888)	2.147	-1,2%
Risultato della gestione operativa	113.141	98.360	14.781	15,0%
Rettifiche di valore nette su crediti e altre operazioni finanziarie	(97.472)	(43.789)	(53.683)	122,6%
Rettifiche di valore nette su altre attività	3.953	735	3.218	437,8%
Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri	(7.205)	(5.063)	(2.142)	42,3%
Utili (Perdite) da cessione di partecipazioni ed investimenti	1.306	2.176	(870)	-40,0%
Risultato lordo dell'operatività corrente	13.723	52.419	(38.696)	-73,8%
Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente	(4.308)	(12.112)	7.804	-64,4%
Tributi ed oneri riguardanti il sistema bancario al netto delle imposte	(6.409)	(6.050)	(359)	5,9%
Utile (Perdita) d'esercizio (ante rettifica avviamento)	3.006	34.257	(31.251)	-91,2%
Rettifiche di valore dell'avviamento al netto delle imposte	(87.378)	-	(87.378)	n.d.
Utile (Perdita) d'esercizio (post rettifica avviamento)	(84.372)	34.257	(118.629)	-346,3%

La Società ha chiuso l'esercizio 2019 con una perdita netta pari a 84,4 milioni. Il bilancio dell'esercizio 2019, considerato un contesto operativo ancora complesso, è stato redatto con criteri di particolare prudenza nella valutazione delle attività. Ciò ha comportato la rettifica integrale - pari a 100 milioni - del valore dell'avviamento, generato principalmente dall'integrazione del Gruppo Banca Popolare di Marostica e, in parte minore, dall'acquisto di un ramo di filiali avvenuto nel 2008. Una svalutazione che, peraltro, non ha alcuna ripercussione sulla liquidità e sui coefficienti patrimoniali.

Non tenendo conto di tale svalutazione, l'operatività ha generato comunque un risultato positivo, nonostante la particolare prudenza adottata nella valutazione del portafoglio crediti. In un contesto di mercato complesso come quello dello scorso anno, il risultato della gestione operativa mostra un incremento pari al 15,0% rispetto al 2018. In particolare, i proventi operativi netti salgono del +4,5% a 293,9 milioni. Il Risultato della gestione operativa, come detto in crescita del +15,0%, si attesta a 113,1 milioni.

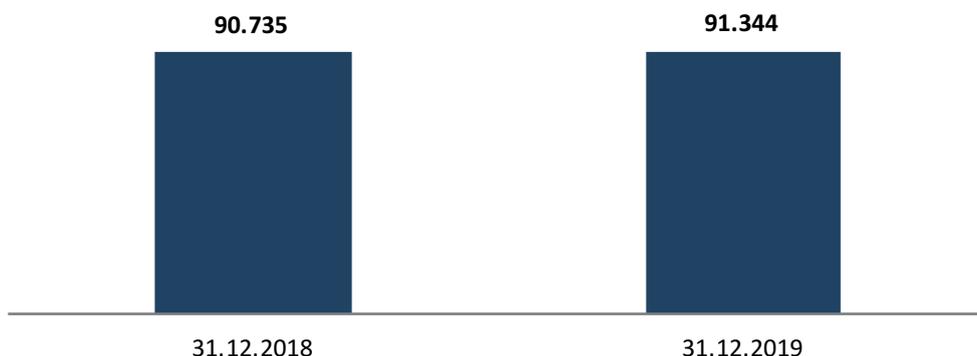
Nel 2019 gli interessi netti hanno raggiunto i 174,9 milioni, le commissioni nette si sono attestate a 91,3 milioni. I dividendi e gli utili da partecipazioni valutate al patrimonio netto sono pari a 2,4 milioni, il risultato netto finanziario a 7,1 milioni e gli altri oneri/proventi di gestione a 18,1 milioni.

La voce interessi è stata condizionata dal perdurare di un livello storicamente minimo dei tassi, associato anche a un ciclo economico ancora incerto. In questo contesto i volumi degli impieghi hanno mostrato una limitata crescita, nonostante il significativo incremento del presidio sull'assunzione del rischio. Gli interessi attivi da clientela si attestano a 160,1 milioni, mentre gli interessi passivi su debiti verso clientela e titoli in circolazione si attestano a 22,2 milioni.

Margine di interesse - Variazione annuale**Evoluzione euribor 3M e 6M**

La voce dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al patrimonio netto include, oltre ai dividendi deliberati nell'esercizio, il risultato d'esercizio delle società controllate. I dividendi incassati da interessenze partecipative e da partecipazioni non consolidate e gli utili/perdite da partecipazioni valutate a patrimonio netto sono risultati complessivamente pari a 2,4 milioni.

Le commissioni nette, pari a Euro 91,3 milioni nell'anno, rappresentano il 31,1% dei proventi operativi netti. Tra le componenti di maggiore rilievo si segnalano i servizi di gestione, intermediazione e consulenza che si attestano a 26,1 milioni, i proventi netti da servizi di incasso e pagamento che si attestano a 10,6 milioni, i proventi da tenuta e gestione di conti correnti (pari a 42,8 milioni) ed infine le commissioni nette da altri servizi (pari a 8,8 milioni).

Commissioni nette - Variazione annuale

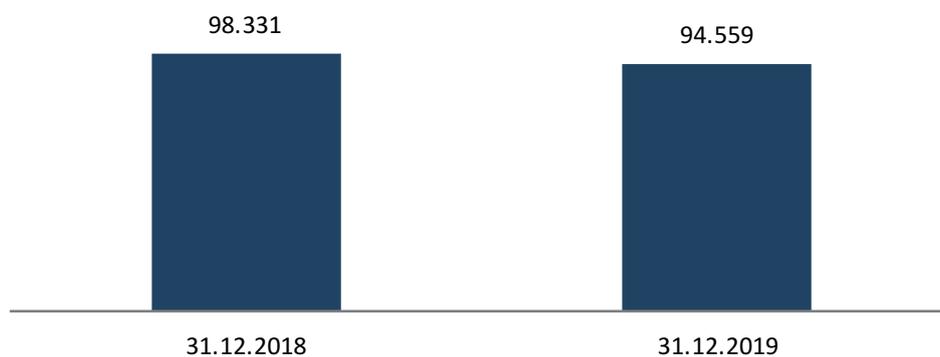
Il risultato netto delle attività e passività finanziarie valutate al *fair value* risulta negativo, attestandosi a -7,1 milioni. In particolare, a fronte di un risultato netto positivo dell'attività di negoziazione, pari a +4,0 milioni, della cessione di strumenti valutati al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva +7,3 milioni, e di un risultato negativo della valutazione di strumenti valutati al *fair value* con impatto Conto economico di -18,4 milioni dovuto quasi totalmente alla valutazione di crediti deteriorati classificati al *fair value* con contropartita a Conto economico.

Con specifico riferimento al portafoglio di proprietà si evidenzia il rafforzamento dell'operatività sulle attività finanziarie, con la Tesoreria focalizzata sulla gestione del portafoglio di liquidità e la sostanziale concentrazione nel Portfolio Management degli altri portafogli al fine di cogliere le opportunità di mercato tramite in incremento dell'esposizione su scadenze oltre il breve termine aumentando pertanto strutturalmente l'apporto complessivo della gestione del portafoglio titoli ai ricavi della Società, compresi gli effetti positivi derivanti dagli interessi attivi. La diversificazione del portafoglio obbligazionario e l'investimento in fondi con componente azionaria sono ulteriormente bilanciati con prodotti d'investimento alternativi al fine di ottimizzare il profilo di rischio/rendimento.

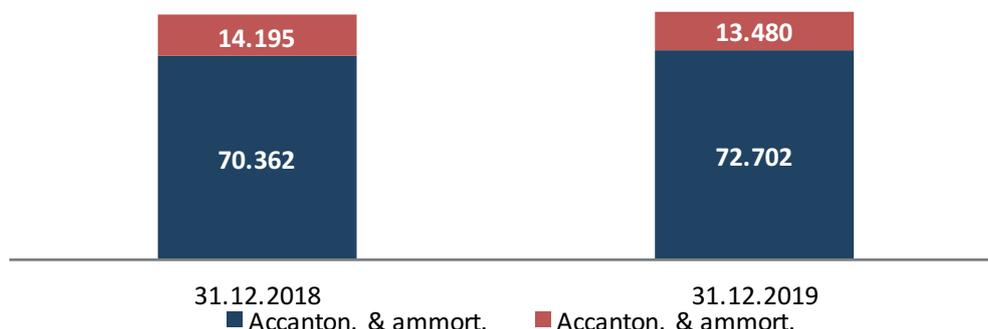
La voce altri oneri/proventi di gestione è pari a 18,1 milioni, e beneficia in particolare delle commissioni da istruttoria veloce e dei recuperi verso terzi di spese sostenute.

Complessivamente gli altri proventi operativi si attestano a 116,5 milioni. I proventi operativi netti risultano pari a 293,9 milioni.

I costi operativi, risultano pari a 180,7 milioni e includono spese per il personale pari a 94,6 milioni, in diminuzione rispetto all'esercizio precedente.

Costi del personale - Variazione annuale

Le altre spese amministrative ammontano a 72,7 milioni, composte principalmente da oneri per servizi informatici verso SEC pari a 14,7 milioni, compensi a professionisti, pari a 8,5 milioni, manutenzioni pari a 6,3 milioni.

Oneri operativi - altri costi

Le rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali e immateriali sono pari a 13,5 milioni. Esse accolgono, tra l'altro, 4,0 milioni relativi all'ammortamento di immobili, 3,5 milioni relativi all'ammortamento di beni mobili e impianti, nonché 1,0 milioni relativi all'ammortamento della Client relationship rilevata in sede di contabilizzazione dell'aggregazione con Banca Popolare di Marostica.

Con l'introduzione dell'IFRS 16 i costi per affitto divengono ammortamento dei diritti d'uso iscritti nell'attivo, per l'anno 2019 sono pari a 4,1 milioni (4,4 nell'esercizio precedente).

Le rettifiche di valore nette per deterioramento di crediti e di altre operazioni finanziarie si attestano a 97,4 milioni. L'importo registrato nell'esercizio è essenzialmente riconducibile alle rettifiche su crediti non performing. Il costante presidio sulla corretta valutazione del rischio di credito, in un quadro di perdurante stagnazione economica, ha visto la Banca proseguire nel rafforzamento dei presidi, portando i livelli di copertura dei crediti deteriorati ai livelli indicati dalla vigilanza europea per le banche significative.

I fondi rettificativi complessivi sono pari al 4,7% degli impieghi lordi (stabile rispetto all'anno precedente). Il tasso di copertura sulle sofferenze sale al 61,3%, contro un 55,5% al 31 dicembre 2018. La copertura delle inadempienze probabili raggiunge il 37,8%, contro un 26,1% di un anno prima, per i crediti scaduti il tasso di copertura si attesta al 23,4% contro il 7,9% di dodici mesi prima, mentre per i crediti in *bonis* la percentuale di svalutazione è stabile allo 0,83%, rispetto allo 0,89% di fine 2018.

Copertura crediti deteriorati	31.12.2019	31.12.2018
Copertura Sofferenze	61,32%	55,54%
Copertura inadempienze probabili	37,78%	26,09%
Copertura esposizioni scadute	23,37%	7,90%
Copertura esposizioni in Bonis	0,83%	0,89%

Le rettifiche di valore nette su altre attività pari a +4,0 milioni, si riferiscono principalmente al risultato della cessione di attività finanziarie valutate al costo ammortizzato diverse dai finanziamenti e alla componente dovuta a variazione del rischio di credito della variazione di *fair value* delle attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva.

Gli accantonamenti netti ai fondi per rischi ed oneri, sono pari a -7,2 milioni. Gli utili da cessione di investimenti ammontano a 1,3 milioni.

La voce imposte risulta positiva per 10,3 milioni.

Gli oneri relativi ai contributi ordinari previsti dalle direttive 2014/59/UE - Risanamento e risoluzione degli enti creditizi e delle imprese di investimento e 2014/49/UE - Sistemi di garanzia dei depositi ("SGD"), Fondo di Risoluzione Unico (BRRD) ammontano, al netto delle imposte, a 6,4 milioni.

La perdita netta d'esercizio è pari a -84,4 milioni.

1.4.2 SITUAZIONE PATRIMONIALE

Esposizione della situazione patrimoniale

Lo schema di Stato patrimoniale riclassificato è stato oggetto di adattamento al fine di recepire le nuove categorie contabili introdotte dallo IFRS 16, così come recepite dal 6° aggiornamento della Circolare di Banca d'Italia n. 262. Al fine di agevolare la lettura delle consistenze patrimoniali, è esposto di seguito lo Stato patrimoniale riclassificato. La riclassificazione ha comportato esclusivamente l'aggregazione di voci dello Stato patrimoniale. In particolare si segnala quanto segue:

- l'inclusione della Cassa e disponibilità liquide nell'ambito della voce residuale Altre voci dell'attivo;
- l'evidenza separata delle attività finanziarie che costituiscono Finanziamenti verso banche e Finanziamenti verso clientela, indipendentemente dai rispettivi portafogli contabili di allocazione;
- l'evidenza separata delle attività finanziarie che non costituiscono finanziamenti, distinte tra attività finanziarie valutate al costo ammortizzato, attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto al Conto economico e attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva, al netto di quanto riclassificato nelle voci Finanziamenti verso banche e Finanziamenti verso clientela;
- l'aggregazione in unica voce delle Attività materiali ed immateriali;
- l'evidenza separata di attività e passività per i Diritti d'uso come previsti dall'IFRS 16;
- l'evidenza separata dei Debiti verso banche al costo ammortizzato;
- l'aggregazione in un'unica voce dell'ammontare dei Debiti verso clientela al costo ammortizzato e dei Titoli in circolazione;
- il raggruppamento in unica voce "Fondi Rischi ed Oneri" dei fondi aventi destinazione specifica (Trattamento di fine rapporto, Fondi per rischi ed oneri, Fondi per impegni e garanzie finanziarie rilasciate);
- l'indicazione delle Riserve in modo aggregato, e al netto delle eventuali azioni proprie.

Voci dell'attivo riclassificate	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Finanziamenti verso banche	232.763	48.929	183.834	375,7%
Finanziamenti verso clientela	7.279.977	7.275.467	4.510	0,1%
- al costo ammortizzato	7.243.438	7.227.655	15.783	0,2%
- al fair value con impatto a Conto economico	36.539	47.812	(11.273)	-23,6%
- al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-	-	n.d.
Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato diverse dai finanziamenti	1.673.265	1.212.245	461.020	38,0%
Attività finanziarie al fair value con impatto a Conto economico	112.683	242.210	(129.527)	-53,5%
Attività finanziarie al fair value con impatto sulla redditività complessiva	629.298	829.144	(199.846)	-24,1%
Partecipazioni	5.407	5.745	(338)	-5,9%
Attività materiali e immateriali	151.438	234.572	(83.134)	-35,4%
Diritti d'uso	15.982	20.125	(4.143)	-20,6%
Attività fiscali	174.963	174.705	258	0,1%
Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione	17.322	12.923	4.399	34,0%
Altre voci dell'attivo	268.665	219.497	49.169	22,4%
Totale dell'attivo	10.561.763	10.275.562	286.201	2,8%

Voci del passivo riclassificate	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Debiti verso banche al costo ammortizzato	1.247.848	1.418.187	(170.339)	-12,0%
Passività finanziarie verso clientela al costo ammortizzato	8.222.768	7.663.294	559.474	7,3%
- debiti verso clientela	7.406.814	6.965.074	441.740	6,3%
- titoli in circolazione	815.954	698.220	117.734	16,9%
Passività finanziarie di negoziazione	1.485	1.429	56	3,9%
Passività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	n.d.
- debiti verso clientela	-	-	-	n.d.
- titoli in circolazione	-	-	-	n.d.
- altre passività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	n.d.
Passività fiscali	23.914	31.254	(7.340)	-23,5%
Passività associate ad attività in via di dismissione	-	-	-	n.d.
Fondi per rischi ed oneri	17.480	20.729	(3.249)	-15,7%
Altre voci del passivo	283.060	285.341	(2.279)	-0,8%
Debiti per diritti d'uso	15.851	20.125	(4.274)	-21,2%
Patrimonio netto:	749.357	835.203	(85.846)	-10,3%
- Capitale	182.867	183.440	(573)	-0,3%
- Riserve di utili	651.042	632.893	18.149	2,9%
- Riserve di valutazione	(180)	(15.387)	15.207	-98,8%
- Risultato del periodo	(84.372)	34.257	(118.629)	-346,3%
Totale del passivo e del patrimonio netto	10.561.763	10.275.562	286.201	2,8%

Crediti e debiti verso banche

Rapporti interbancari (migliaia di euro)	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
			Ass.	%
Crediti verso banche	232.763	48.929	183.834	375,7%
Debiti verso banche	1.247.848	1.418.187	(170.340)	-12,0%
Posizione netta banche	(1.015.085)	(1.369.258)	354.174	-25,9%

Per quanto riguarda l'attività di tesoreria, la posizione di liquidità netta sul mercato interbancario a fine esercizio presenta un saldo negativo a 1.015,1 milioni, rispetto ai 1.369,3 milioni di fine 2018.

Raccolta diretta

La raccolta diretta da clientela ammonta complessivamente a 7.592,1 milioni, in aumento di 641,6 milioni (+9,2%) sul dato al 1° gennaio 2019 (6.950,5 milioni).

Raccolta diretta (migliaia di euro)	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
			Ass.	%
Depositi a risparmio e in c/c	6.342.039	6.002.816	339.223	5,7%
Operazioni passive di pronti contro termine su titoli	526.531	369.899	156.632	42,3%
Titoli in circolazione	683.117	565.459	117.658	20,8%
Certificati di deposito	-	-	-	-
Altra raccolta	40.409	12.353	28.056	227,1%
Totale raccolta diretta da clientela	7.592.096	6.950.527	641.569	9,2%
Raccolta wholesale	515.686	602.132	(86.446)	-14,4%
Passività subordinate	130.837	130.760	77	0,1%

Disaggregando il dato, si rileva un incremento sulle forme di raccolta a vista, rappresentate da conti correnti e depositi (+339,2 milioni e +5,7%), che costituiscono l'83,5% della raccolta diretta, e un aumento della raccolta a scadenza, dovuto all'emissione di covered bonds e alla diminuzione degli altri titoli (+117,6 milioni e +20,8%). Si registra un incremento degli altri debiti a 40,4 milioni (erano 12,4 ad inizio anno). I pronti contro termine, che a fine esercizio si attestano a 526,5 milioni, sono in crescita rispetto ad inizio anno (+156,6 milioni).

Raccolta indiretta

Al 31 dicembre 2019 la raccolta indiretta da clientela privata è risultata pari a circa 3.774,0 milioni, in aumento del +9,4% rispetto ai 3.500,0 milioni di inizio anno (+324,1 milioni).

Forme tecniche raccolta indiretta (migliaia di euro)	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
			Ass.	%
Raccolta amministrata - prodotti di terzi	2.641.249	2.327.816	313.433	13,5%
Raccolta amministrata - titoli di terzi e azioni di propria emissione	1.132.682	1.122.011	10.671	1,0%
Totale	3.773.931	3.449.826	324.105	9,4%

La raccolta indiretta amministrata di prodotti di terzi si è attestata a 2.641,2 milioni, con un incremento del 13,5% rispetto ad inizio anno (+313,4 milioni).

La raccolta indiretta amministrata di titoli di terzi e azioni di propria emissione che si attesta a 1.132,7 milioni, è sostanzialmente stabile rispetto ai 1.122,0 milioni di fine 2018 (+1,0%).

La raccolta indiretta, escluse azioni della Banca, ammonta a 3.226,3 milioni, in aumento del +11,6% rispetto allo stesso aggregato di inizio anno (2.892,1 milioni; +334,2 milioni).

Crediti verso la Clientela rappresentati da finanziamenti

Gli impieghi verso la Clientela ammontano a complessivi 7.243,4 milioni, stabile +0,22% rispetto ad inizio anno, che aveva registrato un saldo di 7.227,7 milioni (+15,8 milioni).

Forme tecniche di impiego (migliaia di euro)	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
			Ass.	%
Conti correnti	1.002.690	1.168.899	(166.209)	-14,2%
Anticipazioni e finanziamenti	517.277	467.870	49.407	10,6%
Mutui	5.350.462	5.118.812	231.650	4,5%
Crediti commerciali	6.870.429	6.755.581	114.848	1,7%
Pronti contro termine attivi	-	-	-	n.d.
Crediti rappresentati da titoli	105.163	87.144	18.019	20,7%
Crediti deteriorati	259.589	370.806	(111.217)	-30,0%
Altri	8.257	14.122	(5.865)	-41,5%
Altri finanziamenti a clientela	373.009	472.072	(99.063)	-21,0%
Totale	7.243.438	7.227.653	15.785	0,2%

Le forme tecniche a breve termine (conti correnti, PCT attivi, altre operazioni) ammontano a 1.010,9 milioni, in diminuzione del -17,0% (-172,1 milioni) rispetto ai 1.183,0 milioni di fine anno precedente; le forme tecniche a medio e lungo termine, essenzialmente rappresentate dai mutui e prestiti personali presentano un incremento del +3,0% a 6.232,5 milioni (+187,9 milioni) rispetto ad inizio anno.

Con riferimento alla composizione dei crediti verso clienti, si segnala che le forme tecniche di mutuo costituiscono il 73,9% degli impieghi netti, in aumento rispetto al 70,8% di inizio anno.

I conti correnti rappresentano il 13,8% degli impieghi netti a clientela, in diminuzione rispetto al 16,2% del precedente esercizio.

I crediti deteriorati lordi sono pari a 555,0 milioni, in diminuzione del -16,2% rispetto ai 662,5 milioni di inizio anno. L'incidenza dei crediti deteriorati lordi sul totale degli impieghi lordi a clientela è del 7,3%, in diminuzione rispetto al 8,7% di inizio anno.

Crediti (migliaia di euro)	31.12.2019	01.01.2019	Variazioni	
			Ass.	%
A) sofferenze				
importi lordi	369.165	407.836	(38.671)	-9,5%
rettifiche di valore	(226.354)	(226.513)	159	-0,1%
importi netti a bilancio	142.811	181.323	(38.512)	-21,2%
% copertura	-61,3%	-55,5%		
B) inadempienze probabili				
importi lordi	178.053	248.054	(70.001)	-28,2%
rettifiche di valore	(67.272)	(64.705)	(2.567)	4,0%
importi netti a bilancio	110.781	183.349	-72.568	-39,6%
% copertura	-37,8%	-26,1%		
C) esposizioni scadute/sconfiniate				
importi lordi	7.826	6.659	1.167	17,5%
rettifiche di valore	(1.829)	(526)	(1.303)	247,7%
importi netti a bilancio	5.997	6.133	-136	-2,2%
% copertura	-23,4%	-7,9%		
D) Subtotale esposizioni deteriorate (a+b+c)				
importi lordi	555.044	662.549	(107.505)	-16,2%
rettifiche di valore	(295.455)	(291.744)	(3.711)	1,3%
importi netti a bilancio	259.589	370.805	-111.216	-30,0%
% copertura	-53,2%	-44,0%		
E) crediti in bonis - stage 1				
importi lordi	6.140.847	6.156.732	(15.885)	-0,3%
rettifiche di valore	(23.956)	(28.818)	4.862	-16,9%
importi netti a bilancio	6.116.891	6.127.914	-11.023	-0,2%
% copertura	-0,39%	-0,47%		

F) crediti in bonis - stage 2

importi lordi	795.679	673.698	121.981	18,1%
rettifiche di valore	(33.884)	(31.908)	(1.976)	6,2%
importi netti a bilancio	761.795	641.790	120.005	18,7%
% copertura	-4,26%	-4,74%		

G) Subtotale Crediti in bonis (e+f)

importi lordi	6.936.526	6.830.430	106.096	1,6%
rettifiche di valore	(57.840)	(60.726)	2.886	-4,8%
importi netti a bilancio	6.878.686	6.769.704	108.982	1,6%
% copertura	-0,83%	-0,89%		

H) esposizioni in bonis rappresentate da titoli - stage 1

importi lordi	105.465	87.400	18.065	20,7%
rettifiche di valore	(302)	(256)	(46)	18,0%
importi netti a bilancio	105.163	87.144	18.019	20,7%
% copertura	-0,29%	-0,29%		

I) esposizioni in bonis rappresentate da titoli - stage 2

importi lordi	-	-	-	n.d.
rettifiche di valore	-	-	-	n.d.
importi netti a bilancio	0	0	0	n.d.
% copertura	n.d.	n.d.		

J) Subtotale Crediti in bonis rappresentati da titoli (h+i)

importi lordi	105.465	87.400	18.065	20,7%
rettifiche di valore	(302)	(256)	(46)	18,0%
importi netti a bilancio	105.163	87.144	18.019	20,7%

Totale Crediti verso clientela valutati al costo ammortizzato (D+G+J)

importi lordi	7.597.035	7.580.379	16.656	0,2%
rettifiche di valore	(353.597)	(352.726)	(871)	0,2%
Importi netti a bilancio	7.243.438	7.227.653	15.785	0,2%
- di cui forborne performing	40.442	73.731	(33.289)	-45,1%
- di cui forborne non performing	76.780	107.910	(31.130)	-28,8%

Le sofferenze nette diminuiscono del -21,2% a 142,8 milioni, rispetto ai 181,3 milioni di inizio anno. Il livello di copertura è al 61,3%, rispetto al 55,5% di inizio anno. L'incidenza delle sofferenze nette sul totale degli impieghi netti a bilancio è del 1,97%, diminuisce rispetto al 2,51% ad inizio anno.

Le inadempienze probabili nette ammontano a 110,8 milioni, in diminuzione del -39,6% rispetto ai 183,3 milioni di inizio anno. La percentuale di copertura si attesta al 37,8%, in aumento rispetto al 26,1% di inizio anno. L'incidenza delle inadempienze probabili nette rispetto agli impieghi netti si attesta al 1,53%, in diminuzione rispetto al 2,54% di inizio anno.

Le esposizioni scadute nette si attestano a 6,0 milioni, stabili rispetto ai 6,1 milioni di inizio anno. La percentuale di svalutazione si attesta al 23,4%, in crescita rispetto al 7,9% di inizio anno.

I crediti deteriorati netti si attestano a 259,6 milioni, in diminuzione del -29,99% rispetto ai 370,8 milioni di inizio anno. La percentuale di svalutazione si attesta al 53,2%, in aumento rispetto al 44,0% di inizio anno. L'incidenza dei crediti deteriorati netti rispetto agli impieghi netti si attesta al 3,58%, in diminuzione rispetto al 5,13% di inizio anno. Gli impieghi in *bonis* netti si attestano a 6.878,7 milioni, in aumento del 1,61% rispetto ai 6.769,7 milioni di inizio anno. La stima di *impairment* collettivo dei crediti in *bonis* ha determinato una rettifica di 57,8 milioni, rispetto ai 60,7 milioni di inizio anno. La percentuale di svalutazione si attesta allo 0,83%, stabile rispetto allo 0,89% di inizio anno.

Di seguito si riportano alcuni dei principali indicatori di *asset quality*:

Asset quality	31.12.2019	01.01.2019
Crediti deteriorati lordi/impieghi lordi	7,31%	8,74%
Crediti deteriorati netti/impieghi netti	3,58%	5,13%
Sofferenze lorde/impieghi lordi	4,86%	5,38%
Sofferenze nette/impieghi netti	1,97%	2,51%
Inadempienze probabili lorde/impieghi lordi	2,34%	3,27%
Inadempienze probabili nette/impieghi netti	1,53%	2,54%

Il rapporto tra crediti deteriorati lordi e impieghi lordi inclusi le attività finanziarie valutate al *fair value* che costituiscono finanziamenti è pari al 7,92%, mentre il rapporto calcolato sui valori netti è pari al 3,91%.

Attività finanziarie

Attività finanziarie	31.12.2019	01.01.2019	Variazione	
(migliaia di euro)			Ass.	%
Attività finanziarie valutate al FV con impatto a CE	149.221	290.022	(140.801)	-48,5%
- attività finanziarie di negoziazione	7.648	3.258	4.389	134,7%
- attività finanziarie designate al FV	0	0	0	n.d.
- attività finanziarie obbligatoriamente valutate al FV	141.574	286.764	(145.190)	-50,6%
Attività finanziarie valutate al FV con impatto a OCI	629.298	829.144	(199.846)	-24,1%
Titoli valutati al CA che non costituiscono finanziamenti	1.673.265	1.212.245	461.020	38,0%
Totale	2.451.784	2.331.411	120.373	5,2%

Nel comparto delle attività finanziarie si osserva la seguente composizione:

- le attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico, pari a 149,2 milioni, sono costituite per 7,7 milioni da attività finanziarie di negoziazione, quasi interamente rappresentate da titoli di debito, per 141,6 milioni da attività finanziarie obbligatoriamente valutate al *fair value*, rappresentate per 54,1 milioni da contratti di capitalizzazione, per 50,4 milioni da quote di OICR e per 36,5 milioni da crediti che non superano il test SPPI;
- le attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva, pari a 629,3 milioni, sono costituite per 618,5 milioni da titoli di debito e per 9,0 milioni da titoli di capitale;
- i titoli valutati al costo ammortizzato che non costituiscono finanziamenti sono pari a 1.673,3 milioni, in crescita del 38,0% rispetto ai 1.212,2 milioni di inizio anno e sono totalmente composti da titoli di debito.

Attività materiali

Le attività materiali ammontano complessivamente a 149,0 milioni, in aumento di 13,0 milioni rispetto ai 136,0 milioni di inizio anno (+9,6%). Per effetto dell'applicazione a partire dal 1 gennaio 2019 dello IFRS 16, sono stati contabilizzati 16,0 milioni relativi al diritto d'uso. Complessivamente si sono registrati ammortamenti per 11,7 milioni, considerando anche l'ammortamento dei diritti d'uso.

Attività immateriali

Nell'ambito dell'incorporazione del Gruppo Banca Popolare di Marostica, sono state identificate attività immateriali legate alla clientela, denominate "*client relationship*", connesse con la valorizzazione delle attività legate alla gestione del risparmio, inclusa l'attività di collocamento di contratti assicurativi nonché con l'attività di raccolta attraverso la gestione dei cosiddetti "*core deposits*". A fine esercizio l'importo di tale voce è pari a 17,5 milioni, dopo ammortamenti per 1,0 milioni.

Nel corso dell'anno l'avviamento è stato oggetto di svalutazione integrale. Per maggiori informazioni si rimanda alla "Sezione A.6 – Attività immateriali" della Nota integrativa.

Nel corso dell'esercizio non vi sono stati investimenti significativi in attività immateriali. Gli ammortamenti sono stati complessivamente pari a 0,8 milioni.

Patrimonio netto

A fine esercizio il capitale sociale ammonta a 202,0 milioni, ripartito in n. 50.498.938 azioni ordinarie, prive di indicazione del valore nominale.

Il patrimonio netto, comprensivo del risultato di periodo di -84,3 milioni, evidenzia un saldo di 749,4 milioni. I fondi propri si attestano a 882,8 milioni.

Totale fondi propri	31.12.2019
(migliaia di euro)	
Capitale primario di Classe 1 (CET 1)	752.785
Capitale di Classe 1 (TIER 1)	752.785
- Strumenti TIER 2	130.000
- Regime transitorio - Impatto da T2	-
- Elementi da dedurre dal TIER 2	-
Totale Capitale di classe 2	130.000
Totale fondi propri	882.785

Il rapporto fra il Capitale primario di classe 1 ("CET 1") ed il totale delle attività di rischio ponderate (Common equity Tier 1 Ratio) risulta pari al 12,7%, in aumento rispetto al 11,2% del 31 dicembre 2018. Il rapporto fra i Fondi Propri ed il totale delle attività di rischio ponderate (Total Capital Ratio) si attesta a 14,9%, in aumento rispetto al 13,2% dell'esercizio precedente.

Totale fondi propri	31.12.2019	01.01.2019
(migliaia di euro)		
Common Equity Tier 1 Ratio	12,7%	11,2%
Total capital ratio	14,9%	13,3%
Attività di rischio ponderate (RWA)	5.908.557	6.471.938

Per maggiori informazioni si rimanda alla tabella di movimentazione del patrimonio netto ed alla sezione F della Nota integrativa relativa al capitale e fondi propri.

1.5 IL MODELLO DISTRIBUTIVO

1.5.1 APPROCCIO INTEGRATO ALLA CLIENTELA, OMNICANALITÀ E APPLICAZIONE STRATEGIA MULTICHANNEL

Volksbank è dedicata all'attività di intermediazione creditizia e prestazione di servizi finanziari e servizi di investimento alla propria clientela, tramite il presidio del territorio di riferimento, la massima valorizzazione del rapporto banca-cliente e banca-azionista e la massima valorizzazione delle specificità locali.

Il modello distributivo è basato sul concetto di omnicanalità integrata, instaurando un confronto costante con il cliente tramite tutti i canali disponibili, inclusi quelli innovativi ed un'offerta (informazioni, consulenza, contatto e vendita di prodotti) integrata tra i diversi canali.

La rete distributiva è focalizzata sulla consulenza e l'assistenza alla clientela con l'obiettivo di assicurare un servizio ottimale ad ogni tipo di clientela, grazie anche a specifici criteri di segmentazione a cui sono assegnati definiti modelli di servizio e consulenza, adeguati collaboratori con specifica preparazione oltre che centri di consulenza specializzati per specifiche fasce di clientela. La struttura commerciale è organizzata in due Direzioni, una Retail e una Corporate-Private, con il chiaro obiettivo di perfezionare la qualità della relazione e la specializzazione del servizio erogato ai diversi segmenti di clientela.

I segmenti di clientela Retail e Small Business sono presidiati principalmente tramite la rete delle filiali. Il cliente retail viene seguito da consulenti che si avvalgono, tra l'altro, di un sistema integrato di Customer Relationship Management ("CRM") in grado di supportare al meglio le esigenze.

I clienti Privati e le Aziende Corporate vengono seguiti da consulenti presenti nei centri di consulenza della Direzione Commerciale Corporate-Private.

La consulenza avviene seguendo specifici standard di servizio ("SLA") che prevedono tra l'altro un colloquio annuale strutturato e supportato da specifici applicativi di consulenza.

L'omnicanalità e l'automazione dei servizi sta progressivamente liberando tempo, a beneficio dell'attività di consulenza.

Le specifiche iniziative commerciali sono sviluppate allo scopo di differenziare il servizio offerto dalla Banca facendo leva, tra l'altro, sulla massima valorizzazione del collaboratore che costituisce il vero valore aggiunto dell'offerta.

Volksbank punta al costante rafforzamento del radicamento territoriale, come banca regionale. Si pone quindi in veste di operatore economico assicurando un importante contributo per lo sviluppo dell'economia locale.

Nel corso del 2019 è continuata l'implementazione della strategia omnicanales. Questo approccio prevede quattro canali distributivi di pari importanza (filiale, online banking, contact center e consulente mobile). I nuovi canali assumono un'importanza pari alla filiale in termini di relazione, operatività e gestione del cliente. I servizi offerti dal Contact Center vengono continuamente estesi, tenendo in considerazione i fabbisogni della clientela. I consulenti attivi nel Contact Center provengono principalmente dalle filiali al fine di garantire alla clientela un servizio professionalmente qualificato. È attualmente in fase di studio una nuova modalità di approccio alla clientela tramite offerta fuori sede.

Nell'ambito della BL Retail, nel 2019 è stato avviato il progetto del Nuovo Modello Distributivo, con l'obiettivo principale di ridisegnare la struttura territoriale e di rafforzare l'utilizzo dei canali digitali con cui approcciare i diversi segmenti di clientela per gli anni a venire. Questo modello, che prevede la centralità della Filiale Capofila come punto di riferimento di un territorio più ampio di quello oggi servito dalle singole filiali e sede di professionalità specialistiche nel mondo degli immobili residenziali e delle assicurazioni, è stato testato nel corso del 2019 su due aree definite "pilota" per verificarne l'applicabilità e la sostenibilità. Nel 2020 si prevede di estendere il modello sull'intera clientela retail. Questo nuovo approccio sarà particolarmente orientato alla clientela retail e porterà alla nascita di una nuova modalità di erogazione dei servizi, sempre più basata sulla omnicanalità, mantenendo al centro il ruolo della relazione cliente-consulente.

LE FILIALI	31.12.2019	31.12.2018
Distribuzione territoriale degli sportelli		
Trentino Alto Adige	71	75
- Bolzano	54	58
- Trento	17	17
Veneto	87	92
- Belluno	18	20
- Treviso	19	21
- Venezia	14	14
- Vicenza	31	31
- Padova	5	6
Friuli Venezia Giulia	2	3
- Pordenone	2	3
Totale	160	170

1.5.2 LA RETE TERRITORIALE E L'ATTIVITÀ COMMERCIALE

LA RETE COMMERCIALE	31.12.2019	31.12.2018
Filiali tradizionali	160	170
Self Area	14	6
Centri di consulenza Corporate	3	10
Centri di consulenza Private	3	7
ATM	200	199
POS	9.982	9.903

Il segmento Retail segue i clienti dei segmenti Dettaglio e Small Business tramite la rete delle filiali, la cui struttura nel corso del 2019 è stata ulteriormente razionalizzata al fine di ottenere un efficientamento dei costi di struttura rafforzando la capacità di supporto commerciale alla clientela.

Le Business Line Corporate-Private gestiscono la clientela sia privata che aziendale, che per esigenze e caratteristiche richiede una consulenza approfondita e specializzata in materia di prodotti finanziari e investimenti.

La rete commerciale è articolata in aree geografiche con una segmentazione specifica della clientela:

- Retail: composta da sei aree suddivise in singoli mercati territoriali e dalla filiale virtuale Contact Center; all'interno delle singole aree il mercato geografico è suddiviso in zone di mercato (Capofila) e filiali con eventuali sportelli distaccati ("spoke");
- Corporate-Private: composta da 3 Centri Private e 3 Centri Corporate distribuiti sul territorio in cui opera la Banca. I Centri prestano attività di consulenza specializzata per i clienti Private e Corporate.

1.5.3 LA CLIENTELA

Clienti privati

Nelle filiali e nei centri di consulenza di Volksbank sono seguiti circa 239.000 clienti privati, 30.000 clienti aziendali e 7.000 clienti appartenenti ad altre tipologie.

LA CLIENTELA	31.12.2019	31.12.2018
Numero di clienti		
Privati	241.972	238.614
Aziende	30.559	30.029
Altri (pubblica amministrazione, associazioni, ...)	6.890	6.744
Totale	279.421	275.387

L'omnicanalità integrata è parte fondamentale della strategia commerciale. Sono a disposizione dei clienti canali virtuali attraverso i quali si possono eseguire la maggior parte delle operazioni. La Banca offre ai propri clienti diverse soluzioni: dal Contact Center, al "Mobile" (per smartphone e tablet), all'internet banking fino al chiosco in filiale. La cura del cliente è continua: il cliente viene contattato dal consulente in un'ottica di assistenza post-vendita, in particolar modo per alcuni prodotti di utilizzo più complesso al fine di assicurare che il servizio venduto abbia creato il valore aggiunto desiderato.

Clienti aziendali

Nel corso del 2019 è continuata la specializzazione per settori dei Consulenti Corporate al fine di poter offrire alla clientela una consulenza più mirata e di alta professionalità. Quale esempio si evidenzia la specializzazione nel settore turismo, metalmeccanico e agroalimentare: a livello territoriale sono stati individuati diversi consulenti che hanno ricevuto un'apposita formazione specializzata e continua.

A seguito della creazione delle Direzioni commerciali, presso quella Corporate – Private è stato creato il servizio Debt Capital Markets, che si occupa di creare valore aggiunto alla clientela aziendale principalmente che identifica soluzioni di finanziamento tramite l'accesso delle imprese clienti al mercato dei capitali, come per esempio mediante emissione di Minibond e la creazione/partecipazione ad operazioni in pool.

1.6 ATTIVITÀ BANCARIA

1.6.1 PRODOTTI BANCARI

Nel corso del 2019 sono state sviluppate le seguenti progettualità:

- monitoraggio ed analisi continua della gamma prodotti ed ottimizzazione del catalogo prodotti;
- introduzione di nuovi prodotti in funzione degli input ricevuti in special modo dalla rete commerciale;
- progetti strategici, in primis progetto Bancassicurazione;
- digitalizzazione dei processi di vendita e post vendita;
- ampliamento dell'offerta sui canali online e mobili;
- supporto e sostegno alla rete commerciale

Il progetto più significativo è senza dubbio il progetto della Bancassicurazione. L'esigenza è quella di aumentare i ricavi da servizi in ambito assicurativo, ottimizzando l'organizzazione del lavoro in rete, assicurando l'accesso all'offerta di prodotti tramite un unico portale di vendita e gestione. Per questo si è raggiunto un accordo con un'importante società permetterà la gestione unitaria di tutta la gamma di prodotti.

Tramite accordi con Apple, Samsung e Google, nel corso del 2019 la Banca ha offerto a tutta la clientela la possibilità di pagare nei negozi con lo smartphone e con lo smartwatch, grazie ad un semplice processo di virtualizzazione delle carte di pagamento all'interno del proprio telefono o del proprio orologio. Il servizio è disponibile per tutte le carte di pagamento offerte dalla Banca (carte di debito, di credito e prepagate), elemento distintivo sul mercato locale. Il cliente Volksbank può utilizzare i servizi di pagamento disponibili nei digital wallet Apple Pay, Google Pay e Samsung Pay, tra cui anche la smaterializzazione delle carte fidelity e dei coupon.

Tra le numerose attività in corso nel 2019 si è rivisto il front-end del CoB@ web rendendolo più fruibile per i clienti, con nuove funzionalità che rendono semplice ed immediata l'operatività.

Negli ultimi mesi del 2019 si è dato inizio ad una progettualità che permetterà nel 2020 il lancio di una nuova APP Mobile per privati che, oltre ad avere una nuova veste grafica più moderna e accattivante, conterrà una serie di funzionalità dispositive innovative nell'ambito dei sistemi di pagamento. Verranno messe a disposizione nuove modalità di firma e nuove funzioni di interrogazione anche per le polizze assicurative in essere. Inoltre i clienti potranno avvalersi di funzioni di caricamento di documenti personali direttamente dal proprio cellulare evitando di dover passare per la filiale per adempiere ad incombenze di tipo amministrativo. Sempre in questo contesto nell'applicativo direct banking sono state implementate funzionalità utili per compilare online i questionari e moduli normativi che la Banca è tenuta a raccogliere periodicamente dalla clientela, come il questionario di adeguata verifica, il questionario di adeguatezza MiFID per i clienti investitori e il modulo per gestire i consensi privacy.

1.6.2 PRESTAZIONE DI SERVIZI DI INVESTIMENTO

Nel corso del 2019 è stato consolidato il processo di erogazione dei servizi di investimento, in particolare in ambito consulenza, che inizia con la rilevazione del fabbisogno del cliente e dalla determinazione del profilo di investimento e si concretizza in una raccomandazione specifica volta alla soddisfazione di esigenze complessive (consulenza di portafoglio) o specifiche (obiettivo singolo).

In quest'ottica è stato rivisto il questionario MiFID per persone fisiche, Giuridiche ed Enti, sulla base degli orientamenti ESMA entrati in vigore a marzo 2019, grazie ai quali possiamo offrire servizi di investimento e prodotti finanziari più adatti al profilo di rischio del cliente. È inoltre in fase di finalizzazione lo sviluppo di una nuova piattaforma finalizzata alla prestazione dei servizi d'investimento che prevede, nella sua versione aggiornata, una valutazione di adeguatezza a livello di portafoglio.

È stata ampliata in corso d'anno la gamma d'offerta inserendo all'interno del perimetro prodotti disponibili per la consulenza, con particolare attenzione ai portafogli della linea "ethical".

È stata rafforzata l'attività di formazione in ambito Wealth management a favore dei consulenti finanziari. Nell'ambito dei Centri Private la Academy "Wealth Management per Private Bankers" in collaborazione con SDA Bocconi di Milano ha visto lo svolgimento di attività di formazione in aula e con moduli online tramite il portale della Banca "Docebo".

1.6.3 GESTIONE DEL PORTAFOGLIO DI PROPRIETÀ

Rispetto al 2018, il 2019 ha evidenziato performance positive nei principali comparti. Il tasso benchmark a 10 anni di Italia e Germania è risultato, nella media di dicembre pari all'1,29%, in calo rispetto al 2,78% di dodici mesi prima. Negli USA è stato pari all'1,86%, in Germania al -0,27%. Lo spread tra il rendimento sul decennale dei titoli di Stato italiani e tedeschi si è attestato sempre a dicembre a 156 punti base. I financial bond, sulla base delle indicazioni fornite dall'indice Merrill Lynch, hanno mostrato a dicembre un rendimento medio pari allo 0,63% nell'Area Euro e al 2,75% negli Stati Uniti. Anche principali mercati azionari, come già evidenziato, hanno mostrato un'evoluzione particolarmente positiva.

La consistenza media del portafoglio di proprietà della Banca è stata di ca. 2,4 mld di euro nel 2019. È stata incrementata la quota di titoli classificati nel portafoglio HTC ("held to collect") con l'obiettivo di stabilizzazione dei profili di volatilità dei mercati. Al fine di beneficiare dei rendimenti favorevoli, è stata incrementata aumentato la duration del portafoglio, passando da un valore medio inferiore a 4 anni ad un dato medio, a fine esercizio, superiore a 4 anni. L'aumento della duration ha consentito di incrementare il contributo del portafoglio di investimento ai ricavi, sia relativamente alla componente proventi da realizzo sia per la componente interessi netti.

1.7 ATTIVITÀ DI GOVERNO

1.7.1 LA GESTIONE DELLA LIQUIDITÀ E FUNDING

Dal 1° ottobre 2015 è entrato in vigore il Regolamento delegato (UE) n. 61/2015 che impone alle banche di mantenere un determinato livello di liquidità misurata con riferimento ad un orizzonte di breve termine (Liquidity Coverage Ratio, "LCR"). La normativa prevedeva un percorso di adeguamento progressivo ("phase-in").

Volksbank presenta al 31 dicembre 2019 un indice LCR pari al 172%.

È prevista nel prossimo futuro l'introduzione di un ulteriore requisito di liquidità misurato su un orizzonte temporale più lungo, denominato Net Stable Funding Ratio ("NSFR"). Per Volksbank il suddetto indice è superiore al 100%. Per quanto riguarda infine il coefficiente di leva finanziaria ("Leverage ratio"), il valore al 31 dicembre 2019 si è attestato al 6,7514%, mentre l'indicatore a regime è stimato al 6,2615%.

In proposito si informa che, a partire da settembre 2016, sono vigenti le modifiche di cui al Regolamento delegato (UE) 2015/62 del 10 ottobre 2014 ed i nuovi standard tecnici di cui al Regolamento di esecuzione (UE) 2016/428 del 23 marzo 2016. Sono stati modificati sia gli elementi dell'attivo patrimoniale che costituiscono esposizioni sia la composizione degli aggregati che danno origine al coefficiente.

Si ricorda che tale indicatore è attualmente non vincolante.

La base di rifinanziamento è stata formata dalla raccolta diretta dalla clientela, dal collocamento del primo titolo OBG per un valore nominale di 300 milioni di €, dalla vendita di titoli ABS di propria emissione per un valore nominale di 120 milioni e dall'utilizzo della linea di rifinanziamento BEI per complessivi 50 milioni. Il fabbisogno è stato rappresentato principalmente dai rimborsi di obbligazioni "Schuldschein" istituzionali per un importo pari a 3,5 milioni e dal rimborso di 221 milioni previsto dai piani di ammortamento di titoli relativi a cartolarizzazioni collocate sul mercato e dei finanziamenti BEI in essere.

1.7.2 DIREZIONE CREDITI IN BONIS

Il target primario di riferimento rimane le PMI e le famiglie.

Il comparto “crediti speciali” permette alle piccole e medie imprese un migliore e più agevole accesso al credito sfruttando le opportunità inerenti ai finanziamenti agevolati con contributi in conto interessi ai sensi della Legge Sabatini bis, ai finanziamenti attraverso i fondi di rotazione, o alle garanzie pubbliche concesse dal Fondo di Garanzia ai sensi della Legge n. 662/96. In questo contesto è proseguita la collaborazione con società finanziarie a sostegno dello sviluppo economico, con i diversi Confidi/Consorzi di Garanzia con cui sono state stipulate le relative convenzioni. Tali enti gestiscono diversi strumenti agevolati destinati allo sviluppo delle aziende regionali. In tale ottica la Banca collabora con Finanziaria Internazionale (che gestisce il “Fondo Strategico Trentino Alto Adige”) sul prodotto “Minibond”. Con i “Minibond” si è ampliata la gamma dei prodotti offerti per diventare partner di riferimento anche per le PMI più strutturate. Per clienti selezionati la Banca concede finanziamenti in pool con altre banche, sia come partecipante passivo al pool, sia come arranger attivo del pool.

1.7.3 IL PERSONALE

Le collaboratrici ed i collaboratori

La Direzione Risorse Umane della Banca adotta un modello di “job rotation” volto ad assicurare, mediante la rotazione interna e le nuove assunzioni, le risorse necessarie al consolidamento delle filiali dislocate nelle varie province, il rafforzamento degli organici interni e la sostituzione tempestiva sia dei collaboratori che hanno cessato l'attività sia di quelli assenti per un periodo prolungato (maternità, infortunio o malattia), nonché uno scambio di esperienze e professionalità tra uffici interni e la rete commerciale, sulla base dei criteri e delle politiche di dimensionamento.

Ai fini del raggiungimento di questo obiettivo sono definiti anche dei percorsi formativi specifici, che corrispondono alla strategia aziendale e allo sviluppo professionale del collaboratore.

Inoltre, in occasione del colloquio annuale con il collaboratore si provvede alla valutazione delle prestazioni e dei fattori comportamentali, alla rilevazione delle esigenze formative richieste dalla posizione e all'analisi del potenziale di ciascuno. Il percorso di crescita è di carattere professionale, culturale ed umano e si pone l'obiettivo di portare i collaboratori a ricoprire ruoli di maggiore responsabilità.

L'organico a fine esercizio 2019 era composto da n. 1.278 collaboratori (n. 1.327 a fine 2018). Questa riduzione di organico, in linea con gli obiettivi previsti dal piano industriale, è stata determinata dall'assunzione di 36 nuovi collaboratori e dalla cessazione dal servizio di 85 collaboratori, di cui 28 per pensionamento.

Le assunzioni nell'anno 2019 sono state costituite da 16 nuovi giovani collaboratori, di cui 9 inseriti nella rete commerciale, e da 20 nuovi collaboratori con competenze specifiche, di cui 10 inseriti nella rete commerciale e 10 nei servizi interni, che hanno contribuito ad accrescerne la professionalità.

Tenuto conto dell'orario di lavoro dei collaboratori con un contratto di lavoro a tempo parziale (n. 267, in aumento rispetto ai 258 del 2018) e dell'esclusione dal conteggio dei collaboratori e delle collaboratrici assenti per maternità o per aspettativa non retribuita, il numero “full time equivalent” (FTE) dei collaboratori e collaboratrici in servizio a fine 2019 è stato pari a 1.167, anche in questo caso in diminuzione rispetto al 2018 (1.217).

La Banca ha proseguito le attività di riorganizzazione sia nella rete commerciale, che ha avuto un impatto sul numero delle filiali e dei responsabili, sia nei servizi interni, ottimizzando le attività della sede centrale di Bolzano e degli uffici della sede di Marostica, in continuità col processo di integrazione strutturale definito nella fase di pre-incorporazione. La seguente tabella evidenzia il numero dei collaboratori attivi nei servizi interni e nelle filiali, distinti per provincia, confrontato con l'esercizio precedente:

Dati per provincia	31.12.2019		31.12.2018	
	Nr. Unità	%	Nr. Unità	%
Bolzano – servizi interni e le filiali	647	50,63%	673	50,6%
Trento	83	6,49%	82	6,2%
Belluno	77	6,03%	82	6,2%
Venezia	74	5,79%	74	5,6%
Treviso	101	7,90%	104	7,8%
Vicenza	268	20,97%	282	21,3%
Padova	19	1,49%	20	1,5%
Pordenone	9	0,70%	10	0,8%

Da sempre è attribuita grande importanza all'assunzione e creazione di team di lavoro misti. La percentuale di donne è attualmente pari al 43,7%. Di queste 34 occupano posizioni manageriali all'interno della Banca (13 nella sede centrale, 21 nella rete).

Volksbank si impegna a garantire la conciliazione tra i ritmi lavorativi e gli impegni familiari. La Banca si è fatta promotrice del progetto "Audit famigliaelavoro" a partire dal 2011. La prima certificazione "Audit famigliaelavoro" è stata ottenuta dalla Banca nell'anno 2014 e, successivamente, nel corso dell'anno 2017 è stato avviato, con cadenza triennale, il Re-Audit, che ha avuto un esito positivo. Nell'ambito del Re-Audit sono state sia confermate misure già in essere sia presentate nuove misure per il prossimo triennio con l'obiettivo di radicare ulteriormente la conciliazione tra famiglia e lavoro all'interno della Banca. Si cita solo a titolo esemplificativo l'introduzione dell'orario flessibile a partire da aprile 2018 per tutti i collaboratori sia della rete commerciale che degli uffici interni. Tutte le misure pianificate verranno progressivamente implementate e confermano che la Banca è un'azienda molto attenta alle esigenze della famiglia.

Inoltre, si segnala che la KiTas (cooperativa sociale "Tagesmütter"), l'asilo nido situato presso la sede legale della Banca, si sta sviluppando positivamente di anno in anno e risulta pienamente utilizzata.

Come negli anni precedenti, anche nel 2019 la Banca ha concordato nuovi contratti part-time. Questi consentono alle collaboratrici con figli di conciliare al meglio l'attività lavorativa con gli impegni familiari. Questo sforzo è, inoltre, indirizzato anche ai dipendenti padri e a tutti i collaboratori, che si sono assunti la responsabilità dell'assistenza domiciliare dei propri familiari.

Alla fine del 2019 n. 21 dipendenti erano in congedo di maternità o parentale; altri 10 erano assenti per un periodo di aspettativa non retribuita, concessa ai sensi del Contratto Integrativo Aziendale ai genitori fino al compimento del 5° anno di età dei propri figli. 2 dipendenti stanno usufruendo dei permessi INPS secondo la legge 151/2001 (gravi motivi familiari).

L'obiettivo di Volksbank è di assicurare a tutti i dipendenti un'adeguata motivazione professionale mediante programmi di formazione, al fine di impostare un rapporto di collaborazione proficuo e duraturo nel tempo.

Un adeguato mix generazionale aiuta a rafforzare e mantenere nella Banca le migliori competenze. La percentuale dei lavoratori di età superiore ai 50 anni è stata nel 2019 pari al 35%, in leggero aumento rispetto all'anno 2018 (del 32%). L'età media dei dipendenti è di circa 47 anni.

A fine novembre 2019 è stato siglato con le OO.SS. un nuovo contratto integrativo per il periodo 2020 - 2022. In quell'occasione è stata integrata la possibilità per i dipendenti di alimentare la "Banca Etica delle Ore" attraverso il versamento di permessi per le ex festività, delle ore di banca ore e delle ferie eccedenti il minimo annuo previsto per legge da parte del personale appartenente alla categoria dei quadri direttivi.

Formazione e sviluppo del personale

La valorizzazione delle persone è punto fondamentale per la Banca, che offre un ampio programma formativo, a partire dal Workshop per i neoassunti, passando per le formazioni di tipo bancario specifico, a quelle relative alle innovazioni normative e a quelle di supporto nell'utilizzo degli strumenti informatici o di interazione personale, per arrivare alla formazione specifica per le figure manageriali.

Complessivamente nell'esercizio 2019 sono state erogate ai dipendenti 80.000 ore di formazione, che corrispon-

dono ad una media di 62 ore per collaboratore. Questo è un indicatore dell'impegno profuso per la qualificazione e per il rafforzamento delle competenze dei collaboratori.

la Banca offre un ampio programma formativo rivolto a tutti i collaboratori, finalizzato da un lato ad adempiere agli obblighi normativi di aggiornamento professionale, dall'altro all'acquisizione e al rafforzamento di molteplici competenze, sia tecniche che di sviluppo della personalità. Particolare focus è stato dedicato alle competenze necessarie per l'introduzione del nuovo modello distributivo.

la Banca offre costantemente tirocini retribuiti a studenti delle Università del suo bacino d'utenza e a giovani neo-laureati in convenzione con la Provincia Autonoma di Bolzano.

Sono anche previsti dei percorsi di apprendistato bancario ("Banklehre") della durata di due anni e organizzati dalla Provincia Autonoma di Bolzano, che eroga la formazione presso proprie strutture.

Per tutti i neoassunti è, inoltre, predisposto in condivisione col preposto un piano individuale di onboarding, che contempla diverse tipologie formative (training on the job presso i servizi centrali e la rete commerciale, corsi in aula, e-learning) a sostegno di un efficace e celere inserimento nel nuovo ruolo.

I progetti formativi tecnici organizzati nel 2019 sono stati improntati al principio della specializzazione (gestito, bancassicurazione, corporate, private, digital). Lato progetti di sviluppo della personalità è stata avviata la seconda edizione dell'Academy (sviluppo dei talenti) ed è stata svolta una formazione straordinaria per il rafforzamento della leadership e managerialità di tutti i preposti.

Certificazione del personale

Nel 2019 sono stati certificati ai fini IVASS 829 collaboratori, ossia il 89% dei collaboratori della rete commerciale, che risultano, pertanto, abilitati alla consulenza e alla vendita di prodotti assicurativi. Complessivamente sono state erogate circa 25.300 ore di formazione valide ai fini IVASS.

Nel 2019 sono stati certificati ai fini Mifid II 734 collaboratori, pari al 79% dei collaboratori della rete commerciale, che sono in tal modo abilitati alla consulenza ed alla vendita di prodotti finanziari. Complessivamente sono state erogate ca. 22.000 ore formative, di cui ca. 5.500 in aula e 16.500 di e-learning.

Nel 2019 è terminato il percorso formativo base in ambito crediti, richiesto dalle disposizioni di attuazione di Banca d'Italia in materia di "Trasparenza delle operazioni e dei servizi bancari e finanziari" che dettano il D.lgs. 72/2016 che a sua volta recepisce la Direttiva 2014/17/UE in merito ai "Contratti di credito ai consumatori relativi a beni immobiliari residenziali" (cosiddetta "MCD-Mortgage Credit Directive" o "direttiva mutui"). Complessivamente sono stati 795 i collaboratori che hanno completato il percorso nel 2019, data di entrata in vigore definitiva della nuova normativa, per un totale di ca. 5.700 ore formative.

Colloquio annuale con il collaboratore

Nel 2019 è proseguito l'utilizzo del modulo valutativo introdotto nel 2016, con il quale è stato possibile valutare con maggiore oggettività la prestazione lavorativa ed il potenziale dei singoli collaboratori. Nell'ambito del processo il dialogo tra preposto e collaboratore continua a rivestire un'importanza di primo piano. Tutte le attività assegnate vengono discusse e commentate, compreso tutto ciò che può essere oggetto di interventi migliorativi. Il colloquio annuale con il collaboratore è uno strumento importante per definire le aspettative reciproche, per sviluppare i punti di forza e compensare i punti di debolezza e richiede un impegno personale da parte di entrambi gli interlocutori. Per sostenere questo importante processo, tutti i preposti Volksbank sono stati formati nel corso di un incontro d'aula durato 1 giorno nei mesi tra gennaio e marzo 2019.

Service Klima Index ("SKI")

Anche nel 2019 è stato svolto il sondaggio sul clima aziendale SKI, per rilevare nello specifico il livello di servizio percepito tra i vari uffici interni e la rete nella collaborazione quotidiana. Il risultato è stato positivo e sta delineando un trend di costante miglioramento nel corso degli ultimi 3 anni.

2017: 69,2%

2018: 71,4%

2019: 76,4%

1.7.4 DIREZIONE WORKOUT

L'assetto organizzativo della Direzione è volto ad assicurare un adeguato processo per il presidio e la gestione dei crediti deteriorati e si articola nel Servizio Crediti Anomali, nel Servizio Sofferenze e nel Servizio Workout attivo e vede il supporto del Servizio Portfolio Management/Reporting.

Nel corso del secondo semestre 2019 è stato avviato un processo di revisione della Policy sulla valutazione dei crediti deteriorati con l'obiettivo di integrare le recenti evoluzioni normative e prassi metodologiche allineandosi così alle più recenti aspettative dell'Autorità di Vigilanza.

La metodologia adottata è stata sviluppata specificatamente in base alle caratteristiche peculiari della nostra banca (territorio di insediamento, congiuntura economica, ecc.) al fine di allineare le prassi di valutazione interne alle best practice di mercato.

Il Servizio crediti anomali ha ulteriormente intensificato l'attività di prevenzione e gestione dei crediti classificati fin dalle prime criticità mediante interventi mirati e pianificati a cadenza periodica direttamente presso la rete di vendita retail, a livello di filiali capofila e presso i singoli Centri corporate.

In tali occasioni si è inoltre provveduto anche ad illustrare ai collaboratori di rete le novità normative e regolamentari riferite al trattamento dei crediti anomali e al conseguente impatto in termini di operatività corrente.

In tale ottica è stato inoltre avviato il progetto che prevede diversi interventi di miglioramento dello strumento GDC – Gestione del Credito - a supporto delle predette attività.

Il Servizio Sofferenze ha proseguito nel suo core business che prevede una gestione proattiva del portafoglio procedendo al recupero in via stragiudiziale e giudiziale delle posizioni classificate. L'approccio prevede una gestione in house che si avvale della collaborazione di avvocati esterni ove si ravvisi la necessità di procedere giudizialmente.

Per le esposizioni di minore importo, per le quali non sussistano garanzie immobiliari, è proseguita la collaborazione con un primario servicer operante in Italia.

Nell'ottica di ottimizzazione del portafoglio, nel corso del 2019 Volksbank ha partecipato ad una operazione multi-originator che ha previsto la cessione, pro soluto, di circa 450 posizioni prevalentemente unsecured per un gross book value di circa 57 milioni. Sono state inoltre effettuate cessioni single-ticket per complessivi 52 milioni che hanno visto nell'intero 2019 la cessione di deteriorati lordi per complessivi 108 milioni.

Il Servizio Portfolio Management, con l'obiettivo di allinearsi alle leading practice di mercato ed alle aspettative della Vigilanza che richiedono una profondità e qualità del dato elevata al fine di personalizzare al meglio la metodologia di valutazione e gestione, ha ulteriormente rafforzato i presidi sulla qualità e granularità della reportistica periodica ed ha supportato fattivamente l'outsourcer SEC nell'aggiornamento ed implementazione delle procedure informatiche a supporto delle attività della Direzione.

1.7.5 SERVIZI TECNOLOGICI E AMMINISTRATIVI ED INNOVAZIONE DI PROCESSO

La Società si avvale del supporto dell'outsourcer informatico SEC Servizi S.p.A. di Padova per la gestione, l'evoluzione e l'innovazione dell'intero sistema informatico che sostiene tutti i processi bancari, sia di filiale sia interni. SEC Servizi offre soluzioni evolute di multicanalità e di servizi di back-office accentrato, in grado di assicurare adeguati livelli di servizio e una costante evoluzione ed innovazione dei prodotti e servizi offerti dalla Banca.

Da novembre 2018 SEC è stata acquistata, al 100%, dal gruppo Accenture, con l'obiettivo di evolvere SEC in una piattaforma evoluta per i servizi al settore bancario e finanziario Italiano.

Nel 2019 SEC Servizi ha avviato una serie di attività al fine di elevare la sicurezza informatica e il Cyber security per portarla agli elevati livelli standard previsti per tutto il gruppo Accenture.

Filiale del futuro – Ampliamento del cash recycler con touchscreen per razionalizzare le casse

La razionalizzazione delle casse è continuata anche nel 2019. A fine anno complessivamente 77 filiali erano dotate del nuovo sistema di automazione. In queste filiali viene meno il ruolo del cassiere fisso, il personale è dedicato alle esigenze più specifiche della clientela mentre per le operazioni di cassa è utilizzata l'area self (l'ATM, chiosco, contamonete).

In queste filiali il tasso di utilizzo degli ATM Evoluti per i versamenti di contanti è il più alto in assoluto, mediamente al 70% dei versamenti di contante, consentendo ai collaboratori di concentrarsi sulla consulenza, dando comunque la possibilità di servire i clienti che non intendono utilizzare in autonomia l'ATM Evoluto.

Tablet

Oltre a consolidare la firma di transazioni di sportello sul tablet e sui contratti bancari, nel corso del 2019 la firma su tablet è stata ampliata a quasi tutti i processi di sportello.

Questa funzione porta notevoli vantaggi per clienti e banca:

- viene ridotto il rischio operativo di firme mancanti su contratti (evitando al cliente successive azioni di recupero di firme mancanti);
- si ottiene certezza e immediatezza nella archiviazione dei contratti (il cliente ottiene immediatamente una copia del contratto nel suo internet banking e lo può consultare in qualsiasi momento);
- si riducono le attività di gestione fisica dei contratti nelle filiali e negli uffici centrali, con corrispondenti risparmi di costo;
- si contribuisce alla salvaguardia dell'ambiente, riducendo il consumo di carta e toner.

Le modalità di firma su tablet sono frutto di un'analisi delle modalità di utilizzo più convenienti ai clienti e ai collaboratori. Così, ed esempio, è stata realizzata una funzione di "firma differita" su tablet che nel caso di contratti cointestati (p.es. marito e moglie, aziende con 2 o più legali rappresentanti, ...) consente a tutti i clienti firmatari di recarsi in filiale in momenti diversi e in maniera del tutto indipendente gli uni dagli altri. Il contratto prende validità con la firma dell'ultimo dei cointestatari.

e-post al chiosco

La disponibilità di documenti bancari al chiosco (e-post), introdotta nel 2014, è stata ulteriormente ampliata nei primi mesi del 2019. Sono ora visibili e stampabili al chiosco la quasi totalità dei documenti che la Banca invia al cliente.

Il servizio e-post trova il favore della clientela: in alcune zone territoriali oltre a 80% dei clienti senza internet banking prende visione dei propri documenti al chiosco consentendo di eliminare il servizio tramite posta cartacea.

Ampliamento ATM evoluti

Nel semestre 2019 è proseguita l'attività di installazione di ATM evoluti che accettano versamenti di banconote e di assegni. Questo servizio gode di crescente apprezzamento da parte della clientela: a fine giugno 2019 erano installati 145 ATM Evoluti in 139 diverse località. Nei punti serviti mediamente il 60% dei versamenti di banconote avviene su questi strumenti.

A fine giugno 2019 risultano attivati al ricircolo 47 ATM Evoluti. Questa funzionalità consente di erogare il contante versato dai clienti, senza che venga maneggiato dai colleghi. Questa automazione ha consentito di evitare il conteggio manuale di circa 120 milioni di euro in banconote.

Nel semestre 2019 è proseguito il progetto di fornire le filiali con maggior giro contante con la nuova macchina self "S200". Questa macchina, un Cash Recycler "Glory" concepito per la gestione self-service di deposito ed erogazione banconote in ricircolo, ha come ulteriore innovazione la possibilità di cambio tagli banconote. In questa fase sono state installate 8 nuove macchine. Nel primo semestre 2019 si è consolidata la funzionalità della macchina sviluppando assieme al fornitore Auriga un software personalizzato che soddisfa le esigenze filiale/clienti emerse durante le fasi di verifica dell'operatività in filiale. Positivo l'apprezzamento da parte della clientela, in particolare sui versamenti di somme elevate che sono elaborate più velocemente da questa tipologia di macchina rispetto all'utilizzo di un ATM cash-in e inoltre molto apprezzata a la possibilità del cambio taglio banconote anche fuori orario sportello 24 ore per 7 giorni lavorativi.

Ammodernamento dell'infrastruttura di filiale

Nel corso del 2019 è proseguito il progetto di ammodernamento della infrastruttura hardware delle filiali, avviato nel 2016.

L'installazione di apparecchi "Cash Recycler" presso le filiali consente di velocizzare le operazioni per il cassiere e renderlo più sicuro nella gestione del contante (rischio rapina). Tale ammodernamento risponde anche a requisiti della vigilanza che richiede la tracciabilità del contante tramite macchinari moderni soprattutto nelle filiali ad alta operatività di cassa.

Nell'arco del 2019 si è continuato l'ammodernamento della parte networking, con la sostituzione degli switch di rete e progressivamente anche dei firewall in favore di apparati più performanti.

Anche la rete WAN (rete geografica che interconnette sedi, SEC e tutte le filiali) continua ad avere evoluzione in termini di velocità ed ampiezza di banda disponibile, vista la crescente domanda di servizi online.

Ammodernamento dell'infrastruttura centrale

L'attuale configurazione prevede un "data center" principale a Bolzano e uno di "disaster recovery" a Marostica. Con la creazione del secondo data center negli spazi disponibili a Marostica, si è creato da un lato un miglioramento dei tempi di risposta dei sistemi per gli uffici a Marostica e dall'altro un centro di "back up" in caso di emergenze negli altri due centri. In questo modo dal 2019 è possibile ridurre i costi di fornitori terzi che finora hanno garantito la funzione di "back up" del "data center".

Nell'ambito dell'infrastruttura centrale anche nel corso del 2019 sono stati affinati e potenziati i sistemi di vigilanza e difesa dagli attacchi informatici.

Nel semestre 2019 sono stati introdotti nuovi apparati per l'archiviazione di massa di grande capacità; inoltre si è effettuato un'importante investimento per la sostituzione di buona parte della Farm per poter continuare ad erogare un elevato livello di servizio, sempre in anticipo rispetto alle nuove esigenze dei sistemi in uso.

1.7.6 PROGETTI IN CORSO

PSD2

Il 23 dicembre 2015 è stata pubblicata la Direttiva UE 2015/2366 del Parlamento Europeo e del Consiglio, relativa ai servizi di pagamento nel mercato interno (cosiddetta PSD 2 – Payment Services Directive 2), che è stata recepita dagli Stati Membri il 13 gennaio 2018.

Le principali finalità della normativa sono l'armonizzazione all'interno del mercato europeo dei pagamenti al dettaglio, l'aumento della concorrenza tra operatori e tra prodotti e canali, e la crescita dell'attenzione ai nuovi strumenti resi disponibili dal rapido sviluppo tecnologico che caratterizza sempre in modo maggiore il mercato dei nuovi prodotti di pagamento al dettaglio.

La Banca ha concluso l'attivazione di nuove modalità di gestione della sicurezza che rafforzano significativamente le misure di prevenzione delle frodi. Sono state messe a disposizione della clientela modalità alternative in modo da coprire tutte le situazioni ed è stata implementata una soluzione che sfrutta le funzionalità biometriche in modo da mantenere una buona esperienza d'uso nonostante la maggiore complessità del processo. Questo ha consentito l'apertura alla disposizione di operazioni tramite Terze Parti (TPP) in modo sicuro e nel rispetto delle norme.

TARGET2/T2S Consolidation

TARGET2 è il sistema di pagamento all'ingrosso della BCE che tratta pagamenti di importo elevato scambiati tra banche e rappresenta un presupposto necessario al buon funzionamento della moneta unica, è uno dei pilastri sui quali si regge il processo di integrazione finanziaria dall'area dell'Euro.

Con il progetto "T2-T2S Consolidation" l'Eurosistema si propone di massimizzare le sinergie tra TARGET2 (T2) e TARGET2-Securities (T2S), integrando l'offerta di servizi di regolamento in titoli e contante, fornendo nuove funzio-

nalità per soddisfare le più recenti esigenze dei mercati. Il consolidamento delle componenti tecniche, applicative e infrastrutturali è teso anche a migliorare la fruibilità dei servizi offerti, continuando a garantire elevati livelli di sicurezza in linea con le best practice e gli standard internazionali. Il progetto modificherà radicalmente l'infrastruttura di rete su cui poggia nonché i messaggi scambiati tra le banche. L'impatto si estenderà anche al di fuori della Tesoreria sia per le recenti normative sulla liquidità sia per il nuovo set informativo che metterà a disposizione. Il progetto è stato avviato nel corso del 2019, con l'obiettivo di assicurare la piena implementazione a fine 2021.

GDPR

Il Regolamento (UE) n. 2016/679 stabilisce uniformi livelli di protezione dei dati personali dei cittadini dell'Unione Europea. Tale protezione è frutto di obblighi posti a carico dei titolari del trattamento (aziende ed enti pubblici) e di diritti che ogni interessato (la persona fisica) può esercitare per tenere sotto controllo la sorte dei propri dati personali, in un'epoca contrassegnata dalla digitalizzazione delle informazioni e dalla loro veloce circolazione. Volksbank adotta misure tecniche e organizzative conformi a quanto richiesto dal Regolamento (UE) n. 2016/679 e dai provvedimenti emanati del Garante che hanno un impatto sul settore bancario e le aggiorna costantemente in relazione all'introduzione o alla modifica di prodotti, servizi e tecnologie.

Il Consiglio di amministrazione, nella sua qualità di Titolare del trattamento, ha adottato e governa il Modello Organizzativo Privacy avvalendosi del supporto del Responsabile della Protezione dei Dati (DPO) e di strutture interne incaricate di presidiare la sicurezza fisica e logica dei dati personali.

Nel corso del 2019 è stata attivata, per tutti i clienti che utilizzano l'home banking, la funzione di consultazione e di autonoma modifica dei propri consensi privacy.

Tutti i collaboratori della Banca frequentano periodici corsi di formazione ed aggiornamento in ambito privacy, dato che essi sono le persone autorizzate, nel lavoro quotidiano, a trattare i dati personali e quindi rivestono il ruolo più importante nell'ambito dell'intera normativa.

La Banca sta sviluppando nuovi progetti che, nel rispetto delle normative, rendono più facile l'utilizzo a distanza dei servizi bancari mediante le tecnologie digitali, sempre sotto la protezione delle più aggiornate misure di sicurezza.

Nuovo modello di servizio omnicanale

Il concetto di omnicanalità mette al centro il cliente e i suoi fabbisogni durante tutte le fasi della Customer Journey. L'obiettivo del progetto è ottimizzare l'esperienza del cliente con un metodo standardizzato da un lato per il lancio commerciale di prodotti e dall'altro per la consulenza per mezzo della Value Proposition per i principali prodotti della Banca. Il processo di lancio dei prodotti prevede un'offerta sviluppata in linea con le esigenze del cliente grazie a diversi test della User Experience e una comunicazione mirata seguendo un approccio omnicanale. La Value Proposition rappresenta la proposta di valore del prodotto condivisa tra i collaboratori e comunicata al cliente in modo univoco su tutti canali della Banca.

Tra le numerose attività in corso nel 2019 si è rivisto il front-end del CoB@ web rendendolo più fruibile per i clienti, con nuove funzionalità che rendono semplice ed immediata l'operatività.

Negli ultimi mesi del 2019 si è dato inizio ad una progettualità che permetterà nel 2020 il lancio di una nuova APP Mobile per privati che, oltre ad avere una nuova veste grafica più moderna e accattivante, conterrà una serie di funzionalità dispositive innovative nell'ambito dei sistemi di pagamento. Verranno messe a disposizione nuove modalità di firma e nuove funzioni di interrogazione anche per le polizze assicurative in essere. Inoltre i clienti potranno avvalersi di funzioni di caricamento di documenti personali direttamente dal proprio cellulare evitando di dover passare per la filiale per adempiere ad incombenze di tipo amministrativo. Sempre in questo contesto nell'applicativo direct banking sono state implementate funzionalità utili per compilare online i questionari e moduli normativi che la Banca è tenuta a raccogliere periodicamente dalla clientela, come il questionario di adeguata verifica, il questionario di adeguatezza MiFID per i clienti investitori e il modulo per gestire i consensi privacy.

Nuovo modello distributivo

Il ripensamento del modello distributivo rappresenta un'iniziativa chiave per il percorso di trasformazione della Banca previsto per i prossimi 3-5 anni.

Il cantiere progettuale è orientato alla comprensione della propensione digitale della clientela, valutando le implicazioni sul modello distributivo nel breve e medio termine. A tale fine sono stati analizzati l'importanza della presenza sul territorio della Banca e il livello di diffusione dei canali digitali nei diversi segmenti della clientela e nei diversi territori di presenza della Banca. Le evidenze emerse sono quindi state validate tramite analisi quantitative, al fine di ripensare l'erogazione di prodotti e servizi, sfruttando i nuovi canali per aumentare l'ingaggio con il cliente e valorizzando una maggior conoscenza della clientela per ottimizzare i canali di vendita.

Sulla base delle analisi svolte, è quindi stato definito il nuovo modello di assistenza ottimale, adattando la strategia di diffusione di prodotti e servizi della Banca, con l'obiettivo sia di rispondere alle aspettative della clientela esistente sia di intercettare nuovi clienti anche tramite il ripensamento della strategia di utilizzo dei canali e la loro integrazione. Il modello elaborato tiene anche presente le diversità geografiche delle varie aree di azione della Banca proponendo quindi linee guida generali ma calate sulle varie specificità.

Il nuovo modello distributivo è stato testato tramite un progetto pilota in due zone territoriali selezionate e circoscritte. L'utilizzo di un progetto pilota ha permesso di verificare l'efficacia del modello, di identificare gli interventi necessari in ottica migliorativa, di definire un piano di implementazione graduale del modello distributivo sul resto del perimetro della Banca.

Il nuovo modello garantirà alla Banca sia di rendere efficiente, operativamente ed economicamente, il modello attuale sia di creare nuove opportunità di business per la Banca attraverso il pieno sfruttamento e controllo di un modello distributivo focalizzato sulle esigenze reali.

Data platform

Il progetto, avviato nel 2019, ha l'obiettivo di sviluppare un'architettura moderna del dato - data platform, capace di immagazzinare, gestire, analizzare e valorizzare grandi quantitativi di dati, restituendo insight rilevanti, attraverso l'acquisizione selettiva di dati sia da fonti interne sia da fonti esterne.

Un'architettura moderna del dato è infatti in grado di fornire una reale e completa conoscenza del cliente, rendere più efficienti e veloci processi interni che implicano ricerca di dati e conoscenza del cliente, raccogliere, omogeneizzare ed elaborare grandi quantitativi di dati al fine di rendere sempre più efficace l'offerta di Volksbank, fornire informazioni utili ad abilitare logiche di data-driven business, creare strumenti di Business Intelligence per la consultazione dei dati near real time. L'analisi è propedeutica allo sviluppo di logiche predittive al miglioramento dell'offerta commerciale e dell'esperienza utente.

I principali obiettivi del progetto:

- ownership dei dati, indipendenza operativa ed efficienza interna nella gestione della Data Platform e nell'analisi dei dati;
- aggregazione di diverse fonti dati - anche dati esterni;
- sviluppo di nuove possibilità di ingaggio del cliente.

Negli ultimi mesi del 2019 sono stati attivate diverse dashboards che permettono di navigare nei dati a disposizione della rete commerciale, altre saranno attivate nel corso del 2020.

Migrazione nuova procedura Estero

Nel secondo semestre 2019 è entrato nel vivo il progetto di migrazione alla nuova procedura "Estero PREMIA", applicativo WEB considerato di riferimento da buona parte delle banche Italiane.

L'ambito estero ha un impatto trasversale sui vari processi banca (prodotti, vendita, contabilità, segnalazioni, controparti, finanza, crediti, controllo di gestione, antiriciclaggio, ecc.). L'attivazione si è concretizzata con una migrazione dati sul fine anno e con un "go live" su tutta la Banca ad inizio gennaio 2020.

L'obiettivo di garantire la continuità di servizio ha coinvolto diverse unità organizzative, è stato raggiunto con pie-

na soddisfazione e l'impegno proseguirà nei primi mesi del 2020 per poter offrire sempre un miglior servizio alla clientela.

Attivazione del DWH (Data Warehouse)

L'introduzione in Volksbank del framework di Information Governance (IG) prevede l'adozione di diverse componenti software architetturali. Fra questi, il Datawarehouse/Data Lake (DW/DL), le piattaforme di Data Glossary/Lineage (DG/DL), Data Quality (DQ) e Business Intelligence (BI) ne sono componenti fondamentali.

Il perimetro di riferimento per gli standard aziendali di data governance è delineato dal quadro normativo che richiede un adeguato modello di gestione dei dati ed informazioni e di reporting. In particolare, nel caso del Datawarehouse aziendale a fini di analisi e reporting, le procedure di estrazione dei dati, di trasformazione, controllo e caricamento negli archivi accentrati – così come le funzioni di sfruttamento dei dati – sono dettagliatamente documentate, al fine di consentire la verifica sulla qualità dei dati e il sistema di reporting consente di produrre informazioni tempestive e di qualità elevata per l'autorità di vigilanza e per il mercato.

Il nuovo Datawarehouse abilita pertanto un nuovo modello di servizio tra SEC e Volksbank, basato sulla possibilità di fruire in autonomia dei dati certificati senza l'ausilio di figure professionali con particolari conoscenze informatiche. La Banca ha intenzione di introdurre il Datawarehouse nella prassi ordinaria, aumentare continuamente la qualità delle informazioni, ridurre i tempi di analisi e automatizzare i processi di reporting.

Bancassicurazione del futuro

Nell'ambito della "Bancassicurazione del futuro", sono stati individuati 3 punti strategici indispensabili per l'avvio del progetto:

- **vision:** sviluppare un nuovo concetto di distribuzione che, anche in linea con le nuove normative, sia fondato sulla centralità delle esigenze del cliente e non su quelle di prodotto;
- **obiettivo:** portare i clienti a percepire la Banca come unico luogo in cui trovare risposte a tutte le loro esigenze, non solo quelle di carattere finanziario ma anche quelle di carattere assicurativo di protezione;
- **nuovo approccio di business:** Semplificazione, strumenti IT, efficientemente dei processi, commitment, omnicanalità di vendita e di comunicazione, sono tutti pietre miliari da raggiungere per poter creare ed offrire valore aggiunto al cliente finale.

Il progetto ha l'obiettivo di migliorare il comparto assicurativo avendo come target di riferimento prevalentemente i clienti privati di tutti i segmenti gestionali, ma con approcci differenziati.

Costruire il modello di "Bancassicurazione" del futuro è determinante per rimanere competitivi in un'ottica di diversificazione dei canali di distribuzione, per aumentare i margini, per aggiornare ed uniformare la quotidiana operatività dei collaboratori e naturalmente per poter andare incontro alle esigenze dei clienti, sempre più complesse.

Nell'elaborazione del progetto è stata fatta un'analisi approfondita, mediante approcci sofisticati ed innovativi (p.es. design thinking), per comprendere le varie necessità del cliente che vanno dal momento della sua percezione del rischio fino all'eventuale gestione del sinistro al verificarsi dell'evento coperto dalla singola polizza assicurativa.

Il progetto, iniziato nei primi mesi del 2019 e che continuerà per tutto il 2020, prevede un'unica piattaforma di accesso da parte dei nostri consulenti, indipendentemente dalla compagnia assicurativa con la quale verrà stipulata la polizza, che ottimizzerà sensibilmente la user experience con impatti positivi che si rifletteranno inevitabilmente anche nella consulenza alla clientela.

Progetto "Sogno casa"

Il mutuo casa è un prodotto chiave per la Banca in quanto consente di instaurare un rapporto duraturo con il cliente privato. Sulla base dei primi risultati elaborati nel 2018 nell'ambito del progetto "Ampliamento della catena del valore – sogno casa", nel 2019 è stato avviato il progetto "Sogno casa".

L'obiettivo del progetto è di ampliare la catena del valore nell'ambito casa, passando dalla mera vendita del

prodotto mutuo all'accompagnamento del cliente in tutte le fasi del processo. Il focus primario è di mettere il cliente al centro dell'attenzione, applicando nuove metodologie agili di progettazione, ovvero il design thinking per trovare le migliori soluzioni per i clienti. Nel 2019 nelle diverse Sedi della Banca sono state individuate le figure degli esperti casa che hanno una conoscenza approfondita in materia, fungendo da moltiplicatori per gli altri colleghi della rete commerciale e creando – anche attraverso eventi - un network sul territorio. È stata lanciata la nuova campagna pubblicitaria “Casa? Volksbank!” e sono stati attuati diversi “quick win” tra i quali i raccoglitori casa quale materiale informativo per i clienti. Nelle diverse Sedi hanno inoltre avuto luogo 11 eventi “Forum Casa” con mediamente 100 partecipanti tra clienti e clienti potenziali. Per il 2020 è stato ideato un piano di formazione specifico per gli esperti casa, affinché venga garantita una conoscenza specifica, approfondita e sempre attuale.

Wealth Management 2.0

Nell'ambito del progetto di evoluzione della consulenza in tema di servizi d'investimento da parte della Banca, è in corso lo sviluppo di una versione evoluta della piattaforma di consulenza Objectway. Il progetto ha l'obiettivo di migliorare, da un punto di vista IT ma soprattutto a livello di approccio, il servizio di consulenza nell'ambito dei servizi d'investimento, avendo come target di riferimento i soli clienti privati per tutti i segmenti ma con approcci differenziati.

Parallelamente agli sviluppi tecnici, è stato internalizzato il processo di product governance e di costruzione di portafogli modello, ampliando il perimetro di accordi di collocamento (verso nuove SICAV/SGR) con la finalità di ottenere un sensibile aumento dell'efficienza dei prodotti collocati attivamente nell'ambito dei servizi di consulenza finanziaria.

Ridefinire l'approccio al servizio di consulenza in materia d'investimenti è determinante per rimanere competitivi in un'ottica di diversificazione dei canali di distribuzione, ampliamento dell'offerta commerciale secondo logiche coerenti con lo sviluppo del mercato e della clientela, per aggiornare ed uniformare la quotidiana operatività dei collaboratori e naturalmente per poter andare incontro alle esigenze dei clienti, sempre più complesse.

CRM fase 2

Il CRM è fattore abilitante per l'alimentazione e per la gestione dei modelli di business omnicanale verso i quali il nostro settore sta evolvendo: l'integrazione dei canali, l'automazione dei processi commerciali e l'analisi/l'utilizzo sempre più mirato dei dati sono chiavi di successo del futuro per le banche.

Nello specifico, alcuni sviluppi in ambito del CRM costituiscono fattori abilitanti/gap per l'alimentazione del nuovo modello distributivo.

Il progetto CRM – fase 2 mira a:

- ampliare il numero di canali integrati nel CRM (mobile banking, ATM, Chiosco, nuove funzioni direct banking, CTC outbound, sms, Mail, ...), con priorità ai canali e alle funzioni abilitanti per il nuovo modello distributivo
- attivare le funzioni di analisi (Power BI, interfaccia con il nuovo DWH), ma con priorità inferiore in confronto con l'integrazione dei canali
- attivare gradualmente tutti i nuovi canali a disposizione.

Offerta fuori sede

Il cliente Private esprime bisogni sempre più sofisticati che richiedono livelli di servizio, value proposition e competenze “specialistiche”. Obiettivo del Private Banking di Volksbank è quello di servire il cliente con un modello a 360° basato sulla consulenza specialistica ed in grado di garantire esclusività al servizio.

In questa ottica è stato avviato un progetto con l'obiettivo che i collaboratori della BL Private potranno offrire a partire da metà 2020 anche il servizio di Offerta Fuori Sede. L'Offerta Fuori Sede è uno strumento di vendita finalizzato all'aumento dei volumi e dei margini con i clienti esistenti ed allo stesso tempo di acquisizione e sviluppo di nuovi clienti al di fuori della filiale. I principali gruppi target per i clienti privati sono Upper Private e Affluent.

I vantaggi derivanti dall'Offerta Fuori Sede sono principalmente:

- L'aumento della convenienza per il cliente attraverso la messa a disposizione di un nuovo canale, che lo rende indipendente dalla filiale
- La facilitazione dell'acquisizione di nuovi clienti in quanto la Banca è più flessibile nella promozione, nella consulenza e nella vendita dei prodotti
- L'aumento delle competenze dei collaboratori perché viene richiesta la figura del promotore finanziario con una formazione ed un aggiornamento professionale continuo

Digital onboarding

Con il nuovo piano industriale 2019-2021, ed in particolare con la profonda revisione del modello distributivo che prevede una riduzione della capillarità della struttura sul territorio, è diventato di interesse strategico proporre un modello di acquisizione di nuova clientela tramite canali digitali.

Il progetto "Digital Onboarding" prevede l'implementazione di un processo completamente digitale disponibile da Web e da App attraverso il quale una persona fisica non cliente di Volksbank potrà procedere in autonomia all'acquisto di un pacchetto di prodotti della Banca (conto corrente, internet banking e carta di debito).

Il processo di Onboarding sarà guidato step by step e conterrà anche la funzione di riconoscimento a distanza nel rispetto delle disposizioni normative in materia di adeguata verifica. Le moderne tecnologie a supporto del processo e una user experience semplificata consentiranno di concludere l'Onboarding in un periodo di tempo molto ridotto, fino a 10 minuti nei casi più lineari. Il processo sarà presidiato da una unità organizzativa della Banca, che offrirà supporto nelle fasi di inserimento dei dati e di censimento del nuovo cliente nel sistema informativo.

Processi del credito 2.0

la Banca ha avviato a fine 2019 il progetto "processi del credito 2.0" al fine di recepire le nuove linee guida dell'ABE (Autorità Bancaria Europea) in ambito:

- Orientamenti sull'applicazione della definizione di default ai sensi dell'articolo 178 del regolamento (UE) n. 575/2013", che entrerà in vigore dal 31/12/2020
- linee guida in materia di Concessione e Monitoraggio dei crediti pubblicati in consultazione la bozza il 19 giugno 2019 l'ABE

La normativa della "Nuova definizione di default" introduce nuove soglie quantitative (relative e assolute) uniformi per la classificazione oggettiva delle esposizioni a default e identifica criteri qualitativi (i.e. hard triggers) che garantiscano un trattamento regolamentare omogeneo di specifici fenomeni.

La normativa sulla "Concessione e monitoraggio dei crediti", invece, ha l'obiettivo di armonizzare l'intero processo del credito dalla fase di concessione fino alla fase di monitoraggio del credito. Tali linee guida sono volti a garantire che le banche europee abbiano standard solidi per la sottoscrizione, la gestione e il monitoraggio del rischio di credito e che i nuovi prestiti concessi siano di alta qualità. Gli impatti si articolano su 5 livelli: Governance, Concessione, Pricing, Valutazione delle garanzie e Monitoraggio.

L'obiettivo globale del progetto è passare da un approccio RE-Active ad un approccio PRO-Active nella gestione del credito con standard adeguati per la concessione e monitoraggio dei crediti al fine di rilevare tempestivamente l'eventuale deterioramento e prevenire il passaggio a NPL.

1.7.7 SPONSORIZZAZIONI ED ELARGIZIONI

Sponsorizzazioni

Volksbank sostiene finanziariamente eventi, attività o organizzazioni a fronte di determinate controprestazioni di carattere pubblicitario e/o economico coerentemente con un preciso piano di marketing, allo scopo di raggiungere specifici obiettivi d'immagine e/o commerciali.

Nel 2019 Volksbank ha investito complessivamente in sponsorizzazioni 724 mila euro.

I settori che ne hanno beneficiato vanno dallo sport, alla cultura, al sociale, alla formazione. Viene tenuto in particolare considerazione il sostegno alle sezioni giovanili delle associazioni sportive.

Nel 2019 Volksbank ha sponsorizzato circa 160 associazioni. L'investimento è ricaduto per circa l'80,8% in attività sportive, mentre del restante 19,2% hanno beneficiato associazioni culturali, sociali, ecologiste e di categoria.

A questo importo va aggiunta la somma gestita direttamente dalle filiali a sostegno di iniziative locali di piccola/media entità. Nel 2019 tale importo è ammontato complessivamente a 276mila euro.

Attività di sponsorizzazione 2019 (in euro)	Importo	% su totale
Sport	584.966	80,80%
Cultura	65.280	9,02%
Sociale	20.172	2,78%
Altro	53.538	7,40%
Totale	723.956	100,00%

Elargizioni

Volksbank sostiene il territorio anche mediante elargizioni, per sostenere le realtà meritevoli di supporto. Di norma le elargizioni sono destinate a finalità di bene comune, e possono anche esser indirizzate ad istituzioni culturali. Tradizionalmente la Società contatta direttamente le strutture locali destinatarie delle elargizioni nell'ambito del loro bacino d'utenza. Complessivamente, nel 2019, le elargizioni sono state di circa 145 mila euro. Tra le istituzioni beneficiarie si registrano parrocchie, associazioni volontarie laiche ed istituzioni locali.

1.7.8 FONDAZIONE BANCA POPOLARE DI MAROSTICA • VOLKSBANK

La Fondazione Banca Popolare di Marostica Volksbank ha come scopo promuovere e sostenere iniziative aventi finalità culturali, di educazione, istruzione, ricreazione, assistenza sociale e sanitaria, culto o finalità di ricerca scientifica a beneficio del tessuto civile e sociale nel territorio dove ha operato la ex Banca Popolare di Marostica ora incorporata in Volksbank.

Complessivamente le elargizioni erogate dalla Fondazione nel 2019 ammontano a circa 300.000 euro.

1.8 LA GESTIONE DEI RISCHI

La Società, coerentemente con la significativa evoluzione normativa e con la complessità del contesto operativo assegna rilievo essenziale alle attività di gestione e al controllo dei rischi, che devono costituire i presidi per la creazione di valore in un contesto di rischio controllato, coerentemente con gli obiettivi di redditività corrente e prospettica definiti dai competenti organi decisionali.

INTERNAL AUDIT

Coerentemente con quanto previsto dalle Disposizioni di Vigilanza emanate da Banca d'Italia ed in linea con il Regolamento Congiunto Banca d'Italia - Consob in attuazione dell'art. 6, comma 2-bis del TUF del 29 ottobre 2007, l'Internal audit assume il ruolo di funzione di Revisione interna.

Lo scopo principale dell'Internal audit, sulla base di quanto stabilito dalla normativa di Vigilanza, è da un lato quello di controllare, in un'ottica di controlli di terzo livello, anche con verifiche in loco, il regolare andamento dell'operatività e l'evoluzione dei rischi, e, dall'altro, di valutare la completezza, l'adeguatezza, la funzionalità e l'affidabilità della struttura organizzativa e delle altre componenti del sistema dei controlli interni, portando all'attenzione degli organi aziendali i possibili miglioramenti, con particolare riferimento al RAF, al processo di gestione dei rischi nonché agli strumenti di misurazione e controllo degli stessi.

L'Internal audit opera nell'ambito del modello integrato aziendale di valutazione del sistema dei controlli interni, basato su un approccio "risk based" – "process oriented", finalizzato principalmente a consentire alle funzioni aziendali di controllo analisi integrate dei rischi e dei presidi organizzativi e di controllo.

L'integrazione si fonda innanzitutto sull'utilizzo di un patrimonio informativo condiviso fra tutte le strutture coinvolte (in primis, le funzioni aziendali di controllo, ma anche le funzioni operative di volta in volta interessate), nonché sulla crescente interazione tra le funzioni aziendali di controllo. Oltre alla previsione di specifici flussi informativi reciproci, è di particolare importanza, a questo riguardo, l'istituzione a partire dal 2014 del Comitato controlli interni, composto dai responsabili delle tre funzioni aziendali di controllo, con lo scopo di facilitare il coordinamento operativo e lo scambio di informazioni e di generare sinergie nello svolgimento delle rispettive mansioni.

L'Internal audit opera in condizioni di indipendenza e non risponde gerarchicamente ad alcun Responsabile di aree operative, riportando direttamente al Consiglio di amministrazione, anche per il tramite del Comitato rischi. Tali organi sono sistematicamente informati degli esiti delle verifiche svolte, con particolare evidenza di eventuali criticità riscontrate nel corso dell'attività.

L'Internal audit è dotata di autonomia di budget, che permette, tra l'altro, di ricorrere a consulenze esterne; ha inoltre facoltà di accesso a tutte le attività della Banca svolte presso gli Uffici Centrali, le filiali e gli outsourcer.

La nomina e la revoca del Responsabile e del Vice-responsabile dell'Internal audit sono di competenza esclusiva e non delegabile del Consiglio di amministrazione, sentito il Collegio sindacale; il Consiglio approva inoltre la regolamentazione di competenza dell'Internal audit.

L'Internal audit opera coerentemente al piano annuale/pluriennale delle attività redatto dal Responsabile attraverso un approccio "risk based" e "process oriented", approvato dal Consiglio di amministrazione. In tale ambito:

- valuta la completezza, l'adeguatezza, la funzionalità, l'affidabilità delle altre componenti del sistema dei controlli interni, del processo di gestione dei rischi e degli altri processi aziendali, avendo riguardo anche alla capacità di individuare errori ed irregolarità. In tale contesto, sottopone, tra l'altro, a verifica le funzioni aziendali di Risk management e Compliance/Antiriciclaggio;
- valuta l'efficacia del processo di definizione del RAF, la coerenza interna dello schema complessivo, la conformità dell'operatività aziendale al RAF nonché la conformità di queste alle strategie approvate dagli organi aziendali;
- verifica, anche attraverso accertamenti di natura ispettiva:
 - la regolarità delle diverse attività aziendali, incluse quelle esternalizzate, e l'evoluzione dei rischi sia negli Uffici Centrali della Banca, sia nelle filiali;
 - il monitoraggio della conformità alle norme dell'attività di tutti i livelli aziendali;
 - il rispetto, nei diversi settori operativi, dei limiti previsti dai meccanismi di delega, e il pieno e corretto utilizzo delle informazioni disponibili nelle diverse attività;
 - l'efficacia dei poteri della funzione di controllo dei rischi di fornire pareri preventivi sulla coerenza con il RAF delle operazioni di maggior rilievo;
 - l'adeguatezza e il corretto funzionamento dei processi e delle metodologie di valutazione delle attività aziendali e, in particolare, degli strumenti finanziari;
 - l'adeguatezza, l'affidabilità complessiva e la sicurezza del sistema informativo (ICT audit);
 - la rimozione delle anomalie riscontrate nell'operatività e nel funzionamento dei controlli (attività di "follow-up");
- effettua test periodici sul funzionamento delle procedure operative e di controllo interno;
- espleta compiti d'accertamento anche con riguardo a specifiche irregolarità;
- controlla regolarmente il piano aziendale di continuità operativa;
- qualora nell'ambito della collaborazione e dello scambio di informazioni con il soggetto incaricato della revi-

sione legale dei conti, venga a conoscenza di criticità emerse durante l'attività di revisione legale dei conti, si attiva affinché le competenti funzioni aziendali adottino i presidi necessari per superare tali criticità.

Al fine di espletare correttamente ed in modo efficace ed efficiente le proprie attività, l'Internal audit:

- ha accesso a tutta la documentazione ed a tutte le informazioni aziendali;
- può ricorrere ai necessari supporti esterni al fine di reperire eventuali competenze tecniche e specialistiche, o di qualunque altra natura, sulla base di un apposito accordo formalizzato. Tale eventuale accordo non determina la delega delle responsabilità da parte dell'Internal audit;
- ove non vi abbia partecipato direttamente, viene informato dei rapporti intercorsi con le Autorità e in particolare con le Autorità di Vigilanza;
- collabora con i diversi livelli dell'Organizzazione, con il Collegio sindacale e con gli altri soggetti incaricati di attività di controllo (in particolare con Risk management, Compliance/Antiriciclaggio, etc.).

Nel perseguimento della propria "mission" l'Internal audit si ispira alle regole di comportamento (Codice Deontologico) stabilite dal Board of Directors dell'Institute of Internal Auditing (di seguito anche "IIA"), che ciascun auditor deve rispettare. Tali regole si basano su quattro principi di seguito brevemente descritti:

- integrità. L'attività di internal auditing è svolta con la massima attenzione, onestà, diligenza e professionalità. Chi opera nell'Internal audit non deve essere consapevolmente coinvolto in nessuna attività illegale, né intraprendere azioni che possano indurre discredito per la professione o per l'organizzazione per cui opera;
- obiettività. Le valutazioni espresse tengono in considerazione tutti i fatti rilevanti e non sono influenzate da altre persone o da interessi particolari. Il soggetto che esprime la valutazione mantiene pertanto una propria indipendenza di giudizio, di analisi e di critica costruttiva. Chi opera nell'Internal audit deve riferire tutti i fatti significativi noti, la cui omissione possa fornire un quadro alterato delle attività analizzate;
- riservatezza. Chi opera nell'Internal audit è tenuto alla riservatezza sulle informazioni che rileva nel corso del suo lavoro ed è pertanto tenuto a non divulgarle senza preventiva autorizzazione, a meno che lo impongano motivi di ordine legale e/o deontologico. Le informazioni ottenute non devono essere utilizzate né per vantaggio personale né secondo modalità che siano contrarie alla legge o agli obiettivi etici e legittimi dell'organizzazione;
- competenza. Chi opera nell'Internal audit deve effettuare solo prestazioni per le quali abbia la necessaria conoscenza, competenza ed esperienza. Deve inoltre continuamente migliorare la propria preparazione professionale nonché l'efficacia e la qualità dei propri servizi. Si sottolinea in proposito che le risorse dell'Internal audit seguono un percorso di crescita e sviluppo delle competenze attraverso la partecipazione a corsi e convegni su specifiche aree tematiche/normative e mediante un continuo processo di aggiornamento professionale effettuato attraverso autoformazione.

L'Internal audit è dotata di un "Mandato di Internal Audit" (Internal Audit Charter) che comprende gli elementi salienti degli standard professionali: finalità, autorità, indipendenza, obiettività, responsabilità, servizi e attività, tipologie e modalità di esecuzione degli audit, sistema di controllo interno, risk assessment, codice etico.

Oltre al "Mandato", l'Internal audit è dotata di un "Manuale operativo", che definisce le principali modalità di funzionamento dell'Internal audit quali l'approccio metodologico per l'esecuzione di un audit, gli schemi di lavoro standardizzati per l'audit di processo, schemi di lavoro standardizzati con i punti di controllo per le verifiche della rete commerciale.

FUNZIONE DI CONFORMITÀ ALLE NORME

La funzione di Compliance ha la missione di individuare, mitigare e monitorare il compliance risk, inteso come rischio di non conformità a leggi, regolamenti, codici interni ed esterni di autodisciplina, tutelando altresì la reputazione della Società e la qualità dei servizi erogati alla clientela.

La funzione di Compliance opera con indipendenza ed in autonomia all'interno della struttura, rispondendo funzionalmente del proprio operato al solo Consiglio di amministrazione, naturale destinatario delle valutazioni istuzionalmente compiute. Il vigente mandato della funzione di Compliance è stato approvato dal Consiglio di amministrazione nella seduta del 22 settembre 2017.

Le principali responsabilità della funzione di Compliance riguardano:

- governo e gestione del processo di compliance a presidio di tutta l'attività della Banca, secondo un approccio basato sul grado di rischio di non conformità: per ogni attività che espone maggiormente la Banca al rischio di compliance vengono individuati gli strumenti e le modalità per raggiungere gli obiettivi prefissati di conformità normativa e operativa, attivando ove necessario opportuni presidi specialistici;
- sorveglianza sull'efficacia nel tempo dei presidi organizzativi ai fini della mitigazione del rischio di non conformità e, all'occorrenza, richiesta di attivare le azioni di mitigazione per l'eliminazione o, comunque, il massimo contenimento dei rischi;
- identificazione nel continuo delle norme applicabili alla Banca Popolare dell'Alto Adige e misurazione e valutazione del loro impatto su processi e procedure aziendali; ove necessario si allertano le unità organizzative competenti per i conseguenti adeguamenti;
- consulenza, assistenza e formazione in materia di compliance, che viene resa sia agli organi di vertice che alle strutture organizzative funzionali;
- valutazione e verifica periodica del complessivo stato di conformità;
- reporting verso l'alta direzione e gli organi sociali;
- gestione dei rapporti con le Autorità di Vigilanza bancaria e finanziaria e con le pubbliche istituzioni che controllano la conduzione di determinati settori dell'economia (Authorities).

Durante l'esercizio 2019 la funzione di Compliance ha monitorato sistematicamente le novità normative e regolamentari, informandone i servizi interni coinvolti; ha interagito quotidianamente con gli organi e le strutture aziendali, tramite attività di consulenza e di verifica ex-ante, inerenti l'adeguatezza dei presidi allestiti per mitigare i rischi di non conformità, e di verifica ex-post, inerente la coerenza dei comportamenti operativi. Tali attività sono state strutturate e formalizzate attraverso:

- pianificazione annuale delle attività ordinarie;
- report di alerting normativo alle unità organizzative interne;
- report di analisi dell'impatto organizzativo delle nuove normative;
- report di verifica, ordinari in attuazione del piano annuale e all'occorrenza straordinari;
- report di consulenza normativa, richiesti delle varie strutture aziendali in occasione dello sviluppo di nuovi progetti e servizi o di cambiamenti organizzativi e, come esito di tali report, indicazioni alle strutture aziendali di misure organizzative necessarie per raggiungere e mantenere la conformità alle norme;
- verifica della corretta adozione delle misure organizzative da parte delle strutture aziendali a seguito dei report di compliance;
- attività di formazione sulle normative rivolta alle funzioni organizzative aziendali;
- relazioni periodiche infrannuali al Consiglio di amministrazione ed ai suoi comitati;
- relazione consuntiva annuale relativa all'esercizio 2019, presentata al Consiglio di amministrazione e da esso approvata.

La funzione di Compliance agisce nell'ambito del "Sistema dei controlli interni - Coordinamento, integrazione, flussi informativi fra le funzioni di controllo" le cui attività si coordinano nell'ambito del Comitato controlli interni, composto dai responsabili delle funzioni di controllo di secondo e terzo livello della Banca, il cui obiettivo è incrementare, anche mediante regole, il livello di consapevolezza dei rischi da parte degli organi preposti alla gestione dell'azienda.

Le attività hanno interessato principalmente i seguenti ambiti:

- Governo societario;
- Strategie e politiche aziendali;
- Sistemi di remunerazione e incentivazione;
- Gestione dei conflitti di interesse;
- Servizi di investimento;
- Market Abuse;
- Processo del credito e Antiusura;
- Segnalazioni di vigilanza;

- Nuovi prodotti e servizi;
- Trasparenza e Payment Service Directive (PSD);
- Intermediazione assicurativa;
- Fiscalità;
- Supporto alla gestione del Modello Organizzativo ex D.Lgs. 231/2001 e del Codice Etico;
- Sistema dei controlli interni;
- Privacy e Data Protection: in tale ambito, in seguito alla delibera che il Consiglio di amministrazione ha adottato in veste di Titolare del trattamento dei dati personali, ad un collaboratore della funzione di Compliance è stato attribuito il ruolo di Responsabile per la protezione di dati, obbligatorio per la Banca dal 25 maggio 2018 in applicazione del Regolamento Europeo sulla protezione dei dati.

La funzione di Compliance svolge un ruolo determinante nella tutela dell'immagine nei confronti della clientela e della comunità di riferimento: si occupa pertanto anche dell'osservanza del Codice Etico che il Consiglio di amministrazione ha adottato fin dal 2005. Il controllo di conformità efficiente ed efficace in questo ambito favorisce la formazione e la crescita del patrimonio reputazionale. La funzione di Compliance rappresenta pertanto un beneficio sia per i consumatori, i cui diritti e rimostranze trovano un'istanza di riferimento all'interno dell'azienda stessa, sia per la Società stessa, in forza della creazione di valore reputazionale che tale presidio può produrre.

RISK MANAGEMENT

Con il mandato della funzione di Risk management il Consiglio di amministrazione ha formalizzato compiti e competenze della funzione di controllo dei rischi, recependo tutte le più recenti normative nazionali e internazionali circa il ruolo e gli adempimenti delle funzioni aziendali di controllo, cui la funzione di Risk management appartiene, inquadrate nel più generale Sistema dei Controlli Interni, e che impongono in particolare:

- requisiti di indipendenza per tutte le funzioni aziendali di controllo;
- requisiti di adeguata professionalità per i responsabili ed il personale delle funzioni, escludendo che abbiano responsabilità o partecipazione diretta di aree operative sottoposte a controllo;
- una specifica programmazione e rendicontazione dell'attività di controllo da presentare annualmente agli organi aziendali.

Il mandato stabilisce quindi che la funzione Risk management risulti gerarchicamente e funzionalmente dipendente direttamente dal Consiglio di amministrazione. Il responsabile della funzione Risk management comunica e risponde in merito al proprio operato al Consiglio di amministrazione ed esplica il mandato conferito alla funzione in maniera autonoma.

All'interno del sistema dei controlli interni, la funzione di controllo dei rischi ha la finalità di attuare le politiche di governo dei rischi.

A partire dal 2015 è stato istituito – ai sensi della circolare di Banca d'Italia n. 285/2013 – il Comitato rischi, un comitato endoconsiliare di supporto al Consiglio di amministrazione in materia di rischi e sistema dei controlli interni. Esso è composto da tre a cinque amministratori non esecutivi ed ha il compito di:

- individuare e proporre la nomina dei responsabili delle funzioni aziendali di controllo;
- esaminare preventivamente i programmi di attività e le relazioni annuali delle funzioni stesse;
- esprimere valutazioni e formulare pareri al Consiglio di amministrazione sul rispetto dei principi cui devono essere uniformati il sistema dei controlli interni e l'organizzazione aziendale e dei requisiti che devono essere rispettati dalle funzioni aziendali di controllo, portando all'attenzione del Consiglio gli eventuali punti di debolezza e le conseguenti azioni correttive da promuovere;
- verificare che le funzioni aziendali di controllo si conformino correttamente alle indicazioni e alle linee dell'organo e coadiuvino quest'ultimo nella redazione del documento di coordinamento;
- nella definizione e approvazione degli indirizzi strategici e delle politiche di governo dei rischi ("RAF"), svolgere l'attività valutativa e propositiva necessaria affinché l'organo con funzione di supervisione strategica possa definire e approvare gli obiettivi di rischio e la soglia di tolleranza;
- supportare il Consiglio di amministrazione nella verifica della corretta attuazione delle strategie, delle politiche di governo dei rischi e del RAF;

- supportare il Consiglio di amministrazione nella definizione delle politiche e dei processi di valutazione delle attività aziendali, inclusa la verifica che il prezzo e le condizioni delle operazioni con la clientela siano coerenti con il modello di business e le strategie in materia di rischi.

La policy di gestione dei rischi definisce in forma organica e sistematica le politiche di individuazione, misurazione, gestione e controllo dei rischi nonché i presupposti per una consapevole assunzione dei rischi medesimi. La Policy contiene in primo luogo la definizione, in conformità alla disciplina contenuta nella succitata circolare di Banca d'Italia n. 285/2013, del cosiddetto Risk Appetite Framework (RAF) che si prefigge di definire, in coerenza con il massimo rischio assumibile da parte della Banca, il suo modello di business ed il piano strategico, le seguenti grandezze fondamentali:

- la propensione al rischio,
- le soglie di tolleranza,
- i limiti di rischio,
- le politiche di governo dei rischi,
- i processi di riferimento necessari per definirli e attuarli.

L'obiettivo è quello di definire i rischi insiti nelle singole attività di business e di descrivere le variazioni nel tempo della struttura dei rischi, in modo tale da poter garantire controllo e gestione dei rischi accurati e tempestivi. Eventuali variazioni sfavorevoli possono essere così rilevate per tempo grazie ad un presidio sistematico, garantendo la possibilità di azioni correttive sulla struttura dei rischi. Il framework adottato prevede quattro livelli di assunzione di rischio in funzione della capacità o volontà di assumere rischio e dipendono dalla propria dotazione patrimoniale, posta a copertura dei rischi, dalla propria capacità reddituale e dal rischio che è disposta ad assumere per il raggiungimento dei propri obiettivi economici e strategici:

- il rischio potenzialmente coperto ("risk covering potential"), che rappresenta il limite assoluto di rischio che la Banca è in grado di accollarsi, ancorché compromettendo la prosecuzione dell'attività aziendale, proteggendo però i risparmiatori e preservando la stabilità e l'efficienza del sistema finanziario – evitando pertanto un effetto di contagio del sistema. Esso rispecchia la capacità della Banca di affrontare scenari avversi di grave emergenza o crisi;
- il massimo rischio assumibile ("risk capacity"), che rappresenta l'ammontare di rischio massimo che la Banca può accollarsi senza che venga compromessa la normale prosecuzione dell'attività aziendale ("going concern"). Esso rispecchia la capacità di affrontare e sopravvivere a scenari avversi di emergenza o di stress;
- la propensione al rischio ("risk appetite"), che costituisce il livello di rischio, complessivo (o aggregato) e per categoria di rischio, che si intende assumere per il perseguimento dei suoi obiettivi strategici. Essa rispecchia la propensione al rischio nell'ambito della normale conduzione dell'attività economica;
- la tolleranza al rischio ("risk tolerance"), che rappresenta la devianza massima consentita dal risk appetite. Essa costituisce lo scostamento fisiologico di rischio accettato rispetto alla sua propensione nell'ambito della normale conduzione dell'attività economica ed è fissata in modo da assicurare in ogni caso margini sufficienti per operare, anche in condizioni di stress, entro il massimo rischio assumibile.

È stabilito che annualmente il Consiglio di amministrazione, con il supporto della funzione di controllo dei rischi, verifichi l'adeguatezza del RAF, la sua aderenza al business model e quantifichi per ogni esercizio, in coerenza con gli obiettivi strategici, gli obiettivi di rischio e le eventuali soglie di tolleranza all'interno di un documento denominato Risk Appetite Statement ("RAS").

Relativamente al risk assessment, ovvero la periodica valutazione della rilevanza e significatività di ciascun rischio, è utilizzato un metodo e una scala di valutazione conformi alla metodologia integrata di verifica comune alle funzioni aziendali di controllo. In particolare, la metodologia prevede che, per ciascuna categoria di rischio, la rilevanza prenda in considerazione – ove possibile – la probabilità che il rischio si manifesti e l'impatto che ne deriva. Ciascuna funzione di controllo, per le aree di propria competenza, è coinvolta e condivide gli esiti della verifica. Nell'ambito del sistema dei controlli interni ("SCI"), la "metodologia integrata", cioè comune a tutte le funzioni aziendali di controllo, definisce, in un quadro omogeneo e consistente, obiettivi, ruoli, procedure e tecniche da adottare nel disegno e nella valutazione dei controlli posti in essere per la mitigazione dei rischi. Tale metodologia prevede il coinvolgimento e la responsabilizzazione dei process owner e l'adozione di un approccio bottom-up di rilevazione e valutazione dei rischi.

I RISCHI DELLA BANCA

Rischio di credito

Il rischio di credito è il rischio della totale o parziale insolvenza di una controparte affidata e costituisce il principale fattore di rischio a cui è esposta la Società, coerentemente con la propria caratterizzazione di banca orientata alla clientela retail e alle piccole e medie imprese.

La gestione del rischio di credito è perciò volta da un lato a migliorare i processi di concessione degli affidamenti in modo che essi risultino compatibili coi rischi sottostanti e dall'altro all'individuazione preventiva dei fenomeni di peggioramento della solvibilità dei clienti affidati attraverso sistemi di monitoraggio sempre più efficaci ed affidabili.

Nel corso del 2019 la gestione del rischio di credito è stata interamente ispirata dai contenuti della Policy rischio di credito. In tale documento sono definite in modo organico le linee guida di gestione di tutte le possibili forme del rischio di credito, così come definite nella più generale Policy dei rischi (rischio di insolvenza, rischio di variazione del grado di solvibilità, rischio delle esposizioni in valuta, rischio di concentrazione del portafoglio crediti, rischio residuale). Il documento disciplina in particolare:

- la definizione del risk appetite economico relativo al rischio di credito alla clientela;
- il perimetro di applicazione, facendo esplicita menzione dei valori di riferimento della Banca nell'attività creditizia che trovano applicazione nella Strategia del credito annuale e nelle politiche di gestione;
- il modello organizzativo, specificando le responsabilità, i ruoli e le attività minime assegnate a ciascuna delle funzioni aziendali coinvolte;
- la descrizione del processo di gestione e controllo del rischio di credito ripartito secondo cinque fasi fondamentali, ovvero la fase di concessione del credito, la fase di controllo e monitoraggio delle posizioni affidate, la fase di misurazione e quantificazione del rischio, la fase di analisi di scenari avversi (stress test), la fase di gestione del credito deteriorato;
- per ciascuna fase vengono delineate le attività essenziali, sia di esecuzione che di monitoraggio e controllo, rimandando di volta in volta alla documentazione interna di dettaglio;
- le tecniche di mitigazione del rischio, ossia il processo di raccolta e gestione delle garanzie, con le relative implicazioni sul fronte dei requisiti patrimoniali;
- il sistema di monitoraggio delle posizioni affidate che poggia su cinque pilastri: il monitoraggio puntuale affidato alle revisioni periodiche, il monitoraggio andamentale per mezzo del sistema di rating interno, il monitoraggio andamentale su singole esposizioni da parte della funzione di Risk management nell'ambito dei controlli di 2° livello, il dispositivo di vigilanza e allerta sulle posizioni a rischio (early warning, GDC), il monitoraggio degli strumenti di mitigazione del rischio;
- il modello per il rilevamento delle probabilità di inadempienza ufficiali del portafoglio crediti ed alla quantificazione della perdita attesa ed inattesa;
- gli effetti del rischio di credito sul patrimonio ed il bilancio della Banca e quindi: determinazione dei requisiti patrimoniali per il rischio di credito (pillar I); limiti normativi e interni per il rischio di concentrazione (pillar II); criteri adottati per le rettifiche di valore per il deterioramento dei crediti.

Da un punto di vista operativo, il processo di monitoraggio del credito è garantito nel continuo attraverso un sistema automatico di classificazione delle posizioni anomale (GDC, Gestione del Credito). Esso si avvale di un motore di early warning che, partendo dal rating andamentale e da altri indicatori calcolati e alimentati su base giornaliera, è in grado di segnalare l'insorgenza di situazioni potenzialmente degradate. Inoltre il sistema consente di razionalizzare il processo interno di classificazione e gestione dei clienti problematici, a sua volta disciplinato da uno specifico regolamento che contiene il dettaglio delle attività di controllo da porre in atto, la procedura di classificazione delle posizioni anomale e le istruzioni operative per l'amministrazione e la gestione delle stesse.

Oltre che le usuali classi di rischio per i crediti deteriorati stabilite dall'organo di vigilanza (sofferenze, inadempienze probabili, esposizioni scadute e/o sconfinanti deteriorate, esposizioni oggetto di concessione [forborne exposure]), il sistema prevede anche tre classificazioni per la clientela in "bonis", graduate in funzione della presenza di indicatori di anomalia che, pur non richiedendo la classificazione nella categoria dei crediti deteriorati, richiede non di meno una gestione più attenta del profilo di rischio.

In particolare è in essere un sistema di monitoraggio e gestione delle posizioni cosiddette in pre-past due, ossia delle posizioni in stato di sconfinamento continuativo per più di 30 giorni, al fine di prevenire il loro passaggio allo stato di past due vero e proprio.

L'adozione delle metodologie di credit risk mitigation per il calcolo del requisito patrimoniale a fronte del rischio di credito secondo le disposizioni di Basilea 3 continua a determinare la definizione accurata dei processi di stima, valutazione e rivalutazione periodica degli immobili utilizzati come garanzie ipotecarie, al fine di rispettare i criteri di eleggibilità e ammissibilità di tali garanzie.

Tra le attività svolte al fine di garantire una corretta classificazione e valutazione delle esposizioni creditizie, la funzione di Risk management svolge un controllo andamentale sulle singole posizioni, ed in particolare:

- verifica che il monitoraggio andamentale sulle esposizioni, sia quelle in *bonis* che quelle deteriorate, sia svolto con metodo e sistematicità, in conformità ai processi organizzativi interni;
- verifica che il monitoraggio stesso si avvalga di metodologie e procedure che consentano di:
 - individuare e segnalare tempestivamente l'insorgere di anomalie;
 - assicurare l'adeguatezza di rettifiche e passaggi a perdita.
- valuta, con riferimento alla gestione del credito:
 - la rispondenza delle classificazioni, ovvero la rispondenza della ripartizione in classi di credito con i dettami della regolamentazione interna;
 - la congruità degli accantonamenti, ovvero l'adeguatezza delle coperture sul credito deteriorato.
- verifica l'adeguatezza del processo di recupero crediti ed in particolare:
 - la corretta collocazione dei crediti deteriorati;
 - l'affidabilità delle stime sui tempi di recupero e sui livelli di irrecuperabilità dei crediti deteriorati;
 - il trattamento delle garanzie, ivi incluso l'aggiornamento delle perizie.

Il controllo da parte della funzione di Risk management si configura nei termini di:

- controlli a campione, con logiche predefinite, a valere su tutte le categorie dei crediti;
- controlli sistematici, mediante l'adozione di indicatori sintetici a distanza applicati alla totalità delle esposizioni in essere, in ogni fase della vita del credito.

Nel corso dell'anno il livello del requisito patrimoniale è stato costantemente monitorato nell'ambito del processo ICAAP e non si sono segnalate significative variazioni nel livello medio di ponderazione delle esposizioni nei singoli portafogli regolamentari.

La relazione trimestrale del rischio di credito redatta per il Consiglio di amministrazione costituisce lo strumento di reporting dell'andamento dell'attività creditizia e dei rischi ad essa connessi nonché del rispetto degli obiettivi di rischio (definiti nel "RAF") e degli obiettivi e delle linee guida definiti nella pianificazione strategica a medio e lungo termine. In essa sono esposte fra l'altro le valutazioni degli indici di rischio (probabilità di insolvenza e stima delle perdite attese), le metodologie adottate nei calcoli, le analisi di scenario per verificare il comportamento del portafoglio crediti a fronte di eventi inattesi.

A cadenza mensile viene elaborata anche una relazione ridotta che contiene le informazioni essenziali sulla composizione e il grado di rischio complessivo del portafoglio crediti.

La verifica ed il controllo del rischio di credito sono stati inoltre oggetto di trattazione mensile nell'ambito del Comitato interno crediti, nel corso del quale vengono esaminate approfonditamente le succitate relazioni mensile e trimestrale e la situazione di dettaglio delle principali posizioni deteriorate.

Rischio di Mercato

Il rischio di mercato viene definito come il rischio di perdita sugli strumenti finanziari di proprietà derivante dalle possibili oscillazioni delle variabili dei mercati finanziari (tassi, volatilità, cambi valutari, corsi azionari), considerando la possibilità che ogni singolo strumento finanziario sia esposto ad uno o più dei suddetti rischi. Il rischio di mercato è pertanto misurato come variazione di valore delle consistenze dovute ai movimenti dei mercati.

Il sistema di misurazione e controllo dei rischi di mercato è basato sul metodo del Value-at-Risk (VaR), sul quale poggia un sistema di limiti di rischio e di perdita massimi sopportabili (capitale a rischio) su diversi orizzonti temporali. Il metodo del VaR calcola la perdita potenziale massima di un portafoglio durante un determinato orizzonte

temporale e con una determinata probabilità, in presenza di condizioni normali di mercato. Il VaR è un sistema omogeneo di misurazione, applicabile a tutti gli strumenti finanziari, e permette in tal modo la confrontabilità dei valori di rischio calcolati sia dal punto di vista temporale sia da quello della redditività giornaliera. Per il calcolo del VaR, la Banca utilizza il modello parametrico della varianza-covarianza fornito da primaria società con ampia esperienza nel settore, affiancato da modelli interni utilizzati per le necessarie verifiche, nonché per scopi di pianificazione: a titolo esemplificativo si citano VaR da simulazioni Monte Carlo e VaR storici con utilizzo dell'Extreme Value Theory per i livelli di confidenza più elevati.

Oltre che sull'analisi di VaR e di perdita massima sostenibile, il presidio del rischio di mercato si basa, attraverso specifici sistemi di limiti, sul controllo del rischio di controparte, del rischio Paese, della sensitività del portafoglio al rischio di tasso di mercato ("basis point value") e del rischio di credito ("credit risk sensitivity").

Al fine di evitare e prevenire possibili sconfinamenti dai limiti di rischio autorizzati, un sistema standardizzato di reporting giornaliero controlla e verifica l'approssimarsi del raggiungimento delle soglie.

Mensilmente la funzione di Risk management redige una relazione dettagliata ed esaustiva inerente i rischi di mercato attinenti il portafoglio di proprietà. Il Risk management ha infine il compito di validare e verificare nel continuo il sistema di pricing degli strumenti finanziari detenuti, allo scopo di mantenere un profilo di quotazioni attendibile e aderente alle quotazioni di mercato (*fair value*).

Rischio di Controparte

È il rischio che la controparte di un'operazione non adempia ai suoi obblighi nei modi e tempi previsti dal contratto. Il rischio di controparte è regolato attraverso uno specifico sistema di limiti operativi, basati su una serie di criteri di valutazione del merito creditizio delle controparti, in forma distinta a seconda della loro tipologia (corporate o financial).

Vale inoltre la regola generale secondo la quale tutte le operazioni finanziarie devono essere eseguite esclusivamente con controparti affidate.

Il limite di ciascuna controparte viene deliberato dal Consiglio di amministrazione e può essere utilizzato dai servizi Tesoreria e Investimenti sulla base di specifiche quote percentuali del limite stesso, attribuite a categorie omogenee di strumenti finanziari.

Rischio di Tasso di Interesse

Relativamente al portafoglio bancario, che corrisponde all'insieme dell'operatività commerciale della Banca in relazione alla trasformazione delle scadenze di tutte le attività e passività di bilancio, della tesoreria e dei derivati di copertura, le variazioni delle strutture dei tassi di mercato possono avere effetti sfavorevoli sul margine di interesse e sul patrimonio costituendo quindi una fonte di rischio (rischio di tasso).

Le strategie gestionali e di investimento di tale portafoglio sono improntate a criteri di ottimizzazione del profilo rischio/rendimento e attuate in base alle aspettative sull'andamento dei tassi di interesse. La politica di investimento della Banca è perciò focalizzata sull'ottimizzazione dei margini di interesse e sulla minimizzazione della volatilità degli stessi (Asset & Liability Management).

Le linee guida e la disciplina per la gestione del rischio di tasso di interesse del portafoglio bancario sono contenute nella Policy ALM con gli annessi limiti e deleghe operative per la gestione finanziaria e della liquidità. Qui sono identificati due indicatori, inerenti rispettivamente la sensibilità del margine di interesse e del valore attuale del patrimonio a fronte di variazioni sfavorevoli della curva dei tassi.

Il presidio del rischio tasso si avvale in particolare delle elaborazioni mensili elaborate tramite modulo applicativo integrato di analisi e simulazione a supporto dei processi di ALM e rischio tasso, il cui modello è stato via via affinato al fine di trattare nella maniera più realistica e attendibile possibile tutte le poste dell'attivo e passivo del portafoglio bancario in ottica di ottimizzazione delle strategie delle poste dell'attivo e del passivo del bilancio.

La verifica ed il controllo del profilo di rischio di tasso di interesse è discusso mensilmente nel Comitato finanza, nel corso del quale viene presentata da parte della funzione Risk management una specifica relazione mensile (report ALM). In particolare, la reportistica comprende una cosiddetta analisi di fixing che consente di illustrare

giorno per giorno l'ammontare delle più importanti voci di bilancio sottoposte a variazione di tasso, distinte inoltre per parametro di indicizzazione. Essa consente fra l'altro di monitorare l'effettiva capacità di natural hedging del portafoglio bancario sia in termini temporali che d'importo fra le poste attive e quelle passive.

Rischio di Liquidità

Il rischio di liquidità è il rischio che la Banca non sia in grado di far fronte ai propri impegni di pagamento alla loro scadenza e/o di finanziare gli incrementi delle proprie attività. Esso si manifesta principalmente sotto forma di:

- incapacità di reperire fondi finanziandosi sul mercato (funding liquidity risk);
- incapacità di smobilizzare fondi vendendo le attività sul mercato (asset liquidity risk).

In ottemperanza alle esigenze informative emerse negli orientamenti SREP dell'Autorità Bancaria Europea è ri- eseguito il processo di valutazione dell'adeguatezza della liquidità interna denominato ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

La gestione della liquidità si avvale delle indicazioni e delle linee guida operative contenute nella Policy della liquidità e funding, documento oggetto di costante aggiornamento. Elemento essenziale della gestione è la distinzione fra liquidità operativa in ottica di breve termine (con un orizzonte temporale fino a 12 mesi) e liquidità strutturale in ottica di medio-lungo termine (con un orizzonte temporale oltre i 12 mesi). La prima è volta a scongiurare situazioni di improvvisa tensione di liquidità, determinata da shock specifici della Banca o sistemici del mercato; la seconda risponde alla necessità di garantire la gestione ottimale, da un punto di vista strategico, della trasformazione delle scadenze tra raccolta ed impieghi, tramite un adeguato bilanciamento delle scadenze delle poste dell'attivo e del passivo, in modo da prevenire situazioni di crisi di liquidità future.

La misurazione ed il controllo della liquidità operativa e della liquidità strutturale sono definiti attraverso un sistema di indicatori, limiti e reportistica periodica, anche a livello giornaliero. Inoltre sono chiaramente definiti l'assetto organizzativo delle strutture e funzioni preposte alla gestione della liquidità e dei relativi controlli ed i piani di emergenza da porre in atto al verificarsi di situazioni di stress o di crisi, il cosiddetto Contingency Funding Plan (CFP). Il rischio di liquidità è calcolato con il metodo del Liquidity at Risk (LaR) che stima – a differenti intervalli di confidenza – il fabbisogno di liquidità, non direttamente influenzabile dalla Banca, su orizzonti temporali predefiniti. I flussi di liquidità di interesse nell'analisi del LaR sono gli sbilanci giornalieri non riconducibili a scelte operate dalla Banca, ovvero i flussi "autonomi" dalla volontà della Banca e pertanto riconducibili all'attività della clientela. Tale approccio viene utilizzato per verificare il livello delle riserve e per valutare, anche in ottica ICAAP, un'eventuale necessità di capitale interno da allocare a fronte del rischio di liquidità.

La situazione della liquidità è oggetto di costante monitoraggio da parte degli organi preposti, su base settimanale e mensile. Il Contingency Funding Plan prevede inoltre un sistema di segnali di allarme monitorati sul cosiddetto Liquidity Monitor e basato sulla misurazione di indicatori di preallarme suddivisi tra indicatori di crisi sistemica e di crisi specifica.

Gli indicatori sono opportunamente ponderati al fine di individuare cinque diverse situazioni operative riconducibili al progressivo deterioramento della posizione di liquidità della Banca: condizione di normalità operativa – a sua volta ripartita in situazione di regolarità, sotto osservazione e di attenzione – condizione di stress (emergenza), situazione di crisi (grave emergenza).

Il servizio Tesoreria, cui è deputata la gestione della liquidità operativa, si avvale inoltre del cosiddetto quadro sinottico della liquidità, un report con periodicità giornaliera che descrive in modo sintetico ed esaustivo la situazione di liquidità a breve-medio termine consentendo l'individuazione tempestiva di situazioni di criticità ed il mantenimento dei valori degli indicatori sui livelli desiderati.

A partire dal 2015 ha trovato definitiva applicazione il calcolo e l'avvio delle segnalazioni mensili all'autorità di vigilanza degli indicatori di liquidità previsti dalla normativa di Basilea 3. Si tratta dell'indicatore di breve periodo, il cosiddetto LCR, Liquidity Coverage Ratio, e di quello di lungo periodo, il cosiddetto NSFR, Net Stable Funding Ratio. In merito al rischio di eccessiva leva finanziaria, ossia il rischio che un livello di indebitamento particolarmente elevato rispetto alla dotazione di mezzi propri renda la Banca vulnerabile, rendendo necessaria l'adozione di misure correttive al proprio piano industriale, compresa la vendita di attività con contabilizzazione di perdite che potrebbero comportare rettifiche di valore anche sulle restanti attività, annualmente il Consiglio di amministrazione

ne definisce, all'interno del RAF, la propensione al rischio della Banca in termini di leva finanziaria stabilendo un livello minimo di leverage ratio (rapporto fra Tier1 e totale dell'attivo), secondo la definizione di Basilea 3.

La politica di gestione della liquidità privilegia il mantenimento di un funding di riserve di liquidità stabilmente consistente e sempre sufficiente a fronteggiare possibili situazioni di stress; a tal fine si fa ricorso a tutti gli strumenti disponibili, da ultimo quelli posti in essere dai provvedimenti della Banca Centrale Europea e dal Governo italiano. Il portafoglio titoli di proprietà è configurato in modo da garantire nel tempo una capiente riserva per la gestione della liquidità, stabilendo a tal fine opportune regole di investimento in termini di durata, settore, rischio emittente, eleggibilità, ecc.

Nel 2016 è stato attivato in modo estensivo il canale di rifinanziamento cosiddetto ABACO, strumento attraverso il quale è possibile collateralizzare presso BCE i prestiti che presentino specifici requisiti di idoneità.

Rischi Operativi

I rischi operativi sono naturalmente insiti nell'esecuzione dei processi, nelle caratteristiche dei prodotti e dei servizi offerti, nella possibilità di essere oggetto di eventi fraudolenti o incidentali.

Per questi motivi si analizzano le cause che possono determinare le perdite operative e si rilevano e misurano sistematicamente gli eventi con l'obiettivo di limitare e di ridurre i relativi rischi.

Coerentemente con le definizioni del Comitato di Basilea, il rischio operativo è identificato come "il rischio di perdite risultanti da errori o inadeguatezze dei processi interni, delle risorse umane e dei sistemi oppure derivante da eventi esterni". Sono inclusi i rischi legali, ma esclusi i rischi strategici, di reputazione e sistemici.

Non sono pertanto compresi nella definizione di rischio operativo i rischi di opportunità (affare mancato), i danni di immagine ed i rischi che coinvolgono l'intero sistema bancario.

La Società utilizza un sistema interno per la rilevazione e la misurazione delle perdite operative con lo scopo di gestire meglio le potenziali fonti di pericolo che possono minare la stabilità dell'impresa.

Questo sistema ricalca un'iniziativa analoga, cui la Banca aderisce, che a livello nazionale viene portata avanti dall'Associazione Bancaria Italiana (ABI). Con il progetto DIPO (Database Italiano Perdite Operative) l'ABI vuole sensibilizzare e coadiuvare le banche nella realizzazione di queste procedure, nonché pervenire alla creazione di una banca dati nazionale che permetta alle banche di ottenere dati ed informazioni statistiche più ampie e significative.

Il processo di raccolta delle perdite operative si basa su un processo interno di segnalazioni, che prevede la rilevazione e l'inoltro ad un punto di raccolta centrale situato presso la funzione Risk management, di tutti gli eventi catalogati derivanti da cause legali, da reclami da parte della clientela, da contenziosi con il personale, ecc. La raccolta ed analisi sistematica di tali informazioni nel corso degli anni ha fornito preziosi spunti e suggerimenti per la valutazione e l'ottimizzazione dei processi e delle attività della Banca.

La valutazione dei rischi operativi è contemplata inoltre nell'ambito dell'assessment delle funzioni aziendali di controllo a fronte dell'introduzione di nuovi prodotti, servizi o altre iniziative commerciali, l'introduzione o la modifica di nuovi processi operativi.

La gestione dei rischi operativi è di competenza della funzione Risk management ed è inoltre oggetto di esame, nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni, anche da parte del Comitato controlli interni che si riunisce periodicamente allo scopo di coordinare fra loro tutte le funzioni aziendali di controllo (Internal audit, Compliance e Risk management), condividere i perimetri di intervento e le risultanze delle verifiche, indirizzare le azioni correttive verso le funzioni operative, sviluppare e diffondere la cultura dei rischi e dei controlli nelle strutture operative.

Con cadenza trimestrale la funzione Risk management redige una relazione sulla situazione dei rischi operativi della Banca discussa in seno al Comitato controlli interni e presentata al Consiglio di amministrazione.

A partire dal 2012, i requisiti patrimoniali a fronte dei rischi operativi sono calcolati secondo la metodologia standardizzata, che fra l'altro impone l'esecuzione di iniziative per migliorare il livello generale di presidio dei rischi operativi. Fra esse si citano:

- l'esecuzione di un processo di autovalutazione complessiva sul sistema di gestione dei rischi operativi finalizzata a valutare la qualità generale del sistema in funzione dell'assetto organizzativo della Banca, valutare il livello complessivo di esposizione ai rischi operativi, valutare la rispondenza del sistema alle prescrizioni

normative in vigore, valutare l'efficacia del sistema in relazione agli obiettivi e ai programmi del piano strategico in vigore ed all'evoluzione del mercato di riferimento;

- la regolamentazione per una corretta ripartizione delle perdite operative fra le linee di business della Banca;
- la revisione annuale del sistema di gestione dei rischi operativi da parte della funzione di Internal audit.

È stato inoltre integrato nel sistema di gestione dei rischi operativi anche il cosiddetto "rischio di condotta", così come definito nell'ambito delle linee guida SREP della Banca Centrale Europea. Si tratta del rischio di subire perdite per la fornitura inadeguata di servizi finanziari, compresi i casi di dolo o negligenza e deriva dal comportamento non etico di dirigenti e dipendenti della Banca, anche in violazione di controlli e di processi correttamente definiti, espressione di una cultura aziendale non etica. In particolare rientrano nel rischio:

- la vendita fraudolenta di prodotti, nei mercati al dettaglio e all'ingrosso;
- le vendite incrociate forzate ("pushed cross-selling") di prodotti a clienti privati, come ad esempio conti bancari "packaged" o prodotti aggiuntivi di cui i clienti non hanno bisogno;
- i conflitti di interesse nella conduzione delle operazioni;
- la manipolazione dei tassi di interesse di riferimento, dei tassi di cambio o di altri strumenti finanziari o indici per migliorare i profitti degli enti;
- le barriere poste alla possibilità di cambiare da un prodotto finanziario durante il suo ciclo di vita e/o di passare ad altri fornitori di servizi finanziari

La valutazione del rischio è contemplata nell'ambito degli assessment delle funzioni aziendali di controllo a fronte dell'introduzione di nuovi prodotti, servizi o altre iniziative commerciali.

Ai fini della valutazione del rischio è utilizzata anche la metodologia interna di valutazione del cosiddetto rischio di modello, per quegli ambiti dell'attività bancaria che, per la presa delle decisioni e la misurazione di determinate variabili di mercato, facciano uso di "modelli", ovvero metodi, sistemi, approcci quantitativi che impiegano teorie, tecniche, assunzioni di natura statistica, matematica, economica, finanziaria per ottenere dall'elaborazione di dati in input dei risultati/stime quantitative.

Restano oggetto di specifica attenzione i processi di analisi, misurazione e trattamento del rischio informatico (IT-risk) con particolare riferimento al centro servizi SEC di Padova, che ha continuato a costituire il centro informatico esternalizzato della Banca anche in seguito al suo passaggio di proprietà.

Rischio di Concentrazione

Il rischio di concentrazione è definito come il rischio derivante da esposizioni creditizie verso controparti, gruppi di controparti connesse, controparti del medesimo settore economico o che esercitano la stessa attività.

Il rischio di concentrazione per singolo prenditore è misurato in conformità alle disposizioni della Circolare 285 di Banca d'Italia (Titolo III – Capitolo 1 – Allegato B) secondo il metodo del Granularity Adjustment ("GA").

Nell'ambito del processo ICAAP sono state messe a punto specifiche metodiche, conformi alle disposizioni normative in materia, per calcolare il rischio di concentrazione geo-settoriale, cioè il rischio derivante da esposizioni verso controparti operanti nel medesimo settore economico o nella medesima area geografica.

È attivo inoltre un articolato sistema di limiti che controlla e indirizza le linee guida per il contenimento del livello di rischio di concentrazione del portafoglio crediti della Banca.

Anche il rischio di concentrazione, nelle sue varie forme, è monitorato nella relazione trimestrale del credito ed è oggetto di discussione nell'ambito delle riunioni trimestrali del Comitato interno crediti.

Altri Rischi

La Policy di gestione dei rischi identifica e definisce le seguenti ulteriori categorie di rischio oggetto di periodica analisi e valutazione:

- rischio strategico che si articola, rispetto al suo orizzonte temporale di manifestazione, nelle seguenti sotto-tipologie:
 - rischio di breve termine (rischio di business o commerciale), ovvero il rischio di perdite a seguito di variazioni inattese dei volumi di vendita (minori ricavi) e/o dei margini attesi (maggiori costi a causa

- dell'innovazione tecnologica, dell'inasprimento del regime fiscale, del cambiamento del contesto normativo, ecc.);
- rischio strategico in senso stretto o rischio di posizionamento, ossia il rischio di perdite, attuale o prospettico, di flessione degli utili o del capitale derivante da cambiamenti del contesto operativo o da decisioni aziendali errate, attuazione inadeguata di decisioni, scarsa reattività a variazioni dello scenario competitivo;
 - rischi derivanti da operazioni di cartolarizzazione;
 - rischio di partecipazione, ovvero rischio che il valore di bilancio di una partecipazione possa subire una contrazione a seguito di una riduzione del prezzo sui mercati azionari, in caso di società quotate, oppure di default patrimoniali della partecipata che rendono necessario/opportuno rivederne il valore di carico a bilancio, in caso di società non quotate;
 - rischio di reputazione, ossia il rischio, attuale o prospettico, di flessione degli utili o del capitale derivante da una percezione negativa dell'immagine della Banca da parte di portatori di interesse o di qualsiasi soggetto con cui la Banca sia entrata in relazione.

LA FUNZIONE ANTIRICICLAGGIO

Il riciclaggio e il finanziamento del terrorismo rappresentano fenomeni che, anche in virtù della loro possibile dimensione transnazionale, costituiscono una grave minaccia per l'economia legale e possono determinare effetti destabilizzanti soprattutto per il sistema bancario e finanziario.

Le articolate basi giuridiche su cui poggia l'intero sistema della lotta, internazionale e interna, al riciclaggio e al finanziamento del terrorismo, sono dirette a preservare il sistema dal rischio di essere strumentalizzato anche inconsapevolmente per il compimento di attività illecite, chiamando gli operatori a condotte di c.d. "collaborazione attiva" e cioè segnalare all'Autorità preposta le operazioni che destano sospetto circa la provenienza illecita dei fondi trasferiti.

Per consentire la piena efficacia dell'impianto regolamentare antiriciclaggio si è reso necessario un processo di armonizzazione internazionale della disciplina di prevenzione, tendente ad evitare che, in un mercato sempre più aperto e concorrenziale, chi movimentava fondi di provenienza illecita possa approfittare delle lacune nelle reti di protezione previste dai vari Paesi.

Permangono peraltro aree geografiche e territori la cui regolamentazione non è ancora in linea con le best practices internazionali e nei cui confronti vanno applicati controlli antiriciclaggio più severi, calibrati sul grado di rischio più elevato.

Al riguardo, la normativa, sia di rango primario che secondario, è copiosa e viene costantemente ampliata dalle varie Autorità a ciò delegate. In sintesi, il sistema di obblighi posto in capo agli intermediari e che Volksbank è attenta ad implementare in maniera continuativa è, ancora oggi, incentrato su tre istituti fondamentali:

- i) adeguata verifica della clientela (customer due diligence);
- ii) conservazione dei dati;
- iii) segnalazione delle operazioni sospette.

Ai fini della prevenzione e del contrasto del riciclaggio di denaro e del finanziamento del terrorismo internazionale negli ultimi anni sono state emanate nuove normative in ambito comunitario e nazionale.

In ambito internazionale, la principale normativa di riferimento è così costituita da:

- le Raccomandazioni elaborate dal Gruppo d'Azione Finanziaria Internazionale (GAFI), che rappresentano gli standard fondamentali in materia di prevenzione e contrasto del riciclaggio e del finanziamento del terrorismo, che i paesi sono chiamati a recepire nel contesto dei rispettivi ordinamenti giuridici, amministrativi e finanziari. Nel 1990 il GAFI ha emanato quaranta Raccomandazioni in materia di prevenzione e contrasto del riciclaggio alle quali nel 2001 si sono aggiunte nove Raccomandazioni Speciali dedicate al contrasto finanziario del terrorismo internazionale. La materia è stata interamente rivista nel febbraio del 2012 con l'emanazione dei nuovi "International Standards on Combating Money Laundering and the Financing of Terrorism & Proliferation" (compendiati

in quaranta Raccomandazioni). Le Raccomandazioni sono accompagnate da “Note Interpretative” che formano parte integrante dei nuovi standard.

In ambito comunitario la principale normativa di riferimento è così costituita:

- Regolamento (CE) numero 2580/2001 del Consiglio del 27 dicembre 2001 relativo a misure restrittive specifiche, contro determinate persone e entità, destinate a combattere il terrorismo.
- Direttiva (UE) 2015/849 del Parlamento europeo e del Consiglio del 20 maggio 2015 relativa alla prevenzione dell'uso del sistema finanziario a scopo di riciclaggio dei proventi di attività criminose e di finanziamento del terrorismo, che modifica il Regolamento (UE) n. 648/2012 del Parlamento europeo e del Consiglio e che abroga la Direttiva 2005/60/CE del Parlamento europeo e del Consiglio e la Direttiva 2006/70/CE della Commissione (c.d. “IV Direttiva antiriciclaggio”);
- Regolamento (UE) 2015/847 del Parlamento europeo e del Consiglio del 20 maggio 2015, riguardante i dati informativi che accompagnano i trasferimenti di fondi e che abroga il Regolamento (CE) n. 1781/2006;
- Regolamento delegato (UE) 2016/1675 della Commissione del 14 luglio 2016 che integra la Direttiva (UE) 2015/849 del Parlamento europeo e del Consiglio, individuando i paesi terzi ad alto rischio con carenze strategiche e successivi aggiornamenti;
- Orientamenti congiunti emanati il 26 giugno 2017 dalle Autorità Europee di Vigilanza (EBA, ESMA e EIOPA) sulle misure semplificate e rafforzate di adeguata verifica della clientela e sui fattori di rischio da prendere in considerazione nel valutare i rischi di riciclaggio e di finanziamento del terrorismo associati ai singoli rapporti continuativi e alle operazioni occasionali;
- Regolamenti delegati della Commissione europea che individuano i paesi terzi ad alto rischio con carenze strategiche;
- Direttiva (UE) 2018/843 del Parlamento europeo e del Consiglio del 30 maggio 2018 che modifica la IV Direttiva antiriciclaggio e che modifica le Direttive 2009/138/CE e 2013/36/UE (c.d. “V Direttiva antiriciclaggio”);

In ambito nazionale la principale normativa di riferimento è rappresentata da:

- Decreto legislativo 22 giugno 2007, n. 109, recante misure per prevenire, contrastare e reprimere il finanziamento del terrorismo e l'attività dei Paesi che minacciano la pace e la sicurezza internazionale, così come da ultimo modificato dal citato D. Lgs. 90/2017;
- Delibera di Banca d'Italia n. 357 del 27 maggio 2009 avente ad oggetto il “Provvedimento recante indicazioni operative per l'esercizio di controlli rafforzati contro il finanziamento dei programmi di proliferazione di armi di distruzione di massa”;
- Delibera di Banca d'Italia n. 28/2018 del 23 gennaio 2018, avente ad oggetto “Procedure di adeguata verifica rafforzata sulle Persone Politicamente Esposte”;
- Comunicazione della Banca d'Italia del 9 febbraio 2018 in materia di obblighi antiriciclaggio degli Intermediari bancari e finanziari;
- Provvedimento della Banca d'Italia del luglio 2018 recante “Disposizioni specifiche per la conservazione e l'utilizzo dei dati e delle informazioni ai fini antiriciclaggio e di contrasto al finanziamento del terrorismo” (3);
- Provvedimento della Banca d'Italia del 26 marzo 2019, recante “Disposizioni in materia di organizzazione, procedure e controlli interni volti a prevenire l'utilizzo degli intermediari a fini di riciclaggio e di finanziamento del terrorismo”;
- Provvedimento della UIF, recante “Istruzioni in materia di comunicazioni oggettive” del 28 marzo 2019;
- Provvedimento della Banca d'Italia del 30 luglio 2019, recante “Disposizioni in materia di adeguata verifica della clientela per il contrasto del riciclaggio e del finanziamento del terrorismo”.

Nell'ambito dell'operatività della Banca i principali elementi che caratterizzano il richiamato quadro normativo sono:

- a) l'obbligo di adottare adeguate strategie, politiche, procedure e processi di identificazione, valutazione e monitoraggio del rischio di riciclaggio;
- b) l'obbligo di effettuare una valutazione periodica del rischio di riciclaggio e di finanziamento del terrorismo a cui si è esposti, avuto riguardo ai fattori di rischio associati alla propria tipologia di clientela, all'area geogra-

- fica di operatività ed ai canali distributivi, ai prodotti ed ai servizi offerti;
- c)** l'obbligo di adottare le misure ritenute più idonee a prevenire il rischio di riciclaggio, coerenti rispetto alla propria esposizione al rischio di riciclaggio;
 - d)** la chiara definizione, a diversi livelli di ruoli, compiti e responsabilità, nonché la predisposizione di procedure intese a garantire l'osservanza degli obblighi di adeguata verifica della clientela, la conservazione della documentazione e delle evidenze dei rapporti e delle operazioni, nonché degli obblighi di segnalazione delle operazioni sospette;
 - e)** l'istituzione di una funzione antiriciclaggio incaricata di sovrintendere all'impegno di prevenzione e gestione dei rischi di riciclaggio;
 - f)** un'architettura delle funzioni di controllo che sia coordinata nelle sue componenti, anche attraverso idonei flussi informativi, e che sia al contempo coerente con l'articolazione della struttura, la complessità, la dimensione aziendale, la tipologia dei servizi e prodotti offerti nonché con l'entità del rischio associabile alle caratteristiche della clientela;
 - g)** un'attività di controllo che abbia come oggetto il rispetto da parte del personale e dei collaboratori delle procedure interne e di tutti gli obblighi normativi, con particolare riguardo all'analisi continuativa dell'operatività della clientela, alla "collaborazione attiva" e alla tutela della riservatezza in materia di segnalazione;
 - h)** gli obblighi di adeguata verifica della clientela, con indicazione del "quando" (es. instaurazione di un rapporto continuativo, esecuzione di un'operazione occasionale di importo superiore alle soglie stabilite per legge) e del "come" (es. modalità di identificazione del cliente, del titolare effettivo, di scopo e natura del rapporto continuativo) adempiere a tali obblighi;
 - i)** l'approccio basato sul rischio, per cui gli obblighi di adeguata verifica della clientela si articolano in differenti gradi di due diligence commisurati al profilo di rischio del cliente, dell'operazione e del rapporto continuativo;
 - j)** l'obbligo di applicare misure rafforzate di adeguata verifica della clientela in presenza di un elevato rischio di riciclaggio o di finanziamento del terrorismo, avendo riguardo ai fattori di rischio relativi al cliente, a prodotti, servizi, operazioni o canali di distribuzione, nonché all'area geografica coinvolta. In ogni caso, l'adeguata verifica rafforzata trova applicazione nel caso di: (i) clienti residenti in Paesi terzi ad alto rischio individuati dalla Commissione europea; (ii) rapporti continuativi, prestazioni professionali o operazioni con clienti e relativi titolari effettivi che siano persone politicamente esposte (c.d. "PEP"); (iii) operazioni caratterizzate da importi insolitamente elevati o rispetto alle quali sussistono dubbi;
 - k)** in materia di "persona politicamente esposta", un approccio estensivo nei confronti di chi ricopra cariche pubbliche o comunque amministri beni pubblici, senza più alcuna distinzione tra PEP domestici e PEP internazionali;
 - l)** l'obbligo di astensione dall'apertura di un nuovo rapporto continuativo, dal mantenimento di un rapporto in essere o dall'esecuzione di un'operazione nel caso in cui si sia nell'impossibilità oggettiva di effettuare l'adeguata verifica della clientela;
 - m)** l'obbligo di segnalazione delle operazioni sospette quando si sappia, si sospetti o si abbiano motivi ragionevoli per sospettare che siano in corso o che siano state compiute o tentate operazioni di riciclaggio o di finanziamento del terrorismo o che comunque i fondi, indipendentemente dalla loro entità, provengano da attività criminose;
 - n)** l'obbligo di trasmettere alla UIF, con cadenza periodica, dati e informazioni individuati in base a criteri oggettivi, concernenti operazioni a rischio di riciclaggio o di finanziamento del terrorismo (c.d. "comunicazioni oggettive");
 - o)** l'obbligo di conservare i documenti, i dati e le informazioni utili per prevenire, individuare o accertare eventuali attività di riciclaggio o di finanziamento del terrorismo e per consentire lo svolgimento delle analisi effettuate, nell'ambito delle rispettive attribuzioni, dalla UIF o da altra Autorità competente;
 - p)** le limitazioni stabilite per l'utilizzo del contante e dei titoli al portatore;
 - q)** l'obbligo di trasmissione alla UIF dei dati aggregati concernenti la propria operatività, al fine di consentire l'effettuazione di analisi mirate a far emergere eventuali fenomeni di riciclaggio o di finanziamento del terrorismo nell'ambito di determinate zone territoriali;
 - r)** lo svolgimento di programmi permanenti di formazione, finalizzati alla corretta applicazione delle disposizioni, al riconoscimento di operazioni connesse al riciclaggio o al finanziamento del terrorismo e all'adozione dei

comportamenti e delle procedure da adottare;

- s) l'introduzione nell'ambito della normativa di prevenzione del riciclaggio e del finanziamento del terrorismo della procedura di c.d. "whistleblowing", al fine di tutelare coloro che segnalano all'interno dell'intermediario violazioni delle disposizioni dettate in funzione di prevenzione del rischio di riciclaggio e di finanziamento del terrorismo;
 - t) un impianto sanzionatorio basato su sanzioni penali, ridotte rispetto al previgente regime, e sanzioni amministrative, modulate secondo i principi di efficacia, proporzionalità e dissuasività;
- obbligo di adottare misure di controllo rafforzate volte a contenere il rischio di coinvolgimento in attività terroristiche o di proliferazione (es. monitoraggio del rapporto, congelamento di fondi).

LA GESTIONE DEI RECLAMI

È radicata in Volksbank la convinzione che la crescita e lo sviluppo, effettivi e duraturi, sono possibili solo se il cliente è posto al centro di ogni decisione strategica della Società. Tale attenzione verso il cliente, che trova il suo fondamento nel Codice etico della Società, emerge già nella fase di progettazione dei prodotti e dei servizi, costantemente orientata alla ricerca della qualità ma soprattutto alla gestione della relazione con il cliente, allo scopo di fornirgli sempre il prodotto o il servizio che più si adatta alle sue esigenze.

Nonostante l'impegno profuso da tutti i collaboratori, considerata la mole numericamente elevata delle operazioni che quotidianamente vengono poste in essere, non è possibile scongiurare l'ipotesi che, saltuariamente, le aspettative della clientela risultino disattese, generando quindi insoddisfazione per coloro che ritengano di non aver beneficiato di un servizio adeguato. In queste occasioni, la collaborazione del cliente diventa essenziale sia per l'individuazione e l'eventuale rimozione delle cause all'origine del disservizio, sia per implementare gli opportuni miglioramenti procedurali.

Già da tempo la Società ha istituito al proprio interno un'apposita funzione per la gestione dei reclami e ha aderito, in conformità a quanto previsto dalla normativa di riferimento, ad appositi organismi di risoluzione stragiudiziale delle controversie che dovessero sorgere fra banca e cliente. In un'ottica di continuo miglioramento dei servizi offerti alla clientela è assicurata la terzietà di analisi e di giudizio delle rimostranze ricevute, poiché il personale della funzione per la gestione dei reclami è in posizione di indipendenza organizzativa e gerarchica nei confronti delle unità aziendali preposte alla commercializzazione dei prodotti e servizi.

Laddove la soluzione individuata non soddisfi, in tutto o in parte, il cliente, questi può rivolgersi anche ai sistemi di risoluzione stragiudiziale delle controversie i quali, operando in modo alternativo all'autorità giudiziaria ordinaria, consentono una trattazione delle controversie più rapida ed economica. A tal proposito la Società, attraverso la sua rete commerciale ed attraverso il sito internet, mette a disposizione della clientela un set informativo contenente, tra l'altro, il regolamento reclami e le informazioni relative ai diversi sistemi di risoluzione stragiudiziale delle controversie.

È stato inoltre pubblicato il dato statistico relativo ai reclami pervenuti entro il 31 dicembre 2019. Nel corso dell'esercizio sono pervenuti, e sono stati trattati, 544 reclami scritti di cui n. 234 inerenti ai servizi bancari e finanziari e n. 310 inerenti ai servizi di investimento.

Dei 544 reclami al 31 dicembre 2019, n. 21 reclami risultavano composti, n. 345 risultavano chiusi in attesa di composizione, mentre n. 174 risultavano in corso di valutazione.

Un reclamo viene considerato chiuso con l'invio della risposta al cliente, sottoscritta dal Responsabile della funzione Compliance, mentre si ritiene composto quando la Banca coerentemente con la policy reclami ha fornito completo ed esaustivo riscontro nei termini previsti ed il cliente non ha presentato nei 12 mesi successivi ulteriori lamentele, aventi ad oggetto la medesima questione (ogni ulteriore replica del cliente avente ad oggetto la medesima questione implica la riapertura del reclamo, anche oltre il limite dei 12 mesi).

Si ritiene altresì composto il reclamo sul quale si sia raggiunto un accordo transattivo o di soluzione bonaria della vicenda con il cliente.

In ordine ai reclami pervenuti nel corso dell'anno 2019 inerenti ai servizi bancari e finanziari, la Società ha rimborsato ai clienti l'importo globale di euro 18.853,10; per quanto concerne invece le previsioni di perdita alla data del 31.12.2019 non vi erano evidenze in merito e, di conseguenza, non sono stati effettuati accantonamenti.

In ordine ai reclami pervenuti nel corso dell'anno 2019 inerenti ai servizi d'investimento, la Società ha rimborsato ai clienti l'importo globale di euro 2.843,12; per quanto inerisce alle previsioni di perdita, sempre con riferimento alla data del 31.12.2019, esse ammontano complessivamente ad euro 81.828,95; tale somma è stata accantonata nell'apposito fondo.

Nel corso dell'anno 2019, inoltre, sono stati effettuati rimborsi per euro 133.653,42 relativi a reclami presentati negli anni precedenti.

IL CODICE ETICO

Una buona reputazione implica un giudizio di fiducia nell'organizzazione, intesa come istituzione operante nel mercato che adotta politiche di business e di relazione con i portatori di interesse (stakeholder). La tutela della reputazione discende dalla conformità a valori, principi e standard di comportamento che il Codice Etico del Gruppo Banca Popolare dell'Alto Adige sancisce esplicitamente: esso costituisce un presidio interno all'azienda a garanzia della correttezza nella gestione quotidiana del business, correttezza intesa sia strictu sensu, come aderenza alle prescrizioni normative, sia più latamente, come concretizzazione in buone pratiche operative degli elevati driver valoriali. È uno strumento qualificante nella valutazione degli stakeholder, i quali possono apprezzare la realtà aziendale con maggiore serenità, fiducia e collaborazione. Il Codice Etico è normativa interna della Banca, nella piena convinzione che l'integrità, l'onestà, la correttezza e la buona fede di tutti gli interessati ne costituiscono le condizioni essenziali del duraturo successo. Il Codice Etico, inoltre, integra il Modello Organizzativo di Banca Popolare dell'Alto Adige nel presidio contro la commissione di reati-presupposto ex D.Lgs. 231/2001.

Il vigente Codice Etico è stato approvato nel 2015 dal Consiglio di amministrazione; esso si aggancia ai valori a cui Volksbank informa la propria attività:

Apprezzamento: ci rapportiamo l'un l'altro con stima e rispetto, ci comportiamo in modo corretto nei confronti di clienti, soci, colleghi e preposti.

Fiducia: grazie alla nostra affidabilità nei confronti dei clienti, soci e collaboratori creiamo le basi per la fiducia reciproca.

Entusiasmo: lavoriamo con piacere; il nostro spirito di iniziativa e il nostro impegno trasmettono entusiasmo a clienti e soci, contribuendo al successo della Banca.

Coraggio: tutto ciò che facciamo, lo facciamo con coraggio; le nostre posizioni sono chiare e anche nelle situazioni di difficoltà rimaniamo fedeli ai nostri valori e principi.

Autorevolezza: siamo consapevoli dei nostri punti di forza come persone e come collaboratori; sviluppiamo ulteriormente le nostre capacità e siamo convinti del valore della nostra Banca.

Attenzione: siamo consapevoli e attenti a ciò che ci circonda; prestiamo attenzione ai nostri clienti, ai soci e ai colleghi di lavoro, ascoltando e portando rispetto ad ognuno di loro.

Eccellenza: otteniamo eccellenti risultati grazie a costanti miglioramenti; siamo alla ricerca di nuove sfide e perseguiamo i nostri obiettivi con ambizione sportiva.

Le norme comportamentali contenute nel Codice Etico scaturiscono da tali principi etici (i "valori") sostenuti e vissuti attivamente dai soggetti che operano a qualsiasi titolo nella Banca e nelle società del gruppo.

L'ATTESTAZIONE DI CUI ALL'ART. 154 BIS TUF

Il D.lgs. 6 novembre 2007, n. 195, di attuazione della direttiva 2004/109/CE sull'armonizzazione degli obblighi di trasparenza ("Direttiva Transparency"), ha parzialmente esteso alle società emittenti valori mobiliari ammessi alla negoziazione in un mercato regolamentato la normativa di cui alla Legge 28 dicembre 2005, n. 262 recante "Disposizioni per la tutela del risparmio e la disciplina dei mercati finanziari", a modifica del D.Lgs. 58/1998 (Testo Unico della Finanza).

Le disposizioni pongono in capo al Dirigente Preposto specifiche responsabilità funzionali a garantire una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, economica e finanziaria dell'Emittente.

A tal fine il Dirigente Preposto attesta con apposita relazione sul bilancio di esercizio e sul bilancio semestrale abbreviato l'adeguatezza e l'effettiva applicazione delle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio nonché di ogni altra comunicazione di carattere finanziario, nonché la corrispondenza dei documenti alle risultanze dei libri e delle scritture contabili.

Per emettere l'attestazione il Dirigente Preposto effettua verifiche circa l'adeguatezza e l'effettività del Sistema dei controlli interni sul Financial Reporting:

- tramite un'analisi sintetica, complessiva a livello aziendale, finalizzata a verificare l'esistenza di un contesto aziendale funzionale a ridurre i rischi di errori e comportamenti non corretti ai fini dell'informativa contabile e finanziaria;
- a livello di processi, tramite analisi e verifiche sull'operatività aziendale di generazione ed alimentazione del Financial Reporting condotte anche utilizzando le risultanze prodotte dalle altre funzioni di controllo; a tal fine viene effettuata un'identificazione del perimetro delle attività in ambito, che porta all'identificazione dei processi significativi da verificare.

Volksbank ha conseguentemente intrapreso un percorso organizzativo volto alla definizione di un modello di riferimento, in linea con la prassi nazionale, con l'obiettivo di rafforzare i processi a supporto dell'affidabilità del financial reporting, cioè dell'attività inerente la raccolta, elaborazione e pubblicazione dei flussi di informazione di carattere economico-finanziario.

1.9 ALTRE INFORMAZIONI

1.9.1 INFORMAZIONI DI CUI AI DOCUMENTI BANCA D'ITALIA/CONSOB/ISVAP N. 2 DEL 06.02.2009 E N. 4 DEL 03.03.2010

In data 6 febbraio 2009 Banca d'Italia/Consob/Isvap hanno emanato il documento n. 2 in materia di applicazione degli IAS/IFRS, al fine di raccomandare l'inserimento nelle relazioni finanziarie di informazioni in merito alla continuità aziendale, ai rischi finanziari gravanti sull'impresa, all'attività di verifica svolta sull'eventuale esistenza di riduzioni di valore delle attività e alle incertezze nell'utilizzo di stime.

L'importanza di dedicare il massimo impegno nelle valutazioni relative all'applicabilità del presupposto della "continuità aziendale" e della relativa informativa di bilancio è stata ulteriormente richiamata nel documento n. 4 del 3 marzo 2010 emanato dalle medesime citate autorità, nel quale viene sottolineata l'attenzione sulla necessità di garantire un elevato grado di trasparenza all'informativa sulla valutazione dell'avviamento e delle altre attività immateriali a vita utile indefinita e delle partecipazioni, sulla valutazione dei titoli di capitale classificati come "disponibili per la vendita", sulla classificazione di passività finanziarie assistite da particolari clausole contrattuali. Con riferimento alla continuità aziendale gli amministratori non hanno rilevato nell'andamento operativo e nell'evoluzione della situazione patrimoniale e finanziaria situazioni tali da mettere in dubbio la capacità dell'impresa di poter continuare ad operare normalmente. Gli amministratori ritengono pertanto che la struttura patrimoniale e finanziaria sia tale da garantire la continuità operativa dell'impresa nel prossimo futuro. Sulla base di tale ragionevole aspettativa il bilancio al 31 dicembre 2019 è stato pertanto predisposto nella prospettiva della continuità aziendale.

Con riferimento all'informativa sui rischi finanziari si precisa che gli stessi sono stati oggetto di analisi sia nell'ambi-

to della relazione sull'andamento della gestione, sia nell'ambito della Parte E della Nota integrativa: "Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura".

Volksbank ha condotto puntualmente, in occasione della redazione del bilancio di fine esercizio, l'attività di verifica in merito all'eventuale esistenza di riduzioni di valore delle proprie attività, tra cui l'avviamento, gli investimenti partecipativi iscritti nell'attivo patrimoniale e gli investimenti azionari disponibili per la vendita. La descrizione delle modalità di conduzione dell'attività di verifica e dei conseguenti risultati è oggetto di specifica illustrazione nell'ambito della Nota integrativa in cui sono oggetto di trattazione le singole attività.

Con riferimento alle incertezze sull'utilizzo di stime nell'ambito del processo di redazione del bilancio, nella Nota integrativa "Parte A – Politiche contabili, A. 1 – Parte Generale", è previsto uno specifico paragrafo intitolato "Incertezze legate all'utilizzo delle stime".

Per quanto infine riguarda la classificazione dei propri debiti finanziari, si precisa che non esiste alcuna passività a medio-lungo termine da classificare come "corrente" a causa del venir meno del beneficio del termine ovvero del mancato rispetto delle clausole contrattuali che assistono la passività.

1.9.2 INFORMATIVA SUI PRODOTTI STRUTTURATI DI CREDITO E SULLE ESPOSIZIONI VERSO SPECIAL PURPOSE ENTITIES

Sulla base delle raccomandazioni fornite nel corso del 2008 dal Financial Stability Forum (ora Financial Stability Board) e da Banca d'Italia si riporta di seguito l'informativa sulle esposizioni al 31 dicembre 2019 verso quei prodotti finanziari che il mercato considera ad alto rischio quali, in particolare, i Collateralised Debt Obligations ("CDO"), i titoli garantiti da ipoteca su immobili ("RMBS"), i titoli garantiti da ipoteca commerciale ("CMBS"), gli altri veicoli Special Purpose ("SPE") e la finanza a leva ("leveraged finance").

ESPOSIZIONI VERSO SPE ("SPECIAL PURPOSE ENTITIES")

Le Special Purpose Entities (SPE) sono entità costituite ad hoc per il raggiungimento di uno specifico obiettivo, normalmente costituite per la realizzazione di operazioni di cartolarizzazione di crediti ed operazioni di emissione di Covered Bond.

Per operazioni di cartolarizzazione si fa riferimento alle società veicolo, costituite ai sensi dell'art. 3 della legge n. 130 del 30 aprile 1999, che collocano sul mercato gli strumenti di debito emessi per finanziare l'acquisto dei crediti oggetto di cartolarizzazione. I suddetti crediti sono posti a garanzia del rimborso delle passività emesse dalla società veicolo.

Le operazioni di Covered Bond, disciplinate dalla legge n. 130 del 30 aprile 1999, sono emissioni di titoli di debito da parte di istituti di credito garantiti specificamente da un portafoglio di attivi identificato e distinto rispetto al patrimonio dell'emittente. Tali attivi sono ceduti dall'emittente ad una società veicolo appositamente costituita. Si segnala che la Società detiene una quota di tranches senior del titolo HIPOCAT 15.1.50 TV, iscritto tra gli strumenti detenuti fino a scadenza ("HTM") per 0,5 milioni e relativo ad una cartolarizzazione di crediti.

ESPOSIZIONI VERSO PRODOTTI STRUTTURATI

Al 31 dicembre 2019 le principali posizioni in titoli strutturati di credito emessi da terzi sono rappresentate da obbligazioni corporate, oltre ad alcuni minibond corporate.

L'esposizione complessiva verso covered bonds, in termini di controvalore di bilancio, ammonta a 31,1 milioni, tutti classificati al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva ("HTCS"), esposizione limitata rispetto al portafoglio complessivo (pari a circa il 4,9%).

I titoli strutturati, che presentano un controvalore di bilancio pari ad euro 58,2 milioni (pari al 2,3% del totale portafoglio) sono classificati al costo ammortizzato ("HTC") per un ammontare pari a 38,3 milioni e *fair value* con impatto sulla redditività complessiva ("HTCS") per un ammontare di 19,9 milioni. Tutti questi strumenti hanno scadenza residua pari od inferiore a dieci anni.

1.9.3 ESPOSIZIONI VERSO TITOLI DI DEBITO SOVRANO

In conformità a quanto raccomandato dall'European Securities and Markets Authority (ESMA) con il documento n. 2011/226 del 28 luglio 2011 e dalla Consob con comunicazione DEM/11070007 del 5 agosto 2011, si fornisce l'esposizione della Società verso il debito sovrano, costituito per la massima parte da titoli di debito di stato italiani. Come indicato nel documento ESMA, per "debito sovrano" si intendono i titoli obbligazionari emessi dai governi centrali e locali e dagli enti governativi nonché i prestiti erogati agli stessi.

Esposizione verso titoli di debito sovrano - per scadenza

(migliaia di euro)

	2020	2021	2022	2023	2024	Oltre 2024	Totale
FVTPL	-	-	-	-	-	-	-
HTCS	150.730	59.303	82.871	64.285	30.749	70.284	458.222
HTC	27.234	59.771	143.608	204.748	225.711	964.391	1.625.463
Totale	177.964	119.074	226.479	269.033	256.460	1.034.675	2.083.685

Di seguito si riporta la composizione per categoria contabile e Paese emittente.

Esposizione verso titoli di debito sovrano - per Paese emittente

(migliaia di euro)

	FVTPL	HTCS	HTC	31.12.2019
Paesi UE				
- Italia	-	458.222	1.625.463	2.083.685
Extra UE	-	-	-	-
Totale portafoglio	-	458.222	1.625.463	2.083.685

Non sono presenti ulteriori esposizioni in titoli di debito sovrano. Il 50,3% dell'esposizione complessivamente detenuta presenta una durata residua inferiore ai 5 anni.

Al 31 dicembre 2019, la sensitivity al variare in aumento di 1 bps del credit spread della Repubblica Italiana per i titoli di Stato classificati in FVOCI Debt è pari a Euro -111,000 circa, con una spread-duration implicita pari a 2,4 anni circa. Non vi sono titoli di Stato italiani classificati tra le "Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico".

1.9.4 OPERAZIONI ATIPICHE O INUSUALI

Con riferimento alla Comunicazione Consob n. 6064293 del 28 luglio 2006, non si segnalano, nel corso dell'esercizio, operazioni atipiche e/o inusuali, per tali intendendosi, secondo quanto previsto dalle comunicazioni Consob n. DAC/98015375 del 27 febbraio 1998 e n. DEM/1025564 del 6 aprile 2001, quelle estranee alla normale gestione d'impresa, che per significatività e/o rilevanza, natura delle controparti, modalità di determinazione del prezzo di trasferimento e tempistica di accadimento, possano dare luogo a dubbi in ordine alla correttezza e completezza delle informazioni in bilancio, ai conflitti d'interesse, alla salvaguardia del patrimonio aziendale e alla tutela degli azionisti.

1.9.5 INFORMATIVA SU EROGAZIONI PUBBLICHE DI CUI ALL'ART. 1, COMMA 125 DELLA LEGGE 4 AGOSTO 2017, N. 124 ("LEGGE ANNUALE PER IL MERCATO E LA CONCORRENZA")

La Legge n. 124 del 4 agosto 2017 "Legge annuale per il mercato e la concorrenza" (di seguito anche Legge n. 124/2017) ha introdotto all'art. 1, commi da 125 a 129, alcune misure finalizzate ad assicurare la trasparenza nel sistema delle erogazioni pubbliche.

In particolare, tale legge prevede, inter alia, che le imprese debbano fornire nella Nota integrativa del bilancio – e nell'eventuale Nota integrativa consolidata – informazioni relative a "sovvenzioni, contributi, incarichi retribuiti e comunque vantaggi economici di qualunque genere" (di seguito per brevità "erogazioni pubbliche") ricevuti dalle pubbliche amministrazioni e dagli altri soggetti indicati dall'art. 1, comma 125 della citata legge. L'inosservanza dell'obbligo di pubblicazione comporta la restituzione delle somme ricevute ai soggetti eroganti.

Al fine di evitare l'accumulo di informazioni non rilevanti, è previsto che l'obbligo di pubblicazione non sussista qualora l'importo delle erogazioni pubbliche ricevute sia inferiore alla soglia di 10.000 euro.

Nonostante i chiarimenti forniti dal Consiglio di Stato con parere del 1 giugno 2018, n. 1149, la legge in esame presenta alcuni dubbi interpretativi ed applicativi, con particolare riferimento all'ambito oggettivo di applicazione, per i quali si è fatto anche riferimento agli orientamenti emersi dalle associazioni di categoria (Assonime). In particolare, tenuto conto dei criteri ispiratori della legge e degli orientamenti emersi, tra gli obblighi di informativa non dovrebbero ricomprendersi le seguenti fattispecie:

- corrispettivi di prestazioni dell'impresa nell'ambito dello svolgimento di prestazioni professionali, servizi e forniture o di altro incarico rientrante nell'esercizio tipico dell'attività di impresa. Trattasi, infatti, di importi ricevuti che non attengono al campo delle liberalità/politiche pubbliche di sostegno;
- le agevolazioni fiscali accessibili a tutte le imprese che soddisfano determinate condizioni, sulla base di criteri generali predeterminati, che peraltro formano oggetto di specifiche dichiarazioni;
- erogazione alla propria clientela di finanziamenti agevolati, in quanto trattasi di erogazione di fondi altrui (es. contributo in conto interessi da parte della pubblica amministrazione) e non di mezzi propri della banca che funge da intermediario.

In aggiunta, dall'agosto 2017 è attivo il Registro nazionale degli aiuti di Stato presso la Direzione generale per gli incentivi alle imprese del Ministero dello sviluppo economico, in cui devono essere pubblicati gli aiuti di Stato e gli aiuti de minimis a favore di ciascuna impresa, da parte dei soggetti che concedono o gestiscono gli aiuti medesimi. Per gli aiuti individuali a favore della Banca si fa quindi rinvio alla sezione "Trasparenza del Registro", il cui accesso è pubblicamente disponibile.

Ciò premesso, fermo quanto sopra in relazione a quanto disponibile nel Registro nazionale degli aiuti di Stato, in ottemperanza a quanto disposto dall'art. 1, comma 125, della legge 4 agosto 2017, n. 124, si fornisce di seguito evidenza degli importi incassati nel corso dell'esercizio a titolo di "sovvenzioni, contributi, incarichi retribuiti e comunque vantaggi economici di qualunque genere".

Società	Tipologia di contributi	Autorità concedente	Importi incassati nell'esercizio 2019
<i>(dati in euro)</i>			
Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A.	Contributo asilo infantile (*)	Provincia Autonoma di Bolzano	35.026
Totale			35.026

(*) Trattasi di contributo provinciale per l'asilo infantile in essere presso la sede aziendale.

Al riguardo si segnala che nella suddetta tabella, in linea con le disposizioni della legge in esame, non sono indicati i vantaggi economici al di sotto della soglia di 10.000 euro; detta soglia deve intendersi riferita al totale dei vantaggi ricevuti dalla medesima autorità nell'esercizio 2019, sia che il beneficio sia stato erogato con un unico atto sia che l'erogazione sia avvenuta con una pluralità di atti.

1.10 PREVEDIBILE EVOLUZIONE DELLA GESTIONE

Sulla base degli ultimi dati disponibili, nel 2019 l'economia italiana è cresciuta dello 0,2%. Dopo quattro quarti di attività economica in lenta crescita, il PIL in Italia è sceso dello 0,3% nell'ultimo trimestre. Sia l'agricoltura che la produzione industriale sono diminuite, mentre il settore dei servizi è rimasto stagnante. Il sentiment sulle prospettive del ciclo economico è rimasto debole, gravato dal quadro complessivo fragile, penalizzando così il commercio e gli investimenti.

Le indagini sulle aspettative delle imprese indicano un avvio del 2020 debole. La fiducia delle imprese è migliorata a gennaio, ma non vi sono aspettative di un imminente rimbalzo della produzione industriale. I servizi, anche se non influenzati dal ciclo industriale debole, dovrebbero sostenere la crescita reale del PIL nel breve termine. La temporanea stabilizzazione della produzione industriale legata all'inversione del ciclo di rotazione degli inventari, la riduzione dell'incertezza del quadro politico interno e condizioni di finanziamento più favorevoli sono i fattori maggiormente in grado di sostenere la domanda interna oltre il breve termine.

I consumi privati sostenuti dal nuovo reddito minimo dovrebbero sostenere la crescita nel periodo di previsione. Tuttavia i redditi reali disponibili dovrebbero aumentare solo moderatamente, in quanto le famiglie potranno risentire della debolezza del mercato del lavoro, mentre i risparmi dovrebbero rimanere elevati.

Gli investimenti delle imprese dovrebbero rallentare nel 2020, come indicato da recenti indagini sugli investimenti, mentre nel 2021 si dovrebbe registrare una ripresa, anche per effetto del miglioramento delle prospettive della domanda e delle più favorevoli condizioni di finanziamento. Il previsto aumento degli investimenti pubblici dovrebbe agevolare la stabilizzazione degli investimenti aggregati. Le condizioni macroeconomiche resteranno probabilmente complesse, ma dovrebbero gradualmente fornire crescente supporto alla crescita. Le esportazioni dovrebbero crescere in linea con il complessivo del mercato delle esportazioni, che si prevede si riprenderà in modo più significativo verso la fine del 2020.

Nel complesso, la crescita del PIL reale dovrebbe registrare nel 2020 una ripresa solo leggermente inferiore allo +0,3% e allo +0,6% nel 2021. L'inflazione è stata in media dello 0,6% nel 2019 ed è prevista salire allo 0,8% nel 2020 e al 1,0% nel 2021, per effetto di una crescente pressione sui prezzi compensata dalla diminuzione dei prezzi dell'energia. L'inflazione di fondo dovrebbe gradualmente aumentare nel corso del prossimo biennio. Gli utili delle imprese dovrebbero registrare un recupero dei margini in linea con l'accelerazione dell'attività economica, mentre la crescita dei salari si prevede rimanga moderata.

Con riferimento a Volksbank, gli indirizzi manifestati dall'Autorità Monetaria Europea a fronte delle incertezze ancora gravanti sul ciclo macroeconomico e le aspettative sull'evoluzione dell'inflazione target fanno ritenere improbabili significativi miglioramenti per il margine di interesse, gravato anche in prospettiva da tassi di mercato ai minimi storici, mentre i ricavi da commissioni potrebbero beneficiare dal progressivo miglioramento del quadro finanziario, dalla riduzione dell'incertezza politica e dal mantenimento di elevata propensione al risparmio. Pur nel contesto macroeconomico generale ancora incerto, si ritiene possa continuare il processo di miglioramento della qualità del credito, con positivi effetti sull'entità delle rettifiche a Conto economico. Il risultato dell'attività in titoli resterà significativamente condizionato dall'andamento dei mercati finanziari, riguardo al quale appare difficile, alla luce dei numerosi elementi di incertezza, formulare previsioni attendibili. Contenuta la dinamica dei costi operativi, sui quali la Banca manterrà presidi volti al loro mantenimento nell'ottica del progressivo miglioramento del cost-to-income ratio. Si ritiene che l'attenta valutazione degli elementi evidenziati consentirà di sostenere la complessiva redditività aziendale.

1.11 FATTI DI RILIEVO AVVENUTI DOPO LA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO

In conformità con la disciplina speciale emanata dalla Banca d'Italia, i fatti di rilievo avvenuti dopo la chiusura dell'esercizio sono illustrati nella Nota Integrativa, "Parte A, Sezione 3".

1.12 RELAZIONE SUL GOVERNO SOCIETARIO E GLI ASSETTI PROPRIETARI

1.12.1 LE AZIONI E L'ESERCIZIO DEI DIRITTI

Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. è una società per azioni riveniente dalla trasformazione di "Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa" deliberata dall'Assemblea soci 26.11.2016 ai sensi della Legge n° 33 / 23.03.2015.

Il capitale sociale della Banca è pari a euro 201.993.752, interamente versato e suddiviso in n° 50.498.438 azioni ordinarie prive di valore nominale. Le azioni sono scambiate sul Mercato italiano Multilaterale order driven gestito, con autorizzazione Consob, da Hi-MTF Sim S.p.A. A far tempo dall' 8 novembre 2019 a valere delle azioni immesse in vendita sulla piattaforma di negoziazione interviene in qualità di liquidity provider, con le modalità e nei limiti dell'incarico conferitogli dalla Banca, l'operatore specialista Equita SIM S.p.A., Milano, iscritto all'Albo delle società di intermediazione mobiliare tenuto da Consob al n° 67.

A ogni azione spetta numero un (1) diritto di voto in Assemblea ad eccezione delle azioni proprie tenute dalla Banca, per le quali il diritto è sospeso. I diritti di voto sono certificati ai sensi dell'art. 83-sexies del Testo Unico della Finanza, sulla base delle evidenze dei conti di deposito, relative alla chiusura della giornata contabile del settimo giorno di mercato aperto precedente la data fissata per l'Assemblea. Le registrazioni in accredito o in addebito compiute sui conti successivamente a tale termine non rilevano ai fini della legittimazione all'esercizio del diritto di voto nell'Assemblea.

L'esercizio del diritto di voto non è limitato. Si rammenta che la limitazione di legge all'esercizio del voto per le azioni che superano il 5% del capitale sociale è decaduta con il 26 marzo 2017 senza esplicitare effetti.

Banca Popolare dell'Alto Adige è proprietà di un azionariato diffuso grande 58.000 azionisti circa e con importante frammentazione del possesso azionario, retaggio della previgente forma societaria che prevedeva il voto capitaro e una stringente limitazione di legge all'assunzione di partecipazioni in banche popolari cooperative.

La frammentazione del possesso azionario comporta una presenza in Assemblea di una quota di capitale, di norma, relativamente bassa per i soli azionisti che partecipano di persona. Pertanto, ai fini dell'ordinato svolgimento delle attività societarie, assumono rilevanza l'istituto della delega di voto e le forme di rappresentanza consociata degli interessi degli azionisti e, in via generale, la semplificazione organizzativa per intervenire e votare in Assemblea.

I titolari di diritti di voto possono conferire delega di intervento e voto nelle assemblee soci ai sensi di legge e secondo le modalità stabilite dallo statuto sociale, dal regolamento dell'Assemblea e, in quanto disciplinato per rinvio, dall'Avviso di convocazione dell'Assemblea.

Al fine di assicurare alle assemblee la più ampia presenza possibile di diritti di voto, con modifica statutaria approvata dall'Assemblea soci 30 marzo 2019:

- è stata cancellata la necessità di autentica della firma del delegante;
- è stata abolita la previsione che limitava il conferimento di delega a soli azionisti;
- è stata prevista la facoltà per la Banca di designare uno o più soggetti terzi indipendenti cui gli azionisti possono conferire delega di voto munita di istruzioni secondo le modalità previste dalla normativa per le società quotate in Italia e fermo il limite per ogni delegato di rappresentare fino a max duecento (200) deleghe in Assemblea soci.
- è stata prevista la facoltà per la Banca di organizzare il conferimento e/o la consegna delle deleghe in modalità elettronica;
- è stata prevista la facoltà per la Banca di organizzare l'intervento e voto in Assemblea soci in modalità elettronica ad accesso remoto.

Per l'Assemblea ordinaria convocata per 22 aprile 2020 - in convocazione unica ordinaria validamente costituita a prescindere dal numero dei diritti di voto intervenuti - il Consiglio di amministrazione ha ravvisato non utile di chiamare il rappresentante indipendente terzo e/o di attivare il conferimento delle deleghe in partizione dedicata sul sito e di organizzare l'Assemblea in modalità di accesso remoto.

Si rammenta che, ai sensi di legge:

- ogni delegato può esercitare fino a max duecento (200) deleghe di voto conferitegli da titolari di diritti che non partecipano all'Assemblea;
- gli amministratori, i sindaci e il personale dipendente della Banca e delle società da essa controllate, non possono assumere deleghe di voto;
- le deleghe devono essere consegnate in originale in ingresso all'Assemblea entro la constatazione di apertura dei lavori consiliari. Ai fini della legittimazione del diritto di intervento e voto è sempre necessaria l'attestazione della banca depositaria delle azioni in favore del soggetto cui spetta il diritto di voto.

Ai fini del voto in Assemblea sono ammissibili forme di aggregazione tra azionisti; tipicamente, a seconda della peculiarità degli interessi consociati, i diritti di voto possono essere organizzati attraverso i seguenti istituti:

- l'associazione di azionisti, che esercita le deleghe di voto ottenute dagli associati;
- il patto parasociale (di voto), con voto concordato a maggioranza dei pattisti;
- la holding (di voto), con voto deciso dal Consiglio di amministrazione della holding.

In data 18 novembre 2019 la Banca è stata informata dell'esistenza di un patto parasociale costituito fra alcuni azionisti con impegno di consultazione e di voto nelle Assemblee soci, definire alcuni limiti alla circolazione delle azioni della Banca possedute dai pattisti e stabilire i termini e le modalità perché altri azionisti richiedenti possano aderire all'accordo.

Per quanto noto alla Banca, alla chiusura redazionale di questo documento, i diritti di voto direttamente o indirettamente detenuti dagli azionisti singolarmente o aggregati nelle forme consentite dalla legge, non esprimono alcuna soglia rilevante ai fini di Vigilanza.

1.12.2 L'ASSEMBLEA SOCI

Il preavviso di convocazione dell'Assemblea è pubblicato dalla Banca nel termine indicato dallo statuto sociale in almeno venti (20) giorni. L'Assemblea è tenuta, con le modalità di legge e di statuto, di norma in convocazione unica sia in sede ordinaria che straordinaria ed è, in convocazione unica validamente costituita qualunque sia la parte di capitale sociale intervenuta in sede ordinaria e in sede straordinaria quando siano presenti o rappresentati almeno 1/5 dei diritti di voto ovvero, sul capitale sociale sottoscritto e versato di euro 201.993752, diviso in numero 50.498.438 azioni, quando siano presenti o rappresentati almeno numero 10.099.688 diritti. Il numero importante dei diritti di voto necessari per la valida convocazione in straordinaria, restituisce la preoccupazione per il raggiungimento del quorum e l'importanza dell'istituto della delega e dell'organizzazione degli interessi degli azionisti per l'ordinata gestione societaria.

Lo statuto ammette, a discrezione del Consiglio di amministrazione, la convocazione multipla - in tal caso, con quorum costitutivi e deliberativi particolari - e disciplina con quorum rafforzato le materie indicate all'art. 16, comma 3° dello statuto.

L'Assemblea delibera in modo palese, a maggioranza dei diritti di voto costituiti, fatta eccezione per la nomina del Consiglio di amministrazione e del Collegio sindacale, che avviene con voto di lista con le modalità previste dallo statuto, all'art. 21 per il Consiglio di amministrazione e all'art. 33 per il Collegio sindacale.

Il rinnovo degli Organi aziendali avviene di triennio in triennio, con scadenza dei mandati in vigore nel 2019, per:

- il Consiglio di amministrazione, con l'approvazione del bilancio chiuso al 31 dicembre 2019;
- il Collegio sindacale, con l'approvazione del bilancio chiuso al 31 dicembre 2021.

Le liste di candidati per l'elezione degli amministratori e dei sindaci, sono validamente presentate, nel rispetto della normativa, anche regolamentare e statutaria che disciplina la materia, con firma - autenticata da Notaio o resa in Banca Popolare dell'Alto Adige, avanti i dipendenti autorizzati a riceverla - di tanti azionisti che, insieme, detengono diritti di voto pari ad almeno l'uno (1) % del capitale sociale. La soglia di capitale necessario e sufficiente per la presentazione di una lista di candidati (amministratori o sindaci) è rappresentata da numero 504.984 azioni Banca Popolare dell'Alto Adige.

Per la presentazione delle liste di candidati, gli azionisti consultano lo statuto sociale, il regolamento dell'Assemblea e l'Avviso di convocazione dell'Assemblea nonché i documenti pubblicati in concomitanza con il rinnovo degli Organi aziendali sul sito della Banca.

Ai fini del criterio di estrazione dalle liste di candidati per la formazione del Consiglio di amministrazione ovvero per la formazione del Collegio sindacale, è considerata “di maggioranza” la lista che consegue il maggior numero di voti in Assemblea, mentre la seconda e la terza lista più votata per l’elezione del Consiglio di amministrazione ovvero la seconda lista più votata per l’elezione del Collegio sindacale, sono “di minoranza” quando abbiano conseguito il voto di almeno l’uno (1) % del capitale sociale.

Per maggiori riferimenti si rinvia alla pagina “Corporate Governance” sul sito della Banca.

1.12.3 IL PROFILO DIMENSIONALE E IL MODELLO DI GOVERNANCE DELLA BANCA

CENNI DI PROFILO DIMENSIONALE

Banca Popolare dell'Alto Adige è banca commerciale retail per le famiglie e per le piccole e medie imprese. Costituita in Alto Adige per fusione delle tre cooperative locali di credito risalenti alla seconda metà del 1800, a fine 2019 la Banca opera con una rete distributiva nel Nordest grande 160 sportelli e con modelli di onboarding e di utilizzo dei servizi bancari a distanza in evoluzione con la trasformazione digitale di settore.

Nel 2017 è stata avviata un'importante ristrutturazione funzionale della rete sportelli, tutt'ora in corso.

La Banca è Capogruppo del Gruppo bancario Banca Popolare dell'Alto Adige, costituitosi ad inizio 2019 con l'acquisizione della partecipazione di controllo nella società finanziaria Voba CB società a responsabilità limitata. Voba CB è una società Special Purpose Vehicle, cessionaria degli attivi idonei per la garanzia delle OBG (obbligazioni bancarie garantite, disciplinate dalla Legge n. 130/1999, art. 7-bis e norme di attuazione) emesse dalla Banca e che costituiscono attività di approvvigionamento di denaro da utilizzare negli impieghi (funding) secondo gli indirizzi di Piano strategico. Nel 2019 è stata collocata una prima tranche di OBG per nominali euro 300 mln.

Nell'ambito del processo di armonizzazione della Vigilanza bancaria a livello europeo con l'entrata in vigore nel 2014 del Single Supervisory Mechanism (SSM), la Banca rientra tra le “Less Significant Institutions”, che restano sottoposte ai poteri di Vigilanza dell'Autorità nazionale; gli indicatori di dimensione e di complessità operativa e organizzativo-strutturale fanno rientrare Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A., secondo i criteri di classificazione di Banca d'Italia, tra le “banche intermedie” ovvero le banche con un attivo di bilancio tra i 3,5 mrd e i 30 mrd di euro.

MODELLO DI GOVERNO SOCIETARIO

La qualità del disegno organizzativo e di governo societario è requisito imprescindibile per assicurare alla Banca condizioni di sana e prudente gestione, capace di generare redditività e promuovere la risposta di fiducia nell'impresa Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. da parte del contesto economico. Sull'assunto della sana e prudente gestione, Banca d'Italia stabilisce i principi generali e le linee applicative per il rafforzamento degli assetti di governo, con particolare attenzione alle regole di funzionamento in materia di:

- struttura finanziaria e dialettica con la proprietà;
- configurazione e funzionamento degli organi societari;
- requisiti degli esponenti aziendali e ruolo degli amministratori;
- architettura organizzativa e presidio dei controlli interni e della gestione del rischio;
- presidio del conflitto d'interesse.

Le regole di funzionamento della società per azioni Banca Popolare dell'Alto Adige poggiano sullo Statuto sociale e sul Progetto organizzativo e di governo societario, quest'ultimo inteso come insieme, tempo per tempo aggiornato, dei documenti di comando della Società secondo gli indirizzi e le disposizioni di Vigilanza.

Banca Popolare dell'Alto Adige adotta il modello di governo societario cosiddetto “tradizionale” che prescrive gli Organi aziendali e le funzioni che gli stessi sono chiamate a svolgere, nel rispetto della disciplina civilistica e di Vigilanza bancaria, in:

- un Consiglio di amministrazione, incaricato della supervisione strategica e del presidio della gestione e
- un Collegio sindacale, deputato all'accertamento della corretta amministrazione della Società.

IL CONSIGLIO DI AMMINISTRAZIONE

Il Consiglio di amministrazione è investito della supervisione strategica e della supervisione della gestione del Gruppo bancario Banca Popolare dell'Alto Adige e deve assicurare il governo dei rischi cui la Banca si espone nella propria attività secondo i principi di «sana e prudente gestione».

La supervisione strategica concerne la deliberazione degli indirizzi e obiettivi strategici del Gruppo e la verifica della loro attuazione. Sono aree di supervisione strategica le deliberazioni che (i.) impostano i seguenti ambiti decisionali e che (ii.) verificano la loro attuazione:

- il modello commerciale;
- gli update di Piano industriale e di Piano finanziario;
- gli obiettivi di rischio e le collegate politiche di governo dei rischi in un'ottica di comprensione della loro correlazione con il Piano industriale e con l'ambiente esterno⁵ ;
- le linee di indirizzo del sistema dei controlli interni;
- gli orientamenti di direzione e coordinamento delle società controllate;
- le operazioni e i provvedimenti di rilievo strategico e che non possono essere delegate.

La supervisione della gestione concerne (i.) la definizione della struttura organizzativa (della Banca e del Gruppo bancario) e (ii.) il riscontro della sua adeguatezza e appropriatezza rispetto il modello commerciale definito in supervisione strategica nonché (iii.) il controllo di gestione, ovvero la verifica di attuazione degli obiettivi deliberati in supervisione strategica e l'accertamento dell'attività svolta. Sono ambiti di supervisione della gestione le deliberazioni che impostano e che verificano:

- l'assetto organizzativo, amministrativo e contabile della Banca;
- il sistema delle deleghe e il sistema dei flussi informativi direzionali;
- il processo di gestione del rischio e la sicurezza informatica;
- il sistema dei controlli interni;
- il processo per introdurre servizi, prodotti e nuove attività e per entrare in nuovi mercati;
- la politica di esternalizzazione di funzioni aziendali.

La supervisione della gestione include il monitoraggio e il coordinamento dei domini che costituiscono il corpus di indirizzo e disciplina al fine di garantire la coerenza tra:

- Piano industriale, RAF, obiettivi di rischio, ICAAP, budget e sistema dei controlli interni;
- dotazione di capitale e dotazione di liquidità, propensione al rischio, politica di governo dei rischi e conseguenti processi gestionali.

La gestione operativa è presidiata, a norma di legge e di statuto, dal Direttore generale che sovrintende la struttura interna, dà esecuzione alle delibere consiliari ed esercita le attività correnti secondo gli indirizzi e nei limiti dei poteri stabiliti dal Consiglio di amministrazione. Il sistema delle deleghe attribuisce poteri di gestione per categorie di atti alla struttura operativa e in materia di concessione del credito, in particolare, agli amministratori esecutivi organizzati in Comitato di credito, a comitati di struttura operativa, i Comitati interni di credito e a dipendenti singolarmente. Le Funzioni delegate curano le attività con poteri esecutivi secondo gli indirizzi e gli obiettivi impartiti dal Consiglio e vi riportano.

Il numero degli amministratori.

Ai sensi dell'art. 20 dello statuto sociale, il Consiglio di amministrazione può essere composto da un minimo di nove fino a un massimo di dodici amministratori, eletti dall'Assemblea per un periodo non superiore a tre anni e che possono essere rieletti. Il numero degli amministratori da eleggere è determinato dall'Assemblea nell'anno che precede la nomina, su proposta del Consiglio di amministrazione nel rispetto delle indicazioni di Vigilanza e secondo le procedure di cui alla Circolare n. 285 – Titolo IV, Capitolo 1° (Governo societario), Sezione IV (Composizione e nomina degli organi sociali).

La proposta poggia sull'autovalutazione effettuata dal Consiglio di amministrazione in ordine alla propria

⁽⁵⁾ Sono «ambiente esterno» le variabili che si verificano all'esterno e al di fuori del controllo della Banca (e.g. economia; politica; concorrenza) ma che provocano cambiamenti al suo interno (e.g. pianificazione strategica: modifiche proattive al Piano industriale).

composizione collegiale ottimale: sul piano della sana e prudente gestione il Consiglio ha ritenuto buona pratica riconfermare il numero degli amministratori a fronte della complessità dei riferimenti normativi e delle istanze provenienti dalla spinta tecnologica e dal mercato di riferimento della Banca.

L'Assemblea soci 30 marzo 2019 ha dunque deliberato di mantenere invariata in dodici (12) amministratori la composizione numerica del Consiglio di amministrazione 2020 – 2022 che dovrà essere eletto dall'Assemblea di approvazione del bilancio chiuso al 31 dicembre 2019.

La qualificazione professionale degli amministratori.

L'Assemblea di approvazione del bilancio 2019 è altresì chiamata ad eleggere gli amministratori per il mandato 2020 – 2022, scegliendo con voto di lista disciplinato dagli artt. 21 e transitorio 43 dello statuto sociale. Gli amministratori devono possedere i requisiti per la carica previsti dalla legge, dalle Disposizioni di vigilanza bancaria e dallo statuto sociale ed essere dotati delle risorse di «competenza» e di «tempo» appropriate alla diligenza professionale richiesta dalla natura dell'incarico.

Affinché gli azionisti possano selezionare e nominare amministratori idonei allo svolgimento dell'incarico, le Disposizioni di vigilanza Circolare 285 / 2013 Parte Prima, Titolo IV, Capitolo 1-IV chiedono ai consigli di amministrazione delle banche di definire ex-ante, in occasione delle nuove nomine, il «profilo professionale di riferimento» che, in base all'esperienza acquisita, ritengono propedeutico per la valutazione di idoneità degli amministratori entranti, sul piano individuale e su quello della qualità del gruppo consiliare da loro costituito. Ne viene che gli amministratori devono avere, ognuno, un profilo di competenze pertinente rispetto le caratteristiche dimensionali della banca che amministrano e dovranno comporre, insieme, un Consiglio di amministrazione connotato da un'equilibrata combinazione di conoscenze «teoriche» (da studi formali) e «pratiche» (da percorsi professionali) e da abilità individuali e profili di personalità opportunamente diversificati tra loro.

Il Consiglio uscente, nel definire i criteri di competenza che, ritiene, gli amministratori entranti debbano soddisfare, ha tenuto conto delle linee guida EBA / ESMA 09.2017 e della guida della BCE 05.2018 in materia di qualificazione degli esponenti bancari e, in particolare, dei principi contenuti nello schema di decreto MEF – in corso di emanazione (cfr. Par. La riforma dell'art. 26 TUB) – recante il regolamento in materia di requisiti e criteri [per la valutazione] di idoneità degli esponenti bancari. I requisiti per la carica e i criteri di competenza «adeguata alla dimensione e complessità del Gruppo BPAA» sono trascritti nel Profilo professionale di riferimento 2020 pubblicato sul sito della Banca.

Il Consiglio di amministrazione costituitosi per estrazione - secondo le regole indicate dall'art. 21, comma 8 dello statuto - dalle liste di candidati amministratori presentate dagli azionisti, procede con processo formale e con informativa a Banca d'Italia alla verifica di idoneità dei singoli amministratori e alla valutazione qualitativa della composizione collegiale risultante dal processo di nomina. Il difetto di competenza professionale, non colmabile attraverso specifiche e limitate misure di formazione, comporta la decadenza dell'amministratore inadempiente, anche per intervento di Banca d'Italia.

Ruoli in seno al Consiglio di amministrazione.

Gli amministratori sono tenuti ad agire in modo informato e deliberano in via collegiale, ognuno con piena autonomia di giudizio.

Il presidente promuove l'effettivo funzionamento del governo societario e garantisce l'efficacia del dibattito consiliare affinché le deliberazioni alle quali giunge il Consiglio, siano il risultato di un'adeguata dialettica di ruolo, basata sul contributo consapevole e ragionato di tutti gli amministratori.

Gli amministratori esecutivi sono organizzati in comitato consiliare con delega esecutiva in materia di concessione del credito.

Gli amministratori non esecutivi intervengono nel processo di delibera consiliare con perizia specialistica, in particolare, nell'analisi del rischio correlato alle decisioni di vertice.

Gli amministratori indipendenti sono amministratori non esecutivi con formale accertamento dei requisiti di indipendenza previsti, tempo per tempo, dalla Vigilanza e dallo statuto sociale; intervengono nelle delibere consiliari in potenziale conflitto d'interesse, con autorevolezza e autonomia non condizionata da relazioni di influenza con la Banca o con soggetti che sono a essa legati.

In seno al Consiglio di amministrazione sono costituiti i seguenti organi collegiali:

- il Comitato di credito
- il Comitato amministratori indipendenti
- il Comitato rischi

Il Comitato di credito (CC) – statuto art. 31, comma 2 – esercita in materia di concessione del credito le deleghe esecutive conferite annualmente dal Consiglio e istruisce al Consiglio i pareri per le posizioni cliente che eccedono le proprie attribuzioni. Il CC è composto da tre a cinque amministratori esecutivi di nomina consiliare, chiamati di anno in anno, e dal Direttore generale con voto deliberativo. Il CC è retto da apposito Regolamento. Il Comitato si riunisce con cadenza settimanale; redige processo verbale delle proprie deliberazioni e informa, anche per dati aggregati, il Consiglio di amministrazione nella prima adunanza utile.

Il Comitato amministratori indipendenti (CAi) – statuto, art. 28, comma 2, lettera (I) - interviene con funzione consultiva e di parere al Consiglio di amministrazione, al fine di minimizzare i rischi Banca rinvenienti da delibere in potenziale conflitto d'interesse e in particolare, (i) nelle operazioni con soggetti che possono esercitare influenza sulle decisioni consiliari (i cosiddetti "Soggetti collegati alla Banca"), (ii) nella determinazione del sistema dei compensi e degli incentivi per il personale la cui attività ha un impatto rilevante sul profilo del rischio Banca (le "Politiche di remunerazione"), (iii) nella determinazione dei requisiti di profilo teorico che i candidati amministratori devono possedere (la "Composizione ottimale del Consiglio") e nella selezione e nomina del personale dipendente più rilevante sotto il profilo di rischio Banca. Il CAi è composto da tre amministratori non esecutivi in possesso dei requisiti di indipendenza. Il Comitato è retto da apposito Regolamento e opera secondo la disciplina aziendale che recepisce la normativa di Vigilanza delle operazioni indicate in questo paragrafo.

Il Comitato rischi (CR) – statuto art. 30 – è referente interno del Consiglio di amministrazione per le tematiche riguardanti la valutazione del rischio e il sistema dei controlli interni. Il CR ha poteri consultivi, istruttori e propositivi a supporto del processo decisionale consiliare. Il Comitato è composto da cinque amministratori non esecutivi in maggioranza indipendenti.

Il Comitato è retto da apposito Regolamento che disciplina le caratteristiche e i compiti secondo le previsioni della Circolare 285 di Vigilanza.

Il Consiglio di amministrazione 2019 per dati aggregati

Numero componenti	11 amministratori (*)
Numero adunanze	24
Equilibrio di genere	9 M ÷ 2 F (1 vicepresidente, 1 amministratore)
Età anagrafica (media)	51 anni
Permanenza in carica (media)	14 anni
Amministratori estratti dalle Liste di minoranza (elezione 2017)	non sono state presentate liste di minoranza

(*) Nel 2018 è mancato l'amministratore Marcello Alberti

Comitati consiliari	
	Comitato di credito
Numero componenti	4 amministratori esecutivi
Numero adunanze 2019	27
	Comitato amministratori indipendenti
Numero componenti	3 amministratori indipendenti
Numero adunanze	20
	Comitato rischi
Numero componenti	4 amministratori non esecutivi di cui 3 indipendenti
Numero adunanze	22

Consiglio di amministrazione e Comitati consiliari (data di rilevazione 31.12.2019)

Il Collegio sindacale

Il Collegio sindacale è investito del dovere di vigilanza sul rispetto della normativa che disciplina l'attività della Banca, sulla corretta amministrazione e sull'adeguatezza dell'assetto organizzativo, amministrativo e contabile della Banca; il Collegio ha l'obbligo di segnalare a Banca d'Italia i fatti di cui venga a conoscenza nell'esercizio delle assegnazioni di cui all'art. 34 dello statuto, quando tali fatti possano costituire un'irregolarità di gestione della Banca o, in via generale, un'infrazione alle regole di corretto esercizio dell'attività bancaria.

Il Collegio sindacale in carica è stato eletto dall'Assemblea soci 30 marzo 2019 per il triennio di mandato 2019 – 2021, intendendosi scadere l'incarico con l'approvazione del bilancio chiuso al 31 dicembre 2021.

Il Collegio sindacale per dati aggregati

Numero componenti	3 sindaci effettivi e 2 sindaci supplenti
Numero adunanze	36 (8 del Collegio uscente 28 del Collegio eletto il 30 marzo 2019)
Equilibrio di genere	3 M ÷ 2 F (Presidente e Sindaco supplente)
Età anagrafica – sindaci effettivi (media)	49 anni
Permanenza in carica – sindaci effettivi (media)	8 anni

Collegio sindacale (data di rilevazione 31.12.2019)

1.12.4 LA RIFORMA DELL'ART. 26 TUB

Il Testo Unico Bancario ("TUB" - d.lgs 385/1993) dispone all'art. 26 – come riformato dal d.lgs n. 72/2015, di recepimento della direttiva 2013/36/UE n. 72 in materia di vigilanza prudenziale delle banche – che i soggetti che svolgono funzioni di amministrazione, direzione e controllo presso banche devono essere idonei allo svolgimento dell'incarico e attribuisce al Ministro dell'economia e delle finanze il compito di individuare, con decreto adottato sentita Banca d'Italia, i requisiti e i criteri di idoneità che gli stessi devono soddisfare, i limiti al cumulo degli incarichi possono ricoprire in società terze, le cause che comportano la sospensione temporanea dall'incarico e la sua durata, i casi in cui i requisiti e criteri di idoneità si applicano anche ai responsabili delle principali funzioni aziendali nelle banche di maggiore rilevanza.

Come indicato dal medesimo art. 26 TUB la disciplina attuativa del Ministro dell'economia e delle finanze trova applicazione alle nomine successive alla data della sua entrata in vigore; fino a tale data continua ad applicarsi la previgente normativa annotata all'art. 26 TUB, con la relativa disciplina attuativa sancita dal DM n. 161/1998.

Le principali novità dello schema di decreto, rispetto al precedente DM n° 161/1998, si ispirano alle linee guida della Banca Centrale Europea (Guide to fit and proper assessments – maggio 2017) e propongono alcuni nuovi parametri di idoneità degli esponenti aziendali tra cui:

- nuovi criteri di correttezza, di indipendenza e di indipendenza di giudizio in aggiunta a quelli di onorabilità;
- più professionalità e competenza, declinati con principio di proporzionalità sul profilo dimensionale della Banca;
- l'indicazione tassativa dei criteri di indipendenza a pena di decadenza dalla carica;
- criteri più stringenti per la valutazione dell'impegno degli esponenti aziendali, attraverso la previsione di disponibilità e tempo per il mandato e limiti più stringenti al cumulo degli incarichi;
- revisione del criterio di adeguatezza della composizione collegiale.

Nel complesso, la bozza di regolamento rafforza significativamente gli standard di idoneità degli esponenti, in parte elevando i requisiti già previsti dalla disciplina vigente ma soprattutto attraverso l'introduzione di nuovi profili (correttezza, competenza, composizione collettiva, indipendenza di giudizio, disponibilità di tempo, limiti al cumulo degli incarichi).

Alla data di redazione di questa Relazione finanziaria 2019 il Regolamento non è entrato in vigore.

1.12.5 Controlli interni relativi all'informativa contabile e finanziaria

Il Sistema di Controllo Interno sull'informativa societaria deve essere inteso come il processo che, coinvolgendo molteplici funzioni aziendali, fornisce ragionevoli assicurazioni circa l'affidabilità dell'informativa finanziaria, l'attendibilità dei documenti contabili e il rispetto della normativa applicabile.

È stretta e chiara la correlazione con il processo di gestione dei rischi che si configura come il processo di identificazione e analisi di quei fattori che possono pregiudicare il raggiungimento degli obiettivi aziendali, al fine di determinare come questi rischi possono essere gestiti. Un sistema di gestione dei rischi idoneo ed efficace può infatti mitigare gli eventuali effetti negativi sugli obiettivi aziendali, tra i quali l'attendibilità, l'accuratezza, l'affidabilità e la tempestività delle informazioni contabili e finanziarie.

L'istituzione e il mantenimento di un adeguato sistema di controllo sull'informativa societaria e la periodica valutazione della sua efficacia da parte della Banca presuppongono l'individuazione preliminare di un modello di confronto cui fare riferimento. Esso deve essere generalmente accettato, rigoroso, completo e perciò tale da guidare nell'adeguata realizzazione e nella corretta valutazione del sistema di controllo stesso.

La verifica della presenza di un adeguato sistema delle procedure amministrative e contabili e del suo corretto funzionamento nel tempo avviene secondo metodologie specifiche definite in un regolamento interno ed è condotta in parte dall'apposita unità organizzativa all'uopo istituita e, in parte, dalla stessa unità con il supporto di altre funzioni aziendali.

L'ambito di analisi tiene altresì conto delle componenti della struttura dei controlli interni a livello aziendale che influiscono sull'informativa finanziaria; tali controlli operano trasversalmente rispetto ai singoli processi aziendali di linea.

Descrizione delle principali caratteristiche dei sistemi di gestione dei rischi e di controllo interno esistenti in relazione al processo di informativa finanziaria

Identificazione dei rischi sull'informativa finanziaria

L'attività di identificazione dei rischi viene condotta in primis attraverso l'analisi dei rischi che risiedono lungo i processi aziendali da cui origina l'informativa finanziaria.

Questa attività prevede la definizione di criteri quantitativi e qualitativi.

Si procede all'individuazione dei processi significativi, definiti tali se associati a dati e informazioni materiali, ossia voci contabili per le quali esiste una possibilità non remota di contenere errori con un potenziale impatto rilevante sull'informativa finanziaria.

All'interno di ogni processo significativo si procede altresì ad identificare le "asserzioni" più rilevanti, sempre secondo valutazioni basate sull'analisi dei rischi. Le asserzioni di bilancio sono rappresentate dall'esistenza, dalla completezza, dall'occorrenza, dalla valutazione, da diritti e obblighi e dalla presentazione ed informativa. I rischi si riferiscono quindi alla possibilità che una o più asserzioni di bilancio non siano correttamente rappresentate, con conseguente impatto sull'informativa stessa.

Valutazione dei rischi sull'informativa finanziaria

La valutazione dei rischi è condotta sia a livello societario complessivo sia a livello di specifico processo. Nel primo ambito rientrano in particolare, con riferimento all'informativa finanziaria, i rischi di frode, i rischi di non corretto funzionamento dei sistemi informatici o l'assenza di separazione delle funzioni. A livello di processo i rischi connessi all'informativa finanziaria (errori operativi, sottostima o sovrastima delle voci, non accuratezza dell'informativa, etc.) vanno analizzati a livello delle attività componenti i processi.

La valutazione di rischi e controlli pertinenti associati ai processi critici del Dirigente Preposto avviene utilizzando un approccio di tipo "risk based", che ha come prerequisito fondamentale la mappatura puntuale dei processi aziendali.

L'indice di rischio potenziale rappresenta la valutazione sintetica del singolo evento rischioso, il cui manifestarsi potrebbe provocare un danno diretto/indiretto di natura economico-finanziaria, patrimoniale, sanzionatoria o

d'immagine verso l'esterno. Esso è rilevato nell'ambito del processo e prescinde dai controlli esistenti. L'indice di rischio è valutato in base all'intensità del danno potenziale e alla frequenza, ossia il numero di volte in cui il rischio può manifestarsi. La combinazione del giudizio di intensità e frequenza dà origine agli indici di rischio inerente o potenziale.

Identificazione dei controlli a fronte dei rischi individuati In prima istanza, viene posto il focus sull'attività dei controlli a livello aziendale ricollegabili a dati/informazioni e alle asserzioni rilevanti, che vengono identificati e valutati sia attraverso il monitoraggio del riflesso a livello di processo e sia a livello generale.

I controlli a livello aziendale possono prevenire o individuare eventuali errori significativi, pur non operando a livello di processo.

Avendo adottato un approccio "risk based", la determinazione dei processi critici e, all'interno degli stessi, dei rischi contabili a livello di processo, guida le attività di analisi e comporta la successiva individuazione e valutazione dei controlli, che possono mitigare il livello di rischio inerente e condurre il rischio residuo entro soglie di accettabilità.

Valutazione dei controlli a fronte dei rischi individuati

La valutazione del sistema dei controlli utilizzata è in funzione di diversi elementi: controlli virtuosi; tempistica e frequenza; adeguatezza; conformità operativa; valutazione organizzativa. L'analisi complessiva dei controlli a presidio di ciascun rischio viene definita autonomamente come sintesi del processo di valutazione del livello di adeguatezza e di conformità corrispondente a tali controlli. Dette analisi riassumono considerazioni di carattere soggettivo in merito all'efficacia ed efficienza dei controlli a presidio del singolo rischio. La valutazione complessiva sulla gestione dei rischi può essere scomposta in valutazioni di esistenza, adeguatezza e conformità.

Il processo di valutazione dei rischi si conclude con la determinazione del livello di rischio residuo, come valore risultante dall'applicazione della valutazione complessiva dei controlli alla rischio inerente.

Flussi informativi con i risultati dell'attività svolta vengono resi semestralmente agli organi amministrativi nella forma di relazioni operative del Dirigente Preposto a supporto delle attestazioni ai documenti contabili. Tali relazioni comprendono: i risultati della determinazione del perimetro critico di analisi, l'individuazione dei rischi contabili con annessi score finali di valutazione, un focus sulle carenze e punti di miglioramento riscontrati e le connesse procedure di mitigazione, unitamente ad un sunto sulla adeguatezza e operatività dei controlli a livello aziendale.

Il Dirigente Preposto è sostanzialmente al vertice del sistema che supervisiona la formazione dell'informativa finanziaria. Al fine del perseguimento della sua missione, il Dirigente Preposto ha la facoltà di dettare le linee organizzative per un'adeguata struttura nell'ambito della propria funzione.

Una molteplicità di funzioni aziendali concorre all'alimentazione delle informazioni di carattere economico-finanziarie. Pertanto, il Dirigente Preposto instaura un sistematico e proficuo rapporto con dette funzioni.

Spetta al Consiglio di amministrazione vigilare affinché il Dirigente Preposto disponga di adeguati poteri e mezzi per l'esercizio dei compiti a lui attribuiti, nonché sul rispetto effettivo delle procedure amministrative e contabili.

Il Dirigente Preposto è tenuto a informare tempestivamente il Collegio sindacale qualora emergessero criticità di natura contabile, patrimoniale e finanziaria.

Il suddetto modello è in corso di progressivo affinamento nell'ambito di un progetto che ha visto la formalizzazione dei processi amministrativo contabili e dei relativi controlli. La successiva integrazione dei processi e dei controlli in un applicativo specifico consentirà di evolvere il sistema dei controlli a presidio dell'informativa finanziaria verso una migliore gestione della crescente complessità aziendale.

Si ritiene che il modello utilizzato nel corso del 2019 permetta di fornire sufficienti garanzie per una corretta informativa contabile e finanziaria. Si fa presente tuttavia che non è possibile avere la certezza che non possano verificarsi disfunzioni o anomalie suscettibili di ricadute sull'informativa contabile e finanziaria, pur in presenza di sistemi di controllo interno correttamente impostati e funzionanti.

1.12.6 LA SOCIETÀ DI REVISIONE LEGALE

Con l'approvazione, in Assemblea 30 marzo 2019, del bilancio chiuso al 31.12.2018 è terminato il novennio di mandato di revisione legale dei conti conferito dall'Assemblea soci 20 aprile 2010 alla BDO Italia S.p.A., con preclusione di nuovo incarico ai sensi di legge.

L'Assemblea soci 30 marzo 2019 ha pertanto conferito, ai sensi dell'art. 13 del d.lgs n° 39/2010 sulla base di una proposta motivata del Collegio sindacale, alla società KPMG S.p.A. l'incarico di revisione legale dei conti di Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. per gli esercizi 2019 – 2027, nei termini e alle condizioni contenuti nella Relazione del Consiglio ai fini della decisione dell'Assemblea.

1.12.7 LA GESTIONE DEL CONFLITTO DI INTERESSI E LE OPERAZIONI CON PARTI CORRELATE

Il Regolamento di gruppo per la gestione delle operazioni con Parti correlate e Soggetti collegati aggiornato dal Consiglio di amministrazione per ultimo in data 21 giugno 2019 riassume, in un unico corpus di regole:

- i limiti prudenziali alle attività di rischio verso il singolo soggetto collegato;
- i vincoli di esposizione verso tutti i soggetti collegati, considerati nel loro insieme: la determinazione del tetto massimo è allocata nel Risk Appetite Framework; la soglia stabilita aggiorna le "Strategie del credito";
- le procedure di identificazione, approvazione ed esecuzione delle operazioni con soggetti collegati e le regole interne per assicurare la trasparenza e la correttezza sostanziale e procedurale delle operazioni nonché le modalità di adempimento degli obblighi di comunicazione al pubblico, di rendicontazione finanziaria e di ogni altro onere informativo previsto dalla normativa, anche regolamentare, applicabile;
- il presidio delle operazioni nelle quali un dipendente oppure un collaboratore esterno siano portatori di interesse diverso da quello della Banca;
- le politiche interne in materia di controlli sulle attività di rischio e sui conflitti di interesse nei confronti di soggetti collegati;
- le responsabilità delle funzioni aziendali coinvolte.

Il Regolamento disciplina le operazioni con soggetti collegati e illustra le procedure che la Banca adotta in adempimento alla normativa Consob e Banca d'Italia per individuare e presidiare le operazioni con i soggetti a lei collegati e assicurare il rispetto dei limiti prudenziali per le attività di rischio nei confronti degli stessi. Il presidio mira a catturare, sulle peculiarità della Banca, il rischio che la vicinanza di taluni soggetti ai centri decisionali possa compromettere l'oggettività e l'imparzialità delle decisioni relative alla concessione di finanziamenti e ad altre transazioni nei confronti dei medesimi soggetti, con possibili distorsioni nel processo di allocazione delle risorse e conseguente esposizione della Banca a rischi non adeguatamente commisurati e potenziali danni per depositanti e azionisti.

Il Regolamento definisce e formalizza le procedure e le regole di gestione, comunicazione, controllo e segnalazione per l'esecuzione delle operazioni:

- con parti correlate poste in essere dalla Banca, al fine di assicurare la trasparenza, la correttezza sostanziale e procedurale di tali operazioni nonché di stabilire le modalità di adempimento dei relativi obblighi informativi, ivi compresi quelli previsti dalle disposizioni di legge e dai regolamenti vigenti ed applicabili (Regolamento CONSOB);
- con i soggetti collegati (parti correlate e soggetti a queste connessi), poste in essere dalla Banca al fine di assicurare il rispetto dei limiti prudenziali per le attività di rischio e la correttezza sostanziale e procedurale di tali operazioni (disposizioni Banca d'Italia), prevedendo gli adempimenti, le procedure e le definizioni più restrittivi tra quelli distintamente previsti dal Regolamento CONSOB e dalle disposizioni Banca d'Italia.

A garanzia delle procedure autorizzative, di disclosure e di rendicontazione verso gli Organi di vigilanza, la Banca utilizza sistemi informatici di acquisizione e segnalazione in automatico degli accordi e delle operazioni poste in essere con le controparti individuate dal Regolamento.

1.12.8 POLITICHE DI REMUNERAZIONE

In data 18 novembre 2014 Banca d'Italia ha integrato le Disposizioni di Vigilanza per le banche (Circolare n. 285 del 17 dicembre 2013) con un nuovo capitolo sulle politiche di remunerazione e incentivazione che recepisce i contenuti della direttiva 2013/36/UE (CRD IV) e abroga il Provvedimento del 30 marzo 2011 (Disposizioni di vigilanza in materia di politiche e prassi di remunerazione e incentivazione nelle banche e nei gruppi bancari).

L'Autorità Bancaria Europea ("ABE"), inoltre, il 21 dicembre 2015 ha pubblicato l'aggiornamento delle linee guida in materia di remunerazione ("Guidelines"). In data 26 ottobre 2018 Banca d'Italia ha pubblicato il XXV aggiornamento della Circolare n. 285 al fine di adeguare il quadro normativo italiano agli Orientamenti della Autorità Bancaria Europea.

La Banca ha quindi avviato nel corso del 2015 un processo di revisione annuale delle Politiche di Remunerazione al fine di allinearsi alla disciplina di riferimento attualmente vigente.

In data 30 marzo 2019 l'Assemblea dei soci ha approvato il testo delle Politiche di remunerazione deliberate dal Consiglio di amministrazione in data 22 febbraio 2019, aggiornato in ragione dell'evoluzione del contesto normativo e regolamentare sopra citato, e orientato al perseguimento degli obiettivi d'impresa di medio e lungo periodo.

In particolare, le variazioni alle Politiche di Remunerazione vigenti contemplano un sistema premiante ed incentivante ancorato alla performance di lungo periodo del "Personale più rilevante", avente un'incidenza maggiore sul rischio Banca. Pertanto, in ottemperanza ai principi dettati dal legislatore europeo ed alle disposizioni regolamentari di Banca d'Italia, le Politiche di Remunerazione applicate da Volksbank prevedono il pagamento di una parte della remunerazione variabile in strumenti finanziari, il differimento nel tempo di parte dei medesimi compensi variabili, il divieto di vendita (per un periodo di tempo determinato) degli strumenti finanziari corrisposti ed una serie di meccanismi di correzione ex post, qualora i presupposti di performance alla base della remunerazione ottenuta si siano rivelati errati o, nei casi più gravi, siano dipesi da condotte inadempienti (o finanche fraudolente) dei beneficiari - c.d. meccanismi di malus e claw-back.

Per maggiori informazioni si rinvia al documento pubblicato sul sito della Banca.

1.12.9. SISTEMA DI CONTROLLO INTERNO E DI CONTROLLO DEI RISCHI

Una descrizione dettagliata delle singole componenti del Sistema di controllo interno e alle attività di gestione e al controllo dei rischi è contenuta nella presente Relazione sulla Gestione al paragrafo 1.8 Gestione dei Rischi e nella Nota Integrativa.

CAMBIAMENTI DALLA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO DI RIFERIMENTO

Ad eccezione di quanto riportato nella "Parte A della Nota Integrativa, Sezione 3 – Eventi Successivi alla data di riferimento del bilancio", non si segnalano ulteriori cambiamenti nella struttura di governance.

COPERTURA DELLA PERDITA DELL'ESERCIZIO 2019

Signori Azionisti,

Il bilancio di Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. dell'esercizio 2019 presenta un risultato netto negativo per Euro 84.371.785,83. Si rende pertanto necessario deliberare in merito alla copertura della perdita mediante utilizzo delle riserve disponibili.

A tal fine sono state prese in considerazione le riserve di patrimonio netto, così come riportate nella Nota Integrativa, "Parte B, sezione 14.4" del Passivo nonché i criteri di utilizzabilità delle stesse.

La quota disponibile di tali riserve ammonta complessivamente a 628.670.564,99 euro ed include la Riserva sovrapprezzo azioni per euro 383.158.533,16 e le Riserve di utili per 245.512.031,83 euro.

Il Consiglio di amministrazione, in conformità a quanto previsto dall'art. 2364 del Codice Civile e dall'art. 40 dello Statuto Sociale, propone la copertura della perdita d'esercizio mediante imputazione della stessa, per euro 84.371.785,83, alla Riserva sovrapprezzo azioni.

In relazione al risultato netto negativo dell'esercizio, sottoponiamo pertanto alla Vostra approvazione.

	(euro)
La copertura della perdita dell'esercizio 2019 mediante utilizzo della Riserva da Sovrapprezzo di emissione	84.371.785,83

Inoltre, come noto, ai sensi dell'art. 6, 1° comma, lett. a) del D. Lgs. n. 38/2005, una quota degli utili dell'esercizio corrispondente alle plusvalenze iscritte nel Conto economico, al netto del relativo onere fiscale, che discendono dall'applicazione del criterio del valore equo (fair value), deve essere iscritta in una riserva indisponibile. Tale importo, al 31 dicembre 2019, risultava pari a euro 1.367.572,94.

Se la proposta formulata otterrà la vostra approvazione, il patrimonio netto di Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. risulterà come indicato nella tabella sotto riportata.

Patrimonio netto	Bilancio 2019	Variazione per effetto della delibera assembleare	Capitale e riserve dopo le delibere dell'assemblea
Capitale			
- Ordinario	201.993.752,00	-	201.993.752,00
- di risparmio			
Totale capitale	201.993.752,00	-	201.993.752,00
Sovrapprezzi di emissione	383.158.533,16	-84.371.785,83	298.786.747,33
Riserve	267.883.115,58	-	267.883.115,58
Riserve da valutazione	-179.194,27	-	-179.194,27
Azioni proprie in portafoglio	-19.126.853,60	-	-19.126.853,60
Totale riserve	631.735.600,87	-84.371.785,83	547.363.815,04
Totale	833.729.352,87	-84.371.785,83	749.357.567,04

RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE

RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE

RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE ALL'ASSEMBLEA DEI SOCI AI SENSI DELL'ART. 2429, COMMA 2, C.C. E DELL'ART. 153 DEL D. LGS. N. 58/1998

Signori Azionisti,

con la presente relazione, redatta in ottemperanza delle norme del Codice Civile - segnatamente dell'art. 2429, comma 2 - e dell'art. 153, comma 1, D.Lgs. 24 febbraio 1998, n. 58, il Collegio Sindacale della società Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. (d'ora in avanti la "Banca", la "Società" o "Volksbank"), Capogruppo del Gruppo bancario Banca Popolare dell'Alto Adige, riferisce sugli aspetti più significativi dell'attività di vigilanza e controllo svolta nel corso dell'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019.

Ricordiamo che il Collegio Sindacale, nella sua composizione attuale, è stato nominato per il triennio 2019-2021, cioè fino all'approvazione del bilancio d'esercizio al 31.12.2021, con delibera dell'Assemblea dei Soci del 30 marzo 2019.

Sintesi dell'attività di vigilanza

Nel corso dell'esercizio 2019 il Collegio Sindacale ha svolto le attività di vigilanza previste dal Codice Civile, dal D.Lgs. n. 385/1993 (Testo Unico Bancario - T.U.B.), dai D.Lgs. 39/2010 e 58/1998 ("T.U.F."), dagli indirizzi delle Autorità pubbliche che esercitano attività di vigilanza e controllo, dalle norme statutarie e dai principi e norme di comportamento raccomandati dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili.

Il Collegio Sindacale dalla sua nomina ad oggi si è riunito 36 volte e ha partecipato a n.26 riunioni del Consiglio di Amministrazione nonché, anche per tramite di un proprio rappresentante o in seduta congiunta, alle riunioni del Comitato Rischi e degli altri Comitati endoconsiliari nonché dell'Organismo di Vigilanza, istituito nella Banca ai sensi del D.Lgs. 231/2001, ottenendo esaurienti informazioni sull'attività svolta e sulle operazioni di maggior rilievo effettuate dalla Banca ed accertando la regolarità della gestione attraverso periodiche verifiche. In particolare il Collegio Sindacale a partire dalla propria nomina ha attivato una serie di colloqui ed incontri con il Presidente del Consiglio di Amministrazione, il Direttore Generale, i vertici delle Funzioni aziendali di controllo nonché con le diverse strutture organizzative della Banca al fine di acquisire una compiuta ed aggiornata conoscenza della complessiva situazione della Banca e individuare le principali criticità. Il Collegio Sindacale si è impegnato nel promuovere con incisività i necessari interventi correttivi. Il Collegio, inoltre, ha mantenuto uno scambio continuo e proattivo con la società di revisione legale dei conti ed il Dirigente Preposto della Banca.

In particolare, a partire dalla sua nomina il Collegio Sindacale:

- ha acquisito le informazioni necessarie sull'osservanza della legge, dello statuto sociale e dei regolamenti, sul rispetto dei principi di corretta amministrazione, sull'adeguatezza della struttura organizzativa della Banca e dei sistemi di controllo interno ed amministrativo-contabile;
- ha ottenuto dagli Amministratori e dalla Direzione Generale le informazioni rilevanti sulla gestione, sulla sua evoluzione e sulle operazioni di maggior rilievo economico, finanziario e patrimoniale effettuate;
- ha svolto le verifiche sul sistema di controllo interno, anche tramite la presenza del responsabile della funzione di Internal Audit alle proprie riunioni, nonché interagendo con i responsabili delle funzioni di Risk Management, Compliance e Antiriciclaggio, in questo modo assicurando il necessario raccordo con lo svolgimento dei rispettivi compiti di controllo ed informando relativamente agli esiti; il Collegio ha apprezzato la decisione del Consiglio di Amministrazione di effettuare un'Assessment sul sistema di controllo interno in modo da rafforzare l'efficacia e l'efficienza dello stesso;

- ha accertato, sulla base delle dichiarazioni rilasciate dai singoli Amministratori e delle valutazioni collegialmente espresse dal Consiglio di Amministrazione, che i criteri e le procedure da quest'ultimo adottati per valutare l'indipendenza dei propri membri fossero stati correttamente applicati;
- ha verificato le operazioni rientranti nel perimetro di cui all'art. 136 del T.U.B. e vigilato sul rispetto dell'obbligo di adozione, previsto dall'art. 2391-bis del Codice Civile, di regole volte ad assicurare la trasparenza e la correttezza sostanziale e procedurale delle operazioni poste in essere con parti correlate. Da tali verifiche non sono emersi rilievi. Le informazioni relative alle operazioni compiute con parti correlate sono illustrate nella sezione "H" della nota integrativa del bilancio;
- alla luce di quanto disposto dalle Autorità di vigilanza in tema di sistemi di remunerazione e incentivazione, il Collegio Sindacale ha vigilato, in stretto raccordo con le altre funzioni aziendali, sulla corretta applicazione delle regole relative alla remunerazione dei responsabili delle funzioni di Controllo Aziendale e del Dirigente Preposto. Il Collegio Sindacale ha preso atto, condividendone i commenti contenuti, delle verifiche condotte dalla funzione di Internal Audit in materia di rispondenza delle prassi di remunerazione alle politiche ed al contesto normativo, che hanno condotto ad un giudizio soddisfacente. Il Collegio ritiene che, sulla base delle informazioni disponibili, i principi contenuti nella Relazione sulla Remunerazione non siano in contrasto con gli obiettivi aziendali, le strategie e le politiche di prudente gestione dei rischi;
- ha svolto i dovuti accertamenti sull'adeguatezza delle disposizioni impartite alle società controllate;
- ha acquisito regolarmente informazioni in merito alle procedure, alle modalità di gestione nonché all'evoluzione dei reclami e alla valutazione dei relativi rischi con particolare riferimento alla gestione dei reclami inerenti agli azionisti della Banca;
- ha verificato – in stretto e continuo confronto con la società di revisione legale KPMG S.p.A. - l'osservanza delle norme di legge e regolamentari inerenti ai processi di formazione, l'impostazione e gli schemi di bilancio per l'esercizio 2019 nonché la conformità alle leggi ed ai regolamenti vigenti e la coerenza con le deliberazioni adottate dal Consiglio di Amministrazione.

Operazioni significative dell'esercizio

Nel corso dell'esercizio, precisamente dalla sua nomina, il Collegio Sindacale ha acquisito informazioni sulle operazioni di maggior rilievo economico, finanziario e patrimoniale effettuate dalla Banca. Sulla base delle informazioni rese disponibili, il Collegio Sindacale ha riscontrato che tali operazioni sono improntate al rispetto dei principi di corretta amministrazione, conformi alla legge e allo Statuto sociale, non sono manifestamente imprudenti, azzardate, in conflitto di interessi, in contrasto con le delibere assunte ovvero tali da compromettere l'integrità del patrimonio sociale.

Fra i fatti e gli eventi significativi dell'esercizio, per il cui dettaglio si rimanda alla Relazione sulla Gestione ed alla Nota Integrativa, si ritiene opportuno segnalare:

- la costituzione di un Gruppo bancario costituito dalla Capogruppo Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. e dalla controllata Voba CB s.r.l., società veicolo per l'attività di funding in obbligazioni bancarie garantite;
- l'avvio di un programma di emissione di obbligazioni bancarie garantite ("*Covered Bonds*") volto a rendere ancor più efficiente la gestione delle fonti di finanziamento ("*funding*");
- il collocamento, nell'ambito del programma citato nel punto precedente, sul mercato internazionale di un *covered bond* settennale per un valore nominale di Euro 300 milioni;
- l'approvazione da parte del Consiglio di Amministrazione, di un piano di acquisto e di disposizione di azioni proprie (sino a concorrenza di massimo n. 420.000) ai sensi degli artt. 2357 e 2357-ter c.c., autorizzativo di Banca d'Italia;
- la cessione *pro-soluto* nell'ambito della strategia di gestione dei crediti deteriorati approvata dal Consiglio di amministrazione di diverse posizioni deteriorate di un volume lordo complessivo (inclusi interessi di mora) pari ad Euro 107.585.373;
- il processo di selezione di un nuovo Direttore Generale;

- la svalutazione integrale ad esito del test di impairment effettuato dagli Amministratori della Banca del valore di avviamento iscritto in bilancio al 31 dicembre 2018 per Euro 99,6 milioni e relativo (i) all'operazione di acquisizione del ramo d'azienda dal Gruppo Banca Intesa e (ii) all'operazione della fusione per incorporazione del Gruppo Banca Popolare di Marostica per effetto della negativa evoluzione delle condizioni di mercato;
- la contabilizzazione di rettifiche su crediti per complessivi Euro 77,9 milioni; in tale ambito il Collegio ha acquisito regolari informazioni circa l'adozione da parte della Banca di adeguati presidi sulla gestione e valutazione del portafoglio crediti, con particolare riferimento al comparto dei crediti deteriorati.

Dal 18 febbraio 2019 al 14 giugno 2019 sono stati condotti accertamenti ispettivi a carico della Banca da parte di Banca d'Italia. Tale attività di verifica è stata successivamente estesa anche ai servizi di investimento su specifico mandato della Consob. A seguito di tale attività ispettiva, in data 30 agosto 2019 Banca d'Italia ha consegnato alla Banca il rapporto ispettivo, evidenziando i rilievi sia di natura gestionali che di conformità. La Banca ha predisposto un piano di azioni "post-ispettivo" ("piano di azione" o "action plan") contenente le misure correttive assunte o in via di assunzione per recepire le indicazioni contenute nei rilievi evidenziati nel rapporto ispettivo e il monitoraggio delle relative misure correttive. Il piano è stato approvato dal Consiglio di Amministrazione, valutato dalle Funzioni Aziendali di controllo nonché dal Collegio Sindacale. Si fa presente che il Collegio Sindacale sorveglia nel continuo lo stato avanzamento delle attività. Infatti, le attività di monitoraggio inerenti alle criticità sollevate, sono state integrate nei piani di attività delle Funzioni Aziendali di Controllo e del Collegio sindacale per il 2020, in modo tale da garantire il presidio continuo e un controllo dell'implementazione e del rispetto dell'action plan.

Emergenza epidemiologica da Covid-19

A partire dal mese di gennaio 2020 a seguito dello scoppio di un focolaio epidemico in Cina denominato "novel corona virus" o 2019-nCoV, sono state adottate dal Governo delle misure restrittive, volte a contenere la potenziale diffusione dell'epidemia. La Società, in coerenza con i provvedimenti delle pubbliche autorità in materia di contenimento e gestione della emergenza epidemiologica da Covid-19, ha adottato alcune misure preventive con l'obiettivo di tutelare i propri dipendenti e clienti. Oltre alla tutela della salute e del benessere del personale, per Volksbank è prioritaria la continuità operativa. Allo stato attuale, vi è incertezza sugli impatti di tali eventi sulle variabili macroeconomiche e non è dunque possibile prevedere con chiarezza la durata di tale situazione e gli scenari circa le sue prevedibili evoluzioni. Essendo l'epidemia ancora nelle prime fasi, l'elevato livello di incertezza dovuto all'esito ancora imprevedibile di questa malattia rende particolarmente difficile stimare gli effetti finanziari dell'epidemia.

Il Collegio Sindacale in questa fase, in ottemperanza al dettato normativo dell'articolo 2403 del codice civile e considerato la dovuta attenzione alla continuità aziendale, viene costantemente informato e aggiornato sull'approccio adottato dalla Banca, sugli esiti delle eventuali consultazioni con il medico aziendale competente e con RSPP, sulle comunicazioni ed istruzioni ai dipendenti, clienti e fornitori, sugli eventuali regolamenti adottati e le soluzioni di *crisis management* individuate nonché sulle altre azioni o misure intraprese ritenute importanti da parte della Banca.

Vigilanza sul sistema amministrativo-contabile, sul processo di informativa finanziaria e sulla Dichiarazione Non Finanziaria

Vi ricordiamo che, per quanto attiene al controllo sulla contabilità e sul bilancio, il compito è stato svolto dalla Società di Revisione KPMG S.p.A. (in seguito anche KPMG o Società di Revisione), alla quale l'Assemblea dei Soci del 30 marzo 2019, su proposta del Collegio Sindacale, ha conferito l'incarico di revisione legale dei conti per gli esercizi 2019 – 2027.

Il Collegio Sindacale, in qualità di Comitato per il Controllo Interno e la Revisione Contabile ha vigilato sull'adeguatezza e sul funzionamento dell'assetto organizzativo, del sistema di controllo interno, del sistema di gestione del rischio e del sistema amministrativo-contabile della Banca, nonché sulla affidabilità di quest'ultimo a rappresentare correttamente i fatti di gestione.

In particolare, dagli incontri con i responsabili delle principali funzioni aziendali, con la società di revisione, con il Dirigente Preposto alla redazione dei documenti contabili societari e con l'Internal Audit non sono emerse criticità relative all'adeguatezza ed affidabilità del sistema amministrativo-contabile a rappresentare correttamente i fatti di gestione ed a fornire una corretta informativa finanziaria.

Il Collegio Sindacale ha ricevuto da KPMG S.p.A., ai sensi dell'art. 17 del D.Lgs. 39/2010, conferma della sua indipendenza, nonché la comunicazione dei servizi non di revisione forniti alla Banca dalla società stessa e dalle altre società appartenenti al suo network.

Il Collegio Sindacale segnala che nel corso del 2019, oltre agli incarichi di revisione contabile, sono stati affidati a KPMG S.p.A. i seguenti incarichi:

- servizi di attestazione relativi a dichiarazioni fiscali per euro 1.250;
- *comfort letter* per il *Base Prospectus* del programma MTN per euro 25.000.

La Società di Revisione KPMG S.p.A., nel corso degli incontri periodici ed alla luce della Relazione Aggiuntiva rilasciata il 2 aprile 2020, non ha segnalato al Collegio Sindacale situazioni di criticità tali da poter inficiare il sistema di controllo interno inerente alle procedure amministrativo-contabili.

Il Consiglio di Amministrazione ha predisposto, ai sensi di legge, il bilancio al 31 dicembre 2019 di Banca Popolare dell'Alto Adige. Il Collegio Sindacale ha vigilato sull'osservanza delle norme procedurali inerenti alla formazione e l'impostazione dello stesso e della Relazione sulla Gestione.

Osservazioni in merito alla Dichiarazione Non Finanziaria

Il Consiglio di Amministrazione ha inoltre predisposto la Dichiarazione Non Finanziaria, introdotta dalla direttiva 2014/95/UE, recepita in Italia con il D.Lgs. n. 254/2016, come documento autonomo.

Il Collegio Sindacale ha vigilato sul rispetto delle disposizioni di legge previste in materia, anche con riferimento alle modalità e tempistiche di pubblicazione della Dichiarazione Non Finanziaria, relativamente al perimetro oggettivo e soggettivo di applicazione, al rispetto del principio "*comply or explain*" in tema di politiche attuate nonché sull'adeguatezza del sistema organizzativo, amministrativo e di rendicontazione e controllo predisposto dalla Banca al fine di consentire una corretta e completa rappresentazione nella Dichiarazione Non Finanziaria dell'attività di impresa, dei suoi risultati e dei suoi impatti con riguardo ai temi di natura non finanziaria richiamati dall'art. 3, comma 1, del Decreto.

La società di revisione BDO Italia S.p.A., incaricata della revisione contabile della Dichiarazione Non Finanziaria della Banca relativa all'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019, ha rilasciato la propria relazione in data 2 aprile 2020. Dalla relazione non emergono criticità significative del sistema di controllo interno relativo ai processi di predisposizione della Dichiarazione Non Finanziaria, né altre criticità che abbiano richiesto di essere portate all'attenzione del Collegio Sindacale;

Proposte in ordine al bilancio, alla sua approvazione e alle materie di competenza del Collegio Sindacale

In merito al bilancio d'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019 si riferisce quanto segue:

- la revisione legale dei conti di Banca Popolare dell'Alto Adige, giusta nomina dell'Assemblea, è stata demandata ai sensi dell'art. 2409-bis del Codice Civile alla Società di revisione KPMG S.p.A. per gli esercizi 2019-2027;
- la Società di Revisione ha rilasciato, in data 2 aprile 2020 la propria relazione di revisione sul bilancio al 31 dicembre 2019 ai sensi degli artt. 14 e 16 del D.Lgs. 39/2010 e 10 del Regolamento UE n. 537 del 16 aprile 2014. Sul merito si prende atto che la medesima esprime un giudizio senza rilievi né eccezioni sul bilancio. Essa inoltre include il giudizio sulla coerenza della relazione sulla gestione;
- negli incontri con la Società di Revisione è stata discussa l'applicazione dei principi contabili, la rilevazione e rappresentazione nel bilancio di elementi rilevanti sotto il profilo economico, finanziario e patrimoniale. Nel corso di tali incontri non sono emerse anomalie, criticità od omissioni rilevate dai Revisori;
- è stato acquisito il progetto di bilancio per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019, approvato dal Consiglio di amministrazione in data 21 febbraio 2020, e sono state ottenute informazioni circa l'impostazione data al

- bilancio, la sua generale conformità alla normativa, anche regolamentare, per quanto riguarda la sua formazione e struttura, anche ai sensi dei principi contabili internazionali IAS/IFRS e delle disposizioni emanate da Banca d'Italia con circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 e seguenti aggiornamenti;
- nel ruolo di Comitato per il Controllo Interno e la Revisione Contabile ha effettuato l'attività di vigilanza prevista dall'art. 19 del D.Lgs. n. 39/2010, ha acquisito i risultati delle verifiche svolte dalla Società di Revisione sulla regolare tenuta della contabilità sociale e sulla corretta rilevazione dei fatti di gestione nelle scritture contabili, ha vigilato sulla complessiva efficacia del sistema di controllo interno relativo all'informativa finanziaria. Da tale attività di vigilanza non sono emersi fatti significativi meritevoli di segnalazione;
 - la relazione del Consiglio d'Amministrazione sulla gestione illustra l'andamento della gestione nel corso dell'esercizio e contiene un'analisi della situazione della Banca nonché dell'andamento e del risultato della gestione. In merito non vi sono particolari segnalazioni da riportare;
 - non risulta che gli amministratori abbiano fatto ricorso alla deroga prevista dall'art. 2423, comma 4, del Codice Civile: dagli incontri con il Dirigente preposto alla redazione dei documenti contabili societari non sono emerse significative carenze nei processi amministrativo-contabili e nei controlli, tali da inficiare il giudizio di adeguatezza ed effettiva applicazione delle procedure amministrativo-contabili poste a presidio della corretta rappresentazione dei fatti di gestione, in conformità ai vigenti principi contabili internazionali.
 - Il Presidente del Consiglio di Amministrazione ed il Dirigente Preposto hanno sottoscritto in data 21 febbraio 2020, secondo quanto previsto dall'art. 154 bis del T.U.F. e dell'art. 81 ter del Regolamento Consob 11971/1999, la relazione per l'esercizio 2019. Dalla stessa non emergono carenze che possano inficiare il giudizio di adeguatezza sulle procedure amministrativo-contabili.

In conformità con l'art. 19 del D.Lgs. 39/2010, le verifiche effettuate hanno consentito di vigilare sui processi amministrativo-contabili connessi con l'informativa finanziaria, sull'efficacia dei sistemi di controllo interno e di gestione del rischio, sull'efficacia dell'attività di revisione e sull'indipendenza del revisore legale.

Denunce ricevute ex art. 2408 c.c.

Al Collegio Sindacale non sono pervenute, nel corso dell'esercizio 2019, denunce da parte di Soci ex art. 2408 del Codice Civile.

Conclusioni

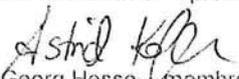
A seguito dell'attività di vigilanza svolta dal Collegio Sindacale non sono emersi fatti censurabili, omissioni o irregolarità da segnalare nella presente Relazione.

Tutto ciò premesso, il Collegio Sindacale, esaminato il contenuto delle relazioni redatte dal revisore legale dei conti, non rileva, per quanto di propria competenza, motivi ostativi all'approvazione della proposta di bilancio d'esercizio al 31 dicembre 2019 formulata dal Consiglio di Amministrazione, accompagnato dalla relazione sulla gestione e alla proposta di copertura della perdita dell'esercizio formulata dal Consiglio di Amministrazione.

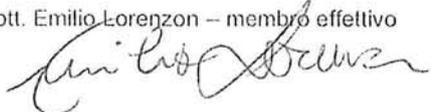
Bolzano, li 6 aprile 2020

IL COLLEGIO SINDACALE

Dott.ssa Astrid Kofler – presidente


Dott. Georg Hesse – membro effettivo


Dott. Emilio Lorenzon – membro effettivo



ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO

ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO

ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO AI SENSI DELL'ART. 81 – TER DEL REGOLAMENTO CONSOB N. 11971 DEL 14 MAGGIO 1999 E SUCCESSIVE MODIFICHE ED INTEGRAZIONI

1. I sottoscritti Otmar Michaeler, in qualità di Presidente del Consiglio di Amministrazione di Banca Popolare dell'Alto Adige Società per Azioni ed Alberto Caltroni, in qualità di Dirigente Preposto alla redazione dei documenti contabili societari di Banca Popolare dell'Alto Adige Società per Azioni, attestano, tenuto anche conto di quanto previsto dall'art. 154-bis, commi 3 e 4, del decreto legislativo 24 febbraio 1998, n. 58:

- l'adeguatezza in relazione alle caratteristiche dell'impresa e
- l'effettiva applicazione

delle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio nel corso del 2019

2. Si attesta, inoltre, che:

2.1. il bilancio dell'esercizio al 31 dicembre 2019:

- a) è redatto in conformità ai principi contabili internazionali applicabili riconosciuti nella Comunità europea ai sensi del regolamento (CE) n. 1606/2002 del Parlamento europeo e del Consiglio, del 19 luglio 2002;
- b) corrisponde alle risultanze dei libri e delle scritture contabili;
- c) è idoneo a fornire una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, economica e finanziaria dell'emittente.

2.2. la relazione sulla gestione comprende un'analisi attendibile dell'andamento e del risultato della gestione, nonché della situazione dell'emittente, unitamente alla descrizione dei principali rischi e incertezze cui sono esposti.

Bolzano, 21 febbraio 2020

Il Presidente del Consiglio di Amministrazione



Otmar Michaeler

Il Dirigente Preposto alla redazione
dei documenti contabili societari



Alberto Caltroni

RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE



KPMG S.p.A.
Revisione e organizzazione contabile
Via della Rena, 20
39100 BOLZANO BZ
Telefono +39 0471 324010
Email it-fmauditaly@kpmg.it
PEC kpmgspa@pec.kpmg.it

Relazione della società di revisione indipendente ai sensi degli artt. 14 del D.Lgs. 27 gennaio 2010, n. 39 e 10 del Regolamento (UE) n. 537 del 16 aprile 2014

*Agli Azionisti della
Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A.*

Relazione sulla revisione contabile del bilancio d'esercizio

Giudizio

Abbiamo svolto la revisione contabile del bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. (nel seguito anche la "Banca"), costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2019, dal conto economico, dal prospetto della redditività complessiva, dal prospetto delle variazioni del patrimonio netto, dal rendiconto finanziario per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa che include anche la sintesi dei più significativi principi contabili applicati.

A nostro giudizio, il bilancio d'esercizio fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. al 31 dicembre 2019, del risultato economico e dei flussi di cassa per l'esercizio chiuso a tale data in conformità agli International Financial Reporting Standards adottati dall'Unione Europea nonché ai provvedimenti emanati in attuazione dell'art. 9 del D.Lgs. 38/05 e dell'art. 43 del D.Lgs. 136/15.

Elementi alla base del giudizio

Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia). Le nostre responsabilità ai sensi di tali principi sono ulteriormente descritte nel paragrafo "*Responsabilità della società di revisione per la revisione contabile del bilancio d'esercizio*" della presente relazione. Siamo indipendenti rispetto alla Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. in conformità alle norme e ai principi in materia di etica e di indipendenza applicabili nell'ordinamento italiano alla revisione contabile del bilancio. Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti e appropriati su cui basare il nostro giudizio.



Aspetti chiave della revisione contabile

Gli aspetti chiave della revisione contabile sono quegli aspetti che, secondo il nostro giudizio professionale, sono stati maggiormente significativi nell'ambito della revisione contabile del bilancio dell'esercizio in esame. Tali aspetti sono stati da noi affrontati nell'ambito della revisione contabile e nella formazione del nostro giudizio sul bilancio d'esercizio nel suo complesso; pertanto su tali aspetti non esprimiamo un giudizio separato.

Classificazione e valutazione dei crediti verso la clientela iscritti tra le attività finanziarie valutate al costo ammortizzato

Nota integrativa "Parte A - Politiche contabili": paragrafo A.2. "Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato"

Nota integrativa "Parte B - Informazioni sullo stato patrimoniale - Attivo": Sezione 4 "Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato"

Nota integrativa "Parte C - Informazioni sul conto economico": Sezione 20 "Rettifiche/riprese di valore nette per rischio di credito – Voce 130"

Nota integrativa "Parte E - Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura": Sezione 1 "Rischio di credito"

Aspetto chiave	Procedure di revisione in risposta all'aspetto chiave
L'erogazione di crediti alla clientela rappresenta una rilevante attività della Banca. I crediti verso clientela, iscritti tra le attività finanziarie valutate al costo ammortizzato, al 31 dicembre 2019 ammontano a €8.916,7 milioni e rappresentano il 84,4% del totale attivo del bilancio d'esercizio.	Le nostre procedure di revisione hanno incluso: <ul style="list-style-type: none">— la comprensione dei processi aziendali e del relativo ambiente informatico della Banca con riferimento all'erogazione, al monitoraggio, alla classificazione e alla valutazione dei crediti verso la clientela;
Le rettifiche di valore nette sui crediti verso la clientela addebitate al conto economico dell'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019 ammontano a €76,8 milioni.	<ul style="list-style-type: none">— l'esame della configurazione e della messa in atto dei controlli e lo svolgimento di procedure per valutare l'efficacia operativa dei controlli ritenuti rilevanti, con particolare riferimento all'identificazione dei crediti che presentano indicatori di perdite di valore e alla determinazione delle rettifiche di valore;
Ai fini della classificazione, gli Amministratori effettuano analisi, talvolta complesse, rivolte a individuare le posizioni che, successivamente all'erogazione, mostrano evidenze di una possibile perdita di valore, considerando sia informazioni interne, legate all'andamento delle posizioni creditorie, sia informazioni esterne, legate al settore di riferimento o all'esposizione complessiva dei debitori verso il sistema bancario.	<ul style="list-style-type: none">— l'analisi dei criteri di classificazione utilizzati al fine di ricondurre i crediti verso la clientela alle categorie richieste dall'IFRS 9 (c.d. "staging");
La valutazione dei crediti verso la clientela è una attività di stima complessa, caratterizzata da un alto grado di incertezza e di soggettività, nella quale gli Amministratori utilizzano modelli di valutazione sviluppati internamente, che tengono in considerazione numerosi	<ul style="list-style-type: none">— l'analisi delle politiche e dei modelli di valutazione analitici e forfetari utilizzati e l'esame della ragionevolezza delle principali assunzioni e variabili in essi contenuti; tale attività è stata svolta con il supporto di esperti del network KPMG;



Aspetto chiave	Procedure di revisione in risposta all'aspetto chiave
<p>elementi quantitativi e qualitativi quali, tra gli altri, i dati storici relativi agli incassi, i flussi di cassa attesi e i relativi tempi attesi di recupero, l'esistenza di indicatori di possibili perdite di valore, la valutazione delle eventuali garanzie, l'impatto di variabili macroeconomiche, di scenari futuri e di rischi dei settori nei quali operano i clienti della Banca.</p> <p>Per tali ragioni abbiamo considerato la classificazione e la valutazione dei crediti verso la clientela iscritti tra le attività finanziarie valutate al costo ammortizzato un aspetto chiave dell'attività di revisione.</p>	<ul style="list-style-type: none">— la selezione di un campione di crediti valutati con metodologie forfetarie, la verifica dell'applicazione dei modelli di valutazione adottati e la verifica della corrispondenza delle percentuali di svalutazione applicate con quelle previste da tali modelli;— la selezione di un campione di crediti valutati analiticamente e l'esame della ragionevolezza degli indicatori di perdite di valore identificati e delle assunzioni relative alla recuperabilità, anche in base alle eventuali garanzie ricevute;— la lettura del verbale ispettivo emesso in data 30 agosto 2019 riportante gli esiti dell'ispezione condotta da Banca d'Italia dal 18 febbraio 2019 al 14 giugno 2019;— l'analisi delle variazioni significative delle categorie di crediti e delle relative rettifiche di valore rispetto ai dati degli esercizi precedenti e la discussione dei risultati con le funzioni aziendali coinvolte;— l'esame dell'appropriatezza dell'informativa di bilancio relativa ai crediti verso la clientela iscritti tra le attività finanziarie valutate al costo ammortizzato.

Valutazione degli altri fondi per rischi e oneri iscritti tra i fondi per rischi e oneri

Nota integrativa "Parte A - Politiche contabili": paragrafo A.10. "Fondi per rischi ed oneri"

Nota integrativa "Parte B - Informazioni sullo stato patrimoniale - Passivo": Sezione 10 "Fondi per rischi e oneri – Voce 100"

Nota integrativa "Parte C - Informazioni sul conto economico": Sezione 23 "Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri – Voce 170"

Nota integrativa "Parte E - Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura": Sezione 5 "Rischio operativo"

Aspetto chiave	Procedure di revisione in risposta all'aspetto chiave
<p>Il bilancio d'esercizio al 31 dicembre 2019 include, tra i fondi rischi e oneri, altri fondi per rischi e oneri per un ammontare di €12,4 milioni, relativi a controversie legali e fiscali.</p>	<p>Le nostre procedure di revisione hanno incluso:</p> <ul style="list-style-type: none">— la comprensione del processo di valutazione degli altri fondi per rischi e



Aspetto chiave	Procedure di revisione in risposta all'aspetto chiave
<p>Gli accantonamenti netti addebitati nel conto economico dell'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019 ammontano a €7,2 milioni.</p> <p>La valutazione degli altri fondi per rischi e oneri stanziati a fronte delle controversie legali e fiscali in essere è un'attività di stima complessa, caratterizzata da un elevato livello di incertezza, nella quale gli Amministratori formulano stime sull'esito delle controversie, sul rischio di soccombenza e sui tempi di chiusura delle stesse.</p> <p>Per tali ragioni abbiamo considerato la valutazione degli altri fondi per rischi e oneri un aspetto chiave dell'attività di revisione.</p>	<p>oneri, l'esame della configurazione e della messa in atto dei controlli;</p> <ul style="list-style-type: none">— l'analisi delle variazioni nella consistenza degli altri fondi per rischi e oneri rispetto all'esercizio precedente e la discussione dei risultati con le funzioni aziendali coinvolte;— l'analisi degli scostamenti tra la stima contabile degli altri fondi per rischi e oneri degli esercizi precedenti e i valori consuntivati a seguito della successiva definizione dei contenziosi, al fine di comprendere l'accuratezza del processo di valutazione adottato;— l'ottenimento, tramite richiesta scritta, di informazioni dai consulenti legali che assistono la Banca nella valutazione del rischio di soccombenza nei contenziosi in essere e nella quantificazione delle relative passività e l'esame della coerenza di tali informazioni con gli elementi considerati dagli Amministratori ai fini della valutazione degli altri fondi per rischi e oneri;— l'analisi della ragionevolezza delle assunzioni adottate nella stima degli altri fondi per rischi e oneri relativi ai principali contenziosi, mediante colloqui con le funzioni aziendali coinvolte e mediante l'analisi della documentazione di supporto;— l'esame dell'appropriatezza dell'informativa di bilancio relativa agli altri fondi per rischi e oneri.

Valutazione delle attività immateriali a vita utile indefinita

Nota integrativa "Parte A - Politiche contabili": paragrafo A.6. "Attività immateriali"

Nota integrativa "Parte B - Informazioni sullo stato patrimoniale - Attivo": Sezione 9 "Attività immateriali – Voce 90"

Nota integrativa "Parte C - Informazioni sul conto economico": Sezione 29 "Rettifiche di valore dell'avviamento – Voce 240"

Aspetto chiave	Procedure di revisione in risposta all'aspetto chiave
<p>La Banca, in conseguenza dell'operazione di acquisizione del ramo d'azienda costituito da</p>	<p>Le nostre procedure di revisione hanno incluso:</p>



Aspetto chiave	Procedure di revisione in risposta all'aspetto chiave
<p>sei filiali del Gruppo Banca Intesa perfezionatesi in data 25 febbraio 2008 e della fusione per incorporazione del Gruppo Banca Popolare di Marostica avvenuta in data 1 aprile 2015, evidenziava, nel bilancio al 31 dicembre 2018, attività immateriali a vita utile indefinita, costituite interamente da avviamenti per €99,6 milioni. Tali attività immateriali, ad esito del test di impairment effettuato dagli Amministratori della Banca, sono state oggetto di una completa svalutazione nel corso dell'esercizio 2019. Conseguentemente le rettifiche di valore dell'avviamento addebitate al conto economico dell'esercizio chiuso al 31 dicembre 2019 ammontano a €99,6 milioni. Lo svolgimento del test di impairment comporta valutazioni complesse che richiedono un elevato livello di giudizio, con particolare riferimento alla stima:</p> <ul style="list-style-type: none">— dei flussi finanziari attesi delle Cash Generating Unit ("CGU"), la cui determinazione deve tener conto dei flussi di cassa prodotti in passato e dell'andamento economico generale e del settore di appartenenza nonché delle previsioni formulate dagli Amministratori circa gli andamenti economici futuri della Banca;— dei parametri finanziari da utilizzare ai fini dell'attualizzazione dei flussi finanziari. <p>Per tali ragioni abbiamo considerato la valutazione delle attività immateriali a vita utile indefinita un aspetto chiave dell'attività di revisione.</p>	<ul style="list-style-type: none">— la comprensione del processo adottato nella predisposizione del test di impairment approvato dagli Amministratori della Banca;— l'esame degli scostamenti tra i risultati storici e i piani pluriennali degli esercizi precedenti, al fine di analizzare l'accuratezza dei dati previsionali sottostanti le valutazioni degli Amministratori;— l'analisi dell'approccio metodologico utilizzato dagli Amministratori nella determinazione del valore d'uso della CGU;— l'esame dell'appropriatezza dell'informativa fornita nella nota integrativa in relazione alle attività immateriali a vita utile indefinita e al test di impairment.

Altri aspetti – Informazioni comparative

Il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2018 è stato sottoposto a revisione contabile da parte di un altro revisore che, in data 15 marzo 2019, ha espresso un giudizio senza rilievi su tale bilancio.

Responsabilità degli Amministratori e del Collegio Sindacale della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. per il bilancio d'esercizio

Gli Amministratori sono responsabili per la redazione del bilancio d'esercizio che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità agli International Financial Reporting Standards adottati dall'Unione Europea nonché ai provvedimenti



emanati in attuazione dell'art. 9 del D.Lgs. 38/05 e dell'art. 43 del D.Lgs. 136/15 e, nei termini previsti dalla legge, per quella parte del controllo interno dagli stessi ritenuta necessaria per consentire la redazione di un bilancio che non contenga errori significativi dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali.

Gli Amministratori sono responsabili per la valutazione della capacità della Banca di continuare a operare come un'entità in funzionamento e, nella redazione del bilancio d'esercizio, per l'appropriatezza dell'utilizzo del presupposto della continuità aziendale, nonché per una adeguata informativa in materia. Gli Amministratori utilizzano il presupposto della continuità aziendale nella redazione del bilancio d'esercizio a meno che abbiano valutato che sussistono le condizioni per la liquidazione della Banca o per l'interruzione dell'attività o non abbiano alternative realistiche a tali scelte.

Il Collegio Sindacale ha la responsabilità della vigilanza, nei termini previsti dalla legge, sul processo di predisposizione dell'informativa finanziaria della Banca.

Responsabilità della società di revisione per la revisione contabile del bilancio d'esercizio

I nostri obiettivi sono l'acquisizione di una ragionevole sicurezza che il bilancio d'esercizio nel suo complesso non contenga errori significativi, dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali, e l'emissione di una relazione di revisione che includa il nostro giudizio. Per ragionevole sicurezza si intende un livello elevato di sicurezza che, tuttavia, non fornisce la garanzia che una revisione contabile svolta in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) individui sempre un errore significativo, qualora esistente. Gli errori possono derivare da frodi o da comportamenti o eventi non intenzionali e sono considerati significativi qualora ci si possa ragionevolmente attendere che essi, singolarmente o nel loro insieme, siano in grado di influenzare le decisioni economiche degli utilizzatori prese sulla base del bilancio d'esercizio.

Nell'ambito della revisione contabile svolta in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia), abbiamo esercitato il giudizio professionale e abbiamo mantenuto lo scetticismo professionale per tutta la durata della revisione contabile. Inoltre:

- abbiamo identificato e valutato i rischi di errori significativi nel bilancio d'esercizio, dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali; abbiamo definito e svolto procedure di revisione in risposta a tali rischi; abbiamo acquisito elementi probativi sufficienti e appropriati su cui basare il nostro giudizio. Il rischio di non individuare un errore significativo dovuto a frodi è più elevato rispetto al rischio di non individuare un errore significativo derivante da comportamenti o eventi non intenzionali, poiché la frode può implicare l'esistenza di collusioni, falsificazioni, omissioni intenzionali, rappresentazioni fuorvianti o forzature del controllo interno;
- abbiamo acquisito una comprensione del controllo interno rilevante ai fini della revisione contabile allo scopo di definire procedure di revisione appropriate nelle circostanze e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno della Banca;
- abbiamo valutato l'appropriatezza dei principi contabili utilizzati nonché la ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli Amministratori, inclusa la relativa informativa;



- siamo giunti a una conclusione sull'appropriatezza dell'utilizzo da parte degli Amministratori del presupposto della continuità aziendale e, in base agli elementi probativi acquisiti, sull'eventuale esistenza di un'incertezza significativa riguardo a eventi o circostanze che possono far sorgere dubbi significativi sulla capacità della Banca di continuare a operare come un'entità in funzionamento. In presenza di un'incertezza significativa, siamo tenuti a richiamare l'attenzione nella relazione di revisione sulla relativa informativa di bilancio ovvero, qualora tale informativa sia inadeguata, a riflettere tale circostanza nella formulazione del nostro giudizio. Le nostre conclusioni sono basate sugli elementi probativi acquisiti fino alla data della presente relazione. Tuttavia, eventi o circostanze successivi possono comportare che la Banca cessi di operare come un'entità in funzionamento;
- abbiamo valutato la presentazione, la struttura e il contenuto del bilancio d'esercizio nel suo complesso, inclusa l'informativa, e se il bilancio d'esercizio rappresenti le operazioni e gli eventi sottostanti in modo da fornire una corretta rappresentazione.

Abbiamo comunicato ai responsabili delle attività di *governance*, identificati a un livello appropriato come richiesto dagli ISA Italia, tra gli altri aspetti, la portata e la tempistica pianificate per la revisione contabile e i risultati significativi emersi, incluse le eventuali carenze significative nel controllo interno identificate nel corso della revisione contabile.

Abbiamo fornito ai responsabili delle attività di *governance* anche una dichiarazione sul fatto che abbiamo rispettato le norme e i principi in materia di etica e di indipendenza applicabili nell'ordinamento italiano e abbiamo comunicato loro ogni situazione che possa ragionevolmente avere un effetto sulla nostra indipendenza e, ove applicabile, le relative misure di salvaguardia.

Tra gli aspetti comunicati ai responsabili delle attività di *governance*, abbiamo identificato quelli che sono stati più rilevanti nell'ambito della revisione contabile del bilancio dell'esercizio in esame, che hanno costituito quindi gli aspetti chiave della revisione. Abbiamo descritto tali aspetti nella relazione di revisione.

Altre informazioni comunicate ai sensi dell'art. 10 del Regolamento (UE) 537/14

L'Assemblea degli Azionisti della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. ci ha conferito in data 30 marzo 2019 l'incarico di revisione legale del bilancio d'esercizio della Banca per gli esercizi dal 31 dicembre 2019 al 31 dicembre 2027.

Dichiariamo che non sono stati prestati servizi diversi dalla revisione contabile vietati ai sensi dell'art. 5, paragrafo 1, del Regolamento (UE) 537/14 e che siamo rimasti indipendenti rispetto alla Banca nell'esecuzione della revisione legale.

Confermiamo che il giudizio sul bilancio d'esercizio espresso nella presente relazione è in linea con quanto indicato nella relazione aggiuntiva destinata al Collegio Sindacale, nella sua funzione di Comitato per il controllo interno e la revisione contabile, predisposta ai sensi dell'art. 11 del citato Regolamento.



Relazione su altre disposizioni di legge e regolamentari

Giudizio ai sensi dell'art. 14, comma 2, lettera e), del D.Lgs. 39/10 e dell'art. 123-bis, comma 4, del D.Lgs. 58/98

Gli Amministratori della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. sono responsabili per la predisposizione della relazione sulla gestione e della relazione sul governo societario e gli assetti proprietari della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. al 31 dicembre 2019, incluse la loro coerenza con il relativo bilancio d'esercizio e la loro conformità alle norme di legge.

Abbiamo svolto le procedure indicate nel principio di revisione (SA Italia) 720B al fine di esprimere un giudizio sulla coerenza della relazione sulla gestione e di alcune specifiche informazioni contenute nella relazione sul governo societario e gli assetti proprietari indicate nell'art. 123-bis, comma 4, del D.Lgs. 58/98, con il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. al 31 dicembre 2019 e sulla conformità delle stesse alle norme di legge, nonché di rilasciare una dichiarazione su eventuali errori significativi.

A nostro giudizio, la relazione sulla gestione e alcune specifiche informazioni contenute nella relazione sul governo societario e gli assetti proprietari sopra richiamate sono coerenti con il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. al 31 dicembre 2019 e sono redatte in conformità alle norme di legge.

Con riferimento alla dichiarazione di cui all'art. 14, comma 2, lettera e), del D.Lgs. 39/10, rilasciata sulla base delle conoscenze e della comprensione dell'impresa e del relativo contesto acquisite nel corso dell'attività di revisione, non abbiamo nulla da riportare.

Dichiarazione ai sensi dell'art. 4 del Regolamento Consob di attuazione del D.Lgs. 254/16

Gli Amministratori della Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. sono responsabili per la predisposizione della dichiarazione di carattere non finanziario ai sensi del D.Lgs. 254/16. Abbiamo verificato l'avvenuta approvazione da parte degli Amministratori della dichiarazione di carattere non finanziario. Ai sensi dell'art. 3, comma 10, del D.Lgs. 254/16, tale dichiarazione è oggetto di separata attestazione di conformità da parte di altro revisore.

Bolzano, 2 aprile 2020

KPMG S.p.A.

Pietro Dalle Vedove
Socio

SCHEMI DI BILANCIO DELL'IMPRESA

Stato Patrimoniale

Voci dell'attivo		31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>			
10.	Cassa e disponibilità liquide	92.607.476	83.017.850
20.	Attività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico	149.221.264	290.022.083
	a) attività finanziarie detenute per la negoziazione	7.647.532	3.258.439
	b) attività finanziarie designate al fair value	-	-
	c) altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	141.573.732	286.763.644
30.	Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	629.297.888	829.144.042
40.	Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	9.149.466.228	8.488.828.633
	a) crediti verso banche	232.763.327	83.358.663
	b) crediti verso clientela	8.916.702.901	8.405.469.970
50.	Derivati di copertura	-	-
60.	Adeguamento di valore delle attività finanziarie oggetto di copertura generica (+/-)	-	-
70.	Partecipazioni	5.407.078	5.745.476
80.	Attività materiali	148.952.347	135.964.893
90.	Attività immateriali	18.466.618	118.731.281
	di cui:		
	- avviamento	-	99.601.776
100.	Attività fiscali	174.962.755	174.704.904
	a) correnti	56.010.727	54.806.801
	b) anticipate	118.952.028	119.898.103
110.	Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione	17.322.398	12.923.130
120.	Altre attività	176.059.420	136.479.833
Totale dell'attivo		10.561.763.472	10.275.562.125

Voci del passivo e del patrimonio netto		31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>			
10.	Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato	9.486.467.227	9.101.606.665
	a) debiti verso banche	1.247.847.818	1.418.187.385
	b) debiti verso la clientela	7.422.665.066	6.985.198.803
	c) titoli in circolazione	815.954.343	698.220.477
20.	Passività finanziarie di negoziazione	1.484.599	1.429.146
30.	Passività finanziarie designate al fair value (IFRS 7 par. 8 lett. e))	-	-
40.	Derivati di copertura	-	-
50.	Adeguamento di valore delle passività finanziarie oggetto di copertura generica (+/-)	-	-
60.	Passività fiscali	23.914.404	31.253.822
	a) correnti	4.666.138	4.291.065
	b) differite	19.248.266	26.962.757
70.	Passività associate ad attività in via di dismissione	-	-
80.	Altre passività	264.441.238	266.228.646
90.	Trattamento di fine rapporto del personale	18.618.522	19.113.484
100.	Fondi per rischi ed oneri	17.479.916	20.728.394
	a) impegni e garanzie rilasciate	5.052.217	6.848.854
	b) quiescenza e obblighi simili	-	-
	c) altri fondi per rischi e oneri	12.427.699	13.879.540
110.	Riserve da valutazione	(179.194)	(15.387.236)
120.	Azioni rimborsabili	-	-
130.	Strumenti di capitale	-	-
140.	Riserve	267.883.116	249.733.758
150.	Sovrapprezzi di emissione	383.158.533	383.158.533
160.	Capitale	201.993.752	201.993.752
170.	Azioni proprie (-)	(19.126.854)	(18.553.559)
180.	Utile (Perdita) d'esercizio (+/-)	(84.371.785)	34.256.720
Totale del passivo e del patrimonio netto		10.561.763.472	10.275.562.125

Conto Economico

Conto Economico	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
10. Interessi attivi e proventi assimilati	203.261.113	194.394.238
di cui: interessi attivi calcolati con il metodo dell'interesse effettivo	192.870.938	182.237.147
20. Interessi passivi e oneri assimilati	(28.334.217)	(29.021.085)
30. Margine di interesse	174.926.896	165.373.153
40. Commissioni attive	102.282.759	101.051.801
50. Commissioni passive	(10.939.217)	(10.317.098)
60. Commissioni nette	91.343.542	90.734.703
70. Dividendi e proventi simili	2.721.609	3.124.468
80. Risultato netto dell'attività di negoziazione	3.972.872	2.825.697
90. Risultato netto dell'attività di copertura	-	-
100. Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di:	2.317.597	2.731.618
a) attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	(5.226.799)	817.935
b) attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	7.349.771	1.605.395
c) passività finanziarie	194.625	308.288
110. Risultato netto delle altre attività e passività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico	(18.366.199)	(5.975.153)
a) attività e passività finanziarie designate al fair value	-	-
b) altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	(18.366.199)	(5.975.153)
120. Margine di intermediazione	256.916.317	258.814.486
130. Rettifiche/riprese di valore nette per rischio di credito di:	(75.933.071)	(39.014.778)
a) attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	(76.794.824)	(38.256.256)
b) attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	861.753	(758.522)
140. Utili/perdite da modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	6.283
150. Risultato netto della gestione finanziaria	180.983.246	219.805.991
160. Spese amministrative:	(176.100.810)	(181.133.400)
a) spese per il personale	(94.559.326)	(98.330.910)
b) altre spese amministrative	(81.541.484)	(82.802.490)
170. Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri	(5.407.999)	(4.132.648)
a) per rischio di credito relativo a impegni e garanzie rilasciate	1.796.638	930.522
b) altri accantonamenti netti	(7.204.637)	(5.063.170)
180. Rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali	(11.714.605)	(8.935.743)
190. Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali	(1.765.242)	(1.162.784)
200. Altri oneri/proventi di gestione	17.886.644	17.433.688
210. Costi operativi	(177.102.012)	(177.930.887)
220. Utili (Perdite) delle partecipazioni	(304.218)	22.227
230. Risultato netto della valutazione al fair value delle attività materiali e immateriali	-	-
240. Rettifiche di valore dell'avviamento	(99.601.776)	-
250. Utili (Perdite) da cessioni di investimenti	1.306.499	2.176.467
260. Utile (Perdita) della operatività corrente al lordo delle imposte	(94.718.261)	44.073.798
270. Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente	10.346.476	(9.817.078)
280. Utile (Perdita) della operatività corrente al netto delle imposte	(84.371.785)	34.256.720
290. Utile (Perdita) delle attività operative cessate al netto delle imposte	-	-
300. Utile (Perdita) d'esercizio	(84.371.785)	34.256.720

Prospetto della redditività complessiva

Voci (in euro)	31.12.2019	31.12.2018
10. Utile (Perdita) d'esercizio	(84.371.786)	34.256.720
Altre componenti reddituali al netto delle imposte senza rigiro a Conto economico		
20. Titoli di capitale designati al fair value con impatto sulla redditività complessiva	5.028.642	(8.778.021)
30. Passività finanziarie designate al fair value con impatto a Conto economico (variazioni del proprio merito creditizio)	-	-
70. Piani a benefici definiti	(549.024)	(240.683)
Altre componenti reddituali al netto delle imposte con rigiro a Conto economico		
140. Attività finanziarie (diverse dai titoli di capitale) valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	7.841.635	(9.586.786)
160. Quota delle riserve da valutazione delle partecipazioni valutate a patrimonio netto	-	-
170. Totale altre componenti reddituali al netto delle imposte	12.321.253	(18.605.490)
180. Redditività complessiva (Voce 10+170)	(72.050.533)	15.651.230

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto dal 1° gennaio al 31 dicembre 2019

(in euro)	Esistenze al 31.12.2018		Modifica saldi apertura		Esistenze al 01.01.2019		Allocazione risultato esercizio precedente		Variazioni dell'esercizio						Patrimonio netto al 31.12.2019													
									Operazioni sul patrimonio netto						Reddittività complessiva dell'esercizio 2019													
									Riserve		Dividendi e altre destinazioni		Variazioni di riserve		Emissione nuove azioni		Acquisto azioni proprie		Distribuzione straordinaria dividendi		Variazione strumenti di capitale		Derivati su proprie azioni		Stock Options			
Capitale	201.993.752	-	201.993.752	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	201.993.752
a) azioni ordinarie	201.993.752	-	201.993.752	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	201.993.752
b) altre azioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sovrapprezzi di emissione	383.158.533	-	383.158.533	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	383.158.533
Riserve	249.733.758	-	249.733.758	21.036.147	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	267.883.116
a) di utili	249.733.758	-	249.733.758	21.036.147	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	267.883.116
b) altre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Riserve da valutazione	(15.387.236)	-	(15.387.235)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(179.194)
Strumenti di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Azioni proprie	(18.553.559)	-	(18.553.559)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(19.126.853)
Utile di esercizio	34.256.720	-	34.256.720	(21.036.147)	(13.220.573)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(84.371.786)
Patrimonio netto	835.201.968	0	835.201.969	-	(13.220.573)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	749.357.567

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto dal 1° gennaio al 31 dicembre 2018

(in euro)	Esistenze al 31.12.2017		Modifica saldi apertura		Esistenze al 01.01.2018		Allocazione risultato esercizio precedente		Variazioni dell'esercizio						Patrimonio netto al 31.12.2018													
									Operazioni sul patrimonio netto						Reddittività complessiva dell'esercizio 2017													
									Riserve		Dividendi e altre destinazioni		Variazioni di riserve		Emissione nuove azioni		Acquisto azioni proprie		Distribuzione straordinaria dividendi		Variazione strumenti di capitale		Derivati su proprie azioni		Stock Options			
Capitale	199.439.716	-	199.439.716	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	201.993.752
a) azioni ordinarie	199.439.716	-	199.439.716	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	201.993.752
b) altre azioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sovrapprezzi di emissione	383.158.533	-	383.158.533	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	383.158.533
Riserve	284.365.657	(46.526.499)	237.839.158	14.612.166	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	249.733.758
a) di utili	284.365.657	(46.526.499)	237.839.158	14.612.166	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	249.733.758
b) altre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Riserve da valutazione	681.778	2.411.711	3.093.489	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(15.387.236)
Strumenti di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Azioni proprie	(18.553.559)	-	(18.553.559)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(18.553.559)
Utile di esercizio	24.277.481	-	24.277.481	(14.612.166)	(9.665.315)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34.256.720
Patrimonio netto	873.369.606	(44.114.788)	829.254.818	-	(9.665.315)	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	835.201.968

Rendiconto finanziario

A. ATTIVITÀ OPERATIVA	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
1. Gestione	149.539.739	113.904.652
- interessi attivi incassati (+)	203.261.113	194.394.238
- interessi passivi pagati (-)	(28.334.217)	(29.021.085)
- dividendi e proventi simili (+)	2.721.609	3.124.468
- commissioni nette (+/-)	91.343.543	90.734.703
- spese per il personale (-)	(94.559.326)	(98.330.910)
- altri costi (-)	(83.455.294)	(85.618.018)
- altri ricavi (+)	48.215.836	48.438.333
- imposte e tasse (-)	10.346.476	(9.817.078)
- costi/ricavi relativi alle attività operative cessate al netto dell'effetto fiscale (+/-)	-	-
2. Liquidità generata/assorbita dalle attività finanziarie	(466.179.222)	(753.532.003)
- attività finanziarie detenute per la negoziazione	(416.221)	3.347.954
- attività finanziarie designate al fair value	-	-
- altre attività valutate obbligatoriamente al fair value	126.823.713	1.042.307
- attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	220.927.954	(70.878.073)
- attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	(771.074.600)	(686.091.571)
- altre attività	(42.440.068)	(952.620)
3. Liquidità generata/assorbita dalle passività finanziarie	364.486.711	664.747.630
- passività finanziarie valutate al costo ammortizzato	385.055.187	601.409.911
- passività finanziarie di negoziazione	55.453	(601.027)
- passività finanziarie designate al fair value	-	(1.049.676)
- altre passività	(20.623.929)	64.988.421
Liquidità netta generata/assorbita dall'attività operativa	47.847.228	25.120.279
B. ATTIVITÀ DI INVESTIMENTO		
1. Liquidità generata da	1.376.499	2.246.467
- vendite di partecipazioni	-	-
- dividendi incassati su partecipazioni	70.000	70.000
- vendite di attività materiali	1.306.499	2.176.467
- vendite di attività immateriali	-	-
- vendite di rami d'azienda	-	-
2. Liquidità assorbita da	(25.840.234)	(6.003.812)
- acquisti di partecipazioni	(35.820)	(0)
- acquisti di attività materiali	(24.702.059)	(5.323.562)
- acquisti di attività immateriali	(1.102.355)	(680.250)
- acquisti di rami d'azienda	-	-
Liquidità netta generata/assorbita dall'attività di investimento	(24.463.735)	(3.757.346)
C. ATTIVITÀ DI PROVISTA		
- emissioni/Acquisti di azioni proprie	(573.295)	2.554.036
- emissioni/Acquisti di strumenti di capitale	-	(2.592.801)
- distribuzione dividendi e altre finalità	(13.220.573)	(9.665.315)
Liquidità netta generata/assorbita dall'attività di provvista	(13.793.868)	(9.704.080)
LIQUIDITA' NETTA GENERATA/ASSORBITA NELL'ESERCIZIO	9.589.625	11.658.853
RICONCILIAZIONE	31.12.2019	31.12.2018
Cassa e disponibilità liquide all'inizio dell'esercizio	83.017.850	71.358.997
Liquidità totale netta generata/assorbita nell'esercizio	9.589.626	11.658.853
Cassa e disponibilità liquide: effetto della variazione dei cambi	-	-
Cassa e disponibilità liquide alla chiusura dell'esercizio	92.607.476	83.017.850

NOTA INTEGRATIVA DELL'IMPRESA

PARTE A POLITICHE CONTABILI

A.1 PARTE GENERALE

Sezione 1 DICHIARAZIONE DI CONFORMITÀ AI PRINCIPI CONTABILI INTERNAZIONALI

Il presente bilancio d'esercizio, predisposto in applicazione del D. Lgs. 28 febbraio 2005 n. 38, è redatto secondo i principi contabili internazionali IAS/IFRS emanati dall'International Accounting Standard Board (IASB) e alle relative interpretazioni dell'International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ed omologati dalla Commissione Europea secondo la procedura prevista dal Regolamento Comunitario n. 1606 del 19 luglio 2002.

Nella predisposizione del bilancio sono stati applicati i principi contabili internazionali omologati ed in vigore al 31 dicembre 2019, inclusi i documenti interpretativi denominati SIC e IFRIC.

I principi contabili adottati per la predisposizione del bilancio, con riferimento alle fasi di classificazione, iscrizione, valutazione e cancellazione delle attività e passività finanziarie, così come per le modalità di riconoscimento dei ricavi e dei costi, risultano modificati rispetto a quelli adottati per la predisposizione del Bilancio 2018 di Volksbank. Tali modifiche derivano essenzialmente dall'applicazione obbligatoria, a far data dal 1 gennaio 2019, del principio contabile internazionale IFRS 16.

Il nuovo standard contabile IFRS 16, che sostituisce lo IAS 17, modifica le modalità di contabilizzazione dei contratti di leasing nonché di affitto, noleggio, locazione e comodato, introducendo una nuova definizione basata sul trasferimento del "diritto d'uso" del bene oggetto di locazione. Il nuovo principio prescrive infatti che tutti i contratti di locazione siano iscritti dal locatario nello Stato Patrimoniale come attività e passività. Viene introdotta anche una diversa modalità di rilevazione dei costi: mentre per lo IAS 17 i canoni di leasing trovavano rappresentazione nella voce di Conto economico relativa alle spese amministrative, secondo l'IFRS16 l'onere viene rappresentato sia attraverso l'ammortamento dell'attività relativa al "diritto d'uso", sia come interessi passivi sul debito.

Nell'ambito delle Politiche contabili è illustrata l'informativa qualitativa e quantitativa relativa alla prima adozione del nuovo principio, che evidenzia la natura dei cambiamenti nelle logiche di contabilizzazione dei leasing, le principali scelte operate dalla Banca e gli impatti di prima applicazione.

Ai fini della lettura dei risultati economici e delle consistenze patrimoniali, si anticipa in questa sede che gli schemi riclassificati hanno subito marginali modifiche per tenere conto dell'applicazione del nuovo principio. In particolare, nello Stato patrimoniale sono state aggiunte specifiche sottovoci rispettivamente nell'ambito delle Attività materiali e immateriali, per dare separata evidenza ai diritti d'uso acquisiti con il leasing, e delle Altre voci del passivo, per evidenziare separatamente i Debiti per leasing.

Con riferimento ai dati di raffronto, si segnala che, stante la scelta della Banca di effettuare la prima applicazione dell'IFRS 16 secondo l'approccio "modified retrospective", che non implica la riesposizione dei dati comparativi, si è comunque provveduto – nei soli schemi riclassificati – alla riesposizione dei dati economici e patrimoniali impattati dal nuovo principio, in modo da consentire confronti e commenti su basi omogenee. In particolare, si segnala che negli schemi riclassificati di Stato patrimoniale e nelle relative tabelle di dettaglio della relazione sulla gestione, le risultanze patrimoniali sono raffrontate con i corrispondenti valori al 1° gennaio 2019, inclusivi – se del caso – degli effetti della prima applicazione dell'IFRS 16.

Per una panoramica relativa ai principi omologati nel corso del 2019 o a quelli omologati in esercizi precedenti, la cui applicazione è prevista o consentita per l'esercizio 2019, si fa rinvio alla successiva "Sezione 4 – Altri Aspetti", nella quale sono altresì illustrati i principali impatti per la Società.

Inoltre, il bilancio al 31 dicembre 2019 è stato predisposto sulla base delle "Istruzioni per la redazione del bilancio dell'impresa e del bilancio consolidato delle banche e delle società finanziarie capogruppo di gruppi bancari" emanate da Banca d'Italia con Provvedimento del 22 dicembre 2005. Queste Istruzioni fissano in modo vincolante gli schemi del bilancio e le relative modalità di compilazione, nonché il contenuto della Nota integrativa.

Sezione 2 PRINCIPI GENERALI DI REDAZIONE

Il bilancio di esercizio è costituito dallo Stato patrimoniale, dal Conto economico, dal Prospetto della redditività complessiva, dal Prospetto delle variazioni di patrimonio netto, dal Rendiconto finanziario e dalla Nota integrativa ed è corredato da una relazione degli amministratori sull'andamento della gestione, sui risultati economici conseguiti e sulla situazione patrimoniale e finanziaria di Volksbank.

Il presente bilancio è redatto adottando l'Euro come moneta di conto.

Gli importi degli schemi di bilancio sono espressi in unità di Euro, mentre i dati riportati nelle tabelle di Nota integrativa sono espressi – qualora non diversamente indicato – in migliaia di Euro.

In base alle disposizioni applicabili il bilancio deve essere redatto con chiarezza e rappresentare in modo veritiero e corretto la situazione patrimoniale, finanziaria e il risultato economico dell'esercizio. Se le informazioni richieste dai principi contabili internazionali e dalle disposizioni contenute nella citata Circolare sono ritenute non sufficienti a dare una rappresentazione veritiera e corretta, nella Nota integrativa sono fornite informazioni complementari necessarie allo scopo.

Se, in casi eccezionali, l'applicazione di una disposizione prevista dai principi contabili internazionali fosse incompatibile con la rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, di quella finanziaria e del risultato economico, essa non è applicata. In questo caso nella Nota integrativa vanno spiegati i motivi della eventuale deroga e la sua influenza sulla rappresentazione della situazione patrimoniale, di quella finanziaria e del risultato economico.

Il bilancio è redatto nel rispetto dei seguenti principi generali:

- *Continuità aziendale*: il bilancio è redatto nella prospettiva della continuità dell'attività della Società;
- *Rilevazione per competenza economica*: il bilancio è redatto secondo il principio della rilevazione per competenza economica, indipendentemente dalla data di regolamento;
- *Coerenza di presentazione*: la presentazione e la classificazione delle voci nel bilancio è costante da un esercizio all'altro, ad eccezione del caso in cui un principio o una interpretazione non richieda un cambiamento nella presentazione o in cui un'altra presentazione o classificazione sia ritenuta più appropriata tenuto conto di quanto previsto dallo IAS 8. In quest'ultimo caso, nella Nota integrativa viene fornita l'informativa riguardante i cambiamenti effettuati rispetto all'esercizio precedente;
- *Rilevanza e aggregazione*: Gli schemi di Stato patrimoniale e di Conto economico sono costituiti da voci (contrassegnate da numeri arabi), da sottovoci (contrassegnate da lettere) e da ulteriori dettagli informativi (i "di cui" delle voci e delle sottovoci). Le voci, le sottovoci e i relativi dettagli informativi costituiscono i conti del bilancio. Gli schemi sono conformi a quelli definiti dalla Banca d'Italia nella citata Circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 e successivi aggiornamenti. Ai suddetti schemi possono essere aggiunte nuove voci se il loro contenuto non è riconducibile ad alcuna delle voci già previste dagli schemi e solo se si tratta di importi di rilievo. Le sottovoci previste dagli schemi possono essere raggruppate quando ricorre una delle due seguenti condizioni:
 - a. l'importo delle sottovoci sia irrilevante;
 - b. il raggruppamento favorisce la chiarezza del bilancio; in questo caso la Nota integrativa contiene distintamente le sottovoci oggetto di raggruppamento.

Nello Stato patrimoniale e nel Conto economico non sono indicati i conti che non presentano importi né per l'esercizio al quale si riferisce il bilancio né per quello precedente.

- *Prevalenza della sostanza sulla forma*: le operazioni e gli altri eventi sono rilevati e rappresentati in conformità alla loro sostanza e realtà economica e non anche tenuto conto della loro forma legale;
- *Compensazione*: le attività e le passività, i proventi e i costi non vengono compensati a meno che ciò non sia consentito o richiesto da un principio contabile internazionale o da una sua interpretazione o da quanto disposto dalla citata Circolare Banca d'Italia;
- *Informazioni comparative*: per ogni conto dello Stato patrimoniale e del Conto economico viene fornita l'informazione comparativa relativa all'esercizio precedente, a meno che un principio contabile o una interpretazione non consentano o prevedano diversamente. I dati relativi all'esercizio precedente possono essere opportunamente adattati, ove necessario, al fine di garantire la comparabilità delle informazioni relative all'e-

esercizio in corso. L'eventuale non comparabilità, l'adattamento o l'impossibilità di quest'ultimo sono segnalati e commentati nella Nota integrativa.

La Nota integrativa è suddivisa in parti. Ogni parte della nota è articolata in sezioni, ciascuna delle quali illustra un singolo aspetto della gestione.

Incertezze legate all'utilizzo delle stime

La predisposizione dell'informativa finanziaria richiede anche il ricorso a stime e ad assunzioni che possono determinare significativi effetti sui valori iscritti nello Stato patrimoniale e nel Conto economico, nonché sull'informativa relativa alle attività e passività potenziali riportate in bilancio. L'elaborazione di tali stime implica l'utilizzo delle informazioni disponibili e l'adozione di valutazioni soggettive, fondate anche sull'esperienza storica, utilizzata ai fini della formulazione di assunzioni ragionevoli per la rilevazione dei fatti di gestione. Per loro natura le stime e le assunzioni utilizzate possono variare di esercizio in esercizio e, pertanto, non è da escludersi che negli esercizi successivi i valori iscritti in bilancio possano variare anche in maniera significativa a seguito del mutamento delle valutazioni soggettive utilizzate.

Le principali fattispecie per le quali è maggiormente richiesto l'impiego di valutazioni soggettive da parte della direzione aziendale sono:

- la quantificazione delle perdite per riduzione di valore dei crediti, delle partecipazioni e, in genere, delle altre attività finanziarie;
- l'utilizzo di modelli valutativi per la rilevazione del *fair value* degli strumenti finanziari non quotati in mercati attivi;
- la valutazione della congruità del valore degli avviamenti e delle altre attività immateriali;
- la quantificazione del *fair value* degli immobili;
- la quantificazione dei fondi del personale e dei fondi per rischi e oneri;
- le stime e le assunzioni sulla recuperabilità della fiscalità differita attiva;
- stima del valore recuperabile degli immobili detenuti a scopo di investimento;

Per talune delle fattispecie appena elencate possono identificarsi i principali fattori che sono oggetto di stima e che quindi concorrono a determinare il valore di iscrizione in bilancio di attività e passività. Senza pretesa di esaustività, si segnala che:

- per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari non quotati su mercati attivi, qualora sia necessario l'utilizzo di parametri non desumibili dal mercato, le principali stime riguardano, da un lato, lo sviluppo dei flussi finanziari futuri (o anche flussi reddituali, nel caso di titoli azionari), eventualmente condizionati a eventi futuri e, dall'altro, il livello di determinati parametri in input non quotati su mercati attivi;
- per l'allocazione nei tre stadi di rischio creditizio previsti dall'IFRS 9 di crediti e titoli di debito classificati tra le Attività finanziarie al costo ammortizzato e tra le Attività finanziarie al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva e il calcolo delle relative perdite attese, le principali stime riguardano:
 - a. la determinazione dei parametri di significativo incremento del rischio di credito, basati essenzialmente su modelli di misurazione delle probabilità di default (PD) all'origination delle attività finanziarie e alla data di bilancio;
 - b. l'inclusione di fattori forward looking, anche di tipo macroeconomico, per la determinazione di PD e LGD;
 - c. la determinazione delle probabilità di vendita di attività finanziarie deteriorate, mediante realizzo delle posizioni sul mercato;
- per la determinazione delle stime dei flussi di cassa futuri rivenienti dai crediti deteriorati, sono presi in considerazione alcuni elementi: i tempi di recupero attesi, il presumibile valore di realizzo delle eventuali garanzie nonché i costi che si ritiene verranno sostenuti per il recupero dell'esposizione creditizia;
- per la determinazione del valore d'uso delle attività immateriali a vita indefinita (avviamento) in riferimento alla Cash Generating Unit (CGU), sono oggetto di stima, separatamente e opportunamente aggiornati, i flussi finanziari futuri nel periodo di previsione analitica e i flussi utilizzati per determinare il c.d. "terminal value", generati dalla CGU. Rientra tra gli elementi oggetto di stima anche il costo del capitale;

- per la determinazione del valore d'uso delle attività immateriali a vita definita ("client relationship"), sono oggetto di stima la vita utile, da un lato, e i flussi finanziari futuri rivenienti dall'attività, dall'altro. Anche nel caso delle attività immateriali a vita definita rientra tra gli elementi oggetto di stima il costo del capitale;
- la determinazione del *fair value* degli immobili viene effettuata attraverso la predisposizione di apposite perizie. Per la predisposizione delle perizie relative agli immobili sono stati oggetto di stima i canoni di locazione, i prezzi di vendita, i tassi di attualizzazione e i tassi di capitalizzazione;
- per la quantificazione dei fondi di quiescenza e per obblighi simili è oggetto di stima il valore attuale delle obbligazioni, tenuto conto dei flussi, opportunamente attualizzati, derivanti dalle analisi storico statistiche, e della curva demografica;
- per la quantificazione dei fondi per rischi e oneri è oggetto di stima – ove possibile – l'ammontare degli esborzi necessari per l'adempimento delle obbligazioni, tenuto conto della probabilità effettiva del dover impiegare risorse;
- per la determinazione delle poste relative alla fiscalità differita è stimata la probabilità di un futuro effettivo sostenimento di imposte (differenze temporanee tassabili) e il grado di ragionevole certezza – se esistente – di ammontari imponibili futuri al momento in cui si manifesterà la deducibilità fiscale (differenze temporanee deducibili).

Sezione 3 EVENTI SUCCESSIVI ALLA DATA DI RIFERIMENTO DEL BILANCIO

Direzione generale

Il Consiglio di amministrazione di Volksbank in data 13 febbraio 2020 ha individuato nella figura di Alberto Naef il nuovo Direttore generale, che subentra a Johannes Schneebacher. Alberto Naef vanta esperienza manageriale e competenze di alto rilievo nel settore bancario anche internazionale. Il nuovo Direttore generale sarà affiancato dai vicedirettori Stefan Schmidhammer, già nell'incarico, e da Martin Schweitzer, nominato Vice Direttore generale. Johannes Schneebacher lascerà la guida della Banca il 31 marzo 2020.

Impatto della diffusione del virus 2019-nCov ("Coronavirus")

L'epidemia di coronavirus è emersa verso la fine dell'esercizio ed ha avuto un'evoluzione veloce e continua fino alla data di approvazione del progetto di bilancio da parte del Consiglio di amministrazione. Alla fine del 2019, un gruppo di casi che presentavano i sintomi di una "polmonite di causa sconosciuta" è stato identificato a Wuhan, la capitale della provincia cinese di Hubei. Il 31 dicembre 2019, la Cina ha allertato l'Organizzazione Mondiale della Sanità (OMS) in merito a questo nuovo virus. Il 30 gennaio 2020 il Comitato di Emergenza del Regolamento Sanitario Internazionale dell'OMS ha dichiarato l'epidemia "emergenza sanitaria pubblica di interesse internazionale". Da allora, sono stati diagnosticati più casi, anche in altri Paesi. Sono state adottate misure e politiche imposte dalla Cina e da altri Paesi. Gradualmente sono state rese disponibili maggiori informazioni. Il 31 gennaio il Consiglio dei ministri ha dichiarato lo stato di emergenza sanitaria per l'epidemia da nuovo Coronavirus.

Il Coronavirus è caratterizzato da velocità di diffusione – e quindi capacità di contagio - elevata, nonché da una pericolosità, misurata dal tasso di mortalità tra i contagiati, che hanno avuto un impatto immediato sull'attività economica. L'elevato grado di integrazione economica e finanziaria tra i paesi dell'area UE, dal commercio dei beni intermedi all'integrazione delle catene produttive nonché la maggiore apertura dei mercati dei capitali, impattano significativamente l'estensione dei rischi al ribasso per effetto del rallentamento dell'economia sia a livello UE che globale.

Gli effetti dell'epidemia del Coronavirus sull'economia si trasmettono principalmente attraverso una frenata temporanea dei consumi privati e degli investimenti dal lato della domanda, e dell'attività manifatturiera e dei servizi dal lato dell'offerta. Le misure di restrizione alla mobilità e il blocco o rallentamento della produzione in diverse aree dell'Italia rendono ragionevole attendersi un impatto sull'economia in termini di rallentamento della domanda e della produzione industriale.

Circa l'evoluzione dell'epidemia si ipotizza che il picco dei contagi possa restare confinato ai primi due trimestri dell'anno, con maggiore intensità nel primo e minore nel secondo, progressivamente in riduzione all'approssimarsi della stagione estiva. Lo shock all'economia originato dal rallentamento di consumi privati e degli investimenti dovrebbe essere seguito da un recupero compensativo nei trimestri successivi, mitigando quindi gli effetti del complessivo rallentamento dell'economia.

Il calo della fiducia dei consumatori e degli investitori e il riflesso che esso avrà sui mercati finanziari dipenderanno dall'evoluzione dell'epidemia nei prossimi mesi. L'impatto economico complessivo dipenderà dal picco dei contagi, difficilmente prevedibile, e quindi dalla durata delle misure di quarantena e di restrizione alla mobilità.

L'eventuale disponibilità delle banche centrali a intervenire in risposta all'inevitabile rallentamento del ciclo rappresenta il principale fattore che potrà guidare nelle prossime settimane la direzione dei mercati e l'orientamento degli investitori.

I rischi più rilevanti per la Società possono riguardare principalmente:

- possibile tensione operativa con potenziale pregiudizio, eventualmente anche localizzato, all'attività aziendale (es. possibile riduzione del livello di servizio dei fornitori critici);
- possibili tensioni della liquidità, al momento peraltro del tutto assenti, ascrivibili sia a possibili comportamenti della clientela (es. maggiore utilizzo della liquidità depositata) sia all'andamento dei rapporti interbancari. Come sopra evidenziato si ritiene peraltro che possibili situazioni di liquidità possano essere efficacemente contrastate da interventi mirati di politica monetaria;
- possibili situazioni di difficoltà delle imprese, per effetto della ridotta attività produttiva e dei consumi.

Essendo l'epidemia ancora nelle prime fasi, l'elevato livello di incertezza dovuto all'esito ancora imprevedibile di questa malattia rende particolarmente difficile stimare gli effetti finanziari dell'epidemia. Allo stato attuale pertanto non è possibile effettuare tale stima.

Inoltre, tenuto conto dello stato ancora iniziale dell'epidemia, non si ravvisano allo stato incertezze materiali tali da far sorgere dubbi significativi sulla capacità dell'entità di operare secondo il principio della continuità aziendale. Con specifico riferimento alla misurazione del *fair value*, si segnala che alla data di riferimento del bilancio le ipotesi fatte utilizzando le informazioni disponibili, non hanno portato ad includere elementi connessi con il possibile sviluppo dell'epidemia, anche tenuto conto dell'obiettivo della valutazione del *fair value* di esprimere il prezzo di uscita ("exit price") alla data di valutazione dal punto di vista di un operatore di mercato.

Con riferimento alla valutazione delle perdite attese su crediti ("ECL") per le attività finanziarie non valutate al valore equo rilevato a Conto economico lo IFRS 9 richiede che l'entità che predispone il bilancio incorpori ragionevoli e supportabili informazioni sugli eventi passati, sulle condizioni attuali e sulle previsioni delle condizioni economiche future. Tale valutazione dovrebbe essere basata sulle informazioni disponibili alla data di riferimento del bilancio e adattata alle successive informazioni disponibili, se del caso. Poiché i primi casi di Coronavirus sono stati segnalati prima del 31 dicembre 2019, in base ai requisiti dell'IFRS 9 è stato valutato il potenziale impatto di una possibile epidemia e se la sua gravità possa influenzare in modo significativo la stima delle perdite attese di attività finanziarie, al fine di una eventuale incorporazione nella previsione delle condizioni economiche future. Le informazioni disponibili considerate sono quelle ragionevoli e supportabili alla data di riferimento del bilancio. Nel caso specifico, le suddette informazioni e le ipotesi circa l'evoluzione dell'epidemia sono caratterizzate da significativa incertezza ed insufficiente analiticità, tali da non consentire la loro incorporazione nelle stime dei fattori macroeconomici prospettici. Solo con il progressivo evolvere della diffusione della malattia potranno emergere elementi sufficientemente dettagliati da consentire una loro considerazione nei possibili scenari ed il calcolo delle probabilità associate a tali scenari.

Parimenti, analoghe considerazioni possono essere svolte con riferimento alla verifica di *impairment* delle attività di bilancio, in relazione alla valutazione se il potenziale impatto dell'evoluzione dell'epidemia possa costituire un indicatore di *impairment* tale da richiedere una rettifica di valore.

Sotto il profilo operativo, in coerenza con i provvedimenti delle pubbliche autorità in materia di Coronavirus, la Società ha adottato alcune misure preventive con l'obiettivo di tutelare i propri dipendenti e clienti. In particolare, la Società incoraggia il lavoro da remoto, laddove i dipendenti ne abbiano la possibilità operativa e tecnologica. Si privilegia l'utilizzo di strumenti di comunicazioni a distanza per le riunioni con i clienti, i fornitori e il personale esterno. Sono state sospese le missioni, le trasferte e gli eventi di promozione e di socializzazione interna.

Oltre alla tutela della salute e del benessere del personale, per Volksbank è prioritaria la continuità operativa. L'attività delle sedi e delle filiali presenti sul territorio si svolge in modo regolare.

È stato istituito un gruppo di lavoro dedicato che ha il compito di monitorare la situazione, garantendo un costante allineamento con le misure di tutela vigenti. La Società ha inoltre provveduto a diffondere ai propri dipendenti indicazioni di igiene e profilassi per i soggetti asintomatici, invitando tutti coloro che dovessero presentare sintomatologia respiratoria o influenzale, anche lieve, ad astenersi precauzionalmente dall'attività lavorativa, con particolare attenzione a coloro che abbiano particolari condizioni certificate di disagio/rischio. È altresì consentito ai dipendenti che ne avessero necessità di utilizzare tutte le tipologie di copertura delle assenze offerte dalla normativa anche alla luce della temporanea sospensione dell'attività scolastica in alcune aree, invitando - in caso di viaggi personali - a seguire quanto previsto dalla normativa nazionale.

Sezione 4 ALTRI ASPETTI

Termini di approvazione e pubblicazione del bilancio d'esercizio

L'art. 135-sexies del D. Lgs. 59/98 (TUF) prevede che, entro centoventi giorni dalla chiusura dell'esercizio, sia approvato il bilancio d'esercizio e sia pubblicata la relazione finanziaria annuale, comprendente il bilancio di esercizio, la relazione sulla gestione e l'attestazione di cui all'articolo 154-bis, comma 5.

Il progetto di bilancio di esercizio è stato approvato dal Consiglio di amministrazione del 21 febbraio 2020.

Revisione contabile

Il bilancio di esercizio è assoggettato a revisione contabile, ai sensi del D.Lgs. 58/98, da parte della società KPMG S.p.A., in applicazione dell'incarico conferito per il periodo 2019 - 2027 a detta società con delibera assembleare del 30 marzo 2019. La relazione di revisione è pubblicata integralmente insieme alla relazione finanziaria annuale, ai sensi dell'art. 135-septies del D.Lgs. 58/98.

Nuovi principi contabili o modifiche di principi esistenti omologati dalla Commissione Europea

Di seguito si riporta un'illustrazione dei Principi contabili IAS/IFRS e relative interpretazioni SIC/IFRIC omologati e da applicare obbligatoriamente ai fini della redazione del bilancio 2019.

Principio IAS/IFRS – Interpretazione SIC/IFRIC	Modifiche
Regolamento n. 1986 del 31 ottobre 2017 - IFRS 16 "Leasing"	Il principio è stato pubblicato dallo IASB in data 13 gennaio 2016, con l'intento di migliorare la rendicontazione contabile dei contratti di leasing. Nel dettaglio, il principio introduce nuove regole per la rappresentazione contabile dei contratti di leasing sia per i locatori sia per i locatari, sostituendo i precedenti standard/interpretazioni (IAS 17, IFRIC 4, SIC 15 e SIC 27).
Regolamento n. 498 del 22 marzo 2018 – "Modifiche all'IFRS 9 Strumenti finanziari – Elementi di pagamento anticipato con compensazione negativa"	Le modifiche sono volte a chiarire la classificazione di determinate attività finanziarie rimborsabili anticipatamente quando si applica l'IFRS 9. In particolare: <ul style="list-style-type: none"> - per le attività finanziarie consente di valutare al costo ammortizzato o, a seconda del business model, al fair value through other comprehensive income, anche quei finanziamenti che, in caso di rimborso anticipato, presuppongono un pagamento da parte del concedente (pagamento compensativo negativo); - per le passività finanziarie al costo ammortizzato contiene un chiarimento relativo alla contabilizzazione di una modifica che non comporta la cancellazione dal bilancio. In tali casi è previsto che, alla data della modifica, l'aggiustamento al costo ammortizzato della passività finanziaria, calcolato come la differenza tra i cash flows contrattuali originari e i cash flows modificati scontati al tasso di interesse effettivo, sia rilevata a Conto economico.
Regolamento n. 2018 del 24 ottobre 2018 "Interpretazione IFRIC 23 - Incertezza sui trattamenti dell'imposta sul reddito"	L'interpretazione chiarisce come applicare i requisiti per la rilevazione e la valutazione dello IAS 12 quando c'è incertezza relativamente al trattamento da applicare alle imposte sui redditi. In tali circostanze, ai fini della rilevazione e valutazione delle attività/passività fiscali correnti e differite in applicazione dello IAS 12, i profitti/perdite tassabili, le basi tassabili, le perdite fiscali inutilizzate, i crediti fiscali inutilizzati ed i tassi fiscali, vengono determinati sulla base dell'interpretazione fornita dall'IFRIC 23. All'entità è richiesto l'utilizzo di judgement per determinare se un trattamento fiscale incerto debba essere considerato indipendentemente o congiuntamente ad altri trattamenti fiscali su cui verte incertezza. Inoltre, l'entità deve rivedere judgements e stime laddove fatti e circostanze dovessero cambiare.
Regolamento n. 2019 dell'8 febbraio 2019 "Modifiche al principio IAS 28 – Interessenze a lungo termine in società collegate e joint venture"	Le modifiche chiariscono che le disposizioni in materia di riduzione di valore dell'IFRS 9 si applicano ai crediti a lungo termine verso una società collegata o joint venture che, nella sostanza, fanno parte dell'investimento netto nella società stessa collegata o joint venture (per le quali l'entità non utilizza il metodo del patrimonio netto).
Regolamento n. 412 del 14 marzo 2019 – "Progetti di miglioramento di alcuni IFRS 2015 – 2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 e IAS 23)"	In particolare i miglioramenti apportati chiariscono quanto segue: <ul style="list-style-type: none"> - IAS 12 "Imposte sul reddito": l'entità deve rilevare gli effetti fiscali dei dividendi ai fini delle imposte sul reddito nell'utile (perdita) d'esercizio, nelle altre componenti di Conto economico complessivo o nel patrimonio netto, a seconda di dove l'entità ha originariamente rilevato le transazioni o gli eventi passati che hanno generato utili distribuibili; - IAS 23 "Oneri finanziari": nel caso in cui uno specifico prestito rimanga in essere dopo che il corrispondente asset è pronto per l'uso o la vendita, quel prestito entra a far parte dei fondi considerati ai fini del calcolo del tasso di capitalizzazione in relazione ai prestiti generali; - IFRS 3 "Aggregazioni aziendali": quando l'entità ottiene il controllo di un business, già joint operation, ridetermina l'interessenza detenuta in quel business; - IFRS 11 "Accordi a controllo congiunto": quando un'entità ottiene il joint control di un business, già joint operation, l'entità non deve rideterminare la sua interessenza nel business.
Regolamento n. 402 del 13 marzo 2019 "Modifiche al principio IAS 19 – "Modifiche, riduzioni o regolamento dei piani pensionistici"	Le modifiche mirano a chiarire che, dopo la modifica, la riduzione o l'estinzione del piano a benefici definiti, l'entità dovrebbe applicare le ipotesi aggiornate dalla rideterminazione della sua passività (attività) netta per benefici definiti per il resto del periodo di riferimento

A eccezione per la prima applicazione del principio contabile IFRS 16, per il quale si rimanda allo specifico capitolo "La Transizione al Principio Contabile IFRS 16", le altre modifiche o interpretazioni non hanno avuto un impatto significativo sulla situazione patrimoniale ed economica della Banca.

Di seguito si fornisce un'illustrazione dei Principi contabili IAS-IFRS e relative interpretazioni SIC-IFRIC pubblicati dallo IASB e omologati da parte della Commissione Europea al 23 gennaio 2020.

Titolo documento	Data emissione	Data di entrata in vigore	Data di omologazione	Regolamento UE e data di pubblicazione
Modifiche ai riferimenti al Quadro concettuale negli IFRS	marzo 2018	1° gennaio 2020	29 novembre 2019	(UE) 2019/2075 6 dicembre 2019
Definizione di rilevante (Modifiche allo IAS 1 e allo IAS 8)	ottobre 2018	1° gennaio 2020	29 novembre 2019	(UE) 2019/2014 10 dicembre 2019
Riforma degli indici di riferimento per la determinazione dei tassi di interesse (Modifiche all'IFRS 9, allo IAS 39 e all'IFRS 7)	settembre 2019	1° gennaio 2020	15 gennaio 2020	(UE) 2020/34 16 gennaio 2020

Di seguito si fornisce un'illustrazione dei Principi contabili IAS-IFRS e relative interpretazioni SIC-IFRIC pubblicati dallo IASB e ancora in attesa di omologazione da parte della Commissione Europea.

Titolo documento	Data emissione da parte dello IASB	Data di entrata in vigore del documento IASB	Data di prevista omologazione da parte dell'UE
Standards			
IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts	gennaio 2014	(1)	(1)
IFRS 17 Insurance Contracts	maggio 2017	1° gennaio 2021 (2)	TBD
Amendments			
Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (Amendments to IFRS 10 and IAS 28)	settembre 2014	Differita fino al completamento del progetto IASB sull' <i>equity method</i>	Rinviata in attesa della conclusione del progetto IASB sull' <i>equity method</i>
Definition of business (Amendments to IFRS 3)	ottobre 2018	1° gennaio 2020	marzo 2020
Classification of Liabilities as Current or Non-current (Amendments to IAS 1)	gennaio 2020	1° gennaio 2022	TBD

- (1) L'IFRS 14 è entrato in vigore dal 1° gennaio 2016, ma la Commissione Europea ha deciso di sospendere il processo di omologazione in attesa del nuovo principio contabile sui "rate-regulated activities".
- (2) Si segnala che nel mese di giugno 2019, lo IASB ha pubblicato un exposure draft che include alcune modifiche all'IFRS 17 e il differimento dell'entrata in vigore del nuovo principio contabile al 1° gennaio 2022. Alla data di riferimento della presente lista di controllo (23 gennaio 2020) le modifiche all'IFRS 17 non sono state ancora approvate dallo IASB in via definitiva.

Da ultimo, si segnala che in data 18 maggio 2017 lo IASB ha emanato il nuovo principio contabile IFRS 17 che disciplina le polizze emesse dalle compagnie di assicurazione e la cui applicazione è prevista a partire dal 1° gennaio 2021. In data 14 novembre 2018 lo IASB ha deciso di proporre il differimento di un anno, ossia al 2022. Ha inoltre deciso di proporre l'estensione al 2022 dell'esenzione temporanea dall'applicazione dell'IFRS 9 concessa alle compagnie assicurative, in modo che l'IFRS 9 e l'IFRS 17 possano essere applicati nello stesso momento. Le proposte sono ancora in corso di consultazione. Per l'operatività non sono previsti impatti, in quanto la Società non esercita attività assicurativa.

LA TRANSIZIONE AL PRINCIPIO CONTABILE INTERNAZIONALE IFRS 16

Le disposizioni normative

Il Regolamento n. 1986/2017, ha sostituito, a partire dal 1° gennaio 2019, lo IAS 17 “Leasing”, l'IFRIC 4 “Determinare se un accordo contiene un leasing”, il SIC 15 “Leasing operativo – Incentivi” e il SIC 27 “La valutazione della sostanza delle operazioni nella forma legale di un leasing”, ed ha disciplinato i requisiti per la contabilizzazione dei contratti di leasing.

Il nuovo principio richiede di identificare se un contratto è (oppure contiene) un leasing, basandosi sul concetto di controllo dell'utilizzo di un bene identificato per un determinato periodo di tempo; ne consegue che anche i contratti di affitto, noleggio, locazione o comodato, rientrano nel perimetro di applicazione delle nuove regole.

Alla luce di quanto sopra, vengono introdotte significative modifiche alla contabilizzazione delle operazioni di leasing nel bilancio del locatario/utilizzatore, prevedendo l'introduzione di un unico modello di contabilizzazione dei contratti di leasing da parte del locatario, sulla base del modello del diritto d'uso (“right of use”). In dettaglio, la principale modifica consiste nel superamento della distinzione, prevista dallo IAS 17, tra leasing operativo e finanziario: tutti i contratti di leasing devono essere quindi contabilizzati allo stesso modo con il rilevamento di una attività e passività. Il modello di contabilizzazione prevede la rilevazione nell'attivo patrimoniale del diritto d'uso dell'attività oggetto di leasing; nel passivo patrimoniale vengono rappresentati i debiti per canoni di leasing ancora da corrispondere al locatore, questo a differenza di quanto prescritto dai principi attuali in vigore fino al 31 dicembre 2018. È modificata anche la modalità di rilevazione delle componenti di Conto economico: mentre per lo IAS 17 i canoni di leasing trovavano rappresentazione nella voce relativa alle Spese Amministrative, in accordo con l'IFRS 16 sono invece rilevati gli oneri relativi all'ammortamento del “diritto d'uso”, e gli interessi passivi sul debito.

L'informativa minima richiesta alle imprese locatarie ricomprende tra l'altro:

- la suddivisione tra le diverse “classi” di beni in leasing;
- un'analisi per scadenze delle passività correlate ai contratti di leasing;
- le informazioni potenzialmente utili per comprendere meglio l'attività dell'impresa con riferimento ai contratti di leasing (ad esempio le opzioni di rimborso anticipato o di estensione).

Non vi sono sostanziali cambiamenti, invece, al di fuori di alcune maggiori richieste di informativa, nella contabilità dei leasing da parte dei locatori, dove viene comunque mantenuta la distinzione tra leasing operativi e leasing finanziari.

Si precisa, inoltre, che in base ai requisiti del principio IFRS 16 e ai chiarimenti dell'IFRIC (documento “Cloud Computing Arrangements” del settembre 2018), i software sono esclusi dall'ambito di applicazione dell'IFRS 16; questi sono pertanto contabilizzati seguendo il principio IAS 38 ed i relativi requisiti.

Dal 1 gennaio 2019, gli effetti sul bilancio conseguenti all'applicazione dell'IFRS 16 sono identificabili per il locatario – a parità di redditività e di cash flow finali – in un incremento delle attività registrate in bilancio (gli asset in locazione rappresentativi del diritto d'uso), un incremento delle passività (il debito a fronte degli asset locati), una riduzione delle spese amministrative (i canoni di locazione) e un contestuale incremento dei costi finanziari (la remunerazione del debito iscritto) e degli ammortamenti (relativi al diritto d'uso). Con riferimento al Conto economico, considerando l'intera durata dei contratti, l'impatto economico non cambia nell'orizzonte temporale del leasing sia applicando il previgente IAS 17, sia applicando il nuovo IFRS 16, ma si manifesta con una diversa ripartizione temporale.

Nel 2018 la Società ha avviato un apposito progetto per l'implementazione dell'IFRS 16 – Leasing, al fine di approfondire e definire gli impatti qualitativi e quantitativi, nonché individuare ed implementare gli interventi applicativi ed organizzativi necessari per un'adozione coerente, organica ed efficace delle nuove regole. È stato implementato uno specifico strumento per la determinazione dei valori secondo l'IFRS 16.

Il perimetro dei contratti – lato locatario. Classificazione e analisi delle operazioni di leasing alla luce della normativa di riferimento

Come sopra richiamato, il Principio si applica a tutte le tipologie di contratti contenenti un leasing, ovvero ai contratti che forniscono al locatario il diritto a controllare l'utilizzo di un bene identificato per un certo periodo di tempo (periodo di utilizzo) in cambio di un corrispettivo.

La logica del Principio è che il "controllo" su un bene richiede che quel bene sia identificato, ad esempio quando è esplicitamente specificato all'interno del contratto, o se è implicitamente specificato al momento in cui è disponibile per poter essere utilizzato dal cliente. Un'attività non è specificata se il fornitore ha il diritto sostanziale di sostituirla, ovvero se il fornitore è praticamente in grado di sostituire l'attività con attività alternative lungo tutto il periodo di utilizzo e trae benefici economici dall'esercizio di tale diritto.

Una volta stabilito che il sottostante del contratto è un bene identificato, occorre valutare se l'entità ha il diritto a controllarlo perché ha contemporaneamente sia il diritto a ottenere sostanzialmente tutti i benefici economici dall'utilizzo dell'attività che il diritto a decidere l'utilizzo del bene identificato.

L'analisi dei contratti rientranti nell'ambito di applicazione del principio ha riguardato in particolare quelli relativi agli immobili e all'hardware. Gli impatti derivanti dai contratti di leasing immobiliare rappresentano la totalità del valore dei diritti d'uso. Non sono stati registrati impatti derivanti dal comparto Hardware in quanto i relativi contratti sono al di sotto delle soglie di rilevanza fissate dal principio.

I contratti di leasing immobiliare si riferiscono interamente ad immobili destinati ad uso uffici o al servizio delle filiali bancarie. I contratti, di norma, hanno durate superiori ai 12 mesi e presentano tipicamente opzioni di rinnovo ed estinzione esercitabili dal locatore e dal locatario secondo le regole di legge oppure previsioni specifiche contrattuali.

Solitamente questi contratti non includono l'opzione di acquisto al termine del leasing oppure costi di ripristino significativi per la Banca.

Le scelte contabili

Risulta opportuno illustrare alcune scelte esercitate con riferimento alle modalità di rappresentazione degli effetti di prima applicazione del principio, nonché alcune regole da applicare a regime al fine di contabilizzare i contratti di leasing.

Come già anticipato, è stato scelto di effettuare la First Time Adoption (FTA) dell'IFRS 16 tramite l'approccio "modified retrospective", che prevede la facoltà, prevista dal principio, di rilevare l'effetto cumulativo dell'applicazione del Principio alla data di prima applicazione e di non riesporre i dati comparativi del bilancio di prima applicazione dell'IFRS 16. Pertanto i dati dei prospetti contabili relativi all'esercizio 2019 non saranno comparabili con riferimento alla valorizzazione dei diritti d'uso e del corrispondente debito per leasing.

In sede di prima applicazione sono state esercitate alcune opzioni previste dal principio al paragrafo C10 e seguenti. In particolare, sono stati esclusi i contratti con durata rimanente ("lease term") inferiore o uguale ai 12 mesi ("short term").

A regime è stato scelto di non applicare il nuovo principio ai contratti con durata ("lease term") complessiva inferiore o uguale ai 12 mesi ed ai contratti con valore del bene sottostante, quando nuovo, inferiore o uguale a 5.000 euro ("low value"). In questo caso, i canoni relativi a tali leasing sono rilevati come costo – analogamente a quanto fatto in passato - con un criterio a quote costanti per la durata del leasing o secondo un altro criterio sistematico se più rappresentativo del modo in cui il locatario percepisce i benefici.

Durata contrattuale

La durata del leasing è determinata dal periodo non annullabile durante il quale la Banca ha il diritto di utilizzare l'attività sottostante, considerando anche: (i) i periodi coperti dall'opzione di proroga del leasing, se il locatario ha la ragionevole certezza di esercitare l'opzione; e (ii) i periodi coperti dall'opzione di risoluzione del leasing, se il locatario ha la ragionevole certezza di non esercitare l'opzione.

Alla data di transizione e alla data di inizio di ogni contratto stipulato dopo il 1° gennaio 2019, è stata definita la durata del leasing, basandosi sui fatti e le circostanze esistenti a quella determinata data e che hanno un impatto sulla ragionevole certezza di esercitare le opzioni incluse negli accordi dei leasing.

Con specifico riferimento ai leasing immobiliari si è deciso di considerare per tutti i nuovi contratti (nonché alla data di FTA) solo il primo periodo di rinnovo come ragionevolmente certo, a meno che non ci siano clausole contrattuali particolari, fatti o circostanze, che portino a considerare rinnovi aggiuntivi o a determinare la fine del leasing.

Sulla base delle caratteristiche dei contratti di locazione italiani e di quanto previsto dalla Legge 392/1978, nel caso di sottoscrizione di un nuovo contratto di affitto con una durata contrattuale di sei anni e l'opzione di rinnovare tacitamente il contratto di sei anni in sei anni, la durata complessiva del leasing sarà pari ad almeno dodici anni. Tale indicazione generale viene superata se vi sono elementi nuovi o situazioni specifiche all'interno del contratto.

Tasso di attualizzazione

In merito al tasso di attualizzazione, sulla base dei requisiti IFRS 16, è utilizzato per ogni contratto di leasing, quando disponibile, il tasso di interesse implicito. In alcuni casi, ad esempio con riferimento ai contratti di affitto, il tasso di interesse implicito non può essere sempre determinato prontamente senza ricorrere a stime e assunzioni, in quanto il locatario non ha informazioni sufficienti sul valore residuo non garantito del bene locato. In questi casi è stata sviluppata una metodologia per definire il tasso di interesse incrementale in alternativa al tasso di interesse implicito.

Il tasso di interesse incrementale è il tasso al quale il locatario sarebbe disposto a pagare, su una scadenza simile e per una attività simile, i fondi necessari per ottenere un asset di valore assimilabile all'asset con diritto d'uso in condizioni economiche assimilabili. Nel calcolo del tasso di interesse incrementale è stato tenuto conto dei seguenti aspetti:

- il tasso di interesse assimila il tasso al quale la Banca prenderebbe a prestito fondi per la durata pari a quella del diritto d'uso;
- assimila il tasso al quale la Banca si finanzierebbe per acquistare un asset di valore assimilabile all'asset corrispondente al diritto d'uso;
- riflette il tasso per un finanziamento garantito per un asset assimilabile a quello espresso dal diritto d'uso.

Pertanto tale tasso, che tiene conto del merito creditizio del locatario, della durata del leasing, della natura e qualità del collaterale fornito nonché dell'ambiente economico nel quale la transazione ha luogo risulta in linea con quanto richiesto dal principio.

Componenti di leasing e non di leasing

Si precisa, inoltre, che è stato valutato di non separare le componenti di servizio da quelle di leasing e contabilizzare di conseguenza l'intero contratto come leasing, in quanto le componenti di servizio non sono significative.

Gli effetti della prima applicazione (FTA) dell'IFRS 16

L'adeguamento del bilancio di apertura a seguito dell'applicazione dell'IFRS 16 utilizzando l'approccio retrospettivo modificato ha determinato un incremento delle attività a seguito dell'iscrizione dei nuovi diritti d'uso a livello di Gruppo di 20,1 milioni di Euro e delle passività finanziarie (debito verso il locatore) del medesimo importo. Dalla prima applicazione del principio, non sono emersi pertanto impatti sul patrimonio netto in quanto, a seguito della scelta di adottare il "modified approach", in sede di prima applicazione i valori di attività e passività coincidono, al netto della riclassifica dei ratei/risconti e dell'esposizione dei leasing precedentemente classificati come finanziari applicando lo IAS 17.

In sede di prima applicazione l'IFRS 16 è stata adottata la scelta di non rideterminare il perimetro di applicazione definito dallo IAS 17, bensì applicare il principio ai soli contratti di leasing identificati in base ai requirements IAS 17 e IFRIC 4 (paragrafo C3 a) dell'IFRS 16.

Si segnala peraltro che nel bilancio al 31 dicembre 2019 non sono stati identificati contratti classificati come leasing finanziario in base allo IAS 17. Pertanto il perimetro di applicazione dello IFRS 16 è costituito esclusivamente dai diritti d'uso acquisiti in seguito all'inclusione dei contratti di affitto degli immobili. I diritti d'uso acquisiti con il leasing relativi a contratti immobiliari sono indicati nella sottovoce "b) fabbricati".

TLTRO

Al 31 dicembre 2019 la Banca partecipa al programma condizionato di rifinanziamento TLTRO per un ammontare pari a 1,0 miliardi.

La Decisione UE 810/2016, che disciplina, tra l'altro, le modalità di calcolo degli interessi applicabili al finanziamento, prevede che il tasso di interesse applicabile all'importo preso in prestito nell'ambito di ciascuna TLTRO-II è quello applicato all'operazione di rifinanziamento principale al momento dell'aggiudicazione della relativa TLTRO-II. Tuttavia, qualora i prestiti netti idonei erogati nel periodo di riferimento 01.02.2016 - 31.01.2018 registrino una crescita superiore al livello di riferimento fissato al +2,5%, il tasso di interesse applicabile agli importi presi in prestito dai partecipanti è pari al tasso di interesse sui depositi presso la Banca centrale al momento dell'aggiudicazione di ciascuna TLTRO-II.

Poiché a marzo 2016 BCE ha ridotto il tasso sulle operazioni principali di rifinanziamento a zero e quello sui depositi è stato tagliato fino allo -0,40%, ne consegue che per tutte le operazioni effettuate dalla Banca, in caso di superamento della soglia, è applicabile il tasso dello -0,40% in luogo di quello dello 0,00%.

Al 31 gennaio 2018 l'erogazione di prestiti netti idonei in base alla Decisione UE 2016/810 ha evidenziato una crescita, rispetto al dato relativo al 1 febbraio 2016, ampiamente superiore alla soglia fissata del 2,5%.

Pertanto risulta applicabile il tasso negativo dello -0,40% a quanto acquisito da BCE nell'ambito del programma TLTRO-II. In applicazione dello IFRS 9 l'apporto positivo degli interessi provenienti dal finanziamento TLTRO II, contabilizzati secondo il metodo dell'interesse effettivo, è stato contabilizzato nella voce "interessi attivi".

Opzione per il consolidato fiscale nazionale

Volksbank ha optato, insieme alle controllate Quartiere Brizzi S.r.l., Voba Invest S.r.l. in liquidazione e Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l., per l'applicazione dell'istituto della tassazione di gruppo (consolidato fiscale) ai sensi degli artt. 117 e seguenti del D.P.R. 917/86.

I rapporti fra tali società sono stati regolati mediante scrittura privata sottoscritta tra le parti nel mese di giugno 2014 per il triennio 2014 - 2016. L'opzione è stata da ultimo rinnovata per il triennio 2017 - 2019 con delibera del Consiglio del 22 dicembre 2017. La società Quartiere Brizzi S.r.l. è inclusa nel regime di consolidamento fiscale a partire dall'esercizio 2018, anno in cui la Banca ne ha acquisito il controllo.

Il regime consente alle singole società controllate partecipanti al consolidato fiscale, dopo aver determinato l'onere fiscale di propria pertinenza, di trasferire il corrispondente reddito imponibile (o la propria perdita fiscale) alla controllante, la quale determina – apportando il correttivo per gli interessi passivi intercompany previsto in materia di deducibilità degli interessi passivi - un reddito imponibile o perdita fiscale consolidata, quale somma algebrica dei redditi/perdite propri e delle singole società controllate partecipanti, con identificazione del debito o credito d'imposta nei confronti dell'Amministrazione Finanziaria.

La compensazione dei flussi relativi ai trasferimenti conseguenti a utili e perdite fiscali fra la controllante e le società controllate sono disciplinate da specifici accordi. Tali flussi sono determinati applicando agli imponibili fiscali delle società aderenti l'aliquota IRES in vigore. Per le società con perdite fiscali, la compensazione, calcolata come sopra, è riconosciuta dalla controllante alla controllata per le perdite realizzate successivamente all'adesione al regime del Consolidato fiscale nazionale, ove tali perdite trovino capienza nell'imponibile consolidato. Le perdite realizzate anteriormente all'adesione al consolidato fiscale nazionale dovranno essere compensate nel proprio imponibile unicamente dalla consolidata secondo le regole fiscali vigenti.

A.2 PARTE RELATIVA ALLE PRINCIPALI VOCI DI BILANCIO

Si riportano nel seguito i principi contabili applicati, dettagliati per voce di bilancio.

1. **Attività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico (FVTPL)**

Criteria di classificazione

Sono classificate in questa categoria le attività finanziarie diverse da quelle classificate tra le Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva e tra le Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato. La voce, in particolare, include:

- le attività finanziarie detenute per la negoziazione, essenzialmente rappresentate da titoli di debito e di capitale e dal valore positivo dei contratti derivati detenuti con finalità di negoziazione;
- le attività finanziarie obbligatoriamente valutate al *fair value*, rappresentate dalle attività finanziarie che non soddisfano i requisiti per la valutazione al costo ammortizzato o al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva. Si tratta di attività finanziarie i cui termini contrattuali non prevedono esclusivamente rimborsi del capitale e pagamenti dell'interesse sull'importo del capitale da restituire (cd. "SPPI test") oppure che non sono detenute in un modello di business il cui obiettivo è il possesso di attività finalizzato alla raccolta dei flussi finanziari contrattuali (Business model "Hold to Collect") o in un modello di business il cui obiettivo è conseguito sia mediante la raccolta dei flussi finanziari contrattuali che mediante la vendita di attività finanziarie (Business model "Hold to Collect and Sell");
- le attività finanziarie designate al *fair value*, ossia le attività finanziarie così definite al momento della rilevazione iniziale, ove ne sussistano i presupposti. In relazione a tale fattispecie, un'entità può designare irrevocabilmente all'iscrizione un'attività finanziaria come valutata al *fair value* con impatto a Conto economico se, e solo se, così facendo elimina o riduce significativamente un'incoerenza valutativa ("accounting mismatch") che altrimenti emergerebbe dalla misurazione delle attività o passività o dalla contabilizzazione di costi e ricavi su base differente.

Trovano, quindi, evidenza in questa voce:

- i titoli di debito e i finanziamenti che sono inclusi in un business model Other/Trading (non riconducibili quindi ai business model "Hold to Collect" o "Hold to Collect and Sell") o che non superano il test SPPI, incluse le quote dei prestiti sindacati sottoscritti che, sin dall'origine, vengono destinate alla cessione e che non sono riconducibili a un Business model Hold to Collect and Sell;
- gli strumenti di capitale - non qualificabili di controllo, collegamento o controllo congiunto - detenuti per finalità di negoziazione o per cui non si sia optato, in sede di rilevazione iniziale, per la designazione al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva;
- le quote di OICR.

La voce accoglie, inoltre, i contratti derivati, contabilizzati tra le attività finanziarie detenute per la negoziazione, che sono rappresentati come attività se il *fair value* è positivo e come passività se il *fair value* è negativo. È possibile compensare i valori correnti positivi e negativi derivanti da operazioni in essere con la medesima controparte soltanto qualora si abbia correntemente il diritto legale di compensare gli importi rilevati contabilmente e si intenda procedere al regolamento su base netta delle posizioni oggetto di compensazione.

Fra i derivati sono inclusi anche quelli incorporati in contratti finanziari complessi - in cui il contratto primario è una passività finanziaria - che sono stati oggetto di rilevazione separata in quanto:

- le loro caratteristiche economiche e i rischi non sono strettamente correlati alle caratteristiche del contratto sottostante;
- gli strumenti incorporati, anche se separati, soddisfano la definizione di derivato;
- gli strumenti ibridi cui appartengono non sono valutati al *fair value* con le relative variazioni rilevate a Conto economico.

Relativamente alle regole di classificazione, IFRS 9 non ammette alcuna riclassifica per i titoli di capitale. Per le altre categorie di attività finanziarie non sono parimenti ammesse riclassifiche, salvo il caso in cui l'entità modifichi

il proprio modello di business per la gestione delle attività finanziarie. In tali casi, che ci si attende siano altamente infrequenti, le attività finanziarie potranno essere riclassificate dalla categoria valutata al *fair value* con impatto a Conto economico in una delle altre due categorie previste dall'IFRS 9 (Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato o Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva). Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione e gli effetti della riclassificazione operano in maniera prospettica a partire dalla data di riclassificazione. In questo caso, il tasso di interesse effettivo dell'attività finanziaria riclassificata è determinato in base al suo *fair value* alla data di riclassificazione e tale data viene considerata come data di rilevazione iniziale per l'allocazione nei diversi stadi di rischio creditizio (stage assignment) ai fini dell'*impairment*.

Per maggiori informazioni sui criteri di classificazione degli strumenti finanziari si rinvia al successivo capitolo "I criteri di classificazione delle attività finanziarie".

Criteri di iscrizione

L'iscrizione iniziale delle attività finanziarie avviene alla data di regolamento per i titoli di debito e per i titoli di capitale, alla data di erogazione per i finanziamenti e alla data di sottoscrizione per i contratti derivati.

All'atto della rilevazione iniziale le attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico vengono rilevate al *fair value*, senza considerare i costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Criteri di valutazione

Successivamente alla rilevazione iniziale, le attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico sono valorizzate al *fair value*. Gli effetti dell'applicazione di tale criterio di valutazione sono imputati nel Conto economico.

Per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari quotati in un mercato attivo, vengono utilizzate quotazioni di mercato. In assenza di un mercato attivo, vengono utilizzati metodi di stima e modelli valutativi comunemente adottati, che tengono conto di tutti i fattori di rischio correlati agli strumenti e che sono basati su dati rilevabili sul mercato quali: valutazione di strumenti quotati che presentano analoghe caratteristiche, calcoli di flussi di cassa scontati, modelli di determinazione del prezzo di opzioni, valori rilevati in recenti transazioni comparabili, ecc.. Per i titoli di capitale e per gli strumenti derivati che hanno per oggetto titoli di capitale, non quotati in un mercato attivo, il criterio del costo è utilizzato quale stima del *fair value* soltanto in via residuale e limitatamente a poche circostanze, ossia in caso di non applicabilità di tutti i metodi di valutazione precedentemente richiamati, ovvero in presenza di un'ampia gamma di possibili valutazioni del *fair value*, nel cui ambito il costo rappresenta la stima più significativa.

Criteri di cancellazione

Le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio solamente se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse. Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano a essere iscritte in bilancio, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute e alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, senza un ritardo rilevante ad altri soggetti terzi.

A.1. ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE CON IMPATTO SULLA REDDITIVITÀ COMPLESSIVA (FVOCI)

Criteria di classificazione

Sono incluse nella presente categoria le attività finanziarie che soddisfano entrambe le seguenti condizioni:

- l'attività finanziaria è posseduta secondo un modello di business il cui obiettivo è conseguito sia mediante l'incasso dei flussi finanziari previsti contrattualmente sia mediante la vendita (Business model "Hold to Collect and Sell"), e
- i termini contrattuali dell'attività finanziaria prevedono, a determinate date, flussi finanziari rappresentati unicamente da pagamenti del capitale e dell'interesse sull'importo del capitale da restituire (superamento del cd. "SPPI test").

Sono inoltre inclusi nella voce gli strumenti di capitale, non detenuti per finalità di negoziazione, per i quali al momento della rilevazione iniziale è stata esercitata l'opzione per la designazione al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva.

In particolare, vengono inclusi in questa voce:

- i titoli di debito che sono riconducibili a un business model "Hold to Collect and Sell" e che hanno superato il test SPPI;
- le interessenze azionarie, non qualificabili come di controllo, collegamento o controllo congiunto, che non sono detenute con finalità di negoziazione, per le quali si è esercitata l'opzione per la designazione al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva;
- i finanziamenti che sono riconducibili a un business model "Hold to Collect and Sell" e che hanno superato il test SPPI, incluse le quote dei prestiti sindacati sottoscritti che, sin dall'origine, vengono destinate alla cessione e che sono riconducibili a un "Business model Hold to Collect and Sell".

Non sono ammesse riclassifiche verso altre categorie di attività finanziarie salvo il caso in cui l'entità modifichi il proprio modello di business per la gestione delle attività finanziarie. In tali casi, che ci si attende siano altamente infrequenti, le attività finanziarie potranno essere riclassificate dalla categoria valutata al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva in una delle altre due categorie previste dall'IFRS 9 ("Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato" o "Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico").

Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione e gli effetti della riclassificazione operano in maniera prospettica a partire dalla data di riclassificazione. Nel caso di riclassifica dalla categoria in oggetto a quella del costo ammortizzato, l'utile (perdita) cumulato rilevato nella riserva da valutazione è portato a rettifica del *fair value* dell'attività finanziaria alla data della riclassificazione. Nel caso invece di riclassifica nella categoria del *fair value* con impatto a Conto economico, l'utile (perdita) cumulato rilevato precedentemente nella riserva da valutazione è riclassificato dal patrimonio netto all'utile (perdita) d'esercizio.

Per i titoli di capitale non è ammessa alcuna riclassifica.

Per maggiori informazioni sui criteri di classificazione degli strumenti finanziari si rinvia al successivo capitolo "I criteri di classificazione delle attività finanziarie".

Criteria di iscrizione

L'iscrizione iniziale delle attività finanziarie avviene alla data di regolamento per i titoli di debito e per i titoli di capitale e alla data di erogazione per i finanziamenti. All'atto della rilevazione iniziale le attività sono contabilizzate al *fair value*, comprensivo dei costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Criteria di valutazione

Successivamente alla rilevazione iniziale, le Attività classificate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva, diverse dai titoli di capitale, sono valutate al *fair value*, con la rilevazione a Conto economico degli impatti derivanti dall'applicazione del costo ammortizzato, degli effetti dell'*impairment* e dell'eventuale effetto cambio, mentre gli altri utili o perdite derivanti da una variazione di *fair value* vengono rilevati in una specifica riserva di

patrimonio netto finché l'attività finanziaria non viene cancellata. Al momento della dismissione, totale o parziale, l'utile o la perdita cumulati nella riserva da valutazione vengono riversati, in tutto o in parte, a Conto economico. Gli strumenti di capitale per cui è stata effettuata la scelta per la classificazione nella presente categoria sono valutati al *fair value* e gli importi rilevati in contropartita del patrimonio netto (Prospetto della redditività complessiva) non devono essere successivamente trasferiti a Conto economico, neanche in caso di cessione. La sola componente riferibile ai titoli di capitale in questione che è oggetto di rilevazione a Conto economico è rappresentata dai relativi dividendi.

Il *fair value* viene determinato sulla base dei criteri già illustrati per le "Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico".

Per i titoli di capitale inclusi in questa categoria, non quotati in un mercato attivo, il criterio del costo è utilizzato quale stima del *fair value* soltanto in via residuale e limitatamente a poche circostanze, ossia in caso di non applicabilità di tutti i metodi di valutazione precedentemente richiamati, ovvero in presenza di un'ampia gamma di possibili valutazioni del *fair value*, nel cui ambito il costo rappresenta la stima più significativa.

Le "Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva" – sia sotto forma di titoli di debito che di crediti – sono soggette alla verifica dell'incremento significativo del rischio creditizio ("*impairment*"), al pari di quella prevista per le Attività al costo ammortizzato, con conseguente rilevazione a Conto economico di una rettifica di valore a copertura delle perdite attese. Più in particolare, sugli strumenti classificati in stage 1 (ossia sulle attività finanziarie al momento dell'originazione, ove non deteriorate, e sugli strumenti per cui non si è verificato un significativo incremento del rischio creditizio rispetto alla data di rilevazione iniziale) viene contabilizzata, alla data di rilevazione iniziale e a ogni data di reporting successiva, una perdita attesa a un anno. Invece, per gli strumenti classificati in stage 2 (*bonis* per i quali si è verificato un incremento significativo del rischio creditizio rispetto alla data di rilevazione iniziale) e in stage 3 (esposizione deteriorate) viene contabilizzata una perdita attesa per l'intera vita residua dello strumento finanziario.

Viceversa non sono assoggettati al processo di *impairment* i titoli di capitale.

Si rinvia al successivo capitolo "Perdite di valore delle attività finanziarie" per approfondimenti.

Criteri di cancellazione

Le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio solamente se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse. Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano a essere iscritte in bilancio, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute e alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, senza un ritardo rilevante ad altri soggetti terzi.

A.2. ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL COSTO AMMORTIZZATO

Criteria di classificazione

Sono incluse nella presente categoria le attività finanziarie (in particolare finanziamenti e titoli di debito) che soddisfano entrambe le seguenti condizioni:

- l'attività finanziaria è posseduta secondo un modello di business il cui obiettivo è conseguito mediante l'incasso dei flussi finanziari previsti contrattualmente (Business model "Hold to Collect"), e
- i termini contrattuali dell'attività finanziaria prevedono, a determinate date, flussi finanziari rappresentati unicamente da pagamenti del capitale e dell'interesse sull'importo del capitale da restituire (cd. "SPPI test").

Più in particolare, formano oggetto di rilevazione in questa voce:

- gli impieghi con banche nelle diverse forme tecniche che presentano i requisiti di cui al paragrafo precedente;
- gli impieghi con clientela nelle diverse forme tecniche che presentano i requisiti di cui al paragrafo precedente;
- i titoli di debito che presentano i requisiti di cui al paragrafo precedente.

Sono inoltre inclusi in tale categoria i crediti di funzionamento connessi con la prestazione di attività e di servizi finanziari come definiti dal T.U.B. e dal T.U.F. (ad esempio per distribuzione di prodotti finanziari e attività di servicing).

Secondo le regole generali previste dall'IFRS 9 in materia di riclassificazione delle attività finanziarie, non sono ammesse riclassifiche verso altre categorie di attività finanziarie salvo il caso in cui l'entità modifichi il proprio modello di business per la gestione delle attività finanziarie. In tali casi, che ci si attende siano altamente infrequenti, le attività finanziarie potranno essere riclassificate dalla categoria valutata al costo ammortizzato in una delle altre due categorie previste dall'IFRS 9 (Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva o Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico).

Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione e gli effetti della riclassificazione operano in maniera prospettica a partire dalla data di riclassificazione. Gli utili o le perdite risultanti dalla differenza tra il costo ammortizzato dell'attività finanziaria e il relativo *fair value* sono rilevati a Conto economico nel caso di riclassifica tra le Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico e a Patrimonio netto, nell'apposita riserva di valutazione, nel caso di riclassifica tra le Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva.

Per maggiori informazioni sui criteri di classificazione degli strumenti finanziari si rinvia al successivo paragrafo "I criteri di classificazione delle attività finanziarie".

Criteria di iscrizione

L'iscrizione iniziale dell'attività finanziaria avviene alla data di regolamento per i titoli di debito e alla data di erogazione nel caso di crediti. All'atto della rilevazione iniziale le attività sono contabilizzate al *fair value*, comprensivo dei costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

In particolare, per quel che attiene ai crediti, la data di erogazione normalmente coincide con la data di sottoscrizione del contratto. Qualora tale coincidenza non si manifesti, in sede di sottoscrizione del contratto si provvede a iscrivere un impegno a erogare fondi che si chiude alla data di erogazione del finanziamento. L'iscrizione del credito avviene sulla base del *fair value* dello stesso, pari all'ammontare erogato, o prezzo di sottoscrizione, comprensivo dei costi/proventi direttamente riconducibili al singolo credito e determinabili sin dall'origine dell'operazione, ancorché liquidati in un momento successivo.

Sono esclusi i costi che, pur avendo le caratteristiche suddette, sono oggetto di rimborso da parte della controparte debitrice o sono inquadrabili tra i normali costi interni di carattere amministrativo.

Criteri di valutazione

Successivamente alla rilevazione iniziale, le attività finanziarie in esame sono valutate al costo ammortizzato, utilizzando il metodo del tasso di interesse effettivo. In questi termini, l'attività è riconosciuta in Bilancio per un ammontare pari al valore di prima iscrizione diminuito dei rimborsi di capitale, più o meno l'ammortamento cumulato (calcolato col citato metodo del tasso di interesse effettivo) della differenza tra tale importo iniziale e l'importo alla scadenza (riconducibile tipicamente ai costi/proventi imputati direttamente alla singola attività) e rettificato dell'eventuale fondo a copertura delle perdite. Il tasso di interesse effettivo è individuato calcolando il tasso che eguaglia il valore attuale dei flussi futuri dell'attività, per capitale e interesse, all'ammontare erogato inclusivo dei costi/proventi ricondotti all'attività finanziaria medesima. Tale modalità di contabilizzazione, utilizzando una logica finanziaria, consente di distribuire l'effetto economico dei costi/proventi direttamente attribuibili a un'attività finanziaria lungo la sua vita residua attesa.

Il metodo del costo ammortizzato non viene utilizzato per le attività - valorizzate al costo - la cui breve durata fa ritenere trascurabile l'effetto dell'applicazione della logica dell'attualizzazione, per quelle senza una scadenza definita e per i crediti a revoca.

I criteri di valutazione, come meglio indicato nel capitolo "Perdite di valore delle attività finanziarie", sono strettamente connessi all'inclusione degli strumenti in esame in uno dei tre stages (stadi di rischio creditizio) previsti dall'IFRS 9, l'ultimo dei quali (stage 3) comprende le attività finanziarie deteriorate e i restanti (stage 1 e 2) le attività finanziarie in *bonis*.

Con riferimento alla rappresentazione contabile dei suddetti effetti valutativi, le rettifiche di valore riferite a questa tipologia di attività sono rilevate nel Conto economico:

- all'atto dell'iscrizione iniziale, per un ammontare pari alla perdita attesa a dodici mesi;
- all'atto della valutazione successiva dell'attività, ove il rischio creditizio non sia risultato significativamente incrementato rispetto all'iscrizione iniziale, in relazione alle variazioni dell'ammontare delle rettifiche di valore per perdite attese nei dodici mesi successivi;
- all'atto della valutazione successiva dell'attività, ove il rischio creditizio sia risultato significativamente incrementato rispetto all'iscrizione iniziale, in relazione alla rilevazione di rettifiche di valore per perdite attese riferibili all'intera vita residua prevista contrattualmente per l'attività;
- all'atto della valutazione successiva dell'attività, ove – dopo che si è verificato un incremento significativo del rischio di credito rispetto all'iscrizione iniziale – la "significatività" di tale incremento sia poi venuta meno, in relazione all'adeguamento delle rettifiche di valore cumulate per tener conto del passaggio da una perdita attesa lungo l'intera vita residua dello strumento ("lifetime") a una a dodici mesi.

Le attività finanziarie in esame, ove risultino in *bonis*, sono sottoposte a una valutazione, volta a definire le rettifiche di valore da rilevare in bilancio, a livello di singolo rapporto creditizio (o "tranche" di titolo), in funzione dei parametri di rischio rappresentati da probability of default (PD), loss given default (LGD) ed exposure at default (EAD).

Se, oltre a un incremento significativo del rischio di credito, si riscontrano anche oggettive evidenze di una perdita di valore, l'importo della perdita viene misurato come differenza tra il valore contabile dell'attività – classificata come "deteriorata", al pari di tutti gli altri rapporti intercorrenti con la medesima controparte – e il valore attuale dei futuri flussi finanziari stimati, scontati al tasso di interesse effettivo originario. L'importo della perdita, da rilevare a Conto economico, è definito sulla base di un processo di valutazione analitica o determinato per categorie omogenee e, quindi, attribuito analiticamente a ogni posizione e tiene conto, come dettagliato nel capitolo "Perdite di valore delle attività finanziarie", di informazioni "*forward looking*" e dei possibili scenari alternativi di recupero. Rientrano nell'ambito delle attività deteriorate gli strumenti finanziari ai quali è stato attribuito lo status di sofferenza, inadempienza probabile o di scaduto/sconfinante da oltre novanta giorni secondo le regole di Banca d'Italia, coerenti con la normativa IAS/IFRS e di Vigilanza europea.

I flussi di cassa previsti tengono conto dei tempi di recupero attesi e del presumibile valore di realizzo delle eventuali garanzie.

Il tasso effettivo originario di ciascuna attività rimane invariato nel tempo ancorché sia intervenuta una ristrutturazione del rapporto che abbia comportato la variazione del tasso contrattuale e anche qualora il rapporto divenga, nella pratica, infruttifero di interessi contrattuali.

Qualora i motivi della perdita di valore siano rimossi a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione della riduzione di valore, vengono effettuate riprese di valore con imputazione a Conto economico. La ripresa di valore non può eccedere il costo ammortizzato che lo strumento finanziario avrebbe avuto in assenza di precedenti rettifiche.

I ripristini di valore connessi con il trascorrere del tempo sono appostati nel margine di interesse.

In alcuni casi, durante la vita delle attività finanziarie in esame e in particolare dei crediti, le condizioni contrattuali originarie sono oggetto di successiva modifica per volontà delle parti del contratto. Quando, nel corso della vita di uno strumento, le clausole contrattuali sono oggetto di modifica occorre verificare se l'attività originaria deve continuare a essere rilevata in bilancio o se, al contrario, lo strumento originario deve essere oggetto di cancellazione dal bilancio ("derecognition") e debba essere rilevato un nuovo strumento finanziario.

In generale, le modifiche di un'attività finanziaria conducono alla cancellazione della stessa e all'iscrizione di una nuova attività quando sono "sostanziali". La valutazione circa la "sostanzialità" della modifica deve essere effettuata considerando sia elementi qualitativi sia elementi quantitativi. In alcuni casi, infatti, potrà risultare chiaro, senza il ricorso a complesse analisi, che i cambiamenti introdotti modificano sostanzialmente le caratteristiche e/o i flussi contrattuali di una determinata attività mentre, in altri casi, dovranno essere svolte ulteriori analisi (anche di tipo quantitativo) per apprezzare gli effetti delle stesse e verificare la necessità di procedere o meno alla cancellazione dell'attività e all'iscrizione di un nuovo strumento finanziario.

Le analisi (quali-quantitative) volte a definire la "sostanzialità" delle modifiche contrattuali apportate a un'attività finanziaria, dovranno pertanto considerare:

- le finalità per cui le modifiche sono state effettuate: ad esempio, rinegoziazioni per motivi commerciali e concessioni per difficoltà finanziarie della controparte:
 - a) le prime, volte a "trattenere" il cliente, vedono coinvolto un debitore che non versa in una situazione di difficoltà finanziaria. In questa casistica sono incluse tutte le operazioni di rinegoziazione che sono volte ad adeguare l'onerosità del debito alle condizioni di mercato. Tali operazioni comportano una variazione delle condizioni originarie del contratto, solitamente richieste dal debitore, che attiene ad aspetti connessi alla onerosità del debito, con un conseguente beneficio economico per il debitore stesso. In linea generale si ritiene che, ogniquale volta la Società effettui una rinegoziazione al fine di evitare di perdere il proprio cliente, tale rinegoziazione debba essere considerata come sostanziale in quanto, ove non fosse effettuata, il cliente potrebbe finanziarsi presso un altro intermediario e la Società subirebbe un decremento dei ricavi futuri previsti;
 - b) le seconde, effettuate per "ragioni di rischio creditizio" (misure di forbearance), sono riconducibili all'obiettivo di massimizzare il recupero dei flussi di cassa. I rischi e i benefici sottostanti, successivamente alle modifiche, di norma, non sono sostanzialmente trasferiti e, conseguentemente, la rappresentazione contabile avviene in base al "modification accounting" che prevede la rilevazione a Conto economico della differenza tra valore contabile e valore attuale dei flussi di cassa modificati scontati al tasso di interesse originario, senza derecognition;
- la presenza di specifici elementi oggettivi ("trigger") che incidono sulle caratteristiche e/o sui flussi contrattuali dello strumento finanziario (quali, a solo titolo di esempio, il cambiamento di divisa o la modifica della tipologia di rischio a cui si è esposti, ove la si correli a parametri di equity e commodity), che si ritiene comportino la derecognition in considerazione del loro impatto (atteso come significativo) sui flussi contrattuali originari.

Criteri di cancellazione

Le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio solamente se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse. Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano a essere iscritte in bilancio, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in

misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute e alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, senza un ritardo rilevante ad altri soggetti terzi.

A.3 OPERAZIONI DI COPERTURA

La Società non ha, alla data, operazioni di copertura in essere. La scelta adottata, in caso di nuove operazioni di copertura, consentita in sede di introduzione dell'IFRS 9, è di continuare ad applicare integralmente le previsioni del principio contabile IAS 39 in tema di "hedge accounting" (nella versione carved out omologata dalla Commissione Europea) per ogni tipologia di copertura (sia per le coperture specifiche che per le macro coperture).

Criteri di classificazione: tipologia di coperture

Le operazioni di copertura dei rischi sono finalizzate a neutralizzare potenziali perdite, attribuibili a un determinato rischio e rilevabili su un determinato elemento o gruppo di elementi, nel caso in cui quel particolare rischio dovesse effettivamente manifestarsi.

Le tipologie di coperture utilizzate sono le seguenti:

- copertura di *fair value*: ha l'obiettivo di coprire l'esposizione alla variazione del *fair value* (attribuibile alle diverse tipologie di rischio) di attività e passività iscritte in bilancio o porzioni di esse, di gruppi di attività/passività, di impegni irrevocabili e di portafogli di attività e passività finanziarie, inclusi i core deposits, come consentito dallo IAS 39 omologato dalla Commissione Europea. Le coperture generiche di *fair value* ("macro hedge") hanno l'obiettivo di ridurre le oscillazioni di *fair value*, imputabili al rischio di tasso di interesse, di un importo monetario, riveniente da un portafoglio di attività o di passività;
- copertura di flussi finanziari: ha l'obiettivo di coprire l'esposizione a variazioni dei flussi di cassa futuri attribuibili a particolari rischi associati a poste del bilancio. Tale tipologia di copertura è utilizzata essenzialmente per stabilizzare il flusso di interessi della raccolta a tasso variabile nella misura in cui quest'ultima finanzia impieghi a tasso fisso. In talune circostanze, analoghe operazioni sono poste in essere relativamente ad alcune tipologie di impieghi a tasso variabile;
- copertura di un investimento in valuta: attiene alla copertura dei rischi di un investimento in un'impresa estera espresso in valuta.

Data la scelta esercitata di avvalersi della possibilità di continuare ad applicare integralmente le regole dello IAS 39 per le relazioni di copertura, non è possibile designare i titoli di capitale classificati tra le Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva (FVOCI) come oggetti coperti per il rischio di prezzo o di cambio, dato che tali strumenti non impattano il Conto economico, nemmeno in caso di vendita (se non per i dividendi che sono rilevati a Conto economico).

Criteri di iscrizione

Gli strumenti derivati di copertura, al pari di tutti i derivati, sono inizialmente iscritti e successivamente misurati al *fair value*.

Criteri di valutazione

I derivati di copertura sono valutati al *fair value*. In particolare:

- nel caso di copertura di *fair value*, si compensa la variazione del *fair value* dell'elemento coperto con la variazione del *fair value* dello strumento di copertura. Tale compensazione è riconosciuta attraverso la rilevazione a Conto economico delle variazioni di valore, riferite sia all'elemento coperto (per quanto riguarda le variazioni prodotte dal fattore di rischio sottostante), sia allo strumento di copertura. L'eventuale differenza,

che rappresenta la parziale inefficacia della copertura, ne costituisce di conseguenza l'effetto economico netto. Nel caso di operazioni di copertura generica di *fair value* ("macro hedge") le variazioni di *fair value* con riferimento al rischio coperto delle attività e delle passività oggetto di copertura sono imputate nello Stato patrimoniale, rispettivamente, nella voce 60. dell'attivo "Adeguamento di valore delle attività finanziarie oggetto di copertura generica" oppure 50. del passivo "Adeguamento di valore delle passività finanziarie oggetto di copertura generica";

- nel caso di copertura di flussi finanziari, le variazioni di *fair value* del derivato sono imputate a patrimonio netto, per la quota efficace della copertura, e sono rilevate a Conto economico solo quando, con riferimento alla posta coperta, si manifesta la variazione dei flussi di cassa da compensare o se la copertura risulta inefficace;
- le coperture di un investimento in valuta sono contabilizzate allo stesso modo delle coperture di flussi finanziari.

Lo strumento derivato è designato di copertura se esiste una documentazione formalizzata della relazione tra lo strumento coperto e lo strumento di copertura e se è efficace nel momento in cui la copertura ha inizio e, prospetticamente, durante tutta la vita della stessa.

L'efficacia della copertura dipende dalla misura in cui le variazioni di *fair value* dello strumento coperto o dei relativi flussi finanziari attesi risultano compensati da quelle dello strumento di copertura. Pertanto l'efficacia è apprezzata dal confronto delle suddette variazioni, tenuto conto dell'intento perseguito dall'impresa nel momento in cui la copertura è stata posta in essere. Si ha efficacia quando le variazioni di *fair value* (o dei flussi di cassa) dello strumento finanziario di copertura neutralizzano quasi integralmente, cioè nei limiti stabiliti dall'intervallo 80-125%, le variazioni dello strumento coperto, per l'elemento di rischio oggetto di copertura.

La valutazione dell'efficacia è effettuata a ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale utilizzando:

- test prospettici, che giustificano l'applicazione della contabilizzazione di copertura, in quanto dimostrano la sua efficacia attesa;
- test retrospettivi, che evidenziano il grado di efficacia della copertura raggiunto nel periodo cui si riferiscono, ovvero, misurano quanto i risultati effettivi si siano discostati dalla copertura perfetta.

Se le verifiche non confermano l'efficacia della copertura, da quel momento la contabilizzazione delle operazioni di copertura, secondo quanto sopra esposto, viene interrotta, il contratto derivato di copertura viene riclassificato tra gli strumenti di negoziazione e lo strumento finanziario coperto riacquisisce il criterio di valutazione corrispondente alla sua classificazione di bilancio.

Nel caso di interruzione di una relazione di copertura generica di *fair value*, le rivalutazioni/svalutazioni cumulate iscritte nella voce 60. "Adeguamento di valore delle attività finanziarie oggetto di copertura generica" oppure 50. "Adeguamento di valore delle passività finanziarie oggetto di copertura generica" sono rilevate a Conto economico tra gli interessi attivi o passivi lungo la durata residua delle originarie relazioni di copertura, ferma restando la verifica che ne sussistano i presupposti.

A.4 PARTECIPAZIONI

Criteria di classificazione, iscrizione e valutazione

La voce include le interessenze detenute in società controllate congiuntamente e collegate.

Sono considerate società sottoposte a controllo congiunto (joint ventures), le entità per le quali, su base contrattuale, il controllo è condiviso fra la Banca e uno o più altri soggetti, ovvero quando per le decisioni riguardanti le attività rilevanti è richiesto il consenso unanime di tutte le parti che condividono il controllo.

Sono considerate società sottoposte a influenza notevole ("collegate"), le entità in cui la Banca possiede almeno il 20% dei diritti di voto (ivi inclusi i diritti di voto "potenziali") o nelle quali – pur con una quota di diritti di voto inferiore – ha il potere di partecipare alla determinazione delle politiche finanziarie e gestionali della partecipata in virtù di particolari legami giuridici quali la partecipazione a patti di sindacato.

Non sono considerate sottoposte a influenza notevole alcune interessenze superiori al 20%, nelle quali la Banca

detiene esclusivamente diritti patrimoniali su una porzione dei frutti degli investimenti, non ha accesso alle politiche di gestione e può esercitare diritti di governance limitati alla tutela degli interessi patrimoniali.

Se esistono evidenze che il valore di una partecipazione possa aver subito una riduzione, si procede alla stima del valore recuperabile della partecipazione stessa, tenendo conto, quando disponibili, del valore attuale dei flussi finanziari futuri che la partecipazione potrà generare, incluso il valore di dismissione finale dell'investimento. Qualora il valore di recupero risulti inferiore al valore contabile, la relativa differenza è rilevata a Conto economico. Qualora i motivi della perdita di valore siano rimossi a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione della riduzione di valore, vengono effettuate riprese di valore con imputazione a Conto economico.

Criteri di cancellazione

Le partecipazioni vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando la partecipazione viene ceduta trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici a essa connessi.

A.5. ATTIVITÀ MATERIALI

Criteri di classificazione

Le attività materiali comprendono i terreni, gli immobili strumentali, gli investimenti immobiliari, il patrimonio artistico di pregio, gli impianti tecnici, i mobili e gli arredi nonché le attrezzature di qualsiasi tipo che si ritiene di utilizzare per più di un periodo.

Le attività materiali detenute per essere utilizzate nella produzione o nella fornitura di beni e servizi sono classificate come "attività a uso funzionale" secondo lo IAS 16. Gli immobili posseduti con finalità di investimento (per conseguire canoni di locazione o per l'apprezzamento del capitale investito) sono classificati come "attività detenute a scopo di investimento" in base allo IAS 40.

La voce accoglie anche attività materiali classificate in base allo IAS 2 - Rimanenze, che si riferiscono sia a beni derivanti dall'attività di escussione di garanzie o dall'acquisto in asta che l'impresa ha intenzione di vendere nel prossimo futuro (di norma in base allo IFRS 5), senza effettuare rilevanti opere di ristrutturazione, e che non hanno i presupposti per essere classificati nelle categorie precedenti, sia al portafoglio immobiliare, comprensivo di aree edificabili, immobili in costruzione, immobili ultimati in vendita e iniziative di sviluppo immobiliare, detenuto in un'ottica di dismissione.

Sono, infine, iscritti nelle attività materiali i beni utilizzati nell'ambito di contratti di leasing finanziario, ancorché la titolarità giuridica degli stessi rimanga alla società locatrice.

Criteri di iscrizione

Le attività materiali sono inizialmente iscritte al costo che comprende, oltre al prezzo di acquisto, tutti gli eventuali oneri accessori direttamente imputabili all'acquisto e alla messa in funzione del bene.

Le spese di manutenzione straordinaria che comportano un incremento dei benefici economici futuri vengono imputate a incremento del valore dei cespiti, mentre gli altri costi di manutenzione ordinaria sono rilevati a Conto economico.

Secondo l'IFRS 16, i leasing sono contabilizzati sulla base del modello del "diritto d'uso" in base al quale, alla data iniziale, il locatario ha un'obbligazione finanziaria a effettuare pagamenti dovuti al locatore per compensare il suo diritto a utilizzare il bene sottostante durante la durata del leasing. Quando l'attività è resa disponibile al locatario per il relativo utilizzo (data iniziale), il locatario riconosce sia la passività che l'attività consistente nel diritto di utilizzo.

Criteria di valutazione

Le attività materiali sono valutate al costo, dedotti eventuali ammortamenti e perdite di valore, a eccezione degli immobili a uso funzionale e del patrimonio artistico di pregio che sono valutati secondo il metodo della rideterminazione del valore.

Gli immobili detenuti a scopo di investimento sono valutati con il metodo del costo.

Nel caso di attività materiali soggette alla valutazione secondo il metodo della rideterminazione del valore:

- se il valore contabile di un bene è incrementato a seguito di una rideterminazione di valore, l'incremento deve essere rilevato nel prospetto delle altre componenti di Conto economico complessivo e accumulato nel patrimonio netto sotto la voce riserva di rivalutazione; invece nel caso in cui l'incremento ripristini una diminuzione dovuta a una rivalutazione della stessa attività rilevata precedentemente nel Conto economico deve essere rilevato come provento;
- se il valore contabile di un bene è diminuito a seguito della rideterminazione di valore, la diminuzione deve essere rilevata nel prospetto delle altre componenti di Conto economico complessivo a riduzione dell'eccedenza di rivalutazione nella misura in cui vi siano eventuali saldi a credito nella riserva di rivalutazione in riferimento a tale attività; altrimenti tale riduzione va contabilizzata nel Conto economico.

Alla data di bilancio la Società non detiene attività materiali soggette alla valutazione secondo il metodo della rideterminazione del valore.

Le attività materiali sono sistematicamente ammortizzate, adottando come criterio di ammortamento il metodo a quote costanti, lungo la loro vita utile. Il valore ammortizzabile è rappresentato dal costo dei beni (o dal valore netto rideterminato qualora il metodo adottato per la valutazione sia quello della rideterminazione del valore) al netto del valore residuo al termine del processo di ammortamento, se significativo.

Gli immobili vengono ammortizzati per una quota ritenuta congrua al fine di rappresentare il deperimento dei cespiti nel tempo a seguito del loro utilizzo, tenuto conto delle spese di manutenzione di carattere straordinario, che vengono portate a incremento del valore dei cespiti.

Non vengono invece ammortizzati:

- i terreni, siano essi stati acquisiti singolarmente o incorporati nel valore dei fabbricati, in quanto hanno vita utile indefinita;
- il patrimonio artistico di pregio, gli altri beni storico artistici e decorativi in quanto la loro vita utile non può essere stimata e il loro valore è normalmente destinato ad aumentare nel tempo;
- gli immobili a uso investimento per i quali è stato scelto il metodo della valutazione al *fair value* con contropartita il Conto economico.

Se esiste qualche indicazione che dimostri che un'attività materiale valutata al costo possa aver subito una perdita di valore, si procede al confronto tra il valore di carico del cespite e il suo valore di recupero. Le eventuali rettifiche vengono rilevate a Conto economico.

Qualora vengano meno i motivi che hanno portato alla rilevazione della perdita, si dà luogo a una ripresa di valore, che non può superare il valore che l'attività avrebbe avuto, al netto degli ammortamenti calcolati, in assenza di precedenti perdite di valore.

Criteria di cancellazione

Un'attività materiale è eliminata dallo Stato patrimoniale al momento della dismissione o quando il bene è permanentemente ritirato dall'uso e dalla sua dismissione non sono attesi benefici economici futuri.

A.6. ATTIVITÀ IMMATERIALI

Criteria di classificazione

Le attività immateriali sono iscritte come tali se sono identificabili e trovano origine in diritti legali o contrattuali. Tra le attività immateriali è anche iscritto l'avviamento che rappresenta la differenza positiva tra il costo di acquisto e il *fair value* delle attività e passività di pertinenza di un'impresa acquisita.

Criteria di iscrizione e valutazione

Le attività immateriali sono iscritte al costo, rettificato per eventuali oneri accessori, solo se è probabile che i futuri benefici economici attribuibili all'attività si realizzino e se il costo dell'attività stessa può essere determinato attendibilmente. In caso contrario il costo dell'attività immateriale è rilevato a Conto economico nell'esercizio in cui è stato sostenuto.

Per le attività a vita utile definita, il costo è ammortizzato in quote costanti o in quote decrescenti determinate in funzione dell'afflusso dei benefici economici attesi dall'attività. Le attività a vita utile indefinita non sono invece soggette ad ammortamento sistematico, bensì a un test periodico di verifica dell'adeguatezza del relativo valore di iscrizione in bilancio.

Se esiste qualche indicazione che dimostri che un'attività possa avere subito una perdita di valore, si procede alla stima del valore di recupero dell'attività. L'ammontare della perdita, rilevato a Conto economico, è pari alla differenza tra il valore contabile dell'attività e il valore recuperabile.

In particolare tra le attività immateriali sono incluse:

- attività immateriali basate sulla tecnologia, quali il software applicativo, che sono ammortizzate in funzione della prevista obsolescenza tecnologica delle stesse e comunque non oltre un periodo massimo di sette anni. In particolare, i costi sostenuti internamente per lo sviluppo di progetti di software costituiscono attività immateriali e sono iscritti all'attivo solo se tutte le seguenti condizioni sono rispettate: i) il costo attribuibile all'attività di sviluppo è attendibilmente determinabile, ii) vi è l'intenzione, la disponibilità di risorse finanziarie e la capacità tecnica a rendere l'attività disponibile all'uso o alla vendita, iii) è dimostrabile che l'attività è in grado di produrre benefici economici futuri. I costi di sviluppo del software capitalizzati comprendono le sole spese sostenute che possono essere attribuite direttamente al processo di sviluppo. I costi di sviluppo software capitalizzati sono ammortizzati sistematicamente lungo la vita stimata del relativo prodotto/servizio in modo da riflettere le modalità con cui ci si attende che i benefici economici futuri derivanti dall'attività siano consumati dall'entità dall'inizio della produzione lungo la vita stimata del prodotto;
- attività immateriali legate alla clientela rappresentate dalla valorizzazione, in occasione di operazioni di aggregazione, dei rapporti di asset management. Tali attività, a vita definita, sono originariamente valorizzate attraverso l'attualizzazione, con l'utilizzo di un tasso rappresentativo del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività, dei flussi rappresentativi dei margini reddituali lungo un periodo esprimente la durata residua, contrattuale o stimata, dei rapporti in essere al momento dell'operazione di aggregazione. Esse sono ammortizzate, per i rapporti di asset management, in quote costanti lungo il periodo di afflusso di maggiore significatività dei benefici economici attesi nel caso di rapporti non aventi una scadenza predeterminata e, per i rapporti legati a contratti assicurativi, in quote decrescenti corrispondenti al periodo di durata dei contratti nel caso di rapporti con scadenza definita (vita residua delle polizze);
- attività immateriali legate al marketing rappresentate dalla valorizzazione del marchio ("brand name") anch'esso iscritto in occasione di operazioni di aggregazione. Tale attività è considerata a vita indefinita in quanto si ritiene che possa contribuire per un periodo indeterminato alla formazione dei flussi reddituali.

Infine, tra le attività immateriali è incluso l'avviamento.

L'avviamento può essere iscritto, nell'ambito di operazioni di aggregazione, quando la differenza positiva fra il corrispettivo trasferito e l'eventuale rilevazione al *fair value* degli elementi patrimoniali acquisiti è rappresentativo delle capacità reddituali future della partecipazione ("*goodwill*").

Qualora tale differenza risulti negativa ("*badwill*") o nell'ipotesi in cui il *goodwill* non trovi giustificazione nelle

capacità reddituali future della partecipata, la differenza stessa viene iscritta direttamente a Conto economico. Con periodicità annuale (o ogni volta che vi sia evidenza di perdita di valore) viene effettuato un test di verifica dell'adeguatezza del valore dell'avviamento. A tal fine viene identificata l'Unità generatrice di flussi finanziari cui attribuire l'avviamento. In Volksbank l'unità generatrice di flussi finanziari coincide con l'entità aziendale nel suo complesso. L'ammontare dell'eventuale riduzione di valore è determinato sulla base della differenza tra il valore di iscrizione dell'avviamento e il suo valore di recupero, se inferiore. Detto valore di recupero è pari al maggiore tra il *fair value* dell'Unità generatrice di flussi finanziari, al netto degli eventuali costi di vendita, e il relativo valore d'uso. Le conseguenti rettifiche di valore vengono rilevate a Conto economico.

Criteri di cancellazione

Un'attività immateriale è eliminata dallo Stato patrimoniale al momento della dismissione o qualora non siano più attesi benefici economici futuri.

A.7 ALTRE ATTIVITÀ

Le altre attività accolgono essenzialmente partite in attesa di sistemazione e poste non riconducibili ad altre voci dello Stato patrimoniale, tra cui si ricordano i crediti derivanti da forniture di beni e servizi non finanziari, le partite fiscali diverse da quelle rilevate a voce propria (ad esempio, connesse con l'attività di sostituto di imposta), l'oro, l'argento e i metalli preziosi e i ratei attivi diversi da quelli che vanno capitalizzati sulle relative attività finanziarie, ivi inclusi quelli derivanti da contratti con i clienti ai sensi dell'IFRS 15, paragrafi 116 e successivi.

A.8 ATTIVITÀ NON CORRENTI O GRUPPI DI ATTIVITÀ/PASSIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE

Vengono classificate nella voce dell'attivo "Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione" e in quella del passivo "Passività associate ad attività in via di dismissione" attività non correnti o gruppi di attività/passività per i quali è stato avviato un processo di dismissione e la loro vendita è ritenuta altamente probabile. Tali attività/passività sono valutate al minore tra il valore di carico e il loro *fair value* al netto dei costi di cessione, a eccezione di alcune tipologie di attività (es. attività finanziarie rientranti nell'ambito di applicazione dell'IFRS 9) per cui l'IFRS 5 prevede specificatamente che debbano essere applicati i criteri valutativi del principio contabile di pertinenza. I proventi e oneri (al netto dell'effetto fiscale), riconducibili a gruppi di attività in via di dismissione o rilevati come tali nel corso dell'esercizio, sono esposti nel Conto economico in voce separata.

A.9 FISCALITÀ CORRENTE E DIFFERITA

Le imposte sul reddito, calcolate nel rispetto della legislazione fiscale nazionale, sono contabilizzate come costo in base al criterio della competenza economica, coerentemente con le modalità di rilevazione in bilancio dei costi e ricavi che le hanno generate. Esse rappresentano pertanto il saldo della fiscalità corrente e differita relativa al reddito dell'esercizio. Le Attività e Passività fiscali correnti accolgono il saldo netto delle posizioni fiscali della Società nei confronti dell'Amministrazione finanziaria italiana. In particolare, tali poste accolgono il saldo netto tra le passività fiscali correnti dell'esercizio, calcolate in base a una prudenziale previsione dell'onere tributario dovuto per l'esercizio, determinato in base alle norme tributarie in vigore, e le attività fiscali correnti rappresentate dagli acconti e dagli altri crediti d'imposta per ritenute d'acconto subite o altri crediti d'imposta di esercizi precedenti per i quali la Società ha richiesto la compensazione con imposte di esercizi successivi.

Le Attività fiscali correnti accolgono altresì i crediti d'imposta per i quali la Società ha richiesto il rimborso alle autorità fiscali competenti, nonché le somme versate a titolo provvisorio nel corso di un procedimento contenzioso

con l'Amministrazione finanziaria. Il rischio insito nei suddetti procedimenti, allo stesso modo dei rischi insiti in procedimenti che non hanno richiesto versamenti a titolo provvisorio, viene valutato secondo le logiche dello IAS 37 in relazione alle probabilità di impiego di risorse economiche per il loro adempimento.

Tenuto conto dell'adozione del consolidato fiscale nazionale da parte della Società, le posizioni fiscali riferibili alle società incluse nel consolidato sono gestite in modo distinto sotto il profilo amministrativo.

La fiscalità differita viene determinata in base al criterio del cosiddetto *balance sheet liability method*, tenuto conto dell'effetto fiscale connesso alle differenze temporanee tra il valore contabile delle attività e passività e il loro valore fiscale che determineranno importi imponibili o deducibili nei futuri periodi. A tali fini, si intendono "differenze temporanee tassabili" quelle che nei periodi futuri determineranno importi imponibili e "differenze temporanee deducibili" quelle che negli esercizi futuri determineranno importi deducibili.

La fiscalità differita viene calcolata applicando le aliquote di imposizione stabilite dalle disposizioni di legge in vigore alle differenze temporanee tassabili per le quali esiste la probabilità di un effettivo sostenimento di imposte e alle differenze temporanee deducibili per le quali esiste una ragionevole certezza che vi siano ammontari imponibili futuri al momento in cui si manifesterà la relativa deducibilità fiscale (c.d. "probability test"). Le imposte anticipate e differite relative alla medesima imposta e scadenti nel medesimo periodo vengono compensate.

Qualora le Attività e Passività fiscali differite si riferiscano a componenti che hanno interessato il Conto economico, la contropartita è rappresentata dalle imposte sul reddito.

Nei casi in cui le imposte anticipate e differite riguardino transazioni che hanno interessato direttamente il patrimonio netto senza influenzare il Conto economico (quali le rettifiche di prima applicazione degli IAS/IFRS, le valutazioni degli strumenti finanziari rilevati al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva o dei contratti derivati di copertura di flussi finanziari), le stesse vengono iscritte in contropartita al patrimonio netto, interessando le specifiche riserve quando previsto (es. riserve da valutazione).

La fiscalità latente sulle poste patrimoniali in sospensione d'imposta "tassabili in ogni caso di utilizzo" è iscritta in bilancio in riduzione del patrimonio netto. La fiscalità differita relativa alle rivalutazioni per conversione all'euro, direttamente imputate a specifica Riserva ex art. 21 D. Lgs. 213/98 in sospensione d'imposta, viene iscritta in bilancio in riduzione della Riserva stessa. La fiscalità latente riferita alle poste patrimoniali in sospensione d'imposta "tassabili soltanto in ipotesi di distribuzione" non viene iscritta in bilancio, in quanto la consistenza delle riserve disponibili già assoggettate a tassazione consente di ritenere che non saranno effettuate operazioni che ne comportino la tassazione.

La fiscalità differita riferita alle società incluse nel consolidato fiscale viene rilevata in bilancio dalle stesse, in applicazione del criterio di competenza economica e in considerazione della valenza del consolidato fiscale limitata agli adempimenti di liquidazione delle posizioni fiscali correnti.

A.10 FONDI PER RISCHI E ONERI

Fondi di quiescenza e per obblighi simili

I Fondi di quiescenza sono costituiti in attuazione di accordi aziendali e si qualificano come piani a benefici definiti. La passività relativa a tali piani e il relativo costo previdenziale delle prestazioni di lavoro corrente sono determinati sulla base di ipotesi attuariali applicando il metodo della "Proiezione Unitaria del Credito", che prevede la proiezione degli esborsi futuri sulla base di analisi storiche statistiche e della curva demografica e l'attualizzazione finanziaria di tali flussi sulla base di un tasso di interesse di mercato. I contributi versati in ciascun esercizio sono considerati come unità separate, rilevate e valutate singolarmente ai fini della determinazione dell'obbligazione finale. Il tasso utilizzato per l'attualizzazione è determinato in base ai rendimenti di mercato rilevati alle date di valutazione di obbligazioni di aziende primarie tenendo conto della durata media residua della passività. Il valore attuale dell'obbligazione alla data di riferimento del bilancio è inoltre rettificato del *fair value* delle eventuali attività a servizio del piano.

Gli utili e le perdite attuariali (ovvero le variazioni nel valore attuale dell'obbligazione derivanti dalle modifiche alle ipotesi attuariali e dalle rettifiche basate sull'esperienza passata) sono riconosciuti nel prospetto della redditività complessiva.

Fondi per rischi e oneri a fronte di impegni e garanzie rilasciate

La sottovoce dei fondi per rischi e oneri in esame accoglie i fondi per rischio di credito rilevati a fronte degli impegni a erogare fondi e alle garanzie rilasciate che rientrano nel perimetro di applicazione delle regole sull'*impairment* ai sensi dell'IFRS 9. Per tali fattispecie sono adottate, in linea di principio, le medesime modalità di allocazione tra i tre stage (stadi di rischio creditizio) e di calcolo della perdita attesa esposte con riferimento alle attività finanziarie valutate al costo ammortizzato o al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva.

L'aggregato accoglie, peraltro, anche i fondi per rischi e oneri costituiti a fronte di altre tipologie di impegni e di garanzie rilasciate che, in virtù delle proprie peculiarità, non rientrano nel richiamato perimetro di applicazione dell'*impairment* ai sensi dell'IFRS 9.

Altri fondi

Gli altri fondi per rischi e oneri accolgono gli accantonamenti relativi a obbligazioni legali o connessi a rapporti di lavoro oppure a contenziosi, anche fiscali, originati da un evento passato per i quali sia probabile l'esborso di risorse economiche per l'adempimento delle obbligazioni stesse, sempre che possa essere effettuata una stima attendibile del relativo ammontare.

Conseguentemente, la rilevazione di un accantonamento avviene se e solo se:

- vi è un'obbligazione in corso (legale o implicita) quale risultato di un evento passato;
- è probabile che per adempiere all'obbligazione si renderà necessario l'impiego di risorse atte a produrre benefici economici; e
- può essere effettuata una stima attendibile dell'importo derivante dall'adempimento dell'obbligazione.

L'importo rilevato come accantonamento rappresenta la migliore stima della spesa richiesta per adempiere all'obbligazione esistente alla data di riferimento del bilancio e riflette rischi e incertezze che inevitabilmente caratterizzano una pluralità di fatti e circostanze. Laddove l'elemento temporale sia significativo, gli accantonamenti vengono aggiornati utilizzando i tassi correnti di mercato. L'accantonamento e gli incrementi dovuti al fattore temporale sono rilevati a Conto economico.

L'accantonamento viene stornato quando diviene improbabile l'impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere l'obbligazione oppure quando si estingue l'obbligazione.

Nella voce sono inclusi anche i benefici a lungo termine ai dipendenti, i cui oneri vengono determinati con i medesimi criteri attuariali descritti per i fondi di quiescenza. Gli utili e le perdite attuariali vengono rilevati tutti immediatamente nel Conto economico.

A.11 PASSIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL COSTO AMMORTIZZATO

Criteri di classificazione

I Debiti verso banche, i Debiti verso clientela e i Titoli in circolazione ricomprendono: le varie forme di provvista interbancaria e con clientela, le operazioni di pronti contro termine con obbligo di riacquisto a termine e la raccolta effettuata attraverso: certificati di deposito, titoli obbligazionari e altri strumenti di raccolta in circolazione, al netto degli eventuali ammontari riacquistati.

Sono inoltre inclusi i debiti iscritti dall'impresa in qualità di locatario nell'ambito di operazioni di leasing.

Criteri di iscrizione

La prima iscrizione di tali passività finanziarie avviene alla data di sottoscrizione del contratto, che normalmente coincide con il momento della ricezione delle somme raccolte o dell'emissione dei titoli di debito.

La prima iscrizione è effettuata sulla base del *fair value* delle passività, normalmente pari all'ammontare incassato o al prezzo di emissione, aumentato degli eventuali costi/proventi aggiuntivi direttamente attribuibili alla singola operazione di provvista o di emissione. Sono esclusi i costi interni di carattere amministrativo.

Criteri di valutazione

Dopo la rilevazione iniziale, le passività finanziarie vengono valutate al costo ammortizzato col metodo del tasso di interesse effettivo.

Fanno eccezione le passività a breve termine, per le quali il fattore temporale risulta trascurabile, che rimangono iscritte per il valore incassato.

I debiti per leasing vengono rivalutati quando vi è una lease modification (e.g. una modifica del perimetro del contratto), che non è contabilizzata/considerata come contratto separato.

Criteri di cancellazione

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio quando risultano scadute o estinte. La cancellazione avviene anche in presenza di riacquisto di titoli obbligazionari precedentemente emessi. La differenza tra valore contabile della passività e l'ammontare corrisposto per acquistarla viene registrata a Conto economico.

Il ricollocamento sul mercato di titoli propri successivamente al loro riacquisto è considerato come una nuova emissione con iscrizione al nuovo prezzo di collocamento.

A.12 PASSIVITÀ FINANZIARIE DI NEGOZIAZIONE

Criteri di iscrizione

Gli strumenti finanziari in oggetto sono iscritti alla data di sottoscrizione o alla data di emissione a un valore pari al *fair value* dello strumento, senza considerare eventuali costi o proventi di transazione direttamente attribuibili agli strumenti stessi.

In tale categoria di passività sono, in particolare, inclusi i contratti derivati di trading con *fair value* negativo, nonché i derivati impliciti con *fair value* negativo presenti in contratti complessi - in cui il contratto primario è una passività finanziaria - ma non strettamente correlati agli stessi. Inoltre sono incluse le passività che si originano da scoperti tecnici generati dall'attività di negoziazione di titoli e i certificates.

Criteri di valutazione

Tutte le passività di negoziazione sono valutate al *fair value* con imputazione del risultato della valutazione nel Conto economico.

Criteri di cancellazione

Le Passività finanziarie detenute per negoziazione vengono cancellate dal bilancio quando scadono i diritti contrattuali sui relativi flussi finanziari o quando la passività finanziaria è ceduta con trasferimento sostanziale di tutti i rischi e benefici derivanti dalla proprietà della stessa.

A.13 PASSIVITÀ FINANZIARIE DESIGNATE AL FAIR VALUE

Criteri di classificazione

Formano oggetto di rilevazione nella presente voce le passività finanziarie designate al *fair value* con contropartita in Conto economico, sulla base della facoltà riconosciuta alle imprese (c.d. "*fair value option*") dall'IFRS 9 e nel rispetto delle casistiche previste dalla normativa di riferimento.

Criteri di iscrizione

L'iscrizione di tali passività avviene alla data di emissione in misura pari al loro *fair value*, incluso il valore dell'eventuale derivato embedded e al netto delle commissioni di collocamento pagate.

Criteri di valutazione

Tali passività sono valutate al *fair value* con imputazione del risultato secondo le seguenti regole previste dall'IFRS 9:

- le variazioni di *fair value* che sono attribuibili alla variazione del proprio merito creditizio devono essere rilevate nel Prospetto della redditività complessiva (patrimonio netto);
- le restanti variazioni di *fair value* devono essere rilevate nel Conto economico.

Gli importi rilevati nel Prospetto della redditività complessiva non rigirano successivamente a Conto economico. Tale modalità di contabilizzazione non deve essere applicata qualora la rilevazione degli effetti del proprio merito di credito a Patrimonio netto determini o accentui un accounting mismatch a Conto economico. In questo caso gli utili o le perdite legate alla passività, incluse quelle che si determinano come effetto della variazione del proprio merito creditizio, devono essere rilevate a Conto economico.

Criteri di cancellazione

Le passività finanziarie valutate al *fair value* vengono cancellate dal bilancio quando scadono i diritti contrattuali sui relativi flussi finanziari o quando la passività finanziaria è ceduta con trasferimento sostanziale di tutti i rischi e benefici derivanti dalla proprietà della stessa.

A.14 OPERAZIONI IN VALUTA

Criteri di rilevazione iniziale

Le operazioni in valuta estera sono registrate, al momento della rilevazione iniziale, in divisa di conto, applicando all'importo in valuta estera il tasso di cambio in vigore alla data dell'operazione.

Criteri di rilevazione successiva

A ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale, le poste di bilancio in valuta estera vengono valorizzate come segue:

- le poste monetarie sono convertite al tasso di cambio alla data di chiusura;
- le poste non monetarie valutate al costo storico sono convertite al tasso di cambio in essere alla data dell'operazione;
- le poste non monetarie valutate al *fair value* sono convertite utilizzando i tassi di cambio in essere alla data di chiusura.

Le differenze di cambio che derivano dal regolamento di elementi monetari o dalla conversione di elementi monetari a tassi diversi da quelli di conversione iniziali, o di conversione del bilancio precedente, sono rilevate nel Conto economico del periodo in cui sorgono.

Quando un utile o una perdita relativi a un elemento non monetario sono rilevati a patrimonio netto, la differenza di cambio relativa a tale elemento è rilevata anch'essa a patrimonio netto. Per contro, quando un utile o una perdita sono rilevati a Conto economico, è rilevata in Conto economico anche la relativa differenza di cambio.

A.15 ALTRE PASSIVITÀ

Le altre passività accolgono essenzialmente partite in attesa di sistemazione e poste non riconducibili ad altre voci dello Stato patrimoniale.

A.16 ALTRE INFORMAZIONI

Azioni proprie

Le eventuali azioni proprie detenute sono portate in riduzione del patrimonio netto. Analogamente, il costo originario delle stesse e gli utili o le perdite derivanti dalla loro successiva vendita sono rilevati come movimenti del patrimonio netto.

Ratei e risconti

I ratei e i risconti che accolgono oneri e proventi di competenza del periodo maturati su attività e passività sono iscritti in bilancio a rettifica delle attività e passività a cui si riferiscono.

Spese per migliorie su beni di terzi

I costi di ristrutturazione di immobili non di proprietà vengono capitalizzati in considerazione del fatto che per la durata del contratto di affitto la società utilizzatrice ha il controllo dei beni e può trarre da essi benefici economici futuri. I suddetti costi, classificati tra le Altre attività come previsto dalle Istruzioni della Banca d'Italia, vengono ammortizzati per un periodo non superiore alla durata del contratto di affitto.

Trattamento di fine rapporto del personale

Il trattamento di fine rapporto si configura come un “beneficio successivo al rapporto di lavoro” classificato come:

- “piano a contribuzione definita” per le quote di trattamento di fine rapporto del personale maturande a partire dal 1° gennaio 2007 (data di entrata in vigore della riforma della previdenza complementare di cui al Decreto Legislativo 5 dicembre 2005 n. 252) sia nel caso di opzione da parte del dipendente per la previdenza complementare, sia nel caso di destinazione al fondo di Tesoreria presso l'INPS. Per tali quote l'importo contabilizzato tra i costi del personale è determinato sulla base dei contributi dovuti senza l'applicazione di metodologie di calcolo attuariali;
- “piano a benefici definiti” iscritto sulla base del suo valore attuariale determinato utilizzando il metodo della “Proiezione Unitaria del Credito”, per la quota del trattamento di fine rapporto del personale maturata sino al 31 dicembre 2006.

Tali quote sono iscritte sulla base del loro valore attuariale determinato utilizzando il metodo della “Proiezione Unitaria del Credito”, senza applicazione del pro-rata del servizio prestato in quanto il costo previdenziale (“current service cost”) del TFR è quasi interamente maturato e la rivalutazione dello stesso, per gli anni a venire, non si ritiene dia luogo a significativi benefici per i dipendenti.

Ai fini dell'attualizzazione, il tasso utilizzato è determinato con riferimento al rendimento di mercato di obbligazioni di aziende primarie tenendo conto della durata media residua della passività, ponderata in base alla percentuale dell'importo pagato e anticipato, per ciascuna scadenza, rispetto al totale da pagare e anticipare fino all'estinzione finale dell'intera obbligazione.

I costi per il servizio del piano sono contabilizzati tra i costi del personale, mentre gli utili e le perdite attuariali sono rilevati nel prospetto della redditività complessiva.

Pagamenti basati su azioni

I piani di remunerazione del personale basati su azioni vengono rilevati nel Conto economico, con un corrispondente incremento del patrimonio netto, sulla base del *fair value* degli strumenti finanziari attribuiti alla data di assegnazione, suddividendo l'onere lungo il periodo previsto dal piano.

In presenza di opzioni, il *fair value* delle stesse è calcolato utilizzando un modello che considera, oltre a informazioni quali il prezzo di esercizio e la vita dell'opzione, il prezzo corrente delle azioni e la loro volatilità attesa, i dividendi attesi e il tasso di interesse risk-free, anche le caratteristiche specifiche del piano in essere. Nel modello di valorizzazione sono valutate in modo distinto l'opzione e la probabilità di realizzazione delle condizioni in base alle quali le opzioni sono state assegnate.

La combinazione dei due valori fornisce il *fair value* dello strumento assegnato.

L'eventuale riduzione del numero di strumenti finanziari assegnati è contabilizzata come cancellazione di una parte degli stessi.

Benefici ai dipendenti

Si definiscono benefici ai dipendenti tutti i tipi di remunerazione erogati dall'azienda in cambio dell'attività lavorativa svolta dai dipendenti. I benefici ai dipendenti si suddividono tra:

- benefici a breve termine (diversi dai benefici dovuti ai dipendenti per la cessazione del rapporto di lavoro e dai benefici retributivi sotto forma di partecipazione al capitale) che si prevede di liquidare interamente entro dodici mesi dal termine dell'esercizio nel quale i dipendenti hanno prestato l'attività lavorativa e rilevati interamente a Conto economico al momento della maturazione (rientrano in tale categoria, ad esempio, i salari, gli stipendi e le prestazioni "straordinarie");
- benefici successivi al rapporto di lavoro dovuti dopo la conclusione del rapporto di lavoro che obbligano l'impresa a un'erogazione futura nei confronti dei dipendenti. Tra questi, rientrano il trattamento di fine rapporto e i fondi pensione che, a loro volta si suddividono in piani a contribuzione definita e piani a benefici definiti o fondi di quiescenza aziendale;
- benefici per la cessazione del rapporto di lavoro, ossia quei compensi che l'azienda riconosce ai dipendenti come contropartita alla cessazione del rapporto di lavoro, in seguito alla decisione della stessa di concludere il rapporto di lavoro prima della normale data di pensionamento;
- benefici a lungo termine, diversi dai precedenti, che non si prevede siano estinti interamente entro i dodici mesi successivi al termine dell'esercizio in cui i dipendenti hanno svolto le proprie prestazioni lavorative.

Riconoscimento dei ricavi e dei costi

I ricavi possono essere riconosciuti:

- in un momento preciso, quando l'entità adempie l'obbligazione di fare trasferendo al cliente il bene o servizio promesso, o
- nel corso del tempo, a mano a mano che l'entità adempie l'obbligazione di fare trasferendo al cliente il bene o servizio promesso.

Il bene è trasferito quando, o nel corso del periodo in cui, il cliente ne acquisisce il controllo. In particolare:

- gli interessi corrispettivi sono riconosciuti pro rata temporis sulla base del tasso di interesse contrattuale o di quello effettivo nel caso di applicazione del costo ammortizzato. La voce interessi attivi (ovvero interessi passivi) comprende anche i differenziali o i margini, positivi (o negativi), maturati sino alla data di riferimento del bilancio, relativi a contratti derivati finanziari i) di copertura di attività e passività che generano interessi; ii) classificati nello Stato patrimoniale nel portafoglio di negoziazione, ma gestionalmente collegati ad attività e/o passività finanziarie valutate al *fair value* (*fair value option*); iii) connessi gestionalmente con attività e passività classificate nel portafoglio di negoziazione e che prevedono la liquidazione di differenziali o di margini a più scadenze;
- gli interessi di mora, eventualmente previsti in via contrattuale, sono contabilizzati a Conto economico solo al momento del loro effettivo incasso;

- i dividendi sono rilevati a Conto economico nel corso dell'esercizio in cui ne viene deliberata la distribuzione;
- le commissioni per ricavi da servizi sono iscritte, sulla base dell'esistenza di accordi contrattuali, nel periodo in cui i servizi stessi sono stati prestati. Le commissioni considerate nel costo ammortizzato ai fini della determinazione del tasso di interesse effettivo, sono rilevate tra gli interessi;
- i ricavi derivanti dalla vendita di strumenti finanziari, determinati dalla differenza tra corrispettivo pagato o incassato della transazione e il *fair value* dello strumento, vengono riconosciuti al Conto economico in sede di rilevazione dell'operazione;
- gli utili e perdite derivanti dalla negoziazione di strumenti finanziari sono riconosciuti al Conto economico al momento del perfezionamento della vendita, sulla base della differenza tra il corrispettivo pagato o incassato e il valore di iscrizione degli strumenti stessi;
- i ricavi derivanti dalla vendita di attività non finanziarie sono rilevati al momento del perfezionamento della vendita, ovvero quando è adempiuta l'obbligazione di fare nei confronti del cliente.

I costi sono rilevati a Conto economico secondo il principio della competenza; i costi relativi all'ottenimento e all'adempiimento dei contratti con la clientela sono rilevati a Conto economico nei periodi nei quali sono contabilizzati i relativi ricavi.

Utilizzo di stime e assunzioni nella predisposizione dell'informativa finanziaria

La predisposizione dell'informativa finanziaria richiede anche il ricorso a stime e ad assunzioni che possono determinare significativi effetti sui valori iscritti nello Stato patrimoniale e nel Conto economico, nonché sull'informativa relativa alle attività e passività potenziali riportate in bilancio.

L'elaborazione di tali stime implica l'utilizzo delle informazioni disponibili e l'adozione di valutazioni soggettive, fondate anche sull'esperienza storica, utilizzata ai fini della formulazione di assunzioni ragionevoli per la rilevazione dei fatti di gestione. Per loro natura le stime e le assunzioni utilizzate possono variare di esercizio in esercizio e, pertanto, non è da escludersi che negli esercizi successivi i valori iscritti in bilancio possano variare anche in maniera significativa a seguito del mutamento delle valutazioni soggettive utilizzate.

Le principali fattispecie per le quali è maggiormente richiesto l'impiego di valutazioni soggettive da parte della direzione aziendale sono:

- la quantificazione delle perdite per riduzione di valore dei crediti, delle partecipazioni e, in genere, delle altre attività finanziarie;
- l'utilizzo di modelli valutativi per la rilevazione del *fair value* degli strumenti finanziari non quotati in mercati attivi;
- la valutazione della congruità del valore degli avviamenti e delle altre attività immateriali;
- la quantificazione del *fair value* degli immobili e del patrimonio artistico di pregio;
- la quantificazione dei fondi del personale e dei fondi per rischi e oneri;
- le stime e le assunzioni sulla recuperabilità della fiscalità differita attiva;
- le ipotesi demografiche (legate alla mortalità prospettica della popolazione assicurata) e finanziarie (derivanti dalla possibile evoluzione dei mercati finanziari) utilizzate nello strutturare i prodotti assicurativi e nel definire le basi di calcolo delle riserve integrative.

Per talune delle fattispecie appena elencate possono identificarsi i principali fattori che sono oggetto di stime e che quindi concorrono a determinare il valore di iscrizione in bilancio di attività e passività. Senza pretesa di esaustività, si segnala che:

- per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari non quotati su mercati attivi, qualora sia necessario l'utilizzo di parametri non desumibili dal mercato, le principali stime riguardano, da un lato, lo sviluppo dei flussi finanziari futuri (o anche flussi reddituali, nel caso di titoli azionari), eventualmente condizionati a eventi futuri e, dall'altro, il livello di determinati parametri in input non quotati su mercati attivi;
- per l'allocatione nei tre stadi di rischio creditizio previsti dall'IFRS 9 di crediti e titoli di debito classificati tra le Attività finanziarie al costo ammortizzato e le Attività finanziarie al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva e il calcolo delle relative perdite attese, le principali stime riguardano:
 - a) la determinazione dei parametri di significativo incremento del rischio di credito, basati essenzialmente

- su modelli di misurazione delle probabilità di default (PD) all'origination delle attività finanziarie e alla data di bilancio;
- b) l'inclusione di fattori forward looking, anche di tipo macroeconomico, per la determinazione di PD e LGD;
 - c) la determinazione delle probabilità di vendita di attività finanziarie deteriorate, mediante realizzo delle posizioni sul mercato;
- per la determinazione delle stime dei flussi di cassa futuri rivenienti dai crediti deteriorati, sono presi in considerazione alcuni elementi: i tempi di recupero attesi, il presumibile valore di realizzo delle eventuali garanzie nonché i costi che si ritiene verranno sostenuti per il recupero dell'esposizione creditizia;
 - per la determinazione del valore d'uso delle attività immateriali a vita indefinita (avviamento, brand name, ecc.) in riferimento alle Cash Generating Units (CGU), sono oggetto di stima, separatamente e opportunamente aggiornati, i flussi finanziari futuri nel periodo di previsione analitica e i flussi utilizzati per determinare il c.d. "terminal value", generati dalla CGU. Rientra tra gli elementi oggetto di stima anche il costo del capitale;
 - per la determinazione del valore d'uso delle attività immateriali a vita definita (portafogli di asset management e assicurativo) in riferimento alle CGU, sono oggetto di stima la vita utile, da un lato, e i flussi finanziari futuri rivenienti dall'attività, dall'altro. Anche nel caso delle attività immateriali a vita definita rientra tra gli elementi oggetto di stima il costo del capitale;
 - la determinazione del *fair value* degli immobili e del patrimonio artistico di pregio viene effettuata attraverso la predisposizione di apposite perizie da parte di società qualificate e indipendenti ovvero tramite periti interni. Per la predisposizione delle perizie relative agli immobili sono stati oggetto di stima i canoni di locazione, i prezzi di vendita, i tassi di attualizzazione e i tassi di capitalizzazione, mentre per la predisposizione delle perizie relative al patrimonio artistico di pregio la stima del valore è stata desunta dall'andamento degli scambi di opere analoghe (per tecnica, misure, soggetto) dello stesso autore, o di scuole e movimenti regionali prossimi per stile e tecnica;
 - per la quantificazione dei fondi di quiescenza e per obblighi simili è oggetto di stima il valore attuale delle obbligazioni, tenuto conto dei flussi, opportunamente aggiornati, derivanti dalle analisi storico statistiche, e della curva demografica;
 - per la quantificazione dei fondi per rischi e oneri è oggetto di stima – ove possibile – l'ammontare degli esborzi necessari per l'adempimento delle obbligazioni, tenuto conto della probabilità effettiva del dover impiegare risorse;
 - per la determinazione delle poste relative alla fiscalità differita è stimata la probabilità di un futuro effettivo sostenimento di imposte (differenze temporanee tassabili) e il grado di ragionevole certezza – se esistente – di ammontari imponibili futuri al momento in cui si manifesterà la deducibilità fiscale (differenze temporanee deducibili).

A.17 I CRITERI DI CLASSIFICAZIONE DELLE ATTIVITÀ FINANZIARIE

La classificazione delle attività finanziarie nelle tre categorie previste dal principio IFRS 9 dipende da due criteri, o driver, di classificazione: i) il modello di business con cui sono gestiti gli strumenti finanziari (o Business Model) e ii) le caratteristiche contrattuali dei flussi finanziari delle attività finanziarie (o SPPI Test).

Dal combinato disposto dei due driver sopra menzionati discende la classificazione delle attività finanziarie, secondo quanto di seguito evidenziato:

- Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato: attività che superano l'SPPI test e rientrano nel business model Hold to collect (HTC);
- Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva (FVOCI): attività che superano l'SPPI test e rientrano nel business model Hold to collect and sell (HTCS);
- Attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto a Conto economico (FVTPL): è una categoria residuale, nella quale rientrano gli strumenti finanziari che non sono classificabili nelle categorie precedenti in base a quanto emerso dal business model test o dal test sulle caratteristiche dei flussi contrattuali (SPPI test non superato).

SPPI test

Affinché un'attività finanziaria possa essere classificata al costo ammortizzato o a FVOCI - oltre all'analisi relativa al business model - è necessario che i termini contrattuali dell'attività stessa prevedano, a determinate date, flussi finanziari rappresentati unicamente da pagamenti del capitale e dell'interesse sull'importo del capitale da restituire ("solely payment of principal and interest" - SPPI). Tale analisi deve essere effettuata, in particolare, per i finanziamenti e per i titoli di debito.

Il test SPPI deve essere effettuato su ogni singolo strumento finanziario, al momento dell'iscrizione nel bilancio. Successivamente alla rilevazione iniziale, e finché è rilevata in bilancio, l'attività non è più oggetto di nuove valutazioni ai fini del test SPPI. Qualora si proceda alla cancellazione (derecognition contabile) di uno strumento finanziario e all'iscrizione di una nuova attività finanziaria occorre procedere all'effettuazione del test SPPI sul nuovo asset.

Ai fini dell'applicazione del test SPPI si applicano le seguenti definizioni:

- Capitale: è il *fair value* dell'attività finanziaria all'atto della rilevazione iniziale. Tale valore può modificarsi durante la vita dello strumento finanziario, per esempio per effetto dei rimborsi di parte del capitale;
- Interesse: è il corrispettivo per il valore temporale del denaro (time value of money) e per il rischio di credito associato al capitale in essere in un particolare periodo di tempo. Può anche includere la remunerazione per altri rischi e costi di base associati all'attività creditizia e un margine di profitto.

Nel valutare se i flussi contrattuali di un'attività finanziaria possono essere definiti come SPPI, IFRS 9 fa riferimento al concetto generale di "contratto base di concessione del credito" (basic lending arrangement), che è indipendente dalla forma legale dell'attività. Quando le clausole contrattuali introducono l'esposizione a rischi o volatilità dei flussi finanziari contrattuali non coerenti con la definizione di basic lending arrangement, come ad esempio l'esposizione alla variazione dei prezzi di azioni o di merci, i flussi contrattuali non soddisfano la definizione di SPPI. L'applicazione del driver di classificazione basato sui flussi di cassa contrattuali richiede talvolta un giudizio soggettivo e, pertanto, la definizione di policy interne di applicazione.

Nei casi in cui il valore temporale del denaro sia modificato ("modified time value of money") – ad esempio, quando il tasso di interesse dell'attività finanziaria è rideterminato periodicamente, ma la frequenza della rideterminazione o la frequenza del pagamento delle cedole non rispecchiano la natura del tasso di interesse (ad esempio il tasso di interesse è rivisto mensilmente sulla base di un tasso a un anno) oppure quando il tasso d'interesse è rideterminato periodicamente sulla base di una media di particolari tassi di breve o medio-lungo termine – è valutato, sia utilizzando elementi quantitativi che qualitativi, se i flussi contrattuali rispondano ancora alla definizione di SPPI (c.d. benchmark cash flows test). Qualora dal test emerga che i flussi di cassa contrattuali (non attualizzati) risultino "significativamente differenti" rispetto ai flussi di cassa (anch'essi non attualizzati) di uno strumento benchmark (ovvero senza l'elemento di time value modificato), i flussi di cassa contrattuali non possono essere considerati come rispondenti alla definizione di SPPI.

Analisi particolari (c.d. "look through test") sono richieste dal principio e vengono di conseguenza poste in essere anche per gli strumenti multipli legati contrattualmente ("contractually linked instruments" – CLI) che creano concentrazioni di rischio di credito per il ripianamento del debito e per i "non recourse assets", ad esempio nei casi in cui il credito può essere fatto valere solo in relazione a determinate attività del debitore o ai flussi finanziari derivanti da determinate attività.

Anche la presenza di clausole contrattuali che possono modificare la periodicità o l'ammontare dei flussi di cassa contrattuali deve essere considerata per valutare se tali flussi soddisfano i requisiti per essere considerati SPPI (ad esempio opzioni di prepagamento, possibilità di differire i flussi di cassa previsti contrattualmente, strumenti con derivati incorporati, strumenti subordinati, eccetera).

Tuttavia, come previsto dall'IFRS 9, una caratteristica dei flussi finanziari contrattuali non influisce sulla classificazione dell'attività finanziaria qualora possa avere solo un effetto de minimis sui flussi finanziari contrattuali dell'attività finanziaria (in ciascun esercizio e cumulativamente). Analogamente se una caratteristica dei flussi finanziari non è realistica ("not genuine"), ovvero se influisce sui flussi finanziari contrattuali dello strumento soltanto al verificarsi di un evento estremamente raro, molto insolito e molto improbabile, essa non influisce sulla classificazione dell'attività finanziaria.

Ai fini dell'effettuazione del test SPPI, per l'operatività in titoli di debito la Società si avvale dei servizi forniti da noti info-provider.

Per l'effettuazione del test SPPI nell'ambito dei processi di concessione del credito si è sviluppato un tool basato su una metodologia elaborata internamente (alberi decisionali). In particolare, date le significative differenti caratteristiche, è prevista una gestione differenziata per i prodotti riconducibili a uno standard contrattuale (tipicamente portafoglio crediti retail) e per i finanziamenti "tailor made" (tipicamente portafoglio crediti corporate).

Per i prodotti standard, il test SPPI è effettuato in sede di strutturazione dello standard contrattuale e l'esito del test viene esteso a tutti i singoli rapporti riconducibili al medesimo prodotto. Per i prodotti "tailor made", il test SPPI è effettuato per ogni nuova linea di credito / rapporto sottoposta all'organo deliberante attraverso l'utilizzo del tool proprietario.

Business model

Per quanto riguarda il business model, IFRS 9 individua tre fattispecie in relazione alla modalità con cui sono gestiti i flussi di cassa e le vendite delle attività finanziarie:

- Hold to Collect (HTC): si tratta di un modello di business il cui obiettivo si realizza attraverso l'incasso dei flussi di cassa contrattuali delle attività finanziarie incluse nei portafogli a esso associati. L'inserimento di un portafoglio di attività finanziarie in tale business model non comporta necessariamente l'impossibilità di vendere gli strumenti anche se è necessario considerare la frequenza, il valore e la tempistica delle vendite negli esercizi precedenti, le ragioni delle vendite e le aspettative riguardo alle vendite future;
- Hold to Collect and Sell (HTCS): è un modello di business misto, il cui obiettivo viene raggiunto sia attraverso l'incasso dei flussi di cassa contrattuali delle attività finanziarie in portafoglio sia attraverso un'attività di vendita che è parte integrante della strategia. Entrambe le attività (raccolta dei flussi contrattuali e vendita) sono funzionali al raggiungimento dell'obiettivo del modello di business. Pertanto, le vendite sono più frequenti e significative rispetto a un business model HTC e sono parte integrante delle strategie perseguite;
- Others/Trading: si tratta di una categoria residuale che comprende sia le attività finanziarie detenute con finalità di trading sia le attività finanziarie gestite con un modello di business non riconducibile alle categorie precedenti (Hold to Collect ed Hold to Collect and Sell). In generale tale classificazione si applica a un portafoglio di asset finanziari la cui gestione e performance sono valutate sulla base del *fair value*.

Il business model riflette le modalità con le quali le attività finanziarie sono gestite per generare flussi di cassa a beneficio dell'entità e viene definito dal top management mediante l'opportuno coinvolgimento delle strutture di business.

Il business model è osservato considerando la modalità di gestione delle attività finanziarie e, come conseguenza, la misura in cui i flussi di cassa del portafoglio derivano dall'incasso di flussi contrattuali, dalla vendita delle attività finanziarie o da entrambe queste attività. La valutazione non avviene sulla base di scenari che, in base a previsioni ragionevoli dell'entità, non sono destinati a verificarsi, come i cosiddetti scenari "worst case" o "stress case". Per esempio, se l'entità prevede di vendere un determinato portafoglio di attività finanziarie solo in uno scenario "stress case", tale scenario non influisce sulla valutazione del modello di business dell'entità per tali attività se tale scenario, in base a previsioni ragionevoli dell'entità, non è destinato a verificarsi.

Il modello di business non dipende dalle intenzioni che il management ha con riferimento a un singolo strumento finanziario, ma fa riferimento alle modalità con le quali gruppi di attività finanziarie vengono gestiti ai fini del raggiungimento di un determinato obiettivo di business.

In sintesi, il business model:

- riflette le modalità con cui le attività finanziarie sono gestite per generare flussi di cassa;
- viene definito dal top management, mediante l'opportuno coinvolgimento delle strutture di business;
- deve essere osservabile considerando le modalità di gestione delle attività finanziarie.

In termini operativi l'"assessment" del modello di business viene effettuato in coerenza con l'organizzazione aziendale, la specializzazione delle funzioni di business, il modello di risk e l'assegnazione dei poteri delegati (limiti).

In relazione agli intenti gestionali per cui le attività finanziarie sono detenute, si evidenzia che un apposito documento – approvato dai competenti livelli di governance – definisce e declina gli elementi costitutivi del business

model in relazione alle attività finanziarie inserite nei portafogli gestiti nello svolgimento dell'operatività sulle strutture di business.

Per i portafogli Hold to Collect, la Società ha definito le soglie di ammissibilità delle vendite che non inficiano la classificazione (frequenti ma non significative, individualmente e in aggregato, oppure infrequenti anche se di ammontare significativo) e, contestualmente, si sono stabiliti i parametri per individuare le vendite coerenti con tale modello di business in quanto riconducibili a un incremento del rischio di credito.

Più nel dettaglio, nell'ambito di un modello di business HTC le vendite sono ammesse:

- in caso di aumento del rischio di credito, che avviene:
 - a) per i titoli, quando si verifica un downgrade di predeterminati notches rispetto al rating all'origination. L'approccio adottato prevede che il numero di notch sia differenziato in funzione del rating all'origination, in coerenza con la metodologia in uso per l'identificazione della "significant deterioration", ossia per il passaggio di staging;
 - b) per i crediti, se si tratta di cessioni di crediti deteriorati o di crediti classificati in stage 2;
- quando sono frequenti ma non significative in termini di valore od occasionali anche se significative in termini di valore. Al fine di determinare questi aspetti sono state definite soglie di frequenza e significatività:
 - a) la frequenza è definita come il rapporto percentuale tra il numero di posizioni vendute (ISIN o rapporti) nel corso del periodo di osservazione e il totale delle posizioni in portafoglio nel periodo di osservazione;
 - b) la significatività è definita come il rapporto percentuale tra il valore nominale delle vendite e il valore nominale totale degli strumenti in portafoglio nel periodo considerato.

Nei casi di superamento contestuale di entrambe le soglie di frequenza e significatività, è previsto un ulteriore assessment al fine di confermare la coerenza del business model HTC (ad esempio, per valutare se le vendite sono effettuate in prossimità della scadenza).

Modalità di determinazione del costo ammortizzato

Il costo ammortizzato di un'attività o passività finanziaria è il valore al quale è stata misurata, alla rilevazione iniziale, l'attività o la passività finanziaria al netto dei rimborsi di capitale, accresciuto o diminuito dell'ammortamento complessivo calcolato usando il metodo dell'interesse effettivo, delle differenze tra il valore iniziale e quello a scadenza e al netto di qualsiasi perdita di valore.

Il tasso di interesse effettivo è quel tasso che eguaglia il valore attuale di un'attività o passività finanziaria al flusso contrattuale dei pagamenti futuri in denaro o ricevuti fino alla scadenza o alla successiva data di ricalcolo del prezzo. Per il calcolo del valore attuale si applica il tasso di interesse effettivo al flusso dei futuri incassi o pagamenti lungo l'intera vita utile dell'attività o passività finanziaria o per un periodo più breve in presenza di talune condizioni (per esempio revisione dei tassi di mercato).

Successivamente alla rilevazione iniziale, il costo ammortizzato permette di allocare ricavi e costi portati in diminuzione o aumento dello strumento lungo l'intera vita attesa dello stesso per il tramite del processo di ammortamento. La determinazione del costo ammortizzato è diversa a seconda che le attività/passività finanziarie oggetto di valutazione siano a tasso fisso o variabile e – in quest'ultimo caso – a seconda che la variabilità del tasso sia nota o meno a priori. Per gli strumenti a tasso fisso o a tasso fisso per fasce temporali, i flussi futuri di cassa vengono quantificati in base al tasso di interesse noto (unico o variabile) durante la vita del finanziamento. Per le attività/passività finanziarie a tasso variabile, la cui variabilità non è nota a priori (ad esempio perché legata a un indice), la determinazione dei flussi di cassa è effettuata sulla base dell'ultimo tasso noto. A ogni data di revisione del tasso si procede al ricalcolo del piano di ammortamento e del tasso di rendimento effettivo su tutta la vita utile dello strumento, cioè fino alla data di scadenza. L'aggiustamento viene riconosciuto come costo o provento nel Conto economico.

La valutazione al costo ammortizzato viene effettuata per le attività finanziarie valutate al costo ammortizzato e per quelle valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva, nonché per le passività finanziarie valutate al costo ammortizzato.

Le attività e le passività finanziarie negoziate a condizioni di mercato sono inizialmente rilevate al loro *fair value*, che normalmente corrisponde all'ammontare erogato o pagato comprensivo, trattandosi di strumenti valutati al costo ammortizzato, dei costi di transazione e delle commissioni direttamente imputabili.

Sono considerati costi di transazione i costi e i proventi marginali interni o esterni attribuibili all'emissione, all'acquisizione o alla dismissione di uno strumento finanziario e non riaddebitabili al cliente. Tali commissioni, che devono essere direttamente riconducibili alla singola attività o passività finanziaria, incidono sul rendimento effettivo originario e rendono il tasso di interesse effettivo associato alla transazione diverso dal tasso di interesse contrattuale.

Sono esclusi i costi/proventi relativi indistintamente a più operazioni e le componenti correlate a eventi che possono verificarsi nel corso della vita dello strumento finanziario, ma che non sono certi all'atto della definizione iniziale, quali ad esempio: commissioni per retrocessione, per mancato utilizzo, per estinzione anticipata. Inoltre non sono considerati nel calcolo del costo ammortizzato i costi che l'impresa dovrebbe sostenere indipendentemente dall'operazione (es. costi amministrativi, di cancelleria, di comunicazione), quelli che, pur essendo specificatamente attribuibili all'operazione, rientrano nella normale prassi di gestione del finanziamento (ad esempio, attività finalizzate all'erogazione del fido), nonché le commissioni per servizi incassate a seguito dell'espletamento di attività di Finanza Strutturata che si sarebbero comunque incassate indipendentemente dal successivo finanziamento dell'operazione (quali ad esempio le commissioni di facility e di arrangement).

Con particolare riferimento ai crediti, si considerano costi riconducibili allo strumento finanziario le provvigioni pagate ai canali distributivi, i compensi pagati per consulenza/assistenza per l'organizzazione e/o la partecipazione ai prestiti sindacati e infine le commissioni up front correlate a crediti erogati a tassi superiori a quelli di mercato; mentre i ricavi considerati nel calcolo del costo ammortizzato sono le commissioni up-front correlate a crediti erogati a tassi inferiori a quelli di mercato, quelle di partecipazione alle operazioni sindacate e le commissioni di brokeraggio collegate a provvigioni riconosciute da società di intermediazione.

Per quanto riguarda i titoli non valutati al *fair value* con impatto a Conto economico, sono considerati costi di transazione le commissioni per contratti con broker operanti sui mercati azionari italiani, quelle erogate agli intermediari operanti sui mercati azionari e obbligazionari esteri definite sulla base di tabelle commissionali. Non si considerano attratti dal costo ammortizzato i bolli, in quanto non significativi.

Per i titoli emessi, sono considerati nel calcolo del costo ammortizzato le commissioni di collocamento dei prestiti obbligazionari pagate a terzi, le quote pagate alle borse valori e i compensi pagati ai revisori per l'attività svolta a fronte di ogni singola emissione, mentre non si considerano attratte dal costo ammortizzato le commissioni pagate ad agenzie di rating, le spese legali e di consulenza/revisione per l'aggiornamento annuale dei prospetti informativi, i costi per l'utilizzo di indici e le commissioni che si originano durante la vita del prestito obbligazionario emesso.

Il costo ammortizzato si applica anche per la valutazione della perdita di valore degli strumenti finanziari sopra elencati nonché per l'iscrizione di quelli emessi o acquistati a un valore diverso dal loro *fair value*. Questi ultimi vengono iscritti al *fair value*, anziché per l'importo incassato o pagato, calcolato attualizzando i flussi di cassa futuri a un tasso uguale al tasso di rendimento effettivo di strumenti simili (in termini di merito creditizio, scadenze contrattuali, valuta, ecc.), con contestuale rilevazione nel Conto economico di un onere o di un provento finanziario. Successivamente alla valorizzazione iniziale, sono valutati al costo ammortizzato con l'evidenziazione di interessi effettivi maggiori o minori rispetto a quelli nominali. Infine, sono valutate al costo ammortizzato anche le passività strutturate che non sono valutate al *fair value* con imputazione al Conto economico in quanto si è provveduto a incorporare e rilevare separatamente il contratto derivato incorporato nello strumento finanziario.

Come indicato dall'IFRS 9, in alcuni casi, un'attività finanziaria è considerata deteriorata al momento della rilevazione iniziale poiché il rischio di credito è molto elevato e, in caso di acquisto, è acquistata con grossi sconti (rispetto al valore di erogazione iniziale). Nel caso in cui le attività finanziarie in oggetto, sulla base dell'applicazione dei driver di classificazione (ovvero SPPI test e Business model), siano classificate tra le attività valutate al costo ammortizzato o al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva, le stesse sono qualificate come "Purchased or Originated Credit Impaired Asset" (in breve "POCI") e sono assoggettate a un trattamento peculiare per quel che attiene al processo di *impairment*. Inoltre, sulle attività finanziarie qualificate come POCI, si calcola, alla data di rilevazione iniziale, un tasso di interesse effettivo corretto per il credito (c.d. "credit-adjusted effective interest rate"), per la cui individuazione è necessario includere, nelle stime dei flussi finanziari, le perdite attese iniziali. Per l'applicazione del costo ammortizzato, e il conseguente calcolo degli interessi, si applica, quindi, tale tasso di interesse effettivo corretto per il credito.

Il criterio di valutazione al costo ammortizzato non si applica per le attività/passività finanziarie coperte per le quali

è prevista la rilevazione delle variazioni di *fair value* relative al rischio coperto a Conto economico. Lo strumento finanziario viene però nuovamente valutato al costo ammortizzato in caso di cessazione della copertura, momento a partire dal quale le variazioni di *fair value* precedentemente rilevate sono ammortizzate, calcolando un nuovo tasso di interesse effettivo di rendimento che considera il valore del credito aggiustato del *fair value* della parte oggetto di copertura, fino alla scadenza della copertura originariamente prevista. Inoltre, come già ricordato nei paragrafi relativi alle attività e passività finanziarie valutate al costo ammortizzato, la valutazione al costo ammortizzato non si applica per le attività/passività finanziarie la cui breve durata fa ritenere trascurabile l'effetto economico dell'attualizzazione né per i crediti senza una scadenza definita o a revoca.

A.18 MODALITÀ DI DETERMINAZIONE DELLE PERDITE DI VALORE

Perdite di valore delle attività finanziarie

A ogni data di bilancio, ai sensi dell'IFRS 9, le attività finanziarie diverse da quelle valutate al *fair value* con impatto a Conto economico sono sottoposte a una valutazione volta a verificare se esistano evidenze che possano far ritenere non interamente recuperabile il valore di iscrizione delle attività stesse. Un'analisi analoga viene effettuata anche per gli impegni a erogare fondi e per le garanzie rilasciate che rientrano nel perimetro da assoggettare a *impairment* ai sensi dell'IFRS 9.

Nel caso in cui tali evidenze sussistano (c.d. "evidenze di *impairment*"), le attività finanziarie in questione – coerentemente, ove esistenti, con tutte quelle restanti di pertinenza della medesima controparte – sono considerate deteriorate ("impaired") e confluiscono nello stage 3. A fronte di tali esposizioni, rappresentate dalle attività finanziarie classificate – ai sensi delle disposizioni della Circolare n. 262/2005 della Banca d'Italia – nelle categorie delle sofferenze, delle inadempienze probabili e delle esposizioni scadute da oltre novanta giorni, devono essere rilevate rettifiche di valore pari alle perdite attese relative alla loro intera vita residua.

Perdite di valore delle attività finanziarie performing

Per le attività finanziarie per cui non sussistono evidenze di *impairment* (strumenti finanziari non deteriorati), occorre invece verificare se esistono indicatori tali per cui il rischio creditizio della singola operazione risulti significativamente incrementato rispetto al momento di iscrizione iniziale. L'esito di tale verifica comporta la classificazione dello strumento, a seconda dell'esito, in due diverse categorie (più propriamente detti "stage"):

- ove tali indicatori sussistano, l'attività finanziaria confluisce nello stage 2. La valutazione, in tal caso, in coerenza con il dettato dei principi contabili internazionali e pur in assenza di una perdita di valore manifesta, prevede la rilevazione di rettifiche di valore pari alle perdite attese lungo l'intera vita residua dello strumento finanziario. Tali rettifiche sono oggetto di revisione a ogni data di reporting successiva sia per verificarne periodicamente la congruità rispetto alle stime di perdita costantemente aggiornate, sia per tener conto – nel caso in cui vengano meno gli indicatori di una rischiosità creditizia "significativamente incrementata" – del mutato orizzonte previsionale di calcolo della perdita attesa;
- ove tali indicatori non sussistano, l'attività finanziaria confluisce nello stage 1. La valutazione, in tal caso, in coerenza con il dettato dei principi contabili internazionali e pur in assenza di perdita di valore manifesta, prevede la rilevazione di perdite attese, per lo specifico strumento finanziario, nel corso dei dodici mesi successivi. Tali rettifiche sono oggetto di revisione a ogni data di bilancio successiva sia per verificarne periodicamente la congruità rispetto alle stime di perdita costantemente aggiornate, sia per tener conto – nel caso dovessero presentarsi indicatori di una rischiosità creditizia "significativamente incrementata" – del mutato orizzonte previsionale di calcolo della perdita attesa.

Per quel che attiene alla valutazione delle attività finanziarie e, in particolare, all'identificazione del "significativo incremento" del rischio di credito (condizione necessaria e sufficiente per la classificazione dell'attività oggetto di valutazione nello stage 2), gli elementi che - ai sensi del principio e della sua declinazione operativa effettuata dalla Società - costituiscono le determinanti principali da prendere in considerazione sono i seguenti:

- la variazione delle probabilità di default lifetime rispetto al momento dell'iscrizione iniziale in bilancio dello strumento finanziario. Si tratta, dunque, di una valutazione effettuata adottando un criterio "relativo", che si configura come il "driver" principale;
- l'eventuale presenza di uno scaduto che – ferme restando le soglie di significatività identificate dalla normativa – risulti tale da almeno 30 giorni. In presenza di tale fattispecie, in altri termini, la rischiosità creditizia dell'esposizione si ritiene presuntivamente "significativamente incrementata" e, dunque, ne consegue il "passaggio" nello stage 2 (ove l'esposizione precedentemente fosse ricompresa nello stage 1);
- l'eventuale presenza di misure di forbearance, che – sempre in via presuntiva – comportano la classificazione delle esposizioni tra quelle il cui rischio di credito risulta "significativamente incrementato" rispetto all'iscrizione iniziale;
- l'eventuale presenza di note anagrafiche di "osservazione", le quali configurano la classificazione delle esposizioni tra quelle in "Watchlist" ovvero tra quelle il cui rischio di credito risulta "significativamente incrementato" rispetto all'iscrizione iniziale.

Il significativo incremento del rischio di credito ("SICR"), misurato tramite la variazione di probabilità di default lifetime, è calcolato mettendo a confronto la variazione relativa della Probabilità di Default lifetime registrata tra la data di prima iscrizione del rapporto e quella di osservazione (Delta PD Lifetime) con soglie di significatività predeterminate. L'attribuzione di una PD Lifetime ai singoli rapporti viene effettuata tramite riconduzione dei rating per singolo segmento sia alla data di prima iscrizione sia all'osservazione. I rating sono determinati sulla base di modelli interni ove disponibili o gestionali.

La suddetta variazione "relativa" di PD si configura come l'indicatore dell'incremento o del decremento del rischio di credito riscontrato nel periodo di riferimento. Per poter stabilire se, ai sensi di quanto richiesto dall'IFRS 9, un eventuale incremento di rischio creditizio possa considerarsi "significativo" (e comportare, quindi, il passaggio tra stages), è necessario definire apposite soglie. Gli incrementi di PD lifetime inferiori a tali soglie non sono considerati significativi e, di conseguenza, non comportano il trasferimento di singole linee di credito/tranches di titoli di debito dallo stage 1 allo stage 2; tale spostamento è, invece, necessario in presenza di incrementi relativi di PD superiori alle soglie in questione. Le soglie utilizzate sono state stimate sulla base di un processo di simulazioni e ottimizzazioni di performance predittive, sviluppate utilizzando dati storici granulari di portafoglio. Sono definite soglie puntuali per i modelli Private, Small business e Corporate.

La determinazione delle soglie è stata calibrata al fine di trovare un corretto bilanciamento tra gli indicatori di performance relativi alla capacità delle soglie stesse di:

- intercettare posizioni a stage 2 prima del loro passaggio a default;
- identificare le posizioni per le quali il rientro a stage 1 sia sinonimo di un effettivo miglioramento del merito di credito.

Alcune considerazioni peculiari valgono poi per il c.d. "staging" dei titoli. A differenza dei crediti, infatti, per questa tipologia di esposizioni, le operazioni di compravendita successive al primo acquisto (effettuate con riferimento al medesimo ISIN) possono rientrare abitualmente nell'ordinaria attività di gestione delle posizioni (con conseguente necessità di individuare una metodologia da adottare per l'identificazione delle vendite e rimborsi al fine di determinare le quantità residue delle singole transazioni cui associare una qualità creditizia/rating all'origination da comparare con quella della data di reporting). In questo contesto, si è ritenuto che l'utilizzo della metodologia "first-in-first-out" o "FIFO" (per il riversamento a Conto economico dell'ECL registrata, in caso di vendite e rimborsi) contribuisca a una gestione più trasparente del portafoglio, anche dal punto di vista degli operatori di front office, consentendo, contestualmente, un continuo aggiornamento della valutazione del merito creditizio sulla base dei nuovi acquisti.

Una volta definita l'allocazione delle esposizioni nei diversi stadi di rischio creditizio, la determinazione delle perdite attese (ECL) è effettuata, a livello di singola operazione o tranche di titolo, basata sui parametri di Probabilità di Default (PD), Loss Given Default (LGD) ed Exposure at Default (EAD), su cui sono effettuati opportuni interventi correttivi, in modo da garantirne la compliance con le prescrizioni peculiari dell'IFRS 9.

Per PD, LGD ed EAD valgono le seguenti definizioni:

- PD ("Probability of Default"): probabilità di migrare dallo stato di *bonis* a quello di credito deteriorato nell'orizzonte temporale di un anno. Nei modelli coerenti con le disposizioni di vigilanza, il fattore PD viene tipica-

mente quantificato attraverso il rating. I valori di PD derivano dal modello di rating interno laddove disponibile, integrato da valutazioni esterne o da dati medi di segmento/portafoglio;

- LGD (“Loss Given Default”): percentuale di perdita in caso di default, quantificata attraverso l’esperienza storica dei recuperi attualizzati sulle pratiche passate a credito deteriorato;
- EAD (“Exposure At Default”) o equivalente creditizio: ammontare dell’esposizione al momento del default.

In relazione all’EAD multiperiodale, in linea con il dettato dell’IFRS 9, si fa riferimento ai piani al costo ammortizzato per quel che riguarda sia i crediti sia i titoli di debito, a prescindere dalle relative modalità di valutazione (costo ammortizzato o *fair value* con impatto sulla redditività complessiva). Per gli impegni a erogare fondi (margini), l’EAD è, invece, assunta pari al valore nominale ponderato per un apposito Fattore di Conversione Creditizia (CCF). La valutazione delle attività finanziarie riflette, inoltre, la miglior stima degli effetti delle condizioni future, prime tra tutte quelle di contesto economico, sulla base delle quali vengono condizionate le PD e LGD forward looking. Nell’ambito dell’IFRS 9, anche in base alle indicazioni dei Regulators internazionali, assumono rilevanza, in particolare, le informazioni sugli scenari macroeconomici futuri in cui la Società può trovarsi a operare e che influenzano la situazione dei debitori con riferimento sia alla “rischiosità” di migrazione delle esposizioni verso classi di qualità inferiore (riguardando quindi lo “staging”) sia agli ammontari recuperabili (riguardando quindi la determinazione della perdita attesa sulle esposizioni). Lo scenario macroeconomico è ottenuto da infoproviders esterni. Gli scenari alternativi migliorativi e peggiorativi sono determinati tramite stress delle variabili in input ai modelli previsivi.

Perdite di valore delle attività finanziarie non performing

I crediti deteriorati classificati a sofferenza sono assoggettati alle seguenti modalità di valutazione:

- valutazione analitico-statistica, che è adottata per le esposizioni inferiori a determinate soglie, basata sull’applicazione di apposite griglie di LGD, cui può aggiungersi un Add-On al fine di tenere conto delle informazioni “forward looking”, in particolare di quelle riferite agli impatti di scenari macroeconomici futuri;
- valutazione analitico-specifica, che è adottata per i clienti con esposizioni superiori a determinate soglie ed è basata sulle percentuali di svalutazione attribuite dal gestore, a seguito di appositi processi di analisi e valutazione, cui può aggiungersi una componente di Add-On al fine di tenere conto delle informazioni “forward looking”, in particolare di quelle riferite agli impatti di scenari macroeconomici futuri (a eccezione delle sofferenze con garanzie ipotecarie, per le quali gli impatti di scenari futuri sono inclusi tramite le modalità di determinazione degli “haircut” al valore degli immobili in garanzia);
- inclusione degli scenari di vendita per le sofferenze cedibili: indipendentemente dalla suddivisione di tali esposizioni tra quelle oggetto di valutazione analitico-statistica e quelle oggetto di valutazione analitico-specifica (come sopra identificate), sono ricomprese nella valutazione delle sofferenze cedibili anche le componenti aggiuntive riferibili agli scenari di vendita futuri.

Anche la valutazione delle inadempienze probabili (“unlikely to pay” – UTP) è operata sulla base di due differenti approcci:

- valutazione analitico-statistica, per le esposizioni di cassa inferiori a determinate soglie, basata sull’applicazione di apposite griglie statistiche di LGD alle quali si aggiunge una componente di Add-On al fine di comprendere gli impatti di scenari macroeconomici futuri;
- valutazione analitico-specifica, per le esposizioni di cassa superiori a determinate soglie, basata sulle percentuali di svalutazione attribuite dal gestore, cui si aggiunge una componente di Add-On al fine di tener conto, anche in questo caso, degli impatti di scenari macroeconomici futuri.

I crediti deteriorati classificati nella categoria dei crediti scaduti e/o sconfinanti sono, invece, oggetto di valutazione analitica su basi statistiche indipendentemente dall’ammontare dell’esposizione di cassa. Anche in questo caso, comunque, la rettifica definita sulla base delle griglie statistiche di LGD è integrata per tener conto della componente di Add-On ascrivibile all’effetto di scenari macroeconomici futuri.

Con riferimento agli scenari alternativi di recupero, la Società, in relazione agli obiettivi di riduzione dello stock di sofferenze in essere, inclusi nei piani aziendali, e agli eventuali impegni assunti con gli Organi di Vigilanza, anche con specifico riferimento alla c.d. NPL Strategy, considera la vendita di determinati portafogli come la strategia

che può, in determinate condizioni, massimizzare il recupero dei cash flow, anche in considerazione dei tempi di recupero.

In particolare, Banca d'Italia nel documento "Linee Guida per le banche Less Significant italiane in materia di gestione di crediti deteriorati", che richiama il documento "Guidance to banks on non performing loans" pubblicato dallo SSM, ha richiesto alle Banche la definizione di una strategia volta a raggiungere una progressiva riduzione degli stessi.

A tali prime indicazioni si sono aggiunte ulteriori evoluzioni regolamentari, tra cui le misure introdotte dall'Unione Europea nella prima parte dell'esercizio per la riduzione dei rischi connessi con i Non Performing Loans, finalizzate a determinare livelli minimi di accantonamento prudenziale per i crediti deteriorati. Per effetto di tale complessivo contesto, la strategia di riduzione degli aggregati tramite "work-out" interno ha necessariamente dovuto essere rafforzata e affiancata da altre misure di maggiore efficacia, specificamente mediante la cessione di un portafoglio di sofferenze e inadempienze probabili.

Conseguentemente, allo scenario "ordinario", che ipotizza una strategia di recupero basata sull'incasso del credito tipicamente attraverso azioni legali, mandati a società di recupero, realizzo delle garanzie ipotecarie, è stato affiancato – come strategia di recupero - anche lo scenario di vendita del credito medesimo. Alla luce di ciò, per un perimetro definito di crediti in sofferenza aventi le caratteristiche di cedibilità, al fine di determinare la complessiva perdita attesa delle esposizioni, i valori recuperabili in base al processo ordinario di recupero interno e gli ammontari recuperabili dalla vendita, stimati sulla base di valutazioni di mercato, sono stati ponderati in funzione della quota di portafoglio destinata alla vendita, prevista dalla NPL strategy, rispetto al totale del portafoglio cedibile. In particolare, il valore recuperabile delle sofferenze cedibili è stato quantificato come valore medio tra (i) il "valore in ipotesi di cessione" ("fair value") e (ii) il valore in ipotesi di recupero tramite work-out interno - "valore in ipotesi di collection".

Si osserva che il "valore in ipotesi di collection" è stato determinato secondo le logiche ordinarie seguite per l'*impairment* delle sofferenze, vale a dire sulla base di una valutazione analitica per le esposizioni superiori a una definita soglia e sulla base di una valutazione analitico-statistica per le altre.

Come già anticipato, si segnala, inoltre, che le attività finanziarie acquistate od originate già deteriorate (POCI) presentano delle particolarità in tema di *impairment*. In proposito, a fronte delle stesse, sin dalla data di rilevazione iniziale e per tutta la vita degli strumenti in questione, devono essere contabilizzate rettifiche di valore pari all'ECL lifetime. A ogni data di riferimento successiva del bilancio, deve, quindi, essere adeguato l'ammontare dell'ECL lifetime, rilevando a Conto economico l'importo dell'eventuale variazione delle perdite attese lungo tutta la vita del credito come utile o perdita per riduzione di valore. Alla luce di quanto esposto, le attività finanziarie POCI sono inizialmente iscritte nello stage 3, ferma restando la possibilità di essere spostate successivamente fra i crediti performing, sui quali, però, continuerà a essere rilevata una perdita attesa pari all'ECL lifetime.

Inoltre, per quel che attiene ai crediti deteriorati, si procede allo stralcio/cancellazione di partite contabili inesigibili e alla conseguente imputazione a perdite del residuo non ancora rettificato tenuto anche conto delle seguenti casistiche:

- irrecuperabilità del credito, risultante da elementi certi e precisi (quali, a titolo di esempio, irreperibilità e nullatenenza del debitore, mancati recuperi da esecuzioni mobiliari e immobiliari, pignoramenti negativi, procedure concorsuali chiuse con non completo ristoro per la Banca, se non vi sono ulteriori garanzie utilmente escutibili etc.);
- cessione di credito;
- rinuncia al credito, in conseguenza di remissione unilaterale del debito o residuo a fronte di contratti transattivi;
- senza rinuncia al credito in caso di presenza di possibilità di recupero molto marginali, anche senza alcuno degli elementi di cui ai punti precedenti, in presenza di elementi valutativi adeguati, può risultare necessario procedere allo stralcio integrale o parziale per irrecuperabilità del credito pur senza chiusura della pratica legale, mantenendo pertanto pieno diritto all'incasso ai saldi oggetto di cancellazione. Lo stralcio può interessare solo la porzione di credito coperta da accantonamenti.

Perdite di valore di partecipazioni

A ogni data di bilancio le partecipazioni sono assoggettate a un test di *impairment* al fine di verificare se esistono obiettive evidenze che possano far ritenere non interamente recuperabile il valore di iscrizione delle attività stesse. Il processo di rilevazione di eventuali *impairment* prevede la verifica della presenza di indicatori di possibili riduzioni di valore e la determinazione dell'eventuale svalutazione. Gli indicatori di *impairment* sono sostanzialmente suddivisibili in due categorie: indicatori qualitativi e indicatori quantitativi.

Tra quelli qualitativi si segnalano:

- il conseguimento di risultati economici negativi o comunque un significativo scostamento rispetto a obiettivi di budget o previsti da piani pluriennali comunicati al mercato;
- l'annuncio/avvio di procedure concorsuali o di piani di ristrutturazione;
- la revisione al ribasso del "rating" di oltre due classi;
- l'inadempimento rispetto agli obblighi di puntuale e integrale pagamento dei titoli di debito emessi;
- il ricorso a strumenti di politica industriale finalizzati a fronteggiare gravi crisi o per consentire alle aziende di affrontare processi di ristrutturazione/riorganizzazione.

Tra gli indicatori quantitativi si segnalano:

- la riduzione del *fair value* al di sotto del valore di bilancio per una percentuale di scostamento significativa ovvero in maniera durevole;
- la capitalizzazione di borsa inferiore al patrimonio netto contabile della società, nel caso di titoli quotati su mercati attivi, ovvero da un valore contabile della partecipazione nel bilancio separato superiore al valore contabile nel bilancio consolidato dell'attivo netto e dell'avviamento della partecipata o dalla distribuzione da parte di quest'ultima di un dividendo superiore al proprio reddito complessivo.

La presenza di indicatori di *impairment* comporta la rilevazione di una svalutazione, nella misura in cui il valore recuperabile risulti inferiore al valore di iscrizione, da determinarsi mediante una specifica valutazione.

Il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il *fair value* al netto dei costi di vendita e il valore d'uso.

Il valore d'uso è il valore attuale dei flussi finanziari attesi rivenienti dall'attività; esso riflette la stima dei flussi finanziari attesi dall'attività, la stima delle possibili variazioni nell'ammontare e/o nella tempistica dei flussi finanziari, il valore finanziario del tempo, il prezzo atto a remunerare la rischiosità dell'attività e altri fattori che possano influenzare l'apprezzamento, da parte degli operatori di mercato, dei flussi finanziari attesi rivenienti dall'attività.

Nella determinazione del valore d'uso si utilizza il metodo dell'attualizzazione dei flussi di cassa futuri.

Perdite di valore di altre attività non finanziarie

Le attività materiali e immateriali con vita utile definita sono soggette a test di *impairment* se esiste un'indicazione che il valore contabile del bene non può più essere recuperato. Il valore recuperabile viene determinato con riferimento al *fair value* dell'attività materiale o immateriale al netto degli oneri di dismissione o al valore d'uso se determinabile e se esso risulta superiore al *fair value*.

Per quanto riguarda gli immobili, al fine di verificare la presenza di indicatori di *impairment*, annualmente è effettuata un'analisi dei diversi scenari dei mercati immobiliari. Se da tali analisi emergono degli indicatori di *impairment* si procede con la predisposizione di una perizia sugli immobili per i quali è stata verificata tale presenza.

Per le altre immobilizzazioni materiali e le immobilizzazioni immateriali (diverse da quelle rilevate a seguito di operazioni di aggregazione) si assume che il valore di carico corrisponda normalmente al valore d'uso, in quanto determinato da un processo di ammortamento stimato sulla base dell'effettivo contributo del bene al processo produttivo e risultando estremamente aleatoria la determinazione di un *fair value*. I due valori si discostano, dando luogo a *impairment*, in caso di danneggiamenti, uscita dal processo produttivo o altre circostanze similari non ricorrenti.

Le attività immateriali rilevate a seguito di operazioni di acquisizione e in applicazione del principio IFRS 3 a ogni data di bilancio sono sottoposte a un test di *impairment*, al fine di verificare se esistono obiettive evidenze che l'attività possa aver subito una riduzione di valore.

Le attività immateriali a vita definita, in presenza di indicatori di *impairment* vengono sottoposte a un nuovo pro-

cesso valutativo per verificare la recuperabilità dei valori iscritti in bilancio. Il valore recuperabile viene determinato sulla base del valore d'uso, ovvero del valore attuale, stimato attraverso l'utilizzo di un tasso rappresentativo del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività, dei margini reddituali generati dai rapporti in essere alla data della valutazione lungo un orizzonte temporale esprimente la durata residua attesa degli stessi.

Le attività immateriali a vita indefinita, rappresentate dall'avviamento, non presentando flussi finanziari autonomi, sono annualmente sottoposte a una verifica dell'adeguatezza del valore iscritto tra le attività con riferimento alla Cash Generating Unit (CGU) a cui i valori sono stati attribuiti in occasione delle operazioni di aggregazione aziendale. L'ammontare dell'eventuale riduzione di valore è determinato sulla base della differenza tra il valore contabile della CGU e il valore recuperabile della stessa rappresentato dal maggiore tra il *fair value*, al netto di eventuali costi di vendita, e il valore d'uso.

Il valore d'uso di una CGU è determinato attraverso la stima del valore attuale dei flussi finanziari futuri che si prevede possano essere generati dalla CGU. Tali flussi finanziari sono determinati utilizzando l'ultimo piano d'impresa pubblico disponibile ovvero, in mancanza, attraverso la formulazione di un piano previsionale interno da parte del management o attraverso altre evidenze esterne disponibili. Normalmente il periodo di previsione analitico comprende un arco temporale massimo di cinque anni. Il flusso dell'ultimo esercizio di previsione analitica viene proiettato in perpetuità, attraverso un appropriato tasso di crescita "g" ai fini del cosiddetto "Terminal value". Il tasso "g" viene determinato assumendo come fattore di crescita il minore tra il tasso medio di crescita rilevato nel periodo di previsione analitica e il tasso medio di sviluppo del Prodotto Interno Lordo nei Paesi in cui i flussi si generano.

Nella determinazione del valore d'uso i flussi finanziari devono essere attualizzati a un tasso che rifletta le valutazioni correnti del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività. In particolare i tassi di attualizzazione utilizzati incorporano la componente risk free e premi per il rischio correlati alla componente azionaria osservati su un arco temporale sufficientemente ampio per riflettere condizioni di mercato e cicli economici differenziati.

A.19 AGGREGAZIONI AZIENDALI

In tema di Aggregazioni aziendali il principio contabile di riferimento è l'IFRS 3.

Il trasferimento del controllo di un'impresa (o di un gruppo di attività e beni integrati, condotti e gestiti unitariamente) configura un'operazione di aggregazione aziendale.

A tal fine il controllo si considera trasferito quando l'investitore è esposto a rendimenti variabili, o detiene diritti su tali rendimenti, derivanti dal proprio rapporto con la partecipata e nel contempo ha la capacità di incidere sui rendimenti esercitando il proprio potere su tale entità.

L'IFRS 3 richiede che per tutte le operazioni di aggregazione venga individuato un acquirente. Quest'ultimo deve essere identificato nel soggetto che ottiene il controllo su un'altra entità o gruppo di attività. Nel caso in cui non si sia in grado di identificare un soggetto controllante seguendo la definizione di controllo sopra descritta, come per esempio nel caso di operazioni di scambio di interessenze partecipative, l'individuazione dell'acquirente deve avvenire con l'utilizzo di altri fattori quali: l'entità il cui *fair value* è significativamente maggiore, l'entità che eventualmente versa un corrispettivo in denaro, l'entità che emette le nuove azioni.

L'acquisizione, e quindi il primo consolidamento dell'entità acquisita, deve essere contabilizzata nella data in cui l'acquirente ottiene effettivamente il controllo sull'impresa o sulle attività acquisite. Quando l'operazione avviene tramite un'unica operazione di scambio, la data dello scambio normalmente coincide con la data di acquisizione. Tuttavia è sempre necessario verificare l'eventuale presenza di accordi tra le parti che possano comportare un trasferimento del controllo prima della data dello scambio.

Il corrispettivo trasferito nell'ambito di un'operazione di aggregazione deve essere determinato come sommatoria del *fair value*, alla data dello scambio, delle attività cedute, delle passività sostenute o assunte e degli strumenti di capitale emessi dall'acquirente in cambio del controllo.

Nelle operazioni che prevedono il pagamento in denaro (o quando è previsto il pagamento mediante strumenti finanziari assimilabili alla cassa) il prezzo è il corrispettivo pattuito, eventualmente attualizzato nel caso in cui sia previsto un pagamento rateale con riferimento a un periodo superiore al breve termine; nel caso in cui il pagamen-

to avvenga tramite uno strumento diverso dalla cassa, quindi mediante l'emissione di strumenti rappresentativi di capitale, il prezzo è pari al *fair value* del mezzo di pagamento al netto dei costi direttamente attribuibili all'operazione di emissione di capitale.

Sono inclusi nel corrispettivo dell'aggregazione aziendale alla data di acquisizione gli aggiustamenti subordinati a eventi futuri, se previsti dagli accordi e solo nel caso in cui siano probabili, determinabili in modo attendibile e realizzati entro i dodici mesi successivi alla data di acquisizione del controllo mentre non vengono considerati gli indennizzi per riduzione del valore delle attività utilizzate in quanto già considerati o nel *fair value* degli strumenti rappresentativi di capitale o come riduzione del premio o incremento dello sconto sull'emissione iniziale nel caso di emissione di strumenti di debito.

I costi correlati all'acquisizione sono gli oneri che l'acquirente sostiene per la realizzazione dell'aggregazione aziendale; a titolo esemplificativo questi comprendono i compensi professionali corrisposti a revisori, periti, consulenti legali, i costi per perizie e controllo dei conti, predisposizione di documenti informativi richiesti dalle norme, nonché le spese di consulenza sostenute per identificare potenziali target da acquisire se è contrattualmente stabilito che il pagamento sia effettuato solo in caso di esito positivo dell'aggregazione, nonché i costi di registrazione ed emissione di titoli di debito o titoli azionari.

L'acquirente deve contabilizzare i costi correlati all'acquisizione come oneri nei periodi in cui tali costi sono sostenuti e i servizi sono ricevuti, a eccezione dei costi di emissione di titoli azionari o di titoli di debito che devono essere rilevati secondo quanto disposto dallo IAS 32 e dallo IFRS 9.

Le operazioni di aggregazione aziendale sono contabilizzate secondo il "metodo dell'acquisizione", in base al quale le attività identificabili acquisite (comprese eventuali attività immateriali in precedenza non rilevate dall'impresa acquisita) e le passività identificabili assunte (comprese quelle potenziali) devono essere rilevate ai rispettivi *fair value* alla data di acquisizione.

Inoltre per ogni aggregazione aziendale eventuali quote di minoranza nella società acquisita possono essere rilevate al *fair value* (con conseguente incremento del corrispettivo trasferito) o in proporzione alla quota della partecipazione di minoranza nelle attività nette identificabili delle società acquisite.

Se il controllo viene realizzato attraverso acquisti successivi, l'acquirente deve ricalcolare l'interessenza che deteneva in precedenza nella società acquisita al rispettivo *fair value* alla data di acquisizione e rilevare nel Conto economico l'eventuale differenza rispetto al precedente valore di carico.

L'eccedenza tra il corrispettivo trasferito (rappresentato dal *fair value* delle attività trasferite, delle passività sostenute o degli strumenti di capitale emessi dall'acquirente), eventualmente integrato dal valore delle quote di minoranza (determinato come sopra esposto) e dal *fair value* delle interessenze già possedute dall'acquirente, e il *fair value* delle attività e passività acquisite deve essere rilevata come avviamento; qualora queste ultime risultino, invece, superiori alla sommatoria del corrispettivo, delle quote di minoranza e del *fair value* delle quote già possedute, la differenza deve essere imputata a Conto economico.

La contabilizzazione dell'operazione di aggregazione può avvenire provvisoriamente entro la fine dell'esercizio in cui l'aggregazione viene realizzata e deve essere perfezionata entro dodici mesi dalla data di acquisizione.

Le contabilizzazioni di ulteriori quote di partecipazione in società già controllate sono considerate, ai sensi dell'IFRS 10, come operazione sul capitale, ossia operazioni con soci che agiscono nella loro qualità di soci. Pertanto le differenze tra i costi di acquisizione e il valore contabile delle quote di minoranza acquisite sono imputate al patrimonio netto; parimenti, le vendite di quote di minoranza senza perdita del controllo non generano utili/perdite nel Conto economico ma variazioni del patrimonio netto.

Non configurano aggregazioni aziendali le operazioni finalizzate al controllo di una o più imprese che non costituiscono un'attività aziendale o al controllo in via transitoria o, infine, se l'aggregazione aziendale è realizzata con finalità riorganizzative, quindi tra due o più imprese o attività aziendali già controllate, e che non comporta cambiamento degli assetti di controllo indipendentemente dalla percentuale di diritti di terzi prima e dopo l'operazione (cosiddette aggregazioni aziendali di imprese sottoposte a controllo comune). Tali operazioni sono considerate prive di sostanza economica. Pertanto, in assenza di specifiche indicazioni previste dai principi IAS/IFRS e in aderenza con le presunzioni dello IAS 8 che richiede che – in assenza di un principio specifico – l'impresa debba fare uso del proprio giudizio nell'applicare un principio contabile che fornisca un'informativa rilevante, attendibile, prudente e che rifletta la sostanza economica dell'operazione, esse sono contabilizzate salvaguardando la continuità dei valori dell'acquisita nel bilancio dell'acquirente.

Le fusioni rientrano tra le operazioni di concentrazione tra imprese, rappresentando la forma di aggregazione aziendale più completa, in quanto comportano l'unificazione sia giuridica che economica dei soggetti che vi partecipano.

Le fusioni, siano esse proprie, cioè con la costituzione di un nuovo soggetto giuridico oppure “per incorporazione” con la confluenza di un'impresa in un'altra impresa già esistente, sono trattate secondo i criteri precedentemente illustrati, in particolare:

- se l'operazione comporta il trasferimento del controllo di un'impresa, essa viene trattata come un'operazione di aggregazione ai sensi dell'IFRS 3;
- se l'operazione non comporta il trasferimento del controllo, essa viene contabilizzata privilegiando la continuità dei valori della società incorporata.

A.3 INFORMATIVA SUI TRASFERIMENTI TRA PORTAFOGLI DI ATTIVITÀ FINANZIARIE

A.3.1 *Attività finanziarie riclassificate: cambiamento di modello di business, valore di bilancio e interessi attivi*

Nel corso dell'esercizio 2019 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

A.3.2 *Attività finanziarie riclassificate: cambiamento di modello di business, fair value ed effetti sulla redditività complessiva*

Nel corso dell'esercizio 2019 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

A.3.3 *Attività finanziarie riclassificate: cambiamento di modello di business e tasso di interesse effettivo*

Nel corso dell'esercizio 2019 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

A.4 INFORMATIVA SUL FAIR VALUE

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

In termini di regole di classificazione e misurazione degli strumenti finanziari, lo IFRS 9 indica che uno strumento è valutato al *fair value* sulla base del modello di business adottato oppure se esso, in funzione delle caratteristiche contrattuali dei propri flussi finanziari, non supera il test SPPI (Solely Payment of Principal and Interest).

Il par. 24 dell'IFRS 13 definisce *fair value* il corrispettivo che potrebbe essere ricevuto per vendere un'attività, o pagato per trasferire una passività, in una transazione ordinaria tra controparti di mercato, nel mercato principale. Nel caso di strumenti finanziari quotati in mercati attivi il *fair value* è determinato a partire dalle quotazioni ufficiali del mercato principale, oppure il più vantaggioso, al quale la Banca ha accesso (“Mark to Market”). Un mercato è attivo se le operazioni relative all'attività o alla passività si verificano con una frequenza e con volumi sufficienti a fornire informazioni utili per la determinazione del prezzo su base continuativa.

In assenza di quotazione su un mercato attivo o in assenza di un regolare funzionamento del mercato, cioè quando il mercato non ha un sufficiente e continuativo numero di transazioni, spread denaro-lettera e volatilità non sufficientemente contenute, vengono utilizzati modelli valutativi alimentati da input di mercato, in particolare:

- valutazione di strumenti quotati che presentano analoghe caratteristiche;
- calcoli di flussi di cassa scontati;
- modelli di determinazione del prezzo di opzioni, valori rilevati in recenti transazioni comparabili, prudenzialmente rettificati per tenere conto dell'illiquidità di taluni dati di mercato nonché degli altri rischi connessi ad operazioni specifiche (reputazionale, di sostituzione, ecc.).

In assenza di input di mercato, i modelli valutativi saranno basati su dati stimati internamente.

Il *fair value* viene riportato secondo una gerarchia basata sulla qualità dei parametri di input utilizzati per la sua determinazione.

La gerarchia del *fair value*, in linea con quanto indicato dal principio IFRS 13 e ripreso dalla Circolare n. 262 di Banca d'Italia, dà priorità decrescente a valutazioni basate su parametri di mercato diversi: la priorità più alta (Livello 1) è assegnata alle valutazioni basate su prezzi quotati su un mercato attivo per attività o passività identiche; la priorità più bassa (Livello 3) a quelle derivate in misura significativa da parametri non osservabili.

Il livello di gerarchia del *fair value* associato alle attività e passività è definito come il livello minimo fra tutti gli input significativi utilizzati. Si distinguono i seguenti livelli:

- Livello1: quotazioni (univoche e senza aggiustamenti) rilevate su un mercato attivo per il singolo strumento finanziario oggetto di valutazione.
- Livello2: input diversi dai prezzi quotati di cui al punto precedente, che sono osservabili direttamente (prezzi) o indirettamente (derivati dai prezzi) sul mercato. In questo caso il *fair value* è misurato attraverso un comparable approach o attraverso l'utilizzo di un modello di pricing che non lasci margini di soggettività troppo ampi e di norma utilizzato da altri operatori finanziari.
- Livello3: input significativi non osservabili sul mercato e/o modelli di pricing complessi. In questo caso il *fair value*, è determinato su assunzioni dei flussi futuri di cassa che potrebbero portare a stime differenti per lo stesso strumento finanziario tra valutatori differenti.

La Banca massimizza l'utilizzo di prezzi di mercato di Livello 1, o quando non disponibili, modelli con input osservabili (Livello 2). Nel caso di strumenti di Livello 3 è previsto l'utilizzo di parametri soggettivi e di giudizi basati sull'esperienza e conseguentemente possono essere previsti aggiustamenti alle valutazioni che tengano conto del bid-ask spread, della liquidità o del rischio di controparte, oltre che della tipologia del modello di valutazione adottato.

A.4.1 Livelli di Fair Value 2 e 3: tecniche di valutazione e input utilizzati

Per le attività e le passività valutate al *fair value* su base ricorrente, per le quali non risultano disponibili prezzi direttamente osservabili su mercati attivi, il *fair value* è determinato sulla base di modelli di valutazione ovvero sulla base dei prezzi osservati per strumenti finanziari con caratteristiche assimilabili. Tali strumenti sono quelli appartenenti alle classi di *fair value* 2 e 3.

Ai fini della valutazione del *fair value* degli strumenti di livello 2 è utilizzato un modello di attualizzazione dei flussi futuri attesi che si avvale in primo luogo della curva risk-free (nelle sue diverse forme, ovvero basate su tassi swap vs euribor 6 mesi o 3 mesi ed altri input ancora quali ad esempio gli swap vs eonia nel caso della omonima curva *risk-free*) direttamente osservabile sul mercato.

In particolare, nel caso di strumenti bond denominati in Euro si utilizzano concretamente tre curve *risk-free*: una curva per il semplice discounting (basata in parte 3 mesi ovvero su *futures* euribor 3 mesi, in parte 6 mesi per le scadenze medio-lunghe) e altre 2 curve (una 3 mesi ed una 6 mesi) per il calcolo dei *forward* nei titoli a tasso indicizzato euribor 3 mesi od euribor 6 mesi.

Nel calcolo di attualizzazione si applica inoltre il *credit spread*, quantificato sulla base di prezzi direttamente osservabili sul mercato (ancorché non di borsa) e forniti da *contributors* esterni. Qualora non vi siano prezzi disponibili esso è quantificato sulla base di *comparables*, ovvero per analogia con titoli omogenei per durata e qualità creditizia dell'emittente, nonché settore di appartenenza.

Nella seguente tabella si riporta un riepilogo delle principali tipologie di strumenti in essere, con evidenza dei relativi modelli di valutazione e dei principali input:

Categoria di strumenti finanziari	Prodotto	Modello di valutazione	Input dei modelli di valutazione
Titoli di debito	Titoli di stato, obbligazioni corporate	Attualizzazione dei flussi attesi utilizzando parametri di mercato, corretti per il rischio emittente. In caso di titoli strutturati è inoltre valutata la componente opzionale.	Curve dei tassi di interesse, credit spread comunicati da contributors, credit spread da comparables
Titoli di capitale non quotati	Quote partecipative	Metodo delle transazioni osservate direttamente sullo stesso strumento o, in assenza, su strumenti assimilabili. In alternativa metodo dei multipli di mercato di società comparabili. In via subordinata metodi di valutazione finanziari, reddituali e patrimoniali.	Dati relativi ai prezzi forniti dai contributors, ultimi bilanci disponibili
Investimenti in OICR	Hedge fund, fondi di private equity, fondi immobiliari	NAV messo a disposizione dal fund administrator o dalla società di gestione.	n/a
Derivati OTC	Derivati finanziari su tassi di interesse - SWAP	Discounting dei flussi attesi	Curve dei tassi di interesse
	Derivati finanziari su tassi di interesse - Cap-floor	Modello di Black	Matrici di volatilità, tassi risk free

I titoli classificati livello 3 sono titoli tipicamente strutturati; nel caso specifico del portafoglio di proprietà detenuto dalla Società, si tratta di titoli indicizzati CMS (“*constant maturity swap*”) o strutturati *inflation linked* o ancora titoli per i quali la quantificazione del *credit spread* non è praticabile con il livello qualitativo cui sopra si è accennato. Nel caso di titoli CMS va osservato come, in linea teorica, sul mercato sarebbero direttamente osservabili (impliciti nelle valutazioni) i *forward* dei tassi medesimi: tuttavia si ritiene che la qualità di tali tassi *forward* non possa essere paragonata alla qualità dei *forward* sul tasso euribor 3 mesi o 6 mesi largamente utilizzati dal mercato nel prezzare gli analoghi titoli indicizzati rispettivamente a 3 o 6 mesi.

Nella fase di pricing dei titoli CMS ci si avvale dunque di tali *forward*, pur con le criticità sopra evidenziate, senza l'applicazione di *convexity adjustment* e ricorrendo per il resto (curva per l'attualizzazione e *credit spread*) alle medesime modalità operative citate per i titoli di livello 2.

Per i titoli strutturati *inflation linked* indicizzato all'euribor e all'inflazione, si utilizzano le curve *forward* per l'euribor nonché le curve *forward* dell'inflazione basati sulla curva dei tassi swap contro inflazione medesima.

Per titoli di livello 3 il *credit spread* è definito di volta in volta facendo riferimento alle eventuali contribuzioni esterne ovvero mediante conversione in *credit spread* dei risultati dell'analisi del merito creditizio basata sugli ultimi bilanci disponibili.

Con riferimento al calcolo del *Credit Value Adjustment* (“CVA”), si segnala che il calcolo determina l'esposizione creditizia futura, tenendo conto della probabilità che in futuro il valore corrente del contratto, se positivo, possa aumentare o, se negativo, possa trasformarsi in una posizione creditoria. Tale probabilità è legata alla volatilità dei fattori di mercato sottostanti nonché alla durata residua del contratto. L'esposizione creditizia futura si determina con riferimento a tutti i contratti, indipendentemente dal portafoglio a cui sono allocati – con *fair value* sia positivo sia negativo – moltiplicando il valore nominale di ciascun contratto per una percentuale determinata in base al tipo di contratto ed alla durata residua delle operazioni.

Al 31 dicembre 2019 l'exposure at default (“EAD”) in derivati è risultata sostanzialmente nulla. I contratti derivati in essere sono infatti assai esigui: l'unica esposizione con market value positivo (per poche migliaia di euro) attiene ad un contratto cap su tassi di interesse per soli 20 milioni di Euro di nozionale; quanto residua è relativo a due coperture gestionali, una su un prestito obbligazionario nel passivo (nozionale 2 mln €), una sul portafoglio di proprietà titoli della Banca nell'attivo (nozionale 10 mln €): entrambe le coperture gestionali sono swap contro euribor 3 mesi, al 31/12/2019 con market value negativo e nozionali di scarsa rilevanza.

La valutazione al *fair value* dei finanziamenti viene effettuata calcolando il valore attuale dei flussi di cassa futuri attesi utilizzando un appropriato *credit spread*, individuato a partire dalle seguenti fonti:

- finanziamenti contribuiti sul mercato;
- curve rating/settore specifiche del mercato dei finanziamenti;

- titoli contribuiti del medesimo emittente;
- credit default swap sulla medesima reference entity.

In ogni caso si tiene conto della differente seniority dello strumento da prezzare relativamente alla struttura del debito dell'emittente. In fase di applicazione dello spread per il pricing del finanziamento, qualora la curva di credito 'fair' stimata non rispettasse le stesse caratteristiche dello strumento, si considererebbero dei fattori correttivi. Inoltre, qualora per la determinazione dello spread creditizio dei finanziamenti si faccia riferimento alle curve create attraverso titoli obbligazionari, occorrerà applicare una base Loan – Bond, volta a catturare l'eventuale differente struttura del mercato e la diversa forma tecnica.

Al fine di tenere in considerazione il premio richiesto dal mercato per strumenti illiquidi e/o strutturati si applicano alcuni aggiustamenti allo spread creditizio anche sulla base delle informazioni relative alla specifica solvibilità del debitore.

Per quanto riguarda gli Investimenti immobiliari detenuti a scopo di investimento il *fair value* viene determinato in prevalenza mediante perizie esterne, il cui punto di riferimento è rappresentato dai prezzi correnti per attività simili (valore per metro quadro, prezzi di transazioni simili).

Il *fair value* così ottenuto viene classificato in corrispondenza del livello 3 nella gerarchia di *fair value*.

A.4.2 Processi e sensibilità delle valutazioni

L'applicazione delle tecniche di valutazione è svolta dal Servizio Risk management.

Il Servizio Risk management, indipendente gerarchicamente dalla funzione di *front-office*, effettua una verifica con frequenza almeno mensile dei prezzi.

L'attività di validazione consiste in sostanza nella verifica della correttezza teorica del modello di valutazione prescelto nonché nella riprezzatura autonoma dei singoli strumenti.

Il Servizio Risk management inoltre effettua una validazione dei modelli di valutazione di nuova introduzione, anche in relazione all'acquisizione di nuovi strumenti finanziari.

Tra gli strumenti utilizzati dal Servizio Risk management si richiama la funzione ICVS per la costruzione delle curve risk-free. Il Servizio Risk management effettua inoltre una verifica, sempre giornaliera, delle analoghe curve adottate dal Servizio Investimenti.

Inoltre viene utilizzato lo strumento BVAL (Bloomberg VALuation) allo scopo di validare direttamente i prezzi medesimi. Tali prezzi Bloomberg presentano le seguenti caratteristiche:

- nel caso di titoli liquidi, i prezzi BVAL possono essere considerati una media ponderata dei prezzi esistenti forniti dai diversi *contributors* (oltre naturalmente alla borsa stessa, ove si tratti di un titolo quotato su un mercato regolamentato);
- nei casi in cui il titolo non sia liquido, Bloomberg provvede a sfruttare le informazioni contenute in titoli di analoghe caratteristiche, ma liquidi (e quindi dotati di prezzi affidabili), per prezzare correttamente il titolo illiquido. Utilizza in effetti, laddove esistenti, i pochi prezzi "liquidi" del titolo per confrontare l'andamento storico dello spread del titolo stesso con l'analogo di titoli appartenenti allo stesso *peer group* (definito su base settoriale, di duration e cds): facendo leva su semplici regressioni lineari ricostruisce quindi lo spread ed il prezzo alla nuova data;
- quando invece il titolo da prezzare è completamente, o quasi, privo di prezzi significativi, allora BVAL ripiega sull'utilizzo diretto di proxy creditizie del titolo per derivare o una par *coupon curve* (usando appunto emissioni di identico merito creditizio) oppure una *spread curve* (usando i dati ricavati nel precedente step o, laddove possibile, emissioni dello stesso emittente del titolo target), con cui poi prezzare il bond.

In presenza di titoli strutturati di elevata complessità (ad esempio "delta CMS"), in relazione ai quali non sono disponibili prezzi di livello 2 (quali sono i prezzi offerti dal contribuente Bloomberg), il Servizio Risk management opera una stima basata su simulazioni Montecarlo allo scopo di fornire adeguata validazione di detti valori di mercato.

Per quanto concerne l'analisi di sensitività da operarsi sugli input "non direttamente osservabili" attinenti le valutazioni dei titoli di livello 3, posto quanto sopra detto in merito ai titoli indicizzati CMS nonché all'esiguità delle esposizioni a valere su titoli strutturati, sono state effettuate analisi di sensitività su strumenti di debito di livello 3 emessi da soggetti non quotati.

In quest'ultimo caso è quantificato l'impatto di variazioni nell'input non direttamente osservabile rappresentato dal credit spread dell'emittente (che per titoli di emittenti più "liquidi" è al contrario determinabile con discreta efficacia avvalendosi di titoli analoghi o di comparables direttamente osservabili sul mercato).

A.4.3 Gerarchia del Fair Value

I principali fattori che contribuiscono ai trasferimenti tra i livelli di *fair value* comprendono cambiamenti nelle condizioni di mercato, affinamenti nei modelli valutativi o negli input non osservabili. Il passaggio di uno strumento dal Livello 1 al Livello 2 (e viceversa) deriva principalmente dalla perdita (recupero) di significatività del prezzo espresso dal mercato attivo di riferimento per lo strumento.

Il grado di significatività dei dati di input, in particolare del peso che assumono quelli non osservabili rispetto a quelli osservabili, determina invece il passaggio da Livello 2 a Livello 3 o viceversa. Nel corso dell'esercizio, non sono state operate riclassifica di strumenti.

A.4.4 Altre informazioni

Al 31 dicembre 2019, in relazione a quanto richiesto dallo IFRS 13, paragrafi 51, 93 (i), 96 si segnala quanto segue:

- le valutazioni del *fair value* ricorrenti e non ricorrenti sulla base del massimo e miglior utilizzo sono relative ad alcuni immobili acquisiti e per i quali la Banca non ha ancora avviato le attività in quanto, di norma, sono ancora in corso le relative valutazioni progettuali ed operative;
- non ci si è avvalsi della possibilità di misurare il *fair value* a livello di esposizione complessiva di portafoglio, al fine di tenere conto della compensazione del rischio credito e del rischio di mercato di un determinato gruppo di attività o passività finanziarie.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

A.4.5 Gerarchia del Fair Value

Parte A Attività e passività valutate al fair value su base ricorrente: ripartizione per livelli di fair value

(migliaia di euro)		31.12.2019			31.12.2018		
Attività/Passività finanziarie misurate al fair value	L1	L2	L3	L1	L2	L3	
1. Attività finanziarie valute al fair value con impatto a Conto economico							
a) attività finanziarie detenute per la negoziazione	48	7.600	-	2.253	1.004	1	
b) attività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-	-	-	
c) altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	-	104.557	37.017	5	238.452	48.307	
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	453.215	166.585	9.498	506.068	313.099	9.977	
3. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-	
4. Attività materiali	-	-	-	-	-	-	
5. Attività immateriali	-	-	-	-	-	-	
Totale	453.263	278.742	46.515	508.326	552.555	58.285	
1. Passività finanziarie detenute per la negoziazione	669	816	-	259	1.170	-	
2. Passività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-	-	-	
3. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-	
Totale	669	816	-	259	1.170	-	

Legenda

L1	=	Livello 1
L2	=	Livello 2
L3	=	Livello 3

Attività finanziarie misurate al fair value su base ricorrente

Le attività finanziarie valorizzate sulla base di prezzi attinti da mercati attivi (Livello 1) o determinati sulla base di parametri osservabili sul mercato (Livello 2) rappresentano il 94,0% del valore di bilancio delle attività finanziarie valutate al *fair value* su base ricorrente.

Gli strumenti valutati in modo significativo sulla base di parametri non osservabili sul mercato (Livello 3) costituiscono una quota marginale, pari al 6,0%, del totale delle attività valutate al *fair value* su base ricorrente, e sono rappresentati da un numero limitato di investimenti azionari di minoranza valorizzati sulla base di modelli interni classificati nelle attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva e da finanziamenti classificati al *fair value* con impatto a Conto economico che non hanno superato il test SPPI, per i quali il *fair value* è valutato con modelli interni.

Le attività finanziarie detenute per la negoziazione sono costituite principalmente da titoli di debito detenuti con finalità di negoziazione; trattasi di contratti Over the Counter (OTC) la cui valutazione è effettuata attraverso modelli di valutazione che utilizzano in misura significativa parametri osservabili sul mercato o attinti da fonti indipendenti (Livello 2).

Passività finanziarie misurate al fair value su base ricorrente

Le passività finanziarie detenute per la negoziazione sono rappresentate da strumenti derivati principalmente con finalità di negoziazione, il cui *fair value* è ottenuto prevalentemente attraverso tecniche di valutazione che utilizzano in modo significativo parametri di mercato osservabili (Livello 2).

Trasferimenti tra livelli del fair value (Livello 1 e Livello 2)

Nel corso dell'esercizio 2019 non si registrano trasferimenti di attività o di passività valutate al *fair value* da livello 2 al livello 1 né trasferimenti di attività o passività finanziarie valutate al *fair value* dal livello 1 al livello 2.

A.4.5.2. Variazioni annue delle attività valutate al fair value su base ricorrente (livello 3)

		Attività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico			Attività finanziarie valutate al fair value con im- patto sulla redditività comples- siva	Derivati di coper- tura	Attività materiali	Attività immate- riali
Totale	di cui: a) attività finanziarie detenute per la negozia- zione	di cui: b) attività finanziarie designate al fair value	di cui: c) altre attività finanziarie obbligato- riamente valutate al fair value					
<i>(migliaia di euro)</i>								
1.	Esistenze iniziali	48.307	-	-	48.307	9.977	-	-
2.	Aumenti	10.305	2.000	-	8.305	307	-	-
2.1	Acquisti	2.000	2.000	-	-	300	-	-
2.2	Profitti imputati a:	129	-	-	129	7	-	-
2.2.1	Conto Economico	129	-	-	129	7	-	-
	- di cui plusvalenze	129	-	-	129	-	-	-
2.2.2	Patrimonio netto	-	X	X	X	-	-	-
2.3	Trasferimenti da altri livelli	-	-	-	-	-	-	-
2.4	Altre variazioni in aumento	8.176	-	-	8.176	-	-	-
3.	Diminuzioni	21.595	2.000	-	19.595	786	-	-
3.1	Vendite	3.925	2.000	-	1.925	-	-	-
3.2	Rimborsi	31	-	-	31	-	-	-
3.3	Perdite imputate a:	14.274	-	-	14.274	777	-	-
3.3.1	Conto Economico	14.274	-	-	14.274	777	-	-
	- di cui minusvalenze	12.594	-	-	12.594	777	-	-
3.3.2	Patrimonio netto	-	X	X	X	-	-	-
3.4	Trasferimenti ad altri livelli	-	-	-	-	-	-	-
3.5	Altre variazioni in diminuzione	3.365	-	-	3.365	9	-	-
4.	Rimanenze finali	37.017	-	-	37.017	9.498	-	-

A.4.5.3 Variazioni annue delle passività valutate al fair value su base ricorrente (livello 3)

Alla data di bilancio non sono presenti passività finanziarie valutate al *fair value* di livello 3 su base ricorrente.

A.4.5.4 Attività e passività non valutate al fair value o valutate al fair value su base non ricorrente: ripartizione per livelli di fair value

(migliaia di euro)	31.12.2019				31.12.2018			
	VB	L1	L2	L3	VB	L1	L2	L3
1. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	9.149.466	1.693.374	50.468	7.947.390	8.488.829	1.104.516	84.716	7.764.386
2. Attività materiali detenute a scopo di investimento	14.445	-	-	18.955	13.769	-	-	-
3. Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione	17.322	-	-	12.923	12.923	-	-	12.923
Totale	9.181.233	1.693.374	50.468	7.979.268	8.515.521	1.104.516	84.716	7.777.309
1. Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato	9.486.467	-	685.117	8.360.893	9.101.607	-	567.461	7.999.729
2. Passività associate ad attività in via di dismissione	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	9.486.467	-	685.117	8.360.893	9.101.607	-	567.461	7.999.729

Legenda		
VB	=	Valore di bilancio
L1	=	Livello 1
L2	=	Livello 2
L3	=	Livello 3

Attività e passività non valutate al fair value

Per le “Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione” e le “Passività associate ad attività in via di dismissione” il *fair value* va indicato soltanto nei casi in cui l'importo della valutazione corrisponde al *fair value* oppure al *fair value* al netto dei costi di vendita (in quanto inferiore al costo).

Attività e passività misurate al fair value su base non ricorrente

Per le “Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione” e le “Passività associate ad attività in via di dismissione” il *fair value* va indicato soltanto nei casi in cui l'importo della valutazione corrisponde al *fair value* oppure al *fair value* al netto dei costi di vendita (in quanto inferiore al costo).

Si segnala che al 31 dicembre 2019 vi sono attività valutate al *fair value* su base non ricorrente per 17,3 milioni, relative ad immobili acquisiti nell'ambito di operazioni di “foreclosure”.

Al 31 dicembre 2019 non vi sono passività valutate al *fair value* su base non ricorrente.

A.5 INFORMATIVA SUL C.D. “DAY ONE PROFIT/LOSS”

In base all'IFRS 7, paragrafo 28, è necessario fornire evidenza dell'ammontare del “*Day One Profit or Loss*” rilevato a Conto economico al 31 dicembre 2019, nonché una riconciliazione rispetto al saldo iniziale. Per “*Day One Profit or Loss*” si intende la differenza tra il *fair value* di uno strumento finanziario acquisito o emesso al momento della rilevazione iniziale (prezzo della transazione) e l'importo determinato a quella data utilizzando una tecnica di valutazione.

Al riguardo si segnala che non esiste alcuna fattispecie che debba essere oggetto di informativa nella presente sezione.

PARTE B INFORMAZIONI SULLO STATO PATRIMONIALE

ATTIVO

Sezione 1 CASSA E DISPONIBILITÀ LIQUIDE – VOCE 10

1.1 Cassa e disponibilità liquide: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
a) Cassa	92.607	83.018
b) Depositi liberi presso Banche Centrali	-	-
Totale	92.607	83.018

La voce è rappresentata dalle disponibilità liquide.

Sezione 2 ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE CON IMPATTO A CONTO ECONOMICO – VOCE 20

2.1 Attività finanziarie detenute per la negoziazione: composizione merceologica

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019			31.12.2018		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
A. Attività per cassa						
1. Titoli di debito	-	-	-	2.079	964	1
1.1 Titoli strutturati	-	-	-	-	-	1
1.2 Altri titoli di debito	-	-	-	2.079	964	-
2. Titoli di capitale	5	7.597	-	-	-	-
3. Quote di O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
4.1 Pronti contro termine	-	-	-	-	-	-
4.2 Altri	-	-	-	-	-	-
Totale A	5	7.597	-	2.079	964	1
B. Strumenti derivati						
1. Derivati finanziari	43	3	-	174	40	-
1.1 di negoziazione	43	3	-	174	40	-
1.2 connessi con la fair value option	-	-	-	-	-	-
1.3 altri	-	-	-	-	-	-
2. Derivati creditizi	-	-	-	-	-	-
2.1 di negoziazione	-	-	-	-	-	-
2.2 connessi con la fair value option	-	-	-	-	-	-
2.3 altri	-	-	-	-	-	-
Totale B	43	3	-	174	40	-
Totale (A+B)	48	7.600	-	2.253	1.004	1

2.2 Attività finanziarie detenute per la negoziazione: composizione per debitori/emittenti/controparti

(migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
A. ATTIVITA' PER CASSA		
1. Titoli di debito	-	3.044
a) Banche Centrali	-	-
b) Amministrazioni Pubbliche	-	2.079
c) Banche	-	964
d) Altre società finanziarie di cui: imprese di assicurazione	-	-
e) Società non finanziarie	-	1
2. Titoli di capitale	7.602	-
a) Banche	7.602	-
b) Altre società finanziarie: di cui: imprese di assicurazione	-	-
c) Società non finanziarie	-	-
d) Altri emittenti	-	-
3. Quote di O.I.C.R.	-	-
4. Finanziamenti	-	-
a) Banche Centrali	-	-
b) Amministrazioni Pubbliche	-	-
c) Banche	-	-
d) Altre società finanziarie di cui: imprese di assicurazione	-	-
e) Società non finanziarie	-	-
f) Famiglie	-	-
Totale A	7.602	3.044
B. STRUMENTI DERIVATI		
a) Banche	-	-
b) Altre	46	214
Totale B	46	214
Totale (A+B)	7.648	3.258

2.3 Attività finanziarie designate al fair value: composizione merceologica

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie designate al *fair value*.

2.4 Attività finanziarie designate al fair value: composizione per debitori/emittenti

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie designate al *fair value*.

2.5 Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2019			31.12.2018		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
1. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli strutturati	-	-	-	-	-	-
1.2 Altri titoli di debito	-	-	470	-	-	487
2. Titoli di capitale	-	-	-	4	7.802	-
3. Quote di O.I.C.R.	-	50.416	9	-	47.880	8
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
4.1 Pronti contro termine	-	-	-	-	-	-
4.2 Altri	-	54.140	36.539	-	182.771	47.812
Totale A	-	104.556	37.018	4	238.453	48.307

2.6 Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value: composizione per debitori/emittenti

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Titoli di capitale	-	7.806
a) Governi e Banche Centrali	-	7.806
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	-	-
2. Titoli di capitale	470	487
a) Banche centrali	-	-
b) Amministrazioni pubbliche:	-	-
c) Banche	-	-
d) Altre società finanziarie	470	487
- di cui: imprese di assicurazione	-	-
e) Società non finanziarie	-	-
3. Quote di O.I.C.R.	50.425	47.888
4. Finanziamenti	90.679	230.583
a) Banche Centrali	-	-
b) Amministrazioni pubbliche	-	-
c) Banche	-	-
d) Altre società finanziarie	54.140	182.771
- di cui: imprese di assicurazione	54.140	182.771
e) Società non finanziarie	35.917	47.210
f) Famiglie	622	602
Totale	141.574	286.764

Sezione 3 ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE CON IMPATTO SULLA
REDDITIVITÀ COMPLESSIVA – VOCE 30

3.1 Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva: composizione merceologica

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019			31.12.2018		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
1. Titoli di debito	453.215	166.585	510	453.439	313.100	511
1.1 Titoli strutturati	-	9.571	-	-	62.473	-
1.2 Altri titoli di debito	453.215	157.014	510	453.439	250.627	511
2. Titoli di capitale	-	-	8.988	52.629	-	9.465
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
Totale	453.215	166.585	9.498	506.068	313.100	9.976

3.2 Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva: composizione per debitori/emittenti

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Titoli di debito	620.311	767.051
a) Banche Centrali	-	-
b) Amministrazioni pubbliche	459.333	458.457
c) Banche	118.828	191.190
d) Altre società finanziarie	42.150	65.472
- di cui: imprese di assicurazione	-	-
d) Società non finanziarie	-	51.932
2. Titoli di capitale	8.987	62.093
a) Banche	2.519	6.206
b) Altri emittenti:	6.468	55.887
- altre società finanziarie	2.920	11.258
- di cui imprese di assicurazione	1.155	5.840
- società non finanziarie	3.548	44.629
- altri	-	-
3. Finanziamenti	-	-
a) Banche Centrali	-	-
b) Amministrazioni pubbliche	-	-
c) Banche	-	-
d) Altre società finanziarie	-	-
- di cui imprese di assicurazione	-	-
e) Società non finanziarie	-	-
f) Famiglie	-	-
Totale	629.298	829.144

3.3 Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva: valore lordo e rettifiche di valore complessive

	Valore lordo			Rettifiche di valore complessive			Write-off parziali complessivi
	Primo stadio	di cui: strumenti con basso rischio di credito	Secondo stadio	Terzo stadio	Primo stadio	Secondo stadio	
<i>(migliaia di euro)</i>							
Titoli di debito	620.310	-	-	-	478	-	-
Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-
Totale 31.12.2019	620.310	-	-	-	478	-	-
Totale 31.12.2018	767.051	-	-	-	1.340	-	-
di cui: attività finanziarie impaired acquisite o originate	X	X	-	-	X	-	-

Sezione 4 ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL COSTO AMMORTIZZATO – VOCE 40

4.1 Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione merceologica dei crediti verso banche

Tipologia operazioni/Valori	Totale 31.12.2019						Totale 31.12.2018					
	Valore di bilancio			Fair value			Valore di bilancio			Fair value		
	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	di cui: impaired o originate	L1	L2	L3	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	di cui: impaired o originate	L1	L2	L3
(migliaia di euro)												
A. Crediti verso Banche Centrali	228.272	-	-	-	-	228.272	44.984	-	-	-	-	44.984
1. Depositi a scadenza	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
2. Riserva obbligatoria	228.272	-	-	X	X	X	44.984	-	-	X	X	X
3. Pronti contro termine	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
4. Altri	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
B. Crediti verso banche	4.491	-	-	-	-	4.491	38.375	-	-	-	34.534	49.024
1. Finanziamenti	4.491	-	-	-	-	4.491	3.945	-	-	-	-	49.024
1.1. Conti correnti e depositi a vista	2.823	-	-	X	X	X	2.049	-	-	X	X	X
1.2. Depositi a scadenza	50	-	-	X	X	X	50	-	-	X	X	X
1.3. Altri finanziamenti:	1.618	-	-	X	X	X	1.846	-	-	X	X	X
- Pronti contro termine attivi	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
- Finanziamenti per leasing	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
- Altri	1.618	-	-	X	X	X	1.846	-	-	X	X	X
2. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	34.430	-	-	-	34.534	-
2.1. Titoli strutturati	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2. Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	34.430	-	-	-	34.534	-
Totale	232.763	-	-	-	-	232.763	83.359	-	-	-	79.518	49.024

Legenda

L1	=	Livello 1
L2	=	Livello 2
L3	=	Livello 3

4.2 Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione merceologica dei crediti verso clientela

Tipologia operazioni/Valori (migliaia di euro)	Totale 31.12.2019					Totale 31.12.2018						
	Valore di bilancio			Fair value		Valore di bilancio			Fair value			
	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	di cui: impaired o acquisite o originate	L1	L2	L3	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	di cui: impaired o acquisite o originate	L1	L2	L3
1. Finanziamenti	6.878.686	259.589	30	-	-	7.608.416	6.769.704	370.807	46	-	-	7.627.966
1.1. Conti correnti	997.036	96.595	10	X	X	X	1.163.272	146.711	46	X	X	X
1.2. Pronti contro termine attivi	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
1.3. Mutui	5.227.197	157.362	-	X	X	X	5.001.315	218.817	-	X	X	X
1.4. Carte di credito, prestiti personali e cessioni del quinto	123.271	1.791	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5. Finanziamenti per leasing	-	-	-	X	X	X	117.338	2.528	-	X	X	X
1.6. Factoring	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
1.7. Altri finanziamenti	531.182	3.841	20	X	X	X	487.779	2.751	-	X	X	X
2. Titoli di debito	1.778.428	-	-	1.693.374	50.468	106.210	1.264.959	-	-	1.104.516	50.181	87.396
2.1. Titoli strutturati	9.010	-	-	-	-	9.107	7.183	-	-	-	-	7.203
2.2. Altri titoli di debito	1.769.418	-	-	1.693.374	50.468	97.103	1.257.776	-	-	1.104.516	50.181	80.193
Totale	8.657.114	259.589	30	1.693.374	50.468	7.714.626	8.034.663	370.807	46	1.104.516	50.181	7.715.362

4.3 Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione per debitori/emittenti dei crediti verso clientela

Tipologia operazioni/Valori	Totale 31.12.2019			Totale 31.12.2018		
	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	di cui: impaired acquisite o originate	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	di cui: impaired acquisite o originate
(migliaia di euro)						
1. Titoli di debito	1.778.429	-	-	1.264.959	-	-
a) Amministrazioni pubbliche	1.633.647	-	-	1.125.754	-	-
b) Altre società finanziarie	27.605	-	-	40.377	-	-
di cui: imprese di assicurazione	-	-	-	-	-	-
c) Società non finanziarie	117.177	-	-	98.828	-	-
2. Finanziamenti verso:	6.878.684	259.590	30	6.769.705	370.806	46
a) Amministrazioni pubbliche	26.680	-	-	26.828	-	-
b) Altre società finanziarie	133.465	1.691	-	112.664	21.144	-
di cui: imprese di assicurazione	-	-	-	121	-	-
c) Società non finanziarie	3.503.711	175.204	10	3.604.361	245.701	46
d) Famiglie	3.214.828	82.695	20	3.025.852	103.961	-
Totale	8.657.113	259.590	30	8.034.664	370.806	46

4.4 Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato: valore lordo e rettifiche di valore complessive

	Valore lordo				Rettifiche di valore complessive			Write-off parziali complessivi
	Primo stadio	di cui: strumenti con basso rischio di credito	Secondo stadio	Terzo stadio	Primo stadio	Secondo stadio	Terzo stadio	
(migliaia di euro)								
Titoli di debito	1.779.959	-	-	-	1.530	-	-	-
Finanziamenti	6.373.654	6.373.654	795.679	555.044	24.000	33.884	295.455	18.286
Totale 31.12.2019	8.153.613	6.373.654	795.679	555.044	25.530	33.884	295.455	18.286
Totale 31.12.2018	7.507.681	-	673.698	662.550	31.448	31.908	291.744	19.598
di cui: attività finanziarie impaired acquisite o originate	X	X	8	8	X		3	-

Sezione 5 DERIVATI DI COPERTURA – VOCE 50

5.1 Derivati di copertura: composizione per tipologia di copertura e per livelli

Alla data di bilancio non vi sono derivati di copertura.

5.2 Derivati di copertura: composizione per portafogli coperti e per tipologia di copertura

Alla data di bilancio non vi sono derivati di copertura.

Sezione 6 ADEGUAMENTO DI VALORE DELLE ATTIVITÀ FINANZIARIE OGGETTO DI COPERTURA GENERICA – VOCE 60

6.1 *Adeguamento di valore delle attività coperte: composizione per portafogli coperti*

Alla data di bilancio non vi sono attività finanziarie oggetto di copertura generica.

Sezione 7 LE PARTECIPAZIONI – VOCE 70

7.1 *Partecipazioni: informazioni sui rapporti partecipativi*

Denominazione	Sede	Quota di partecipazione %	Disponibilità voti %
A. Imprese controllate in via esclusiva			
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	Bolzano	100,00%	100,00%
2. Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.	Bolzano	100,00%	100,00%
3. Quartiere Brizzi S.r.l.	Chienes	100,00%	100,00%
B. Imprese controllate in modo congiunto			
C. Imprese sottoposte ad influenza notevole			
1. Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.	Merano	35,00%	35,00%
2. Tre S.r.l.	Trento	30,00%	30,00%
3. Voba CB S.r.l.	Conegliano (TV)	60,00%	60,00%

7.2 *Partecipazioni significative: valore di bilancio, fair value e dividendi percepiti*

Alla data di bilancio la Società non detiene partecipazioni significative.

7.3 *Partecipazioni significative: informazioni contabili*

Alla data di bilancio la Società non detiene partecipazioni significative.

7.4 Partecipazioni non significative: informazioni contabili

Denominazione	Valore di bilancio delle partecipazioni	Totale attivo	Totale passività	Ricavi totali	Utile (Perdita) della operatività corrente al netto delle imposte	Utile (Perdita) dei gruppi di attività in via di dismissione al netto delle imposte	Utile (Perdita) d'esercizio (1)	Altre componenti reddituali al netto delle imposte (2)	Redditività complessiva (3) = (1)+(2)
<i>(migliaia di euro)</i>									
A. Imprese controllate in via esclusiva									
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	2.206	2.295	89	241	128	-	128	-	128
2. Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.	2.275	4.631	4.021	988	585	-	585	-	585
3. Quartiere Brizzi S.r.l.	-	6.477	6.307	431	(30)	-	(30)	-	(30)
B. Imprese controllate in modo congiunto									
C. Imprese sottoposte ad influenza notevole									
1. Casa di cura Villa S. Anna (*)	755	8.735	6.255	6.545	438	-	438	-	438
2. Tre S.r.l. (*)	165	367	285	1	(2)	-	(2)	-	(2)
3. Voba CB S.r.l. (*)	6	57	47	50	-	-	-	-	-

(*) I dati delle partecipate si riferiscono all'ultimo bilancio disponibile.

7.5 Partecipazioni: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
A. Esistenze iniziali	5.745	5.793
B. Aumenti	802	123
B.1 Acquisti	6	-
B.2 Riprese di valore	-	-
B.3 Rivalutazioni	-	-
B.4 Altre variazioni	796	123
C. Diminuzioni	1.140	171
C.1 Vendite	-	-
C.2 Rettifiche di valore	-	-
C.3 Svalutazioni	1.140	-
C.4 Altre variazioni	-	171
D. Rimanenze finali	5.407	5.745
E. Rivalutazioni totali	-	-
F. Rettifiche totali	-	-

Le voci B.4 e C.4 "Altre variazioni" sono riconducibili alle variazioni di valore operate sulle partecipazioni per effetto di utili o perdite registrati dalle partecipate rilevate al patrimonio netto.

Risultati del test di *impairment* sulle partecipazioni

Come descritto nella "Parte A – Politiche contabili", le partecipazioni sono state sottoposte al test di *impairment* al fine di valutare la recuperabilità del valore di iscrizione in bilancio.

Nell'individuazione dei segnali di potenziale *impairment*, particolare rilievo è stato attribuito all'analisi dei risultati economici successivi alla data di acquisizione del controllo, nonché, quando disponibili, alle prospettive reddituali future.

Al fine di evidenziare eventuali situazioni di *impairment*, si è confrontato il valore di iscrizione della partecipazione

con il suo valore recuperabile. In base a quanto stabilito dallo IAS 36 il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il *fair value* al netto dei costi di vendita ed il valore d'uso.

Sulla base di quanto sopra rappresentato, il test di *impairment* sui valori al 31 dicembre 2019 non ha determinato la necessità di operare rettifiche di valore.

7.6 Impegni riferiti a partecipazioni in società controllate in modo congiunto

Alla data di bilancio non sono presenti impegni riferiti a partecipazioni in società controllate in modo congiunto.

7.7 Impegni riferiti a partecipazioni in società sottoposte ad influenza notevole

Alla data di bilancio non sono presenti impegni verso società sottoposte a influenza notevole.

7.8 Restrizioni significative

Alla data di bilancio non sono presenti restrizioni significative riferibili a partecipazioni.

7.9 Altre informazioni

Per la maggior parte delle partecipazioni le tempistiche di disponibilità del bilancio di fine esercizio non sono compatibili con le tempistiche di chiusura del bilancio d'esercizio di Volksbank. L'applicazione del metodo del patrimonio netto fa riferimento all'ultima reportistica contabile disponibile, rappresentata, nella maggior parte dei casi, dalla relazione finanziaria semestrale ovvero, quando non disponibile, dal bilancio dell'esercizio precedente. Qualora la reportistica contabile della società partecipata utilizzata nell'applicazione del metodo del patrimonio netto sia riferita a una data diversa dalla data di riferimento del bilancio di Volksbank, sono apportate le eventuali rettifiche che tengano conto degli effetti conosciuti di operazioni o fatti significativi che siano intervenuti tra la data della situazione contabile e la data di riferimento del bilancio.

Sezione 8 ATTIVITÀ MATERIALI – VOCE 80

8.1 Attività materiali ad uso funzionale: composizione delle attività valutate al costo

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1 Attività di proprietà	119.810	123.512
a) Terreni	34.939	34.949
b) Fabbricati	73.725	77.956
c) Mobili	2.285	2.404
d) Impianti elettronici	5.954	5.251
e) Altre	2.907	2.952
2 Diritti d'uso acquisiti con il leasing	15.981	-
a) Terreni	-	-
b) Fabbricati	15.981	-
c) Mobili	-	-
d) Impianti elettronici	-	-
e) Altre	-	-
Totale	135.791	123.512

8.2 Attività materiali detenute a scopo di investimento: composizione delle attività valutate al costo

Attività/Valori <i>(migliaia di euro)</i>	Totale 31.12.2019				Totale 31.12.2018			
	VB	L1	L2	L3	VB	L1	L2	L3
1. Attività di proprietà	13.161	-	-	13.161	12.453	-	-	12.453
a) Terreni	1.239	-	-	1.239	1.239	-	-	1.239
b) Fabbricati	11.922	-	-	11.922	11.214	-	-	11.214
2. Diritti d'uso acquisiti con il leasing	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Terreni	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Fabbricati	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	13.161	-	-	13.161	12.453	-	-	12.453
di cui: ottenute tramite l'escussione delle garanzie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-

8.3 Attività materiali ad uso funzionale: composizione delle attività rivalutate

Alla data di bilancio non sono presenti attività materiali ad uso funzionale rivalutate.

8.4 Attività materiali detenute a scopo di investimento: composizione delle attività valutate al fair value

Alla data di bilancio non sono presenti attività materiali detenute a scopo di investimento valutate al *fair value*.

8.5 Rimanenze di attività materiali disciplinate dallo IAS 2: composizione

Alla data di bilancio non sono presenti rimanenze di attività materiali rientranti nella disciplina dello IAS 2.

8.6 Attività materiali ad uso funzionale: variazioni annue

(migliaia di euro)	Terreni	Fabbricati	Mobili	Impianti elettronici	Altre	Totale
A. Esistenze iniziali lorde	34.949	144.025	43.041	36.228	42.495	280.613
A.1 Riduzioni di valore totali nette	-	45.944	40.637	30.977	39.543	157.101
A.2 Esistenze iniziali nette	34.949	98.081	2.404	5.251	2.952	143.637
B. Aumenti:	-	725	276	2.795	1.018	4.814
B.1 Acquisti	-	-	276	2.795	1.018	4.089
B.2 Spese per migliorie capitalizzate	-	725	-	-	-	725
B.3 Riprese di valore	-	-	-	-	-	-
B.4 Variazioni positive di fair value imputate a:	-	-	-	-	-	-
a) Patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
b) Conto economico	-	-	-	-	-	-
B.5 Differenze positive di cambio	-	-	-	-	-	-
B.6 Trasferimenti da immobili detenuti a scopo di investimento	-	-	X	X	X	-
B.7 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
C. Diminuzioni	10	9.101	395	2.092	1.062	12.660
C.1 Vendite	-	1.243	-	-	-	1.243
C.2 Ammortamenti	-	7.858	395	2.092	1.061	11.406
C.3 Rettifiche di valore da deterioramento imputate a:	-	-	-	-	1	1
a) patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
b) Conto economico	-	-	-	-	1	1
C.4 Variazioni negative di fair value imputate a:	-	-	-	-	-	-
a) patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
b) Conto economico	-	-	-	-	-	-
C.5 Differenze negative di cambio	-	-	-	-	-	-
C.6 Trasferimenti a:	-	-	-	-	-	-
a) attività materiali detenute a scopo di investimento	-	-	X	X	X	-
b) attività in via di dismissione	-	-	-	-	-	-
C.7 Altre variazioni	10	-	-	-	-	10
D. Rimanenze finali nette	34.939	89.705	2.285	5.954	2.908	135.791
D.1 Riduzioni di valore totali nette	-	52.016	41.033	32.392	40.344	165.785
D.2 Rimanenze finali lorde	34.939	141.721	43.318	38.346	43.252	301.576
E. Valutazione al costo	-	-	-	-	-	-

A seguito dell'introduzione dell'IFRS 16 sono state modificate le esistenze iniziali lorde della colonna Fabbricati per i relativi diritti d'uso, corrispondenti a un importo di € 20,1 milioni.

8.7 Attività materiali detenute a scopo di investimento: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Terreni	Fabbricati
A. Esistenze iniziali	1.239	11.214
B. Aumenti:	-	1.017
B.1 Acquisti	-	-
B.2 Spese per migliorie capitalizzate	-	1.017
B.3 Variazioni positive di fair value	-	-
B.4 Riprese di valore	-	-
B.5 Differenze di cambio positive	-	-
B.6 Trasferimenti da immobili ad uso funzionale	-	-
B.7 Altre variazioni	-	-
C. Diminuzioni	-	310
C.1 Vendite	-	-
C.2 Ammortamenti	-	310
C.3 Variazioni negative di fair value	-	-
C.4 Rettifiche di valore da deterioramento	-	-
C.5 Differenze di cambio negative	-	-
C.6 Trasferimenti ad altri portafogli di attività	-	-
a) immobili ad uso funzionale	-	-
b) attività non correnti in via di dismissione	-	-
C.7 Altre variazioni	-	-
D. Rimanenze finali	1.239	11.922
E. Valutazione al fair value	-	-

8.8 Impegni per acquisto di attività materiali (IAS 16/74.c)

Alla data di bilancio non sono presenti impegni per l'acquisto di attività materiali.

Sezione 9 ATTIVITÀ IMMATERIALI – VOCE 90

9.1 Attività immateriali: composizione per tipologia di attività

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019		31.12.2018	
	Durata definita	Durata indefinita	Durata definita	Durata indefinita
A.1 Avviamento	X	-	X	99.602
A.2 Altre attività immateriali	18.467	-	19.129	-
A.2.1 Attività valutate al costo:	18.467	-	19.129	-
a) Attività immateriali generate internamente	-	-	-	-
b) Altre attività	18.467	-	19.129	-
A.2.2 Attività valutate al fair value:	-	-	-	-
a) Attività immateriali generate internamente	-	-	-	-
b) Altre attività	-	-	-	-
Totale	18.467	-	19.129	99.602

Informazioni sulle attività intangibili e sull'avviamento

L'applicazione del principio contabile IFRS 3 nella contabilizzazione delle operazioni di acquisizione può comportare la rilevazione in bilancio di attività immateriali e di avviamenti. Per Volksbank assumono rilievo l'acquisto, in data 25 febbraio 2008, del ramo d'azienda costituito da n. 6 filiali del Gruppo Banca Intesa nonché la fusione per incorporazione, avvenuta in data 1 aprile 2015, del Gruppo Banca Popolare di Marostica, che hanno comportato la rilevazione contabile di attività immateriali e di avviamenti.

Nel prospetto che segue sono sintetizzati i valori delle attività intangibili e dell'avviamento iscritti nel bilancio con la relativa dinamica nel corso dell'esercizio, suddivisi per Cash Generating Unit (CGU).

CGU	31.12.2018	Ammort.	Altre var.	31.12.2019
<i>(migliaia di euro)</i>				
Client relationship ex Gruppo Popolare Marostica	18.443	(971)	-	17.472
Avviamento	99.601	-	(99.601)	-
Altro	687	(794)	1.102	995
Totale	118.731	(1.765)	(98.499)	18.467

A fronte delle attività immateriali a vita utile definita, costituite dalla Customer Relationship, e dal software, si è provveduto ad imputare a Conto economico la quota di ammortamento di competenza dell'anno (incluso nella voce "190. Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali") per un ammontare complessivo pari a 1,8 milioni al lordo dell'effetto fiscale. Si segnala, in particolare, che la client relationship rilevata nell'ambito della incorporazione del Gruppo Banca Popolare di Marostica è ammortizzata su un periodo di 23 anni (di cui residui 18). Lo IAS 36 prevede che, almeno annualmente, le attività immateriali a vita utile indefinita e l'avviamento siano sottoposti a verifica di *impairment*. Inoltre, per le attività immateriali a vita utile definita l'*impairment* test deve essere svolto ogni qual volta sia rilevata la presenza di indicatori di perdita. La verifica di *impairment* è volta ad accertare se il valore recuperabile sia uguale o superiore al valore contabile. Lo IAS 36 specifica che il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il valore d'uso ed il *fair value*, al netto dei costi di vendita.

Lo IAS 36 prevede inoltre che, nella determinazione del valore d'uso delle attività immateriali soggette a verifica di *impairment*, si debba fare riferimento ai flussi di cassa relativi all'intangibile nelle sue condizioni correnti rilevate alla data di *impairment*, senza distinzione tra i flussi di cassa riferiti all'asset originariamente rilevato in sede di applicazione dell'IFRS 3 e quelli relativi agli asset in essere al momento dell'*impairment* test, in quanto risulterebbe difficile, specie in caso di operazioni straordinarie tra business o modifiche dell'asset a seguito di significativi turnover delle masse, dei clienti, dei contratti, ecc., distinguere i flussi riferiti all'asset originario dagli altri.

Tale concetto è replicabile anche per la determinazione, ai fini dell'*impairment* test degli avviamenti, del Valore d'uso delle CGU, i cui flussi di cassa devono essere considerati con riferimento a tutte le attività e passività comprese nella CGU e non solo per le attività e passività a fronte delle quali è stato rilevato un avviamento in sede di applicazione dell'IFRS 3.

Anche con riferimento agli *impairment* test per il Bilancio 2019, come già avvenuto per i precedenti bilanci, in considerazione della volatilità dei mercati finanziari e dei valori da essi ritraibili, ai fini della determinazione del valore recuperabile si è fatto riferimento a valori d'uso.

Si precisa, infine, che le metodologie e gli assunti alla base della procedura di *impairment* test delle attività intangibili e dell'avviamento, definiti dal management, sono stati approvati dal Consiglio di amministrazione preliminarmente all'approvazione del progetto del bilancio 2019.

a) Impairment test dell'avviamento

Con specifico riferimento all'*impairment* test dell'avviamento, si evidenzia che le valutazioni effettuate in sede di predisposizione del bilancio intermedio al 30 giugno 2019 hanno portato ad una rettifica integrale dell'avviamento. Le considerazioni di seguito riportate sono quelle adottate ai fini della delibera di *impairment* adottata nell'ambito

della predisposizione del suddetto bilancio intermedio, che sono tuttora validi ai fini della redazione del presente bilancio d'esercizio.

La definizione delle Cash Generating Unit (CGU)

La stima del Valore d'uso, ai fini dell'effettuazione del test di *impairment* di attività immateriali a vita indefinita (inclusi gli avviamenti), che non generano flussi finanziari se non con il concorso di altre attività aziendali, richiede la preliminare attribuzione di tali attività immateriali ad unità organizzative sostanzialmente autonome nel profilo gestionale, in grado di generare flussi di risorse finanziarie largamente indipendenti da quelle prodotte da altre aree di attività, ma interdipendenti all'interno dell'unità organizzativa che li genera.

Nella terminologia degli IAS/IFRS tali unità organizzative sono denominate Cash Generating Unit (CGU). Per l'identificazione delle CGU è rilevante il significato dell'*impairment* test.

La verifica di *impairment* dell'avviamento richiede di identificare le CGU ad un livello correlato con il livello di reporting interno al quale la direzione controlla le dinamiche gestionali. La definizione di tale livello dipende strettamente dai modelli organizzativi e dall'attribuzione delle responsabilità gestionali ai fini della definizione degli indirizzi dell'attività operativa e del conseguente monitoraggio. I modelli organizzativi possono prescindere dall'articolazione delle entità giuridiche attraverso le quali è sviluppata l'operatività e, molto spesso, sono strettamente correlati con la definizione dei segmenti operativi del business che sono alla base della rendicontazione per settori prevista dall'IFRS 8.

I criteri per la determinazione delle CGU per l'*impairment* test dell'avviamento sono inoltre coerenti con la definizione di valore recuperabile di un'attività - la cui determinazione è alla base degli *impairment* test - secondo la quale è rilevante l'importo che l'impresa si attende di recuperare da quella attività, considerando le sinergie con altre attività.

Nel modello organizzativo di Volksbank:

- le scelte gestionali sono fortemente accentrate presso il Consiglio di amministrazione e la Direzione generale;
- le strategie, le iniziative commerciali, le politiche di prodotto e di servizio sono identificate e gestite centralmente;
- i processi di pianificazione e controllo e i sistemi di rendicontazione sono gestiti a livello accentrato;
- le funzioni trasversali di supporto e sviluppo prodotti sono svolte centralmente, a beneficio delle funzioni e strutture commerciali a contatto diretto con la clientela;
- la gestione dei rischi finanziari è fortemente accentrata, anche al fine di gestire nel suo complesso l'equilibrio tra le politiche di allocazione del capitale ed i rischi finanziari assunti.

In conseguenza di tale struttura di governo unitaria ed accentrata, i flussi dei ricavi risultano fortemente dipendenti dalle politiche formulate a livello di Consiglio di amministrazione e Direzione generale, al fine di assicurare lo sviluppo organico dell'azienda nella sua interezza, in assenza di divisioni operative autonome o di aree operative gestionalmente distinguibili.

Il complesso aziendale nella sua pienezza corrisponde alla CGU Banca e costituisce l'area elementare di operatività a cui fa riferimento la verifica di *impairment*, pertanto l'entità aziendale nella sua unitarietà costituisce il più piccolo gruppo di attività che genera flussi finanziari in entrata indipendenti ed anche, come detto, il livello minimo al quale i processi di pianificazione e di rendicontazione interni vengono gestiti da parte della Banca; essa costituisce il livello minimo al quale l'avviamento può essere allocato secondo criteri non arbitrari e monitorato.

Il valore contabile della CGU

Il valore contabile delle CGU deve essere determinato in modo coerente con il criterio con cui è stimato il valore recuperabile delle stesse. Nell'ottica di un'impresa bancaria non è possibile individuare i flussi generati da una CGU senza considerare i flussi derivanti da attività/passività finanziarie, posto che queste ultime rappresentano il core business aziendale. Pertanto il valore recuperabile delle CGU è influenzato dai suddetti flussi e pertanto il valore contabile delle stesse deve essere determinato coerentemente al perimetro di stima del valore recuperabile e deve, quindi, includere anche le attività/passività finanziarie.

Nel caso specifico di Volksbank, poiché la CGU coincide con l'entità aziendale nella sua interezza, il valore contabile della CGU è identificato come sommatoria dei valori contabili delle attività e passività patrimoniali così come risultanti dal bilancio d'esercizio, ivi incluso l'avviamento e le altre attività immateriali associate alla CGU.

Criteria per la stima del Valore d'uso delle CGU

Il Valore d'uso delle CGU è determinato attraverso la stima del valore attuale dei flussi finanziari futuri che si prevede possano essere generati dalle CGU. Tali flussi finanziari sono di norma stimati utilizzando l'ultimo piano d'impresa pubblico disponibile, ovvero, in mancanza, attraverso l'utilizzo di analisi e valutazioni sviluppate internamente dal management, facendo uso, nella misura in cui sono disponibili, di dati e stime previsionali pubblici.

Il periodo di previsione analitica comprende un arco temporale massimo di cinque anni. Il flusso dell'ultimo esercizio di previsione analitica viene proiettato in perpetuità tramite il ricorso a una formula di rendita perpetua, valorizzato mediante l'applicazione di un tasso di crescita perpetuo "g" ai fini del calcolo del cosiddetto "Terminal Value". Il tasso "g" viene determinato, in linea con l'attuale prassi valutativa sul mercato italiano, coerentemente con le aspettative di inflazione a lungo termine per l'economia italiana.

Nella determinazione del Valore d'uso i flussi finanziari sono attualizzati ad un tasso, stimato sulla base del Capital Asset Pricing Model (CAPM), che riflette le valutazioni correnti del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività, tali da esprimere il costo del capitale nella configurazione coerente con le ipotesi di sviluppo dei flussi di cassa. In particolare il tasso di attualizzazione incorpora i valori correnti di mercato con riferimento alla componente risk free ed il premio per il rischio correlato alla componente azionaria osservati su un arco temporale sufficientemente ampio per riflettere condizioni di mercato e dei cicli economici nonché, al fine di tenere conto della rischiosità dell'operatività bancaria specifica, il coefficiente Beta.

La stima dei flussi finanziari

I flussi di cassa attesi nel periodo esplicito sono determinati a partire dai dati economico-patrimoniali prospettici, tenendo conto del livello minimo di patrimonializzazione fissato dall'ultimo esercizio SREP applicabile alla Banca alla data della verifica di *impairment*, rispetto all'evoluzione attesa delle attività ponderate per il rischio.

La stima dei flussi di cassa per il periodo 2019 - 2023 ha assunto comunque come riferimento il Piano approvato dal Consiglio di amministrazione in data 22 dicembre 2018, in quanto esso rappresenta l'impostazione strategica della Banca.

Tale Piano incorpora tuttavia uno scenario macroeconomico significativamente diverso rispetto a quello che si è poi manifestato, a seguito dell'evoluzione registrata nell'ultima parte del primo semestre.

Complessivamente, il quadro macroeconomico mondiale è stato progressivamente penalizzato dalle crescenti incertezze legate alle tensioni commerciali tra Usa e Cina, all'ampliarsi dei timori di una guerra valutaria tra le diverse banche centrali mondiali, oltre che alla crescente incertezza legata agli effetti della Brexit.

In Europa gli indicatori anticipatori emersi nel primo semestre non forniscono indicazioni di ripresa del ciclo economico, con la componente domestica stabile e quella legata alla produzione ed alle esportazioni in calo.

A differenza del quadro prospettico delineato alla fine del 2018, il nuovo scenario, anche come delineato dalle previsioni di autorevoli istituzioni, prevede la permanenza di scelte di politica monetaria fortemente espansive per un prolungato periodo di tempo.

Nel mese di giugno la BCE ha affermato che l'Outlook economico non è migliorato e pertanto ha confermato che si sarebbero resi necessari stimoli aggiuntivi e che ulteriori tagli ai tassi di interesse avrebbero potuto far parte degli strumenti a disposizione.

Nella riunione del 25 luglio 2019 il Consiglio direttivo della Banca centrale europea (BCE) ha deciso che i tassi di interesse sulle operazioni di rifinanziamento principali, sulle operazioni di rifinanziamento marginale e sui depositi presso la banca centrale rimarranno invariati rispettivamente allo 0,00%, allo 0,25% e al -0,40%.

Sempre nell'ultima riunione è stata rafforzata l'aspettativa che i tassi di interesse di riferimento della BCE si mantengano su livelli pari o inferiori a quelli attuali almeno fino a tutta la prima metà del 2020 e in ogni caso finché sarà necessario per assicurare che l'inflazione continui stabilmente a convergere verso il valore perseguito nel medio termine.

È stata inoltre confermata l'intenzione di continuare a reinvestire integralmente il capitale rimborsato sui titoli in scadenza nel quadro del programma di acquisto di attività per un prolungato periodo di tempo successivamente alla data in cui inizierà l'innalzamento dei tassi di interesse di riferimento della BCE, e in ogni caso finché sarà necessario per mantenere condizioni di liquidità favorevoli e un ampio grado di accomodamento monetario. Tali orientamenti sono stati inoltre confermati per tutto il secondo semestre del 2019.

Infine BCE ha confermato la necessità di un orientamento di politica monetaria altamente accomodante per un prolungato periodo di tempo, poiché i tassi di inflazione, effettivi e previsti, si sono collocati persistentemente al di sotto di livelli in linea con il valore perseguito. Di conseguenza, se le prospettive di inflazione a medio termine continueranno a essere inferiori al valore perseguito, BCE ha confermato la determinazione ad intervenire, in linea con il suo impegno improntato a un obiettivo di inflazione simmetrico. BCE ha inoltre confermato l'intenzione di utilizzare tutti gli strumenti di politica a propria disposizione, ove opportuno, per assicurare che l'inflazione si avvicini stabilmente al livello perseguito.

L'attuale scenario di crescita inferiore al potenziale e l'evoluzione dell'inflazione ancora lontana dall'obiettivo di mantenere il tasso di inflazione al di sotto, ma vicino, al 2% nel medio termine, rappresenta pertanto la principale giustificazione a sostegno di un periodo prolungato di scenario espansivo.

Ne consegue, da un lato l'aspettativa che i tassi ufficiali BCE rimangano a livelli pari o inferiori a quello attuale per un periodo esteso, e dall'altra la prospettata ipotesi di ulteriori interventi atti ad assicurare, in caso di necessità, un percorso espansivo della politica monetaria.

Per i tassi più a lungo termine si ritiene che il prolungato periodo di politica monetaria molto accomodante giustifichi un appiattimento della curva dei rendimenti, anche tenuto conto delle prospettate misure straordinarie di politica monetaria finalizzate a contrastare tale tendenza.

Riconducendo gli elementi sopra citati nell'ambito degli impatti sulla pianificazione, emerge che il significativo prolungarsi di un livello dei tassi di mercato particolarmente basso, ben oltre le aspettative in essere alla data di predisposizione del piano industriale, unitamente all'ampliarsi delle incertezze gravanti sulle prospettive di crescita economica per i prossimi anni, determinano un incremento del rischio relativo alla capacità di conseguimento effettivo degli obiettivi economici del Piano, particolarmente in ottica prospettica. Si rende pertanto opportuno, ai soli fini del test di *impairment*, considerare tale maggior rischio rivedendo al ribasso i flussi reddituali.

Poiché il livello dei tassi rappresenta la principale variabile in grado di influenzare la redditività della Banca, le stime analitiche contenute nel piano industriale 2019 – 2023, sono state riviste proiettando in tutti gli esercizi di previsione l'impatto conseguente al più basso livello dei tassi di mercato previsto alla data corrente. Stante la perdurante incertezza e volatilità dello scenario macroeconomico, il nuovo scenario è stato costruito adottando una prospettiva rigorosa e prudente, incorporando le più recenti previsioni sull'andamento dello scenario macroeconomico e dei tassi elaborati da società esterne nel mese di luglio 2019.

Nell'ambito dei criteri di valutazione di matrice finanziaria, quale è quello impiegato ai fini della stima del Valore d'uso, il valore di un'impresa al termine del periodo di previsione analitica dei flussi (il cosiddetto "Terminal Value") è generalmente determinato capitalizzando all'infinito, ad un appropriato tasso, il flusso di cassa conseguibile "a regime".

Per quanto riguarda la stima del valore terminale, in coerenza con il periodo temporale coperto dal piano, l'ultimo anno di previsioni analitiche è stato ritenuto un flusso "a regime" e quindi è stato proiettato in perpetuità. Tale valore, pari all'1,5%, è stato determinato in piena continuità con i criteri adottati nelle precedenti verifiche di *impairment*.

I tassi di attualizzazione dei flussi

Nella determinazione del Valore d'uso i flussi finanziari devono essere attualizzati ad un tasso che rifletta le valutazioni correnti del mercato del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività.

Le condizioni correnti di mercato si traducono nella determinazione di tutti i parametri in base alle informazioni più aggiornate disponibili alla data di riferimento della stima, al fine di considerare al meglio le valutazioni correnti del mercato. In particolare, assumono rilevanza gli aspetti connessi con riguardo all'inflazione, al rischio Paese e agli altri fattori di rischio che potrebbero essere espressi, secondo lo IAS 36, nei flussi o nel tasso. Si evidenzia che,

poiché l'avviamento ha per definizione vita utile indefinita, i flussi di cassa attesi dal medesimo sono normalmente proiettati in perpetuità.

Tale prospettiva di lungo periodo dovrebbe essere riflessa in tutti i parametri del tasso di attualizzazione tramite un'opportuna scelta di ciascuno dei medesimi, in modo tale che essi esprimano condizioni "normali" nel lungo termine.

Nel caso delle imprese bancarie il tasso è stimato nell'ottica "equity side", cioè considerando solamente il costo del capitale proprio (Ke), coerentemente con le modalità di determinazione dei flussi che, come già rilevato, sono comprensivi dei flussi derivanti dalle attività e passività finanziarie.

Nel caso specifico il costo del capitale è stato determinato utilizzando il "Capital Asset Pricing Model" (CAPM). Sulla base di tale modello, il costo del capitale viene determinato quale somma del rendimento di investimenti privi di rischio e di un premio per il rischio, a sua volta dipendente dalla rischiosità specifica dell'attività (intendendo per tale sia la rischiosità del comparto operativo sia la rischiosità geografica rappresentata dal cosiddetto "rischio Paese").

Scendendo nel dettaglio delle diverse componenti che contribuiscono alla determinazione dei tassi di attualizzazione si segnala che il costo del capitale proprio, assunto pari a 9,8% è stato stimato sulla base del Capital Asset Pricing Model (CAPM) considerando i seguenti parametri:

- Tasso risk free pari a 2,87% (media annuale del rendimento lordo dei BTP a 10 anni);
- Beta pari a 1,21 (media del coefficiente determinato su un campione di società comparabili rilevato sulla base di osservazioni a 5 anni);
- Market risk premium pari a 5,70% (in linea con l'attuale prassi valutativa sul mercato italiano).

Il Terminal Value è stato stimato sulla base del dividendo ritenuto sostenibile oltre il periodo esplicito e di un tasso di crescita di lungo periodo assunto pari a 1,5%, in linea con l'attuale prassi valutativa sul mercato italiano e con le aspettative di inflazione a lungo termine per l'economia italiana.

Il costo del capitale è stato stimato in piena continuità di metodo rispetto ai precedenti test di *impairment* e coerentemente con quanto stabilito dal principio contabile IAS 36 e dalle linee guida emanate dall'Organismo Italiano di Valutazione (OIV).

I risultati dell'impairment test

Gli esiti dell'*impairment* test hanno evidenziato, già in ambito di predisposizione del bilancio intermedio al 30 giugno 2019, la necessità di operare l'integrale rettifica di valore dell'attività intangibile a vita indefinita rappresentata dall'avviamento (CGU coincidente con l'entità Bancaria nel suo complesso). In particolare, le ragioni che hanno portato alla rilevazione al 30 giugno 2019 della rettifica di valore sono interamente riconducibili ai mutamenti intervenuti nello scenario di riferimento.

Verifica dell'eventuale esistenza di perdite durevoli di valore (Impairment Test) delle attività immateriali a vita definita

Client relationship

L'attività immateriale "*client relationship*" iscritta nel bilancio di Volksbank per effetto dell'incorporazione del Gruppo Banca Popolare di Marostica avvenuta con efficacia 1 aprile 2015, è considerata "a vita definita".

La clientela presa a riferimento per la valorizzazione della *client relationship* ha riguardato solo quei rapporti instaurati prima della data di acquisizione. L'intangibile è dunque legato allo status quo prima della data di acquisizione e il suo *fair value* risulta di durata limitata, seguendo la durata osservata dei rapporti tra la società acquisita e i propri clienti. Non viene in alcun modo valorizzata la capacità di generazione di nuovi rapporti che non può essere separata e trasferita a terzi, se non trasferendo l'azienda nel suo complesso. La *client relationship* è stata determinata valorizzando le seguenti componenti:

- raccolta indiretta (raccolta amministrata al netto dei titoli propri, raccolta gestita, raccolta assicurativa);
- *core deposits* (depositi a risparmio liberi ordinari, conti correnti ordinari).

La valorizzazione della *client relationship* è stata condotta attualizzando i flussi economici netti futuri ad essa riferibili.

Il valore di tale attività è stato determinato con riferimento al 1 aprile 2015, data di efficacia della fusione. Il processo di determinazione del valore di tale attività si è completato precedentemente alla delibera di approvazione del progetto di bilancio.

Le verifiche di *impairment* relative a tale attività si basano principalmente su analisi dei principali indicatori del valore dell'attività medesima (tra di essi, andamento delle masse dei core deposits e raccolta indiretta, evoluzione della probabilità di chiusura dei rapporti ("*lifing curve*"), variazioni della redditività, livello degli oneri operativi, costo del capitale).

Nel corso del 2019 non sono state osservate evoluzioni dei suddetti parametri tali da richiedere una verifica di *impairment*. Pertanto tali approfondimenti non hanno condotto all'identificazione di indicatori di *impairment* dell'attività intangibile *client relationship*.

9.2 Attività immateriali: variazioni annue

(migliaia di euro)	Avviamento	Altre attività immateriali: generate internamente		Altre attività immateriali: altre		Totale
		DEF	INDEF	DEF	INDEF	
		A. Esistenze iniziali lorde	99.602	-	-	
A.1 Riduzioni di valore totali nette	-	-	-	11.106	-	11.106
A.2 Esistenze iniziali nette	99.602	-	-	19.129	-	118.731
B. Aumenti	-	-	-	1.102	-	1.102
B.1 Acquisti	-	-	-	1.102	-	1.102
B.2 Incrementi di attività immateriali interne	X	-	-	-	-	-
B.3 Riprese di valore	X	-	-	-	-	-
B.4 Variazioni positive di fair value	-	-	-	-	-	-
- a patrimonio netto	X	-	-	-	-	-
- a Conto economico	X	-	-	-	-	-
B.5 Differenze di cambio positive	-	-	-	-	-	-
B.6 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
C. Diminuzioni	99.602	-	-	1.765	-	101.367
C.1 Vendite	-	-	-	-	-	-
C.2 Rettifiche di valore	99.602	-	-	1.765	-	101.367
- Ammortamenti	X	-	-	1.765	-	1.765
- Svalutazioni	99.602	-	-	-	-	99.602
+ patrimonio netto	X	-	-	-	-	-
+ Conto economico	99.602	-	-	-	-	99.602
C.3 Variazioni negative di fair value	-	-	-	-	-	-
- a patrimonio netto	X	-	-	-	-	-
- a Conto economico	X	-	-	-	-	-
C.4 Trasferimenti alle attività non correnti in via di dismissione	-	-	-	-	-	-
C.5 Differenze di cambio negative	-	-	-	-	-	-
C.6 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
D. Rimanenze finali nette	-	-	-	18.466	-	18.466
D.1 Rettifiche di valore totali nette	-	-	-	5.607	-	5.607
E. Rimanenze finali lorde	-	-	-	24.073	-	24.073
F. Valutazione al costo	-	-	-	-	-	-

Legenda

DEF. = a durata definita

INDEF. = a durata indefinita

9.3 Attività immateriali: Altre informazioni

Alla data di bilancio non si segnalano impegni riferiti alle attività immateriali.

Sezione 10 LE ATTIVITÀ FISCALI E LE PASSIVITÀ FISCALI – VOCE 100 DELL'ATTIVO E VOCE 60 DEL PASSIVO

10.1 Attività per imposte anticipate: composizione

IRES (migliaia di euro)	31.12.2019		31.12.2018	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
- Rettifiche di valore su crediti vs. clientela (inclusi crediti di firma)	225.925	62.129	227.722	62.623
- Accantonamenti al fondo rischi ed oneri	6.874	1.890	13.882	3.818
- Disallineamenti amm.to civilistico/fiscale su beni mobili e immateriali	385	106	567	156
- Avviamento Banca di Treviso (affrancato da BPM)	7.904	2.173	7.904	2.173
- Avviamento fusione BPM+BTV (affrancato da BPAA)	41.447	11.398	47.368	13.026
- Avviamento "Mimosa"	13.001	3.575	-	-
- Client Relationship PPA fusione BPM+BTV affrancata	971	267	971	267
- Perdite fiscali IRES riportabili	-	-	6.914	1.901
- Perdite fiscali IRES riportabili (al 24%)	8.259	1.982	2.922	701
- Perdite fiscali IRES riportabili (al 3,5%)	4.879	171	-	-
- Eccedenza ACE riportabile (al 3,5%)	2.572	90	805	221
- Svalutazioni immobili (fabbricati e terreni)	9.832	2.704	7.646	2.103
- Svalutazioni crediti vs. banche (voce 40a SP)	12	3	49	13
- Svalutazioni crediti a FVTPL	15.640	4.301	3.568	981
- Mutamento di criteri contabili (adozione IFRS 9)	51.896	14.272	51.923	14.279
- Altre	438	120	2.544	699
- Riserva OCI negativa valutazioni titoli obbligazionari FVOCI/HTCS (*)	810	223	9.494	2.611
- Componenti imputati al prospetto OCI (*)	2.185	601	1.639	451
Totale	393.030	106.005	385.918	106.024

IRAP (migliaia di euro)	31.12.2019		31.12.2018	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
- Rettifiche di valore su crediti vs. clientela (inclusi crediti di firma)	120.195	6.145	120.195	6.145
- Accantonamenti al fondo rischi ed oneri	6.874	351	13.882	710
- Avviamento Banca di Treviso (affrancato da BPM)	7.904	404	7.904	404
- Avviamento fusione BPM+BTV (affrancato da BPAA)	41.447	2.119	47.368	2.421
- Avviamento "Mimosa"	13.001	665	-	-
- Client Relationship PPA fusione BPM+BTV affrancata	874	45	874	45
- Svalutazioni immobili (fabbricati e terreni)	1.968	101	-	-
- Mutamento di criteri contabili (adozione IFRS 9)	52.880	2.703	52.907	2.705
- Altre	6.516	333	8.495	434
- Riserva OCI negativa valutazioni titoli obbligazionari FVOCI/HTCS (*)	810	41	9.494	485
- Riserva OCI negativa valutazioni partecipazioni FVOCI/HTCS (*)	778	40	10.265	525
Totale	253.247	12.947	271.384	13.874

Le attività per imposte anticipate (“DTA”), contabilizzate con riferimento alle differenze temporanee deducibili, ammontano a 119,0 milioni di cui 99,2 milioni per imposte rilevate in contropartita del Conto economico e 0,9 milioni per imposte rilevate in contropartita del patrimonio netto.

Le prime si riferiscono principalmente alla quota non ancora compensata dei benefici connessi alla deducibilità in esercizi futuri delle rettifiche su crediti vs. la clientela di esercizi pregressi (ante 2016) e accantonamenti a fondo rischi e oneri, nonché al beneficio riveniente dal riallineamento del valore fiscale degli avviamenti e delle altre attività immateriali ex art. 15, comma 10 del D.L. n. 185/2008 e del D.L. n. 98/2011.

La Legge n. 145 del 30.12.2018 (Legge di Bilancio 2019) ha previsto che i componenti reddituali derivanti esclusivamente dall'adozione del modello di rilevazione delle perdite su crediti “IFRS 9”, iscritti in sede di prima adozione (first time adoption) del medesimo principio, sono deducibili dalla base imponibile IRES e IRAP per il 10% del loro ammontare nel periodo d'imposta di prima adozione dell'IFRS 9 e per il restante 90% in quote costanti nei nove periodi d'imposta successivi.

La Legge n. 160 del 27.12.2019 (Legge di Bilancio 2020) ha differito al periodo d'imposta in corso al 31 dicembre 2028 la deduzione della quota del 10% relativa alla prima applicazione dell'IFRS 9 spettante per il periodo d'imposta 2019 e quindi nel saldo delle imposte anticipate al 31 dicembre 2019 risultano ricompresi euro 51.896 mila di DTA riferibili a componenti a deducibilità differita sulla base di tale disposizione normativa.

Le attività per imposte anticipate in contropartita del patrimonio netto attengono quasi esclusivamente alla fiscalità su accantonamenti per TFR imputati al prospetto della redditività complessiva (OCI).

10.2 Passività per imposte differite: composizione

IRES (migliaia di euro)	31.12.2019		31.12.2018	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
- Ammortamenti terreni	2.216	609	2.216	609
- Ammortamento avviamento "Mimosa"	-	-	25.225	6.937
- Rivalutazione immobili	48.975	13.468	50.840	13.981
- Plusvalenze rateizzate cessioni fabbricati	556	153	1.112	306
- Riprese di valore crediti a FVTPL	1.150	316	1.275	351
- Riprese di valore crediti vs. banche (voce 40a SP)	50	14	1	-
- Mutamento di criteri contabili (adozione IFRS 9)	-	-	-	-
- Altre	6	2	-	-
- Riserva OCI positiva valutazioni titoli obbligazionari FVOCI/HTCS (*)	6.118	1.682	1.886	519
- Riserva OCI positiva valutazioni partecipazioni FVOCI/HTCS (*)	-	-	58	16
Totale	59.071	16.244	82.613	22.719

IRAP (migliaia di euro)	31.12.2019		31.12.2018	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
- Ammortamenti terreni	2.216	113	2.216	113
- Ammortamento avviamento "Mimosa"	-	-	25.099	1.283
- Rivalutazione immobili	48.975	2.504	50.840	2.599
- Mutamento di criteri contabili (adozione IFRS 9)	1.452	74	1.824	93
- Altre	-	-	-	-
- Riserva OCI negativa valutazioni titoli obbligazionari FVOCI/HTCS (*)	6.118	313	1.886	96
- Riserva OCI negativa valutazioni partecipazioni FVOCI/HTCS (*)	-	-	1.162	59
Totale	58.761	3.004	83.027	4.243

10.3 Variazioni delle imposte anticipate (in contropartita del Conto economico)

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	IRAP	31.12.2019	31.12.2018
1. Importo iniziale			97.496	107.298
2. Aumenti	8.739	865	9.604	8.672
2.1 Imposte anticipate rilevate nell'esercizio	8.739	865	9.604	8.672
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	2.613
c) riprese di valore	-	-	-	-
d) Altre	8.739	865	9.604	6.059
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	-	-	-	-
3. Diminuzioni	7.040	863	7.903	18.474
3.1 Imposte anticipate annullate nell'esercizio	7.040	863	7.903	18.474
a) Rigiri	7.040	863	7.903	15.944
b) svalutazioni per sopravvenuta irrecuperabilità	-	-	-	-
c) mutamento di criteri contabili	-	-	-	2.530
d) Altre	-	-	-	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
a) trasformazione in crediti d'imposta di cui alla L.214/2011	-	-	-	-
b) altre	-	-	-	-
4. Importo finale			99.197	97.496

10.3 bis Variazioni delle imposte anticipate di cui alla L. 214/2011 (in contropartita del Conto economico)

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	IRAP	31.12.2019	31.12.2018
1. Importo iniziale			69.462	69.445
2. Aumenti	-	-	-	17
3. Diminuzioni	-	-	-	-
3.1 Rigiri	-	-	-	-
3.2 Trasformazione in crediti d'imposta	-	-	-	-
a) derivante da perdite d'esercizio	-	-	-	-
b) derivante da perdite fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
4. Importo finale	-	-	69.462	69.462

10.4 Variazioni delle imposte differite (in contropartita del Conto economico)

<i>(migliaia di euro)</i>		IRES	IRAP	31.12.2019	31.12.2018
1.	Importo iniziale			25.808	27.149
2.	Aumenti	643	111	754	1.061
2.1	Imposte differite rilevate nell'esercizio	643	111	754	1.061
	a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
	b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
	c) altre	643	111	754	1.061
2.2	Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3	Altri aumenti	-	-	-	-
3.	Diminuzioni	8.265	1.508	9.773	2.402
3.1	Imposte differite annullate nell'esercizio	8.265	1.508	9.773	2.402
	a) rigiri	8.265	1.508	9.773	2.031
	b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	371
	c) altre	-	-	-	-
3.2	Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3	Altre diminuzioni	-	-	-	-
4.	Importo finale			16.789	25.808

10.5 Variazioni delle imposte anticipate (in contropartita del patrimonio netto)

<i>(migliaia di euro)</i>		IRES	IRAP	31.12.2019	31.12.2018
1.	Importo iniziale			4.071	2.267
2.	Aumenti	177	-	177	3.712
2.1	Imposte anticipate rilevate nell'esercizio	177	-	177	3.534
	a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
	b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	3.443
	c) altre	177	-	177	91
2.2	Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3	Altri aumenti	-	-	-	178
3.	Diminuzioni	2.415	929	3.344	1.908
3.1	Imposte anticipate annullate nell'esercizio	2.415	929	3.344	1.908
	a) rigiri	2.415	929	3.344	-
	b) svalutazioni per sopravvenuta irrecuperabilità	-	-	-	-
	c) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
	d) altre	-	-	-	1.908
3.2	Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3	Altre diminuzioni	-	-	-	-
4.	Importo finale			904	4.071

La movimentazione delle imposte anticipate in contropartita a patrimonio netto si riferisce principalmente alla contabilizzazione della fiscalità differita in contropartita alla riserva OCI negativa da valutazione di partecipazioni e titoli obbligazionari a FVOCI.

10.6 Variazioni delle imposte differite (in contropartita del patrimonio netto)

<i>(migliaia di euro)</i>		IRES	IRAP	31.12.2019	31.12.2018
1.	Importo iniziale			691	3.015
2.	Aumenti	1.164	216	1.380	2.779
2.1	Imposte differite rilevate nell'esercizio	1.164	216	1.380	75
	a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
	b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	75
	c) altre	1.164	216	1.380	-
2.2	Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3	Altri aumenti	-	-	-	2.704
3.	Diminuzioni	16	59	75	5.103
3.1	Imposte differite annullate nell'esercizio	16	59	75	2.088
	a) rigiri	16	59	75	-
	b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	2.088
	c) altre	-	-	-	-
3.2	Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3	Altre diminuzioni	-	-	-	3.015
4.	Importo finale			1.996	691

La movimentazione delle imposte differite in contropartita a patrimonio netto si riferisce principalmente alla contabilizzazione della fiscalità differita in contropartita alla riserva OCI positiva da valutazione di partecipazioni e titoli obbligazionari a FVOCI.

10.7 Altre informazioni*Composizione della voce "attività fiscali correnti"*

<i>(migliaia di euro)</i>		31.12.2019	31.12.2018
1.	Attività per imposte dirette (IRES - IRAP)	74	502
2.	Attività per imposte indirette ed altre imposte	16.457	13.952
3.	Ritenute subite	259	330
4.	Altre attività fiscali correnti	39.221	40.023
	Totale	56.011	54.807

Composizione della voce "passività fiscali correnti"

<i>(migliaia di euro)</i>		31.12.2019	31.12.2018
1.	Passività per imposte dirette	3.975	3.556
2.	Passività per imposte indirette	691	735
3.	Ritenute alla fonte da versare	-	-
4.	Altre passività fiscali correnti	-	-
	Totale	4.666	4.291

Probability test sulla fiscalità differita

Il principio contabile internazionale IAS 12 prevede che la rilevazione delle passività e delle attività fiscali differite avvenga con i seguenti criteri:

- differenze temporanee imponibili: una passività fiscale differita deve essere rilevata per tutte le differenze temporanee imponibili;
- differenze temporanee deducibili: un'attività fiscale differita deve essere rilevata per tutte le differenze temporanee deducibili, se è probabile che sarà realizzato un reddito imponibile a fronte del quale potrà essere utilizzata la differenza temporanea deducibile. Le imposte anticipate non contabilizzate in passato – in quanto non sussistevano i motivi per il loro riconoscimento – devono essere iscritte nell'esercizio in cui tali requisiti emergono.

L'ammontare delle imposte anticipate iscritto in bilancio deve essere, pertanto, sottoposto a test ogni anno, per verificare se sussista una ragionevole certezza di conseguire in futuro redditi imponibili fiscali e quindi la possibilità di recuperare le imposte anticipate.

Considerato l'ammontare di imposte anticipate iscritte, è stata effettuata un'analisi volta a verificare se le previsioni di redditività futura siano tali da garantirne il riassorbimento e giustificarne quindi l'iscrizione ed il mantenimento in bilancio (c.d. "probability test").

In particolare, per le imposte anticipate derivanti da differenze temporanee deducibili relative a svalutazioni e perdite su crediti ("imposte anticipate qualificate" e "differenze temporanee qualificate") rileva la considerazione che, a decorrere dal periodo di imposta chiuso al 31 dicembre 2011, è stabilita la conversione in crediti di imposta delle imposte anticipate (IRES) iscritte in bilancio a fronte di perdite fiscali derivanti dalla deduzione differita di differenze temporanee qualificate (art. 2, comma 56-bis, D.L. 29 dicembre 2010 n. 225, introdotto dall'art. 9, D.L. 6 dicembre 2011 n. 201).

A decorrere dal periodo di imposta 2013, analoga conversione è stabilita, qualora dalla dichiarazione IRAP emerga un valore della produzione netta negativo, relativamente alle imposte anticipate (IRAP) che si riferiscono a differenze temporanee qualificate che abbiano concorso alla determinazione del valore della produzione netta negativo (art. 2, comma 56-bis.1, D.L. 29 dicembre 2010 n. 225, introdotto dalla L. n. 147/2013).

Tale convertibilità - che si aggiunge a quella già prevista per il caso in cui dal bilancio individuale risulti una perdita di esercizio (art. 2, commi 55 e 56, D.L. n. 225/2010, come da ultimo modificato dalla L. n. 147/2013) – risulta idonea ad assicurare il recupero delle imposte anticipate qualificate in ogni situazione, indipendentemente dalla redditività futura dell'impresa. Infatti, qualora in un determinato esercizio si verificassero eccedenze delle differenze temporanee qualificate rispetto al reddito imponibile o al valore della produzione netta, il recupero delle relative imposte anticipate non si manifesterebbe in una riduzione delle imposte correnti, ma comunque mediante l'iscrizione di imposte anticipate sulla perdita fiscale o sul valore della produzione netta negativo, convertibili in crediti d'imposta ai sensi dell'art. 2, comma 56-bis e 56-bis.1, D.L. n. 225/2010.

Si precisa che, a seguito dell'approvazione del D.L. n. 83/2015, con il quale è stata introdotta per le banche la deducibilità immediata delle perdite e delle svalutazioni su crediti vs. la clientela, lo stock di imposte anticipate trasformabili non potrà più subire incrementi.

La convertibilità delle imposte anticipate su perdite fiscali e valore netto negativo della produzione che siano determinate da differenze temporanee qualificate si configura quale sufficiente presupposto per l'iscrizione in bilancio delle imposte anticipate qualificate, rendendo implicitamente superato il relativo probability test.

Tale impostazione trova peraltro conferma nel documento congiunto Banca d'Italia, Consob e ISVAP n. 5 del 15 maggio 2012 (emanato nell'ambito del Tavolo di coordinamento in materia di applicazione degli IAS/IFRS), relativo al "Trattamento contabile delle imposte anticipate derivante dalla Legge 214/2011", e nel successivo documento IAS ABI n. 112 del 31 maggio 2012 ("Credito d'imposta derivante dalla trasformazione delle attività per imposte anticipate: chiarimenti della Banca d'Italia Consob ed ISVAP in materia di applicazione degli IAS/IFRS").

La verifica ha pertanto riguardato:

- a) l'individuazione delle imposte anticipate, diverse da quelle relative a svalutazioni e perdite su crediti, avviamento e altre attività immateriali a vita indefinita ("imposte anticipate non qualificate"), iscritte nel bilancio;
- b) l'analisi di tali imposte anticipate non qualificate e delle imposte differite iscritte nel bilancio consolidato, distinguendole per tipologia di origine e, quindi, per prevedibile timing di riassorbimento;

c) la quantificazione previsionale della redditività futura della Banca, tesa a verificare la capacità di assorbimento delle imposte anticipate di cui al precedente punto a).

L'analisi di dettaglio di cui ai punti b) e c) non si è resa necessaria per le imposte anticipate (e, conseguentemente, quelle differite) iscritte in bilancio ai fini IRAP, sussistendo per la quasi totalità di esse prospettive certe di utilizzo ai sensi dell'art. 2, comma 56 bis.1, D.L. n. 225/2010 e risultando le imposte anticipate IRAP "non qualificate" di importo trascurabile.

L'analisi effettuata ha evidenziato una base imponibile attesa ampiamente in grado di assorbire la fiscalità differita iscritta nel bilancio al 31 dicembre 2019.

Perdite fiscali non utilizzate

Nel Bilancio 2019 risultano iscritte attività fiscali anticipate derivanti da perdite fiscali portate a nuovo per circa 2 milioni (di cui 1,9 milioni calcolate con aliquota al 24% e 0,2 milioni calcolate con aliquota al 3,5%)

Le analisi svolte in relazione alle previsioni reddituali incluse nel Piano d'impresa 2019 - 2023 confermano la capacità del consolidato fiscale di utilizzare le perdite a fronte delle quali sono state stanziare DTA.

Sezione 11 ATTIVITÀ NON CORRENTI E GRUPPI DI ATTIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE E PASSIVITÀ ASSOCIATE – VOCE 110 DELL'ATTIVO E VOCE 70 DEL PASSIVO

11.1 Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione: composizione per tipologia di attività

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
A. Attività possedute per la vendita		
A.1 Attività finanziarie		
A.2 Partecipazioni		
A.3 Attività materiali	17.322	12.923
di cui: ottenute tramite l'escussione delle garanzie ricevute	-	-
A.4 Attività immateriali		
A.5 Altre attività non correnti		
Totale (A)	17.322	12.923
di cui valutate al costo		
di cui valutate al fair value livello 1		
di cui valutate al fair value livello 2		
di cui valutate al fair value livello 3	17.322	12.923
B. Attività operative cessate		
B.1 Attività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico	-	-
- attività finanziarie detenute per la negoziazione		
- attività finanziarie designate al fair value		
- altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value		
B.2 Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva		
B.3 Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato		
B.4 Partecipazioni		
B.5 Attività materiali		
di cui: ottenute tramite l'escussione delle garanzie ricevute		
B.6 Attività immateriali		
B.7 Altre attività		
Totale (B)	-	-
di cui valutate al costo		
di cui valutate al fair value livello 1		
di cui valutate al fair value livello 2		
di cui valutate al fair value livello 3		
C. Passività associate ad attività possedute per la vendita		
C.1 Debiti		
C.2 Titoli		
C.3 Altre passività		
Totale (C)	-	-
di cui valutate al costo		
di cui valutate al fair value livello 1		
di cui valutate al fair value livello 2		
di cui valutate al fair value livello 3		
D. Passività associate ad attività operative cessate		
D.1 Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato		
D.2 Passività finanziarie di negoziazione		
D.3 Passività finanziarie designate al fair value		
D.4 Fondi		
D.5 Altre passività		
Totale (D)	-	-
di cui valutate al costo		
di cui valutate al fair value livello 1		
di cui valutate al fair value livello 2		
di cui valutate al fair value livello 3		

11.2 Altre informazioni

Alla data di bilancio non ci sono altre informazioni da segnalare.

Sezione 12 ALTRE ATTIVITÀ – VOCE 120

12.1 Altre attività: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Partite viaggianti con le filiali	5.535	4.300
2. Cauzioni	74	72
3. Partite in corso di lavorazione	129.072	96.097
4. Sospesi diversi (partite in attesa di imputazione definitiva)	23.157	19.469
5. Redditi maturati e scaduti da percepire	15.354	13.900
6. Valori in carico al cassiere	221	358
7. Ratei e risconti non riconducibili	685	758
8. Spese su beni di terzi	1.961	1.526
Totale	176.059	136.480

PASSIVO

Sezione 1 PASSIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL COSTO AMMORTIZZATO – VOCE 10

1.1 Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione merceologica dei debiti verso banche

Tipologia operazioni/Valori	31.12.2019				31.12.2018			
	VB	Fair value			VB	Fair value		
		L1	L2	L3		L1	L2	L3
<i>(migliaia di euro)</i>								
1. Debiti verso banche centrali	986.579	X	X	X	1.120.634	X	X	X
2. Debiti verso banche	261.269	X	X	X	297.553	X	X	X
2.1 Conti correnti e depositi a vista	34.816	X	X	X	120.658	X	X	X
2.2 Depositi a scadenza	57.664	X	X	X	42.492	X	X	X
2.3 Finanziamenti	168.762	X	X	X	134.131	X	X	X
2.3.1. Pronti contro termine passivi	-	X	X	X	-	X	X	X
2.3.2. Altri	168.762	X	X	X	134.131	X	X	X
2.4 Debiti per impegni di riacquisto di propri strumenti patrimoniali	-	X	X	X	-	X	X	X
2.5 Debiti per leasing	-	X	X	X	-	X	X	X
2.6 Altri debiti	27	X	X	X	272	X	X	X
Totale	1.247.848	-	1.247.848	-	1.418.187	-	1.394.796	-

Le operazioni Pronti contro termine passive a fronte di attività cedute e non cancellate dal bilancio sono dettagliate nella Parte E.

1.2 Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione merceologica dei debiti verso clientela

Tipologia operazioni/Valori	31.12.2019				31.12.2018			
	VB	Fair value			VB	Fair value		
		L1	L2	L3		L1	L2	L3
<i>(migliaia di euro)</i>								
1. Conti correnti e depositi a vista	5.887.407	X	X	X	5.665.759	X	X	X
2. Depositi a scadenza	454.629	X	X	X	337.031	X	X	X
3. Finanziamenti	557.847	X	X	X	369.915	X	X	X
3.1. Pronti contro termine passivi	526.534	X	X	X	369.915	X	X	X
3.2. Altri	31.313	X	X	X	-	X	X	X
4. Debiti per impegni di riacquisto di propri strumenti patrimoniali	-	X	X	X	-	X	X	X
5. Debiti per leasing	15.851	X	X	X	-	X	X	X
6. Altri debiti	506.931	X	X	X	612.494	X	X	X
Totale	7.422.665	-	6.982.208	-	6.985.199	-	6.453.322	-

1.3 Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione merceologica dei titoli in circolazione

(migliaia di euro)	31.12.2019					31.12.2018		
	VB	Fair value			VB	Fair value		
		L1	L2	L3		L1	L2	L3
<i>(migliaia di euro)</i>								
A. Titoli								
1. Obbligazioni	815.954	-	685.117	130.837	698.220	-	567.461	130.760
1.1 Strutturate	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre	815.954	-	685.117	130.837	698.220	-	567.461	130.760
2. Altri titoli	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strutturati								
2.2 Altri								
Totale	815.954	-	685.117	130.837	698.220	-	567.461	130.760

Alla data di bilancio non sono presenti debiti strutturati verso banche.

1.4 Dettaglio dei debiti/titoli subordinati

Di seguito le principali caratteristiche degli strumenti in essere al 31 dicembre 2019:

	Emissione 01.8.2017	Emissione 06.10.2017	Emissione 03.10.2018
Grado di Subordinazione	Passività subordinate qualificabili Tier 2	Passività subordinate qualificabili Tier 2	Passività subordinate qualificabili Tier 2
ISIN	XS1663201942	XS1694763142	XS1885681228
Ammontare	5.000.000	100.000.000	25.000.000
Data di Emissione	01.08.2017	06.10.2017	03.10.2018
Data di Scadenza	17.08.2029	06.10.2027	30.10.2028
Valuta	EUR	EUR	EUR
Tasso	5,625%	5,625% annuo, pagabile posticipato fino al 06.10.2022 (pari a 5yr MS + 536.8 bps), poi reset del tasso al fixing mid-swap + margine di 536.8 bps	6,000% annuo, pagabile posticipato fino al 03.10.2023 (pari a 5yr MS + 589.4 bps), poi reset del tasso al fixing mid-swap + margine di 589.4 bps
Prezzo	99,25	99,56	97,717
Quotazione	Luxembourg Stock Exchange	Luxembourg Stock Exchange	No

1.5 Dettaglio dei debiti strutturati

Alla data di bilancio non sono presenti debiti strutturati.

1.6 Debiti per leasing

I debiti per leasing al 31 dicembre 2019 ammontano a 15,9 milioni, di questi 1,8 hanno scadenza fra 1 e 2 anni, 5,6 milioni fra 3 e 5 anni, 5,5 milioni fra 6 e 8 anni, e i restanti 3,0 milioni fra 9 e 11 anni.

Nell'anno 2019 sono stati pagati affitti per complessivi € 4,4 milioni.

Sezione 2 PASSIVITÀ FINANZIARIE DI NEGOZIAZIONE – VOCE 20

2.1 Passività finanziarie di negoziazione: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2019					31.12.2018				
	VN	FV			FV *	VN	FV			FV *
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
A. Passività per cassa										
1. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obbligazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 Strutturate	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.1.2 Altre obbligazioni	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2 Altri titoli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 Strutturati	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2.2 Altri	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
Totale A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Strumenti derivati										
1. Derivati finanziari	-	669	816	-	-	-	259	1.170	-	-
1.1 Di negoziazione	X	669	816	-	X	X	259	1.170	-	X
1.2 Connessi con la fair value option	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
1.3 Altri	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2. Derivati creditizi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Di negoziazione	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.2 Connessi con la fair value option	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.3 Altri	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
Totale B	X	669	816	-	X	X	259	1.170	-	X
Totale (A+B)	X	669	816	-	X	X	259	1.170	-	X

LegendaFV *fair value*FV* *fair value calcolato escludendo le variazioni di valore dovute al cambiamento del merito creditizio dell'emittente rispetto alla data di emissione*VN *valore nominale o nozionale*L1 *Livello 1*L2 *Livello 2*L3 *Livello 3***2.2 Dettaglio delle “Passività finanziarie di negoziazione”: passività subordinate**

Alla data di bilancio non sono presenti passività finanziarie di negoziazione subordinate.

2.3 Dettaglio delle “Passività finanziarie di negoziazione”: debiti strutturati

Alla data di bilancio non sono presenti passività finanziarie di negoziazione relative a debiti strutturati.

Sezione 3 PASSIVITÀ FINANZIARIE DESIGNATE AL FAIR VALUE – VOCE 30

3.1 Passività finanziarie designate al fair value: composizione merceologica

Alla data di bilancio non sono presenti passività finanziarie designate al *fair value*.

3.2 Dettaglio delle “Passività finanziarie valutate al fair value”: passività subordinate

Alla data di bilancio non sono presenti passività finanziarie subordinate valutate al *fair value*.

Sezione 4 DERIVATI DI COPERTURA – VOCE 40

4.1 Derivati di copertura: composizione per tipologia di copertura e per livelli gerarchici

Alla data di bilancio non sono presenti derivati di copertura.

4.2 Derivati di copertura: composizione per portafogli coperti e per tipologia di copertura

Alla data di bilancio non sono presenti derivati di copertura.

Sezione 5 ADEGUAMENTO DI VALORE DELLE PASSIVITÀ FINANZIARIE OGGETTO DI COPERTURA GENERICA – VOCE 50

5.1 Adeguamento di valore delle passività finanziarie coperte: composizione per portafogli coperti

Alla data di bilancio non sono presenti passività finanziarie oggetto di copertura generica.

Sezione 6 PASSIVITÀ FISCALI – VOCE 60

Per quanto riguarda le informazioni di questa sezione, si rimanda a quanto esposto nella Sezione 10 dell'attivo.

Sezione 7 PASSIVITÀ ASSOCIATE AD ATTIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE – VOCE 70.

Per quanto riguarda le informazioni di questa sezione, si rimanda a quanto esposto nella Sezione 11 dell'attivo.

Sezione 8 ALTRE PASSIVITÀ – VOCE 80

8.1 Altre passività: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Rettifiche di partite illiquide relative a portafoglio effetti	90.174	92.394
2. Partite viaggianti con le filiali	-	-
3. Somme a disposizione diversi (banche, fornitori ecc.)	88.070	79.043
4. Somme a disposizione della clientela	59.552	69.146
5. Partite in corso di lavorazione (bonifici ecc.)	12.721	12.071
6. Altre partite per diversi creditori	2.537	3.252
7. Ratei e risconti non riconducibili	-	-
8. Ritenute e imposte da riversare	11.387	10.323
Totale	264.441	266.229

Sezione 9 TRATTAMENTO DI FINE RAPPORTO DEL PERSONALE – VOCE 90

9.1 Trattamento di fine rapporto del personale: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
A. Esistenze iniziali	19.113	19.752
B. Aumenti	898	565
B.1 Accantonamento dell'esercizio	191	302
B.2 Altre variazioni	707	263
C. Diminuzioni	1.392	1.204
C.1 Liquidazioni effettuate	1.392	1.204
C.2 Altre variazioni	-	-
D. Rimanenze finali	18.619	19.113

9.2 Altre informazioni

Come descritto nella Parte A – Politiche contabili, a seguito della riforma della previdenza complementare, il trattamento di fine rapporto del personale contabilizzato nella presente voce di bilancio si riferisce, alla sola quota maturata sino al 31 dicembre 2006.

L'accantonamento non comprende pertanto le quote che per effetto della citata riforma sono versate a forme di previdenza complementare oppure al fondo di Tesoreria presso l'INPS. In tal caso, le quote di trattamento di fine rapporto del personale maturande a partire dal 1° gennaio 2007 configurano un "piano a contribuzione definita" e sono rilevate tra i costi del personale nella sottovoce "indennità di fine rapporto", sulla base dei contributi dovuti senza l'applicazione di metodologie di calcolo attuariali, in contropartita alla rilevazione della voce patrimoniale "Altre passività" o di un'uscita di disponibilità liquide.

La valutazione attuariale del TFR è stata realizzata in base alla metodologia dei "benefici maturati" secondo il criterio del Credito Unitario Previsto ("Projected Unit Credit") disciplinato dai paragrafi 70-74 e 75-98 dello IAS 19, si fonda sulle seguenti principali ipotesi di tipo demografico, economico e finanziario:

Principali ipotesi demografiche ed attuariali per la valutazione del fondo TFR	
Tasso di sopravvivenza dei dipendenti	Tavola di sopravvivenza RG48 pubblicate dalla Ragioneria Generale dello Stato.
Frequenze ed ammontare delle anticipazioni di TFR	Sono state determinate in funzione dell'esperienza storica distinte per anzianità di servizio. Per l'esercizio in corso è stato utilizzato un valore del 1,50%.
Inabilità	Tavole INPS distinte per età e sesso
Frequenze del turnover	Determinate in funzione dell'esperienza storica per la società e per aziende analoghe distinte per età e sesso e pari al 2,00%.
Probabilità di pensionamento	100% al raggiungimento del requisito di pensionamento previsto dall'Assicurazione Generale Obbligatoria (AGO).
Tasso annuo di attualizzazione	In conformità con quanto previsto dal par. 83 dello IAS 19, indice Iboxx Eurozone Corporate AA in linea con la duration dei benefici riconosciuti ai dipendenti della Società, rilevato alla data della valutazione è pari al 0,37%.
Tasso annuo di inflazione	1,20% per tutto l'orizzonte di riferimento
Tasso annuo di incremento del TFR	2,40% per tutto l'orizzonte di riferimento

Altre informazioni	31.12.2019
Service cost pro futuro annuo	0,00
Duration del piano	9,3

Si precisa che i criteri sottostanti le assunzioni demografiche ed attuariali sopra riportate sono sostanzialmente allineati a quelli utilizzati nello scorso esercizio.

Tenuto conto del tenore dello IAS 19 nonché dell'assenza di specifiche prescrizioni da parte di Enti regolatori, si ritiene che l'identificazione e la scelta del tasso in oggetto rappresenta una delle numerose valutazioni e stime che i principi contabili IFRS richiedono nell'ambito della predisposizione del bilancio. In particolare, Il principio specifica, che il tasso di attualizzazione deve essere determinato con riferimento ai rendimenti di mercato, alla data di chiusura dell'esercizio, di titoli di aziende primarie del paese in cui opera l'entità ("*high quality corporate bond yield*") e, alternativamente, in assenza di un mercato spesso per tali titoli, con riferimento ai rendimenti di mercato di titoli governativi.

Per l'esercizio 2019 il tasso annuo di attualizzazione utilizzato per la determinazione del valore attuale dell'obbligazione è stato desunto, sempre in conformità con il par. 83 dello IAS 19, dall'indice Iboxx Corporate AA con *duration* 7-10 anni rilevato alla data della valutazione. A tal fine si è scelto il rendimento avente durata comparabile alla duration del collettivo di lavoratori oggetto della valutazione.

Il riferimento alla classe di rating "AA" è conseguente alle precisazioni fornite dall'IFRS Interpretations Committee, nel corso del secondo semestre del 2013, in base alle quali la "primaria qualità" deve intendersi in senso assoluto e pertanto non passibile di cambiamenti da un esercizio all'altro per tenere conto della numerosità delle aziende rientranti negli emittenti del paniere "*high quality corporate bond yield*".

In particolare, lo stesso IFRS Interpretations Committee specifica che la significatività del paniere "*high quality corporate bond yield*" deve essere valutata includendo le obbligazioni emesse da imprese di altri paesi, purché denominate nella stessa valuta con la quale saranno pagati i benefici ai dipendenti.

Analisi di sensitività

In ottemperanza a quanto previsto dallo IAS 19, sono fornite le seguenti informazioni aggiuntive:

- analisi di sensitività per ciascuna ipotesi attuariale rilevante alla fine dell'esercizio, mostrando gli effetti che ci sarebbero stati a seguito delle variazioni delle ipotesi attuariale ragionevolmente possibili a tale data, in termini assoluti;
- indicazione del contributo per l'esercizio successivo;
- indicazione della durata media finanziaria dell'obbligazione per i piani a beneficio definito.

Analisi di sensitività dei principali parametri valutativi sui dati al 31.12.2019 (i valori rappresentano la variazione generata sul valore IAS del piano)	Parametri valutativi	DBO
<i>(migliaia di euro)</i>		
Tasso di turnover	+1,00%	19.758,5
Tasso di turnover	-1,00%	20.164,8
Tasso di inflazione	+0,25%	20.222,0
Tasso di inflazione	-0,25%	19.685,5
Tasso di attualizzazione	+0,25%	19.523,7
Tasso di attualizzazione	-0,25%	20.394,6

Sezione 10 FONDI PER RISCHI ED ONERI – VOCE 100

10.1 Fondi per rischi e oneri: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Fondi per rischio di credito relativo a impegni e garanzie finanziarie rilasciate	5.052	6.849
2. Fondi su altri impegni e altre garanzie rilasciate	-	-
3. Fondi di quiescenza aziendali	-	-
4. Altri fondi rischi ed oneri	12.428	13.879
4.1 controversie legali e fiscali	12.428	13.879
4.2 oneri per il personale	-	-
4.3 Altri	-	-
Totale	17.480	20.728

10.2 Fondi per rischi e oneri: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Fondi di quiescenza	Altri fondi per rischi ed oneri	Totale
A. Esistenze iniziali	-	13.880	13.880
B. Aumenti	-	9.381	9.381
B.1 Accantonamento dell'esercizio	-	9.079	9.079
B.2 Variazioni dovute al passare del tempo	-	-	-
B.3 Variazioni dovute a modifiche del tasso di sconto	-	302	302
B.4 Altre variazioni	-	-	-
C. Diminuzioni	-	10.833	10.833
C.1 Utilizzo nell'esercizio	-	8.656	8.656
C.2 Variazioni dovute a modifiche del tasso di sconto	-	-	-
C.3 Altre variazioni	-	2.177	2.177
D. Rimanenze finali	-	12.428	12.428

10.3 Fondi per rischio di credito relativo a impegni e garanzie finanziarie rilasciate

Fondi per rischio di credito relativo a impegni e garanzie finanziarie rilasciate				
	Primo stadio	Secondo stadio	Terzo stadio	Totale
<i>(migliaia di euro)</i>				
1. Impegni a erogare fondi	359	129	733	1.221
2. Garanzie finanziarie rilasciate	574	899	2.358	3.831
Totale	933	1.028	3.091	5.052

10.4 Fondi su altri impegni e altre garanzie rilasciate

Alla data di bilancio non sono presenti fondi su altri impegni e altre garanzie rilasciate.

10.5 Fondi di quiescenza aziendali a benefici definiti

Alla data di bilancio non sono presenti fondi di quiescenza a prestazione definita.

10.6 Fondi per rischi ed oneri – altri fondi

La voce "Fondi per rischi ed oneri", sottovoce "Altri fondi per rischi ed oneri", pari a 12,4 milioni, comprende gli accantonamenti a fronte dei contenziosi in essere, comprensivi delle relative spese.

Sezione 11 AZIONI RIMBORSABILI – VOCE 120

11.1 Azioni rimborsabili: composizione

Alla data di bilancio non vi sono azioni rimborsabili.

Sezione 12 PATRIMONIO DELL'IMPRESA – VOCI 110, 130, 140, 150, 160, 170 E 180

12.1 Capitale e azioni proprie: composizione

	31.12.2019	31.12.2018
- Numero azioni o quote proprie	50.498.438	50.498.438
di cui azioni proprie in portafoglio	1.581.528	1.533.352

Al 31 dicembre 2019 il capitale sociale risulta pari a euro 201.993.752 ed è costituito da n. 50.498.438 azioni ordinarie, prive di indicazione del valore nominale. Pertanto il capitale sociale riferibile a ciascuna azione può essere determinato dividendo il capitale sociale complessivo per il numero delle azioni in circolazione.

Alla data del 31 dicembre 2019, Volksbank detiene 1.581.528 azioni proprie in portafoglio.

Tutte le azioni ordinarie in circolazione risultano sottoscritte ed interamente versate. Le azioni non hanno vincoli o privilegi di sorta ed ogni azione ha i medesimi diritti in termine di riscossione dei dividendi e di rimborso del capitale. Non sono presenti categorie di azioni diverse dalle azioni ordinarie.

12.2 Capitale – Numero azioni: variazioni annue

	Ordinarie	Altre
A. Azioni esistenti all'inizio dell'esercizio	50.498.438	-
- interamente liberate	50.498.438	-
- non interamente liberate	-	-
A.1 Azioni proprie (-)	1.533.352	-
A.2 Azioni in circolazione: esistenze iniziali	48.965.086	-
B. Aumenti	-	-
B.1 Nuove emissioni	-	-
a pagamento:	-	-
- operazioni di aggregazione di imprese	-	-
- conversione di obbligazioni	-	-
- esercizio di warrant	-	-
- altre	-	-
a titolo gratuito:	-	-
- a favore dei dipendenti	-	-
- a favore degli amministratori	-	-
- altre	-	-
B.2 Vendita di azioni proprie	-	-
B.3 Altre variazioni	-	-
C. Diminuzioni	48.176	-
C.1 Annullamento	-	-
C.2 Acquisto di azioni proprie	48.176	-
C.3 Operazioni di cessione di imprese	-	-
C.4 Altre variazioni	-	-
D. Azioni in circolazione: rimanenze finali	48.916.910	-
D.1 Azioni proprie (+)	1.581.528	-
D.2 Azioni esistenti alla fine dell'esercizio	50.498.438	-
- interamente liberate	50.498.438	-
- non interamente liberate	-	-

12.3 Capitale: altre informazioni

Alla data di bilancio non vi sono ulteriori informazioni da segnalare.

12.4 Riserve di utili: altre informazioni

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Riserva legale	122.100	118.700
2. Riserva straordinaria	155.227	138.330
3. Riserva acquisto azioni proprie	-	-
4. Riserva da concentrazione (legge 30.07.1990/218)	8.584	8.584
5. Altre riserve	(18.028)	(15.880)
Totale	267.883	249.734

Ai sensi dell'art. 2427, comma 1, n. 7 bis del codice civile, si riporta il riepilogo delle voci di Patrimonio Netto distinte secondo la loro origine e con l'indicazione della possibilità di utilizzo e distribuibilità nonché della loro utilizzazione nei tre precedenti esercizi.

Natura/descrizione (migliaia di euro)	Importo	Possibilità di utilizzo	Quota disponibile	Riepilogo delle utilizzazioni nei tre precedenti esercizi	
				Copertura perdite	Altri utilizzi
180. Capitale	201.994	-	-		
190. Azioni proprie	(19.127)	-	-		
170. Sovrapprezzi di emissione	383.159	A,B,C	383.159		
160. Riserve di utili					
- Riserva legale	122.100	A(2),B	81.701		
- Riserva straordinaria	155.227	A,B,C	155.227		
- Riserva indisponibile ex art. 6 D.Lgs. 38/2005	1.368	B (*)	-		
- altre:					
a) Riserva speciale Legge 218/90	8.584	A,B,C (3)	8.584		
b) Riserve da FTA	(16.384)	A,B,C	-		
c) Riserve da cessione titoli di capitale valutati al fair value con impatto sulla redditività complessiva	(3.012)	A,B,C	-		
130. Riserve di valutazione					
Titoli di capitale designati al fair value con impatto sulla redditività complessiva	(1.334)	(*)	-		
Attività finanziarie (diverse dai titoli di capitale) valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	4.056	(*)	-		
Utili (perdite) attuariali relativi a piani previdenziali a benefici definiti	(2.901)	(*)	-		
Strumenti di capitale	-		-		
Utili/Perdite portati a nuovo	(84.372)		-		
Totale	749.358		-	-	-

A = per aumento gratuito di capitale

B = per copertura perdite

C = per distribuzione ai soci

(*) La riserva è indisponibile ai sensi dell'art 6 del D.Lgs. 38/2005

(1) La riserva può essere distribuita per la sola parte eccedente all'ammontare necessario affinché la riserva legale raggiunga il quinto del capitale sociale (art. 2431 cod. civ.).

(2) La riserva può essere utilizzata esclusivamente per la parte che eccede il quinto del capitale sociale (art. 2430, comma 1 cod. civ.).

(3) La riserva, qualora non imputata al capitale, può essere ridotta soltanto con l'osservanza delle disposizioni dei commi secondo e terzo dell'art. 2445 c.c. In caso di utilizzazione della riserva a copertura di perdite non si può dare luogo a distribuzione di utili fino a quando la riserva non è integrata o ridotta in misura corrispondente. La riduzione deve avvenire con deliberazione dell'assemblea straordinaria, senza l'osservanza delle disposizioni dei commi secondo e terzo dell'art. 2445 c.c. Qualora venga distribuita ai soci concorre a formare il reddito imponibile della società.

12.5 Strumenti di capitale: composizione e variazioni annue

Alla data di bilancio non sono presenti strumenti di capitale diversi dalle azioni ordinarie.

12.6 Altre informazioni

Alla data di bilancio non ci sono ulteriori informazioni da segnalare.

ALTRE INFORMAZIONI

1. Impegni e garanzie finanziarie rilasciate (diversi da quelli designati al fair value)

	Valore nominale su impegni e garanzie finanziarie rilasciate			31.12.2019	31.12.2018
	Primo stadio	Secondo stadio	Terzo stadio		
<i>(migliaia di euro)</i>					
1. Impegni a erogare fondi				2.147.242	2.346.503
a) Banche Centrali	-	-	-	-	-
b) Amministrazioni pubbliche	104.237	-	-	104.237	103.973
c) Banche	4.909	-	-	4.909	4.964
d) Altre società finanziarie	38.850	9.280	-	48.131	50.423
e) Società non finanziarie	1.453.238	165.224	13.483	1.631.945	1.818.989
f) Famiglie	323.516	32.251	2.253	358.020	368.154
2. Garanzie finanziarie rilasciate				418.985	453.079
a) Banche Centrali	-	-	-	-	-
b) Amministrazioni pubbliche	56	182	-	238	242
c) Banche	244	-	19.181	19.425	17.452
d) Altre società finanziarie	7.339	278	-	7.617	7.263
e) Società non finanziarie	267.341	64.113	6.537	337.991	370.796
f) Famiglie	42.013	11.305	395	53.714	57.326

Gli impegni irrevocabili ad erogare fondi ad utilizzo incerto verso la clientela si riferiscono principalmente alla clientela corporate.

2. Altri impegni e altre garanzie rilasciate

Alla data di bilancio non sono presenti altri impegni e altre garanzie rilasciate.

3. Attività costituite a garanzia di proprie passività e impegni

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico	675.886	946.492
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	497.587	-
3. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	884.736	-
4. Attività materiali	-	-
di cui: attività materiali che costituiscono rimanenze	-	-

Le attività costituite a garanzia di proprie passività ed impegni per operazioni di pronti contro termine di raccolta ammontano a 419,0 milioni, mentre i titoli a cauzione e garanzia di altre operazioni sono iscritti per 675,9 milioni. Inoltre si segnala che alla data di bilancio sono presenti titoli per 32,0 milioni non esposti nella tabella in quanto i relativi titoli, relativi ad operazioni di autocartolarizzazione, non risultano iscritti nell'attivo dello Stato patrimoniale. I suddetti titoli sono interamente costituiti a garanzia per le operazioni con la Banca Centrale al fine di sostenere le eventuali necessità di liquidità.

4. Gestione e intermediazione per conto terzi

Tipologia servizi (migliaia di euro)	Importo
1. Esecuzione di ordini per conto della clientela	-
a) Acquisti	-
1. Regolati	-
2. Non regolati	-
b) Vendite	-
1. Regolate	-
2. Non regolate	-
2. Gestioni individuali di portafogli	-
3. Custodia e amministrazione di titoli	5.908.151
a) Titoli di terzi in deposito: connessi con lo svolgimento di banca depositaria (escluse le gestioni di portafoglio)	-
1. titoli emessi dalla banca che redige il bilancio	-
2. altri titoli	-
b) Titoli di terzi in deposito (escluse gestioni di portafoglio): altri	61.874
1. titoli emessi dalla banca che redige il bilancio	-
2. altri titoli	61.874
c) Titoli di terzi depositati presso terzi	2.892.202
d) Titoli di proprietà depositati presso terzi	2.954.075
4. Altre operazioni	-

5. Attività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari

Alla data di bilancio non si segnalano attività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari.

6. Passività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari

Alla data di bilancio non si segnalano passività finanziarie oggetto di compensazione in bilancio, oppure soggette ad accordi-quadro di compensazione o ad accordi similari.

7. Operazioni di prestito titoli

Alla data di bilancio non si segnalano operazioni di prestito titoli.

8. Informativa sulle attività a controllo congiunto

Alla data di bilancio non si segnalano attività di controllo congiunto.

PARTE C INFORMAZIONI SUL CONTO ECONOMICO

Sezione 1 INTERESSI – VOCI 10 E 20

1.1 Interessi attivi e proventi assimilati: composizione

Voci/Forme tecniche (migliaia di euro)	Titoli di debito	Finanziamenti	Altre operazioni	31.12.2019	31.12.2018
1. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico:					
1.1 Attività finanziarie detenute per la negoziazione	513	-	-	513	724
1.2 Attività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-	-
1.3 Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	2.295	650	-	2.945	4.823
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	5.418	-	X	5.418	6.663
3. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato:					
3.1 Crediti verso banche	-	45	X	45	24
3.2 Crediti verso clientela	29.122	159.466	X	188.588	177.546
4. Derivati di copertura	X	X	-	-	-
5. Altre attività	X	X	-	-	-
6. Passività finanziarie	X	X	X	5.752	4.614
Totale	37.348	160.161	-	203.261	194.394
di cui: interessi attivi su attività finanziarie impaired	-	8.405	-	8.405	18.717
di cui: interessi attivi su leasing finanziario	-	-	-	-	-

La voce include anche gli interessi attivi sui titoli oggetto di operazioni pronti contro termine di raccolta.

La voce interessi attivi su crediti verso clientela include, per 2,2 milioni, gli effetti derivanti dall'ammortamento, secondo il metodo del tasso di interesse effettivo, del *fair value* dei crediti identificato durante il processo di Purchase Price Allocation (PPA) del Gruppo Banca Popolare di Marostica.

1.2 Interessi attivi e proventi assimilati: altre informazioni**1.2.1 Interessi attivi su attività finanziarie in valuta**

(migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
a) su attività in valuta	594	406

1.3 Interessi passivi e oneri assimilati: composizione

Voci/Forme tecniche (migliaia di euro)	Debiti	Titoli	Altre operazioni	31.12.2019	31.12.2018
1. Passività finanziarie valutate al costo ammortizzato					
1.1 Debito verso banche centrali	(20)	X	X	(20)	(51)
1.2 Debiti verso banche	(6.084)	X	X	(6.084)	(2.507)
1.3 Debiti verso clientela	(9.879)	X	X	(9.879)	(11.790)
1.4 Titoli in circolazione	X	(12.351)	X	(12.351)	(14.645)
2. Passività finanziarie di negoziazione	-	-	-	-	-
3. Passività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	-	(9)
4. Altre passività e fondi	X	X	-	-	-
5. Derivati di copertura	X	X	-	-	-
6. Attività finanziarie	X	X	X	-	-
Totale	(15.983)	(12.351)	-	(28.334)	(29.002)
di cui: interessi passivi relativi ai debiti per leasing	(133)	-	-	(133)	-

1.4 Interessi passivi e oneri assimilati: altre informazioni**1.4.1 Interessi passivi su passività in valuta**

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
a) su passività in valuta	(2.949)	(2.143)

1.5 Differenziali relativi alle operazioni di copertura

Nel corso dell'esercizio non vi sono stati differenziali relativi alle operazioni di copertura.

Sezione 2 LE COMMISSIONI – VOCI 40 E 50**2.1 Commissioni attive: composizione**

<i>Tipologia servizi/Valori (migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
a) Garanzie rilasciate	3.700	3.717
b) Derivati su crediti	-	-
c) Servizi di gestione, intermediazione e consulenza:	28.489	25.747
1. negoziazione di strumenti finanziari	-	-
2. negoziazione di valute	750	741
3. gestioni di portafogli	-	-
4. custodia e amministrazione di titoli	619	452
5. banca depositaria	-	-
6. collocamento di titoli	22	19
7. attività di ricezione e trasmissione di ordini	1.225	1.162
8. attività di consulenza	20	106
8.1 in materia di investimenti	-	-
8.2 in materia di struttura finanziaria	20	106
9. distribuzione di servizi di terzi	25.853	23.267
9.1 gestioni di portafogli	16.359	15.214
9.1.1 Individuali	-	-
9.1.2 Collettive	16.359	15.214
9.2 prodotti assicurativi	9.494	8.053
9.3 altri prodotti	-	-
d) Servizi di incasso e pagamento	11.210	11.185
e) Servizi di servicing per operazioni di cartolarizzazione	-	-
f) Servizi per operazioni di factoring	-	-
g) Esercizio di esattorie e ricevitorie	-	-
h) Attività di gestione di sistemi multilaterali di negoziazione	-	-
i) Tenuta e gestione dei conti correnti	42.752	44.228
j) Altri servizi	16.132	16.175
Totale	102.283	101.052

2.2 Commissioni attive: canali distributivi dei prodotti e servizi

Canali/Valori (migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
a) Presso propri sportelli:	25.875	23.286
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	22	19
3. servizi e prodotti di terzi	25.853	23.267
b) Offerta fuori sede:	-	-
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	-	-
3. servizi e prodotti di terzi	-	-
c) Altri canali distributivi:	-	-
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	-	-
3. servizi e prodotti di terzi	-	-

2.3 Commissioni passive: composizione

Servizi/Valori (migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
a) Garanzie ricevute	(659)	(743)
b) Derivati su crediti	-	-
c) Servizi di gestione e intermediazione:	(2.395)	(2.251)
1. negoziazione di strumenti finanziari	(536)	(462)
2. negoziazione di valute	(203)	(166)
3. gestioni di portafogli:	-	-
3.1 proprie	-	-
3.2 delegate da terzi	-	-
4. custodia e amministrazione di titoli	(433)	(413)
5. collocamento di strumenti finanziari	(1.223)	(1.210)
6. offerta fuori sede di strumenti finanziari, prodotti e servizi	-	-
d) Servizi di incasso e pagamento	(589)	(594)
e) Altri servizi	(7.296)	(6.729)
1. Carte	(4.091)	(3.968)
2. internet banking	(1.570)	(1.215)
3. altri	(1.635)	(1.546)
Totale	(10.939)	(10.317)

Sezione 3 DIVIDENDI E PROVENTI SIMILI – VOCE 70

3.1 Dividendi e proventi simili: composizione

Voci/Proventi (migliaia di euro)	31.12.2019		31.12.2018	
	Dividendi	Proventi simili	Dividendi	Proventi simili
A. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	-
B. Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	88	630	80	818
C. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	2.004	-	2.226	-
D. Partecipazioni	-	-	-	-
Totale	2.092	630	2.306	818

Sezione 4 IL RISULTATO NETTO DELL'ATTIVITÀ DI NEGOZIAZIONE – VOCE 80

4.1 Risultato netto dell'attività di negoziazione: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da negoziazione (B)	Minusvalenze (C)	Perdite da negoziazione (D)	Risultato netto [(A+B) – (C+D)]
1. Attività finanziarie di Negoziazione	12.394	22.864	(13.459)	(15.499)	6.300
1.1 Titoli di debito	-	86	(1)	-	85
1.2 Titoli di capitale	1.294	351	-	-	1.645
1.3 Quote di O.I.C.R.	-	-	-	-	-
1.4 Finanziamenti	-	-	-	-	-
1.5 Altre	11.100	22.427	(13.458)	(15.499)	4.570
2. Passività finanziarie di negoziazione:	-	-	-	-	-
2.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-
2.2 Debiti	-	-	-	-	-
2.3 Altre	-	-	-	-	-
3. Altre attività e passività finanziarie: differenze di cambio	X	X	X	X	-
4. Strumenti derivati	1.365	1.493	(84)	(3.554)	(2.327)
4.1 Derivati finanziari:	1.365	1.493	(84)	(3.554)	(2.327)
- su titoli di debito e tassi di interesse	1.365	1.440	(84)	(3.409)	(688)
- su titoli di capitale e indici azionari	-	53	-	(145)	(92)
- su valute e oro	X	X	X	X	(1.547)
- altri	-	-	-	-	-
4.2 Derivati su crediti	-	-	-	-	-
di cui: coperture naturali connesse con la fair value option	X	X	X	X	-
Totale	13.759	24.357	(13.543)	(19.053)	3.973

La sottovoce "Derivati finanziari - su titoli di debito e tassi di interesse", è relativa a margini e differenziali su IRS di negoziazione, futures e opzioni su titoli e tassi.

Nella colonna "Risultato netto" sono inclusi gli utili, perdite, plusvalenze e minusvalenze da operazioni su valute e da derivati su valute e oro.

Sezione 5 RISULTATO NETTO DELL'ATTIVITÀ DI COPERTURA – VOCE 90

5.1 Risultato netto dell'attività di copertura: composizione

Nel corso dell'esercizio non vi sono operazioni di copertura.

Sezione 6 UTILI (PERDITE) DA CESSIONE/RIACQUISTO – VOCE 100

6.1 Utile (perdite) da cessione/riacquisto

Voci/Componenti reddituali (migliaia di euro)	31.12.2019			31.12.2018		
	Utili	Perdite	Risultato netto	Utili	Perdite	Risultato netto
Attività finanziarie						
1. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	4.785	(10.012)	(5.227)	3.147	(2.329)	818
1.1 Crediti verso banche	-	-	-	-	-	-
1.2 Crediti verso clientela	4.785	(10.012)	(5.227)	3.147	(2.329)	818
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	12.869	(5.519)	7.350	3.770	(2.165)	1.605
2.1 Titoli di debito	12.869	(5.519)	7.350	3.770	(2.165)	1.605
2.2 Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
Totale attività	17.654	(15.531)	2.123	6.917	(4.494)	2.423
Passività finanziarie						
1. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-
3. Titoli in circolazione	195	-	195	308	-	308
Totale passività	195	-	195	308	-	308

Sezione 7 RISULTATO NETTO DELLE ALTRE ATTIVITÀ E PASSIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE CON IMPATTO A CONTO ECONOMICO – VOCE 110

7.1 Variazione netta di valore delle altre attività e passività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico: composizione delle attività e passività finanziarie designate al fair value

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da realizzo (B)	Minusvalenze (C)	Perdite da realizzo (D)	Risultato netto [(A+B) – (C+D)]
1. Attività finanziarie	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-
1.4 Finanziamenti	-	-	-	-	-
2. Passività finanziarie	-	-	-	-	-
2.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	-	-	-	-	-
2.3 Debiti verso clientela	-	-	-	-	-
3. Attività e passività finanziarie in valuta: differenze di cambio	X	X	X	X	-
Totale	-	-	-	-	-

7.2 Variazione netta di valore delle altre attività e passività finanziarie valutate al fair value con impatto a Conto economico: composizione delle attività e passività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da realizzo (B)	Minusvalenze (C)	Perdite da realizzo (D)	Risultato netto [(A+B) – (C+D)]
1. Attività finanziarie	973	3	(17.455)	(1.887)	(18.366)
1.1 Titoli di debito	856	3	(4.862)	(208)	(4.211)
1.2 Titoli di capitale	-	-	-	-	-
1.3 Quote di O.I.C.R.	-	-	-	-	-
1.4 Finanziamenti	117	-	(12.593)	(1.679)	(14.155)
3. Attività finanziarie in valuta: differenze di cambio	X	X	X	X	-
Totale	973	3	(17.455)	(1.887)	(18.366)

Sezione 8 RETTIFICHE/RIPRESE DI VALORE NETTE PER RISCHIO CREDITO – VOCE 130

8.1 Rettifiche di valore nette per rischio di credito relativo ad attività finanziarie valutate al costo ammortizzato: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore			Riprese di valore		Totale	Totale
	Primo e secondo stadio	Terzo stadio Write-off	Altre	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	31.12.2019	31.12.2018
A. Crediti verso banche	(1)	-	-	49	-	48	(26)
- Finanziamenti	(1)	-	-	49	-	48	(10)
- Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	(16)
<i>di cui: crediti impaired acquisiti o originati</i>	-	-	-	-	-	-	-
B. Crediti verso clientela	(34.481)	(22.894)	(81.149)	37.141	24.540	(76.843)	(38.230)
- Finanziamenti	(34.052)	(22.894)	(81.149)	35.704	24.540	(77.851)	(36.737)
- Titoli di debito	(429)	-	-	1.437	-	1.008	(1.493)
<i>di cui: crediti impaired acquisiti o originati</i>	-	-	-	-	-	-	-
C. Totale	(34.482)	(22.894)	(81.149)	37.190	24.540	(76.795)	(38.256)

8.2 Rettifiche di valore nette per rischio di credito relativo ad attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore			Riprese di valore		Totale	Totale
	Primo e secondo stadio	Terzo stadio Write-off	Altre	Primo e secondo stadio	Terzo stadio	31.12.2019	31.12.2018
A. Titoli di debito	(282)	-	-	1.144	-	862	(759)
B. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-
- Verso clientela	-	-	-	-	-	-	-
- Verso banche	-	-	-	-	-	-	-
<i>di cui: attività finanziarie impaired acquisite o originate</i>	-	-	-	-	-	-	-
Totale	(282)	-	-	1.144	-	862	(759)

Sezione 9 UTILI/PERDITE DA MODIFICHE CONTRATTUALI SENZA CANCELLAZIONE – VOCE 140

9.1 Utili (perdite) da modifiche contrattuali: composizione

Rientra in questa voce l'effetto delle variazioni di condizioni apportate a posizioni creditizie senza che a queste consegua una cancellazione della posizione originaria.

Sezione 10 SPESE AMMINISTRATIVE – VOCE 160

10.1 Spese per il personale: composizione

Tipologia di spese/Valori (migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
1) Personale dipendente	(93.254)	(96.987)
a) salari e stipendi	(64.843)	(67.522)
b) oneri sociali	(18.156)	(19.038)
c) indennità di fine rapporto	-	-
d) spese previdenziali	-	-
e) accantonamento al trattamento di fine rapporto del personale	(2.853)	(3.049)
f) accantonamento al fondo trattamento di quiescenza e obblighi simili:	-	-
- a contribuzione definita	-	-
- a benefici definiti	-	-
g) versamenti ai fondi di previdenza complementare esterni:	(3.792)	(3.844)
- a contribuzione definita	(3.792)	(3.844)
- a benefici definiti	-	-
h) costi derivanti da accordi di pagamento basati su propri strumenti Patrimoniali	-	-
i) altri benefici a favore dei dipendenti	(3.610)	(3.534)
2) Altro personale in attività	-	-
3) Amministratori e Sindaci	(1.305)	(1.344)
4) Personale collocato a riposo	-	-
5) Recupero di spese per dipendenti distaccati presso altre aziende	-	-
6) Rimborsi di spese per dipendenti di terzi distaccati presso la società	-	-
Totale	(94.559)	(98.331)

La voce 3 "amministratori e sindaci" include i compensi corrisposti ai componenti del Consiglio di amministrazione e del Collegio sindacale della Società.

10.2 Numero medio dei dipendenti per categoria

	31.12.2019	31.12.2018
1. Personale dipendente	1.167	1.216
a) Dirigenti	38	38
b) Quadri direttivi	508	508
c) Restante personale dipendente	621	670
2. Altro personale	-	-
Totale	1.167	1.216

Il numero medio dei dipendenti non include gli amministratori e sindaci. I dipendenti part-time sono convenzionalmente considerati al 50%.

10.3 Fondi di quiescenza aziendale a benefici definiti: costi e ricavi

Nell'esercizio non sono presenti fondi di quiescenza aziendale a benefici definiti.

10.4 Altri benefici a favore dei dipendenti

Negli altri benefici a favore dei dipendenti, i cui costi sono riportati nella precedente tabella 9.1 al punto i), sono inclusi principalmente oneri per buoni pasto per 1,2 milioni, spese di formazione del personale per 0,6 milioni e costi per polizze assicurative stipulate a favore dei dipendenti per 0,3 milioni.

10.5 Altre spese amministrative: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Canoni noleggio macchine e software	(2.298)	(1.444)
2. Circolazione automezzi e rimborsi spese vitto/viaggio	(1.884)	(1.940)
3. Compensi a professionisti	(8.472)	(9.339)
4. Contributi associativi	(756)	(955)
5. Costi gestione SEC (centro elaborazione dati)	(14.706)	(12.401)
6. Elargizioni	(641)	(636)
7. Fitti passivi su immobili	(341)	(4.435)
8. Imposta di bollo e tassa su contratti di borsa	(13.715)	(13.563)
9. Imposte indirette	(967)	(954)
10. Premi assicurativi	(695)	(954)
11. Spese di trasporto	(849)	(936)
12. Spese di vigilanza	(1.041)	(1.197)
13. Spese energia elettrica, riscaldamento e condominiali	(2.147)	(2.130)
14. Spese fornitura materiale d'ufficio	(1.267)	(1.275)
15. Spese informazioni e visure	(2.342)	(2.684)
16. Spese legali per recupero crediti	(3.810)	(4.455)
17. Spese manutenzione immobili, mobili ed impianti	(6.321)	(5.116)
18. Spese pubblicità e rappresentanza	(2.780)	(2.921)
19. Spese pulizia locali	(965)	(972)
20. Spese telefoniche, postali, trasmissione dati e telex	(2.896)	(2.893)
21. Tasse e tributi	(3.125)	(3.049)
22. Consorzio di tesoreria	(65)	(67)
23. Altre spese	(9.458)	(8.486)
Totale	(81.541)	(82.802)

Sezione 11 ACCANTONAMENTI NETTI AI FONDI PER RISCHI E ONERI – VOCE 170

11.1 Accantonamenti netti per rischio di credito relativi a impegni a erogare fondi e garanzie finanziarie rilasciate: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	Totale 31.12.2019	Totale 31.12.2018
a) Accantonamento netto per impegni a erogare fondi	831	(917)
b) Accantonamento netto per garanzie finanziarie rilasciate	721	1.744
c) Utilizzo per escussione garanzie	245	104
Totale	1.797	931

11.2 Accantonamenti netti relativi ad altri impegni e altre garanzie rilasciate: composizione

Alla data di bilancio non sono presenti accantonamenti relativi ad altri impegni e altre garanzie rilasciate.

11.3 Accantonamenti netti agli altri fondi per rischi e oneri: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
a) Accantonamento per cause civili varie, revocatorie fallimentari e altri oneri	(9.382)	(5.506)
b) Accantonamenti netti ai fondi oneri diversi per il personale	-	-
c) Scioglimento accantonamenti	2.177	443
Totale	(7.205)	(5.063)

Sezione 12 RETTIFICHE/RIPRESE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ MATERIALI – VOCE 180

12.1 Rettifiche di valore nette su attività materiali: composizione

Attività/Componente reddituale (migliaia di euro)	Ammortamento (a)	Rettifiche di valore per deterioramento (b)	Riprese di valore (c)	Risultato netto (a+b-c)
A. Attività materiali				
1 Ad uso funzionale	(11.405)	-	-	(11.405)
- di proprietà	(7.262)	-	-	(7.262)
- diritti d'uso acquisti con il leasing	(4.143)	-	-	(4.143)
2 Detenute a scopo d'investimento	(310)	-	-	(310)
- di proprietà	(310)	-	-	(310)
- diritti d'uso acquisti con il leasing	-	-	-	-
3 Rimanenze	-	-	-	-
Totale	(11.715)	-	-	(11.715)

Le rettifiche di valore per deterioramento sono relative ai risultati delle valutazioni, effettuate ai sensi dell'IFRS 5, delle attività materiali classificate come "attività possedute per la vendita".

Sezione 13 RETTIFICHE/RIPRESE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ IMMATERIALI – VOCE 190

13.1 Rettifiche di valore nette su attività immateriali: composizione

Attività/Componente reddituale (migliaia di euro)	Ammortamento (a)	Rettifiche di valore per deterioramento (b)	Riprese di valore (c)	Risultato netto (a+b-c)
A. Attività immateriali				
A.1 Di proprietà	(1.765)	-	-	(1.765)
- generate internamente dall'azienda	-	-	-	-
- Altre	(1.765)	-	-	(1.765)
A.2 Diritti d'uso acquisiti con il leasing	-	-	-	-
Totale	(1.765)	-	-	(1.765)

Per l'approfondimento delle modalità di determinazione delle perdite di valore dell'avviamento si rinvia a quanto illustrato nella parte A - Politiche contabili.

Per la descrizione delle modalità di effettuazione degli *impairment* test sugli avviamenti si rimanda a quanto esposto nella "Parte B – Sezione 9 – Attività immateriali" della presente Nota Integrativa.

Sezione 14 ALTRI ONERI E PROVENTI DI GESTIONE – VOCE 200

14.1 Altri oneri di gestione: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Differenze di cassa, materialità e gestione	(32)	(36)
2. Perdite per crediti verso Fondo di Tutela Depositi	-	-
3. Altri oneri	(1.882)	(2.779)
Totale	(1.914)	(2.815)

14.2 Altri proventi di gestione: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
1. Fitti attivi su immobili	820	814
2. Recupero spese di gestione	1.218	1.485
3. Addebiti a carico di terzi per recuperi vari	17.097	16.852
4. Altri proventi	666	1.098
Totale	19.801	20.249

Sezione 15 UTILI (PERDITE) DELLE PARTECIPAZIONI – VOCE 220

15.1 Utili (perdite) delle partecipazioni: composizione

Componente reddituale/Valori <i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
A. Proventi	866	193
1. Rivalutazioni	-	-
2. Utili da cessione	-	-
3. Riprese di valore	866	193
4. Altri proventi	-	-
B. Oneri	(1.170)	(171)
1. Svalutazioni	-	-
2. Rettifiche di valore da deterioramento	(1.170)	(171)
3. Perdite da cessione	-	-
4. Altri oneri	-	-
Risultato netto	(304)	22

Sezione 16 RISULTATO NETTO DELLA VALUTAZIONE AL FAIR VALUE DELLE ATTIVITÀ MATERIALI ED IMMATERIALI – VOCE 230

16.1 Risultato netto della valutazione al fair value (o al valore rivalutato) o al valore di presumibile realizzo delle attività materiali e immateriali: composizione

Nel corso dell'esercizio ed in quello scorso, non vi sono stati utili o perdite da valutazione al *fair value* delle attività materiali ed immateriali.

Sezione 17 RETTIFICHE DI VALORE DELL'AVVIAMENTO – VOCE 240

17.1 Rettifiche di valore dell'avviamento: composizione

Le rettifiche di valore dell'avviamento ammontano a 99,6 milioni di euro.

Si rinvia a quanto illustrato nella parte A - Politiche contabili per l'approfondimento delle modalità di determinazione delle perdite di valore dell'avviamento.

Per la descrizione delle modalità di effettuazione degli *impairment* test sugli avviamenti si rimanda a quanto esposto nella "Sezione 9 – Attività immateriali" della presente Nota Integrativa.

Sezione 18 UTILI (PERDITE) DA CESSIONE DI INVESTIMENTI – VOCE 250

18.1 Utili (perdite) da cessione di investimenti: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
A. Immobili	1.289	2.158
- Utili da cessione	1.289	2.158
- Perdite da cessione	-	-
B. Altre attività	17	18
- Utili da cessione	18	28
- Perdite da cessione	(1)	(10)
Risultato netto	1.306	2.176

Sezione 19 IMPOSTE SUL REDDITO DELL'ESERCIZIO DELL'OPERATIVITÀ CORRENTE – VOCE 270

19.1 Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2019	31.12.2018
1. Imposte correnti (-)	(266)	(82)	(348)	-
2. Variazione delle imposte correnti dei precedenti esercizi (+/-)	-	-	79	-
3. Riduzione delle imposte correnti dell'esercizio (+)	(105)	-	(105)	35
4. Variazione delle imposte anticipate (+/-)	1.699	2	1.701	(9.802)
5. Variazione delle imposte differite (+/-)	7.622	1.397	9.019	1.340
5 bis. Giro da fondo imposte v. 270 a f.do imposte v. 60a SP	-	-	-	(1.390)
6. Imposte di competenza dell'esercizio (-)(-1+/-2+3+/-4+/-5)			10.346	(9.817)

19.2 Riconciliazione tra onere fiscale teorico e onere fiscale effettivo di bilancio

(migliaia di euro)	IRES	%
Imposte IRES con applicazione dell'aliquota nominale	(26.026)	27,50%
Minusvalenze su partecipazioni esenti	322	0,34%
Avviamento	16.283	17,19%
Costi indeducibili	2.619	2,77%
Totale effetto fiscale delle variazioni in aumento	19.224	20,30%
Dividendi	(590)	0,62%
Plusvalenze/rivalutazioni partecipazioni PEX	(219)	0,23%
Altre variazioni in diminuzione	(1.374)	1,45%
Totale effetto fiscale delle variazioni in diminuzione	(2.183)	2,30%
Effetto perdite fiscali e ACE	(194)	0,20%
Imposte IRES imputate a conto economico	(9.179)	9,69%

(migliaia di euro)	IRAP	%
Imposte IRAP con applicazione dell'aliquota nominale	(4.842)	5,11%
Spese del personale	123	0,13%
Altre variazioni in aumento	5.101	5,39%
Totale effetto fiscale delle variazioni in aumento	5.224	5,52%
Dividendi	(1.045)	1,10%
Altre variazioni in diminuzione	(504)	0,53%
Totale effetto fiscale delle variazioni in diminuzione	(1.549)	1,64%
Imposte IRAP imputate a conto economico	(1.167)	1,23%

I maggiori valori assoggettati ad imposta sostitutiva si considerano riconosciuti fiscalmente a partire dall'inizio del periodo d'imposta nel corso del quale è versata l'imposta sostitutiva.

Sezione 20 UTILE (PERDITA) DELLE ATTIVITÀ OPERATIVE CESSATE AL NETTO DELLE IMPOSTE - VOCE 290

20.1 Utile (perdita) delle attività operative cessate al netto delle imposte: composizione

Nel corso dell'esercizio non vi sono stati utili o perdite dalle attività operative cessate al netto delle imposte, per i quali riportare la composizione.

20.2 Dettaglio delle imposte sul reddito relative alle attività operative cessate

Nel corso dell'esercizio non vi sono imposte sul reddito relative alle attività operative cessate.

Sezione 21 ALTRE INFORMAZIONI

21.1 Incasso di crediti per conto di terzi: rettifiche dare e avere

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019	31.12.2018
a) Rettifiche "dare"	758.927	745.285
1. Conti correnti	192.235	188.749
2. Portafoglio centrale	563.143	550.134
3. Cassa	2.929	6.100
4. Altri conti	620	302
b) Rettifiche "avere"	849.101	837.679
1. Conti correnti	198.341	205.821
2. Cedenti effetti e documenti	649.740	630.761
3. Altri conti	1.020	1.097

Sezione 22 UTILE PER AZIONE

Le modalità di calcolo dell'utile base per azione sono definite dallo IAS 33 – Utile per azione. L'utile base per azione è definito come il rapporto fra il risultato economico attribuibile ai possessori di strumenti ordinari di capitale e la media ponderata delle azioni ordinarie in circolazione durante l'esercizio.

L'utile diluito per azione considera invece anche gli effetti diluitivi derivanti dalla conversione di potenziali azioni ordinarie, definite come strumenti finanziari che attribuiscono al possessore il diritto ad ottenere azioni ordinarie. Conseguentemente, per il conteggio, il numeratore e il denominatore del rapporto vengono rettificati per tener conto degli effetti delle azioni addizionali che sarebbero in circolazione in caso di conversione di tutte le potenziali azioni ordinarie con effetti diluitivi.

	31.12.2019	31.12.2018
Utile base per azione	(1,72)	0,70
Utile diluito per azione	(1,72)	0,70

L'utile per azione (di seguito anche "Earning per Share" o "EPS") è una misura di performance che fornisce indicazione della partecipazione degli azionisti al risultato dell'esercizio ed è ottenuto rapportando l'utile dell'esercizio alla media ponderata delle azioni in circolazione.

	31.12.2019	31.12.2018
Media ponderata delle azioni ordinarie	48.919.825	48.965.086
Rettifica per effetto diluizione	-	-
Media ponderata delle azioni ordinarie a capitale diluito	48.919.825	48.965.086

Alla data di riferimento del bilancio non vi sono in essere operazioni aventi effetti diluitivi.

22.1 Numero medio delle azioni ordinarie a capitale diluito

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni aventi effetti diluitivi sul numero delle azioni.

22.2 Altre informazioni

Non si segnalano altre informazioni di rilievo oltre a quanto già indicato nelle sezioni precedenti.

PARTE D REDDITIVITÀ COMPLESSIVA

Prospetto analitico della redditività complessiva

Voci	31.12.2019	31.12.2018
<i>(migliaia di euro)</i>		
10. Utile (Perdita) d'esercizio	(84.372)	34.257
Altre componenti reddituali senza rigiro a Conto economico	4.479	(9.018)
20. Titoli di capitale designati al fair value con impatto sulla redditività complessiva:	5.390	(9.227)
a) variazione di fair value	2.503	(9.103)
b) trasferimenti ad altre componenti di patrimonio netto	2.887	(124)
30. Passività finanziarie designate al fair value con impatto a Conto economico (variazioni del proprio merito creditizio):	-	-
a) variazione di fair value	-	-
b) trasferimenti ad altre componenti di patrimonio netto	-	-
40. Copertura di titoli di capitale designati al fair value con impatto sulla redditività complessiva:	-	-
a) variazione di fair value (strumento coperto)	-	-
b) variazione di fair value (strumento di copertura)	-	-
50. Attività materiali	-	-
60. Attività immateriali	-	-
70. Piani a benefici definiti	(757)	(332)
80. Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione	-	-
90. Quota delle riserve da valutazione delle partecipazioni valutate al patrimonio netto	-	-
100. Imposte sul reddito relative alle altre componenti reddituali senza rigiro a Conto economico	(154)	541
Altre componenti reddituali con rigiro a Conto economico	7.842	(9.588)
110. Copertura di investimenti esteri:	-	-
a) variazioni di fair value	-	-
b) rigiro a Conto economico	-	-
c) altre variazioni	-	-
120. Differenze di cambio:	-	-
a) variazioni di valore	-	-
b) rigiro a Conto economico	-	-
c) altre variazioni	-	-
130. Copertura dei flussi finanziari:	-	-
a) variazioni di fair value	-	-
b) rigiro a Conto economico	-	-
c) altre variazioni	-	-
di cui: risultato delle posizioni nette	-	-
140. Strumenti di copertura (elementi non designati):	-	-
a) variazioni di valore	-	-
b) rigiro a Conto economico	-	-
c) altre variazioni	-	-
150. Attività finanziarie (diverse dai titoli di capitale) valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva:	12.054	(14.594)
a) variazioni di fair value	8.780	(12.073)
b) rigiro a Conto economico	3.274	(2.521)
- rettifiche per rischio di credito	(862)	758
- utili/perdite da realizzo	4.136	(3.279)
c) altre variazioni	-	-
160. Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione:	-	-
a) variazioni di fair value	-	-
b) rigiro a Conto economico	-	-
c) altre variazioni	-	-
170. Quota delle riserve da valutazione delle partecipazioni valutate a patrimonio netto:	-	-
a) variazioni di fair value	-	-
b) rigiro a Conto economico	-	-
- rettifiche da deterioramento	-	-
- utili/perdite da realizzo	-	-
c) altre variazioni	-	-
180. Imposte sul reddito relative alle altre componenti reddituali con rigiro a Conto economico	(4.212)	5.006
190. Totale altre componenti reddituali	12.321	(18.606)
200. Redditività complessiva (Voce 10+190)	(72.051)	15.651

PARTE E INFORMAZIONI SUI RISCHI E SULLE RELATIVE POLITICHE DI COPERTURA

Sezione 1 Rischio di credito

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

1 *Aspetti generali*

L'attività creditizia della Società è finalizzata a supportare lo sviluppo ed il consolidamento delle piccole e medie imprese e ad accompagnare le esigenze di finanziamento delle famiglie, con il duplice obiettivo di sostenere finanziariamente lo sviluppo delle economie locali dei territori di insediamento della Banca e di costituire per i clienti un interlocutore di riferimento riconosciuto, competente e durevole.

La politica del credito da sempre adottata è improntata a rispondere alle richieste di finanziamento della clientela privata e delle imprese, prestando sempre particolare attenzione al rapporto rischio/rendimento e alla presenza di un'adeguata copertura con garanzie anche ipotecarie, in particolare per le esposizioni a medio lungo periodo. Con riferimento alla clientela privata l'attività si è concentrata sui finanziamenti ipotecari e sui prestiti personali, per i quali è presente un'offerta ampia e completa indirizzata alla clientela in base a criteri di affidabilità e di merito delle specifiche necessità e finalità finanziarie.

Per le piccole imprese la domanda si è concentrata principalmente nel comparto degli impieghi a breve termine, caratterizzati da un elevato frazionamento del rischio, mentre per le imprese medie e grandi si è data priorità all'incremento di finanziamenti a medio termine, con particolare attenzione a quelli assistiti da garanzie reali.

Particolare attenzione è stata posta alla selezione dei settori economici, privilegiando quelli ritenuti meno rischiosi. Si segnala inoltre anche l'attività di supporto alle imprese con operazioni di finanza speciale, quali ad esempio i progetti di finanziamento immobiliare, gestito e monitorato nelle fasi di avanzamento e di svincolo mediante l'ausilio di una specifica procedura informatica.

In generale il portafoglio crediti è monitorato al fine di perseguire un'ampia diversificazione rispetto ai settori di attività economica e alle aree geografiche (province di Bolzano, Trento, Belluno, Vicenza, Padova, Treviso, Pordenone e Venezia), al fine di mitigare gli effetti di eventuali situazioni di crisi delle stesse. Attenti e puntuali controlli riguardano inoltre le esposizioni di importo più significativo, tenendo conto di tutti i legami giuridici ed economici fra le controparti, al fine di contenerle entro limiti tali da non mettere a rischio in nessun modo l'equilibrio patrimoniale ed economico della Banca.

In ogni caso la politica del credito è guidata da un atteggiamento prudente e orientata all'instaurazione con i clienti affidati di rapporti fondati su fiducia e trasparenza reciproche in modo da poter garantire relazioni personalizzate e di lungo periodo.

2. Politiche di gestione del rischio di credito

2.1 *Aspetti organizzativi*

Il processo di gestione del rischio di credito si fonda sul massimo coinvolgimento di tutte le funzioni rilevanti, ai vari livelli della struttura, al fine di contemperare la necessità di una sollecita evasione delle richieste provenienti dalla clientela con un'analitica valutazione del rischio di credito. Le fasi in cui è articolato il processo creditizio si estrinsecano nella pianificazione delle politiche creditizie, nell'istruttoria, nell'erogazione, nella revisione periodica, nel monitoraggio e nella gestione dei crediti "deteriorati".

La politica creditizia, in attuazione degli indirizzi strategici fissati dagli Organi aziendali in sede di pianificazione e nel rispetto dei massimali di rischio stabiliti nell'ambito del RAF, definisce l'entità del portafoglio crediti e la relativa composizione al fine di garantire un adeguato connubio tra profilo di rischio assunto e livelli di rendimento conseguiti. A livello di pianificazione aziendale, gli indirizzi si concretizzano in obiettivi, per le strutture operative,

di qualità del portafoglio integrati con quelli di crescita e di redditività, da conseguire in coerenza con vincoli patrimoniali e di rischio.

Il sistema delle autonomie deliberative, statuito dal Consiglio di amministrazione attraverso il principio della delega “a cascata”, prevede l'attribuzione alle strutture periferiche di facoltà contenute, privilegiando pertanto il controllo da parte delle unità specialistiche centrali. Il coinvolgimento dei vari organi e funzioni aziendali a presidio del processo creditizio coinvolge l'intera struttura aziendale:

- Il Consiglio di amministrazione sovrintende e sorveglia la corretta allocazione delle risorse, definisce gli orientamenti strategici e le politiche creditizie, fissa i criteri per la rilevazione, gestione e valutazione dei rischi, approva le deleghe di potere e di firma attribuibili agli altri Organi e alle Unità organizzative in materia di concessione e revisione degli affidamenti. Verifica che l'assetto delle funzioni di controllo venga definito in coerenza con gli indirizzi strategici, che le medesime dispongano di un'autonomia di giudizio appropriata e siano dotate di risorse qualitativamente e quantitativamente adeguate;
- Il Comitato interno crediti analizza ed esamina le politiche di gestione del rischio di credito. In particolare il Comitato è informato del rispetto dei limiti imposti nella “Strategia del credito” annuale, esamina l'andamento della qualità complessiva del portafoglio crediti;
- La Direzione generale attua le strategie e le politiche stabilite dal Consiglio di amministrazione e in particolare provvede a predisporre regole, attività, procedure e strutture organizzative atte ad assicurare l'adozione e il mantenimento di un efficiente processo del credito e di un solido impianto di controllo dei rischi, interviene per eliminare le carenze e le disfunzioni eventualmente rilevate.
- La Direzione Crediti supporta, tramite l'ufficio Istruttoria fidi, gli organi deliberanti centrali mediante la ricezione dalla periferia delle pratiche di affidamento, la verifica della correttezza e completezza formale delle stesse, il perfezionamento dell'istruttoria.
- Le filiali gestiscono la relazione con il cliente, acquisiscono la documentazione, operano una prima selezione delle richieste, deliberano direttamente quelle di competenza, monitorano quotidianamente l'evoluzione del rapporto creditizio verificando l'insorgere di potenziali situazioni di anomalia;
- Il Risk management definisce, sviluppa e mantiene, i “modelli” sottostanti al sistema di rating utilizzato ai fini gestionali, verifica l'affidabilità e l'efficacia delle stime dallo stesso prodotte ed eventualmente interviene per affinarlo. Valuta, secondo varie dimensioni di analisi, la rischiosità del portafoglio crediti, produce i relativi flussi informativi e li mette a disposizione degli organi competenti e delle funzioni operative. Tra le principali responsabilità del Risk management funzionali alla corretta gestione del rischio di credito vi sono la definizione ed attuazione del RAF, dell'ICAAP, degli esercizi di stress e del Piano di risanamento, il monitoraggio del complesso delle attività svolte dagli Uffici preposti al monitoraggio e alla gestione del rischio di credito, con particolare riguardo all'evoluzione del sistema di rating, la progettazione, sviluppo e manutenzione dei modelli e delle metriche adottate per la misurazione del rischio di credito ai fini gestionali, la supervisione della programmazione delle politiche creditizie in armonia con il RAF ed il monitoraggio della sua puntuale applicazione, il monitoraggio della qualità complessiva del portafoglio creditizio attraverso analisi di tipo aggregato e, ove necessario, sulle singole posizioni, la valutazione delle esposizioni creditizie di maggiore rilevanza in termini di rischio, predisponendo le relative analisi e svolgendo le attività di verifica delle deroghe ai giudizi di rating espresse dalle strutture operative.

2.2 Sistemi di gestione, misurazione e controllo

Il presidio del rischio di credito è supportato dall'utilizzo di un sistema di rating sviluppato presso il fornitore di servizi informatici SEC Servizi.

I modelli coprono i segmenti gestionali Corporate, Retail e Private. Detti modelli permettono di assegnare un rating a ciascuna controparte e un'associata stima della probabilità di insolvenza (PD “Probability of Default”), quest'ultima rappresentativa della stima di probabilità che il prenditore divenga insolvente entro un anno. Il rating dipende esclusivamente dalle caratteristiche della controparte e risulta perciò indipendente da eventuali garanzie acquisite. Le valutazioni di rating, prodotte da modelli statistici, sono caratterizzate da un'articolazione in 14 classi, relative alle controparti “in *bonis*”, e una classe, relativa a quelle deteriorate.

Il rating viene utilizzato nelle fasi del processo creditizio che vanno dalla pianificazione delle politiche creditizie sino al monitoraggio andamentale. Il rating è calcolato mensilmente con riferimento a tutta la popolazione d'interesse.

Operativamente, il sistema di rating è integrato dal tasso di perdita in caso di insolvenza (LGD "Loss Given Default") e dall'esposizione stimata al momento dell'insolvenza (EAD "Exposure at Default"). Le stime, specifiche a livello di singolo rapporto, derivano anch'esse da modelli e sono influenzate dalla presenza e dalla tipologia delle garanzie acquisite, nonché dalle forme tecniche mediante le quali viene erogato il credito.

La disponibilità delle suddette informazioni, aggiornate mensilmente, consente una migliore valutazione del profilo di rischio, contribuendo a migliorare il patrimonio informativo a supporto del processo di erogazione e monitoraggio del credito. I valori di PD, LGD, EAD consentono altresì la determinazione della Perdita Attesa, che rappresenta la stima della presumibile perdita associata all'esposizione creditizia, e che costituisce, in quanto elemento di costo, supporto nella determinazione degli accantonamenti ai fini di bilancio.

Le classi di posizioni deteriorate comprendono sofferenze, inadempienze probabili e crediti scaduti e/o sconfinanti in modo continuativo rilevante e superiori a 90 giorni. I rilasciati da agenzie indipendenti sono utilizzati nell'ambito della determinazione dei requisiti patrimoniali per il rischio di credito e di controparte, adottando la Banca l'approccio valutativo denominato "standardizzato", il quale comporta l'attribuzione dei coefficienti di ponderazione delle esposizioni sulla base, ove disponibile, del rating assegnato a ciascuna controparte da una società specializzata (agenzie di rating quali Standard & Poor's, Moody's, Fitch Ratings, DBRS, Cerved Group).

Relativamente al rischio di controparte, oltre al monitoraggio continuo dei principali gruppi creditizi affidati è svolta periodicamente una specifica analisi di ciascuna posizione assunta, condotta attraverso la considerazione congiunta di diversi indicatori, fra i quali il giudizio rating, dati rivenienti dall'informativa contabile, dati di mercato. A livello di portafoglio crediti la rischiosità viene valutata secondo diversi assi di analisi, tra i quali la distribuzione delle controparti nel tempo per classi di rating e per settore economico e produttivo.

Tali valutazioni supportano la formulazione di linee guida di politica creditizia, e consentono di adottare idonee misure gestionali e di fornire indirizzi operativi alle funzioni centrali e periferiche interessate.

Con riguardo al rischio di credito e all'estensione dell'utilizzo delle sue misurazioni nei diversi ambiti gestionali, la Banca ha da tempo introdotto obiettivi di controllo della perdita attesa (costo del rischio di credito) nella predisposizione dei budget annuali di filiale. La determinazione dello spread e della marginalità sugli impieghi sconta un fattore di correzione per il rischio di credito basato sui parametri di PD e LGD. Ciò allo scopo di garantire una maggiore correlazione tra performance reddituali assegnate alle singole unità produttive ed effettive capacità di assunzione e gestione del rischio, tratteggiando in tal modo percorsi di sviluppo degli impieghi creditizi il più possibile efficaci in termini di rischio-rendimento. Il processo creditizio prevede inoltre, nelle singole fasi che lo compongono, una serie di controlli indirizzati alla mitigazione dei rischi.

La fase di istruttoria, diretta all'accertamento dei presupposti di affidabilità attraverso la valutazione del merito creditizio dei richiedenti, prevede l'esame della coerenza delle caratteristiche dell'operazione rispetto alle finalità del finanziamento, la verifica dell'idoneità di eventuali garanzie a coprire il rischio di un mancato rimborso, l'economicità dell'intervento creditizio. In tale ambito, il giudizio espresso dal sistema di rating interno, laddove disponibile, e le associate stime di inadempienza sono tenuti nella dovuta considerazione, in quanto elementi essenziali e imprescindibili per una compiuta valutazione del cliente.

La decisione in merito alla concessione dell'affidamento è presa dai competenti organi deliberanti, in sede di erogazione, valutando attentamente tutte le informazioni emerse durante l'iter istruttorio, nonché ogni ulteriore elemento di giudizio eventualmente disponibile. Al fine di assicurare un maggiore presidio del rischio di credito, il meccanismo di definizione dei limiti di autonomia per gli organi deliberanti alla base della scala gerarchica affianca all'utilizzo del valore nominale dell'operazione un sistema di deleghe che tiene conto pure di una misura oggettiva della rischiosità creditizia della controparte, espressa dal rating interno.

Le linee di credito sono poi rese operative e, quindi, messe a disposizione del prestatore solo ad avvenuto perfezionamento di quanto previsto nella delibera, avuto riguardo in particolare all'acquisizione delle garanzie, alle verifiche e alla valutazione delle stesse in termini di idoneità ad attenuare il rischio di credito.

Successivamente alla concessione le esposizioni vengono assoggettate a un riesame periodico, o revisione, volto ad accertare la persistenza delle condizioni riscontrate in sede di istruttoria e considerate ai fini dell'erogazione dei finanziamenti.

La revisione può essere inoltre effettuata anche in via automatica con riferimento a posizioni che presentano livelli di rischio contenuti, accertati attraverso il rigoroso esame di idonei e predefiniti indicatori. Il monitoraggio del credito e delle garanzie viene esercitato attraverso l'osservazione costante dell'affidabilità delle controparti e la periodica verifica circa la persistenza dei requisiti generali e specifici e il valore delle protezioni acquisite, al fine di assicurarne piena ed efficace escutibilità in caso di insolvenza del debitore.

Le attività di monitoraggio, svolte nel rispetto di formalizzate procedure organizzative, sono esperite al fine di appurare precocemente l'insorgere di sintomi negativi e porre in atto con tempestività ed efficacia le azioni necessarie a prevenirne l'ulteriore deterioramento. In relazione, un ruolo di rilievo è conferito alle dipendenze titolari delle posizioni creditizie in quanto, intrattenendo rapporti diretti con la clientela, sono in grado di percepire con immediatezza potenziali segnali di anomalia.

Specifiche strutture di sede sono dedicate all'analisi delle diverse informazioni disponibili per la valutazione nel continuo del merito di credito di ciascuna esposizione e all'individuazione di quelle con maggiore esposizione al rischio.

La banca è inoltre dotata di un processo di identificazione, delibera e monitoraggio delle posizioni c.d. forborne (ovvero esposizioni creditizie per le quali sono state concesse modifiche delle condizioni contrattuali o rifinanziamento a causa di difficoltà finanziarie del debitore).

Vengono inoltre periodicamente prodotte eterogenee informative di tipo direzionale dirette a supportare il monitoraggio, secondo assi rilevanti di analisi, dell'evoluzione del rischio del portafoglio creditizio. Con riguardo al monitoraggio dei crediti che presentano segnali di anomalia, rileva inoltre la puntuale analisi delle situazioni di debordo, finalizzata a intervenire con tempestività sulle posizioni problematiche.

Il Servizio Gestione credito anomalo, nell'ambito della Direzione Workout, tramite il ricorso a metodologie di misurazione e di controllo andamentale che prendono in considerazione dati interni e di sistema, congiuntamente, laddove disponibile, al giudizio assegnato dal sistema di rating, perviene ad all'individuazione di controparti potenzialmente problematiche e promuove interventi volti a mitigare il rischio di credito. Tali posizioni vengono sottoposte ad appropriate analisi e, qualora vengano riscontrati concreti segnali di tensione, si provvede, sulla base della gravità degli stessi, a classificarle tra le partite "deteriorate".

All'interno del Risk management, una specifica unità identifica la clientela "in bonis" manifestante primi segnali di difficoltà e prime anomalie di rapporto, nonché le controparti con sconfinamenti persistenti. Al fine di intervenire con celerità sulle relazioni in decadimento e di presidiare con efficacia la qualità creditizia del complessivo portafoglio crediti, sono adottati processi di monitoraggio che, supportati da strumenti dedicati, promuovono azioni volte alla regolarizzazione dei rapporti. Nelle fasi di istruttoria, erogazione, revisione e monitoraggio sono effettuati approfonditi controlli inerenti alla concentrazione dei rischi per le esposizioni di rilievo verso singole controparti o gruppi di controparti tra le quali sussistano connessioni di carattere giuridico e/o economico.

Per le pratiche qualificate di maggiore rilevanza ("OMR"), sulla base della dimensione dell'esposizione e dell'ammontare della nuova richiesta di fido, è previsto uno specifico iter procedurale, conforme al dettato normativo. In particolare, tali pratiche, integrate dal rapporto dell'istruttoria fidi, vengono trasmesse al Risk management responsabile di valutare la coerenza dell'operazione con il sistema di obiettivi di rischio individuati nel RAF (Risk Appetite Framework).

2.3 Metodi di misurazione delle perdite attese

Al fine del calcolo dell'*impairment* di un'esposizione, lo IFRS 9 prevede:

- per le esposizioni performing che non presentano un significativo incremento del rischio di credito rispetto all'origination, la stima della perdita attesa a 12 mesi, tale da considerare le perdite derivanti da eventi di default che si possono verificare entro un anno;
- per le esposizioni performing che presentano un significativo incremento del rischio di credito rispetto all'origination la stima della perdita attesa su un orizzonte lifetime, che tenga conto di tutte le perdite derivanti da eventi di default che si possono verificare nel corso della vita residua dello strumento;
- per le posizioni non performing si considerano i flussi di cassa scontati al tasso di interesse effettivo del finanziamento.

La Banca ha sviluppato un modello di allocazione delle posizioni che riflette le diverse modalità di calcolo della perdita attesa. In particolare, a ciascun rapporto viene assegnato secondo un sistema di attribuzione uno stage, che identifica:

- stage 1: esposizioni performing che non hanno subito un aumento significativo del rischio di credito dall'origination;
- stage 2: esposizioni performing per le quali si è verificato un significativo incremento del rischio di credito (Significative Increase of Credit Risk – "SICR") tra la data di origination e la data di reporting;
- stage 3: esposizioni deteriorate, e che quindi sono classificate come non performing alla data di reporting secondo la definizione di default adottata dalla Banca.

I criteri applicati dalla Banca ai fini della rilevazione dell'incremento significativo del rischio di credito (e che quindi sono alla base dell'assegnazione dello stage 2) possono essere raggruppati in due tipologie:

- i criteri qualitativi, che identificano un insieme di indicatori la cui presenza si ipotizza manifesta di un incremento significativo del rischio. Si distingue tra tre criteri:
 - presenza di misure di forbearance (i.e. concessioni particolari, come modifiche delle condizioni contrattuali vigenti o rifinanziamenti a seguito di un sostanziale cambiamento della situazione economica della controparte);
 - la c.d. rebuttable presumption, cioè la presenza di uno sconfino o di uno scaduto continuativo superiore a 30 giorni;
 - la presenza della posizione nella watchlist della Banca.
- il criterio quantitativo, che si basa sul calcolo del lifetime PD ratio (LtPDR), che è una misura dell'incremento della rischiosità lifetime di una posizione alla data di reporting rispetto alla data di origination; la classificazione in stage 2 di una posizione secondo il criterio quantitativo avviene confrontando il LtPDR con una soglia di significatività stimata statisticamente.

Il modello di lifetime PD sviluppato da Volksbank ha un ruolo determinante nel calcolo dell'ECL e nell'assegnazione dello stage alle singole esposizioni creditizie (i.e. nella stage allocation). In particolare, il valore di MPD (marginal PD) al tempo t viene utilizzato per ottenere il valore di perdita attesa ECL_t ad ogni istante t≤T fino alla maturity T; per la stage allocation invece il livello di rischio espresso dalla PD lungo la vita residua di uno strumento viene utilizzato per identificare le posizioni che manifestano un significativo incremento del rischio di credito, e che conseguentemente sono classificate in stage 2.

Il metodo di stima scelto è incentrato sulla stima delle curve di lifetime PD con una funzione Weibull, successiva alla derivazione dei Cumulative Default Rate tramite analisi di sopravvivenza del tipo Kaplan-Meier. Le motivazioni alla base della scelta di tale metodologia sono riconducibili ad un maggiore flessibilità del modello, alla solidità teorica dell'approccio nonché al definito sforzo implementativo, coerente con la dimensione, la struttura organizzativa interna e natura, scopo e complessità delle attività della Banca e del suo portafoglio creditizio.

Con riferimento alla logica di definizione dell'*impairment* per le esposizioni classificate a scaduto o ad inadempienza probabile, la ECL è pari a EAD•LGD. In particolare, la formula applicata è la seguente:

$$IMPAIRMENT = EAD * CCF * \left\{ 1 - \left(\frac{(1 - LGD)}{(1 + EIR)^{TTR}} \right) \right\}$$

dove:

$$LGD = \frac{EAD - PREVISIONE_REC_OK}{EAD}$$

$$PREVISIONE_REC_OK = \min\{EAD; PREVISIONE_DI_RECUPERO\}$$

Per le posizioni classificate a Sofferenza la perdita attesa è pari a:

$$IMPAIRMENT = SVAL_SPECIFICHE$$

In particolare, il valore delle esposizioni classificate come sofferenza è pari alla stima del valore attuale dei flussi di cassa che si presume di ottenere. Per le posizioni garantite, il valore dei flussi di cassa che la Banca si attende di recuperare coincide con il valore dei flussi derivanti dal compimento del processo di recupero del valore di ogni garanzia al netto dei costi sostenuti, e non condizionato alla probabilità che l'azione esecutiva sia stata intrapresa. Elementi necessari per la stima del valore attuale dei flussi di cassa sono il TTR (tempo di recupero) ed il tasso di attualizzazione.

Con riferimento all'applicazione degli scenari di vendita si fa riferimento a quanto riportato nella parte A della Nota integrativa, "Politiche Contabili".

Nell'ambito della gestione del rischio al Servizio Analisi crediti anomali, all'interno della Direzione Crediti, è attribuita la responsabilità di assicurare:

- il controllo del credito e la gestione ed il monitoraggio delle posizioni, interfacciandosi con le funzioni di filiale e di area preposte al rapporto con la clientela;
- proporre, d'iniziativa, regole per la gestione delle posizioni rientranti nel perimetro di competenza, anche con riferimento a specifiche unità dedicate;
- concorrere all'implementazione ed alla manutenzione di una base informativa che consenta la valutazione ed il controllo andamentale delle singole posizioni e dell'esposizione complessiva dei clienti nei confronti della Banca;
- garantire la corretta gestione delle posizioni, fornendo la necessaria assistenza e consulenza alle unità preposte al rapporto con il cliente;
- monitorare sistematicamente l'andamento delle posizioni in *bonis* con gli strumenti a disposizione, facendo riferimento anche alle indicazioni del modello di Early Warning, individuando tempestivamente le posizioni che presentano segnali di deterioramento e di rischio di scivolamento in Stage 2;
- mettere in atto azioni di riduzione e/o contenimento dell'esposizione al rischio per quelle posizioni identificate dal motore di Early Warning per cui il rischio di scivolamento in Stage 2 risulti concreto.

Ai fini della gestione del rischio si evidenzia che il modello a tendere adottato dalla Banca prevede, lo sviluppo di un processo di Early Warning basato sulle metodiche di misurazione della SICR sviluppate in sede di implementazione dello IFRS 9. In particolare, lo sviluppo di una metodologia di Early Warning coerente con le metodiche IFRS 9 appare necessaria al fine di armonizzare gli strumenti di risk management con il framework contabile ed integrare coerentemente il processo di stage allocation con le pratiche di gestione del rischio di credito e il modo in cui dette pratiche sono gestite ai fini della rilevazione e la valutazione delle perdite attese su crediti.

L'evoluzione naturale del sistema di Early Warning è quindi quella di svolgere un ruolo complementare rispetto allo stage 2, in cui esso svolge il ruolo di prevenzione del verificarsi del significativo incremento di rischio.

A tendere un meccanismo di Early Warning efficace permette di minimizzare la migrazione in stage 2, riducendo gli impatti patrimoniali e sui ratio regolamentari, oltre che consentire un arricchimento degli strumenti a disposizione per la gestione del rischio di credito. Tale metodologia prevede, in particolare, l'individuazione di una soglia o threshold di significatività ("SICR") stimata tramite un modello statistico di quantile regression, che definisce il livello discriminante di rischiosità come stima del quantile della distribuzione dei LtPDR che ottimizza la previsione del deterioramento creditizio. Al fine di assicurare che i fenomeni di deterioramento siano catturati con sufficiente anticipo, il modello di Early Warning è sviluppato tramite estrapolazione al ribasso delle soglie SICR, in maniera tale che vengano identificate le posizioni che in termini di variazione della lifetime PD (ΔPD) siano più prossime alla soglia SICR discriminante per la classificazione in stage 2.

Lo sviluppo di tale metodologia, attualmente in fase di definizione, consente di realizzare un duplice beneficio:

- permette una integrazione dei due sistemi di stage allocation ed Early Warning, senza sovrapposizioni e con conseguente funzionamento armonico nei due ambiti di operatività;
- realizza una metodologia coerente tra profili di classificazione e valutazione contabile e profili di gestione del rischio di credito. In particolare, il focus del modello di Early Warning sui LtPDR (cioè sulla variazione della lifetime PD) fonda il modello di gestione del rischio sul modello di lifetime PD adottato ai fini contabili, che fa riferimento al sistema di rating, di cui ne recepisce e ne riflette le stime dei profili di rischio impliciti.

Infine, relativamente all'impiego di previsioni future che contengano al loro interno elementi forward looking, ed in particolare scenario-dependent, il modello di definizione degli scenari macro economici, opportunamente parametrizzato e in base a specifiche regole che definiscono la "modalità di trasmissione" delle dinamiche evolutive

nelle strutture a termine scenario-dependent, concorre alla determinazione dei parametri di rischio nell'ambito del processo di calcolo della ECL. Sono adottati di tre differenti macro-scenari che consentono realizzare, conformemente a quanto richiesto dal principio, una stima previsionale sufficientemente articolata, puntuale ed al contempo adeguata alle dimensioni, struttura ed alla complessità della Banca. Allo scenario baseline, basato sulla tendenza evolutiva "centrale" delle variabili macro economiche rispetto al loro valore osservato al momento iniziale della stima, che pertanto costituisce quello la cui realizzazione è in linea generale ritenuta come maggiormente probabile, si affianca uno scenario avverso il quale rappresenta un'evoluzione sfavorevole ma comunque plausibile del contesto macro-economico ed uno scenario moderatamente favorevole il quale rappresenta una evoluzione favorevole e realistica rispetto alla situazione osservata al momento della stima.

A tal fine si fa ricorso ad un fornitore esterno dotato di riconosciuta competenza nell'ambito delle previsioni di scenari e di consolidata reputazione in ambito nazionale, che già da tempo supporta il sistema bancario nella fornitura di previsioni di variabili macro-economiche, finanziarie e bancarie, nelle attività che presuppongono, in chiave previsiva o simulativa, l'anticipazione di futuri accadimenti, tanto per finalità strategiche quanto di sana e prudente gestione.

Tecniche di mitigazione del rischio di credito

Per mitigare il rischio di credito la Banca si avvale di tutte le principali forme di garanzia tipiche dell'attività bancaria, sia di natura reale che personale. Le principali garanzie reali acquisite sono:

- ipoteche su immobili;
- pegni su denaro e su titoli di vario genere (titoli di stato, obbligazioni, fondi comuni, gestioni patrimoniali, polizze assicurative, certificati deposito, titoli esteri, titoli azionari, ecc.).

Per quanto riguarda le modalità di gestione, le garanzie suddette vengono acquisite con regolare contratto di pegno e con atto notarile (per le ipoteche) e inserite nella procedura elettronica "Fidi e Garanzie" che permette la gestione, il controllo e il monitoraggio informatico delle stesse.

Le garanzie personali vengono principalmente rilasciate da:

- persone fisiche a favore di società dove figurano come soci e/o amministratori;
- persone fisiche a favore di altre persone fisiche collegate con legami di parentela;
- consorzi fidi a favore di società/ditte individuali loro associate (a seguito di convenzioni stipulate con la Banca).

In misura limitata si segnalano anche garanzie personali di società a favore di altre società controllate/collegate e di istituti finanziari a favore principalmente di società.

L'analisi delle caratteristiche delle garanzie prestate non evidenzia un particolare grado di concentrazione nelle diverse forme di copertura/garanzia dato che le garanzie acquisite, salvo casi particolari, possono considerarsi sostanzialmente "specifiche" per ogni singola posizione. Inoltre, a livello generale, non si rilevano vincoli contrattuali che possano minare la validità giuridica delle stesse.

Infine per verificare l'efficacia giuridica ed operativa delle garanzie è utilizzato un sistema informativo/organizzativo/ legale (pratica elettronica di fido) che predispone testi e supporti informatici, delle varie garanzie, tra cui si richiamano:

- gli iter operativi regolamentati dalla normativa interna, che prevede e stabilisce le regole in merito ai valori da attribuire alle garanzie acquisite (perizie di stima, conferma/verifica/monitoraggio eventi con visure ipotecarie, valutazione informatica in tempo reale dei valori dei titoli quotati, ecc.)
- il controllo dell'autenticità delle firme raccolte sulle varie garanzie (verifica su atti societari, "visto firmare" in presenza di nostri operatori, autentica notarile, ecc.).

Con specifico riferimento alle garanzie ipotecarie, si adottano principi e standard affidabili per la valutazione degli immobili al fine di ottenere stime realistiche e circostanziate del valore dei cespiti a garanzia. La banca è inoltre dotata di un processo in grado di assicurare l'efficiente gestione e la puntuale valutazione degli immobili vincolati in via reale, tramite il censimento dei cespiti e l'archiviazione delle perizie di stima su apposita procedura informatica. Inoltre, anche al fine di adempiere alle disposizioni di vigilanza, ai fini della sorveglianza del valore degli immobili, sia per i cespiti di natura residenziale sia per quelli commerciali/strumentali, viene attuata una rivalutazio-

ne periodica. La sussistenza dei requisiti specifici sugli immobili, necessari ai fini dell'attenuazione del rischio di credito (indipendenza del valore dell'immobile dal merito creditizio della controparte, indipendenza del rimborso dai flussi finanziari derivanti dal cespite e destinazione del bene residenziale all'uso diretto o alla locazione), viene verificata dalle strutture preposte ed esplicitata nelle pratiche elettroniche di fido per il successivo controllo degli istruttori e degli organi deliberanti.

Il valore delle garanzie reali su strumenti finanziari, quotati sui mercati regolamentati, viene automaticamente rivisto, con cadenza giornaliera e sulla base dei prezzi di listino, allo scopo di verificare, rispetto all'affidamento accordato, il permanere della situazione di copertura iniziale e permettere, al venire meno di tale condizione, il tempestivo esame dei gestori.

3. Esposizioni creditizie deteriorate

3.1 Strategie e politiche di gestione

Le competenze specifiche e trasversali nella gestione dei crediti problematici e/o deteriorati ("NPL") sono concentrate nella Direzione Workout, articolata in quattro Unità Organizzative:

- Servizio Analisi crediti anomali;
- Servizio Sofferenze;
- Servizio Portfolio management/reporting B.O.;
- Servizio Workout attivo real estate.

La struttura organizzativa è volta a garantire l'indipendenza gerarchica tra la Direzione Workout e le strutture deputate all'erogazione del credito, nonché ai controlli di secondo livello, in coerenza con quanto auspicato dall'Autorità di Vigilanza.

Il modello organizzativo così descritto vede coinvolta la Direzione nelle attività volte al recupero delle posizioni in difficoltà fino a quelle concernenti la gestione delle posizioni classificate a sofferenza.

Il ruolo centrale della Direzione, anche a supporto delle scelte strategiche dell'organo con funzione di supervisione strategica, è da ricondurre alle scelte metodologiche, di monitoraggio e di processo pensate e costantemente mantenute al fine di favorire una gestione attiva delle poste oggetto della propria attività.

I crediti per i quali ricorrono segnali di tensione particolarmente gravi vengono classificati come deteriorati ("Non-Performing Exposures"), in ossequio al Regolamento di Esecuzione UE 2015/227 che ha approvato le norme tecniche di attuazione (Implementing Technical Standard, ITS), emanate dall'European Banking Authority (EBA), quando soddisfano uno qualsiasi dei seguenti criteri:

- sono vantati nei confronti di controparti che non sono giudicate in grado di adempiere integralmente alle proprie obbligazioni creditizie senza l'escussione delle garanzie, indipendentemente dall'esistenza di importi scaduti o dal numero di giorni di arretrato;
- il debitore presenta esposizioni rilevanti (definite tali secondo le soglie c.d. di rilevanza definite dalla normativa di Vigilanza) scadute da oltre 90 giorni.

In base alla tipologia e alla gravità dell'anomalia, vengono distinti nelle categorie sottostanti:

- Sofferenze, totalità delle esposizioni in essere con soggetti in stato di insolvenza o in situazioni sostanzialmente equiparabili a prescindere dalle garanzie che le assistono e/o dalle eventuali previsioni di perdita;
- Inadempienze probabili, totalità delle esposizioni nei confronti di debitori che, a giudizio della Banca, è improbabile che, senza il ricorso ad azioni quali l'escussione delle garanzie, adempiano integralmente (in linea capitale e/o interessi) alle loro obbligazioni creditizie ("unlikely to pay"); tale valutazione viene operata in maniera indipendente dalla presenza di eventuali importi (o rate) scaduti e non pagati;
- Esposizioni scadute e/o sconfinanti deteriorate, esposizioni per cassa, diverse da quelle classificate tra le sofferenze o le inadempienze probabili, che sono scadute o sconfinanti da più di 90 giorni secondo regole determinate dalla normativa vigente.

La gestione dei crediti "deteriorati" comporta l'assunzione di interventi coerenti con la gravità della situazione al fine di ricondurli alla normalità oppure, in caso di impossibilità, di mettere in atto adeguate procedure di recupero. Più precisamente, in presenza di posizioni:

- a sofferenza, vengono poste in atto le opportune procedure di recupero dei crediti; qualora le circostanze lo consentano, sono predisposti dei piani di rientro e/o delle proposte di transazioni bonarie finalizzate alla definitiva chiusura dei rapporti;
- a inadempienza probabile, viene valutata la probabilità che il debitore sia in grado di adempiere integralmente alle obbligazioni contrattuali così da ripristinare le originarie condizioni di affidabilità e di economicità dei rapporti oppure, valutata l'impossibilità di tale soluzione, viene predisposto quanto necessario per il passaggio delle posizioni a sofferenza. Per le inadempienze probabili oggetto di accordi di ristrutturazione viene verificato nel continuo il puntuale rispetto delle condizioni pattuite;
- scadute e/o sconfinanti deteriorate, ne viene monitorata l'evoluzione e vengono esperiti tempestivi interventi per ricondurle alla normalità; verificato l'effettivo stato di difficoltà finanziaria del debitore e qualora se ne ravvisino le condizioni, viene predisposto quanto necessario per il passaggio a inadempienza probabile o a sofferenza.

Dal punto di vista delle metodologie di gestione dei crediti deteriorati assume particolare rilievo la Strategia di Gestione degli NPL, come richiesta da Banca d'Italia con le "Linee Guida per le banche Less Significant italiane in materia di gestione di crediti deteriorati" pubblicate in data 30 gennaio 2018. In particolare, nell'ambito della definizione della strategia di gestione degli NPL, i valori previsionali di NPL sono calcolati come evoluzione di 2 distinti portafogli:

- lo stock di crediti già erogato dalla Banca e in ammortamento;
- lo stock di crediti futuro che la Banca prevede di erogare.

I due portafogli di cui sopra sono stati ulteriormente suddivisi in 3 sub-portafogli:

- garantito da immobili residenziali;
- garantito da immobili non residenziali;
- non garantito da Immobili.

Il modello sviluppato dalla Banca utilizzata come dati di input:

- le previsioni analitiche relative agli stock Non Performing Exposures ("NPE") sviluppate dalla Banca al 31 dicembre 2019. Le previsioni analitiche sono state utilizzate come base di sviluppo del modello di gestione previsionale;
- le matrici di transizione registrate dalla Banca nell'ultimo biennio adattate in base agli elementi valutativi interni e con riferimento al contesto macroeconomico. Le matrici sono state utilizzate per stimare i tassi percentuali puntuali di passaggio tra le classi di rischio;
- le percentuali di incassi e cancellazioni calcolate a partire dal bilancio d'esercizio dell'ultimo triennio;
- il nuovo stock di crediti che la Banca intende erogare nel periodo triennale di pianificazione in coerenza con il piano di impresa in essere alla data di approvazione della strategia;
- il piano di ammortamento dello stock di crediti in essere e del nuovo erogato;
- l'ammontare della "voce 130 a) Rettifiche/riprese di valore nette per rischio di credito di attività finanziarie valutate al costo ammortizzato" per il periodo 2019-2013 come incluse nel piano industriale. Tali valori, che costituiscono dati di input del modello, sono stati utilizzati per stimare i coverage prospettici massimi applicabili.

I passaggi tra le varie classi di rischio sono calcolati applicando in modo puntuale per le singole classi di esposizioni:

- *Bonis*: tasso di default registrato;
- Past Due e UTP: danger rate e cure rate;
- Sofferenze: cure rate.

Inoltre, per quanto riguarda i crediti classificati tra le partite deteriorate sono state modellizzate ulteriori fonti di riduzione degli stock quali:

- percentuali di incassi storici registrati dalla Banca per le singole classi di rischio;
- percentuali di cancellazioni storiche registrate dalla Banca per le singole classi di rischio;
- cancellazioni straordinarie inserite come dato di input in maniera puntuale come condiviso con la Banca;
- cessioni di portafogli NPL inserite in maniera puntuale come condiviso con la Banca.

Ulteriore fonte di diminuzione dello stock di crediti classificati in *Bonis* sono i piani di ammortamento puntuali.

3.2 Write-off

Il principio contabile IFRS 9 stabilisce che “l’entità deve ridurre direttamente il valore contabile lordo dell’attività finanziaria quando non ha ragionevoli aspettative di recuperarla integralmente o parzialmente. La svalutazione costituisce un caso di eliminazione contabile”.

Le “Linee guida per le banche sui crediti deteriorati - NPL” pubblicate dalla Banca Centrale Europea nel marzo 2017 specificano che “la riduzione del valore contabile lordo di un’attività finanziaria corrisponde al valore della cancellazione”.

Inoltre, “la cancellazione di un’attività finanziaria, anche parziale, dovrebbe essere effettuata dalla Banca nell’esercizio in cui il credito o parte di esso è stato considerato non recuperabile”. Ne consegue che “la cancellazione può avvenire prima che si siano concluse definitivamente le azioni giudiziarie intraprese nei confronti del debitore per il recupero del credito. La cancellazione non implica la rinuncia da parte della Banca al diritto giuridico di recuperare il credito”.

Infine, “una volta cancellato dal bilancio, un determinato importo non può essere oggetto di riprese di valore, al contrario di quanto accade per gli accantonamenti, il cui valore può essere ripreso a Conto economico in presenza di variazioni della stima. Le cancellazioni non vanno ripristinate e laddove flussi di cassa o altre attività siano recuperate in ultima istanza, il loro valore va rilevato in Conto economico quale componente reddituale.”

La Circolare n. 262/2005 di Banca d’Italia, nella sua versione attuale, stabilisce che “il write-off può riguardare l’intero ammontare di un’attività finanziaria o una porzione di essa e corrisponde:

- allo storno delle rettifiche di valore complessive, in contropartita del valore lordo dell’attività finanziaria, e
- per la parte eccedente l’importo delle rettifiche di valore complessive, alla perdita di valore dell’attività finanziaria rilevata direttamente a Conto economico.

Gli eventuali recuperi da incasso successivi al write-off sono rilevati a Conto economico tra le riprese di valore. Con il termine “write-off complessivi” si intendono gli importi cumulati dei write-off parziali e totali sulle attività finanziarie”.

Nell’ambito del processo di implementazione delle nuove disposizioni, il perimetro delle posizioni soggette a write-off è definito dalle posizioni, valutate al costo ammortizzato e appartenenti al Business Model Hold To Collect, che sono classificate a sofferenza o a inadempienza probabile e che sono oggetto di previsione di perdita analitica.

Sono quindi escluse dal write-off le posizioni in *bonis*, siano esse in Stage 1 o in Stage 2, nonché le posizioni valutate al *fair value*.

3.3 Attività finanziarie impaired acquired o originate

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie impaired acquired. Le attività impaired originate, peraltro quantitativamente non significative, sono gestite - nella fase stragiudiziale del recupero - dalla Direzione Workout. In caso di insolvenza della posizione, o situazioni sostanzialmente equiparabili, vengono attivate le procedure di esecuzione immobiliare, prevalentemente affidate a legali esterni. Le procedure interne prevedono il censimento ad inadempienza probabile di tutte le pratiche che presentano rate impagate, ovvero una perdurante irregolarità o casi di sospensioni al saggio legale. Il passaggio a sofferenza avviene una volta accertata l’inefficacia delle azioni volte al rientro dell’esposizione.

4. Attività finanziarie oggetto di rinegoziazioni commerciali e esposizioni oggetto di concessioni

Le esposizioni oggetto di concessione sono identificate come esposizioni forborne, ovvero esposizioni oggetto di misure di tolleranza verso i quali la Banca concede delle modifiche alle originarie condizioni contrattuali a fronte di uno stato di difficoltà finanziaria del debitore, accertato o presunto, e in ragione del quale si giudica improbabile che possa adempiere integralmente e regolarmente alle proprie obbligazioni creditizie.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

A. QUALITÀ DEL CREDITO

A.1 Esposizioni creditizie deteriorate e non deteriorate: consistenze, rettifiche di valore, dinamica e distribuzione economica**A.1.1 Distribuzione delle attività finanziarie per portafogli di appartenenza e per qualità creditizia (valori di bilancio)**

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Sofferenze	Inadempienze probabili	Esposizioni scadute deteriorate	Esposizioni scadute non deteriorate	Altre esposizioni non deteriorate	Totale
1. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	142.812	110.780	5.997	138.397	8.751.480	9.149.466
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-	-	-	620.310	620.310
3. Attività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-	-	-
4. Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	7.113	17.676	-	-	66.360	91.149
5. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2019	149.925	128.456	5.997	138.397	9.438.150	9.860.925
Totale al 31.12.2018	189.440	208.569	6.134	131.738	8.951.067	9.486.948

Fra le Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato sono presenti esposizioni deteriorate oggetto di concessione per 117,2 milioni, di cui 28,9 per sofferenze e 47,9 per inadempimenti probabili, ed esposizioni non deteriorate oggetto di concessione per 40,4 milioni.

A.1.2 Distribuzione delle attività finanziarie per portafogli di appartenenza e per qualità creditizia (valori lordi e netti)

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Attività deteriorate				Attività non deteriorate			Totale (esposizione netta)
	Esposizione lorda	Rettifiche di valore complessive	Esposizione netta	Write-off parziali com- plessivi *	Esposizione lorda	Rettifiche di valore complessive	Esposizione netta	
1. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	555.044	295.455	259.589	18.286	8.949.292	59.415	8.889.877	9.149.466
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-	-	-	621.070	760	620.310	620.310
3. Attività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	24.789	-	24.789	11.203	66.493	133	66.360	91.149
5. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2019	579.833	295.455	284.378	29.489	9.636.855	60.308	9.576.547	9.860.925
Totale al 31.12.2018	695.887	(291.744)	404.143	19.598	9.146.162	(63.357)	9.082.805	9.486.948

* valore da esporre a fini informativi

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Attività di evidente scarsa qualità creditizia Minusvalenze cumulate	Esposizione netta	Altre attività Esposizione netta
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	46
2. Derivati di copertura	-	-	-
Totale al 31.12.2019	-	-	46
Totale al 31.12.2018	-	-	3.258

A.1.3 Distribuzione delle attività finanziarie per fasce di scaduto (valori di bilancio)

Portafogli/stadi di rischio (migliaia di euro)	Primo stadio			Secondo stadio			Terzo stadio		
	Da 1 giorno a 30 giorni	Da oltre 30 giorni fino a 90 giorni	Oltre 90 giorni	Da 1 giorno a 30 giorni	Da oltre 30 giorni fino a 90 giorni	Oltre 90 giorni	Da 1 giorno a 30 giorni	Da oltre 30 giorni fino a 90 giorni	Oltre 90 giorni
1. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	52.784	-	-	34.981	34.582	16.050	4.293	4.657	195.435
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2019	52.784	-	-	34.981	34.582	16.050	4.293	4.657	195.435
Totale al 31.12.2018	59.929	-	-	21.834	34.518	15.458	3.886	6.697	290.865

A.1.4 Attività finanziarie, impegni a erogare fondi e garanzie finanziarie rilasciate: dinamica delle rettifiche di valore complessive e degli accantonamenti complessivi

Causali/ stadi di rischio	Rettifiche di valore complessive												Accantonamenti complessivi su impegni a erogare fondi e garanzie finanziarie rilasciate									
	Attività rientranti nel primo stadio				Attività rientranti nel secondo stadio				Attività rientranti nel terzo stadio					Stadio 1	Stadio 2	Stadio 3	Totale					
	Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	Attività in via di dismissione	di cui: svalutazioni individuali	di cui: svalutazioni collettive	Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	Attività in via di dismissione	di cui: svalutazioni individuali	di cui: svalutazioni collettive	Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	Attività in via di dismissione	di cui: svalutazioni individuali	di cui: svalutazioni collettive	di cui: attività finanziarie impattate originate						
(migliaia di euro)	31.448	1.337	-	3.875	28.910	31.908	291.744	-	-	-	31.908	291.744	-	-	-	5.077	1.809	1.580	3.460	363.286	363.286	363.286
Variazioni in aumento da attività finanziarie acquisite o originate	9.579	311	-	840	9.049	7.703	57.505	-	-	-	7.703	57.505	-	-	-	53.971	605	497	343	76.543	76.543	76.543
Cancellazioni diverse da write-off	(7.314)	(763)	-	(966)	(7.112)	(8.295)	(100.597)	-	-	-	(8.295)	(100.597)	-	-	-	(3.145)	(1.173)	(900)	(1.446)	(120.488)	(120.488)	(120.488)
Rettifiche/riprese di valore nette per rischio di credito (+/-)	(8.182)	(407)	-	(1.745)	(6.842)	2.568	53.900	-	-	-	2.568	53.900	-	-	-	4.375	(308)	(149)	734	48.156	48.156	48.156
Modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cambiamenti della metodologia di stima	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Write-off	-	-	-	-	-	-	(7.097)	-	-	-	-	-	-	-	-	(7.097)	-	-	-	-	-	-
Altre variazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rimanenze finali	25.531	478	-	2.004	24.005	33.884	295.455	-	-	-	33.884	295.455	-	-	-	53.181	933	1.028	3.091	360.400	360.400	360.400
Recuperi da incasso su attività finanziarie oggetto di write-off	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Write-off rilevati direttamente a conto economico	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

A.1.5 Attività finanziarie, impegni a erogare fondi e garanzie finanziarie rilasciate: trasferimenti tra i diversi stadi di rischio di credito (valori lordi e nominali)

Portafogli/stadi di rischio	Valori lordi/valore nominale					
	Trasferimenti tra primo stadio e secondo stadio		Trasferimenti tra secondo stadio e terzo stadio		Trasferimenti tra primo stadio e terzo stadio	
	Da primo stadio a secondo stadio	Da secondo stadio a primo stadio	Da secondo stadio a terzo stadio	Da terzo stadio a secondo stadio	Da primo stadio a terzo stadio	Da terzo stadio a primo stadio
<i>(migliaia di euro)</i>						
1. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	380.218	174.776	36.724	12.329	27.059	1.833
2. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-	-	-	-	-
3. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-
3. Impegni a erogare fondi e garanzie finanziarie rilasciate	148.052	66.059	1.879	368	1.657	176
Totale al 31.12.2019	528.270	240.835	38.603	12.697	28.716	2.009
Totale al 31.12.2018	332.499	286.185	39.120	32.033	29.905	4.225

A.1.6 Esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso banche: valori lordi e netti

Tipologie esposizioni/Valori	Esposizione lorda		Rettifiche di valore complessive e accantonamenti complessivi	Esposizione netta	Write-off parziali complessivi*
	Deteriorate	Non deteriorate			
<i>(migliaia di euro)</i>					
A. ESPOSIZIONI PER CASSA					
a) Sofferenze	-	X		-	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	X		-	-
b) Inadempienze probabili	-	X		-	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	X		-	-
c) Esposizioni scadute deteriorate	-	X		-	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	X		-	-
d) Esposizioni scadute non deteriorate	X	-		-	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	X	-		-	-
e) Altre esposizioni non deteriorate	X	351.235	(355)	350.880	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	X	-		-	-
TOTALE A	-	351.235	(355)	350.880	-
B. ESPOSIZIONI CREDITIZIE FUORI BILANCIO					
a) Deteriorate	-	X	-	-	-
b) Non deteriorate	X	24.421	(1)	24.420	-
TOTALE B	-	24.421	(1)	24.420	-
TOTALE A+B	-	375.656	(356)	375.300	-

Le esposizioni per cassa comprendono tutte le attività finanziarie per cassa vantate verso banche, qualunque sia il loro portafoglio di allocazione contabile.

Le esposizioni "fuori bilancio" includono tutte le operazioni finanziarie diverse da quelle per cassa (garanzie rilasciate, impegni, derivati, ecc.) che comportano l'assunzione di un rischio creditizio, qualunque sia la finalità di tali operazioni (negoziazione, copertura, ecc.).

A.1.7 *Esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso clientela: valori lordi e netti*

Tipologie esposizioni/Valori	Esposizione lorda		Rettifiche di valore complessive e accantonamenti complessivi	Esposizione netta	Write-off parziali complessivi*
	Deteriorate	Non deteriorate			
<i>(migliaia di euro)</i>					
A. ESPOSIZIONI PER CASSA					
a) Sofferenze	376.279	X	(226.354)	149.925	29.488
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	72.368	X	(43.484)	28.883	11.689
b) Inadempienze probabili	195.728	X	(67.272)	128.456	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	73.254	X	(25.358)	47.897	-
c) Esposizioni scadute deteriorate	7.826	X	(1.829)	5.997	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	X	-	-	-
d) Esposizioni scadute non deteriorate	X	145.597	(7.200)	138.397	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	X	9.008	(1.064)	7.944	-
e) Altre esposizioni non deteriorate	X	9.138.370	(51.810)	9.086.560	-
- di cui: esposizioni oggetto di concessioni	X	33.628	(1.130)	32.498	-
TOTALE A	579.833	9.283.967	(354.465)	9.509.335	29.488
B. ESPOSIZIONI CREDITIZIE FUORI BILANCIO					
a) Deteriorate	20.620	X	(3.092)	17.528	-
b) Non deteriorate	X	3.043.944	(1.960)	3.041.984	-
TOTALE B	20.620	3.043.944	(5.052)	3.059.512	-
TOTALE A+B	600.453	12.327.911	(359.517)	12.568.847	29.488

*Valore da esporre a fini informativi

Le esposizioni per cassa comprendono tutte le attività finanziarie per cassa vantate verso clientela, qualunque sia il loro portafoglio di allocazione contabile.

Le esposizioni “fuori bilancio” includono tutte le operazioni finanziarie diverse da quelle per cassa (garanzie rilasciate, impegni, derivati, ecc.) che comportano l’assunzione di un rischio creditizio, qualunque sia la finalità di tali operazioni (negoziazione, copertura, ecc.).

A.1.8 *Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle esposizioni deteriorate lorde*

Alla data non sono presenti esposizioni deteriorate verso banche.

A.1.8bis *Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle esposizioni lorde oggetto di concessioni distinte per qualità creditizia*

Alla data non sono presenti esposizioni deteriorate verso banche.

A.1.9 Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle esposizioni deteriorate lorde

Causali/Categorie <i>(migliaia di euro)</i>	Sofferenze	Inadempienze probabili	Esposizioni sca- dute deteriorate
A. Esposizione lorda iniziale	420.143	293.800	6.660
di cui: esposizioni cedute non cancellate	11.463	13.369	1.076
B. Variazioni in aumento	110.649	78.356	8.840
B.1 ingressi da esposizioni non deteriorate	16.521	75.069	8.225
B.2 ingressi da attività finanziarie impaired acquisite o originate	-	-	-
B.3 trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	89.759	1.043	105
B.4 modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	-	-
B.5 altre variazioni in aumento	4.369	2.244	510
C. Variazioni in diminuzione	(140.559)	(163.646)	(7.674)
C.1 uscite verso esposizioni non deteriorate	(628)	(12.143)	(1.219)
C.2 write-off	(20.867)	(10.839)	(438)
C.3 incassi	(4.337)	(3.978)	(961)
C.4 realizzi per cessioni	(69.625)	(20.177)	-
C.5 perdite da cessione	(1.709)	(8.301)	-
C.6 trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	(88.155)	(2.752)
C.7 modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	-	-
C.8 altre variazioni in diminuzione	(43.393)	(20.053)	(2.304)
D. Esposizione lorda finale	390.233	208.510	7.826
di cui: esposizioni cedute non cancellate	9.403	13.003	1.622

A.1.9bis Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle esposizioni lorde oggetto di concessioni distinte per qualità creditizia

Causali/Categorie <i>(migliaia di euro)</i>	Esposizioni oggetto di concessione deteriorate	Esposizioni oggetto di concessione non deteriorate
A. Esposizione lorda iniziale	104.480	78.755
di cui: esposizioni cedute non cancellate	14.186	15.154
B. Variazioni in aumento	100.832	18.150
B.1 ingressi da esposizioni non deteriorate non oggetto di concessioni	77.481	12.984
B.2 ingressi da esposizioni non deteriorate oggetto di concessioni	19.150	X
B.3 ingressi da esposizioni oggetto di concessioni deteriorate	X	4.994
B.4 ingressi da esposizioni deteriorate non oggetto di concessione	3.629	102
B.5 altre variazioni in aumento	572	70
C. Variazioni in diminuzione	(59.690)	(54.269)
C.1 uscite verso esposizioni non deteriorate non oggetto di concessioni	X	(20.287)
C.2 uscite verso esposizioni non deteriorate oggetto di concessioni	(4.994)	X
C.3 uscite verso esposizioni oggetto di concessioni deteriorate	X	(19.150)
C.4 write-off	(3.356)	-
C.5 incassi	(14.688)	(12.341)
C.6 realizzi per cessioni	-	-
C.7 perdite da cessione	-	-
C.8 altre variazioni in diminuzione	(36.652)	(2.491)
D. Esposizione lorda finale	145.622	42.636
di cui: esposizioni cedute non cancellate	4.671	5.074

A.1.10 *Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle rettifiche di valore complessive*

Causali/Categorie	Sofferenze		Inadempienze probabili		Esposizioni scadute deteriorate	
	Totale	Di cui: esposizioni oggetto di concessioni	Totale	Di cui: esposizioni oggetto di concessioni	Totale	Di cui: esposizioni oggetto di concessioni
<i>(migliaia di euro)</i>						
A. Rettifiche complessive iniziali	-	-	-	-	-	-
di cui: esposizioni cedute non cancellate	-	-	-	-	-	-
B. Variazioni in aumento	-	-	-	-	-	-
B.1 rettifiche di valore da attività finanziarie impaired acquisite o originate	-	X	-	X	-	X
B.2. altre rettifiche di valore	-	-	-	-	-	-
B.3 perdite da cessione	-	-	-	-	-	-
B.4 trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	-	-	-	-	-	-
B.5 modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	X	-	X	-	X
B.6 altre variazioni in aumento	-	-	-	-	-	-
C. Variazioni in diminuzione	-	-	-	-	-	-
C.1. riprese di valore da valutazione	-	-	-	-	-	-
C.2 riprese di valore da incasso	-	-	-	-	-	-
C.3 utili da cessione	-	-	-	-	-	-
C.4 write-off	-	-	-	-	-	-
C.5 trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	-	-	-	-	-
C.6 modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	X	-	X	-	X
C.7 altre variazioni in diminuzione	-	-	-	-	-	-
D. Rettifiche complessive finali	-	-	-	-	-	-
di cui: esposizioni cedute non cancellate	-	-	-	-	-	-

A.1.11 *Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle rettifiche di valore complessive*

Causali/Categorie	Sofferenze		Inadempienze probabili		Esposizioni scadute deteriorate	
	Totale	Di cui: esposizioni oggetto di concessioni	Totale	Di cui: esposizioni oggetto di concessioni	Totale	Di cui: esposizioni oggetto di concessioni
<i>(migliaia di euro)</i>						
A. Rettifiche complessive iniziali	230.704	21.367	85.232	27.192	526	-
di cui: esposizioni cedute non cancellate	1.327	63	5.036	182	81	-
B. Variazioni in aumento	105.495	26.488	49.733	13.832	1.808	-
B.1 rettifiche di valore da attività finanziarie impaired acquisite o originate	-	X	-	X	-	X
B.2. altre rettifiche di valore	61.823	13.238	42.567	6.061	1.250	-
B.3 perdite da cessione	3.388	-	4.201	-	-	-
B.4 trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	40.284	13.250	88	-	6	-
B.5 modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	X	-	X	-	X
B.6 altre variazioni in aumento	-	-	2.877	7.771	552	-
C. Variazioni in diminuzione	(95.890)	(4.371)	(54.911)	(15.666)	(505)	-
C.1. riprese di valore da valutazione	(10.827)	(237)	(2.392)	(182)	(129)	-
C.2 riprese di valore da incasso	(6.235)	(1.408)	(396)	(1.003)	(77)	-
C.3 utili da cessione	-	-	-	-	-	-
C.4 write-off	(75.440)	(108)	(7.317)	(804)	(36)	-
C.5 trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	-	(40.158)	(13.250)	(220)	-
C.6 modifiche contrattuali senza cancellazioni	-	X	-	X	-	X
C.7 altre variazioni in diminuzione	(3.388)	(2.618)	(4.648)	(427)	(43)	-
D. Rettifiche complessive finali	240.309	43.484	80.054	25.358	1.829	-
di cui: esposizioni cedute non cancellate	4.671	75	5.551	1.746	372	-

Operazioni di conversione di crediti in strumenti di capitale

Nel corso dell'esercizio non sono state perfezionate, nell'ambito di accordi di ristrutturazione di posizioni deteriorate, operazioni di conversione di crediti in strumenti di capitale.

A.2 *Classificazione delle attività finanziarie, degli impegni a erogare fondi e delle garanzie finanziarie rilasciate in base ai rating esterni e interni*

A.2.1 *Distribuzione delle attività finanziarie, degli impegni a erogare fondi e delle garanzie finanziarie rilasciate: per classi di rating esterni (valori lordi)*

Tenuto conto della composizione del portafoglio crediti, costituito prevalentemente da esposizioni verso piccole e medie imprese, aziende familiari ed artigiane, professionisti e famiglie consumatrici, la distribuzione delle esposizioni per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating esterni risulta non significativa.

Ai fini prudenziali i rischi di credito sono misurati con il metodo standardizzato. I giudizi di rating generati internamente non sono rilevanti ai fini della disciplina prudenziale.

B. DISTRIBUZIONE E CONCENTRAZIONE DELLE ESPOSIZIONI CREDITIZIE**B.1 Distribuzione settoriale delle esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso clientela**

Esposizioni / controparti	Amministrazioni pubbliche		Altri enti pubblici		Società finanziarie		Società di assicurazione		Imprese non finanziarie	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni creditizie per cassa										
<i>(migliaia di euro)</i>										
A.1 Sofferenze	-	-	1.520	2.475	-	-	99.642	179.339	48.763	44.540
di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	-	57	2.311	-	-	17.560	31.761	11.267	9.412
A.2 Inadempienze probabili	-	-	171	3.100	-	-	98.524	55.853	29.761	8.319
di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	-	171	3.100	-	-	31.055	18.172	16.671	4.086
A.3 Esposizioni scadute deteriorate	-	-	-	-	-	-	1.826	557	4.171	1.272
di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni non deteriorate	2.119.659	1.018	257.830	1.243	54.140	-	3.632.016	32.496	3.215.452	24.253
di cui: esposizioni oggetto di concessioni	-	-	8	-	-	-	16.865	983	23.569	1.211
Totale A	2.119.659	1.018	259.521	6.818	54.140	-	3.832.008	268.245	3.298.147	78.384
B. Esposizioni creditizie "fuori bilancio"										
B.1 Esposizioni deteriorate	-	-	-	-	-	-	16.887	2.968	641	124
B.2 Esposizioni non deteriorate	104.474	1	55.733	15	50	-	1.948.663	1.445	410.865	499
Totale B	104.474	1	55.733	15	50	-	1.965.550	4.413	411.506	623
Totale al 31.12.2019	2.224.133	1.019	315.254	6.833	54.190	-	5.797.558	272.658	3.709.653	79.007
Totale al 31.12.2018	1.717.332	2.327	480.574	7.637	182.891	-	6.232.306	268.803	3.555.191	83.024

B.2 Distribuzione territoriale delle esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso clientela

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA		ALTRI PAESI EUROPEI		AMERICA		ASIA		RESTO DEL MONDO	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni creditizie per cassa										
A.1 Sofferenze	149.544	(226.048)	381	(306)	-	-	-	-	-	-
A.2 Inadempienze probabili	128.205	(67.233)	54	(31)	197	(8)	-	-	-	-
A.3 Esposizioni scadute deteriorate	5.967	(1.821)	1	-	-	-	-	-	29	(8)
A.4 Esposizioni non deteriorate	9.132.558	(58.677)	71.068	(315)	14.477	(14)	6.422	(1)	432	(3)
Totale A:	9.416.274	(353.779)	71.504	(652)	14.674	(22)	6.422	(1)	461	(11)
B. Esposizioni creditizie "fuori bilancio"										
B.1 Esposizioni deteriorate	17.528	(3.092)	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Esposizioni non deteriorate	2.510.376	(1.951)	9.320	(9)	30	-	9	-	-	-
Totale B:	2.527.904	(5.043)	9.320	(9)	30	-	9	-	-	-
Totale al 31.12.2019	11.944.178	(358.822)	80.824	(661)	14.704	(22)	6.431	(1)	461	(11)
Totale al 31.12.2018	11.770.066	(361.206)	175.959	(564)	27.033	(11)	11.844	(4)	501	(7)

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA NORD OVEST		ITALIA NORD EST		ITALIA CENTRO		ITALIA SUD E ISOLE	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
A. Esposizioni creditizie per cassa								
A.1 Sofferenze	3.976	7.435	143.070	213.313	2.387	4.733	111	566
A.2 Inadempienze probabili	1.643	3.357	126.277	63.789	114	66	172	21
A.3 Esposizioni scadute deteriorate	22	7	5.570	1.705	79	22	297	87
A.4 Esposizioni non deteriorate	255.034	1.551	6.622.642	54.970	2.238.317	2.006	16.563	181
Totale A:	260.675	12.350	6.897.559	333.777	2.240.897	6.827	17.143	855
B. Esposizioni creditizie "fuori bilancio"								
B.1 Esposizioni deteriorate	-	107	17.479	2.959	26	4	23	22
B.2 Esposizioni non deteriorate	85.028	28	2.398.333	1.917	24.147	2	2.868	4
Totale B:	85.028	135	2.415.812	4.876	24.173	6	2.891	26
Totale al 31.12.2019	345.703	12.485	9.313.371	338.653	2.265.070	6.833	20.034	881
Totale al 31.12.2018	379.523	(13.766)	9.583.183	(338.818)	1.789.676	(7.627)	17.684	(995)

B.3 Distribuzione territoriale delle esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso banche

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA		ALTRI PAESI EUROPEI		AMERICA		ASIA		RESTO DEL MONDO	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive								
A. Esposizioni creditizie per cassa										
A.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Inadempienze probabili	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni scadute deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni non deteriorate	324.240	(344)	26.335	(11)	265	40	40	-	-	-
Totale A:	324.240	(344)	26.335	(11)	265	40	40	-	-	-
B. Esposizioni creditizie "fuori bilancio"										
B.1 Esposizioni deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Esposizioni non deteriorate	19.250	(1)	5.170	(1)	-	-	-	-	-	-
Totale B:	19.250	(1)	5.170	(1)	-	-	-	-	-	-
Totale al 31.12.2019	343.490	(344)	31.505	(12)	265	40	40	-	-	-
Totale al 31.12.2018	199.274	(150)	76.013	(4)	5.638	(1)	14	-	-	11

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA NORD OVEST		ITALIA NORD EST		ITALIA CENTRO		ITALIA SUD E ISOLE	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive						
A. Esposizioni creditizie per cassa								
A.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Inadempienze probabili	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni scadute deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni non deteriorate	86.849	(332)	8.221	(6)	229.170	(6)	-	-
Totale A:	86.849	(332)	8.221	(6)	229.170	(6)	-	-
B. Esposizioni creditizie "fuori bilancio"								
B.1 Esposizioni deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Esposizioni non deteriorate	-	-	-	-	19.250	-	-	-
Totale B:	-	-	-	-	19.250	-	-	-
Totale al 31.12.2019	86.849	(332)	8.221	(6)	248.420	(6)	-	-
Totale al 31.12.2018	86.050	(1)	13.370	(18)	99.854	(47)	-	-

B.4 Grandi esposizioni

	Numero di grandi esposizioni	Esposizione creditizia (migliaia di euro)	Importo ponderato ai fini dei grandi esposizioni (migliaia di euro)
31.12.2019	6	3.347.774	248.812
31.12.2018	5	2.150.711	296.361

Il numero delle grandi esposizioni esposto in tabella è determinato facendo riferimento alle “esposizioni” non ponderate che superano il 10% del capitale ammissibile, così come definito dal Regolamento UE n. 575/2013 (c.d. CRR), dove per “esposizioni” si intende la somma delle attività di rischio per cassa e delle operazioni fuori bilancio (escluse quelle dedotte dal capitale) nei confronti di un cliente, o di un gruppo di clienti connessi, senza l'applicazione dei fattori di ponderazione.

Nella tabella di bilancio relativa alle grandi esposizioni sono inclusi anche soggetti che - pur con ponderazione pari allo 0% - presentano un'esposizione non ponderata superiore al 10% del capitale ammissibile ai fini dei grandi rischi.

Al 31 dicembre 2019 le esposizioni (rischi di mercato e partecipazioni inclusi) superiori al 10% del Patrimonio di Vigilanza riguardavano n. 6 gruppi di clienti per un'esposizione lorda di 3,3 miliardi. Nel dettaglio le posizioni riguardano n. 1 posizione appartenente al portafoglio amministrazioni centrali e banche centrali, una appartenente al portafoglio organismi del settore pubblico, una appartenente al settore finanziario e n. 3 appartenenti al settore delle imprese.

C. OPERAZIONI DI CARTOLARIZZAZIONE

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA n. 3 S.r.l. (settembre 2011)

Caratteristiche delle emissioni

Nel mese di settembre 2011 Volksbank ha perfezionato un'operazione di cartolarizzazione mediante la cessione di mutui ipotecari in *bonis*, per un valore di circa 400 milioni, alla società veicolo Voba n. 3 s.r.l. che ha finanziato l'acquisto emettendo dei titoli obbligazionari. L'operazione si è perfezionata in data 1 settembre 2011 con la stipula di contratti di cessione pro-soluto del portafoglio mutui e successivamente con l'emissione dei titoli obbligazionari. Nell'ambito dell'operazione di cartolarizzazione Volksbank svolge ruolo di servicer del portafoglio. Il portafoglio oggetto di cessione presentava le seguenti caratteristiche:

Società veicolo:	VOBA n. 3 S.r.l.
- Interessenza della Società nella Società veicolo	0%
- Data di cessione dei crediti	01.09.2011
- Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
- Qualità dei crediti ceduti	In bonis
- Garanzie su crediti ceduti	Ipotecarie I. Grado legale
- Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
- Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati ed imprese
- Numero crediti ceduti	3.188
- Prezzo dei crediti ceduti	Euro 387.269.164,82
- Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 387.269.164,82

Le caratteristiche dei titoli emessi sono di seguito riportate:

Tranche	Rating S&P/Moody's	Percentuale	Ammontare (in euro)
Classe A1	AAA/Aaa	25,73%	102.500.000
Classe A2	AA/Aa3	59,28%	236.100.000
Classe C	-	14,99%	59.700.000
Totale		100,00%	398.300.000

I titoli di classe C sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Residuano complessivamente 106,1 milioni, di cui 46,4 milioni di classe A2 e 59,7 milioni di classe C. Di questi, i 59,7 milioni della classe C sono detenuti dalla Società.

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA n. 5 S.r.l. (febbraio 2014)**Caratteristiche delle emissioni**

Il Consiglio di amministrazione ha deliberato la realizzazione di una operazione di cartolarizzazione di un portafoglio di finanziamenti composto da mutui ipotecari e chirografari in *bonis* erogati a piccole e medie imprese (SME's) denominata VOBA n. 5 S.r.l.

L'operazione ha comportato la cessione di n. 4.164 rapporti per un controvalore complessivo di Euro 479.791.803,44. Come per le precedenti operazioni di cartolarizzazione, essa è posta in essere allo scopo di ottenere strumenti ammissibili per le operazioni di rifinanziamento presso la BCE a sostegno delle esigenze di liquidità.

Società veicolo:	VOBA N. 5 S.r.l.
- Interessenza della Società nella Società veicolo	0%
- Data di cessione dei crediti	01.02.2014
- Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari residenziali
- Qualità dei crediti ceduti	In bonis
- Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari
- Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
- Attività economica dei debitori ceduti	SAE 600, 614, 615
- Numero crediti ceduti	4.164
- Prezzo dei crediti ceduti	Euro 479.791.803,44
- Valore nominale incluso rateo dei crediti ceduti	Euro 479.791.803,44

Le caratteristiche dei titoli emessi sono di seguito riportate:

Tranche	Rating DBRS/Fitch	Percentuale	Ammontare (in euro)
Classe A1	AAA/AA	41,11%	201.400.000
Classe A2	AAA/AA	40,62%	199.000.000
Classe Junior	NR	18,26%	89.450.000
Totale		100,00%	489.850.000

I titoli di classe Junior sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Al 31 dicembre 2019 residuano complessivamente 174,9 milioni di titoli, di cui 85,4 milioni di titoli di classe A2 e 89,5 milioni di titoli di classe Junior. Di questi, al 31 dicembre 2019, gli 89,5 milioni della classe Junior sono detenuti dalla Società.

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA n. 6 S.r.l. (settembre 2016)**Caratteristiche delle emissioni**

Il Consiglio di amministrazione ha deliberato la realizzazione di una operazione di cartolarizzazione di un portafoglio di finanziamenti composto da mutui ipotecari e chirografari in *bonis* erogati a piccole e medie imprese (SME's) denominata VOBA n. 6 S.r.l..

L'operazione ha comportato la cessione di n. 4.014 rapporti per un controvalore complessivo di Euro 529,5 milioni. Come per le precedenti operazioni di cartolarizzazione, essa è posta in essere allo scopo di ottenere strumenti ammissibili per le operazioni di rifinanziamento presso la BCE a sostegno delle esigenze di liquidità.

Società veicolo:	VOBA N.6 S.r.l.
- Interessenza della Banca nella Società veicolo	0%
- Data di cessione dei crediti	01/09/2016
- Tipologia dei crediti ceduti	Mutui SMI
- Qualità dei crediti ceduti	In bonis
- Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari e chirografari
- Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
- Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati
- Numero crediti ceduti	4.014
- Prezzo dei crediti ceduti	Euro 529.495.061,41
- Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 528.611.984,61

Le caratteristiche dei titoli emessi e quotati alla borsa di Dublino sono di seguito riportate:

Tranche	Rating DBRS/Moody's	Percentuale	Ammontare (in euro)
Classe A1	AAA/Aa2	18,47%	100.000.000
Classe A2	AA/Aa3	47,53%	257.400.000
Classe B	A/A1	11,01%	59.600.000
Classe Junior	NR	23,00%	124.545.000
Totale		100,00%	541.545.000

I titoli di classe Junior sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Residuano complessivamente 190,9 milioni, di cui 6,7 milioni di titoli di classe A2, 59,6 milioni di classe B e 124,5 milioni di classe Junior. La Società detiene i 124,5 milioni di titoli di classe Junior.

Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA n. 7 S.r.l. (maggio 2018)**Caratteristiche delle emissioni**

Il Consiglio di amministrazione ha deliberato la realizzazione di una operazione di cartolarizzazione di un portafoglio di finanziamenti composto da mutui ipotecari e chirografari in *bonis* erogati a piccole e medie imprese (SME's) denominata VOBA n. 7 S.r.l..

L'operazione ha comportato la cessione di n. 4.473 rapporti per un controvalore complessivo di Euro 750,5 milioni. Come per le precedenti operazioni di cartolarizzazione, essa è posta in essere allo scopo di ottenere strumenti ammissibili per le operazioni di rifinanziamento presso la BCE a sostegno delle esigenze di liquidità.

Società veicolo:	VOBA N.7 S.r.l.
- Interessenza della Banca nella Società veicolo	0%
- Data di cessione dei crediti	01/05/2018
- Tipologia dei crediti ceduti	Mutui SMI
- Qualità dei crediti ceduti	In bonis
- Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari e chirografari
- Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
- Attività economica dei debitori ceduti	
- Numero crediti ceduti	4.473
- Prezzo dei crediti ceduti	Euro 750.469.537,60
- Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 750.470.731,39

Le caratteristiche dei titoli emessi e quotati alla borsa di Dublino sono di seguito riportate:

Tranche	Rating S&P/Moody's	Percentuale	Ammontare (in euro)
Classe A1	AA/Aa3	18,45%	141.000.000
Classe A2	AA/Aa3	46,05%	352.000.000
Classe B	BBB/Baa3	19,63%	150.000.000
Classe Junior	NR	15,87%	121.319.000
Totale		100,00%	764.319.000

I titoli di classe A1, A2, B e Junior sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Residuano complessivamente 552,4 milioni, di cui 281,1 milioni di classe A2, 150,0 milioni di classe B e 121,3 milioni di classe Junior. La Società ha collocato 255,5 milioni di titoli di classe A2 e 60,0 milioni della classe B..

C.3 Società veicolo per la cartolarizzazione

Nome cartolarizzazione / Denominazione società veicolo	Sede legale	Consolidamento	Attività (migliaia di euro)			Passività (migliaia di euro)		
			Crediti	Titoli di Debito	Altre	Senior	Mezza- nine	Junior
Voba N.3 S.r.l.	Conegliano (TV)	NO	116.559	-	7.740	46.440	-	59.700
Voba N.5 S.r.l.	Conegliano (TV)	NO	200.008	-	6.283	85.429	-	89.450
Voba N.6 S.r.l.	Conegliano (TV)	NO	202.707	-	13.674	6.708	59.600	124.545
Voba N.7 S.r.l.	Conegliano (TV)	NO	522.280	-	48.231	281.060	150.000	121.319

C.4 Società veicolo per la cartolarizzazione non consolidate

Alla data di bilancio non vi sono interessenze in società per la cartolarizzazione non consolidate. Non vi sono inoltre esposizioni verso le suddette società né sono state deliberati interventi ovvero accordi di sostegno, anche finanziario, a suddette società.

C.5 C.5 Attività di servicer – cartolarizzazioni proprie: incassi dei crediti cartolarizzati e rimborsi dei titoli emessi dalla società veicolo per la cartolarizzazione

Società veicolo (migliaia di euro)	Attività cartolarizzate (dato di fine periodo)		Incassi crediti realizzati nell'anno		Quota percentuale dei titoli rimborsati (dato di fine periodo)					
	Deterio- rate	In bonis	Deterio- rate	In bonis	Senior		Mezzanine		Junior	
					Attività deterio- rate	Attività in bonis	Attività deterio- rate	Attività in bonis	Attività deterio- rate	Attività in bonis
Voba 3 S.r.l.	2.353	115.506	349	22.630	-	86,28%	-	-	-	-
Voba 5 S.r.l.	2.803	198.111	138	35.142	-	78,66%	-	-	-	-
Voba 6 S.r.l.	14.530	189.672	274	66.711	-	98,12%	-	-	-	-
Voba 7 S.r.l.	4.342	517.639	347	130.274	-	42,99%	-	-	-	-

D. INFORMATIVA SULLE ENTITÀ STRUTTURATE NON CONSOLIDATE CONTABILMENTE (DIVERSE DALLE SOCIETÀ VEICOLO PER LA CARTOLARIZZAZIONE)**INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA**

Alla data di bilancio la Società non detiene entità strutturate non consolidate contabilmente.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

Alla data di bilancio la Società non detiene entità strutturate non consolidate contabilmente.

E. OPERAZIONI DI CESSIONE

L'informativa di cui alla presente parte riguarda tutte le operazioni di cessione, incluse le operazioni di cartolarizzazione.

A. Attività finanziarie cedute e non cancellate integralmente

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

L'operatività è riferibile prevalentemente all'utilizzo di titoli di debito in portafoglio per operazioni pronti contro termine a breve e medio termine ed a crediti verso clientela ceduti nell'ambito delle operazioni di cartolarizzazione. Per quanto attiene all'operatività in titoli di debito a fronte di pronti contro termine a medio e lungo termine si rimanda a quanto riportato nella Nota Integrativa – Parte B.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

E.1 *Attività finanziarie cedute rilevate per intero e passività finanziarie associate: valori di bilancio*

Forme tecniche/portafoglio (migliaia di euro)	Attività finanziarie cedute rilevate per intero				Passività finanziarie associate		
	Valore di bilancio	di cui: oggetto di operazioni di cartolarizzazione	di cui: oggetto di contratti di vendita con patto di riacquisto	di cui deteriorate	Valore di bilancio	di cui: oggetto di operazioni di cartolarizzazione	di cui: oggetto di contratti di vendita con patto di riacquisto
A. Attività per cassa	-	-	-	X	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	X	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	X	-	-	-
3. Finanziamenti	-	-	-	X	-	-	-
4. Derivati	-	-	-	X	-	-	-
B. Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	-	-	-	-	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	X	-	-	-
3. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-
C. Attività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-
2. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-
D. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	53.243	-	53.243	-	53.203	-	53.203
1. Titoli di debito	53.243	-	53.243	-	53.203	-	53.203
2. Titoli di capitale	-	-	-	X	-	-	-
3. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-
E. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	1.487.593	1.027.101	460.492	8.701	440.457	440.457	-
1. Titoli di debito	460.492	-	460.492	-	-	-	-
2. Finanziamenti	1.027.101	1.027.101	-	8.701	440.457	440.457	-
Totale al 31.12.2019	1.540.836	1.027.101	513.735	8.701	493.660	440.457	53.203
Totale al 31.12.2018	1.658.091	1.284.382	373.709	13.127	880.942	511.027	369.915

Le passività finanziarie a fronte di attività finanziarie cedute e non cancellate sono relative sia ad operazioni di cartolarizzazione sia ad operazioni di pronti contro termine passive a fronte di titoli iscritti nell'attivo. Non sono incluse, invece, le operazioni di pronti contro termine passive realizzate a valere su titoli ricevuti in operazioni di pronti contro termine attive.

E.2 *Attività finanziarie cedute rilevate parzialmente e passività finanziarie associate: valori di bilancio*

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie cedute rilevate parzialmente né passività finanziarie associate.

E.3 *Operazioni di cessione con passività aventi rivalsa esclusivamente sulle attività cedute e non cancellate integralmente: fair value*

Nella tabella figura il *fair value* delle attività finanziarie cedute ma ancora rilevate, rispettivamente, per intero o parzialmente nell'attivo dello Stato patrimoniale, nonché il *fair value* delle passività finanziarie associate iscritte a seguito di tale cessione, qualora le passività possano rivalersi esclusivamente sulle connesse attività cedute. Nel caso di attività cedute appartenenti a due o più portafogli contabili le passività associate vanno, convenzionalmente, indicate in proporzione al peso che le attività cedute (valorizzate al *fair value*) rientranti in un dato portafoglio contabile hanno sul complesso delle attività oggetto di cessione. Questa ultima fattispecie non è presente al 31 dicembre 2019.

Non figurano nella presente tabella le operazioni di covered bond in cui la banca cedente e la banca finanziatrice coincidono.

<i>(migliaia di euro)</i>	Rilevate per intero	Rilevate parzialmente	Totale	
			31.12.2019	31.12.2018
A. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	-
3. Finanziamenti	-	-	-	-
4. Derivati	-	-	-	-
B. Altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al fair value	-	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	-
3. Finanziamenti	-	-	-	-
C. Attività finanziarie designate al fair value	-	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-
2. Finanziamenti	-	-	-	-
D. Attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	-
3. Finanziamenti	-	-	-	-
E. Attività finanziarie valutate al costo ammortizzato	1.120.747	-	-	-
1. Titoli di debito	-	-	-	-
2. Finanziamenti	1.120.747	-	-	-
Totale attività finanziarie	1.120.747	-	-	-
Totale passività finanziarie associate	440.457	-	X	X
Valore netto 31.12.2019	1.561.204	-	1.561.204	X
Valore netto 31.12.2018	1.877.716	-	X	1.877.716

B. *Attività finanziarie cedute e cancellate integralmente con rilevazione del continuo coinvolgimento (continuing involvement)*

Alla data di bilancio non vi sono in essere attività finanziarie cedute e cancellate integralmente con rilevazione del continuo coinvolgimento.

E.4 Operazioni di Covered Bond

In data 30 agosto 2019 il Consiglio di amministrazione ha autorizzato un Programma di obbligazioni bancarie garantite (covered bonds) per un importo massimo di 3 miliardi basato sulla cessione ad una società veicolo di mutui fondiari ed ipotecari residenziali originati dalla Banca stessa.

In data 1° ottobre 2019 è stata effettuata la cessione pro-soluto, ai sensi e per gli effetti del combinato disposto degli art. 4 e 7 bis della legge n. 130 del 30 aprile 1999, al veicolo VOBA CB S.r.l. di un portafoglio di complessivi 460 milioni di crediti in *bonis* in relazione all'emissione della prima serie di obbligazioni bancarie garantite per complessivi 300 milioni avvenuta il 28 ottobre 2019 e con durata pari a 7 anni.

L'operazione ha visto la cessione di mutui residenziali alla società veicolo e la contestuale concessione alla stessa di un finanziamento subordinato per regolare il prezzo di cessione. Poiché in testa alla Banca permangono tutti i rischi e benefici connessi a tali crediti, tali operazioni non si configurano come fattispecie rilevanti ai fini della derecognition dal bilancio dei crediti oggetto cessione secondo quanto previsto dall'IFRS 9.

Tra i principali obiettivi strategici perseguiti vi è quello di dotare la Banca di strumenti destinabili al mercato. In aggiunta l'attivazione di strumenti della specie può contribuire a:

- allungare le scadenze della raccolta e pertanto rafforzare la correlazione tra quest'ultima e la massa degli impieghi a medio/lungo termine;
- diversificare le fonti di provvista a lunga scadenza;
- usufruire di condizioni favorevoli, rispetto a quelle ottenibili tramite l'ordinaria raccolta obbligazionaria non garantita.

È stato predisposto un complesso ed articolato processo atto a soddisfare i dettami normativi. Per consentire, in particolare, il calcolo e il monitoraggio dei test di legge e contrattuali, verificare il rispetto dei requisiti di idoneità degli attivi ceduti, redigere la reportistica chiesta dalla normativa e dalle agenzie di rating e adempiere a tutte le attività di controllo. Nell'ambito delle controparti a vario titolo coinvolte, la società di revisione indipendente BDO Italia S.p.A., svolge in qualità di "asset monitor", le verifiche dei test regolamentari.

Le operazioni evidenziano un andamento regolare e non sono emerse irregolarità rispetto a quanto contrattualmente previsto. La normativa dispone inoltre che gli obiettivi, i rischi, anche legali e reputazionali, e le procedure di controllo poste in essere siano valutati dagli organi sociali con funzione di supervisione strategica e di controllo.

Serie e Classe

Codice ISIN	IT0005388647
Data di emissione	28 ottobre 2019
Data di scadenza	28 ottobre 2026
Valuta	Euro
Importo	300.000.000
Tipo tasso	Fisso
Parametro	n.a.
Cedola	0.250%, per annum, annually in arrears
Legge applicabile	Italiana

F. MODELLI PER LA MISURAZIONE DEL RISCHIO DI CREDITO

La Banca non si avvale dell'utilizzo di modelli interni di portafoglio per la misurazione dell'esposizione al rischio di credito.

Sezione 2 RISCHI DI MERCATO

2.1 Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo - portafoglio di negoziazione di vigilanza

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. *Aspetti generali*

Il portafoglio di negoziazione di vigilanza costituisce una frazione assai ristretta del portafoglio di proprietà, essendo la maggior parte degli strumenti finanziari detenuti iscritta nelle categorie contabili Hold To Collect & Sell (HTCS) e Hold To Collect (HTC) e quindi appartenente al portafoglio bancario.

Tuttavia la strumentazione analitica adottata ai fini della misurazione dei rischi di mercato (rischio di tasso e rischio di prezzo) è la stessa per tutto il portafoglio di proprietà.

Il rischio di tasso d'interesse rappresenta il rischio connesso alla possibilità di subire perdite sulle attività finanziarie della Banca in conseguenza di un andamento sfavorevole dei tassi di mercato.

Il rischio di prezzo rappresenta invece il rischio connesso alla variazione del valore delle posizioni in essere, derivante da oscillazioni dei prezzi di mercato. Si scompone in:

- rischio generico: variazione del prezzo di un titolo di capitale a seguito di fluttuazioni del mercato azionario di riferimento;
- rischio specifico: variazione del prezzo di mercato di uno specifico titolo di capitale derivante dal mutamento delle aspettative del mercato sulla solidità patrimoniale o le prospettive della società emittente.

Il portafoglio di proprietà viene gestito in un'ottica di prudente gestione delle operazioni, orientata al contenimento dei rischi di mercato e nel rispetto delle indicazioni strategiche e dei limiti operativi contenuti nella "Policy degli investimenti", nel documento "Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità" nonché nel "Piano operativo" annuale.

La principale fonte del rischio di tasso di interesse è costituita dai titoli obbligazionari di proprietà; la negoziazione è finalizzata ad obiettivi di ritorno assoluto massimizzando la redditività del portafoglio nel rispetto rigoroso dei limiti di *Value at Risk* (VaR) e *Stop-Loss*, definiti nella normativa interna sopra ricordata. Il comparto obbligazionario del portafoglio è costituito da titoli a tasso variabile e a tasso fisso con duration contenuta. Le obbligazioni detenute si riferiscono per la gran parte a titoli emessi dalla Repubblica Italiana o da banche italiane di rilevanza nazionale. Il rischio di tasso viene assunto dal Servizio Investimenti, che si avvale anche di strumenti derivati (*futures*, *IRS*) a fini di copertura.

La principale fonte del rischio di prezzo è invece costituita da posizioni azionarie relative ad aziende prevalentemente europee e solo in via del tutto marginale da strumenti derivati legati ad indici azionari. Anche in questo caso la strategia perseguita è orientata ad una prudente gestione delle attività, e ad una consapevole assunzione dei rischi. Vigono anche per il rischio di prezzo limiti di *Value at Risk* e *Stop-Loss*.

Gli strumenti finanziari presenti nel portafoglio di proprietà sono per la quasi totalità denominati in Euro, rendendo il rischio di cambio del tutto marginale.

L'attività nel portafoglio di proprietà non ha subito significative modifiche rispetto all'esercizio precedente, se non relativamente alla giacenza media che si è incrementata conformemente agli indirizzi di pianificazione strategica.

B. Processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di tasso di interesse e del rischio di prezzo

I processi interni di controllo e gestione dei rischi di mercato (tasso di interesse e prezzo) sono contenuti nella "Policy degli investimenti" e nel documento "Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità", entrambi sottoposti a revisioni periodiche e deliberati dal Consiglio di amministrazione.

La policy formalizza lo svolgimento delle attività concernenti i rischi di mercato, definisce i compiti e le responsabilità assegnate alle diverse unità organizzative con competenza in materia ed esplicita, tra l'altro, i principali processi operativi, le modalità di misurazione, i limiti di esposizione, i flussi informativi e gli eventuali interventi correttivi.

L'attività di investimento e di negoziazione è pertanto svolta in conformità alla policy interna e viene espletata nell'ambito di un articolato sistema normativo interno di deleghe di poteri gestionali, che prevede limiti gestionali definiti in termini di strumenti finanziari negoziabili, importo, durata, mercati di investimento, tipologie di emissione e di emittente, settore e rating.

Nell'ambito delle attività di monitoraggio dei rischi, il Risk management produce una reportistica giornaliera e mensile.

Relativamente ai processi e alle metodologie di controllo e gestione del rischio di mercato, si presentano di seguito gli indicatori oggetto di controllo, nonché i processi interni di controllo di primo e di secondo livello sull'operatività complessiva del portafoglio di proprietà. In generale i limiti sono differenziati tra le diverse tipologie del rischio di mercato (tasso e prezzo), ma sono comunque ricondotti in un framework unitario, costruito con logiche omogenee.

La struttura delle deleghe operative della finanza, prevede l'articolazione su quattro livelli:

- limiti operativi
- limiti di posizione: rischio di credito e di concentrazione
- limiti di Stop-Loss
- limiti di Value-at-Risk (VaR)

La struttura dei limiti operativi prevede l'utilizzo dei seguenti indicatori di rischio:

- rischio di tasso: sensitivity (variazione dei profitti o delle perdite che si verificherebbero in caso di una variazione di un centesimo di punto della curva di riferimento, con shift parallelo);
- rischio azionario: delta equivalent (valore di mercato per le posizioni azionarie e posizione equivalente cash per derivati azionari);
- importo massimo investito: controvalore dei titoli/fondi ai prezzi di carico per garantire il rispetto delle giacenze medie assegnate.

I limiti di posizione sono strutturati su:

- limiti all'assunzione di rischio di credito: sono fissati dei limiti complessivi all'esposizione sulle classi di rating, in particolare al di sotto della fascia investment grade;
- limiti settoriali;
- limiti di sensitività creditizia (variazione dei profitti o delle perdite che si verificherebbero in caso di una variazione di un centesimo di punto dei credit spread);
- limiti per fasce di scadenza;
- vincoli legati ai criteri di eleggibilità ai fini di Eurosystema;
- limiti paese: sono previsti limiti sulla massima esposizione ammissibile per singolo paese in funzione del rating di quest'ultimo.

I limiti di *Stop-Loss* sono controllati sui risultati realizzati e non realizzati nel corso dell'ultima giornata operativa, cumulati nel corso degli ultimi 5 giorni lavorativi (stop-loss settimanale) nonché cumulati degli ultimi 30 giorni di calendario (stop-loss mensile), rafforzati da un controllo cumulato da inizio anno, con un processo di segnalazione agli organi preposti per le opportune decisioni. I limiti si basano sul livello massimo di perdita ritenuto accettabile nel periodo di riferimento coerente con le scelte strategiche della Banca (*Capitale a Rischio nell'ambito del Risk Appetite Framework, RAF*) e contenuto nel Piano operativo annuale. Il Capitale a Rischio è a sua volta ripartito tra le diverse asset class costituenti il portafoglio.

Relativamente ai limiti di VaR, quest'ultimo è definito come l'ammontare soglia oltre la quale non si dovrebbero

verificare perdite con un certo livello di confidenza e su uno specifico orizzonte temporale. Il VaR costituisce un indicatore omogeneo di misurazione, applicabile a tutte le tipologie di negoziazione sui mercati ed a tutti gli strumenti finanziari, permettendo in tal modo la confrontabilità dei valori di rischio sia dal punto di vista temporale che dal punto di vista della redditività giornaliera. Per il calcolo del VaR, la Banca utilizza il modello parametrico della varianza-covarianza fornito dalla società Prometeia, affiancato da modelli interni utilizzati per le necessarie verifiche, nonché per scopi di pianificazione: a titolo esemplificativo si citano VaR da simulazioni Monte Carlo e VaR storici con utilizzo dell'Extreme Value Theory per i livelli di confidenza più elevati. La responsabilità dei controlli giornalieri sui limiti operativi, di posizione, di *Stop-Loss* e di *VaR* è affidata alla funzione di controllo dei rischi, la quale, al fine di evitare e prevenire possibili sconfinamenti dai limiti di rischio autorizzati, grazie ad un sistema standardizzato di reporting giornaliero, controlla e verifica l'approssimarsi del raggiungimento delle soglie. I modelli di VaR hanno una finalità di natura gestionale e non sono utilizzati per il calcolo dei requisiti patrimoniali sui rischi di mercato per i quali invece, ai fini della relativa segnalazione di vigilanza alla Banca d'Italia, si adotta la metodologia standardizzata.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: distribuzione per durata residua (data di riprezzamento) delle attività e delle passività finanziarie per cassa e derivati finanziari

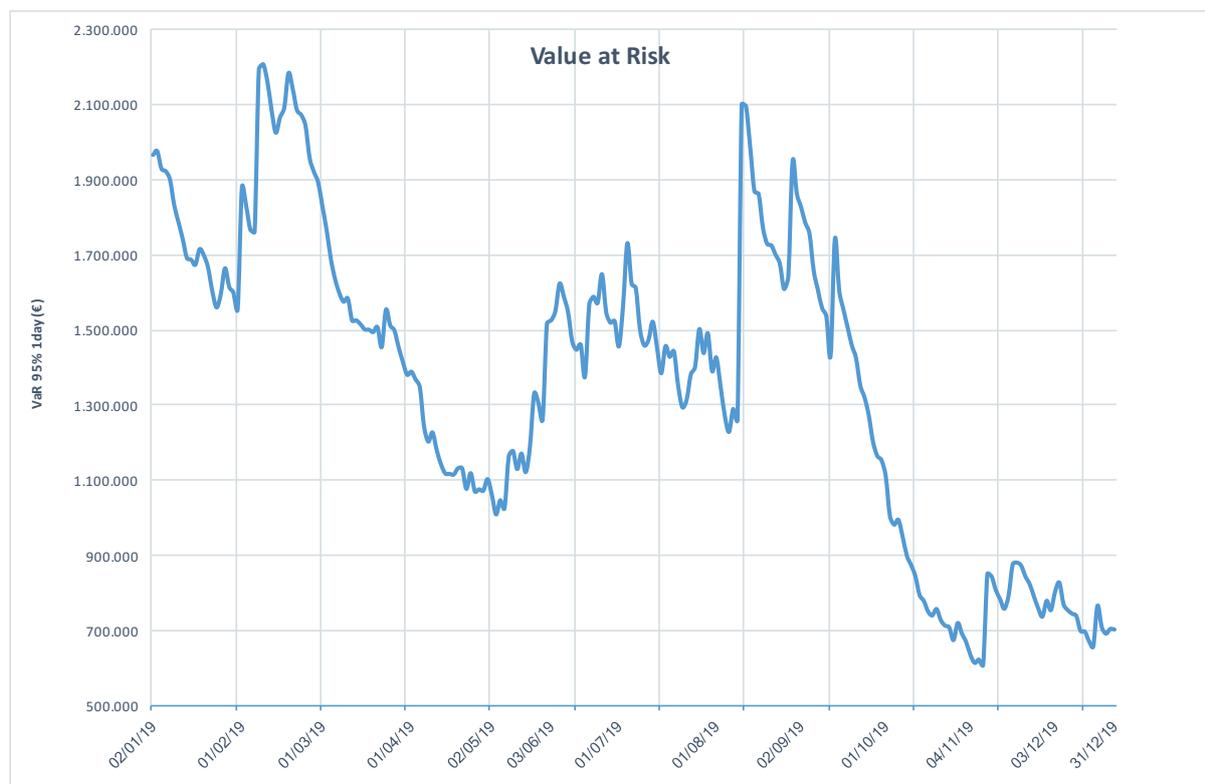
Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeterminata
1. Attività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- Con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Passività per cassa	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	14.481	23	6	(5.247)	(3.611)	(1.140)	-
3.1 Con titolo sottostante	-	5.024	23	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	5.024	23	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	5.059	23	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(35)	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	9.457	-	6	(5.247)	(3.611)	(1.140)	-
- Opzioni	-	-	-	-	4.751	(3.611)	(1.140)	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	57.792	26.285	3.394	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	(53.041)	(29.896)	(4.534)	-
- Altri derivati	-	9.457	-	6	(9.998)	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	81.179	581	1.648	380	-	-	-
- Posizioni corte	-	(71.722)	(581)	(1.642)	(10.378)	-	-	-

2. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: distribuzione delle esposizioni in titoli di capitale e indici azionari per i principali Paesi del mercato di quotazione

Tipologia operazioni/Indice quotazioni	Quotati			Non quotati
	AUSTRIA	ITALIA	ALTRI	
A. Titoli di capitale	7.597	5	-	-
- posizioni lunghe	7.597	5	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-
B. Compravendite non ancora regolate su titoli di capitale				
- posizioni lunghe	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-
C. Altri derivati su titoli di capitale	-	-	-	-
- posizioni lunghe	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-
D. Derivati su indici azionari	-	-	-	-
- posizioni lunghe	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-

3. Portafoglio di negoziazione di vigilanza - modelli interni e altre metodologie per l'analisi della sensitività

A seguire si riporta l'andamento del VaR relativo al 2019 (confidenza 95%, intervallo di confidenza 1 giorno), riferito all'intero portafoglio di proprietà di Volksbank (escluso tuttavia quanto prezzato al costo ammortizzato):



In aggiunta ai VaR tradizionali, viene calcolato anche un VaR giornaliero 99,9% con l'utilizzo della cosiddetta "Extreme Value Theory". L'utilizzo di tale metodologia presenta un notevole vantaggio in termini di precisione, specialmente nella valutazione degli eventi estremi (situazioni poco probabili, ma di alto impatto).

2.2 Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – Portafoglio bancario

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di tasso di interesse e del rischio di prezzo

Il processo interno di misurazione, controllo e gestione del rischio di tasso di interesse del portafoglio bancario si avvale di un sistema di monitoraggio basato su un modello interno per il calcolo giornaliero del Valore a Rischio (VaR), utilizzato anche per l'analisi di sensitività al rischio di prezzo.

Questo modello ha ad oggetto le attività finanziarie classificate tra le "altre attività finanziarie obbligatoriamente valutate al *fair value*", le "attività finanziarie valutate al *fair value* con impatto sulla redditività complessiva" e le "attività finanziarie valutate al costo ammortizzato"

Il relativo processo interno di controllo e gestione del rischio, sia di tasso di interesse sia di prezzo, nonché la metodologia, risultano analoghe a quanto dettagliato nelle informazioni di natura qualitativa relative a "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo - portafoglio di vigilanza".

Circa il monitoraggio basato su analisi di sensitività tramite metodologie di ALM, si distingue tra rischio di tasso di interesse da "*fair value*" e rischio di tasso di interesse da "cash flow". Le principali fonti del rischio di tasso di interesse da "*fair value*" risiedono nelle operazioni di raccolta - specialmente a vista - e di impiego - principalmente mutui e titoli di debito - a tasso fisso. Il rischio di tasso da "cash flow" origina invece anche dalle restanti attività e passività a vista o a tasso indicizzato.

Le linee guida e la disciplina per la gestione del rischio di tasso di interesse sono contenute nella "Policy ALM" secondo un modello chiaro e facilmente comprensibile. La misurazione del rischio di tasso è basata su un modello di analisi dei gap:

- relativamente al margine di interesse annuale (12 mesi), la determinazione dell'effetto di una traslazione ("shift") istantanea e parallela della curva dei tassi pari ad un punto percentuale, che si ipotizza avvenire istantaneamente e parallelamente su tutte le scadenze nel giorno successivo alla data di riferimento;
- relativamente al valore attuale del patrimonio, il riprezzamento completo ("full valuation") delle poste attive e passive a seguito di uno shift parallelo di due punti percentuali, e ricalcolando la differenza (il "delta") rispetto alla situazione precedente. L'indicatore di rischiosità rappresenta il rapporto tra la variazione di valore complessiva e i Fondi propri.

Ai fini di un realistico trattamento delle poste a vista attive e passive (conti correnti in Euro e in valuta e depositi a risparmio), nell'analisi viene utilizzato un modello econometrico parametrizzato sulla base del comportamento storico delle poste stesse.

La funzione Risk management calcola quindi mensilmente la sensibilità del margine di interesse e del patrimonio a variazioni prefissate della curva dei tassi sulle operazioni in essere alla data di riferimento (fine mese).

I risultati dell'analisi, unitamente alle previsioni sull'andamento dei tassi elaborate dai Servizi investimenti e tesoreria, sono contenuti all'interno di una relazione mensile e concorrono a definire la politica di copertura del rischio di tasso di interesse stabilita in sede di Comitato finanza. Essi vengono discussi a cadenza mensile nell'ambito dello stesso Comitato finanza. I Servizi tesoreria e investimenti sono quindi incaricati di dare applicazione concreta alle decisioni intraprese.

Ai fini di un rafforzamento del presidio del rischio tasso di interesse sono stati identificati 2 indicatori principali, relativi alle sensitività al rischio tasso del margine di interesse e del valore attuale del patrimonio rispettivamente, per i quali sono stati definiti specifici limiti:

- Indicatore ΔMI %: Delta Margine di Interesse (shock +100bp/-25bp) / Margine Interesse Atteso
- Indicatore ΔVE %: Delta Valore Economico (shock +200bp/-50bp) / Fondi propri

Per il primo indicatore è fissato un limite del 6%, mentre per il secondo un limite del 16%. La verifica dei limiti esposti nel paragrafo precedente è posta sotto la responsabilità della funzione Risk management, che la effettua con cadenza almeno mensile.

B. *Attività di copertura del fair value*

Alla data di bilancio non sono presenti attività di copertura del *fair value*.

C. *Attività di copertura dei flussi finanziari*

Alla data di bilancio non sono presenti attività di copertura dei flussi finanziari.

D. *Attività di copertura di investimenti esteri*

Per un approfondimento si rimanda a quanto riportato nella sezione relativa al Rischio di cambio.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Portafoglio bancario: distribuzione per durata residua (per data di riprezzamento) delle attività e delle passività finanziarie

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
1. Attività per cassa	1.788.310	4.496.725	575.237	90.392	1.371.792	1.094.590	436.775	-
1.1 Titoli di debito	1.284	285.727	448.154	9.268	748.603	749.554	156.619	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	1.284	285.727	448.154	9.268	748.603	749.554	156.619	-
1.2 Finanziamenti a banche	1.829	229.315	-	1.619	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	1.785.197	3.981.683	127.083	79.505	623.189	345.036	280.156	-
- C/C	1.018.535	618	51.361	4.619	46.649	766	-	-
- Altri finanziamenti	766.662	3.981.065	75.722	74.886	576.540	344.270	280.156	-
- con opzione di rimborso anticipato	103.132	3.852.445	36.997	59.495	465.599	329.890	270.677	-
- altri	663.530	128.620	38.725	15.391	110.941	14.380	9.479	-
2. Passività per cassa	6.152.093	1.319.510	757.628	224.347	674.704	333.250	9.085	-
2.1 Debiti verso clientela	5.953.896	1.002.741	24.499	49.751	361.033	5.809	9.085	-
- C/C	5.619.335	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	334.561	1.002.741	24.499	49.751	361.033	5.809	9.085	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	334.561	1.002.741	24.499	49.751	361.033	5.809	9.085	-
2.2 Debiti verso banche	198.197	59.221	690.417	99.251	200.762	-	-	-
- C/C	34.816	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	163.381	59.221	690.417	99.251	200.762	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	257.548	42.712	75.345	112.909	327.441	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	257.548	42.712	75.345	112.909	327.441	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Derivati finanziari	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	(149.505)	-	10	69	2.184	29.177	117.315	-
+ posizioni lunghe	-	-	10	69	2.184	29.177	117.315	-
- posizioni corte	(149.505)	-	-	-	-	-	-	-

2. Portafoglio bancario: modelli interni e altre metodologie di analisi di sensitività

Con riferimento alle attività e alle passività generanti il margine di interesse - diverse dai titoli di debito del portafoglio di negoziazione di vigilanza, dai P.C.T. attivi e passivi (con sottostanti titoli di debito del portafoglio di negoziazione di vigilanza) agli altri contratti oggetto dell'informativa sul portafoglio di negoziazione di vigilanza - come definite nelle informazioni di natura qualitativa inerenti alla presente sezione, si evidenzia che la misurazione dell'esposizione al rischio di tasso d'interesse viene effettuata mediante un modello interno che prevede un approccio di full-valuation di tutte le posizioni che costituiscono l'attivo fruttifero ed il passivo oneroso. Nel dettaglio, il modello prevede le seguenti fasi:

- calcolo del net present value (NPV) delle singole posizioni attive e passive e delle poste fuori bilancio e determinazione del valore economico (dato dalla differenza tra il NPV delle posizioni attive e il NPV delle posizioni passive);
- definizione di uno scenario relativo ad una variazione nella curva dei tassi di interesse (traslazione parallela ovvero steepening o flattening della curva con riferimento alle scadenze ritenute più rilevanti);
- ricalcolo del NPV degli strumenti presenti in bilancio e fuori bilancio sulla base della nuova curva dei tassi di interesse e determinazione del nuovo valore economico;
- determinazione della variazione del valore economico come differenza del valore ante e post shock dei tassi.

A fine esercizio, la duration modificata calcolata sulle poste attive e passive dell'intero bilancio ed il duration gap erano contenuti.

2.3 Rischio di cambio

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di cambio

Il supporto alle attività commerciali in divisa estera ed il servizio di negoziazione di titoli esteri costituiscono per la Banca la principale fonte di generazione di rischio di cambio.

La gestione dei rischi di cambio è accentrata presso la Tesoreria, le cui esposizioni risultano contenute. Sistemi automatici di rete interfacciati con un unico sistema di position keeping permettono al Servizio Tesoreria un controllo continuo ed in tempo reale dei flussi in divisa che vengono istantaneamente trasferiti al mercato interbancario Forex. Nell'ambito della Tesoreria la posizione viene aggiornata in tempo reale. Il Servizio può quindi agire sul mercato interbancario per pareggiare gli sbilanci che dovessero crearsi a causa delle operazioni sopra richiamate.

La procedura informatica di tesoreria integrata (Murex) permette poi un'efficiente gestione dei flussi a pronti, a termine ed opzionali nel quadro di uno schema prefissato di limiti operativi, definiti nella "Policy degli investimenti" e nel "Piano operativo" annuale.

Tutte le posizioni in valuta vengono rivalutate giornalmente ai cambi di riferimento della Banca Centrale Europea e vanno a costituire il contributo economico dell'attività in cambi alla redditività generale della Banca.

B. Attività di copertura del rischio di cambio

L'esposizione al rischio di cambio è limitata dall'atteggiamento estremamente prudente della Società, che si esplica in un'attività di trading in divise fortemente circoscritta.

Il rischio di cambio che viene generato dalle attività di impiego e raccolta in divisa viene inoltre sistematicamente coperto in tempo reale andando ad effettuare un'operazione di copertura e/o impiego nella stessa divisa.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. *Distribuzione per valuta di denominazione delle attività, delle passività e dei derivati*

Voci (migliaia di euro)	Valute					
	Dollari USA	Franchi svizzeri	Sterlina inglese	Yen	Dollaro canadese	Altre valute
A. Attività finanziarie	9.693	8.246	398	400	18	86
A.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
A.2 Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanziamenti a banche	248	101	354	57	18	86
A.4 Finanziamenti a clientela	9.445	8.145	44	343	-	-
A.5 Altre attività finanziarie	-	-	-	-	-	-
B. Altre attività	1.342	744	70	325	34	467
C. Passività finanziarie	75.640	8.621	711	447	226	233
C.1 Debiti verso banche	53.820	5.989	-	246	-	102
C.2 Debiti verso clientela	21.820	2.632	711	201	226	131
C.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
C.4 Altre passività finanziarie	-	-	-	-	-	-
D. Altre passività	-	-	-	-	-	-
E. Derivati finanziari	65.001	(428)	-	-	75	(105)
- Opzioni	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-
- posizioni corte	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	65.001	(428)	-	-	75	(105)
+ posizioni lunghe	68.302	-	-	-	75	39
- posizioni corte	(3.301)	(428)	-	-	-	(144)
Totale attività	79.337	8.990	468	725	127	592
Totale passività	78.941	9.049	711	447	226	377
Sbilancio (+/-)	396	(59)	(243)	278	(99)	215

2. *Modelli interni e altre metodologie per l'analisi di sensitività*

Il monitoraggio del rischio di cambio generato dal portafoglio di negoziazione e dal portafoglio bancario è effettuato tramite un modello interno, descritto nella sezione "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo - Portafoglio di negoziazione di vigilanza" dove, oltre che nella sezione "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo - Portafoglio bancario", vengono esposti i valori assunti da tale indicatore.

Sezione 3 Gli strumenti derivati e le politiche di copertura

3.1 Gli strumenti derivati di negoziazione**A. DERIVATI FINANZIARI***A.1 Derivati finanziari di negoziazione: valori nozionali di fine periodo*

Attività sottostanti/ Tipologie derivati	31.12.2019				31.12.2018			
	Over the counter				Over the counter			
	Controparti centrali	Senza controparti centrali		Mercati organizzati	Controparti centrali	Senza controparti centrali		Mercati organizzati
		Con accordi di compensa- zione	Senza accordi di compensa- zione			Con accordi di compensa- zione	Senza accordi di compensa- zione	
<i>(migliaia di euro)</i>								
1. Titoli di debito e tassi d'interesse	-	-	17.005	-	-	-	62.005	-
a) Opzioni	-	-	5	-	-	-	5	-
b) Swap	-	-	12.000	-	-	-	12.000	-
c) Forward	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Futures	-	-	5.000	-	-	-	50.000	-
e) Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Valute e oro	-	-	71.793	-	-	-	75.140	-
a) Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Forward	-	-	71.793	-	-	-	75.140	-
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Merci	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	-	-	88.798	-	-	-	137.145	-

A.2 Derivati finanziari di negoziazione: fair value lordo positivo e negativo – ripartizione per prodotti

Tipologie derivati	31.12.2019				31.12.2018			
	Over the counter				Over the counter			
	Controparti centrali	Senza controparti centrali		Mercati organizzati	Controparti centrali	Senza controparti centrali		Mercati organizzati
Con accordi di compensazione		Senza accordi di compensazione	Con accordi di compensazione			Senza accordi di compensazione		
<i>(migliaia di euro)</i>								
1. Fair value positivo								
a) Opzioni	-	-	3	-	-	-	40	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Forward	-	-	43	-	-	-	174	-
f) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	-	-	46	-	-	-	214	-
2. Fair value negativo								
a) Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	816	-	-	-	1.170	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Forward	-	-	669	-	-	-	259	-
f) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-	-	-	-	-
Totale	-	-	1.485	-	-	-	1.429	-

A.3 Derivati finanziari di negoziazione OTC: valori nozionali, fair value lordo positivo e negativo per controparti

Attività sottostanti	Controparti centrali	Banche	Altre società finanziarie	Altri soggetti
<i>(migliaia di euro)</i>				
Contratti non rientranti in accordi di compensazione				
1) Titoli di debito e tassi d'interesse				
- valore nozionale	X	17.005	-	-
- fair value positivo	X	3	-	-
- fair value negativo	X	816	-	-
2) Titoli di capitale e indici azionari				
- valore nozionale	X	-	-	-
- fair value positivo	X	-	-	-
- fair value negativo	X	-	-	-
3) Valute e oro				
- valore nozionale	X	68.141	-	3.651
- fair value positivo	X	16	-	27
- fair value negativo	X	660	-	9
4) Altri valori				
- valore nozionale	X	-	-	-
- fair value positivo	X	-	-	-
- fair value negativo	X	-	-	-
Contratti rientranti in accordi di compensazione				
1) Titoli di debito e tassi d'interesse				
- valore nozionale	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-
2) Titoli di capitale e indici azionari				
- valore nozionale	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-
3) Valute e oro				
- valore nozionale	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-
4) Altri valori				
- valore nozionale	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-

A.4 Vita residua dei derivati finanziari di negoziazione OTC: valori nozionali

Sottostanti / Vita residua <i>(migliaia di euro)</i>	Fino a 1 anno	Oltre 1 anno e fino a 5 anni	Oltre 5 anni	Totale
A. 1 Derivati finanziari su titoli di debito e tassi d'interesse	7.000	10.000	5	17.005
A. 2 Derivati finanziari su titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-
A. 3 Derivati finanziari su valute e oro	71.408	384	-	71.792
A. 4 Derivati finanziari su merci	-	-	-	-
A. 5 Altri derivati finanziari	-	-	-	-
Totale 31.12.2019	78.408	10.384	5	88.797
Totale 31.12.2018	127.140	10.000	5	137.145

B. DERIVATI CREDITIZI

B.1 Derivati creditizi di negoziazione: valori nozionali di fine periodo

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di negoziazione.

B.2 Derivati creditizi di negoziazione: fair value lordo positivo e negativo – ripartizione per prodotti

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di negoziazione.

B.3 Derivati creditizi di negoziazione OTC: valori nozionali, fair value lordo positivo e negativo per controparti

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di negoziazione.

B.4 Vita residua dei derivati creditizi di negoziazione OTC: valori nozionali

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di negoziazione.

B.5 Derivati creditizi connessi con la fair value option: variazioni annue

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi connessi con la *fair value option*.

3.2 Le coperture contabili

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Attività di copertura del fair value

Alla data di bilancio non sono in essere operazioni di copertura contabile.

B. Attività di copertura dei flussi finanziari

Alla data di bilancio non sono in essere operazioni di copertura contabile.

C. Attività di copertura di investimenti esteri

Alla data di bilancio non sono in essere operazioni di copertura contabile.

D. Strumenti di copertura

Alla data di bilancio non sono in essere operazioni di copertura contabile.

E. Elementi coperti

Alla data di bilancio non sono in essere operazioni di copertura contabile.

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A) Derivati finanziari di copertura

A.1 *Derivati finanziari di copertura: valori nozionali di fine periodo*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati finanziari di copertura.

A.2 *Derivati finanziari di copertura: fair value lordo positivo e negativo – ripartizione per prodotti*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati finanziari di copertura.

A.3 *Derivati finanziari di copertura OTC: valori nozionali, fair value lordo positivo e negativo per controparti*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati finanziari di copertura.

A.4 *Vita residua dei derivati finanziari di copertura OTC: valori nozionali*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati finanziari di copertura.

B) Derivati creditizi di copertura

B.1 *Derivati creditizi di copertura: valori nozionali di fine periodo*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di copertura.

B.2 *Derivati creditizi di copertura: fair value lordo positivo e negativo – ripartizione per prodotti*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di copertura.

B.3 *Derivati creditizi di copertura OTC: valori nozionali, fair value lordo positivo e negativo per controparti*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di copertura.

B.4 *Vita residua dei derivati creditizi di copertura OTC: valori nozionali*

Alla data di bilancio non sono presenti derivati creditizi di copertura.

C) Strumenti non derivati di copertura

C.1 *Strumenti di copertura diversi dai derivati: ripartizione per portafoglio contabile e tipologia di copertura*

Alla data di bilancio non sono presenti strumenti di copertura diversi dai derivati.

D) Strumenti coperti

D.1 Coperture del fair value

Alla data di bilancio non sono presenti operazioni di copertura.

D.2 Coperture dei flussi finanziari e degli investimenti esteri

Alla data di bilancio non sono presenti operazioni di copertura.

E) Effetti delle operazioni di copertura a patrimonio netto

E.1 Riconciliazione delle componenti di patrimonio netto

Alla data di bilancio non sono presenti operazioni di copertura.

3.3 Altre informazioni sugli strumenti derivati (di negoziazione e di copertura)

A. DERIVATI FINANZIARI E CREDITIZI

A.1 Derivati finanziari e creditizi OTC: fair value netti per controparti

Alla data di bilancio non sono presenti operazioni di copertura.

B.1 Derivati finanziari OTC: rischio di controparte/rischio finanziario – Modelli interni

La Società non utilizza, ai fini del calcolo del requisito patrimoniale a fronte del rischio di controparte, modelli interni di tipo EPE validati dalle autorità di vigilanza.

A fini gestionali e di valutazione dell'adeguatezza patrimoniale (processo ICAAP) utilizza un modello di stima del rischio relativamente alla componente rappresentata dall'operatività in derivati over the counter (OTC).

Questo modello prevede l'impiego delle metodologie interne di stima del rischio di mercato per determinare la potenziale evoluzione nel breve termine del *fair value* delle posizioni, incorporando i benefici delle correlazioni di mercato e includendo gli impatti degli accordi di garanzia.

Sezione 4 Rischio di liquidità

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. *Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di liquidità*

Il rischio di liquidità si manifesta tipicamente sotto forma di inadempimento rispetto agli impegni di pagamento o di incapacità a finanziare l'attivo di bilancio con la necessaria tempestività e secondo criteri di economicità. Tali circostanze negative possono realizzarsi a causa di:

- impossibilità di reperire fondi o di ottenerli a costi ragionevoli (funding liquidity risk);
- impossibilità di vendere o ridurre una propria posizione senza intaccarne significativamente il prezzo, a causa della scarsa efficienza del mercato o di un suo malfunzionamento (market liquidity risk).

La strategia generale di gestione del rischio di liquidità della Banca, caratterizzata da una contenuta propensione al rischio, si manifesta in primo luogo attraverso l'adozione di specifici indirizzi gestionali che permettono di ridurre la probabilità di manifestazione delle circostanze sfavorevoli sopra descritte.

In particolare, con riferimento alla prima delle sopra citate fonti di rischio, l'impegno della Banca è principalmente indirizzato a mantenere un'ampia e stabile base di raccolta al dettaglio ed adeguatamente diversificata. Ulteriori rilevanti fonti di approvvigionamento sono rappresentate da enti e società nazionali e internazionali e da controparti bancarie presso le quali la Banca non incontra difficoltà a finanziarsi a tassi di mercato. La banca si avvale inoltre di finanziamenti concessi dalla Banca Centrale Europea (Targeted Longer-Term Refinancing Operations). Il potenziale rischio di liquidità derivante da difficoltà nello smobilizzo di proprie posizioni viene contenuto grazie alla scelta della Banca di mantenere un portafoglio di titoli obbligazionari di elevata qualità: esso è in massima parte costituito da titoli di Stato, oltre che, in misura minore, da titoli di altri emittenti, che presentano caratteristiche di elevata liquidabilità in quanto facilmente vendibili sui mercati e pure utilizzabili, a fronte di fabbisogni di liquidità, sia in operazioni di pronti contro termine con controparti bancarie, sia nelle operazioni di rifinanziamento della Banca Centrale Europea qualora i titoli, come risulta per la massima parte degli stessi, siano stanziabili.

Il controllo del rischio di liquidità si realizza attraverso l'intervento di differenti unità organizzative: il primo presidio è rappresentato dall'azione in tal senso posta in essere dalle funzioni operative che prevede una puntuale verifica del corretto svolgimento delle attività di competenza e la redazione di informativa riepilogativa della quotidiana operatività.

La gestione del rischio di liquidità è descritta nel documento "Policy della liquidità e funding", revisionato ed approvato annualmente dal Consiglio di amministrazione. Essa definisce in dettaglio:

- il modello organizzativo, che assegna ruoli e responsabilità alle funzioni organizzative coinvolte nel processo di gestione e controllo della liquidità;
- le politiche di gestione della liquidità operativa e strutturale, con l'indicazione dei modelli e delle metriche utilizzate per la misurazione, il monitoraggio e il controllo del rischio di liquidità, nonché per l'esecuzione di stress test;
- il Contingency Funding Plan (CFP) che prevede, oltre ad una descrizione degli indicatori di supporto all'individuazione di possibili situazioni di emergenza, i processi organizzativi e gli interventi volti a ristabilire la condizione di normalità della gestione della liquidità.

Elemento essenziale della gestione è la distinzione fra liquidità operativa in ottica di breve termine (con un orizzonte temporale fino a 12 mesi) e liquidità strutturale in ottica di medio-lungo termine (con un orizzonte temporale oltre i 12 mesi). La prima è volta a scongiurare situazioni di improvvisa tensione di liquidità, determinata da shock specifici della Banca o sistemici del mercato; la seconda risponde alla necessità di garantire la gestione ottimale, da un punto di vista strategico, della trasformazione delle scadenze tra raccolta ed impieghi, tramite un adeguato bilanciamento delle scadenze delle poste dell'attivo e del passivo, in modo da prevenire situazioni di crisi di liquidità future.

La misurazione ed il controllo della liquidità operativa e della liquidità strutturale sono stati definiti attraverso un sistema di indicatori, limiti e reportistica periodica, anche a livello giornaliero. In particolare è stato predisposto un cosiddetto *maturity ladder* ovvero un sistema di sorveglianza della posizione finanziaria netta che consente di

evidenziare i saldi e pertanto gli sbilanci tra flussi e deflussi attesi su predefinite fasce temporali e, attraverso la costruzione di sbilanci cumulati, il calcolo del saldo netto del fabbisogno (o del surplus) finanziario nell'orizzonte temporale considerato.

Per la misurazione del rischio di liquidità la Banca si avvale anche del modello cosiddetto del *Liquidity-at-Risk* (LaR) che si basa sull'osservazione dei flussi netti negativi "autonomi" di liquidità – considerando la serie storica degli ultimi 5 anni – e sull'applicazione la *Extreme-Value-Theory* che consente di migliorare la precisione dell'analisi per elevati livelli di confidenza. Si utilizzano in particolare i dati giornalieri delle seguenti grandezze: riserva obbligatoria presso Banca d'Italia, depositi interbancari, emissioni obbligazionarie, cartolarizzazioni, movimentazione dei titoli di proprietà, flussi di natura straordinaria. I dati vengono trattati allo scopo di pervenire alla determinazione dei flussi di liquidità giornaliera imputabili esclusivamente a scelte estranee al controllo diretto della Banca (Servizio Tesoreria) e quindi riconducibili al comportamento della clientela. I 3 livelli di confidenza ipotizzati si propongono di rappresentare i fabbisogni di liquidità della Banca in condizioni normali (fino al valore di LaR con confidenza del 99%), di stress (fino al 99,9%) ed estreme (fino al 99,99%) ad 1 giorno, a 1 settimana (5 gg lavorativi), a 2 settimane (10 gg lavorativi) e ad un mese (20 gg lavorativi).

Altra attività fondamentale di gestione del rischio di liquidità riguarda l'esecuzione di un programma di stress test volto a valutare la vulnerabilità della Banca a fronte di eventi eccezionali ma plausibili. In particolare vengono eseguite prove di stress in termini di analisi di scenario, coerenti con la definizione di rischio di liquidità adottata e cercando di simulare il comportamento dei propri flussi di cassa in condizioni sfavorevoli a fronte di congetture soggettive basate sull'esperienza aziendale e/o di indicazioni fornite dalle normative e linee guida di vigilanza.

Inoltre nella policy sono chiaramente definiti l'assetto organizzativo delle strutture e funzioni preposte alla gestione della liquidità e dei relativi controlli ed i piani di emergenza da porre in atto al verificarsi di situazioni di stress o di crisi (CFP, Contingency Funding Plan), la cui dichiarazione è originata dall'andamento problematico di una serie predefinita di fattori esogeni ed endogeni.

Inoltre, la "Policy sul sistema dei prezzi di trasferimento interno" ("TIT") dei fondi si propone i seguenti obiettivi:

- il trasferimento dei rischi di tasso di interesse e di liquidità dalla rete commerciale all'unità di tesoreria, in modo da garantire valutazione e gestione centralizzate dell'esposizione della Banca a tali tipologie di rischio;
- il trasferimento dalla rete commerciale all'unità di tesoreria dei contributi derivanti dalla trasformazione di scadenze;
- la possibilità di valutare in maniera precisa il contributo effettivo a livello di ogni singola unità commerciale e di ogni singolo rapporto cliente.

I tassi di trasferimento interno alla base del sistema, oltre ad essere differenziati per scadenza (TIT multipli), essere basati su tassi di mercato effettivamente negoziabili da parte della tesoreria, garantire margini reddituali per le unità operative coerenti con la redditività complessiva della Banca, sono tutti costituiti da più componenti con diverse finalità:

- la componente "tasso di interesse" (TIT risk free), che trasferisce il rischio di tasso di interesse dalle unità commerciali alla unità di tesoreria;
- la componente "liquidità" (liquidity TIT), che tiene conto del costo di funding (rifinanziamento) a cui la Banca deve fare fronte sul mercato interbancario e delle capacità di assunzione del rischio fissate nella "Policy dei rischi" e nella "Policy della liquidità";
- la componente "bonus-malus", quale strumento per gestire eventuali incentivi commerciali.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie

Voci/ Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre 1 giorno a 7 giorni	Da oltre 7 giorni a 15 giorni	Da oltre 15 giorni a 1 mese	Da oltre 1 mese fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Oltre 5 anni	Durata inde- terminata
Attività per cassa	1.063.192	16.971	25.294	156.504	236.353	355.760	630.467	3.451.066	3.521.799	235.448
A.1 Titoli di Stato	219	-	1.271	-	5.356	56.723	71.170	804.082	856.500	-
A.2 Altri titoli di debito	254	-	10	27	210	462	21.695	248.610	33.923	-
A.3 Quote O.I.C.R.	50.425	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	1.012.294	16.971	24.013	156.477	230.787	298.575	537.602	2.398.374	2.631.376	235.448
- Banche	1.831	-	-	1.056	4	6	1.632	72	311	228.323
- Clientela	1.010.463	16.971	24.013	155.421	230.783	298.569	535.970	2.398.302	2.631.065	7.125
Passività per cassa	6.002.959	527.077	21.697	105.873	61.721	836.922	336.352	1.019.212	586.176	-
B.1 Depositi e conto correnti	5.936.459	524	21.697	44.574	22.241	23.037	47.450	351.703	-	-
- Banche	47.087	-	19.504	36.699	1.392	-	-	-	-	-
- Clientela	5.889.372	524	2.193	7.875	20.849	23.037	47.450	351.703	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	60.914	37.548	57.481	146.285	84.565	430.000	-
B.3 Altre passività	66.500	526.553	-	385	1.932	756.404	142.617	582.944	156.176	-
Operazioni "fuori bilancio"	(150.318)	(3)	(220)	2	(319)	10	75	2.186	146.492	-
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(3)	(220)	2	(319)	-	6	2	-	-
+ Posizioni lunghe	-	670	17.422	317	50.945	581	1.648	380	-	-
- Posizioni corte	-	(673)	(17.642)	(315)	(51.264)	(581)	(1.642)	(378)	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	(813)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	(816)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	(149.505)	-	-	-	-	10	69	2.184	146.492	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	10	69	2.184	146.492	-
- Posizioni corte	(149.505)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

INFORMATIVA SUGLI INVESTIMENTI IN HEDGE FUND

La consistenza del portafoglio Hedge Fund al 31 dicembre 2019 è pari a 0,2 milioni. Il portafoglio hedge funds non ha avuto effetto sul Conto economico dell'anno.

Sezione 5 Rischio operativo

INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio operativo

In linea con quanto indicato dalle disposizioni di vigilanza, il rischio operativo viene definito come il rischio di subire perdite dovute ad errori, violazioni, interruzioni, eventi esogeni o danni derivanti da disfunzioni nei processi interni o inadeguatezza di persone e/o sistemi. Rientrano fra i rischi operativi, tra l'altro, le perdite derivanti da furti e frodi, errori umani, interruzioni dell'operatività, indisponibilità dei sistemi, esecuzione delle transazioni, inadempienze contrattuali, trattamento dei dati, danni agli immobili, catastrofi naturali.

Con riferimento al governo dei rischi operativi, la funzione di Risk management è responsabile di definire le metodologie e di coordinare l'esecuzione dei processi di gestione e controllo, predisponendo dedicati flussi informativi a beneficio degli Organi e delle Funzioni aziendali competenti, con l'obiettivo di assicurare la piena conoscenza e governabilità dei fenomeni rischiosi, anche potenziali, a cui la Banca risulta esposta.

Monitoraggio e misurazione delle perdite operative

La metodologia più avanzata di misurazione del profilo di rischio operativo prevede l'utilizzo combinato delle informazioni sulle perdite operative storiche interne ed esterne, con fattori qualitativi derivanti da analisi di scenario e da valutazioni relative al sistema dei controlli ed al contesto operativo.

Relativamente alle attività di monitoraggio dei rischi operativi, si ricorda anzitutto che la Banca aderisce al consorzio interbancario DIPO (Data Base Italiano delle Perdite operative) promosso dall'ABI, ed ha perciò in essere una regolare attività di raccolta delle informazioni sulle perdite operative.

Nel database interno delle perdite operative vengono segnalati tutti gli eventi con una perdita operativa lorda superiore a 500 Euro. Le segnalazioni provenienti dalla rete e dalle unità organizzative interne sono integrate con le perdite derivanti da cause legali passive e da reclami da parte della clientela; entrambe queste ultime tipologie di eventi sono sistematicamente censite e monitorate nel corso della loro evoluzione in appositi database interni di competenza dell'ufficio Consulenza legale e della funzione Compliance rispettivamente.

Qualora da un'analisi giuridica e contabile emergano elementi tali da poter presupporre un probabile futuro esborso di risorse economiche, si provvede ad effettuare in via cautelativa congrui stanziamenti al fondo per rischi ed oneri, oltre ad attuare, se possibile, politiche transattive.

Le informazioni desunte dai database interno ed esterno (DIPO), l'analisi dettagliata degli eventi di perdita più significativi secondo il loro impatto e/o la loro frequenza di accadimento, le contromisure già intraprese o da intraprendere vengono trimestralmente discusse nell'ambito del Comitato controlli interni. In tale sede, coinvolgendo anche le funzioni operative (process owner) di volta in volta interessate, vengono identificate le principali fonti di manifestazione dei rischi operativi e le potenziali situazioni di criticità, l'adeguatezza dei processi operativi in essere rispetto alle possibili fonti di perdita, le azioni da intraprendere in un'ottica di prevenzione e mitigazione, la qualità delle coperture assicurative. Come già indicato, ove ritenuto opportuno, certe categorie di rischi operativi sono mitigate attraverso la stipula di contratti assicurativi ad hoc. La Banca dispone inoltre di un sofisticato piano di continuità operativa, revisionato e verificato operativamente con cadenza annuale; esso stabilisce principi, obiettivi e procedure volte a ridurre ad un livello ritenuto accettabile i danni conseguenti a incidenti e catastrofi.

La funzione Risk management conduce inoltre attività di analisi ed elaborazione numerica, interamente basate sui dati del database interno delle perdite operative, aventi l'obiettivo di calcolare i valori di VaR delle perdite

operative (Operational VaR, ovvero di perdite potenziali). Il modello consiste nell'esecuzione di una simulazione Montecarlo basata su 60.000 scenari. In ciascuno scenario vengono simulate le perdite operative occorse in un anno, numericamente e come importo, agendo su 2 distribuzioni indipendenti che modellano le seguenti variabili fondamentali:

- distribuzione della frequenza degli eventi di perdita (numero eventi in 1 anno); viene utilizzata la distribuzione di Poisson;
- distribuzione dell'impatto (importo) degli eventi di perdita ("severity loss distribution"); viene utilizzata la distribuzione generalizzata di Pareto secondo la metodologia dell'Extreme-Value-Theory (EVT, modello dei valori estremi).

La base dati è costituita dagli eventi di perdita registrati da Volksbank dal 2003 ad oggi filtrando i soli eventi di importo maggiore di 500 Euro.

Ai fini del calcolo dei requisiti patrimoniali riferiti al rischio operativo la Banca, adotta il metodo standardizzato (Traditional Standardized Approach) secondo le disposizioni normative del Regolamento (UE) N. 575/2013 del 26 giugno 2013, che recepisce i principi di Basilea 3. Esso prevede che il calcolo del requisito patrimoniale complessivo sia pari alla media del cosiddetto contributo TSA, riferito alle ultime tre osservazioni su base annuale effettuate alla fine dell'esercizio (31 dicembre). Per ciascun anno, il contributo TSA è ottenuto dalla somma dei contributi delle singole linee di business regolamentari (BL, business line), questi ultimi calcolati applicando quali fattori di ponderazione i coefficienti regolamentari (detti "β" o fattori di rischiosità) all'indicatore rilevante. Tali coefficienti sono stati stimati dall'Organo di vigilanza sulla base del rapporto fra le perdite storicamente registrate dall'industria bancaria in quella particolare BL e il relativo indicatore economico. Come indicatore rilevante la normativa stabilisce l'insieme, opportunamente trattato, di una serie di elementi desunti dalle voci contabili del Conto profitti e perdite.

Processi di identificazione e valutazione dei rischi operativi

Elemento chiave per l'individuazione, la valutazione e l'implementazione delle azioni di contenimento dei rischi operativi nell'operatività aziendale è costituito dal sistema dei processi aziendali.

La valutazione dei rischi operativi inerenti e residui avviene attraverso un processo di risk self assessment per mezzo del quale sono analizzati i processi sottostanti le sue attività di business rispetto ai fattori di rischio identificati, considerandone l'impatto potenziale. A ciascuna tipologia di rischio (inerente e residuo) viene attribuita quindi una valutazione complessiva della sua "rilevanza", utilizzando come linea guida una scomposizione dell'analisi su due dimensioni:

- impatto del rischio sulla normale operatività aziendale;
- probabilità (o frequenza) che il rischio si manifesti in un determinato arco temporale.

La valutazione del rischio residuo parte da quella del rischio inerente, riducendo lo stesso sulla base del grado di mitigazione che si ritiene venga fornito dai controlli; una maggiore robustezza dei controlli porta ad una riduzione del rischio residuo. Al fine di una corretta valutazione della rilevanza dei rischi, la funzione di Risk management si avvale dei seguenti strumenti:

- mappatura dei processi al fine di identificare i punti critici di rischio, le interdipendenze fra rischi diversi, le aree di controllo e le eventuali carenze di controllo,
- risultanze delle attività di verifica effettuate dalle funzioni di controllo,
- informazioni di varia natura relative alla probabilità di ingresso di un rischio e al possibile danno economico che ne può derivare,
- rischi per i quali non vi sono sufficienti informazioni relativamente a probabilità di evento e a danno causabile, sono eventualmente oggetto di analisi di stima qualitativa.

Processi di gestione dei controlli

Il presidio dei rischi operativi, nell'ambito del Sistema dei Controlli Interni, è garantito dall'adozione di un modello integrato di controllo che, coerentemente con le disposizioni di vigilanza, si articola su tre livelli e coinvolge, ognuna con le specificità preordinate dal proprio ruolo, le funzioni di business preposte ai controlli di linea (o controlli di 1° livello) e le funzioni aziendali di controllo deputate ai controlli di 2° livello (Risk management e Compliance) e 3° livello (Internal audit).

I risultati delle attività di monitoraggio e controllo sono periodicamente discussi e valutati nell'ambito del Comitato controlli interni, composto da tutte le funzioni aziendali di controllo e che, fra gli altri, ha il compito di stabilire le priorità d'intervento e di coordinare lo svolgimento delle attività di controllo.

Inoltre il presidio dei rischi operativi si avvale dei risultati del monitoraggio ed analisi delle perdite operative contenuti nel report periodico elaborato dalla funzione Risk management e della relativa discussione in seno allo stesso Comitato controlli interni.

Controlli di primo livello

I controlli di 1° livello, o controlli di linea, sono diretti ad assicurare il corretto e regolare svolgimento delle operazioni sottostanti a tutti i processi aziendali e vengono effettuati dalle stesse unità organizzative produttive di rete o nell'ambito delle attività di middle e back-office preferibilmente attraverso l'utilizzo di procedure/sistemi informatici. Essi costituiscono la prima linea di difesa nel sistema di presidio del rischio operativo.

I controlli di linea sono responsabilità dei singoli process owner che hanno il compito di valutarne il disegno e l'efficacia nella mitigazione dei rischi inerenti all'esecuzione dei processi operativi.

Controlli di secondo livello

I controlli di 2° livello sono affidati a strutture diverse e indipendenti da quelle produttive e hanno lo scopo di:

- concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione del rischio, verificare il rispetto dei limiti assegnati anche in termini di coerenza dell'operatività con gli obiettivi di rischio/rendimento prefissati (RAF),
- concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione/valutazione del rischio di conformità, individuare idonee procedure per la prevenzione dei rischi rilevati e richiederne l'adozione,
- attestare/dichiarare l'informativa contabile aziendale secondo quanto previsto dalla legge.

Questi controlli sono prevalentemente orientati al monitoraggio dei rischi, alla verifica del rispetto dei limiti di rischio e delle disposizioni normative esterne ed interne, a controllare la coerenza delle diverse operatività con gli obiettivi strategici di rischio-rendimento, alla segnalazione di comportamenti o eventi difforni dall'operatività usuale.

La funzione Risk management (quale funzione di gestione del rischio) e la funzione Compliance (la quale incorpora la funzione di conformità alle norme e la funzione di antiriciclaggio) effettuano una parte della propria attività nell'ambito dei controlli di 2° livello. Allo scopo di assicurare efficacia allo svolgimento dei propri compiti, le funzioni incaricate a svolgere i controlli di 2° livello sono dotate della necessaria indipendenza, autorevolezza e professionalità.

Controlli di terzo livello

I controlli di 3° livello sono affidati a strutture diverse da quelle produttive e diretti ad individuare andamenti anomali, violazioni di procedure/regolamentazione e a valutare la funzionalità del complessivo Sistema dei Controlli Interni.

I controlli di 3° livello sono affidati alla funzione Internal audit in qualità di funzione di Internal audit.

I controlli mirano ad individuare andamenti anomali, violazioni delle procedure e dei regolamenti nonché alla valutazione della funzionalità complessiva del sistema dei controlli interni. Tale attività è stata condotta nel corso dell'anno nel continuo, in via periodica o per eccezioni, sia attraverso verifiche in loco sia mediante l'utilizzo di strumenti a distanza, in ottemperanza alle Istruzioni di Vigilanza.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

L'impatto più significativo in termini assoluti è rappresentato dalle manifestazioni di perdita connesse a violazioni di disposizioni normative e/o all'adozione di prassi commerciali e di mercato improprie, configurabili in prevalenza quali accantonamenti a carattere prudenziale appostati a fronte di contenziosi di natura legale e di condotta.

Concorrono altresì all'ammontare complessivo delle perdite operative gli errori nello svolgimento delle attività quotidiane, in particolare nell'esecuzione di transazioni ovvero nell'ambito di relazioni con controparti diverse dalla clientela, nonché le perdite derivanti da eventi di natura esogena, quali contraffazione / incasso fraudolento di assegni e furto / smarrimento / clonazione di carte di pagamento, di norma oggetto di mitigazione tramite dedicate polizze assicurative.

L'attività di segnalazione interna per l'anno 2019 ha evidenziato 111 nuove segnalazioni con una perdita lorda pari a 5.056.715 Euro, di cui il 25,2% dei casi provenienti da frodi esterne o interne (pari all' 1,7% del valore), il 55,0% da errori di esecuzione di processo (con il 95,2% del valore), il 19,8% da altri fattori, banconote false, avarie di sistema, controversie legali, ecc. (pari al 3,0% del valore).

A titolo di confronto, nell'anno 2018 si erano verificati 111 eventi, corrispondenti a perdite lorde pari a 1.024.010 Euro.

PARTE F INFORMAZIONI SUL PATRIMONIO

Sezione 1 IL PATRIMONIO DELL'IMPRESA

A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

La solidità del sistema bancario è un interesse pubblico oggetto di specifica tutela e la solvibilità e affidabilità delle banche presuppone il mantenimento di adeguate risorse patrimoniali. Per la Società tali risorse devono essere in grado di assorbire eventuali perdite senza pregiudicare le ragioni dei depositanti. Pertanto la reale consistenza di tali risorse costituisce elemento fondante della reputazione della Società.

La necessità di un'adeguata dotazione patrimoniale è stata resa ancora più stringente dalla crisi e dagli interventi degli Organi di Vigilanza che ormai sono di livello sopranazionale. La crisi economico-finanziaria del 2007-2008 ha portato in primo piano l'importanza dell'adeguatezza patrimoniale, a causa delle consistenti perdite registrate, dell'esplosione delle perdite attese indotte dalla recessione e dal deterioramento della qualità del credito e dalle incertezze sulla valutazione degli attivi.

Il processo di adeguamento delle regole europee agli standard internazionali si sta ora concentrando sul recepimento della revisione del pacchetto di Basilea III. I correttivi apportati a Basilea III sono finalizzati a ridurre l'eccessiva variabilità delle misure di rischio e a renderle più trasparenti e comparabili, in modo da consentire a tutti gli stakeholder corrette valutazioni del profilo di rischio delle banche. In questo modo si cerca di fornire corretti incentivi per aumentare la solidità del sistema bancario e rafforzarne la capacità di sostenere l'economia reale.

Le misure approvate mirano a ripristinare la fiducia del mercato nelle modalità di calcolo delle attività di rischio ponderate: i) limitando l'uso dei modelli interni; ii) migliorando la robustezza e la sensibilità al rischio delle metodologie standardizzate di calcolo dei requisiti per il rischio di credito e il rischio operativo; iii) introducendo misure di backstop, quali un coefficiente di leva finanziaria e un floor sulle attività di rischio ponderate.

Fedele alla propria matrice culturale di banca popolare, la Società ha individuato nella politica di patrimonializzazione lo strumento che, favorendo la creazione della figura socio-cliente, permette di perseguire la strategia di crescita autonoma. La crescita della Società è pertanto stata caratterizzata da periodici aumenti di capitale, in forme semplici e trasparenti nelle modalità tecniche, tali da consentire al corpo sociale la comprensione chiara ed immediatezza delle caratteristiche delle operazioni.

I mezzi finanziari raccolti con tali operazioni, unitamente agli accantonamenti di utili effettuati in conformità dei dettati statutari hanno permesso alla Società di espandere in modo armonico la propria attività e di guardare con sufficiente tranquillità alle sfide future.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA**B.1 Patrimonio dell'impresa: composizione**

Voci/Valori (migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
1. Capitale	201.994	201.994
2. Sovrapprezzi di emissione	383.159	383.158
3. Riserve	267.884	249.734
- di utili:	284.267	266.118
a) legale	122.100	118.700
b) straordinaria	155.227	138.330
c) azioni proprie	-	-
d) altre	6.940	9.088
- altre	(16.383)	(16.384)
4. Strumenti di capitale	-	-
5. (Azioni proprie)	(19.127)	(18.554)
6. Riserve da valutazione	(180)	(15.387)
- Titoli di capitale designati al fair value con impatto sulla redditività complessiva	(1.334)	(9.249)
- Copertura di titoli di capitale designati al fair value con impatto sulla redditività complessiva	-	-
- Attività finanziarie (diverse dai titoli di capitale) valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva	4.055	(3.786)
- Attività materiali	-	-
- Attività immateriali	-	-
- Copertura di investimenti esteri	-	-
- Copertura dei flussi finanziari	-	-
- Strumenti di copertura (elementi non designati)	-	-
- Differenze di cambio	-	-
- Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione	-	-
- Passività finanziarie designate al fair value con impatto a conto economico (variazioni del proprio merito creditizio)	-	-
- Utili (perdite) attuariali relativi a piani previdenziali a benefici definiti	(2.901)	(2.352)
- Quote delle riserve da valutazione relative alle partecipate valutate al patrimonio netto	-	-
- Leggi speciali di rivalutazione	-	-
7. Utile (perdita) d'esercizio	(84.372)	34.257
Totale	749.358	835.202

B.2 Riserve da valutazione delle attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva: composizione

Attività/Valori (migliaia di euro)	31.12.2019		31.12.2018	
	Riserva positiva	Riserva negativa	Riserva positiva	Riserva negativa
1. Titoli di debito	4.123	(67)	1.271	(5.057)
2. Titoli di capitale	-	(1.335)	1.087	(10.336)
3. Finanziamenti	-	-	-	-
Totale	4.123	(1.402)	2.358	(15.393)

B.3 Riserve da valutazione delle attività finanziarie valutate al fair value con impatto sulla redditività complessiva: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Titoli di debito	Titoli di capitale	Finanziamenti
1. Esistenze iniziali	(3.786)	(9.249)	-
2. Variazioni positive	10.391	15.831	-
2.1 Incrementi di fair value	6.533	5.992	-
2.2 Rettifiche di valore per rischio di credito	282	X	-
2.3 Rigiro a conto economico di riserve negative da realizzo	3.576	X	-
2.4 Trasferimenti ad altre componenti di patrimonio netto (titoli di capitale)	-	9.839	-
2.5 Altre variazioni	-	-	-
3. Variazioni negative	(2.551)	(7.915)	-
3.1 Riduzioni di fair value	(618)	(836)	-
3.2 Riprese di valore per rischio di credito	(1.144)	X	-
3.3 Rigiro a conto economico da riserve positive: - da realizzo	(789)	X	-
3.4 Trasferimenti ad altre componenti di patrimonio netto (titoli di capitale)	-	(7.079)	-
3.5 Altre variazioni	-	-	-
4. Rimanenze finali	4.054	(1.333)	-

B.4 Riserve da valutazione relative a piani a benefici definiti: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019		31.12.2018	
	Riserva positiva	Riserva negativa	Riserva positiva	Riserva negativa
Piani a benefici per dipendenti	-	(2.901)	-	(2.352)
Totale	-	(2.901)	-	(2.352)

<i>(migliaia di euro)</i>	
1. Esistenze iniziali	(2.352)
2. Variazioni positive	146
2.1 Utili dovuti a modifiche del tasso di sconto	
2.2 Altre variazioni	146
3. Variazioni negative	(695)
3.1 Perdite dovute a modifiche del tasso di sconto	(695)
3.2 Altre variazioni	-
4. Rimanenze finali	(2.901)

Sezione 2 I FONDI PROPRI E I COEFFICIENTI DI VIGILANZA

Dal 1° gennaio 2014 è applicabile la nuova disciplina armonizzata per le banche e le imprese di investimento contenuta nel Regolamento (UE) n. 575/2013 (CRR) e nella direttiva 2013/36 UE (CRD IV), che recepiscono nell'Unione Europea gli standard definiti dal Comitato di Basilea per la Vigilanza Bancaria (cd "Basilea 3").

Mentre il Regolamento CRR trova diretta applicazione negli ordinamenti nazionali, la Direttiva CRD IV ha trovato attuazione con l'emanazione da parte della Banca d'Italia della Circolare n. 285 del 17 dicembre 2013 "Disposizioni di vigilanza per le banche", provvedimento che ha definito anche le scelte normative effettuate a livello nazionale in materia di fondi propri applicabili durante il periodo transitorio. Tramite la circolare sono recepite le norme della CRD IV la cui attuazione è di competenza della Banca d'Italia e ridisegnato il quadro complessivo delle segnalazioni prudenziali, armonizzandole con le disposizioni comunitarie.

2.1 Fondi propri

A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

fondi propri, secondo quanto previsto dagli art. 4 par. 1 n. 71 e 118, e art. 72 del Regolamento (UE) n. 575/2013 (CRR), sono costituiti da:

- Capitale di classe 1 (Tier 1);
- Capitale di classe 2 (Tier 2).

Il "Capitale di classe 1" (art. 25 CRR) è pari alla somma di:

- Capitale primario di classe 1 (Common Equity Tier 1 – CET 1);
- Capitale aggiuntivo di classe 1 (Additional Tier 1 – AT1).

Il «Capitale primario di classe 1» (CET1) è costituito dai seguenti elementi positivi e negativi:

- Capitale sociale;
- Sovrapprezzi di emissione;
- Riserve di utili;
- Riserve da valutazione negative ex OCI;
- Altre riserve;
- Pregressi strumenti di CET 1 oggetto di disposizioni transitorie (grandfathering);
- Filtri prudenziali;
- Detrazioni.

I filtri prudenziali sono aggiustamenti regolamentari del valore contabile di elementi (positivi o negativi) di elementi del capitale primario di classe 1. Le detrazioni rappresentano elementi negativi del capitale primario di classe 1.

Il "Capitale aggiuntivo di classe 1" (AT1) è costituito dai seguenti elementi positivi e negativi:

- Strumenti di capitale e relativi sovrapprezzi;
- Pregressi strumenti di AT1 oggetto di disposizioni transitorie (grandfathering);
- Detrazioni.

Il «Capitale di classe 2» (T2) è costituito dai seguenti elementi positivi e negativi:

- Strumenti di capitale, prestiti subordinati e relativi sovrapprezzi;
- Pregressi strumenti di T2 oggetto di disposizioni transitorie (grandfathering);
- Detrazioni.

Con riferimento all'introduzione dell'IFRS 9, in data 12 dicembre 2017 il Parlamento Europeo ha emanato il Regolamento (UE) 2017/2395, che aggiorna la CRR, inserendo il nuovo articolo 473 bis "Introduzione dell'IFRS 9", che offre la possibilità di mitigare gli impatti sui fondi propri derivanti dall'introduzione del nuovo principio contabile.

A tale proposito la Società ha scelto di adottare il cosiddetto "approccio dinamico", che consente la re-introduzione nel Common Equity Tier I di una quota progressivamente decrescente fino al 2022 (95% nel 2018, 85% nel 2019, 70% nel 2020, 50% nel 2021 e 25% nel 2022) dell'ammontare dei seguenti due aggregati:

- il confronto tra le rettifiche di valore IAS 39 al 31 dicembre 2017 e quelle IFRS 9 al 1° gennaio 2018, esclusa la riclassifica degli strumenti finanziari (incluse le rettifiche su posizione stage 3);

- il confronto tra le rettifiche di valore al 1 gennaio 2018 e i successivi periodi di reporting fino al 31 dicembre 2022, limitatamente agli incrementi di rettifiche di valore delle esposizioni classificate in stage 1 e 2 (escluse le rettifiche su posizioni stage 3).

Il Regolamento (UE) 2017/2395 disciplina anche gli obblighi informativi che gli enti sono tenuti a pubblicare, rimandando all'EBA l'emanazione degli orientamenti specifici sul tema. Recependo quanto previsto dalla normativa, il 12 gennaio 2018 l'EBA ha emesso specifiche guidelines secondo cui le banche che adottano un trattamento transitorio con riferimento all'impatto dell'IFRS 9 sono tenute a pubblicare i valori consolidati "Fully loaded" (come se non fosse stato applicato il trattamento transitorio) e "Transitional" (con l'applicazione del regime transitorio) di Common Equity Tier 1 (CET1) capital, Tier 1 capital, Total Capital, Total risk-weighted assets, Capital Ratios e Leverage Ratio.

Al 31 dicembre 2019, tenendo conto del trattamento transitorio adottato per mitigare l'impatto dell'IFRS 9, il CET 1 ammonta a 752,8 milioni ed i Fondi Propri ammontano a 882,8 milioni, a fronte di un attivo ponderato di 5.908,6 milioni, derivante in misura prevalente dai rischi di credito e di controparte e, in misura minore, dai rischi operativi e di mercato. Alla medesima data, considerando la piena inclusione dell'impatto dell'IFRS 9, il CET 1 ammonta a 697,8 milioni ed i Fondi Propri ammontano a 827,8 milioni, a fronte di un attivo ponderato di 5.854,4 milioni.

Sulla base di quanto esposto in precedenza, i coefficienti di solvibilità al 31 dicembre 2019, calcolati tenendo conto del trattamento transitorio per l'impatto dell'IFRS 9 ("IFRS 9 phased-in") si collocano sui seguenti valori: Common Equity ratio 12,7%, Tier 1 ratio 12,7% e Total capital ratio 14,9%. Considerando la piena inclusione dell'impatto dell'IFRS 9 ("IFRS 9 Fully-phased") i coefficienti di solvibilità al 31 dicembre 2019 sono i seguenti: Common Equity ratio 11,9%, Tier 1 ratio 11,9% e Total capital ratio 14,1%.

Si ricorda che, in data 19 febbraio 2020 la Società, a seguito degli esiti del Supervisory Review and Evaluation Process (SREP), ha ricevuto la decisione di Banca d'Italia riguardante i requisiti patrimoniali da rispettare a partire dal 31 marzo 2020:

- coefficiente di capitale primario di classe 1 (CET 1 ratio): 7,70%, composto da una misura vincolante del 5,20% (di cui 4,50% a fronte dei requisiti minimi regolamentari e 0,70% a fronte dei requisiti aggiuntivi determinati in base ai risultati dello SREP) e, per la parte restante, dalla componente di riserva di conservazione del capitale;
- coefficiente di capitale di classe 1 (Tier 1 ratio): 9,44%, composto da una misura vincolante del 6,94% (di cui 6,00% a fronte dei requisiti minimi regolamentari e 0,94% a fronte dei requisiti aggiuntivi determinati in base ai risultati dello SREP) e, per la parte restante, dalla componente di riserva di conservazione del capitale;
- coefficiente di capitale totale (Total Capital ratio): 11,75%, composto da una misura vincolante del 9,25% (di cui 8% a fronte dei requisiti minimi regolamentari e 1,25% a fronte dei requisiti aggiuntivi determinati in base ai risultati dello SREP) e, per la parte restante, dalla componente di riserva di conservazione del capitale.

Inoltre, per assicurare il rispetto delle misure vincolanti anche in caso di deterioramento del contesto economico e finanziario, l'Organo di Vigilanza ha individuato i seguenti livelli di capitale:

- coefficiente di capitale primario di classe 1 (CET 1 ratio): 8,20%, composto da un OCR CET1 ratio pari al 7,70% e da una Componente Target (Pillar 2 Guidance, P2G), a fronte di una maggiore esposizione al rischio in condizioni di stress, pari allo 0,50%;
- coefficiente di capitale di classe 1 (Tier 1 ratio): 9,94%, composto da un OCR T1 ratio pari al 9,44% e da una Componente Target, a fronte di una maggiore esposizione al rischio in condizioni di stress, pari allo 0,50%;
- coefficiente di capitale totale (Total Capital ratio): 12,25%, composto da un OCR TC ratio pari al 11,75% e da una Componente Target, a fronte di una maggiore esposizione al rischio in condizioni di stress, pari allo 0,50%.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

(migliaia di euro)	31.12.2019	31.12.2018
A. Capitale primario di classe 1 (Common Equity Tier 1 – CET1) prima dell'applicazione dei filtri prudenziali	749.358	821.981
di cui strumenti di CET1 oggetto di disposizioni transitorie	-	-
B. Filtri prudenziali del CET1 (+/-)	(780)	(1.121)
C. CET1 al lordo degli elementi da dedurre e degli effetti del regime transitorio (A +/- B)	748.578	820.860
D. Elementi da dedurre dal CET1	(50.740)	(154.412)
E. Regime transitorio – Impatto su CET1 (+/-)	54.947	61.412
F. Totale Capitale primario di classe 1 (Common Equity Tier 1 – CET1) (C – D +/- E)	752.785	727.860
G. Capitale aggiuntivo di classe 1 (Additional Tier 1 – AT1) al lordo degli elementi da dedurre e degli effetti del regime transitorio	-	-
di cui strumenti di AT1 oggetto di disposizioni transitorie	-	-
H. Elementi da dedurre dall'AT1	-	-
I. Regime transitorio – Impatto su AT1 (+/-)	-	-
L. Totale Capitale aggiuntivo di classe 1 (Additional Tier 1 – AT1) (G - H +/- I)	-	-
M. Capitale di classe 2 (Tier 2 –T2) al lordo degli elementi da dedurre e degli effetti del regime transitorio	130.000	130.000
di cui strumenti di T2 oggetto di disposizioni transitorie	-	-
N. Elementi da dedurre dal T2	-	-
O. Regime transitorio – Impatto su T2 (+/-)	-	-
P. Totale Capitale di classe 2 (Tier 2 –T2) (M - N +/- O)	130.000	130.000
Q. Totale fondi propri (F + L + P)	882.785	857.860

2.2 Adeguatezza patrimoniale**A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA***Riserva di capitale anticiclica*

Con comunicazione del 20 dicembre 2019, tenuto conto dell'analisi degli indicatori di riferimento, Banca d'Italia ha deciso di mantenere il coefficiente della riserva di capitale anticiclica allo zero per cento per il primo trimestre del 2020.

Riserva di conservazione del capitale

Con comunicazione del 18 gennaio 2017 Banca d'Italia ha comunicato le scelte relative all'applicazione della riserva di conservazione del capitale. Lo scorso ottobre l'Organo di Vigilanza ha deciso di adottare il regime transitorio previsto dalla direttiva UE/2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD4) per l'applicazione della riserva di conservazione del capitale (capital conservation buffer, CCoB), regime che consente un'introduzione graduale del requisito. Tale decisione modifica la scelta effettuata nel 2013, in sede di recepimento della CRD4, di anticipare l'applicazione della riserva in misura piena (pari al 2,5 per cento delle attività ponderate per il rischio) ai gruppi bancari a livello consolidato e alle banche non appartenenti a gruppi.

La decisione risponde all'esigenza di allineare la disciplina nazionale a quella della maggioranza dei paesi dell'area dell'euro. In tal modo da un lato si assicura la parità di trattamento tra intermediari di diversi paesi; dall'altro si riducono le divergenze tra le normative nazionali, in linea con l'azione avviata dal Meccanismo di vigilanza unico (Single Supervisory Mechanism, SSM) per minimizzare le differenze nella disciplina prudenziale applicabile alle banche.

A seguito dell'intervento normativo, a partire dal 1° gennaio 2019 la Società è tenuta ad applicare un coefficiente minimo di riserva di conservazione del capitale, sia a livello individuale sia a livello consolidato, pari al 2,500 per cento.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

La Società utilizza, per il calcolo dei requisiti patrimoniali sul rischio di credito, la metodologia standardizzata. Le principali caratteristiche dei portafogli regolamentari e nei relativi fattori di ponderazione riguardano, in particolare, l'introduzione di un fattore di sostegno di 0,7619 ("supporting factor") da applicare al requisito prudenziale per le esposizioni al dettaglio verso le controparti rappresentate da PMI e un nuovo requisito patrimoniale sul rischio di "aggiustamento della valutazione del credito" ("CVA"), ossia a fronte del rischio di perdite derivanti dagli aggiustamenti al valore di mercato dei derivati OTC a seguito delle variazioni del merito creditizio.

Un ulteriore filtro prudenziale è costituito a fronte dei requisiti dell'art. 105 del CRR, che disciplina gli istituti di vigilanza prudenziale del Primo Pilastro e le regole sull'informativa al pubblico (Terzo Pilastro) relativamente ai requisiti di valutazione prudente di tutte le attività valutate al *fair value*. In particolare, la Banca, al fine di tenere conto dell'incertezza dei parametri supplementari con riferimento alle esposizioni in bilancio valutate al *fair value*, è tenuta a dedurre dal Common Equity TIER 1 la differenza tra il valore risultante dalla valutazione prudente ed il *fair value*. A tal fine si segnala che la Banca applica i requisiti in oggetto secondo l'approccio semplificato.

Per quanto riguarda i rischi operativi, è utilizzato il metodo standardizzato.

Categorie/Valori (migliaia di euro)	Importi non ponderati		Importi ponderati/requisiti	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
A. ATTIVITA' DI RISCHIO				
A.1 Rischio di credito e di controparte	11.408.417	10.596.802	5.431.954	6.023.307
1. Metodologia standardizzata	11.408.417	10.596.802	5.431.954	6.023.307
2. Metodologia basata sui rating interni	-	-	-	-
2.1 Base	-	-	-	-
2.2 Avanzata	-	-	-	-
3. Cartolarizzazioni	-	-	-	-
B. REQUISITI PATRIMONIALI DI VIGILANZA				
B.1 Rischio di credito e di controparte			434.557	481.865
B.2 Rischio di aggiustamento della valutazione del credito				
B.3 Rischio di regolamento				
B.4 Rischio di mercato			2.015	899
1. Metodologia standard			2.015	899
2. Modelli interni			-	-
3. Rischio di concentrazione			-	-
B.5 Rischio operativo			36.113	34.991
1. Metodo base			-	-
2. Metodo standardizzato			36.113	34.991
3. Metodo avanzato			-	-
B.6 Altri elementi del calcolo			-	-
B.7 Totale requisiti prudenziali			472.685	517.755
C. ATTIVITA' DI RISCHIO E COEFFICIENTI DI VIGILANZA				
C.1 Attività di rischio ponderate (RWA)			5.908.558	6.471.938
C.2 Capitale primario di classe 1/Attività di rischio ponderate (CET 1 capital ratio)			12,74%	11,25%
C.3 Capitale di classe 1/Attività di rischio ponderate (Tier 1 capital ratio)			12,74%	11,25%
C.4 Totale fondi propri/Attività di rischio ponderate (Total capital ratio)			14,94%	13,26%

PARTE G OPERAZIONI DI AGGREGAZIONE RIGUARDANTI IMPRESE O RAMI D'AZIENDA

Sezione 1 OPERAZIONI REALIZZATE DURANTE L'ESERCIZIO

Non si sono realizzate operazioni di aggregazione durante l'esercizio.

Sezione 2 OPERAZIONI REALIZZATE DOPO LA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO

Non si sono realizzate operazioni di aggregazione dopo la chiusura dell'esercizio.

Sezione 3 RETTIFICHE RETROSPETTIVE

Nel corso dell'esercizio non si sono realizzate rettifiche retrospettive.

PARTE H OPERAZIONI CON PARTI CORRELATE

1. Informazioni sui compensi degli amministratori, dei sindaci e del personale dipendente più rilevante

Nella tabella che segue sono riepilogati i compensi erogati agli amministratori, ai sindaci e ai dirigenti strategici e al personale dipendente più rilevante, cioè a chi ha il potere e la responsabilità, direttamente o indirettamente, della pianificazione, della direzione e del controllo delle attività della Società.

I compensi corrisposti sono disciplinati dalle Politiche di Remunerazione approvate con delibera assembleare.

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019
Amministratori	983
Sindaci	352
Personale dipendente più rilevante	3.301
Totale	4.636

Compensi del personale dipendente più rilevante <i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2019
di cui	
– benefici a breve termine	2.981
– benefici successivi al rapporto di lavoro	278
– benefici a lungo termine	42
– benefici per cessazione	-
– pagamenti basati su azioni	-
Totale	3.301

L'importo si riferisce al costo complessivamente sostenuto dalla Società. Nel caso dei compensi ad amministratori e sindaci gli importi sono comprensivi anche dell'eventuale IVA.

2. Informazioni sulle transazioni con parti correlate

In base alle indicazioni dello IAS 24, applicate alla struttura organizzativa e di governance della Banca, sono considerate parti correlate le seguenti persone fisiche e giuridiche:

- le società controllate, società sulle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente il controllo, come definito dallo IAS 27;
- le società collegate, società nelle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente influenza notevole, come definita dallo IAS 28;
- le società sottoposte a controllo congiunto, società sulle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente il controllo congiunto, come definito dallo IAS 31;
- i dirigenti con responsabilità strategiche e l'organo di controllo, vale a dire gli amministratori, i sindaci, il Direttore generale ed il Vice Direttore generale;
- le altre parti correlate, che comprendono:
 - gli stretti familiari – conviventi, figli, figli del convivente e le persone a carico del soggetto o del convivente – di amministratori, sindaci, Direttore generale e il Vice Direttore generale della Banca;
 - le società controllate, sottoposte a controllo congiunto ovvero soggette ad influenza notevole da parte di amministratori, sindaci, Direttore generale e Vice Direttore generale della Banca nonché dei loro stretti familiari come precedentemente definiti.

Si riportano di seguito i principali rapporti di natura patrimoniale ed economica in essere con società controllate e collegate.

Operazioni con società controllate

<i>(migliaia di euro)</i>	Crediti per finanziamenti concessi	Obbligazioni sottoscritte	Debiti per finanziamenti ricevuti	Obbligazioni emesse	Garanzie	Impegni
31.12.2019	9.083	-	3.260	-	22	-
Incidenza	0,13%	0,00%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%
	Interessi attivi su finanziamenti concessi	Interessi attivi su obbligazioni sottoscritte	Interessi passivi su finanziamenti ricevuti	Interessi passivi su obbligazioni emesse	Commissioni e altri ricavi	Commissioni e altri costi
31.12.2019	110	-	-	-	8	-
Incidenza	0,05%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%

Operazioni con società collegate

<i>(migliaia di euro)</i>	Crediti per finanziamenti concessi	Obbligazioni sottoscritte	Debiti per finanziamenti ricevuti	Obbligazioni emesse	Garanzie	Impegni
31.12.2019	440	-	65	-	-	-
Incidenza	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
	Interessi attivi su finanziamenti concessi	Interessi attivi su obbligazioni sottoscritte	Interessi passivi su finanziamenti ricevuti	Interessi passivi su obbligazioni emesse	Commissioni e altri ricavi	Commissioni e altri costi
31.12.2019	5	-	-	-	4	-
Incidenza	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Si riportano di seguito i principali rapporti di natura patrimoniale ed economica in essere con gli amministratori, i sindaci e i componenti della Direzione generale

Operazioni con Amministratori, Sindaci e componenti della Direzione generale

<i>(migliaia di euro)</i>	Amministratori		Sindaci		Dirigenti strategici		Totale
	Diretti	Indiretti	Diretti	Indiretti	Diretti	Indiretti	
Fido accordato	11.535	15.035	1.125	4.546	2.720	258	35.218
Impieghi	47.030	8.073	11.763	61.434	305	363	128.969
Incidenza	0,65%	0,11%	0,16%	0,85%	0,00%	0,01%	1,78%
Crediti di firma	2.847	2.144	32	4.837	-	-	9.860
Incidenza	0,43%	0,34%	0,01%	0,76%	0,00%	0,00%	1,55%
Raccolta diretta	27.620	3.068	3.060	16.663	58	177	50.646
Incidenza	0,36%	0,04%	0,04%	0,22%	0,00%	0,00%	0,67%
Raccolta indiretta	1.909	9.205	64	61	4	191	11.434
Incidenza	0,05%	0,24%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,30%
Interessi attivi	960	333	133	1.531	1	3	2.961
Incidenza	0,47%	0,16%	0,07%	0,75%	0,00%	0,00%	1,46%
Interessi passivi	53	1	0	4	0	0	59
Incidenza	0,19%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,21%
Commissioni ed altri proventi	101	45	53	1.412	0	2	1.612
incidenza	0,10%	0,04%	0,05%	1,38%	0,00%	0,00%	1,58%

3. *Gestione delle Operazioni con parti correlate*

L'operatività con parti correlate è disciplinata dal Regolamento Consob n. 17221 del 12 marzo 2010 e successive delibere di aggiornamento e dal Titolo V, Capito 5, Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche (Circolare Banca d'Italia n. 263 del 27 dicembre 2006 e successivi aggiornamenti).

La Banca ha adottato – con delibera del Consiglio di amministrazione del 21.06.2019, previo parere favorevole del Comitato amministratori indipendenti e del Collegio sindacale – il “Regolamento di Gruppo per la gestione delle operazioni con Parti Correlate e Soggetti Collegati”, pubblicato sul sito della Banca.

I rapporti con parti correlate, individuate secondo il disposto dello IAS 24, del predetto Regolamento Consob e delle disposizioni di Banca d'Italia, rientrano nella normale operatività della Banca.

Si segnala che il Consiglio di amministrazione 27 settembre 2019 ha deliberato un'Operazione di maggiore rilevanza con la parte correlata Voba CB S.r.l., avente per oggetto un Programma di emissione di Obbligazioni Bancarie Garantite ex art. 7-bis, Legge 130/1999. Nell'ambito del Programma, la Banca ha ceduto alla controllata società veicolo, che ha acquistato in patrimonio separato, un portafoglio di mutui ipotecari residenziali che costituiscono il sottostante per il rilascio, da parte del veicolo, delle garanzie in favore dei portatori delle obbligazioni garantite (OBG) emesse dalla Banca. L'operazione è così strutturata:

- il portafoglio di mutui ipotecari ceduti dalla Banca per la prima serie di OBG non supera il controvalore di euro 480 mln;
- l'acquisto del portafoglio da parte della società veicolo è finanziato da Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. con un prestito subordinato di importo pari al prezzo della cessione;
- la Banca emette obbligazioni bancarie garantite fino a concorrenza del portafoglio ceduto in patrimonio separato alla società veicolo;
- la società veicolo rilascia le garanzie ai portatori delle OBG a valere sui mutui ceduti dalla Banca e segregati in patrimonio separato.

Tale Operazione è, ai sensi e per gli effetti del Regolamento di Gruppo che recepisce la Delibera Consob 17221/2010, una “operazione con parte correlata infra-Gruppo”, avente per oggetto accordi tra la Capogruppo Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. e la parte correlata Voba CB S.r.l., controllata di Gruppo bancario BPAA. Il controvalore dell'operazione supera il 5% del totale fondi propri della Banca e assume pertanto “maggiore” rilevanza” ai fini della precitata normativa Consob con obbligo di trasparenza al mercato entro 7 giorni dalla data di delibera del Cda della Capogruppo.

Volksbank ha, pertanto, pubblicato in data 30 settembre 2019 sul meccanismo di stoccaggio www.emarketstorage.com e sul sito della Banca e contestualmente messo a disposizione del pubblico presso la sede legale di Banca Popolare dell'alto Adige S.p.A. il Documento Informativo agli azionisti e al mercato, a valere sull'operazione, conformandolo all'allegato 4 del Regolamento Consob 17221/2010.

Nell'anno 2019 non si segnalano altre posizioni o transizioni derivanti da operazioni atipiche o inusuali, per tali intendendosi, quelle estranee alla normale gestione d'impresa, che per significatività/rilevanza, natura delle controparti, modalità di determinazione del prezzo di trasferimento e tempistica di accadimento, possono dare luogo a dubbi in ordine alla completezza delle informazioni in bilancio, alla salvaguardia del patrimonio aziendale e alla tutela degli azionisti.

PARTE I ACCORDI DI PAGAMENTO BASATI SU PROPRI STRUMENTI PATRIMONIALI

A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Il quadro normativo di riferimento per gli accordi di pagamento basati su proprie azioni è rappresentato dalle Disposizioni di vigilanza per le banche, Circolare Banca d'Italia n. 285/2013, Parte Prima, Titolo IV, Capitolo 2 "Politiche e Prassi di Remunerazione e Incentivazione", che dà attuazione alla Direttiva europea 2013/36/UE (CRD IV-Capital Requirements Directive). Vengono in rilievo inoltre:

- l'art. 114-bis TUF in materia di informativa al mercato;
- la comunicazione congiunta Banca d'Italia-Consob riguardante "L'attuazione degli orientamenti emanati dall'ESMA", finalizzati a promuovere una maggiore coerenza nell'interpretazione e negli adempimenti degli obblighi vigenti riguardanti i conflitti di interesse ai sensi della direttiva MIFID in materia di retribuzione pubblicata il 29 gennaio 2014;
- i requisiti tecnici, Regulatory Technical Standard (RTS) definiti dall'EBA per l'identificazione delle categorie di personale le cui attività professionali hanno un impatto significativo sul profilo di rischio della Società, approvati il 4 marzo 2014 dalla Commissione Europea con Regolamento Delegato UE n. 604/2014; il Regolamento UE n. 575/2013 (CRR) che tratta i requisiti prudenziali che devono essere rispettati dalle banche e indica all'art. 450 le informazioni sulle politiche di remunerazione che devono essere pubblicate;
- il Regolamento delegato UE n. 527/2014 che specifica le categorie di strumenti finanziari adeguati per essere utilizzati ai fini della remunerazione variabile.

Si segnala infine che a far tempo dal 1° gennaio 2017, trovano applicazione le Guidelines on Sound Remuneration policies, pubblicate dall'EBA il 21 dicembre 2015. Le Guidelines mirano a favorire l'adozione di politiche di remunerazione in linea con il profilo di rischio della Banca e, in generale, a garantire che i sistemi di remunerazione e incentivazione siano sempre improntati ai principi di sana e prudente gestione.

Con il 25° aggiornamento della Circolare n. 285/2013 pubblicato in data 26 ottobre 2018, Banca d'Italia è intervenuta modificando quanto previsto dalla Parte Prima, Titolo IV, Capitolo 2 riguardante le politiche e prassi di remunerazione e incentivazione nelle banche e nei gruppi bancari al fine di adeguare il quadro normativo italiano agli Orientamenti dell'Autorità Bancaria Europea (EBA) in materia.

Il Consiglio di amministrazione di Volksbank del 22 febbraio 2019 ha approvato un nuovo piano di incentivazione che prevede, tra l'altro, la valorizzazione di una quota della componente variabile della retribuzione del "personale più rilevante" mediante assegnazione di azioni ordinarie di Volksbank, condizionato al raggiungimento di specifici obiettivi da realizzare nel corso dell'esercizio.

I destinatari del piano sono i soggetti che rientrano nelle categorie del "Personale più Rilevante", cui siano riconosciuti, ai sensi delle Politiche di remunerazione, incentivi in strumenti finanziari rappresentativi del valore economico della Banca di importo netto equivalente superiore a euro 15.000 per anno, ovvero i dipendenti ancorché non Personale più rilevante, titolari di incentivi di "severance" come disciplinati dalle Politiche di Remunerazione. L'assegnazione gratuita delle azioni del Piano di Stock Grant è subordinata al raggiungimento degli obiettivi di performance per l'esercizio 2019 nonché al rispetto, per i singoli periodi del piano, degli indici economico-finanziari, patrimoniali e di liquidità banca, come indicato dalle politiche di remunerazione.

L'attribuzione di azioni può avvenire se e solo se, alla fine di ciascun periodo del piano, risulteranno raggiunti gli indici economico-finanziari, patrimoniali e di liquidità, che costituiscono le "condizioni di accesso" al sistema incentivante. A queste condizioni, il 25% degli incentivi 2019 è riconosciuto in azioni purché, nell'anno di attribuzione delle quote parti, il controvalore in azioni al netto equivalente superi la soglia di materialità indicata dalle politiche di remunerazione.

Le azioni sono soggette a impegno di retention con indisponibilità pari a un anno dalla data di assegnazione delle azioni. Per le azioni da riconoscere in relazione all'esercizio 2019 unitamente alle azioni di uno o più periodi del piano 2019, l'intervallo di indisponibilità è pari a 1 anno a far tempo dalla delibera consiliare di accertamento della sussistenza degli indici economico-finanziari, patrimoniali e di liquidità Banca necessari per accedere alle quote parte di incentivo differito rispettivamente nel 2020 e nel 2021.

Per le azioni a servizio della severance pattuita con accordo individuale di risoluzione anticipata del rapporto di lavoro, l'impegno di retention ha durata annuale, per le attribuzioni "a pronti" e dura 1 anno per le attribuzioni "differite" rispettivamente di 1 o 2 anni.

B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

La tabella delle variazioni annue non viene avvalorata in quanto per la Banca, relativamente ai premi per i risultati relativi all'esercizio 2019, da pagare nel 2019 non si sono realizzati i requisiti previsti per il pagamento tramite azioni.

PARTE L INFORMATIVA DI SETTORE

CRITERI DI INDIVIDUAZIONE E DI AGGREGAZIONE DEI SETTORI OPERATIVI

L'informativa di settore si basa sugli elementi che il management utilizza per prendere le proprie decisioni operative (c.d. "management approach") ed è dunque coerente con i requisiti informativi previsti dall'IFRS 8. I segmenti sono stati individuati dalla direzione aziendale e approvati dal Consiglio di amministrazione:

- Retail;
- Corporate;
- Private;
- Finanze;
- Workout.

Ai suddetti settori operativi si aggiungono, inoltre, strutture di supporto rappresentate dalle altre Direzioni centrali e servizi interni.

L'attribuzione dei risultati economici e patrimoniali ai diversi settori di attività si basa su criteri autonomi rispetto a quelli utilizzati nella predisposizione del bilancio. Pertanto la disaggregazione degli stessi ai fini dell'informativa di settore trova fondamento nelle logiche gestionali utilizzate internamente dalla Banca per la valutazione dei risultati dei singoli settori operativi. Ai fini della predisposizione dell'informativa di settore i dati rappresentati nella colonna "Totale" della presente sezione sono oggetto di riconciliazione con i dati riportati negli schemi di bilancio.

Distribuzione per settori di attività: dati economici

Dati economici (migliaia di euro)	Retail	Corpo- rate	Private	Finanze/ ALM	Workout	Headof- fice	Totale
Margine di interesse attivo	100.374	54.378	746	33.503	7.755	6.505	203.261
Margine di interesse passivo	(9.177)	(1.278)	(2.001)	(9.360)	-	(6.518)	(28.334)
Margine di interesse	91.197	53.100	(1.256)	24.144	7.755	(13)	174.927
Commissioni nette	72.899	12.419	6.163	(264)	-	127	91.344
Margine finanziario	97	(79)	-	13.121	(22.491)	-	(9.354)
Margine di intermediazione	164.193	65.440	4.907	37.001	(14.737)	114	256.918
Rettifiche di valore nette sui crediti e op.finanz.	(4.017)	351	0	1.870	(74.137)	-	(75.933)
Risultato netto della gestione finanziaria	160.175	65.791	4.907	38.871	(88.874)	114	180.985
Spese amministrative	(99.635)	(12.180)	(6.097)	(3.930)	(8.146)	(46.113)	(176.101)
Accantonamenti fondi rischi e oneri	970	74	0	-	753	(7.205)	(5.408)
Ammortamenti su attività mat. e immat.	-	-	-	-	-	(13.480)	(13.480)
Altri oneri/proventi di gestione	14.233	2.425	1.229	-	-	-	17.887
Costi operativi	(84.432)	(9.681)	(4.867)	(3.930)	(7.393)	(66.798)	(177.101)
Utili (perdite) delle partecipazioni / da cessioni di investimenti	-	-	-	-	-	(98.599)	(98.599)
Utile (perdita) dell'operatività corrente al lordo delle imposte	75.744	56.110	40	34.940	(96.267)	(165.284)	(94.718)

Distribuzione per settori di attività: dati patrimoniali

Dati patrimoniali (migliaia di euro)	Retail	Corporate	Private	Finanze/ALM	Workout	Headoffice	Totale
Crediti verso banche	-	-	-	232.763	-	-	232.763
Crediti verso clientela	4.577.155	2.367.919	38.775	1.673.265	259.589	-	8.916.703
Attività finanziarie valutate al fair value	23.947	12.389	203	747.388	-	-	783.926
Debiti verso banche	-	-	-	1.247.848	-	-	1.247.848
Raccolta diretta	5.322.819	784.625	613.673	1.397.360	-	120.142	8.238.619
- Debiti verso clientela	5.015.241	783.310	544.722	966.991	-	112.400	7.422.665
- Titoli emessi	307.578	1.315	68.951	430.369	-	7.742	815.954
Raccolta indiretta	2.259.727	91.173	875.410	-	-	-	3.226.309
RWA	2.475.715	2.293.809	61.942	286.207	373.089	417.796	5.908.558

Si evidenzia che i proventi operativi e le attività dell'azienda sono svolte in Italia, a conferma del radicamento nel territorio di riferimento, fattore di rilevanza strategica nello sviluppo dell'azienda.

Con riferimento all'informativa per comparto geografico si segnala che Volksbank opera su base geografica regionale e non presenta un'articolazione territoriale la cui suddivisione in distinte aree assuma rilevanza economica e strategica. Inoltre anche le caratteristiche e le opportunità del mercato di riferimento risultano omogenee. Pertanto l'informativa di settore per area geografica, essendo priva di particolare valenza, non viene presentata.

PARTE M INFORMATIVA SUL LEASING

Sezione 1 LOCATARIO

INFORMAZIONI QUALITATIVE

I leasing si riferiscono tutti a contratti di leasing immobiliare, in particolare per immobili destinati all'uso ufficio o filiali bancarie.

I contratti, di norma, hanno durate superiori ai 12 mesi e presentano tipicamente opzioni di rinnovo ed estinzione esercitabili dal locatore e dal locatario secondo le regole di legge oppure previsioni specifiche contrattuali.

I contratti non includono opzioni di acquisto al termine del leasing o costi di ripristino significativi per la Banca.

Ai contratti con durata ("lease term") complessiva inferiore o uguale ai 12 mesi ed ai contratti con valore del bene sottostante, quando nuovo, inferiore o uguale a 5.000 euro ("low value") non viene applicato il principio IFRS 16. In questi casi, i canoni relativi a tali leasing sono rilevati come costo con un criterio a quote costanti per la durata del leasing o secondo un altro criterio sistematico se più rappresentativo del modo in cui il locatario percepisce i benefici.

INFORMAZIONI QUANTITATIVE

Per le informazioni sui diritti d'uso acquisiti con il leasing si fa rinvio a quanto riportato nella Parte B, Attivo.

Per le informazioni sui debiti per leasing si fa rinvio a quanto riportato nella Parte B, Passivo.

Per le informazioni sugli interessi passivi sui debiti per leasing e gli altri oneri connessi con i diritti d'uso acquisiti con il leasing, gli utili e le perdite derivanti da operazioni di vendita e retrolocazione e i proventi derivanti da operazioni di sub-leasing si fa rinvio a quanto riportato nella Parte C, Informazioni sul Conto economico.

Sezione 2 LOCATORE

INFORMAZIONI QUALITATIVE

La banca non assume il ruolo di locatore ai fini dell'IFRS16.

INFORMAZIONI QUANTITATIVE

La banca non assume il ruolo di locatore ai fini dell'IFRS16.

ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA

ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA

Informazioni ai sensi dell'art. 149 – duodecies del Regolamento n. 11971 del 14 maggio 1999 (Regolamento Emittenti)

Sono di seguito riportati i corrispettivi dell'esercizio 2019 per i servizi di revisione e per quelli diversi dalla revisione resi dalla stessa Società di Revisione o da entità appartenenti alla sua rete.

Tipologia dei servizi (migliaia di euro)	Soggetto che ha erogato il servizio	Destinatario	Compensi (1)
Revisione contabile	KPMG S.p.A.	Volksbank	87.500
Servizi di attestazione	KPMG S.p.A.	Volksbank	1.250
Comfort letter Base Prospectus – MTN Programme	KPMG S.p.A.	Volksbank	25.000
Totale			113.750

(1) Gli importi sono espressi al netto di IVA, del contributo Consob e spese accessorie.

Bilancio della società controllata Voba Invest S.r.l. in liquidazione

Voba Invest S.r.l. in liquidazione

Voba Invest S.r.l. - A socio unico in liquidazione*Sede in Bolzano (BZ), Via del Macello n. 55**Capitale sociale Euro 30.000 interamente versato**Iscritta al Registro Imprese di Bolzano**Codice fiscale 03340170277**Società soggetta a direzione e coordinamento**da parte di Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. con sede a Bolzano – Italia***BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019****STATO PATRIMONIALE**

ATTIVO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti	-	-
B. Immobilizzazioni		
I. Immobilizzazioni immateriali		
II. Immobilizzazioni materiali		
1. Terreni e fabbricati	-	37.369
Totale	-	37.369
III. Immobilizzazioni finanziarie		
1. Partecipazioni in:		
b. imprese collegate	-	-
Totale	-	-
3. Altri titoli	100	100
Totale	100	100
Totale immobilizzazioni (B)	100	37.469
C. Attivo circolante		
I. Rimanenze		
4. Prodotti finiti e merci	604.043	1.018.215
Totale	604.043	1.018.215
II. Crediti		
1. Verso clienti	-	80
5.bis Crediti tributari	2.026	2.026
5.quater . Verso altri	85.705	85.705
Totale	87.731	87.811
III. Attività finanziarie dell'attivo circolante		
IV. Disponibilità liquide		
1. Depositi bancari e postali	1.601.880	1.044.051
3. Denaro e valori in cassa	58	58
Totale	1.601.938	1.044.109
Totale attivo circolante (C)	2.293.712	2.150.135
D. Ratei e risconti attivi	1.097	2.934
TOTALE ATTIVO	2.294.909	2.190.538

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019
STATO PATRIMONIALE

PASSIVO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Patrimonio netto		
I. Capitale	30.000	30.000
IV. Riserva legale	6.000	6.000
VII. Altre riserve		
13. Varie altre riserve	(45.000)	(45.001)
	(45.000)	(45.001)
VIII. Utili (perdite) portati a nuovo	2.086.865	2.123.962
IX. Utile (perdita) d'esercizio	128.239	(37.097)
Totale	2.206.104	2.077.864
B. Fondi per rischi e oneri		
4. Altri	53.527	53.527
Totale	53.527	53.527
D. Debiti		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	-	-
7. Debiti verso fornitori	450	450
12. Debiti tributari	18.819	23.288
14. Altri debiti	16.009	35.409
Totale	35.278	59.147
TOTALE PASSIVO	2.294.909	2.190.538

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019
CONTO ECONOMICO

VOCI DEL CONTO ECONOMICO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Valore della produzione		
1. Ricavi delle vendite e delle prestazioni	467.003	358.177
2. Variazioni delle rimanenze di prod. in corso di lav., semilav. e prod. finiti	(414.172)	(245.973)
5. Altri ricavi e proventi	188.477	11.254
Totale	241.308	123.458
B. Costi della produzione		
6. Per materie prime, sussidiarie, di consumo e merci	0	5
7. Per servizi	76.555	76.260
8. Per godimento di beni di terzi	5.776	13.921
10. Ammortamenti e svalutazioni		
b. ammortamento delle immobilizzazioni materiali	-	21.513
	-	21.513
12. Accantonamenti per rischi	-	-
14. Oneri diversi di gestione	30.724	48.856
Totale costi della produzione	113.055	160.555
Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)	128.253	(37.097)
C. Proventi e oneri finanziari		
16. Altri proventi finanziari		
b. da titoli iscritti nelle immobilizzazioni	-	-
d. proventi diversi dai precedenti	-	-
di cui da imprese collegate	-	-
	-	-
17. Interessi e altri oneri finanziari	14	-
Totale proventi e oneri finanziari	(14)	-
D. Rettifiche di valore di attività finanziarie		
Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)	128.239	(37.097)
21. UTILE (PERDITA) D'ESERCIZIO	128.239	(37.097)

Bilancio della società controllata Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.

Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l.

Valpolicella Alta Società Agricola S.r.l. - A socio unico*Sede in Bolzano (BZ), Via del Macello n. 55**Capitale sociale Euro 10.000 interamente versato**Iscritta al Registro Imprese di Bolzano**Codice fiscale 02625480211**Società soggetta a direzione e coordinamento**da parte di Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. con sede a Bolzano – Italia***BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019****STATO PATRIMONIALE**

ATTIVO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti	-	-
B. Immobilizzazioni		
I. Immobilizzazioni immateriali	-	-
II. Immobilizzazioni materiali		
1. Terreni e fabbricati	2.053.633	2.812.642
2. Impianti e macchinario	-	113.066
4. Altri beni	689.608	1.052.983
5. Immobilizzazioni in corso e acconti	143.156	125.000
Totale	2.886.397	4.103.691
III. Immobilizzazioni finanziarie		
Totale immobilizzazioni (B)	2.886.397	4.103.691
C. Attivo circolante		
I. Rimanenze		
II. Crediti		
1. Verso clienti	67.185	221.549
5.bis Crediti tributari	18.611	62.002
5. quater Verso altri	107	107
Totale	85.903	283.658
III. Attività finanziarie dell'attivo circolante		
IV. Disponibilità liquide		
1. Depositi bancari e postali	1.658.480	-
Totale	1.658.480	-
Totale attivo circolante (C)	1.744.383	283.658
D. Ratei e risconti attivi	1	1
TOTALE ATTIVO	4.630.781	4.387.350

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019
STATO PATRIMONIALE

PASSIVO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Patrimonio netto		
I. Capitale	10.000	10.000
IV. Riserva legale	2.000	2.000
VII. Altre riserve		
1. Riserva straordinaria	5.292	5.292
8. Versamenti a copertura perdite	8.288	5.753
13. Varie altre riserve	-	(2)
	13.580	11.043
IX. Utile (perdita) d'esercizio	584.793	(117.464)
Totale	610.373	(94.421)
B. Fondi per rischi e oneri		
4. Altri	37.500	37.500
Totale	37.500	37.500
C. Trattamento di fine rapporto di lavoro subordinato	-	-
D. Debiti		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	806.156	922.060
5. Debiti verso banche	3.007.801	3.330.836
7. Debiti verso fornitori	42.047	166.065
12. Debiti tributari	126.904	-
14. Altri debiti	-	84
Totale	3.982.908	4.419.045
E. Ratei e risconti passivi	-	25.226
TOTALE PASSIVO	4.630.781	4.387.350

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019
CONTO ECONOMICO

VOCI DEL CONTO ECONOMICO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Valore della produzione		
1. Ricavi delle vendite e delle prestazioni	61.072	201.409
5. Altri ricavi e proventi	926.829	59.460
Totale	987.901	260.869
B. Costi della produzione		
6. Per materie prime, sussidiarie, di consumo e merci	17.968	26.872
7. Per servizi	144.956	191.689
8. Per godimento di beni di terzi	1.147	-
10. Ammortamenti e svalutazioni		
b. ammortamento delle immobilizzazioni materiali	44.850	76.120
	44.850	76.120
14. Oneri diversi di gestione	4.378	1.728
Totale costi della produzione	213.299	296.409
Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)	774.602	(35.540)
C. Proventi e oneri finanziari		
16. Altri proventi finanziari		
d. proventi diversi dai precedenti	(62)	-
17. Interessi e altri oneri finanziari	63.147	(81.924)
Totale proventi e oneri finanziari	(63.085)	(81.924)
D. Rettifiche di valore di attività finanziarie		
Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)	711.517	(117.464)
20. Imposte sul reddito d'esercizio, correnti, differite e anticipate	(126.724)	-
21. UTILE (PERDITA) D'ESERCIZIO	584.793	(117.464)

Bilancio della società controllata Quartiere Brizzi S.r.l.

Quartiere Brizzi S.r.l.

Quartiere Brizzi S.r.l. - A socio unico

Sede in Chienes (BZ), Handwerkzone n. 2

Capitale sociale Euro 10.000 interamente versato

Iscritta al Registro Imprese di Bolzano

Codice fiscale 02519580217

Società soggetta a direzione e coordinamento

da parte di Banca Popolare dell'Alto Adige S.p.A. con sede a Bolzano – Italia

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019

STATO PATRIMONIALE

ATTIVO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti	-	-
C. Attivo circolante		
2. Prodotti in corso di lavorazione e semilavorati	6.430.834	6.000.000
5.bis Crediti tributari	42.425	28.837
5. quater Verso altri	-	-
Totale	6.473.259	6.028.837
IV. Disponibilità liquide		
1. Depositi bancari e postali		
Totale attivo circolante (C)	6.473.259	6.028.837
D. Ratei e risconti attivi	3.675	1.702
TOTALE ATTIVO	6.476.934	6.030.539

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019
STATO PATRIMONIALE

PASSIVO	31.12.2019	31.12.2018
A. Patrimonio netto		
I. Capitale	10.000	10.000
IV. Riserva legale	2.000	-
VII. Altre riserve		
8. Versamenti a copertura perdite	64.365	64.365
13. Varie altre riserve	(2)	-
VIII. Utili (perdite) portati a nuovo	122.806	(217.532)
IX. Utile (perdita) d'esercizio	(29.820)	342.538
Totale	169.349	199.171
D. Debiti		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	-	-
5. Debiti verso banche	6.306.822	5.647.302
7. Debiti verso fornitori	763	174.353
12. Debiti tributari	-	9.713
Totale	6.307.585	5.831.368
TOTALE PASSIVO	6.476.934	6.030.539

BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2019
CONTO ECONOMICO

VOCI DEL CONTO ECONOMICO	31.12.2019	31.12.2018
<i>(in euro)</i>		
A. Valore della produzione		
2. Variazioni delle rimanenze di prod. In corso di lav., semilav. e prod. finiti	430.834	-
5. Altri ricavi e proventi	1	498.951
Totale	430.835	498.951
B. Costi della produzione		
6. Per materie prime, sussidiarie, di consumo e merci	43.523	-
7. Per servizi	346.943	53.607
8. Per godimento beni di terzi	1.692	-
14. Oneri diversi di gestione	10.564	10.489
Totale costi della produzione	402.722	64.096
Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)	28.113	434.856
C. Proventi e oneri finanziari		
17. Interessi e altri oneri finanziari	(57.226)	(55.220)
Totale proventi e oneri finanziari	(57.226)	(55.220)
Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)	(29.113)	379.636
20. Imposte sul reddito d'esercizio, correnti, differite e anticipate	(707)	(37.297)
21. UTILE (PERDITA) D'ESERCIZIO	(29.820)	342.338

